

Online-Bürgerbefragung zum Haushalt der Stadt Aachen

- Abschlussbericht -

Zebralog GmbH & Co KG

Projektleitung: Dr. Oliver Märker
Projektmitarbeit: Nils Jonas

Telefon: 030/ 200 540 26 0
E-Mail: jonas@zebralog.de

Datum: 16. Februar 2011



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	3
2 Ergebnisse der zugangsbeschränkten Online-Befragung.....	5
2.1 Beteiligung.....	5
2.2 Auswahl des Analysesamples.....	6
2.3 Bewertung der städtischen Sparvorschläge.....	6
2.4 Sparvorschläge der Teilnehmenden.....	8
2.5 Demographische Daten.....	13
3 Ergebnisse der offenen Online-Befragung.....	18
3.1 Vorbemerkung	18
3.2 Bereinigung des Analysesamples und Manipulationsprüfung.....	19
3.3 Teilnahme.....	22
3.4 Bewertung der städtischen Sparvorschläge.....	23
3.5 Sparvorschläge der Teilnehmenden.....	25
3.6 Demographische Daten der Teilnehmenden.....	32
4 Die Befragungsergebnisse im Vergleich.....	37
4.1 Verlauf der Beteiligung.....	37
4.2 Vergleich der soziodemografischen Angaben.....	38
4.3 Bewertung der Sparvorschläge.....	43
5 Anhang.....	46
5.1 Liste der vergebenen Schlagworte.....	46
5.2 Sparvorschläge der Bürger.....	56

1 Einleitung

Als ersten Schritt zur Öffnung der kommunalen Haushaltsplanung der Stadt Aachen wurde eine Bürgerbefragung zwischen dem 20. Januar und 7. Februar 2011 zu möglichen Einsparungen im kommenden Haushalt durchgeführt.

Um eine möglichst einfache und niedrigschwellige Beteiligung zu erlauben, entschied man sich für eine offene, online-gestützte Befragung bei der (prinzipiell) alle Bürgerinnen und Bürger sich beteiligen konnten. Um möglichen missbräuchlichen Mehrfachausfüllungen zu entgegenen, wurden die Empfänger des städtischen Newsletters eingeladen, sich an einer identischen, allerdings zugangsbeschränkten Online-Umfrage als Vergleichsgruppe zu beteiligen. Die Teilnahme an dieser Online-Befragung war lediglich über einen per E-Mail versandten, nur einmal benutzbaren Link, einem so genannten „Token“, möglich.

Die Online-Umfrage beinhaltete Sparvorschläge zu folgenden Themen (Reihenfolge gemäß der Umfrage):

- 1. Erhöhung der Gewerbesteuer
- 2. Erhöhung der Grundsteuer B
- 3. Erhöhung der Grundsteuer A
- 4. Einführung einer Tourismusabgabe
- 5. Erhöhung der Theatereintrittspreise
- 6. Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung auf Schulgelände
- 7. Erhöhung der Parkgebühren
- 8. Streichung des beitragsfreien Kindergartenjahres
- 9. Einführung eines variablen Unterrichtsbeginns an Schulen
- 10. Abschaffung des 1-Euro-Tickets bei den Verkehrsbetrieben
- 11. Einführung von Betriebsferien bei der Stadtverwaltung
- 12. Streichung des Kunstrasenprogramms für Sportstätten
- 13. allgemeine Einsparungen im Kulturetat
- 14. eigene Sparvorschläge des/r Teilnehmer/in

Alle von der Stadt formulierten Sparvorschläge konnten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zustimmend oder ablehnend bewertet werden. Bei der abschließenden Frage 14 konnten die Befragten in einem Textfeld ohne Zeichenbegrenzung eigene Vorschläge für Einsparungen im Aachener Haushalt formulieren.

Zum Ende der Befragung wurden die Teilnehmenden gebeten, einige Angaben zu ihrem demographischen Hintergrund (Geschlecht, Alter, Wohnort, Bildungsstand und Selbstzuordnung) zu machen. Die Beantwortung aller Fragen war freiwillig und jede Frage konnte auf Wunsch übersprungen werden.

2 Ergebnisse der zugangsbeschränkten Online-Befragung

2.1 Beteiligung

Die Einladung per Newsletter wurde am 20. Januar 2011 an insgesamt 538 Empfängerinnen und Empfänger versandt. Bis zum 4. Februar 2011 riefen 222 (41,3 %¹) der Angeschriebenen die Online-Befragung über den in der E-Mail enthaltenen Link auf.

154 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beendeten den Befragungsdurchlauf, wobei allerdings nicht zwingend jeder Vorschlag bewertet werden musste. 68 Bürgerinnen und Bürger brachen die Befragung vor dessen Ende ab, bewerteten aber zum Teil zuvor einige der Vorschläge.

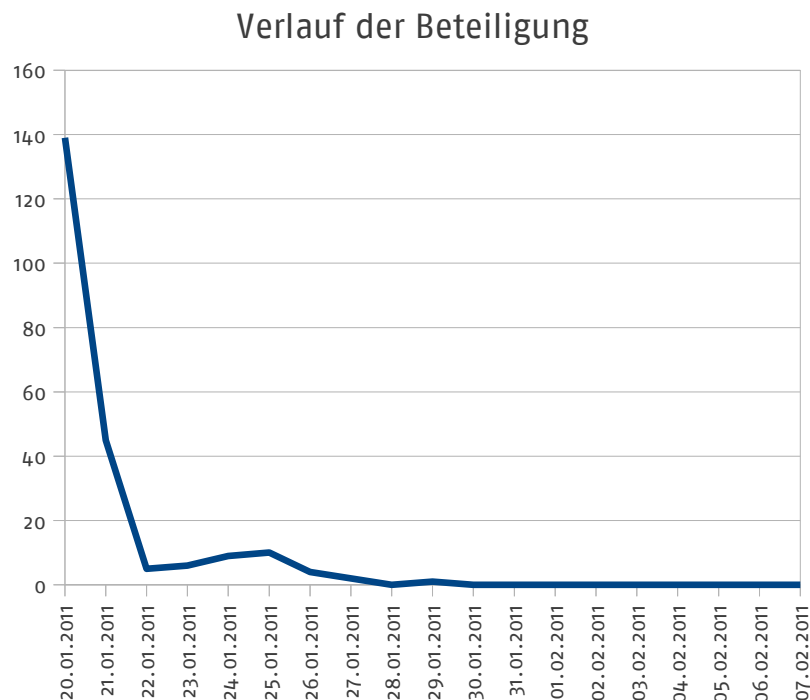


Abbildung 1: Verlauf der Teilnahme an der Online-Befragung der Newsletterempfänger nach Tagen.

¹ Diese und alle folgenden Prozentangaben wurden auf eine Stelle hinter dem Komma gerundet.

2.2 Auswahl des Analysesamples

Für die Analyse der zugangsbeschränkten Online-Umfrage wurden die Daten zunächst in zwei Schritten konsolidiert. Zunächst wurden alle Datensätze entfernt, bei denen die Teilnehmenden die Befragung unmittelbar nach der Öffnung der Begrüßungsseite wieder abgebrochen hatten (28 Befragungen bzw. 12,6 %). In einem zweiten Schritt wurden auch jene Datensätze entfernt, bei denen die Teilnehmenden keine einzige Angabe im gesamten Fragebogen machten, obgleich eine oder alle Folgeseiten betrachtet worden waren (34 Befragungen bzw. 15,3 %). Die verbliebenen 160 Datensätzen (72,1 % des Gesamtaufkommens) bildeten die Grundlage für die Auswertung der zugangsbeschränkten Online-Befragung.

2.3 Bewertung der städtischen Sparvorschläge

Die von der Stadt Aachen vorgestellten Sparvorschläge wurden von den Teilnehmenden der zugangsbeschränkten Online-Befragung folgendermaßen bewertet:

Sparvorschlag	Zustimmung	Ablehnung	nicht beantwortet	Abstimmende
1. Erhöhung der Gewerbesteuer	97 (60,6 %)	50 (31,3 %)	13 (8,1 %)	160
2. Erhöhung der Grundsteuer B	71 (45,5 %)	74 (47,4 %)	11 (7 %)	156
3. Erhöhung der Grundsteuer A	75 (49 %)	68 (44,4 %)	10 (6,5 %)	153
4. Einführung einer Tourismusabgabe	99 (66 %)	42 (28 %)	9 (6 %)	150
5. Erhöhung der Theatereintrittspreise	90 (60,4 %)	54 (36,2 %)	5 (2,7 %)	149
6. kostenpflichtige Parkplätze auf Schulgelände	101 (67,8 %)	42 (28,2 %)	6 (4 %)	149
7. Erhöhung der Parkgebühren	77 (52 %)	64 (43,2 %)	7 (4,7 %)	148
8. Streichung des beitragsfreien Kindergartenjahres	75 (50,7 %)	66 (44,6 %)	7 (4,7 %)	148
9. variabler Unterrichtsbeginn	118 (79,7 %)	22 (15,9 %)	8 (5,4 %)	148
10. Abschaffung des 1 EURO-Tickets	71 (48 %)	71 (48 %)	6 (4,1 %)	148

Sparvorschlag	Zustimmung	Ablehnung	nicht beantwortet	Abstimmende
11. Betriebsferien der Stadtverwaltung	113 (76,3 %)	30 (20,3 %)	5 (3,4 %)	148
12. Streichung des Kunstrasenprogramms	110 (74,8 %)	29 (19,7 %)	8 (5,4 %)	147
13. Allgemeine Einsparungen im Kulturbereich	54 (36,7 %)	85 (57,8 %)	8 (5,4 %)	147

Tabelle 1: Die Bewertungen der Sparvorschläge der Stadt Aachen in der Reihenfolge wie sie in der Online-Befragung präsentiert wurden.

Bei den Bewertungen der Sparvorschläge der Stadtverwaltung wird deutlich, dass nahezu alle Vorschläge überwiegend positiv oder zumindest ambivalent aufgenommen wurden. Lediglich die vorgeschlagenen pauschalen Einsparungen im Kulturbereich erhielten mit 57,8 % ein deutlich ablehnendes Votum bei 36,7 % Zustimmung.

Die meisten Zustimmungen erhielt der variable Unterrichtsbeginn (79,7 %), die Betriebsferien der Stadtverwaltung (76,3 %), sowie die Streichung des Kunstrasenprogramms (74,8 %). Mit einigem Abstand aber noch überwiegender Zustimmung wurden die kostenpflichtigen Parkplätze auf Schulgeländen (67,8 %), die Einführung einer Tourismusabgabe (66 %), sowie die Erhöhung der Gewerbesteuer (60,6 %) und der Theatereintrittspreise (60,4 %) bewertet.

Eine deutlich ambivalentere Bewertung bei der sich Zustimmung und Ablehnung in etwa die Waage hielten, ist bei der Abschaffung des 1 €-Tickets (48:48 %), der Erhöhung der Grundsteuern B (45,5:47,4 %) und A (49:44,4 %) sowie – mit nur leichtem Überhang bei der Befürwortung – bei der Abschaffung des beitragsfreien Kindergartenjahres (50,7:44,6 %) und der Erhöhung der Parkgebühren (52:43,2 %) zu verzeichnen.

Der Anteil der Nicht-Beantwortung liegt bei durchschnittlich 5,2 % und variiert zwischen den Fragen jeweils nur um wenige Prozentpunkte mit 8,1 % bei der Erhöhung der Gewerbesteuer als Maximum und 2,7 % bei den Theatereintrittspreisen als Minimum.

Einen direkten Vergleich der Bewertungsergebnisse aus beiden Befragungsinstanzen ist in Kapitel 4.3 zu finden.

2.4 Sparvorschläge der Teilnehmenden

Insgesamt 55 der über den Newsletter angeschriebenen Bürgerinnen und Bürger machten eigene Sparvorschläge für den Haushalt der Stadt Aachen. Jeder Beitrag wurde mit bis zu drei Schlagworten versehen und diese einem thematischen Oberthema (so genanntes „Cluster“) zugeordnet.

Schlagwort	Erläuterung	Häufigkeit	Cluster	Häufigkeit
Abläufe effizienter gestalten	Der Beitrag schlägt vor, dass allgemein die Abläufe in der Verwaltung auf mögliche Effizienzgewinne untersucht werden sollen bzw. verschiedene Einrichtungen Verwaltungseinrichtungen örtlich/organisatorisch zusammengelegt werden.	10	Verwaltung	8
Bürger stärker einbeziehen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt Aachen die Bürgerinnen und Bürger durch regelmäßige Beteiligungsmaßnahmen stärker in Entscheidungen einbindet bzw. dass diese ihre Zeit und Arbeitskraft direkt in die konkrete Umsetzung von städtischen Aktivitäten einbringen können.	5		
Energie sparen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt Maßnahmen ergreift, um in ihren Einflussbereich den Energieverbrauch spürbar zu senken, bspw. durch die nächtlich Ausschaltung von Ampeln, die Reduktion der Heiztemperaturen in Gebäuden, bewegungsmeldergesteuerte Beleuchtung etc.	5		
Zahl der Ratsmitglieder reduzieren	Der Beitrag schlägt vor, dass die Zahl der Ratsmitglieder reduziert werden soll.	3		
Ausgaben im Vorfeld besser prüfen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt künftig im Vorfeld mehr Energie in die sorgfältige Prüfung von Maßnahmen investiert, um somit teure Fehlentscheidungen besser vermeiden zu helfen.	2		
Ausgaben für Ratsmitglieder beschneiden	Der Beitrag schlägt vor, dass die Ausgaben für Ratsmitglieder beschnitten werden sollen, indem bspw. Vergünstigungen gestrichen werden.	1		
bei Personalkosten in der Verwaltung sparen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Personalkosten in der Verwaltung durch zeitweise Gehaltssenkungen bzw. sozialverträgliche Ausdünnung des Beschäftigtenstandes reduziert werden soll.	1		

Schlagwort	Erläuterung	Häufigkeit	Cluster	Häufigkeit
öffentliche Unternehmen verkaufen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt sich weiteren bzw. allen Eigenbetrieben trennt.	1		
Tivoli-Loge	Der Beitrag schlägt vor, dass die Tivoli-Loge gekündigt werden soll.	2	Sonstiges	7
Transferleistungsempfänger für Arbeiten heranziehen	Der Beitrag schlägt vor, dass Empfänger von Transferleistungen zu Reinigungs- und Pflegearbeiten im öffentlichen Bereich herangezogen werden.	2		
touristische Attraktivität steigern	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt ihre Maßnahmen zur Steigerung der touristischen Attraktivität steigert, um höhere Einnahmen in diesem Bereich zu erzielen.	1		
Mitarbeiterzeitung MIT.AC einstellen	Der Beitrag schlägt vor, die Printausgabe der Mitarbeiterzeitung MIT.AC der Stadtverwaltung einzustellen.	1		
Weihnachtsgrüße an Auslandsaachener beenden	Der Beitrag schlägt vor, auf die jährlichen Weihnachtsgrüße an im Ausland lebende Aachener Bürger zu verzichten.	1		
Bewilligungspraxis für Unterhaltsvorschüsse überprüfen	Der Beitrag schlägt vor, die bisherige Praxis bei der Bewilligung von Unterhaltsvorschüssen kritisch zu überprüfen.	1		
zukünftig keine Bürgerbeteiligung	Der Beitrag schlägt vor, auf künftige Bürgerbeteiligungsmaßnahmen zu verzichten und die damit verbundenen Kosten zu sparen.	1		
Kulturausgaben kürzen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Kulturausgaben generell stark gekürzt bis weitestgehend gestrichen werden sollen.	5		
am Karneval sparen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt Ausgaben für den Karneval, insbesondere dem Orden wider dem Tierischen Ernst reduzieren soll.	2		
bei Theater(n) sparen	Der Beitrag schlägt vor, bei einem bestimmten bzw. pauschal bei allen Theatern Ausgaben zu sparen.	1		
Sponsoring durch Unternehmen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt zur Finanzierung Veranstaltungen und freiwilligen Leistungen ein Sponsoring durch lokale Unternehmen anstrebt.	1		

Schlagwort	Erläuterung	Häufigkeit	Cluster	Häufigkeit
alle freiwilligen Leistungen kürzen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt Aachen alle freiwilligen Leistungen bis zur Haushaltskonsolidierung streicht.	1		
mehr Bußgelder eintreiben	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt die Bußgelder für Ordnungswidrigkeiten drastisch erhöht und zugleich mehr Ordnungskräfte aussendet, um diese einzufordern.	8	Steuern, Abgaben, Bußgelder	5
Gebühren erhöhen	Der Beitrag schlägt vor, dass ein Großteil bzw. alle städtischen Gebühren pauschal angehoben werden.	4		
besser verdienende Bürger stärker belasten	Der Beitrag schlägt vor, die besser verdienenden Bürgerinnen und Bürger überproportional an der Konsolidierung der Stadtfinanzen zu beteiligen.	2		
Hundesteuer erhöhen	Der Beitrag schlägt vor, die Hundesteuer zu erhöhen.	2		
Gewerbesteuer ausdehnen	Der Beitrag schlägt vor, die Gewerbesteuer auf weitere Gruppen auszudehnen.	1		
Parkraumbewirtschaftung ausweiten	Der Beitrag schlägt vor, die Parkraumbewirtschaftung sowohl flächenmäßig auszuweiten, als auch die Gebühren zu erhöhen.	3	Verkehr	4
ÖPNV ausbauen / verbessern	Der Beitrag schlägt vor, in einen Ausbau bzw. Umbau des ÖPNV zu investieren, diesen dadurch attraktiver und rentabler zu machen.	2		
City Maut / Umweltzone	Der Beitrag schlägt vor, eine City Maut für Autos bzw. Umweltzone einzuführen und die zusätzlichen Einnahmen zur Konsolidierung der Finanzen zu verwenden.	1		
keine Campus-Bahn bauen	Der Beitrag schlägt vor, dass auf den Bau der Campus-Bahn verzichtet werden soll.	1		
keine Groß-/Prestigeprojekte	Der Beitrag schlägt vor, dass von der weiteren Planung/Umsetzung von Groß- und Prestigeprojekten angesichts der schwierigen Haushaltslage Abstand genommen werden soll.	3	Bauvorhaben	3
Tivoli-Brücke	Der Beitrag schlägt vor, dass die so genannte Tivoli-Brücke nicht mit städtischen Geldern realisiert werden soll.	2		

Schlagwort	Erläuterung	Häufigkeit	Cluster	Häufigkeit
Bauvorhaben zurückstellen	Der Beitrag schlägt vor, dass bis zur Konsolidierung der städtischen Finanzen die Bautätigkeit auf ein notwendiges Minimum reduziert wird.	1		
bei Abfallentsorgung sparen / Gebühren erhöhen	Der Beitrag schlägt vor, dass bei der Abfallentsorgung durch Reduktion des Services bzw. durch eine Erhöhung der Gebühren gespart werden soll.	4	kommunale Dienstleistungen	3
Grünflächenpatenschaften	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt Aachen mit freiwilligen Bürgerinnen und Bürgern Grünflächenpatenschaften abschließt und damit die Kosten für die Pflege der Flächen einspart.	2		
Dienstleistungen rekommunalisieren	Der Beitrag schlägt vor, dass eine Reihe von Dienstleistungen wieder rekommunalisiert werden soll, um die erhöhten Kosten von privaten Dienstleistern zu umgehen.	2		

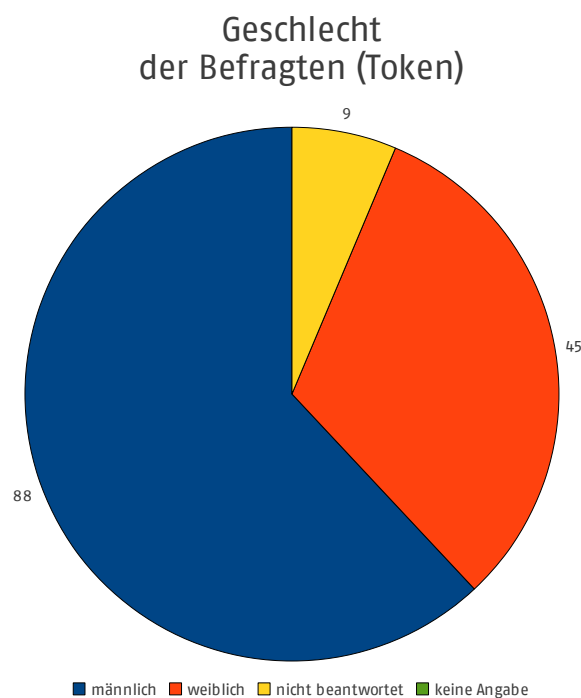
Tabelle 2: Zuordnung der für die Bürgervorschläge vergebenen Schlagworte nach Themenclustern. Die Zahl hinter den Schlagworten gibt an, wie häufig diese im Sample vergeben wurden. Die Zahl hinter den Clustern gibt an, wie viele verschiedene Schlagworte diesem Cluster zugeordnet wurden. Die Tabelle ist zunächst nach den Clustern mit den meisten zugeordneten Schlagworten und danach nach der Häufigkeit der enthaltenen Schlagworte sortiert.

2.5 Demographische Daten

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gebeten, einige freiwillige Angaben zu ihrem soziodemografischem Hintergrund zu machen. 134 Befragte machten mindestens eine demographische Angabe, wobei davon die ganz überwiegende Zahl (131, 97,8 %) alle Fragen nach ihrem demographischen Hintergrund beantwortete. Auf der Basis der dort gemachten Angaben ergab sich folgendes Bild der Teilnehmerschaft.

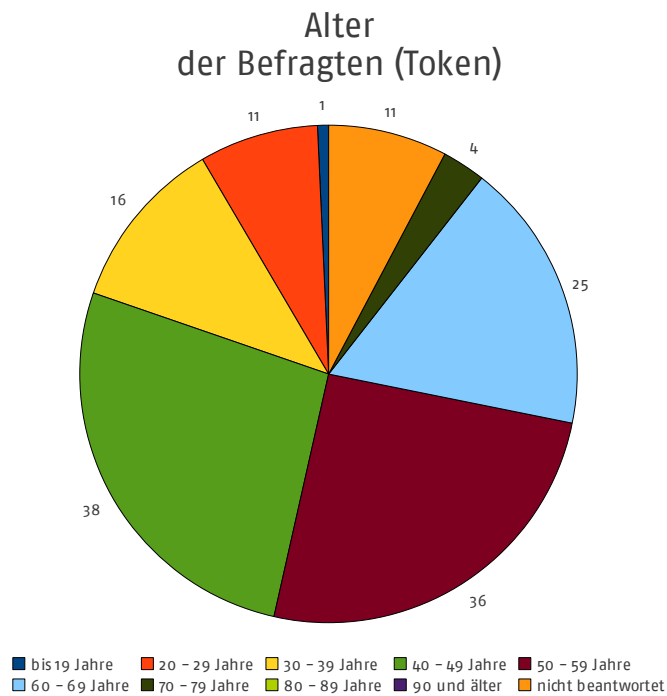
2.5.1 Geschlecht

Insgesamt machten 133 (93,7 %) aller Teilnehmenden Angaben zu ihrem Geschlecht. Davon gaben 88 (66,2 %) ein männliches und 45 (34,6 %) ein weibliches Geschlecht an. Neun (6,3 %) Befragte beantworteten die Frage nicht, die Option „keine Angabe“ wurde von niemandem gewählt.



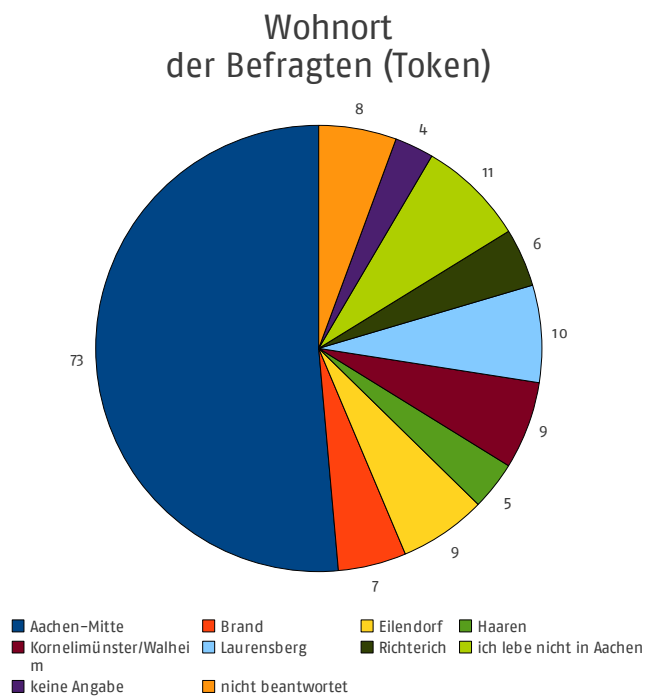
2.5.2 *Alter*

Zum ihrem Alter machten 131 (92,3 %) Befragte eine Angabe. Insgesamt dominierten die 40-49 Jährigen (38, 29 %), sowie die 50-59 Jährigen (36, 27,5 %) die jeweils über ein Viertel ausmachten. Es folgten die Alterskohorten der 60-69 Jährigen (25, 19,1 %) bzw. der 30-39 Jährigen (16, 12,2 %). Menschen unter 19 bis 29 Jahre bzw. 70-79 Jahre stellten zusammen knapp ein Zehntel (9,2 %) der Befragten. Elf Befragte (7,7 %) beantworteten die Frage nicht.



2.5.3 Wohnort

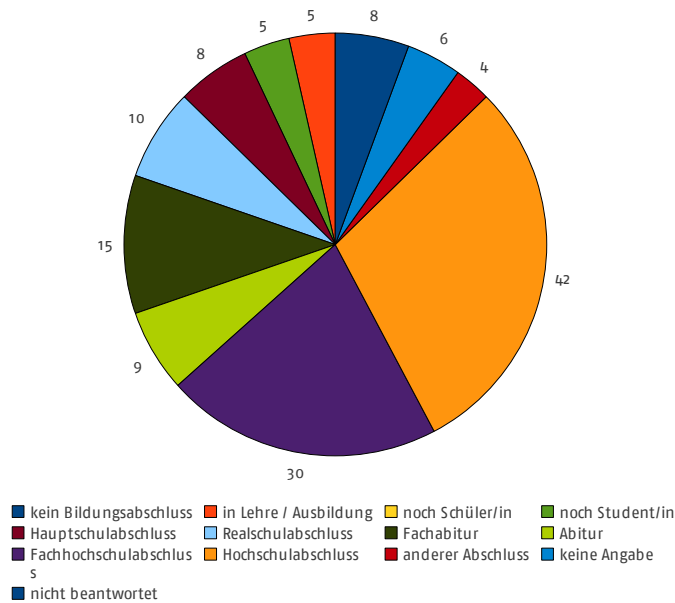
Insgesamt 134 Befragte (94,4 %) machten Angaben zu ihrem Wohnort. Von diesen gab etwas über die Hälfte (73, 54,5 %) an, aus dem Stadtbezirk Aachen-Mitte zu stammen. Die nachfolgenden Gruppen verteilen sich fast gleichmäßig auf die restlichen Wohnorte. Immerhin elf Befragte (8,2 %) gaben an, nicht in Aachen zu leben. Acht Befragte (5,6 %) beantworteten die Frage nicht.



2.5.4 Bildung

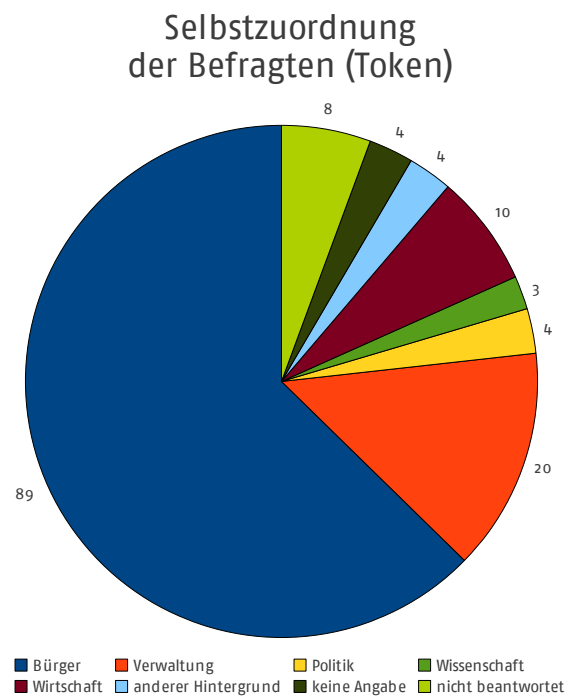
Insgesamt 134 Befragte (94,4 %) machten Angaben zu ihrem Bildungsabschluss. Die weitaus meisten Befragten hatten einen Hochschul- (42, 31,3 %) oder Fachhochschulabschluss (30, 22,4 %). Es folgten mit einigem Abstand Menschen mit Fachabitur (15, 11,2 %). Die weiteren Bildungsabschlüsse sind alle in etwa gleich stark vertreten. Acht Befragte (5,6 %) beantworteten die Frage nach dem Bildungsabschluss nicht.

Bildungsabschlüsse der Befragten (Token)



2.5.5 Selbstzuordnung

Insgesamt 134 Befragte (94,4 %) ordneten sich selbst einem bestimmten Hintergrund zu. Die weit überwiegende Zahl der Befragten (89, 66,4 %) verortete sich selbst in der Gruppe der „Bürger“. Es folgte mit deutlichem Abstand die Zuordnung „Verwaltung“ (14,9 %), sowie „Wirtschaft“ (7,5 %). Die weiteren möglichen Zuordnungskategorien verteilten sich in etwa gleich auf die restlichen Befragten. Acht Befragte (5,6 %) beantworteten die Frage überhaupt nicht.



3 Ergebnisse der offenen Online-Befragung

3.1 Vorbemerkung

Bereits im Vorfeld der konsultativen Online-Befragung gab es Stimmen in der Öffentlichkeit, die auf die Gefahren von möglichen Manipulationen der Umfrage hinwiesen. Tatsächlich war aufgrund des niedrighschwelligem, offenen Beteiligungscharakters der Befragung eine solche Manipulation technisch nicht grundsätzlich auszuschließen. Im Zuge der Auswertung der Online-Befragung wurde daher eine Reihe von Schritten unternommen, um solche Manipulationen nachträglich sichtbar machen zu können.

Zunächst gilt es, sich die möglichen Zielrichtungen von manipulativen Eingriffen in die Online-Befragung zu vergegenwärtigen. Grundsätzlich sind zwei verschiedene Angriffsrichtungen denkbar:

- Eine willkürliche Ausfüllung von Fragebögen nach dem Zufallsprinzip,
- eine zielgerichtete Ausfüllung von Fragebögen zur Favorisierung eines bestimmten Ergebnisses.

Grundsätzlich gilt für beide Formen der Manipulation, dass sich der Aufwand für einen erfolgversprechenden Eingriff in das Verfahren bei steigender regulärer Beteiligung überproportional erhöht.

Eine willkürliche Manipulation von Fragebögen verfolgt naturgemäß nicht das Ziel in einer bestimmten Frage ein gewünschtes Ergebnis zu produzieren, sondern greift vielmehr den demokratischen Prozess der Befragung als solchen an. Mit einer „Flutung“ durch Zufallsergebnisse sollen die tatsächlich von Bürgerinnen und Bürgern eingespeisten Antworten marginalisiert werden. In dem auf diese Weise erzeugten „Rauschen“ sind ernst gemeinte Beteiligungen schließlich nicht mehr identifizierbar.

Ein solcher Manipulationsversuch kann lediglich erfolgreich sein, wenn es gelingt, eine signifikant höhere Zahl von Fragebögen als die regulär Teilnehmenden einzuspeisen und deren Antworten damit zu nivellieren.

Eine zielgerichtete Manipulation der Befragung hat ein gewünschtes favorisiertes Ergebnis in einer oder mehreren Fragen zum Ziel. Grundsätzlich ist der Teilnahmeaufwand für den Manipulierenden hier geringer, da er ein Ergebnis lediglich in eine bestimmte Richtung

kippen möchte. Gleichzeitig sieht sich der Manipulierende vor das Problem gestellt, dass er das reguläre Ergebnis der Befragung nicht wissen kann und daher nur Schätzungen darüber anzustellen vermag, wie viel Einflussnahme zur Erreichung seines Zieles notwendig ist. Greift er zu stark in die Befragung ein, steigt die Gefahr, dass die Beeinflussung offensichtlich und das Ergebnis annulliert wird. Interveniert er zu wenig, verfehlt er sein angestrebtes Ziel.

3.2 Bereinigung des Analysesamples und Manipulationsprüfung

Die vor Beginn der Analyse der offenen Online-Befragung notwendigen Schritte zur Konsolidierung der Daten waren zunächst die gleichen wie bei der Befragung der Newsletterempfänger. In einem ersten Schritt wurden von der Gesamtzahl der Datensätze (7.193) diejenigen entfernt, in denen die Teilnehmer unmittelbar zu Beginn die Befragung abbrachen (1.216 Datensätze). In einem zweiten Schritt wurden alle Datensätze entfernt, in denen die Teilnehmenden den Fragebogen zwar durchlaufen, aber keinerlei Angaben gemacht hatten (657 Datensätze).

Abweichend von der Auswertung der zugriffsbeschränkten Befragung wurden nun alle Datensätze entfernt, die eine Fragebogenausfüllzeit von weniger als 60 Sekunden aufwiesen (273 Datensätze). Aufgrund einer histogrammatischen Analyse der Ausfüllzeiten, war deutlich erkennbar, dass es einen hohen Anteil von sehr „zügigen“ (<20 Sekunden) Fragebogenausfüllungen gab (der Rekord lag bei 4 Sekunden), der schnell geringer wurde, um dann ab etwa 60 Sekunden wieder anzusteigen und sich schnell einer erwartbaren Verteilung anzunähern. Bei den Datensätzen mit geringeren Ausfüllzeiten musste somit davon ausgegangen werden, dass es sich nicht um reguläre Teilnahmen an der Online-Befragung,

Histogramm der Beantwortungszeiten

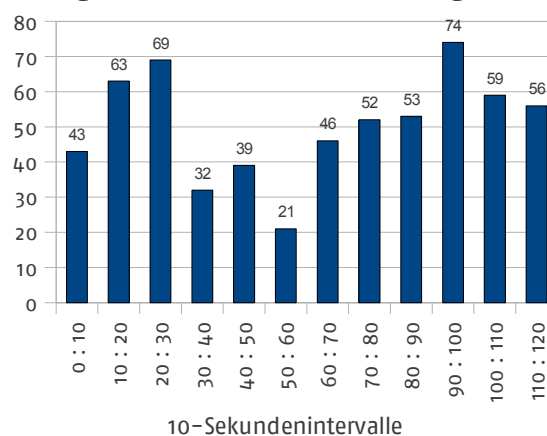


Abbildung 2: Histogrammatische Analyse der Fragebögen mit der kürzesten Ausfüllzeit.

sondern um mehr oder minder gezielte Beeinflussungsversuche handelte. Nach den genannten Bereinigungsverfahren verblieben 5.047 Datensätze.

Der Versuch einer willkürlichen Beeinflussung der Online-Befragung in Aachen konnte augenscheinlich ausgeschlossen werden. Mit etwa 5.000 ausgefüllten Fragebögen hat die Online-Befragung zum Haushalt in Aachen im Vergleich zu ähnlichen Befragungen zwar eine sehr gute und zufriedenstellende Beteiligung erlebt, trotzdem liegt dieser Wert durchaus im Rahmen des Erwartbaren. Vor dem Hintergrund der intensiven und öffentlich geführten Debatte zur Online-Befragung kann dieses Ergebnis also nicht überraschen.

Um Versuche einer gezielten Einflussnahme auf das Umfrageergebnis sichtbar zu machen, wurden die Antworten auf alle von der Stadt gestellten Fragen in einem nach Tagen geordneten Zeitverlauf dargestellt. Zusätzlich wurde eine Analyse des Differenzverlaufs zwischen Befürwortung und Ablehnung vorgenommen sowie der Verlauf ausgefüllter Felder der offenen Frage (Frage 14: eigene Sparvorschläge) herangezogen.² In der Kombination und dem Abgleich dieser Darstellungen der Eingaben können ungewöhnliche Abweichungen vom ansonsten üblichen Antwortverlauf sichtbar gemacht werden. Einschränkend muss allerdings gesagt werden, dass eine über den gesamten Befragungszeitraum laufende, kontinuierliche Beeinflussung der vollständigen Befragung mit diesen Mitteln grundsätzlich nicht erfasst werden kann.

Eine Reihe von geringfügigen Auffälligkeiten war bei der Analyse im Zeitraum vom 1. bis 3. Februar 2011 erkennbar. So ließen sich hier bei einigen Fragen verstärkte Antworttendenzen ausmachen. Ebenso war in diesem Zeitraum eine erhöhte Zahl von Fragebögen ausgefüllt worden, bei denen die Freitextantwort („eigene Sparvorschläge“) ausgelassen wurde. Da die im vorgefundenen Rahmen aufgetretene Häufung von Antworttendenzen auch durch anderweitige Ursachen – bspw. die Mobilisierung einer bestimmten Interessengruppe zur Teilnahme an der Befragung – erklärbar ist, kann der Schluss einer zielgerichteten Manipulation nicht mit Gewissheit gezogen werden.

Weiterhin wurden anhand der Server-Aufzeichnungen mehrfach genutzte IP-Adressen, also Zugriffe die vom gleichen Internetanschluss aus erfolgten, überprüft. Bei dieser Analyse wurde allerdings deutlich, dass die weit überwiegende Mehrzahl der Mehrfachzugriffe nur zwei bis dreimal erfolgte. Sehr häufige Zugriffe von der gleichen IP waren jeweils über den regionalen IT-Anbieter der Stadt Aachen bzw. über die RWTH Aachen zu verzeichnen, was sich durch die relativ große Anzahl an angeschlossenen Rechnern erklären lässt. Deutlich

² vgl. VerlaufsDarstellungen auf Seite 36.

erhöhte Mehrfachzugriffe (<10) von einer einzigen IP wurden nur in etwas über hundert Fällen registriert. Entscheidend für die Bewertung der Verlaufsanomalien sowie die Mehrfachzugriffe von IP-Adressen im Rahmen der Auswertung war, dass keine diese Abweichungen genug Potenzial aufweist, um die Befragungsergebnisse maßgeblich zu verändern. So verschieben sich die prozentualen Anteile von Zustimmung und Ablehnung bei Auslassung des fraglichen Zeitraums bei den meisten Fragen nur im Zehntelprozentbereich. Lediglich bei vier Fragen (Tourismusabgabe, Unterrichtsbeginn, Betriebsferien, Kultur) ergibt die Auslassung des genannten Zeitraums Verschiebungen die über einem Prozent (1,6 – 3,4 %) liegen. Bei keiner der zur Beurteilung vorgelegten Sparvorschläge ergibt sich daraus eine grundlegende Änderung der Gesamtbewertung.

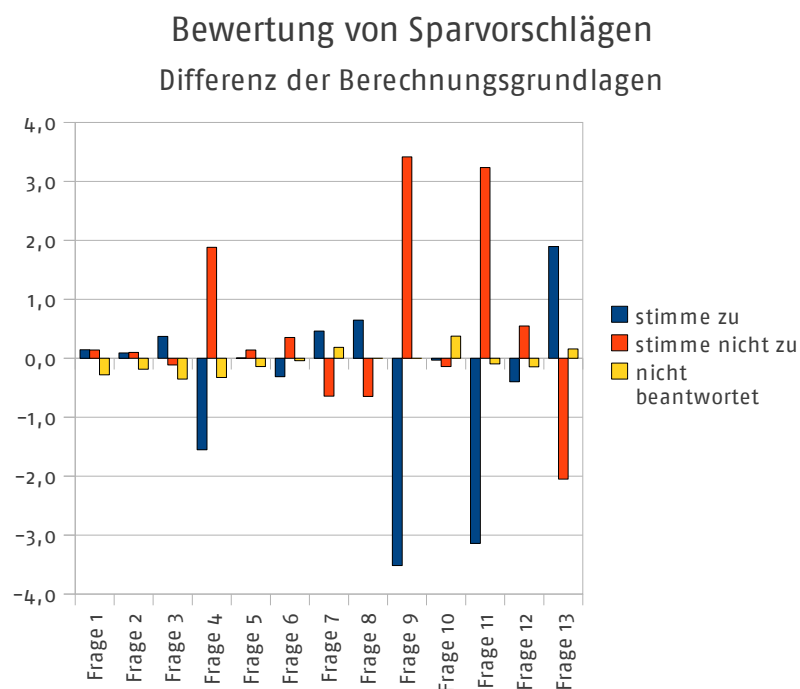


Abbildung 3: Differenz der einzelnen Vorschlagsbewertungen zwischen einer Analyse des Gesamtzeitraums und den Bewertungen am 1./2./3. Februar 2011.

Auf Grundlage der vorgenannten Untersuchungen des Datenmaterials und weil eine weitergehende Filterung und Bereinigung auch stets die Gefahr beinhaltet, die Antworten von regulär Teilnehmenden zu eliminieren, wurden schließlich alle nach den eingangs beschriebenen Bereinigungsschritten vorliegenden Datensätze vollumfänglich in die Endergebnisse einbezogen.

3.3 Teilnahme

Insgesamt wurde die Online-Befragung im Zeitraum der Befragung (20. Januar 2011 10 Uhr bis 7. Februar 2011 15 Uhr) 7.193 Mal aufgerufen, wobei nach der Bereinigung des Analyse-samples 5.047 Fragebögen der Auswertung unterzogen wurden. Die größte Beteiligung war in den ersten beiden Tagen zu verzeichnen, was sich mit den Erfahrungen aus anderen Be-teilungsverfahren deckt. Es folgten zwei weitere Beteiligungsspitzen (23.-25. Januar 2011, sowie 1.-2. Februar 2011), die sich aber jeweils auf einem deutlich geringeren Niveau mani-festierten. Durchschnittlich nahmen damit, Tag etwa 266 Personen an der Befragung teil.

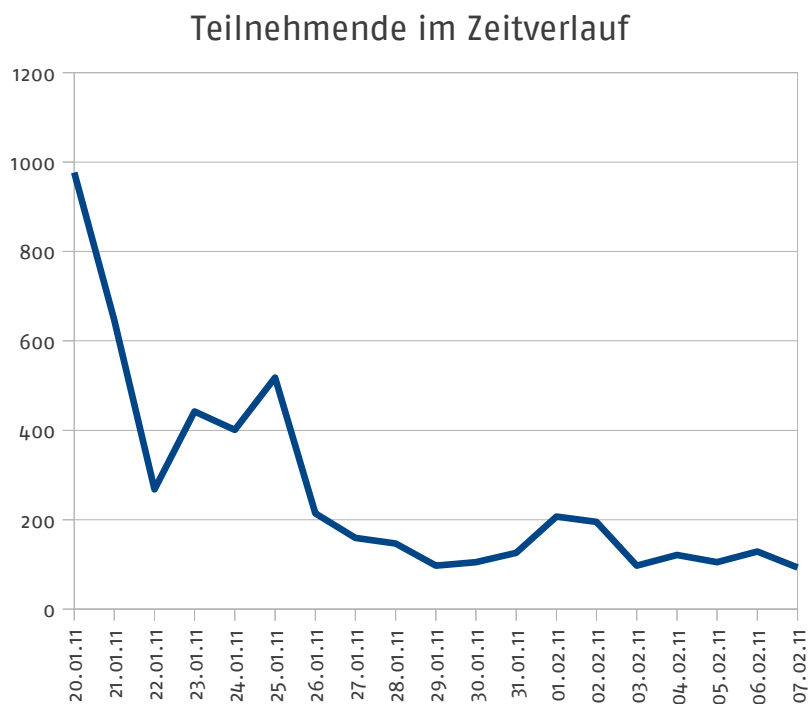


Abbildung 4: Verlauf der Teilnahme an der offenen Online-Befragung nach Tagen.

3.4 Bewertung der städtischen Sparvorschläge

Die von der Stadt Aachen unterbreiteten Sparvorschläge erhielten in der offenen Befragung von den Teilnehmenden folgende Bewertungen:

Sparvor- schlag	Zustimmung		Ablehnung		nicht beantwortet		Abstimmende	
	gesamt	ohne 1.-3.2.	gesamt	ohne 1.-3.2.	gesamt	ohne 1.-3.2.	gesamt	ohne 1.-3.2.
1. Erhöhung der Gewerbesteuer	2675 (53 %)	2418 (53,2 %)	2145 (42,5 %)	1940 (42,6 %)	227 (4,5 %)	191 (4,2 %)	5047 (100 %)	4549 (100 %)
2. Erhöhung der Grundsteuer B	1970 (39,2 %)	1753 (38,7 %)	2835 (56,4 %)	2596 (57,3 %)	223 (4,4 %)	183 (4 %)	5028 (99,6 %)	4532 (99,6 %)
3. Erhöhung der Grundsteuer A	2322 (46,5 %)	2089 (46,4 %)	2435 (48,8 %)	2212 (49,2 %)	237 (4,8 %)	198 (4,4 %)	4994 (98,9 %)	4499 (98,9 %)
4. Einführung einer Tourismusabgabe	3509 (70,6 %)	3180 (71 %)	1289 (25,9 %)	1162 (25,9 %)	174 (3,5 %)	139 (3,1 %)	4972 (98,5 %)	4481 (98,5 %)
5. Erhöhung der Theatereintrittspreise	2912 (58,7 %)	2662 (58,5 %)	1908 (38,4 %)	1695 (37,9 %)	143 (2,9 %)	117 (2,6 %)	4963 (98,3 %)	4474 (98,4 %)
6. kostenpflichtige Parkplätze auf Schulgelände	3192 (64,4 %)	2917 (65,3 %)	1630 (32,9 %)	1441 (32,2 %)	135 (2,7 %)	111 (2,5 %)	4957 (98,3 %)	4469 (98,2 %)
7. Erhöhung der Parkgebühren	2247 (45,4 %)	2032 (45,5 %)	2579 (52,1 %)	2327 (52,1 %)	126 (2,5 %)	106 (2,4 %)	4952 (98,1 %)	4465 (98,2 %)
8. Streichung des beitragsfreien Kindergartenjahres	2384 (48,2 %)	2183 (49 %)	2414 (48,8 %)	2153 (48,3 %)	148 (3 %)	123 (2,8 %)	4946 (98 %)	4459 (98,2 %)
9. variabler Unterrichtsbeginn	3968 (80,4 %)	3590 (80,7 %)	843 (17,1 %)	753 (16,9 %)	127 (2,6 %)	108 (2,4 %)	4938 (97,8 %)	4451 (97,8 %)
10. Abschaffung des 1 €-Tickets	2673 (54,2 %)	2432 (54,7 %)	2139 (43,3 %)	1912 (43 %)	112 (2,3 %)	93 (2,1 %)	4936 (97,8 %)	4449 (97,8 %)

11. Betriebsferien der Stadtverwaltung	3901 (79,1 %)	3521 (79,2 %)	886 (18 %)	806 (18,1 %)	145 (2,9 %)	119 (2,7 %)	4932 (97,7 %)	4446 (97,7 %)
12. Streichung des Kunstrasenprogramms	3287 (66,7 %)	3028 (68,1 %)	1444 (29,3 %)	1244 (28 %)	198 (4 %)	172 (3,9 %)	4929 (97,7 %)	4444 (97,7 %)
13. Allgemeine Einsparungen im Kulturbereich	1912 (38,9 %)	1772 (4,0 %)	2867 (58,4 %)	2548 (57,5 %)	134 (2,7 %)	113 (2,5 %)	4913 (97,3 %)	4433 (97,4 %)

Tabelle 3: Die Bewertungen der Sparvorschläge der Stadt Aachen in der Reihenfolge wie sie in der Online-Befragung präsentiert wurden.

Ein eindeutig zustimmendes Meinungsbild lässt sich zu den Vorschlägen „variabler Unterrichtsbeginn“, „Betriebsferien der Stadtverwaltung“ sowie der „Einführung einer Tourismusabgabe“ erkennen.

Eine vergleichbar deutliche Ablehnung eines Vorschlages zeigte sich nicht in den Ergebnissen, wobei aber doch die „allgemeinen Einsparungen im Kulturbereich“ sowie die „Erhöhung der Grundsteuer B“ erkennbare Ablehnung erfuhr.

Ein sehr ausgeglichenes Meinungsbild zeigt sich insbesondere bei der „Streichung des beitragsfreien Kindergartenjahres“, der „Erhöhung der Grundsteuer A“ sowie mit ein wenig Abstand bei der „Erhöhung der Parkgebühren“.

Der Anteil der Nicht-Beantwortung bewegt sich überwiegend bei 2,5–3 %. Lediglich die drei einleitenden Fragen zu Steuererhöhungen sowie die mögliche „Streichung des Kunstrasenprogramms“ stehen hier mit 4–4,8 % Nicht-Beantwortung heraus.

Einen direkten Vergleich der Bewertungsergebnisse aus beiden Befragungsinstanzen ist in Kapitel 4.3 zu finden.

3.5 Sparvorschläge der Teilnehmenden

Bei der offenen Befragung wurden 1.901 Sparvorschläge von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern formuliert, wobei jedem Beitrag bis zu drei Schlagworte zugeordnet werden konnten. Insgesamt wurden 361 verschiedene Schlagworte vergeben, wobei aufgrund der teilweise sehr hohen Spezifität der einzelnen Vorschläge, 199 Schlagworte jeweils nur ein einziges Mal vergeben wurden.³ Dessen ungeachtet, bildeten sich im Laufe der Kodierun- gen deutliche Schwerpunkte heraus. Die nachfolgende Tabelle enthält die dreißig am Häu- figsten vergebenen Schlagworte geordnet nach Themenschwerpunkten (so genannte „Clus- ter“).

Die meisten Schlagworte wurden Clustern „Sonstiges“ und „Verwaltung“ zugeordnet, das häufigste vergebene Schlagwort war „mehr Bußgelder“. Als Einzelthema war die Bußgeld- frage ganz eindeutig dominant bei den Bürgervorschlägen. Auch wenn sich nicht alle in dieser Form kodierten Beiträge explizit für eine generelle Anhebung der Bußgelder aus- sprachen, sondern bestimmte Ordnungswidrigkeiten (Verkehrsdelikte, unerlaubte Ver- schmutzungen des öffentlichen Raums) aufzählten, hatten diese oftmals Beispielcharakter. Neben einer Intensivierung der Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten wurde auch eine Er- höhung der Bußgelder vorgeschlagen.

Als übergeordneten Topos nahm die Arbeit der Verwaltung eine herausgehobene Position ein. Die Schlagworte „Verwaltung verschlanken“, „bei Personalkosten in der Verwaltung sparen“, „Verwaltungsabläufe effizienter gestalten“ und „Ausgaben im Vorfeld besser prü- fen“ konzentrieren sich auf verschiedene Aspekte der Verwaltungsarbeit, die in der fachli- chen Diskussion häufig mit den Begriffen Verwaltungsmodernisierung und E-Government bezeichnet werden. In vielen Beiträgen wurde Unmut darüber geäußert, dass die Verwal- tung sich selbst (als zweitgrößter Posten im Stadthaushalt) nicht zum Gegenstand eines der städtischen Sparvorschläge machte. Daneben wurden insbesondere die hohen Personal- kosten und ein vielfach von den Bürger so empfundener Personalüberhang bemängelt. Zum einen müsse es Möglichkeiten geben, die Personalkosten zu senken (oder zumindestens auf dem aktuellen nominalen Stand „einzufrieren“), zum anderen solle intensiv ge- prüft werden, an welcher Stelle Personal noch effizienter eingesetzt und dadurch gegebe- nenfalls auch eingespart werden könne. Dies korrespondiert eng mit dem Vorschlag, alle Vorgänge der Verwaltung auf mögliche Effizienzsteigerungen zu überprüfen. Bei letzterem Schlagwort steht aber insbesondere die Verwendung von Sachmitteln sowie die organisato- rische Gliederung von Abläufen im Vordergrund.

³ Eine vollständige Liste aller vergebenen Schlagworte findet sich im Anhang Seite 46ff.

Etwas abgerückt von den drei vorgenannten Schlagworten war der Vorschlag, dass die Verwaltung mehr Energie und Expertise auf die Planungen im Vorfeld von Investitionen und Tätigkeiten verwenden sollte. Oft vermisse man als Bürger die langfristige und nachhaltige Perspektive im Verwaltungshandeln.

Kritisch begutachteten viele Vorschläge auch das Verhältnis der Stadt zu dem privaten Fußballverein Alemannia Aachen. Hier sollte die Stadt sich weniger engagieren und direkte aber auch indirekte Unterstützungen für den Verein einstellen. Die Vorschläge hierzu reichten vom Verzicht auf die Übernahme bestimmter Dienstleistungen durch öffentliche Unternehmen bis hin zu mehr symbolischen Akten wie die Kündigung der städtischen VIP-Loge im Tivoli.

Ein weiteres größeres Topos waren die städtischen Baumaßnahmen. So äußerten sich viele Beiträge ablehnend gegenüber dem Bau der so genannten Tivoli-Brücke an der Krefelder Straße. Ebenso wurde vorgeschlagen, auf den Bau der archäologischen Vitrine am Elisengarten oder auch die geplante Campus-Bahn zu verzichten. Neben der expliziten Nennung von einzelnen Bauvorhaben, schlugen viele Beiträge vor, generell auf größere Bauvorhaben oder vornehmlich dem Prestige der Stadt (oder mutmaßlich einzelner ihrer Vertreter) dienender Bauten zu verzichten.

Zum Kulturbereich äußerten sich viele Beiträge grundsätzlich ablehnend gegenüber pauschalen Str-eichungen, wobei wiederum explizit für die Theater bzw. einzelne Theater ein Subventionsabbau unterstützt wurde. Vielfach wurde angeregt, Theater zusammenzulegen, die enge Kooperation mit Spielstätten in anderen Städten zu suchen oder einfach nur das Programm stärker am Publikumswunsch zu orientieren.

Zur Frage des Verkehrs schlugen viele Beiträge vor, die Parkraumbewirtschaftung räumlich auszuweiten. Auch eine Erhöhung der Parkgebühren, insbesondere auch der „Knöllchen“ sei in diesem Zusammenhang sinnvoll. Häufig verbanden die Vorschläge dies mit einem Ausbau oder zumindest Umbau des ÖPNV und/oder mit der Einführung einer City Maut für PKW und LKW. Auf diese Weise, so der Tenor vieler Beiträge, die Einnahmen der Stadt verbessert, der ÖPNV durch mehr Auslastung wirtschaftlicher arbeiten und zudem die Lebensqualität in Aachen verbessert werden.

Weitere häufig geäußerte Vorschläge bezogen sich auf den Einsatz von Transferleistungsempfängern für öffentliche Aufgaben. Diese sollten zur Pflege von Parks und Grünanlagen aber auch zum Aufsammeln von Abfall herangezogen werden. Daneben wurde vielfach

vorgeschlagen, das bürgerschaftliche Engagement in Aachen zu fördern. So könnten interessierte Anwohner ebenfalls die Pflege von Grünflächen übernehmen und die Stadt auch bei anderen Diensten unterstützen. Zur Bürgerbefragung selbst gab es zwar auch ablehnende Stimmen (die Kosten könne man sparen, die Befragung sei dilettantisch umgesetzt), es überwog allerdings die Zustimmung. Man freue sich, sich zum städtischen Haushalt äußern zu können und hoffe, in Zukunft weitere Gelegenheiten zur direkten Mitsprache bei den städtischen Belangen zu bekommen.

Im Bereich „Steuern, Abgaben und Gebühren“, wurde eine Vielzahl von Einzelvorschlägen für neue Abgaben oder auch zur Erhöhung einzelner Abgaben vorgebracht. Herausgehoben ist hier der Vorschlag die Hundesteuer zu erhöhen, die deswegen als eigenes Schlagwort vergeben wurde. Weitere häufiger vorgebrachte Vorschläge hierzu waren die Einführung einer Katzensteuer, sowie die so genannten „Sexsteuer“ als Abgabe auf sexuelle Dienstleistungen wie sie von der Stadt Köln eingeführt worden sei. Beide Vorschläge kamen allerdings nicht unter die nachfolgend aufgelisteten Top30 der Bürgervorschläge.

In Bezug auf die von der Stadt geäußerten Sparvorschläge kann festgehalten werden, dass insbesondere der Vorschlag zur Kürzung der Kulturausgaben, die Vorschläge zu den Parkgebühren und mit etwas Abstand auch die Streichung des beitragsfreien Kindergartenjahres in den Bürgervorschlägen reflektiert wurden. Insbesondere zum Kulturbereich wurde eine ganze Reihe von differenzierten Vorschlägen vorgebracht und das Für und Wider des bestehenden Kulturetats bzw. einzelner Posten diskutiert.

Schlagwort		Häufigkeit	Cluster	Häufigkeit
keine Zuschüsse für Alemannia Aachen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt alle direkten und indirekten Unterstützungen für den Fußballverein Alemannia Aachen einstellt. Neben direkten Förderungen und Bürgschaften, sollen auch verbilligte Dienstleistungen und Services eingestellt werden.	104	Sonstiges	7
Energie sparen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt ihre Bemühungen zur Einsparung von Energie intensiviert. So könnten u. a. Ampeln nachts ausgeschaltet, auf Außenbeleuchtung von Gebäuden verzichtet, Heizungen geringfügig abgesenkt werden.	96		

Schlagwort		Häu- figkeit	Cluster	Häu- figkeit
Tivoli-Loge	Der Beitrag schlägt vor, dass die städtische VIP-Loge im Tivoli gekündigt wird.	54		
Transferleis- tungsempfänger für Arbeiten heranziehen	Der Beitrag schlägt vor, dass Empfänger von Transferleistungen für Arbeiten im öffentlichen Raum (Müllsammlung, Parkpflege etc.) herangezogen werden sollen.	52		
bürgerschaftli- ches Engage- ment	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt bürgerschaftliches Engagement für Aachen mehr fördert. So könnten Anwohner die Pflege von Grünflächen übernehmen oder andere städtische Aufgaben an sie übertragen werden.	51		
touristische At- traktivität stär- ken	Der Beitrag schlägt vor, dass Aachen Anstrengungen unternimmt, um die touristische Attraktivität der Stadt zu steigern und so mehr Besucher anzulocken.	36		
Bürgerbeteili- gung fördern	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt künftig mehr Anstrengungen unternimmt um die Bürger aktiv in die politische Gestaltung der Stadt einzubeziehen.	35		
Verwaltung ver- schlanken	Der Beitrag schlägt vor, dass die Verwaltung vorrangig prüfen sollte, an welche Stelle die eigenen Strukturen sinnvoll verschlankt werden können (z. B. durch räumliche/organisatorische Zusammenlegung von Einrichtungen, Effizienzsteigerungen etc.).	179	Verwaltung	6
bei Personal- kosten in der Verwaltung sparen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Verwaltung sich bemühen soll, die eigenen Personalkosten zu senken (bspw. durch Nullrunden oder zeitweise Absenkungen der Bezüge, durch sozialverträglichen Stellenabbau, effizientere Arbeitsweise etc.).	157		
Verwaltungsab- läufe effizienter gestalten	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt alle Verwaltungsabläufe auf mögliche Effizienzsteigerungen hin untersucht. Dies kann bei Maßnahmen zur Papiereinsparung beginnen und bis zur Zusammenlegung von Verwaltungseinheiten reichen.	99		

Schlagwort		Häu- figkeit	Cluster	Häu- figkeit
Ausgaben im Vorfeld besser prüfen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Verwaltung im Vorfeld von geplanten Maßnahmen und Bauvorhaben die Ausgaben besser auf langfristige Kosten und Nachhaltigkeit prüft.	65		
Ausgaben für Ratsmitglieder, -fraktionen und Parteien kürzen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Ausgaben für die Mitglieder Rates der Stadt, für die Fraktionen und Parteien gekürzt werden sollen. Das kann u. a. die Bezüge der Ratsmitglieder, die Entschädigungen für Ausschusssitzungen umfassen.	49		
Zahl der Ratsmitglieder reduzieren	Der Beitrag schlägt vor, dass die Zahl der Ratsmitglieder reduziert werden soll.	37		
keine Groß-/Prestigeprojekte	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt Aachen bis auf weiteres von allen größeren Bauprojekten oder Vorhaben die vornehmlich dem Prestige der Stadt dienen sollen, Abstand nimmt.	104	Bauvorhaben	5
Tivoli-Brücke nicht bauen	Der Beitrag schlägt vor, dass auf den Bau der so genannten Tivoli-Brücke verzichtet werden soll.	92		
archäologische Vitrine	Der Beitrag schlägt vor, dass auf den Bau der archäologischen Vitrine verzichtet werden soll.	82		
Bauvorhaben im öffentlichen Raum effizienter gestalten	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt mehr darauf achtet, dass Bauvorhaben im öffentliche Raum effizienter gestaltet und im Vorfeld besser geplant werden. Insbesondere bei Straßenbauarbeiten solle darauf geachtet werden, dass Arbeiten von verschiedenen Firmen zusammengelegt und koordiniert werden.	49		
keine Campus-Bahn	Der Beitrag schlägt vor, auf den Bau der so genannten Campus-Bahn zu verzichten.	30		
mehr Bußgelder eintreiben	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt die Bemühungen um die Durchsetzung von Bußgeldern für Ordnungswidrigkeiten (Verletzungen der StVO, Hundekot, wildes Müllen etc.) intensiviert.	237	Steuern, Abgaben, Gebühren	4
Hundesteuer erhöhen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Hundesteuer erhöht werden soll.	60		

Schlagwort		Häu- figkeit	Cluster	Häu- figkeit
Ausgaben kürzen, nicht Einnahmen generieren	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt bevor sie sich Gedanken über die Verbesserung der Einnahmesituation macht, zunächst überprüft, wo die Ausgaben gekürzt werden können.	44		
neue Steuern/Abgaben	Der Beitrag schlägt vor, dass neue Steuern oder Abgaben eingeführt werden. Dieses Schlagwort umfasst eine Vielzahl von Einzelvorschlägen für solche neuen Abgaben (Kaminsteuer, Fahrradsteuer, Grillabgabe, Sonnenbanksteuer u. v. m.)	30		
bei Theater(n) sparen	Der Beitrag schlägt vor, dass grundsätzlich bei einem bestimmten oder allen Theatern Ausgaben gespart werden sollen.	67	freiwillige Leistungen	4
keine Kürzungen im Kulturbereich	Der Beitrag schlägt vor, dass im Kulturbereich nicht pauschal gekürzt werden soll. Dies muss aber nicht bedeuten, dass einzelnen Kürzungen im Kulturbereich grundsätzlich widersprochen wird.	42		
Route Charlemagne	Der Beitrag schlägt vor, dass das Projekt Route Charlemagne eingestellt wird.	31		
Kulturausgaben kürzen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Kulturausgaben pauschal gekürzt werden sollen.	30		
Parkraumbewirtschaftung ausweiten	Der Beitrag schlägt vor, dass die Parkraumbewirtschaftung in Aachen grundsätzlich räumlich und organisatorisch ausgeweitet werden soll.	74	Verkehr	3
ÖPNV ausbauen/verbessern	Der Beitrag schlägt vor, dass der ÖPNV in Aachen grundsätzlich ausgebaut, bzw. der bestehende Service verbessert werden soll. Dies kann von einer Optimierung einzelner Strecken oder Tarifgebieten, bis hin zu einer deutlichen Ausweitung des Angebots reichen.	60		
City Maut / Umweltzone	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt eine City Maut für PKW und LKW einführt um Aachen für den motorisierten Individualverkehr unattraktiver zu machen und den ÖPNV zu stärken.	40		

Tabelle 4: Zuordnung der für die Bürgervorschläge vergebenen Schlagworte nach Themenschwerpunkten. Die Zahl hinter den Schlagworten gibt an, wie häufig diese vergeben wurden. Die Zahl hinter den Schwerpunkten gibt an, wie viele verschiedene Schlagworte diesem zugeordnet wurden.

3.6 Demographische Daten der Teilnehmenden

Nachfolgend die Aufschlüsselung der Beteiligung anhand der abgefragten demografischen Angaben.

3.6.1 Geschlecht

Insgesamt machten 4.467 Befragte (93,8 %) eine Angabe zu ihrem Geschlecht. Die Verteilung der Geschlechterzugehörigkeit zeigt ein starkes Übergewicht bei der Beteiligung von Männern (2.973, 66,6 %). Dies deckt sich mit der üblichen Internetnutzung. Ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis lässt sich erfahrungsgemäß mit moderierten, nicht anonymen Online-Plattformen wie beispielsweise beim Sparhaushalt in Solingen oder den Bürgerhaushalten in Köln und Bonn erzielen. 1.408 (31,5 %) der Befragten gaben „weiblich“ als Geschlecht an, 95 Befragte (2,1 %) wählten „keine Angabe“. Weitere 295 Befragte (6,2 %) beantworteten die Frage nicht.

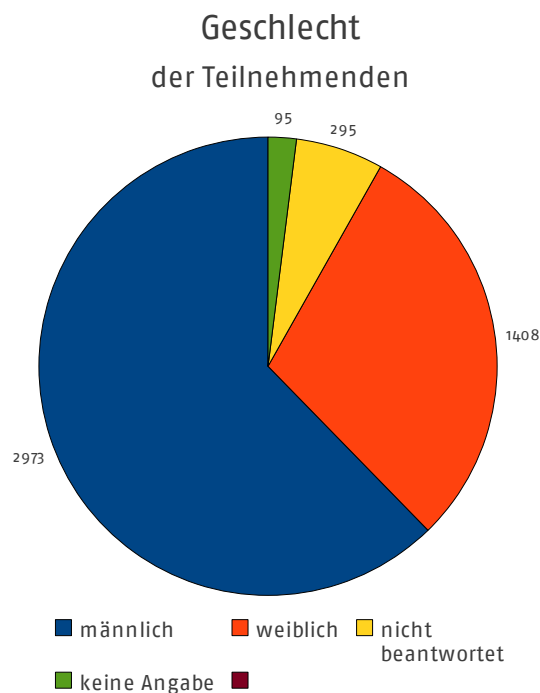


Abbildung 5: Geschlechterverteilung bei der offenen Online-Befragung.

3.6.2 Alter

Insgesamt 4.394 (92,3 %) Befragte machte eine Angabe zu ihrem Alter. Bei der Altersverteilung zeigt sich ein recht ausgewogenes Bild bei den Altersgruppen zwischen 20 und 59 Jahre, wobei die 40 – 49 Jährigen insgesamt am stärksten (1.112, 25,3 %) vertreten sind. Die 60 – 69 Jährigen stellen die größte (460, 10,5 %) der nachfolgenden Alterskohorten. Die kleinste Gruppe ist die unter 19 (113, 2,6 %) bzw. der 80 – 89 Jährigen(22, 0,5 %). Menschen im 90. Lebensjahr oder älter haben sich überhaupt nicht an der Online-Befragung beteiligt. 367 Befragte (7,7 %) beantworteten die Frage nicht.

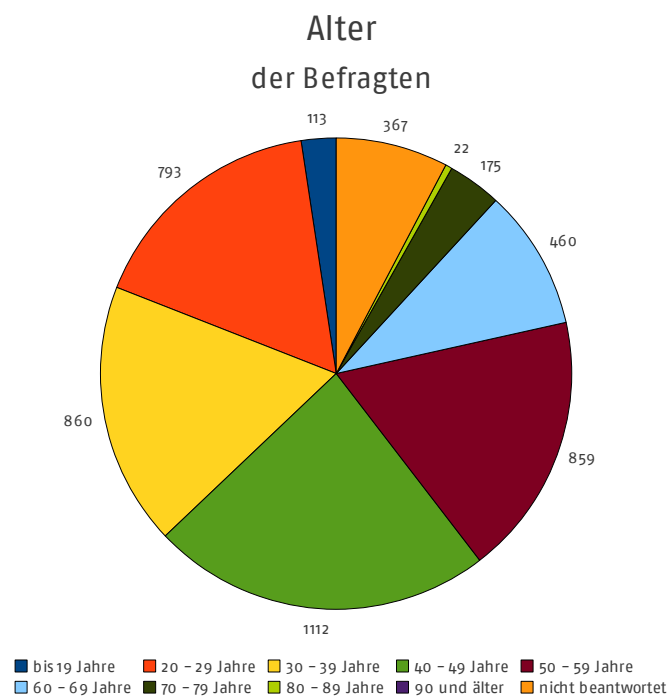


Abbildung 6: Altersverteilung bei der offenen Online-Befragung

3.6.3 Wohnort

Insgesamt 4,475 Befragte (93,8 %) machten eine Angabe zu ihrem Wohnort. Über die Hälfte der Befragten (54,7 %) gab an, aus dem Stadtbezirk Aachen-Mitte zu stammen, was somit noch etwas unter der tatsächlichen Bevölkerungsverteilung der Stadt liegt. Die nächst größte Gruppe gab an, aus Laurensberg zu stammen (10,5 %), gefolgt vom Stadtteil Brand (8,1 %) und Kornelimünster/Walheim (6,5 %). Die verbleibenden Anteile verteilen sich in etwa gleich stark auf die restlichen Stadtbezirke, wobei 159 Befragte (3,6 %) angaben, nicht in Aachen zu leben. 296 Befragte (6,2 %) machten hierzu keine Angabe.

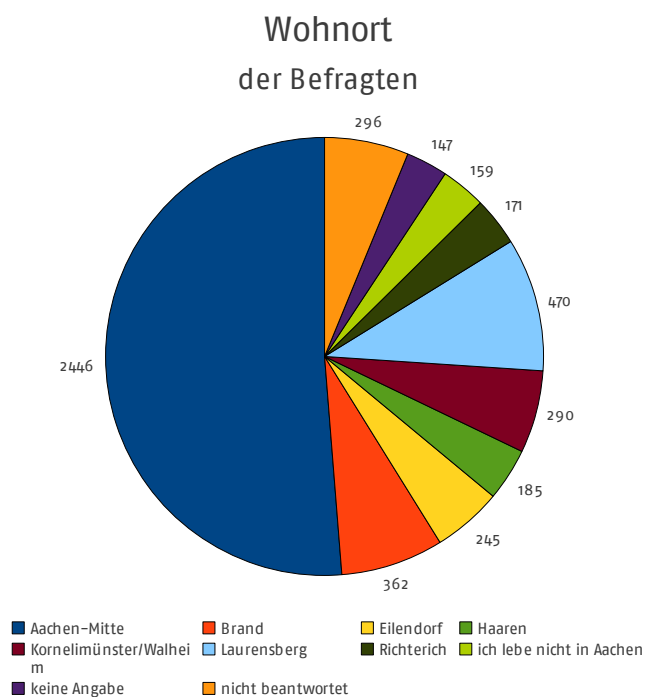


Abbildung 7: Wohnort der Teilnehmenden der offenen Online-Befragung.

3.6.4 Bildung

Insgesamt 4.460 Befragte (93,5 %) machten Angaben zu ihrem höchsten erlangten Bildungsabschluss. Den weitaus größten Anteil der Beteiligung weist die Gruppe der Hochschulabsolventen auf (1.714, 38,4 %), gefolgt mit etwas Abstand von den Absolventen einer Fachhochschule (666, 14,9 %). Ein ähnlich hohen Anteil hat die Gruppe mit Abitur (577, 12,9 %), es folgen Menschen mit Realschulabschluss (411, 9,2 %) und Fachabitur (313, 7 %). Die restlichen Bildungsgruppen machen zusammen etwa ein Viertel aller Teilnehmenden aus, wobei 133 (3 %) Befragte „keine Angabe“ wählten. 311 Befragte (6,5 %) beantworteten die Frage nicht.

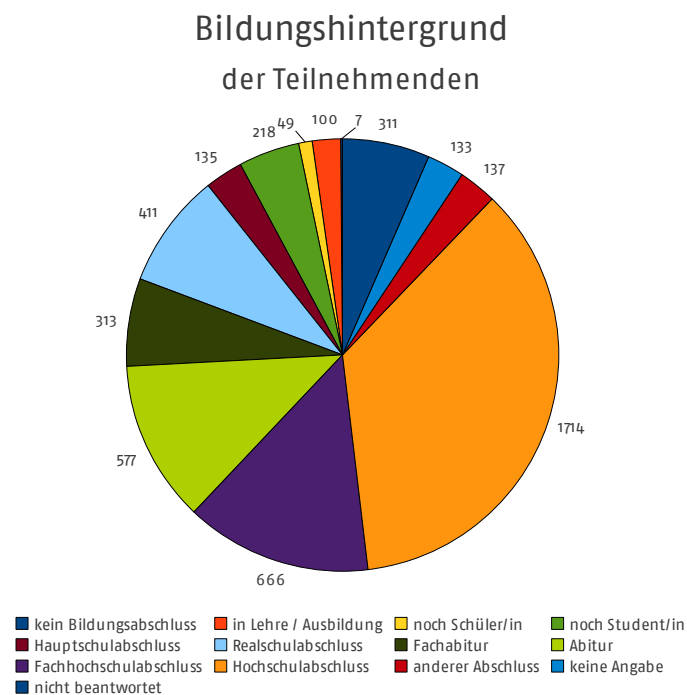


Abbildung 8: Bildungshintergrund der Teilnehmenden der offenen Online-Befragung.

3.6.5 Selbstzuordnung

Die Befragten wurden gebeten, sich selbst einer von sechs möglichen Gruppen zuzuordnen. Insgesamt 4.451 Befragte (93,3 %) machten hiervon Gebrauch. Fast Dreiviertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ordnete sich selbst der Gruppe „Bürger“ zu (73,5 %). Die nächst größte Gruppe wählte „Wissenschaft“ (308, 6,9 %), gefolgt von der fast gleichstarken Gruppe „Wirtschaft“ (297, 6,7 %). 232 Befragte (5,2 %) wählten „keine Angabe“ bei dieser Frage. 320 Befragte (6,7 %) beantworteten die Frage nicht.

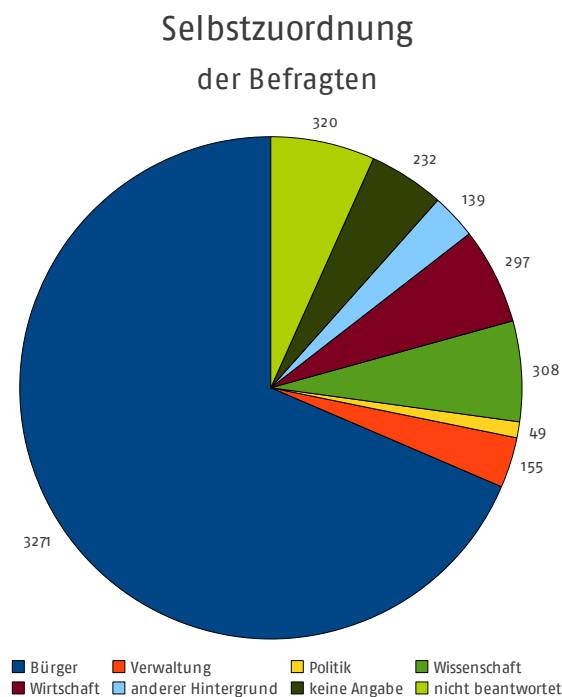


Abbildung 9: Selbstzuordnung der Teilnehmenden der offenen Online-Befragung.

4 Die Befragungsergebnisse im Vergleich

Nachfolgend werden einige der Ergebnisse der beiden Befragungsinstanzen noch einmal gegenübergestellt. Durch diesen direkten Vergleich, werden Unterschiede aber auch Übereinstimmungen zwischen den Befragungsinstanzen deutlicher herausgearbeitet.

4.1 Verlauf der Beteiligung

Für einen Vergleich des Beteiligungsverlauf wurden neben den beiden Online-Befragungsinstanzen (blau für die offene und grün für die zugriffsbeschränkte Befragung), zwei weitere Grundgesamtheiten der offenen Befragung herangezogen. Die farblich gelbe Kurve zeigt den Beteiligungsverlauf aller Teilnehmenden, die Angaben zu ihrem demographischen Hintergrund gemacht haben. Die orangene Kurve zeichnet den Beteiligungsverlauf von Sparvorschlägen der Bürger nach. Im Vergleich der verschiedenen Verläufe ist eine einheitliche Dramaturgie deutlich erkennbar, auch wenn diese aufgrund der erheblich niedrigeren Teilnehmerzahl bei der zugriffsbeschränkten Befragung auch deutlich niedrigerem Niveau ansiedelt.

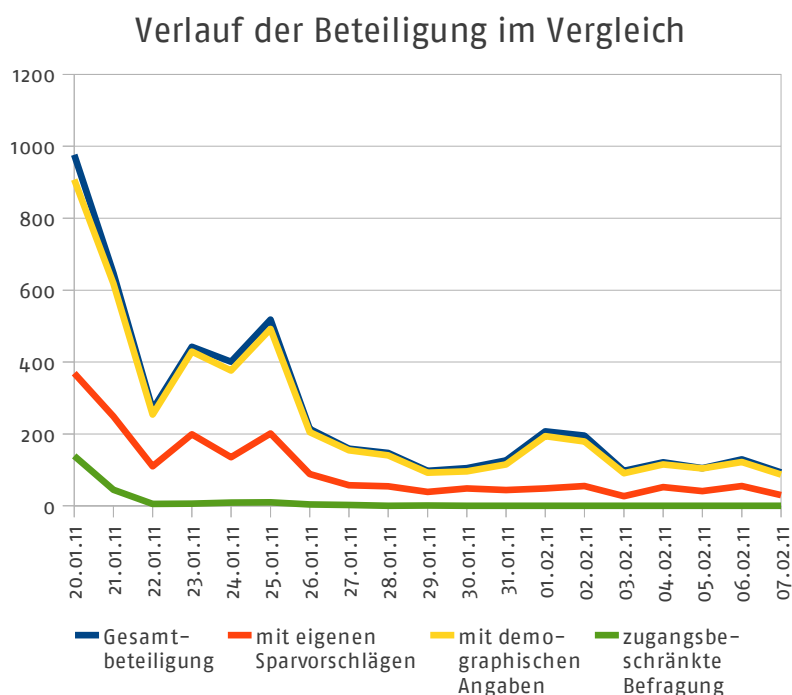


Abbildung 10: Vergleich der verschiedenen Verlaufskurven der Beteiligung an der Online-Umfrage.

Das Verhältnis zwischen der Gesamtbeteiligung und jener mit Angabe von demographischen Daten zeigt sich während des gesamten Befragungszeitraums sehr konstant. Noch deutlicher ist in diesem Zusammenhang der Verlauf der Bürgersparvorschläge. Wenn gleich

auf niedrigerem Niveau, zeichnet sich hier klar erkennbar ein weitestgehend synchroner Verlauf zu den beiden vorgenannten Kurven ab. Dieser Umstand ist vor allem vor dem Hintergrund des geäußerten Verdachts der Manipulationsanfälligkeit bedeutsam, da die Einspeisung von frei formulierten, sinnhaften Texten sich kaum automatisieren lässt.

4.2 Vergleich der soziodemografischen Angaben

4.2.1 Geschlecht

Im direkten Vergleich der beiden Befragungen zeigen sich nur vergleichsweise geringe Unterschiede in der Geschlechterverteilung. In der offenen Befragung war der Anteil der männlichen Teilnehmer einige Prozentpunkte höher, der Anteil der weiblichen Befragten lag fast gleichauf. Auffallend ist der höhere Anteil an Nicht-Beantwortung in der zugangsbeschränkten Befragung.

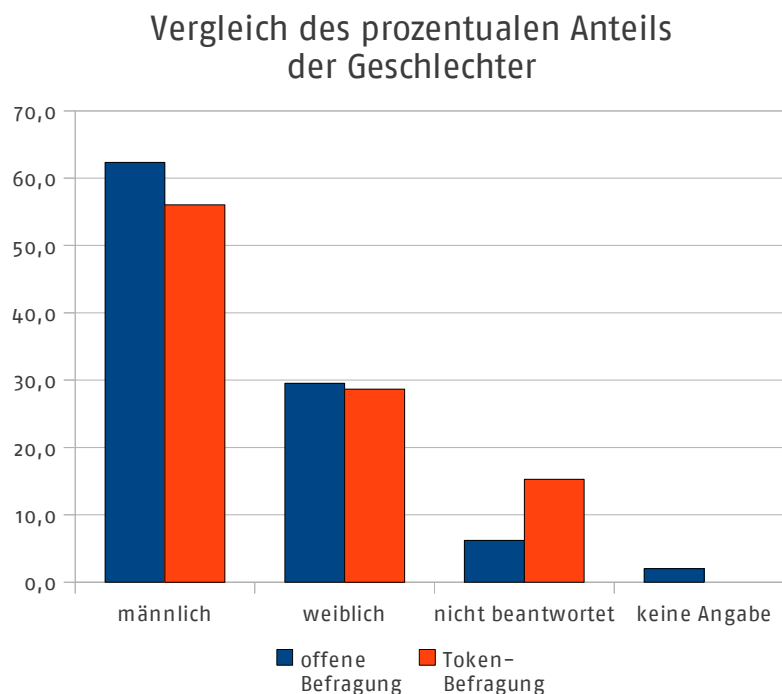


Abbildung 11: Vergleich des prozentualen Anteils der Geschlechterzuordnung in den beiden Befragungsinstanzen.

4.2.2 Alter

Im direkten Vergleich der Altersverteilung bei beiden Befragungen fällt der deutlich höhere Anteil der jüngeren Altersgruppen (unter 19 bis 39 Jahre) in der offenen Befragung ins Auge. Während sich im mittleren Alterssegment (40-49 Jahre) die Beteiligung bei beiden Befragungsinstanzen in etwa gleich stark war, dominieren in der Token-Befragung deutlich die älteren Altersgruppen (50-69 Jahre). Auffallend ist erneut, der deutlich höhere Anteil der Nicht-Beantwortung in der Token-Befragung.

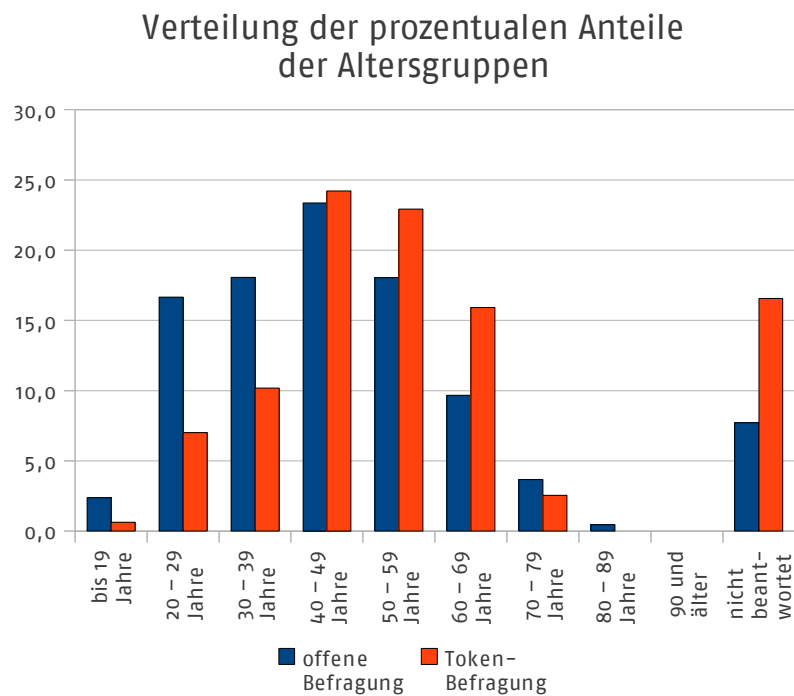


Abbildung 12: Vergleich des prozentualen Anteils der Alterszuordnung in den beiden Befragungsinstanzen.

4.2.3 Wohnort

Im Vergleich der Angaben der Befragten zu ihrem Wohnort fällt auf, dass bei keiner der möglichen Antwortoptionen ein großer Unterschied zwischen den beiden Befragungen besteht. Etwas überraschend ist in diesem Zusammenhang, dass von den Empfängern des Newsletters der Stadt Aachen ein höherer Anteil angab, nicht in der Stadt zu wohnen. Wie auch bei den anderen demografischen Angaben, war die Zahl der Nicht-Beantwortung in der Token-Befragung etwas höher.

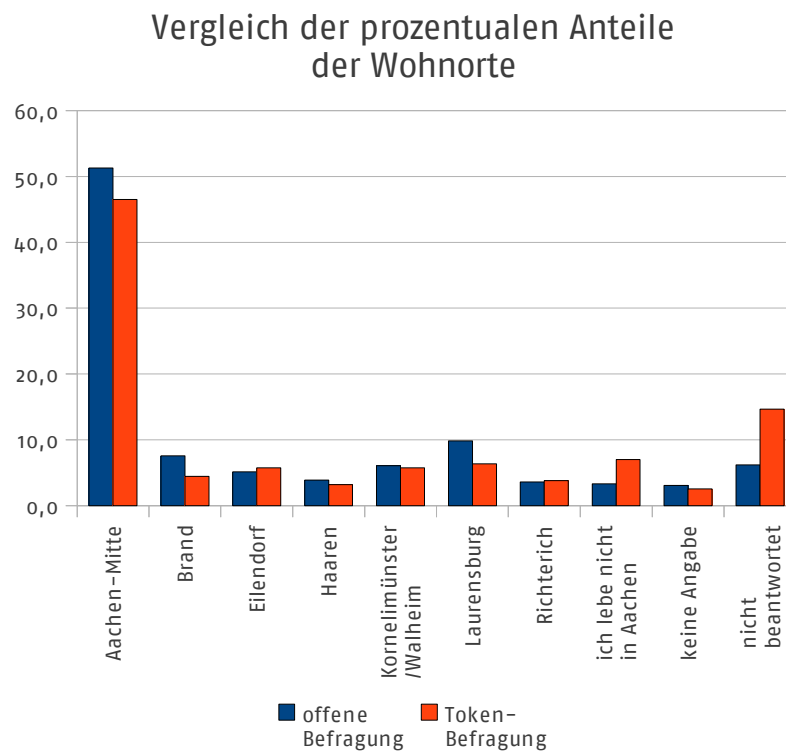


Abbildung 13: Vergleich des prozentualen Anteils der Wohnortangaben in den beiden Befragungsinstanzen.

4.2.4 Bildung

Im Vergleich der Angaben der Befragten zu ihrem höchsten erworbenen Bildungsabschluss zeigt sich überwiegend ein recht ausgeglichenes Bild. Sehr deutliche Abweichungen zeigen sich im höheren Anteil von Teilnehmenden mit Allgemeiner Hochschulreife sowie abgeschlossenem Hochschulstudium in der offenen Befragung, sowie ein erhöhter Anteil an Fachabiturienten und Fachhochschulabsolventen in der Token-Befragung. Erneut ist ebenso ein erhöhter Anteil von Nicht-Beantwortung in der zugangsbeschränkten Befragung zu verzeichnen.

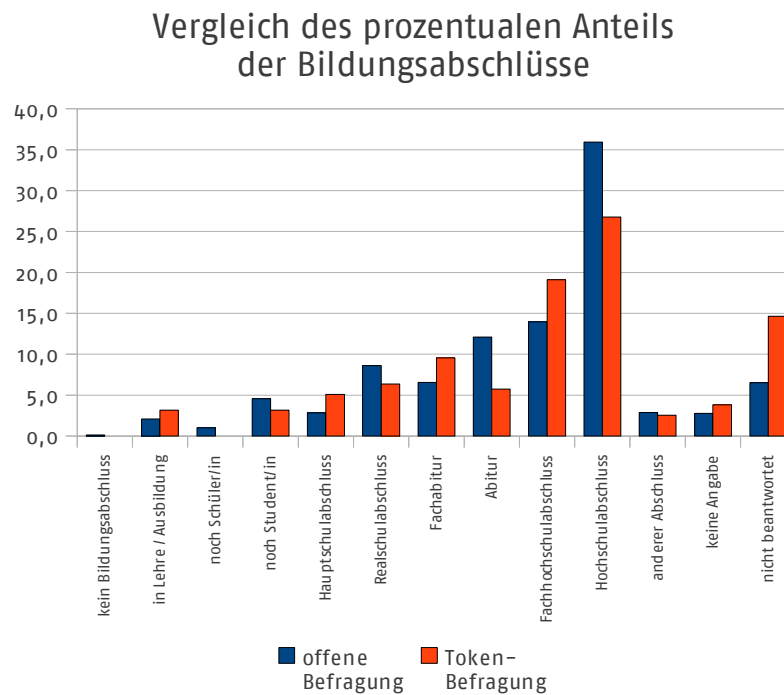


Abbildung 14: Vergleich des prozentualen Anteils der Angaben zum höchsten erlangten Bildungsabschluss in den beiden Befragungsinstanzen.

4.2.5 Selbstzuordnung

Im direkten Vergleich der Selbstzuordnung der Befragten, sind deutliche Abweichungen mit einem höheren Anteil in der offenen Befragung vor allem in der Kategorie „Bürger“ und „Wissenschaft“ zu verzeichnen. Die Selbstzuordnung „Verwaltung“ wurde hingegen in der zugangsbeschränkten Befragung sichtlich häufiger gewählt. Der Anteil der Nicht-Beantwortung war in der Token-Befragung ebenfalls deutlich erhöht.

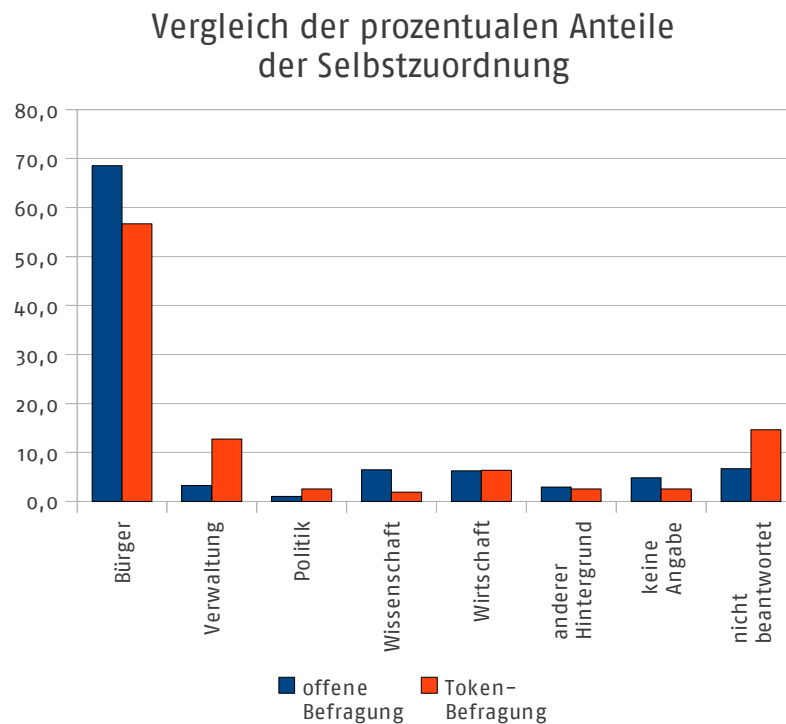


Abbildung 15: Vergleich des prozentualen Anteils der Selbstzuordnung in den beiden Befragungsinstanzen.

4.3 Bewertung der Sparvorschläge

In der Gegenüberstellung der Bewertungen aus zugangsbeschränkter und offener Online-Befragung der städtischen Sparvorschläge treten die Gemeinsamkeiten, aber auch einige signifikante Unterschiede zu Tage.

Sparvor- schlag	Zustimmung			Ablehnung			nicht beantwortet			Abstimmende	
	Token	offen	Diff.	Token	offen	Diff.	Token	offen	Diff.	Token	offen
1. Erhöhung der Gewerbesteuer	97 (60,6 %)	2675 (53 %)	7,6	50 (31,3 %)	2145 (42,5 %)	-11,2	13 (8,1 %)	227 (4,5 %)	3,6	160 (100 %)	5047 (100 %)
2. Erhöhung der Grundsteuer B	71 (45,5 %)	1970 (39,2 %)	6,3	74 (47,4 %)	2835 (56,4 %)	-9	11 (7 %)	223 (4,4 %)	2,6	156 (97,5 %)	5028 (99,6 %)
3. Erhöhung der Grundsteuer A	75 (49 %)	2322 (46,5 %)	2,5	68 (44,4 %)	2435 (48,8 %)	-4,4	10 (6,5 %)	237 (4,8 %)	1,7	1 53 (95,6 %)	4994 (98,9 %)
4. Einführung einer Tourismusabgabe	99 (66 %)	3509 (70,6 %)	-4,6	42 (28 %)	1289 (25,9 %)	2,1	9 (6 %)	174 (3,5 %)	2,5	150 (93,8 %)	4972 (98,5 %)
5. Erhöhung der Theater Eintrittspreise	90 (60,4 %)	2912 (58,7 %)	1,7	54 (36,2 %)	1908 (38,4 %)	-2,2	5 (2,7 %)	143 (2,9 %)	-0,2	149 (93,1 %)	4963 (98,3 %)
6. kostenpflichtige Parkplätze auf Schulgelände	101 (67,8 %)	3192 (64,4 %)	3,4	42 (28,2 %)	1630 (32,9 %)	-4,7	6 (4 %)	135 (2,7 %)	1,3	1 49 (93,1 %)	4957 (98,2 %)
7. Erhöhung der Parkgebühren	77 (52 %)	2247 (45,4 %)	6,6	64 (43,2 %)	2579 (52,1 %)	-8,9	7 (4,7 %)	126 (2,5 %)	2,2	1 48 (92,5 %)	4952 (98,1 %)
8. Streichung des beitragsfreien Kindergartenjahres	75 (50,7 %)	2384 (48,2 %)	2,5	66 (44,6 %)	2414 (48,8 %)	-4,2	7 (4,7 %)	148 (3 %)	1,7	1 48 (92,5 %)	4946 (98 %)
9. variabler Unterrichtsbeginn	118 (79,7 %)	3968 (80,4 %)	-0,7	22 (15,9 %)	843 (17,1 %)	-1,2	8 (5,4 %)	127 (2,6 %)	2,8	1 48 (92,5 %)	4938 (97,8 %)
10. Abschaffung des 1€-Tickets	71 (48 %)	2673 (54,2 %)	-6,2	71 (48 %)	2139 (43,3 %)	4,7	6 (4,1 %)	112 (2,3 %)	1,8	1 48 (92,5 %)	4936 (97,8 %)
11. Betriebsferien der Stadtverwaltung	113 (76,3 %)	3901 (79,1 %)	-2,8	30 (20,3 %)	886 (18 %)	2,3	5 (3,4 %)	145 (2,9 %)	0,5	1 48 (92,5 %)	4932 (97,7 %)
12. Streichung des Kunstraßenprogramms	110 (74,8 %)	3287 (66,7 %)	8,1	29 (19,7 %)	1444 (29,3 %)	-9,6	8 (5,4 %)	198 (4 %)	1,4	147 (91,9 %)	4929 (97,7 %)

13. allgemeine Einsparungen im Kulturbereich	54 (36,7 %)	1912 (38,9 %)	-2,2	85 (57,8 %)	2867 (58,4 %)	-0,6	8 (5,4 %)	134 (2,7 %)	2,7	147 (91,9 %)	4913 (97,3 %)
--	----------------	------------------	------	----------------	------------------	------	--------------	----------------	-----	-----------------	------------------

Tabelle 5: Gegenüberstellung der Bewertungen der städtischen Sparvorschläge aus den beiden Online-Befragungen.

Im Mittel weichen die abgegebenen Bewertungen nur gering voneinander ab. Bei den Zustimmungen weist die offene Befragung über alle Fragen hinweg nur eine um 1,7 % geringere Zustimmungsquote auf. Bei den Ablehnungen ist die Abweichung mit 3,6 % mehr in der offenen Befragung etwas größer.

Bei der Beantwortung einzelner Fragen zeigen sich dann aber doch erheblichere Abweichungen. Am deutlichsten wird dies bei der Erhöhung der Gewerbesteuer (11,2 % mehr Ablehnung in der offenen Befragung), Streichung des Kunstrasenprogramms (9,6 % mehr Ablehnung in der offenen Befragung), bei den Erhöhungen der Grundsteuer B sowie der Parkgebühren (9 % respektive 8,9 % mehr Ablehnung in der offenen Befragung). Ein in der offenen Befragung höheres Maß an Zustimmung konnte die Abschaffung des 1€-Tickets (+6,2 %), die Einführung einer Tourismusabgabe (+4,6 %), sowie die städtischen Betriebsferien (+2,8 %) erzielen. Die geringsten Differenzen wiesen die Vorschläge variabler Unterrichtsbeginn sowie die allgemeinen Streichungen im Kulturbereich auf.

Diese Ergebnisse sind vor allem vor dem Hintergrund der Manipulationsversuche und dem Vergleich mit den Abweichungen bei den Abstimmungsergebnissen vom 1.-3. Februar erhellend (vgl. Graphik). Alle dort potentiell auffälligen Bewertungen zeigen im Vergleich der zugangsbeschränkten mit der offenen Befragung nur vergleichsweise geringe Abweichungen (<5 %). Wenn auch nicht mit letzter Sicherheit, kann dies als starkes Indiz gewertet werden, dass eine gezielte Manipulation der offenen Befragung, wenn überhaupt, dann nur in sehr geringem Umfang und augenscheinlich nicht über den gesamten Befragungszeitraum versucht wurde. Anderweitig müssten die auffällig gewordenen Bewertungen (zu den Fragen 4, 9, 11 und 13) im Vergleich der beiden Befragungen eine deutlich signifikantere Abweichung aufweisen.

Als Erklärung für die oben beobachteten Abweichungen zwischen den beiden Befragungsinstanzen erscheint eine unterschiedliche Zusammensetzung der Teilnehmergruppen daher wahrscheinlicher (siehe auch den Vergleich der soziodemografischen Angaben Seite 38ff.). Diese Aussage muss allerdings Spekulation bleiben, da eine weitreichende soziodemografi-

sche Erfassung und Analyse der Befragten im vorliegenden Projektdesign nicht geleistet werden konnte.

5 Anhang

5.1 Liste der vergebenen Schlagworte

Nachfolgend die Liste aller in der Auswertung der Befragung vergebenen Schlagworte, sortiert nach der Häufigkeit der Zuordnung. Es wurden bis zu drei Schlagworte pro Beitrag vergeben.

5.1.1 zugangsbeschränkte Befragung

Schlagworte	Anzahl
Abläufe effizienter gestalten	10
mehr Bußgelder eintreiben	8
Bürger stärker einbeziehen	5
Energie sparen	5
Kulturausgaben kürzen	5
Abfallentsorgung sparen / Gebühren erhöhen	4
Gebühren erhöhen	4
keine Groß-/Prestigeprojekte	3
Parkraumbewirtschaftung ausweiten	3
Zahl der Ratsmitglieder reduzieren	3
Ausgaben im Vorfeld besser prüfen	2
besserverdienende Bürger stärker belasten	2
Grünflächenpatenschaften	2
Hundesteuer erhöhen	2
Karneval sparen	2
ÖPNV ausbauen/verbessern	2
Tivoli-Brücke	2
Tivoli-Loge	2
Transferleistungsempfänger für Arbeiten heranziehen	2
Dienstleistungen rekommunalisieren	2
Ausgaben für Stadtverordnete beschneiden	1
Bauvorhaben zurückstellen	1
bei Personalkosten in der Verwaltung sparen	1
bei Theater(n) sparen	1
CityMaut / Umweltzone	1
keine Campus-Bahn	1
öffentliche Unternehmen verkaufen	1
Sponsoring durch Unternehmen	1
touristische Attraktivität stärken	1
alle freiwilligen Leistungen kürzen	1

Schlagworte	Anzahl
Mitarbeiterzeitung MIT.AC einstellen	1
„Grüße an Auslandsaachener“ einstellen	1
Bewilligungspraxis für Unterhaltsvorschüsse überprüfen	1
Gewerbesteuer ausdehnen	1
keine Bürgerbeteiligung machen	1

Tabelle 6: Die in der zugangsbeschränkten Befragung vergebenen Schlagworte sortiert nach Verrhäufigkeit.

5.1.2 Offene Befragung

Schlagwort	Anzahl
mehr Bußgelder eintreiben	237
Verwaltungskosten sparen	179
bei Personalkosten in der Verwaltung sparen	157
keine Groß-/Prestigeprojekte	104
keine Zuschüsse für Alemannia Aachen	104
Abläufe effizienter gestalten	99
Energie sparen	96
- NICHT KODIERBAR -	96
Tivoli-Brücke	92
archäologische Vitrine	82
Parkraumbewirtschaftung ausweiten	74
bei Theater(n) sparen	67
Ausgaben im Vorfeld besser prüfen	65
Hundesteuer erhöhen	60
ÖPNV ausbauen/verbessern	60
Tivoli-Loge	54
Transferleistungsempfänger für Arbeiten heranziehen	52
Bürger in die Ausübung städtischer Aufgaben miteinbeziehen	51
Ausgaben für Ratsmitglieder, -fraktionen und Parteien kürzen	49
Bauvorhaben im öffentlichen Raum effizienter gestalten	49
Ausgaben kürzen, nicht Einnahmen generieren	44
keine Kürzungen im Kulturbereich	42
CityMaut / Umweltzone	40
Zahl der Ratsmitglieder reduzieren	37
touristische Attraktivität stärken	36
Bürgerbeteiligung fördern	35
Route Charlemagne	31
keine Campus-Bahn	30

Schlagwort	Anzahl
Kulturausgaben kürzen	30
neue Steuern/Abgaben	30
Bauvorhaben zurückstellen	29
Dienstwagen sparen	27
mehr Investitionen in Kinder/Jugendangebote	26
Abfallentsorgung sparen / Gebühren erhöhen	25
Straßen und Radwege sanieren	20
City-Spaziergänger-Dienst beenden	19
öffentliche Unternehmen verkaufen	19
Bezirksämter abschaffen / zusammenlegen	17
Verkehrsschilderwald lichten	16
besserverdienende Bürger stärker belasten	15
Karneval sparen	15
Standort Aachen attraktiver machen	15
Ziel: Auf weitere Schuldenberge verzichten	15
externe Haushaltsprüfung / Beratung einholen	14
Haus der Integration	14
keine Kürzungen im Bildungsbereich	14
bestehende Steuern/Abgaben/Gebühren anheben	12
eGovernment/ Verwaltung modernisieren	12
Katschhof nicht umgestalten	12
öffentliche Gebäude/Flächen verkaufen	12
Sponsoring durch Unternehmen	12
Straßenschäden rechtzeitig reparieren	11
Gebühren erhöhen	10
Grünetat sparen	10
im Baubereich sparen	10
Karlspreis	10
Museen schließen	10
Bürgerbeteiligung einschränken (Kosten senken)	9
Bürokratieabbau	9
Katzensteuer	9
Baumaßnahmen zu teuer	8
keine Kürzung der Sportförderung	8
keine Kürzung im Kinder/Jugendbereich	8
Kinder-/Jugendbereich sparen	8
Kulturbereich moderat kürzen	8
Parkgebühren erhöhen	8
Winterstreudienst einschränken	8

Schlagwort	Anzahl
1 € – Ticket beibehalten	7
Flughafen Merzbrück	7
Kindergartenfinanzierung umgestalten	7
Kulturausgaben erhöhen	7
ÖPNV sparen	7
Parkgebühren senken	7
Polizeieinsätze bei Großveranstaltungen von Veranstaltern bezahlen lassen	7
Carolus-Thermen	6
Eigenbetriebe sollen wirtschaftlich arbeiten	6
Kurtaxe	6
lokale Wirtschaft stärken	6
ÖPNV kostenlos nutzen	6
Steuer(n) noch stärker erhöhen	6
an Weihnachtsmarkt sparen	5
Einsparungen in allen Bereichen	5
mehr Investitionen in Bildung	5
Mietkosten für Stadtverwaltung senken	5
öffentliche Gebäude für Stromerzeugung nutzen	5
Rathauptreppe nicht bauen	5
Schwimmbad schließen	5
Sportförderung kürzen	5
Vereinsförderungen kürzen	5
Winterstreudienst besser abwickeln	5
Abschaffung des Integrationsrates	4
Gewerbesteuer noch stärker anheben	4
Gewerbesteuer senken	4
Kaiserplatzgalerie	4
keine Steuererhöhungen	4
keine Streichung des beitragsfreien Kindergartenjahres	4
kostenpflichtige Parkplätze für städtische Angestellte	4
Missbrauch von HartzIV abstellen	4
Schwimmbadeintrittspreise erhöhen	4
Sexsteuer einführen	4
Spendenkonto	4
THC legalisieren und besteuern	4
Theater privatisieren	4
Theater schließen	4
Theater: Engere Kooperation mit Grenzlandtheater der StädteRegion	4
Aachen-Soli/ 50 Cent im Monat	3

Schlagwort	Anzahl
Ampeln auf Grüne Welle schalten	3
Eintritt für den Weihnachtsmarkt erheben	3
Eintrittspreise der städtischen Kulturangebote erhöhen	3
Euroregionale einstellen	3
Gewerbsteuer anders ausgestalten	3
keine Erhöhung Parkgebühren	3
keine Privatisierung öffentlicher Betriebe	3
Kulturgüter verkaufen	3
mehr Investitionen in Umweltschutz	3
Öcher Bend	3
öffentliche Betriebe nicht privatisieren	3
Öffentlichkeitsarbeitsausgaben senken	3
OpenSource einsetzen	3
Schlagloch-Patenschaften	3
Schulen zusammenlegen	3
Tourismus nicht verstärkt fördern	3
Verkehrsgesperrte Straßen wieder für Autoverkehr öffnen	3
alle freiwilligen Leistungen reduzieren	2
Arbeitslosigkeit senken	2
Avantis	2
Baudenkmäler kostenpflichtig zugänglich machen	2
bessere Stadtplanung	2
bessere Zusammenarbeit in der Städteregion und im Dreiländereck	2
Budgets nicht zwingend bis Jahresende aufbrauchen	2
City-XL Ticket abschaffen	2
CityXL-Ticket anders anpassen	2
Dienstleistungen rekommunalisieren	2
Eintrittspreise der städtischen Sportangebote erhöhen	2
Erhöhung der KFZ-Steuer	2
Expertise der Universität stärker nutzen	2
Friedhöfe schließen	2
Fuhrpark reduzieren	2
Grundsteuer A noch stärker anheben	2
IT-Infrastruktur von Stadtverwaltung und Städteregion verbessern	2
keine LED-Lampen	2
Kulturförderung von tatsächlicher Nutzung abhängig machen	2
Kulturprogramm (Theater etc) kostenlos anbieten	2
Kultursponsoring	2
Leerstand bei städtischen Wohnungen	2

Schlagwort	Anzahl
Ludwig Forum	2
mehr Gewinne mit Eigenbetrieben erwirtschaften	2
mehr Parkraum schaffen	2
Museen zusammenlegen	2
Museeneintrittspreise erhöhen	2
Museenfinanzierung kürzen	2
Schwimmbäderservice einschränken	2
Shared Space-Projekt beenden	2
Sportförderung auf kleine Vereine konzentrieren	2
stadteigene Anleihe schaffen	2
Städtische Aufgaben NICHT durch Externe, sondern nur qualifizierte MitarbeiterInnen ausüben	2
städtische Flächen günstiger verkaufen	2
Straffällig gewordene für Straßenreinigung einsetzen	2
Streusalzverwendung einstellen/verbieten	2
Theaterfinanzierung kürzen	2
Theaterprogramm attraktiver machen	2
Windkraftnutzung ausweiten	2
Abschaffung des Bildungsbüros	1
am Tivoli beteiligen	1
Aufruf für zweckbezogene Spenden starten	1
Ausfallstraßen nicht ausbauen	1
Ausgaben der Stadt Stolberg reduzieren	1
Ausgaben für Sicherheit senken	1
Ausweitung von Fußgängerzonen und Radwegen	1
autofreie Innenstadt innerhalb des Innenrings	1
Avantis: Gewerbeansiedlung fördern	1
Bahnverbindungen ausbauen	1
bei Events und Veranstaltungen sparen	1
bei Schülerbeförderung sparen	1
beim Brandschutz sparen	1
Bemühungen starten um Bund an Sozialausgaben zu beteiligen	1
Benefizkonzerte für die Stadt	1
Bevorzugung von Eigenbetrieben beenden	1
Biergärten fördern und höher besteuern	1
Breitbandausbau fördern	1
Briefe an Schulanfänger einsparen	1
Bürger-Service abschaffen	1
Bürgerzeitung einstellen	1

Schlagwort	Anzahl
Campus-Bahn / Stadtbahn bauen	1
Campus-Bauprojekt reduzieren	1
City-Spaziergänger-Dienst beibehalten	1
effizientere Verteilung der Mittel	1
Effizienzsteigerung bei öffentlichen Betrieben	1
einen Bestatter für alle Beerdigungen von Sozialhilfeempfängern bestimmen	1
Einsatzleitsystem-Software neu beschaffen	1
Eintritt bei Spielen im Kinderfussball	1
Eintritt für Spielplätze verlangen	1
Etat für Wartung von Gebäuden/Straßen erhöhen	1
Eurogres verkaufen	1
Existenzgründungen stärker fördern	1
Fahrkostenzuschuss für Schülerfahrkarten elterneinkommensabhängig	1
Flughafenausbau	1
Führungskräfte nach Leistung bezahlen	1
Gebührenpflichtige öffentliche Toilettenanlagen schaffen	1
Geldeinnahmen durch Veranstaltungen auf Tivoli	1
Geringverdienern einen monatlichen Zuschlag zahlen	1
Gewerbsteuer abschaffen	1
Gewerbsteuer geringer anheben	1
Großveranstaltungen nicht weiter öffentlich mitfinanzieren	1
Grünflächenetat nicht sparen	1
Grundbesitzer verpflichten, einheitliche Firsthöhe zu schaffen / Nachkriegsprovisorien abreißen	1
Grundschule in Kornelimünster nicht sanieren, stattdessen Neubau	1
HartzIV kürzen	1
Haushalt: Untersuchung nach Subventionen für den Autoverkehr	1
Home Office für städtische MitarbeiterInnen fördern	1
Hundestationen einrichten	1
Hundesteuer abschaffen	1
Ideenwettbewerb für Aachen	1
Jahreswechselurlaub für Stadtverwaltung	1
Jugendliche zu Sozialem Jahr animieren	1
Katschhof besser nutzen	1
kein externes Personal an Orchester/Oper	1
kein Windpark Münsterwald	1
keine Abschaffung des Integrationsrates	1
keine Ausgaben für Flüchtlinge	1
keine Ausgaben für Gutachten	1

Schlagwort	Anzahl
keine Beköstigung bei städtischen Veranstaltungen	1
keine Beschneidung der Platanen	1
keine Förderung von Sport- und Freizeitvereinen	1
keine Hochhäuser auf Campus-Gelände	1
keine kostenlosen Sonderbusse zu Tivoli-Spielen	1
keine Kunstprojekte mehr verwirklichen	1
keine Städtereionsumlage und die Ausgleichleistungen (Ost)	1
keine Steuergelder für Bankenrettung	1
keine Unterstützung von Maßnahmen gegen „rechts“	1
keine Zuschüsse für das CHIO-Turnier	1
Kindergeld streichen	1
Kirchen stärker finanziell belasten	1
Kitas abschaffen und durch Tagesmütter ersetzen	1
Kleingartenanlagen überprüfen (BKlGG)	1
kostenpflichtige Toiletten am Westpark	1
Kräfte der Rettungshilfdienste in Angestelltenverhältnis übernehmen	1
Kürzung bei Drogenberatung	1
Kürzung bei Integrationsmaßnahmen	1
Kürzung bei Migrationsbetreuung	1
Kürzung im Sozialbereich	1
Kulturausgaben komplett streichen	1
Kulturwettbewerb ins Leben rufen	1
Kunstrasen für die Sportanlage Robert-Schuhmann-Platz	1
Kunstrasenplätze in ganz Aachen	1
Kunstrasenprogramm sparen	1
Kupferbach nicht naturalisieren	1
Kurstadt Aachen	1
„Lange Nacht der Kultur“ einführen	1
Lehrkräfte effektiv einsetzen	1
Löschzug Aachen Mitte auflösen	1
Mautgebühren für Ausländer auf deutschen Landstraßen	1
mehr (Groß-)Events nach Aachen holen	1
mehr Freiräume für private Initiativen in Stadtplanung	1
mehr Gelder von Land und Bund zurückfordern	1
mehr Investitionen in Großprojekte im Bereich Energie	1
mehr Möglichkeiten für Verkaufsstände auf der Straße schaffen	1
Mehr VerkehrspolizistInnen einstellen	1
mehr Werbeflächen schaffen	1
Migrationsrat auflösen	1

Schlagwort	Anzahl
Missbrauch des Methadon-Programms bekämpfen	1
Mitarbeiterzeitschrift der Verwaltung einstellen	1
Moergens zu Kinder-/Jugendtheater umbauen	1
Müllabfuhr rekommunalisieren	1
Museen ohne Eintrittsgelder	1
Normaluhr	1
Nutzer von freiwilligen Leistungen stärker an Kosten beteiligen	1
Öffentliche Beratungsstellen zentral zusammenführen	1
öffentliche Gebäude/Flächen nicht verkaufen, sondern verlosen	1
öffentliches Image von Aachen verbessern	1
Öffnungszeiten für Gaststätten einschränken	1
Ökosteuer senken	1
ÖPNV: Höhere Preisunterschiede zwischen Einzel- und Mehrfahrentickets	1
Opendata	1
Orden wider den tierischen Ernst	1
Osthalle	1
Park&Rideplätze	1
Parkhaus Innenstadt schließen	1
Parkvignette einführen	1
Patenschaften für Straßen	1
pauschale Kürzung aller freiwilligen Leistungen	1
Politik/Verwaltung bei Fehlinvestitionen zur Verantwortung ziehen	1
Polizei auf Flohmärkten	1
Polizeiliche Bewachung der Synagoge einstellen	1
Radwegeförderung einstellen	1
Rauchen in Gaststätten kontrollieren	1
Reinigung der Gehwege in Anliegerstraßen durch Stadt	1
Reinigungskosten nach Demonstrationen/ Events dem Veranstalter übertragen	1
Rekommunalisierung der Daseinsfürsorge	1
Römertherme als Touristenmagnet ausbauen	1
Rückführung des Sponsoring von Veranstaltungen durch städt. Betriebe	1
RWTH in die Mittelbeschaffung besser einbeziehen	1
Scheinasylanten ausweisen	1
Schließung Freibad Hangeweiher	1
School&Fun Ticket ersetzen mit Ticket nur für den Schulweg	1
Schüleraustausch: Subventionen einsparen	1
Schulaulas vermieten	1
Schulen sanieren	1
Schwarzarbeit bekämpfen	1

Schlagwort	Anzahl
Schwarzfahrer stärker kontrollieren	1
Schwarzgastronomie bekämpfen	1
Schwer behinderte Mitarbeiter besser fördern	1
Schwimmbäder attraktiver machen	1
Schwimmbäder für externe Nutzung öffnen	1
Schwimmbäder: Höhere Preisunterschiede zwischen Einzel- und Wertkarten	1
September Special ausbauen	1
soziale „Freak Programme“ beenden	1
Sozialen Ausgleich unabhängig von Kostenart mit Einmalzahlung abwickeln	1
Spielcasinos schließen	1
Sportvereine sollen sich an Unterhalt von Sportstätten beteiligen	1
Stadtbibliothek umgestalten	1
Stadtbücherei nicht bauen	1
Stadtbücherei: Freiwilliger Mehrbeitrag von Besserverdienenden	1
Stadteigene Bank aufbauen	1
Stadtwerke unabhängiger gegenüber großen Versorgern machen	1
Städtische Aufgaben durch qualifizierte Externe (z.B. Träger) wahrnehmen lassen	1
Städtische Mitarbeiter zur Schneeräumung mitverpflichten	1
Städtische Mitarbeiter: Gewinnbeteiligung (Anreizsystem)	1
Städtische Mitarbeiter: Ungenutzte Arbeitsplätze anderweitig einsetzen (ggf. vermieten)	1
stärker gegen Sozialhilfemissbrauch vorgehen	1
Steuerfahndung ausbauen	1
Steuern flexibel gestalten können	1
Steuersystem verbessern	1
Stolpersteine	1
Strafe bei zeitlich verzögerten Bauvorhaben	1
Straßenbelege jährlich erneuern, nicht Schlaglöcher ausbessern	1
Straßennamen verkaufen	1
Streichung des 1 Euro Tickets	1
Studentenverbindungen für schulische Bildung einsetzen	1
Studiengebühren erhöhen	1
Tages-Besucherparkausweisen an Anwohner	1
Templergraben	1
Theater für externe Veranstaltungen vermieten	1
Theater: Höhere Preisunterschiede zwischen Premieren und regulären Vorstellungen	1
Theater: Zusatzeinnahmen generieren	1
Theaterkarten verteuern	1
Theaterkartenvergünstigungen abschaffen	1
Tierheim besser finanzieren	1

Schlagwort	Anzahl
Tivoli Ticketpreise erhöhen	1
Tivoli-Parkhaus abwickeln	1
Tourismusabgabe geringer anheben	1
Transparenz bei öffentlichen Vergabeverfahren	1
Unternehmen finanziell stärker belasten	1
Unterstützung der Universität einschränken	1
Urlaubstage nehmen für Karneval	1
verengte Straßenführungen rückgängig machen	1
Verkauf von städtischem Immobilienbesitzes	1
Verkaufsoffene Sonntage abschaffen	1
Verkleinerung des städtischen Orchesters	1
Vermietung von Straßenflächen und Plätzen an die Gastronomie	1
Vertrag mit regioIT kündigen	1
VHS weniger fördern	1
Vorstandsbezüge von Ratsherren in Sozialfond einzahlen	1
Wasserverbrauch öffentlicher Toiletten reduzieren	1
weniger Einkaufszentren, mehr in Innenstadt investieren	1
weniger externe Beratung	1
weniger Parteipolitik	1
weniger Personal beim Ordnungsamt	1
weniger Unternehmenssubventionen	1
Werbeflächen ausweisen (z.B. im ÖPNV)	1
Zuwanderungspolitik konsequenter gestalten	1

Tabelle 7: Die in der offenen Befragung vergebenen Schlagworte, sortiert nach Vergabehäufigkeit.

5.2 Sparvorschläge der Bürger

Nachfolgend alle von den Befragten eingegebenen Sparvorschläge sortiert nach Befragungsnummer („CASE-Nr.“).

5.2.1 zugangsbeschränkte Befragung

Case	Sparvorschlag
8	Einsparungen im ÖPNV, die die Nutzung unattraktiver machen (Preiserhöhungen, Linieneinsparungen) sind kurzfristig gedacht. Eine Reduzierung der Fahrgäste führt mittel- bis langfristig zu höheren Kosten, auch weil sie anderen Maßnahmen (z.B. Luftreinhaltung) entgegenläuft!
15	Bis auf das Eurogress alle Eigenbetriebe der Stadt auflösen.
17	strikte Kürzungen im freiwilligen Aufgabenbereich (Kultur, Sportvereine) – Kunstrasenprojekt ist in einer Zeit von Nothaushalten nicht mehr tragbar und notwendig. Sportvereine außer-

Case	Sparvorschlag
	<p>hain von Aachen können von dieser Ausstattung an Sportstätten nur träumen. –in Anbetracht der Sparmaßnahmen müssen nicht zwingende Ausgaben wie z.B. Route Charlemagne vorübergehen gekürzt werden. Als Vorbild dient die Stadt Düsseldorf: Kürzungen aller freiwilligen Leistungen bis zur Schuldenfreiheit. Aachen ist auch ohne diese freiwilligen kulturellen Leistungen, eine aufgrund seiner Historie eine lebenswerte Stadt. –Nutzen des wissenschaftlichen Potenzials: Mit dem neuen Campus auf dem richtigen Weg. Unternehmen müssen angelockt werden sich hier anzusiedeln. Auch ehemalige Studenten müssen an die Stadt gebunden werden,dazu bedarf es Arbeitsplätze. Aachen hat diesbezüglich ein einmaliges Potenzial, das noch viel mehr genutzt werden muss.</p>
26	<p>Optimierung von Arbeitsprozessen, die die Stadt Aachen bislang u. a. durch Zeitaufwand der Beschäftigten eine Menge Geld kostet. Zeitersparnisse auf der einen Seite führen auf der anderen Seite zur effizienteren Prozessabschlüssen. Eine generelle Optimierung von Arbeitsplätzen/Aufgaben wäre sowie die leistungsorientierte Bezahlung eine großer Schritt Kosten zu minimieren.</p>
33	<p>Personal innerhalb der Stadtverwaltung effektiver und sinnvoller einsetzen, hierbei Rotationssysteme stärken.</p>
37	<p>– 2.000.000,00 € sparen Tivoli-Brücke – Unsinnige Malaktionen auf den Strasse unterlassen – Pavillion im Elisengarten stornieren – Unsinnige Aktionen wie monatelanges Anmieten von Bauzäunen statt verlegen einer neuen Plattenreihen im Elisengarten – Maschinen einsparen und jetzt alimentierte Menschen in Lohn und Brot bringen – Kleine Dienstwagen fahren auch Herr Oberbürgermeister – Subventionen für Oekologisch und Oekonomisch unsinnige Technologien unterlassen – Verdeckte Subventionen durch Städtische Firmen verbieten (Parkhaus Tivoli APAG; Bestuhlung Tivoli STAWAG, etc.) – Umbau Templergraben unterlassen ... Wenn schon 30 Jahre alte Ideen umgesetzt werden sollen => dann reichen auch 2 Blumenkübel und 2 Schilder. – gigantische Fehlplanungen wie Weissweiler durch übergeordnete Instanzen durch von der Stadt initiierten Bürgerprotest abwenden. Wir wehren uns! – nicht jeder Zuschuss (der auch aus unseren Taschen kommt) muss ausgenutzt werden. --- Viel besser planen um die endlose Kette von Folgekosten zu vermeiden; aber bitte bedenken: Weite Teile der Verwaltung sind am Limit!!! --- Finger weg von den 'tollen' Prestigeobjekten! – Angewiedert muss ich mich immer wieder an die von der Stadt vorgelegten Besucher-Planzahlen für das neue Museum am Katschhof erinnern. --- nur über Transparenz in den Kassen werden neue Abgaben vom Bürger angenommen werden. Wir die Bürger erkennen: – wir müssen immer mehr zahlen – die Leistungen werden immer geringer – ein andauernd wachsender Wald von kostenverursachenden Vorschriften verteuert das Leben der Wenigen in Lohn und Brot unaufhörlich. ...es gibt wirklich viel zu tun!!!</p>
39	<p>da muss ich mir noch ein paar gedanken drüber machen – ich werde ihnen eine mail schreiben. die idee einer solchen online-umfrage finde ich super, kompliment dafür.</p>
40	<p>1. Die aus meiner Sicht völlig überflüssige Mitarbeiterzeitung MIT.AC abschaffen. Diese Infos können ebenos gut ins Intranet eingestellt werden. Für Mitarbeiter, die keinen Bildschirm-</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>arbeitsplatz haben, reichte m. E. ein Aushang am "schwarzen Brett" der jeweiligen Dienststelle aus. Ersparnis: Papier und Druckkosten 2. Abschaffung der ebenso völlig überflüssigen "Weihnachtsgrüße an Aachener im Ausland". Diesen Luxus leistet sich wohl keine andere Stadt in Deutschland. Einsparung: Personalkosten, Druckkosten Anschreiben und Kalender, Portokosten</p>
42	<p>Da sich in den letzten Jahren die Erhöhung der Gebühren für Bewohnerparken nicht erhöht hat (liegt noch immer bei 30,- €/ jährlich) könnte man durch eine Steigerung der Gebühren Mehreinnahmen erzielen!</p>
43	<p>Wenn ich den Haushaltsplan für 2009 richtig verstanden habe, hat die Stadt Aachen dort bereits "geplant", auf ca. 2,5 Mio. Euro für die Auszahlung und Rückholung von ausgezahlten "Unterhaltsvorschüssen" (Produktnummer 050 020 030 im Haushalt) sitzen zu bleiben. In diesem Zusammenhang wird immer wieder regelmäßig darüber philosophiert, wie man die meist bescheidene "Rückholquote" bei den säumigen Unterhaltsschuldern erhöhen könnte. Meist wird hierbei "mehr Zwang" propagiert. Diese Idee ignoriert jedoch die überwiegende Lebenswirklichkeit der säumigen Unterhaltsschuldner: Nämlich deren faktische Leistungsunfähigkeit durch Arbeitslosigkeit und Krankheit. Ich würde dafür plädieren wollen, anstatt das Geld zunächst "zum Fenster raus zu werfen" und später die zu geringe Rückholquote zu bejammern, zukünftig zunächst die "Anspruchsvoraussetzungen" der AntragstellerInnen (alleinerziehende Elternteile) sorgfältiger zu prüfen. Es handelt sich beim Unterhaltsvorschuss um eine "öffentliche, pauschalierte Sozialleistung", die dazu konzipiert wurde, Alleinerziehenden in schicksalhafter Doppelbelastungssituation zu unterstützen. (Notwendigkeit zur Erwerbstätigkeit, Alleinverantwortung für minderjährige Kinder bis zum 12. Lebensjahr). Nicht wenige alleinerziehende Elternteile (schätzungsweise ca. 50%), die beim Jugendamt vorstellig werden, um die Unterhaltsvorschussleistung zu beantragen, nutzen das UVG jedoch dazu aus eine bestimmte "Geschlechterrollenverteilung" in ihren gescheiterten Beziehungen zu erzwingen. Der "natürliche Unterhaltsanspruch" eines minderjährigen Kindes an seine BEIDEN(!) Elternteile ist jedoch der Anspruch auf "Nahrung, Kleidung, Wohnung und emotionale Zuwendung". Meist wünscht ein Elternteil jedoch nicht die diesbezügliche Kooperation mit dem getrennt-lebenden Elternteil nach einer Elterntrennung nicht mehr und begehrt stattdessen lieber "Geld" (= Unterhalt, ersatzweise: Unterhaltsvorschuss), weil er zwar die alleinige Pflege und Betreuung des minderjährigen Kindes für sich beansprucht, die hierbei entstehenden wirtschaftlichen Lasten jedoch alleine auf den getrenntlebenden Elternteil abwälzen will (Kindesunterhalt). Die Konzeption des Unterhaltsvorschussgesetzes, mit seinen Anknüpfungspunkten alleine am "Familienstand" des vermeintlich Alleinerziehenden, wird einer sachgerechten Ermittlung der tatsächlichen familiären Betreuungsverhältnisse jedoch nicht gerecht. Insbesondere werden die Angaben des vermeintlich Alleinerziehenden im "Antrag auf Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz" nicht kritisch geprüft. Auf diese Weise "hilft" die Bewilligungsbehörde dem antragstellenden Elternteil möglicherweise bei der "Umschiffung eines zivilgerichtlichen Unterhalts-</p>

Case	Sparvorschlag
	verfahren" entsprechend den hier eigentlich anzuwendenden §§ 1601 ff. BGB. Durch dieses "großherzige" und "leichtgläubige" Bewilligungsverhalten verursacht die Stadt Aachen – Jugendamt – Unterhaltsvorschusskasse die alle Jahre wieder beklagte finanzielle Belastung durch ihr sorgloses Ausgabeverhalten ca. zur Hälfte selber. Das Unterhaltsvorschussgesetz wurde explizit nicht dazu konzipiert (sog. Regelungszweck) einem trennungswilligen Elternteil ein "individuelles Lebenskonzept" mit Kindern und ohne Partner zu finanzieren, sondern ging von "schicksalhaft und zwangsläufig alleinerziehenden Elternteilen" aus. Durch die von mir genannten Zusammenhänge, die ich erschöpfend verwaltungsjuristisch darstellen könnte und einer wenige non-chalante Bewilligungsphilosophie könnte die Stadt Aachen ca. 1,25 Mio. Euro pro Jahr einsparen, auf denen sie sonst "hängen bleibt". Mit freundlichen Grüßen [persönliche Angaben entfernt]
45	Schliessung des Stadt Theaters und Stärkung der freien Bühnen! Ersparnis ca. 17 Mio., Neuausgaben ca. 2 Mio = 15 Mio. zur Verfügung! Anhebung der Geldbeträge für "Knöllchen" soweit diese Einnahmen der Stadt zufließen und im Rahmen des Erlaubten liegen. Wer falsch parkt, wer wilden Müll entsorgt, wer sonst irgendwie sich meint nicht an die Massgaben der Allgemeinheit zu halten, der soll bitte dafür zahlen.
47	Hinsichtlich des Vermessungsdienstes sollte überprüft werden, ob hier nicht ein zentraler Dienst in der Städteregion geschaffen werden sollte. Für die Benutzung des Archivs sollte eine geringe Gebühr erhoben werden – evtl. Jahresgebühr für Mehrfachnutzer.
50	gute Ideen finden wir alle in der Liste der Vorschläge, die die AZ heute – 20-1-2011 – veröffentlicht hat.
56	– Kündigung der exklusiven VIP-Logen-Anmietung im neuen Tivoli – Abschaltung von Lichtzeichenanlagen (zwecks Senkung von Energiekosten) an nicht stark frequentierten Kreuzungsbereichen in den Nachtstunden von z.B. 01:00 Uhr bis 05:00 Uhr. Verkehrsschilder erfüllen wohl in dieser Zeit ausreichend für Sicherheit und Ordnung.
61	1. Reduzierung eigenen Personals im Bereich Planung, Sanierung u.ä. (Hochbau, Tiefbau, Landschaftsbau) 2. Reduzierung des Personals des Ordnungsdienstes (Hilfsherriffs) : Völlig ineffektiv ! 3. Vermeidung von unsinnigen Maßnahmen, auch wenn sie bezuschusst werden wie z. B. Radwegbeschilderung oder "Soziale Stadt", wenn die Maßnahmen vor allem aus Sozialarbeitergehältern besteht. 4. Verzicht auf Campusbahn 5. Erhöhung Sondernutzungsgebühren für Stände, Sitzplätze u.ä. im öffentlichen Straßenraum 6. Verkauf städtischer Grundstücke, Gebäude, die nicht benötigt werden, bzw. die nur suboptimal genutzt werden ,z. B. Bungalow Schillerstraße 7. Vorschläge der JU ernsthaft prüfen
70	Wegfall des Volservice bei der Müllentsorgung im Innestadtbereich, Rausstellen der Müllgefäße durch die Nutzer. Eingespartes Personal kann anderweitig eingesetzt werden.
77	Die Verursacher kostenträchtiger Fehlplanungen sollten für die hieraus entstehenden Schäden haftbar gemacht werden. Beispiel: "Mauerquader Ursulinerstraße". Vor umfangreichen kostenintensiven Planungen und Realisierungen sämtlicher Neugestaltungen, wie z.B. Bahnhofsvorplatz, Elisengarten, Fußgängerzonen etc. sollten die Kosten genannt und ein Bürger-

Case	Sparvorschlag
	entscheid eingeholt werden. Veranstaltungen sportlicher, kultureller und sonstiger Art sollten kostendeckend organisiert und nicht öffentlich bezuschußt werden.
81	Jede Investition/Anschaffung auf Preis-Leistung, Kosten-Nutzen überprüfen und nicht übereilt Geld ausgeben! Manche merkwürdige Installation, Kunstaktion überdenken und Preis mit Anzahl der wirklich Interessierten, bzw. der Gruppe, die erreicht werden soll, in Relation setzen. Nichts gegen zeitgenössische Kunst, aber manche Aktion in den letzten Jahren war völlig übersteuert und fragwürdig...
82	Folgende Sachen könnten unter Umständen möglich sein: - Erhöhung von Verwarnungs- und Bußgeldern, z. B. für baurechtliche oder den Naturschutz betreffende Zuwiderhandlungen - Erhöhung der Müll- und Abfallgebühren - Erhöhung der Hundesteuer
88	Die Stadt muß attraktiver werden, mehr in den Mittelpunkt gestellt werden, wie z.B. mehr Sonntagsevents, dann kommen auch mehr Kunden und damit Kaufkraft in die City. Im Gegenzug sollten z.B. kulturell etwas weniger wichtige Mitfinanzierungen wie die Bemalung der Lampen in der Soes für die Route Charlemagne einstellen, ich glaube das waren 120 T€. Dazu noch weniger Ausgaben für Prestige und mehr Bürgernähe bringt Aachen in die Position, auch als Bürgerstadt verstanden zu werden und schon wieder ist mehr Attraktivität da.
91	- Bei Strassenbaumaßnahmen eine bessere Abstimmung und Maßnahmen vorziehen die der Verkehrssicherheit dienen (z.B. notwendige Deckenerneuerungen) statt zusätzlicher Gelder für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen (z.B. Berliner Kissen / Aufpflasterungen) - Ampeldeaktivierungen ausweiten (Nachts) - Verzicht auf Subventionierungen im Kulturbereich
97	Ich empfehle, die Gebühren generell nur um ca 3 % anzuheben. Dann könnte ich allen Erhöhungen zustimmen, auch die Bürger würden eine massvolle Anhebung leichter mittragen!
99	es gibt die Möglichkeit, endlich mal die Raucher die immer ihre Kippen auf den Boden schmeissen aktiv zur Kasse zu bitten, auch wäre es mal echt klasse die Radfahrer die trotz vorhanden Radweg auf dem Bürgersteig fahren mal zur Kasse zu bitten. Das bedeutet zwar dein Einsatz von Personal aber bei den vielen Radfahrern und Umweltverschmutzern käme bestimmt was in die Kasse
107	Hallo! Warum bitten Sie nur den kleinen Mann zur Kasse? Richten Sie ein Sponsorentum für die Stadt ein! Lamberts,Zentis,usw. [persönliche Angaben entfernt]
110	Reduzierung der Ratsmitglieder, Abschaffung der Bezirksvertretungen, Abschaffung des Karlspreises, Beendigung der Leuchtturmprojekte wie z.B. Umbau Katschhof in Route Charlemagne
113	Rekommunalisierung der Gebäudereinigung Parkraumbewirtschaftung zurückhaltender Plänen allgemein stärkere Einbeziehung der Bürger: Eigenverantwortung z.B. bei Straßenreinigung; Verringerung des 'Vollservice' bei dem Tonnen-Service; Kontrollen bei Ausgleichsmaßnahmen, Ersatzpflanzungen; Hundekot, Taubenfüttern etc. pp.???
115	Da ich auf diese Frage im Moment nicht wirklich vorbereitet bin; sende ich nur folgende Idee/Anregung: Wenn es auf der Webseite www.aachen.de eine gut erreichbare zentrale

Case	Sparvorschlag
	Stelle (wie in einigen großen Firmen das "Vorschlagswesen") gäbe, an der man Anregungen – so wie hier – loswerden könnte, dann würde ich diese Möglichkeit gerne nutzen, sobald ich konkreteres zu bieten habe ...
116	<p>Hallo! Wie in Singapore: saubere Strassen! 1. Jeder, der eine Zigarette oder Müll, Kaugummi usw. wild "entsorgt", zahlt 100€. Sofort an den nettne Mann vom Ordnungsamt. So werden die Kassen voller und die Strassen sauberer. 2. Ebenfalls sollte das wilde Koten von Hunden mit 250€ bestraft werden, da es extremst unhygienisch und unattraktiv ist. Ferne müssen ja Eltern, deren Kinder mal reintreten, gleich 1 Paar Kinderschuhe neu kaufen, säubern hat noch nie funktioniert. 3. Wie haben zuviele Verkehrsoffer!!! Geschwindigkeitsüberschreitungen sollten mit mind. 500€ je 15 km/h zu schnell bestraft werden. Weniger Unfallopfer und weniger Raser + volle Kassen wären das Ergebnis. Funktioniert in einigen Bundesstaaten der USA prima! In den NL sind die Strafen auch empfindlicher als hier. 4. Falschparker auf dem Bürgersteig mind. 200€, es ist oft unmöglcih, mit einem Kinderwagen noch vorbei zu kommen. Und es gibt schließlich Parkhäuser. 5. Alternpflege-Fahrten und Säuberungsarbeiten (im öffentlichen Gebiet) sollten von 1€Jobern/Arbeitslosen verrichtet werden. Arbeitslosengeld ist kein Geschenk, man sollte dafür auch etwas tun müssen. Wenn ich für 1200 arbeiten gehen müsste, und ohen Arbeit 1100 bekomme, würde ich auch lieber morgens im Bett leigen bleiben. Auch für dieses Geld sollte der Geldgeber eine Gegenleistung verlangen. 6. In den USA ist es verboten, sich in der Öffentlichkeit betrunken (unter Rauschmittel stehend) zu zeigen oder zu trinken. Wieso übertragen wir das nicht nach hier? 50€ schlage ich mal pauschal vor, für den, der ein schlechtes Vorbild abgibt und betrunken durch die Stadt torkelt. Trinken im Restaurant (auch draussen–in Massen) sollte davon ausgenommen sein. Mehr fällt mir so spontan nicht ein! [persönliche Angaben entfernt]</p>
117	Ich denke das in vielen Bereichen, Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter aus deren Erfahrungen entstehen könnten. Dies sollte allerdings über ein Verbesserungsvorschlagswesen belohnt werden.
123	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, vielen dank für die Gelegenheit mich zu möglichen Etatvorschlägen äußern zu können. – Eine Reduzierung des Kulturetats sollte nach meiner Meinung einhergehen mit einer Reduzierung der Kosten für z.B. nicht aktives Teilnehmen an Sportveranstaltungen, bzw. eine entsprechende Kostenbeteiligung der Veranstalter (Allemania). – Eine drastische Erhöhung der Hundesteuer, ggf. auch die Einführung einer Katzensteuer sollte erwogen werden, nicht zuletzt wegen deren Hinterlassenschaften und der halben MwSt auf Tiernahrung. Freundliche Grüße</p>
136	<p>– um Streusalz einzusparen,direkt nach dem Tauen,das Granulat aufkehren und für den nächsten Wintereinsatz wieder nutzen und nicht als erstes die halbverwesten Blätter zusammen kehren unter denen bestimmt schon Tiere Schutz gesucht haben,das hat bis zum Frühling Zeit – Papier in der Verwaltung einsparen,Texte in kleinerer Schrift,damit nicht auf der letzten Seite nur ein oder zwei Sätze stehen – Gehaltsabrechnungen die im nachhinnein geändert werden,für mehrere Monate, brauchen nicht komplett für jeden Monat ausge-</p>

Case	Sparvorschlag
	druckt werden,es würde eine Seite reichen,auf der die Änderungen für alle Monate erklärt werden,es wäre wesentlich kostengünstiger und umweltfreundlicher – auch ein kostenfreies Betriebssystem z.B.Linux,könnte auf Dauer viele Kosten für Lizenzen einsparen – Kindertagesstätten könnten Sonderangebote nutzen,hätten sie freies Geld zur Verfügung und nicht nur einen Etat,der dann schnell bei bestimmten Anbietern ausgegeben werden muß
139	1. Wegfall des ASEAG-1 €-Tickets ; Wegfall der kostenfreien Theaterkarten und Parkausweise für städtische Ratsherren; Einsparung der Polizeikosten bei Allemanniaspielen 2. Wegfall der finanziellen Ausgaben der Stadt Aachen für den Karlspreis (Bezahlung aus einem neugegründeten FÖRDERVEREIN, der von Spenden der Firmen (Hotels, Catering, Blumengeschäfte) leben, die hiermit ein sehr gutes Geschäft machen ! Vielleicht ist es ja eine Ehre und eine große Werbung, wenn öffentlich – wie in anderen Städten – geschrieben steht: In diesem Jahr hat die Firma "Gänseblümchen" den gesamten Blumenschmuck zur Ausstattung des Karlspreises zur Verfügung gestellt. oder : Catering : ist das Büffet kostenlos gestellt worden.3. Wegfall der städtischen, finanziellen Beteiligung an der Veranstaltung "Wider den tierischen Ernst" ;finanziert ebenfalls aus einem neugegründeten Förderverein, der mit Mitteln des Kartenverkaufs und der Fernseheinnahmen des AKV bestückt wird.
145	Erweiterung des Bewohnerparkens mit mehr Personal, die das auch überwachen können. Mehr Kontrollen der Park- und Halteverbote am Abend und in der Nacht. Krankenstände in der Stadtverwaltung sollten niedrig gehalten werden. Ich höre immer wieder, daß bestimmte Mitarbeiter wegen Krankheit ständig ausfallen. Hier sollte mal kontrolliert werden. Jeder kann mal krank sein, das ist normal, aber daß es immer wieder dieselben sind ist nicht normal. Mitarbeiter der Stadtverwaltung sollten besser und mehr geschult werden anstatt Töpferkurse etc. bei der VHS anzubieten.
146	Gebühren für Anwohnerparkausweise erhöhenGrünpflege Anwohnern überlassen auf freiwilliger BasisFuhrpark und Geräteausstattung des Stadtbetriebes auf Effizienz überprüfen
148	Nehmen Sie bitte Anstand von solchen Umfragen. Das Einrichten und Entwickeln von solchen Umfragen kostet Zeit und somit Geld. Viele Bürger haben kaum eine Ahnung über die Themen über die abgestimmt wird. Es reicht sicher nicht einen kurzen Absatz zu lesen, um das Problem gänzlich zu durchschauen. Wir haben Volksvertreter gewählt, die sich mit Fachexperten absprechen sollen, wenn sie unsicher sind. Es ist Aufgabe der Volksvertreter diese Dinge zu entscheiden. Wenn diese in unseren Augen Fehler machen, dann werden wir eben andere wählen.In meinen Augen betreiben sie durch so pauschal gestellte Fragen wie zum Kulturbetrieb oder zu Parkgebühren populistische Meinungsmache: "Sollen doch die Autofahrer zahlen" oder "Kultur ist zu teuer und wird nicht gebraucht". All die angesprochenen Dinge sind zu wertvoll für die Gesellschaft, als dass Lieschen Müller oder ich darüber entscheiden sollten. Und dann noch die Frage: Wen sprechen Sie hier eigentlich an? Doch nur die internetaffinen Menschen. Das sind wahrscheinlich junge Männer im Alter zwischen 12 und 35. Es gibt aber auch einen hohen Anteil älterer oder nicht so gut gebildeten Menschen, die von so etwas eher nicht angesprochen werden. Junge Männer besuchen eher selten

Case	Sparvorschlag
	Opern. Liebe Politiker, bitte entscheidet selbst, wofür seid ihr sonst da?
151	1.Materialaustausch in Kitas und Schulen (Beispiel Schwimmbecken zweier Kitas, in denen ich gearbeitet habe) die einen hatten einen noch brauchbaren Metallrahmen, die anderen das Kunststoffinnenleben, Kosten des Beckens ca 150,00 €, keiner war bereit dem anderen das fehlende Teil zu geben, somit wurde es irgend wann auf den Sperrmüll geworfen.2.Intensivere Kontrolle der Laufenden-Gewerbe(Gewerbeanmeldungen), 3.Versendung von Durchschriften, nur noch per mail.4.Schulungen nur mit sofortiger Umsetzung und Anwendung der Programme die eingekauft wurden.Bessere Abstimmung ob Programme sich eignen.
153	Abmietung der Loge am Tivoli.
158	- Reduzierung des Stadtrats- Ausbau der Online Dienstleistungen (wie z.B. Nutzung der Möglichkeiten nPA, Aufbau eines Portals Stadt Aachen- Auflösung der Bizirksämter zugunsten von Bürgerbüros (Nebenstellen) des Bürgeramtes, mit Abstimmung der Sprechzeiten zwischen den B.ämtern (z.B. Wechselweise Haaren / Eilendorf, RI / Lau und KO / Br)- Abschaffung Bürgerservice Katschhof (Verlagerung auf o.g. B.Ämter und Hochhaus)- Zentralisierung der IT in der Verwaltung (Abschaffung der Eigenbehandlung dieser Themen bei den Eigenbetrieben)
160	Reduzierung/Einsparungen bei "Prestigeveranstaltungen/Projekten, z.B. Karlspreis, Chio, Al-lemannia Bürgerschaft, sonstige Großveranstaltungen, Repräsentationskosten, Dienstreisen.
165	City-Maut/-Benutzerausweis innerhalb des Grabenrings für Kraftfahrzeuge mit VerbrennungsmotorAußengastronomie-Abgabe für die Nutzung von Heizpilzen, Wärmestrahlern u.ä.Reduzierung der Straßenbeleuchtung in Einkaufsbereichen mit stark ausgeleuchteten Schaufensterfronten (der Lichtstärke angepasst)Ampelabschaltung in den Nachtstunden in den Außenbereichen und auf NebenstraßenParkhausbeleuchtung nachts reduziert, Aufhellung mit Bewegungsmeldern gesteuertBeleuchtungssanierung in Parkhäusern
168	Wer andere Städte kennt, erkennt leider: Aachen ist eine vielerorts verdreckte Stadt. Damit lässt sich Geld verdienen, z.B.: Zum Ärger der Viertelsbewohner landet der Müll von etwa 2000 Schülern der Kaufmännischen Schule Beekstraße auf der Straße. An manchen Tagen hunderte Zigarettenkippen, wofür laut Satzung die Stadt jeweils 10,- Euro Verwarnungsgeld erheben kann. Bei nur hundert Kippen kämen 1000 € täglich zusammen, bei 200 Schultagen/Jahr also 200.000 Euro allein an einer Schule. Wenn die Schwarzen Sheriffs tatsächlich mit touristischen Anfragen überlastet sein sollten, würde sich statt ihrer sogar eine Vollzeitstelle rechnen. Die frustrierten Anwohner des Viertels hätten nicht den Eindruck, trotz städtischer Reinigungsgebühren in einem verwaehrlosten Slum zu wohnen.
169	Ich finde es extrem ungerecht, daß die Gewerbeseteuer nur von Gewerbetreibenden zu zahlen ist. Statt einer Erhöhung der Steuer sollte sie unbedingt auf ALLE Selbständigen und Firmen ausgedehnt werden z. B. Freiberufler (Ärzte, Anwälte Steuerberater, Künstler, Unternehmensberater,) ohne Ausnahmen.
170	Kindergartengebühren:Es ist zu überlegen, ob anstelle des beitragsfreien Kindergartenjahres

Case	Sparvorschlag
	die Einkommensgrenzen der Beitragsfreiheit allgemein nach oben angehoben werden können, um mittlere Einkommen zu entlasten
178	Statt immer mehr Mitglieder in den Stadtrat zu wählen, sollte man hier die Anzahl der Ratsmitglieder deutlich reduzieren. Ich glaube nicht, das ein Abbau von 20% die Stadt unregierbar macht. Ganz im Gegenteil (viele Köche.....). Außerdem finde ich es unmöglich, das sich die sog. Rand- u. Splitterparteien per Gerichtsentscheid in den Rat einklagen und mit ihrer Sozialromantik eine vernünftige Politik erschweren
184	Einsparung der stadteigenen Gärtnerei Umwandlung der Bezirke in reine Dienstleistungszentren ohne politische Gremien oder Zusammenlegung von je zwei Bezirken
185	<p>- Um die Sicherheit im Strassenverkehr zu erhöhen sollten mehr Kontrollen für Radfahrer sein und Bußgelder verhängt werden. (Ohne Beleuchtung zu fahren bei Dunkelheit, Einhalten der ordnungsgemäßen Nutzung der entsprechenden Wege und Straßen, bisher sind Radfahrer Fußgänger, Autofahrer und Busfahrer. Radfahrer nutzen alle Wege wie sie wollen)</p> <p>- 2. Reihe Parker mit Bußgeld belegen und ständige Kontrollen- Kostenlose Nutzung zu bestimmten Zeiten der öffentlichen Verkehrsmittel für alle wenn die Busse usw. unausgelastet sind, anbieten.</p>
193	Man sollte den Kulturbegriff neu überdenken. Geld für Kultur auszugeben ist Unsinn. Die Stadt hat eine Verpflichtung der Kunst gegenüber, aber nicht dem was Sie Kultur bezeichnet. Wenn die Karte eines Aboinhabers von der Stadt gesponsert wird, warum nicht auch noch das anschließende Essen, das wohl auch zur Kultur gehört (Achtung Ironie). Es gibt viele künstlerische (kulturelle) Veranstaltungen von Aachener Vereinen, die kein Geld bekommen und deren Kulturelle Beiträge kostenlos sind. Warum also sollte man eine Vorführung des Stadttheaters mitfinanzieren, deren Regisseur ein hochkünstlerisches Stück eines seit 2000 Jahren anerkannten Autors verballhornt?
194	Hartz IV Empfänger für gemeinnützige Arbeiten heranziehen, Beispiel Schnee räumen, Parkanlagen und öffentliche Flächen sauberhalten
200	<p>Verdopplung der Gebühren für das Aufstellen von Passanten-Stoppfern, Werbeschildern und aller Werbung im öffentlichen Raum</p> <p>Verdopplung der Gebühren für Aussenausschank auf Gehwegen</p> <p>Erhebung einer Verpackungssteuer für alle Restaurants, die Speisen außer Haus vertreiben und so jede Menge Verpackungsmüll mit erzeugen, der dann beispielsweise für teures Geld im Elisengarten wieder eingesammelt und entsorgt werden muss.</p> <p>Einbau von Zeitautomatiken oder Bewegungsmeldern für die Beleuchtung in Fluren und Treppenhäusern aller öffentlicher Gebäude, damit dort nicht unnötig oft den ganzen Tag über das Licht brennt (z.B. in Schulen). Diese Investition müsste über erhebliche Stromeinsparungen schnell zu echten Ersparnissen führen, die auch der Umwelt nutzen.</p> <p>Kündigung der Alemania-VIP-Longue</p> <p>Verzicht auf die Archäologische Vitrine im Elisengarten und auf alle archäologischen Fenster, bis es der Stadt finanziell wieder besser geht.</p> <p>Erhebung eines Sondereintrittsgeldes für Vernisagen in den Museen</p>
207	Eine Wiedereingliederung ausgelagerter Betriebseinrichtungen birgt verschiedene Einspar-

Case	Sparvorschlag
	<p>potentiale, wie z.B. - durch Nutzung von Synergie-Effekten (u.a. Personalabteilungen in den Eigenbetrieben)- kürzere Wege zur effizienteren Zielerreichung (Kommunikation zwischen Stadt und Eigenbetrieben)- Reduzierung politischer Gremien und sonstiger Beratungspersonen- besserer Informationsfluss</p>
209	<p>Bei einigen städt. Verwaltungen werden jedes ein Ausflugstag veranstaltet. Dieser könnte gestrichen werden. Auch das Feiern an Karnevalstagen in städt. Gebäuden könnte gestrichen werden umso die Reinigungs- & Energiekosten zusenken, bzw. Mitarbeiter die eigentl. nicht feiern wöllten, könnten in Ruhe weiter arbeiten. Evtl. könnte die Müllabfuhr im 2-Schicht System betrieben werden, umso den Fuhrpark zu verkleinern. Auch das anmieten des Fuhrparkes (wie bei der Bundeswehr üblich) könnte finanz. attraktiv sein. Das Sytem mit den gelben Säcken könnte gestrichen werden und im Gegenzug einmalig eine gelbe Mülltonnen beschafft werden. Vorteil: keine Ausgabe der Säcke in vielen Geschäften (Transport, Lagerung, etc.) bei schlechtem Wetter Verschmutzung der Stadt durch umherfliegende Säcke mit anschließender Reinigung durch die Stadtbetriebe. Beteiligung der Bürger bei Reinigung von kleineren Straßen mit gleichzeitigem erlaß der Reinigungskosten. Auch das Pflegen von kleineren Grünanlagen durch Anwohner mit einem kleinen Anreiz, könnte zu Einsparungen in den Stadtbetrieben führen.</p>
210	<p>leider zur Zeit keine - aber ich werde darüber nachdenken und mich ggf. mit Vorschlägen melden.mfg</p>
212	<p>1. Verzicht auf den Bau der unnötigen und häßlichen Fußgängerbrücke über die Krefelder Straße;2. Verzicht auf den Druck der 'Aachener Stadtseiten'; eine große Anzahl dieser Veröffentlichung vergrößert den Berg von Altpapier; Überprüfung der Anzahl der Faltblätter, Broschüren u.ä. auf ihre Notwendigkeit hin;3. Verzicht auf die unsinnige und naturschädliche nächtliche Beleuchtung von Denkmälern, z.B. dem Rathaus;</p>
217	<p>Davon gibt es enorm viele, und bei denen geht es nicht um "Einsparungen im Bestand", sondern darum, die Strukturen und Elemente, die durch städtisches Engagement aufgebaut und erhalten werden zu selbstlebenden und sich selbst pflegenden umzugestalten. Die Potentiale sind enorm, denn diese liegen in jedem einzelnen Menschen und seinen speziellen Fähigkeiten und emotionalen Gebundenheiten. Was dann auch die soziale Durchlässigkeit erhöht, die sehr schwach ausgeprägt ist hier. Jeder einzelne der angesprochenen Bereiche schreit richtig nach neuen Ideen, herangehenweisen, und jeder dieser Bereiche könnte auch genau dort, bei sich selber, gelöst werden, und nicht über die Höhe des Gesamtbudgets.</p>
225	<p>Vorrübergehend deutlich erhöhte Steuern für "Besserverdiener", um angehäuften Schulden deutlich zu reduzieren, sodass weniger für Zinsen ausgegeben werden muss.</p>

Tabelle 8: Sparvorschläge der Bürger in der zugangsbeschränkten Befragung sortiert nach der Reihenfolge der Eingabe.

5.2.2 offene Befragung

Case	Sparvorschlag
172	Größere Bauvorhaben (z.B. Tivoli-Brücke; Shared Space vor der RWTH; Archäologische Vitrine Elisengarten) müssen allesamt auf den Prüfstand, soll heißen zumindest bis zu einer nachhaltigen Verbesserung der Haushaltslage verschoben werden. Denn auch bei Landes- oder Bundesmitteln fließt meist noch ein Eigenanteil der Stadt ein. Städtische Tivoli-Loge ab der kommenden Saison nicht mehr anmieten. Wenn ein beitragsfreies Kita-Jahr vom Land eingeführt wird, muss das städtische zurück genommen werden.
178	Ich finde erhöhungen der Steuern als nicht mehr bezahlbar!!!! Wir sind zum Beispiel eine sechsköpfige Familie und sind ein Taxiunternehmen mit einem Taxi. Da ich selber krank bin ist es mir nicht möglich zu arbeiten. Schon jetzt kommen wir mit einem Taxi nur schwer über die Runden so das wir oft überlegen Hartz 4 zu beantragen. Wie soll das in Deutschland weitergehen es ist fast nicht zu schaffen und treibt viele kleine Unternehmen wie uns in den Ruin wodurch auch unsere zwei Mitarbeiter entlassen werden müssten Schade das immer alles auf die kleinen abgewelzt wird.
183	- Loge im Tivoli abschaffen
185	Weniger Geld für teure Großprojekte mit teuren Folgekosten. Beispiele wie Route Charlemagne, Thermen etc. Die immensen jährlichen Kosten für das Stadttheater sind ein Skandal!!! 17 Mio. per anno, macht in 10 Jahren schlappe 170 Mio. Da braucht man sich über Schulden, Einsparungen u. ä. im Etat (zb. wie Kindergartenjahr etc.) nicht weiter wundern bzw. weiter drüber zu diskutieren. Hier wird das exclusive Hobby einer überschaubaren Gruppe vorwiegend Gutbetuchter in unerträglicher Weise von der Allgemeinheit subventioniert. Oder was denken Sie, welche Hartz IV Empfänger sich ein Abo dort leisten können????
187	Untersuchen Sie bitte alle Einnahmen der Ratsmitglieder. Sind diese alle nötig und sinnvoll? Muß ich an einem "Ehrenamt" auch noch verdienen? freie Parkausweise, kostenlose Eintritte zu kulturelen Veranstaltungen etc?
188	Zahl der Ratsmitglieder reduzieren
190	Aus meiner Sicht hat die Stadt Aachen, wie allen anderen Kommunen, Bundesländer und Deutschland selbst nicht primär ein Einnahmenproblem sondern eher ein Kostenproblem. Die zu hohen Kosten resultieren sicherlich zum Teil aus nicht verhin-derbaren Kosten, aber sicherlich auch aus Aspekten wie Fehlplanung, Qualitätsproblemen, ineffizienten Verwaltungsabläufen etc. Wenn eine Kommune so wie ein Wirtschaftsunternehmen unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Analysen geführt würde, würden sich viele der o.g. Probleme von selbst lösen.

Case	Sparvorschlag
193	Kein Kommentar
202	Oft kommt es vor, dass –gerade im Berufsverkehr– Autos in "2. Reihe" parken, oder einfach "kurz anhalten" um etwas auszuladen, etc., besonders auf dem adalbertsteinweg, Trierer Straße, etc. Viele machen nicht mal den Warnblinker an, oder stehen sogar direkt unter dem Schild "absolutes Halteverbot" ! Das behindert enorm den Verkehr, außerdem führt es zu Auffahrunfällen!! Ich bin dafür dass das auf alle Fälle mehr bestraft werden muss, bzw. überhaupt erstmal bestraft werden muss– ich habe es nämlich schon häufig gesehen, dass die Polizei einfach vorbeifährt!!! Ich glaube schon dass man dadurch einiges mehr einnehmen kann! Die Parkgebühren sollte man deswegen nicht erhöhen, ich finde das Parken ist sowieso schon sehr sehr teuer in Aachen!!!
205	Personen, deren Lebensunterhalt aus öffentlichen Geldern geleistet wird, sollten der Öffentlichkeit durch sinnvollen und Ihrem Arbeitsvermögen entsprechenden Einsatz auch etwas zurückgeben. Auch dadurch würden Gelder eingespart.
206	Verzicht auf die Tivolibrücke und die archäologische Vitrine!
208	Ich finde es skandalös, dass Sie tatsächlich erwägen, bei der Betreuung der Kleinsten zu sparen und das beitragsfreie erste Kindergartenjahr abzuschaffen. Aachen hatte hier eine löbliche Vorreiterrolle und hob sich mit Städten wie Düsseldorf positiv gegenüber dem Rest von NRW ab. Der Ansatz, dies wieder rückgängig zu machen, geht in die völlig falsche Richtung. Meiner Ansicht nach wäre die notwendige richtige Denkrichtung vielmehr, wie man auch den Rest der Kindergartenzeit – eine der prägensten für unser ganzes Leben! – weiter fördern und finanziell entlasten könnte. Es ist traurig, dass unsere Kinder, die ja auch unsere Zukunft sind, in diesem Land so einen geringen Stellenwert haben, dass man sie erst kürzlich von sonstigen "Lärm"produzenten abgegrenzt hat, und dass sie eine so schwache Lobby haben. Traurig, traurig, traurig. Und dass man sie alle Ernstes in denselben Fragebogen steckt wie Parkgebühren und Kunstrasenplätze, ist nicht nachvollziehbar.
222	Die Stadtverwaltung (einige Dienststellen) sollten nicht so verschwenderisch mit dem allgemeinen Büromaterial umgehen, z. B. aufwendige & wahrscheinlich teurere Notizblöcke nicht für Adressen- angaben auf interner Post verwenden. Sowie Papierverschwendung drastisch reduzieren.
226	Wirtschaftsflüchtlinge, die den Haushalt der Städte in der BRD belasten sollten in ihre Heimatländer (Kosovo, Bosnien-Herzogowina, Libanon) abgeschoben werden; es sei denn, es würden sich Paten finden, die für diese Personen zu 100% den Unterhalt bestreiten würden.
227	Erhöhung der Hundesteuer um 40 Prozent Abschaffung des Karnevals
228	Bei der groben Durchsicht Ihres Haushaltsplanes kann man als Fazit nur sagen: Auf Kosten der Steuerzahler werden viele Wahlgeschenke gemacht! • Ein Familien-Zentrum für 1 Mio. € im Sandhäuschen • Mensen-Programm für Schulen 8,5 Mio. € ver-

Case	Sparvorschlag
	teilt auf 3 Jahre • Freiraumgestaltung Pfalzbezirk 2,5 Mio. € verteilt auf 3 Jahre • Infrastruktur Campus West 8 Mio. € verteilt auf 3 Jahre • Turnhalle Jesuitenstr. 4 Mio. verteilt auf 4 Jahre Die „Un“-Summen für folgende Projekte: • Handlungskonzept AC-Nord • Route Charlemagne • Feuerwache Stolberg • Camp Pierrot möchte man gar nicht schreiben. Es sind jedenfalls Projekte, bei denen sich lediglich einige Verwaltungsleute und Politiker ein Denkmal setzen! Dagegen sollten Sie etwas unternehmen, anstatt dem Steuerzahler noch tiefer in die Tasche zu greifen.
229	Ggrundsätzlicher Verzicht auf jegliche Zuschüsse für freie Theater.
235	Wozu muss die Brücke über die Krefelderstr. gebaut werden?
244	Zu der eben (negativ) beantworteten Frage 13 möchte ich ergänzen, dass ich mit weiteren Einsparungen im Kulturbereich nicht einverstanden bin. Ich weise darauf hin, dass Konzert und Theater schon sehr starke Sparmaßnahmen hinnehmen mussten (Konzert zuletzt durch die Verlegung auf Sonntagmorgen oder -nachmittag bzw. Montagabend – was ein wirklich extremer Einschnitt für alle Konzertbesucher ist). Zu einer weltoffenen und für die Wirtschaft, für Forschung und Lehre attraktiven Stadt gehört ein hervorragendes und weit gefächertes Kulturangebot. Wenn noch weitere grundsätzliche Einsparungen vorgenommen werden, kann sich das sehr schnell rächen, indem Aachen für auswärtige/ausländische Besucher sowie für sich neu ansiedelnde Unternehmen weniger attraktiv wird.
245	Mehr Personal für die Überwachung des ruhenden Verkehrs, mehr Geschwindigkeitskontrollen, mehr Politessen, die auf Verunreinigung der Stadt achten.
257	1. Kostenpflichtige Parkzonen ausweiten 2. Reinigungskostenaufschlag auf die Hundesteuer
258	ich wäre für mehr (Blitzer) in der Stadt. Der A-Weg ist eine Goldgrube
260	– noch stärker am Theater und den Museen sparen, wird von der Mehrzahl der Aachener Bürger nicht so stark genutzt, ist, real betrachtet, nur eine Randgruppe, gemessen an der Einwohnerzahl – 139 Mio für die interne Verwaltung scheinen mir enorm hoch, hier sollte mal drastisch analysiert werden, gerne mit einem Consulting Unternehmen, wie Roland Berger, KPMG; PwC oder anderen, die Summe erschreckt mich – weiter ist die Sparliste der "jungen Wilden" sehr beachtenswert
261	– Initiative zur Ansiedlung neuer Unternehmen durch verminderte Pachten/Kaufpreise für städtische Flächen
262	Verkehrsverstöße konsequent ahnden: Durchfahrt von Pkw am Elisenbrunnen (gefühlte 100 Stck./h), Parken auf Rad- und Fußwegen (i.d.R. mit erheblicher Behinderung); teure Prestigeobjekte (Tivolibrücke, Archäol. Fenster Elisengarten) zurückstellen und ggf. überplanen
264	– nicht so viele Baustellen auf einmal einrichten – mehr Präsenz der Verkehrspolizei, um Ahndungen bei Verkehrsverstößen vorzunehmen – das aufgewendete Geld für Karneval für Straßensanierungen verwenden
268	Bei den Schülerfahrkosten für anspruchsberechtigte Schüler könnte noch gespart

Case	Sparvorschlag
	werden. Seit Jahren liegen die Kosten für den Schüler bei 0,- Euro, 6,- Euro oder 12,- Euro. Diese Beträge (außer 0,- Euro) sollten um 1,- Euro auf 7,- Euro bzw. um 1,50 Euro auf 13,50 Euro angehoben werden. Dadurch verringert sich der Zuschuss, den die Stadt Aachen an die ASEAG als Ausgleichszahlung zahlen muss. Einsparpotential ?????
269	Gebühren bei "Knöllchen" für Falschparker erhöhen – so erzieht man Falschparker ... / Gebäudemanagement in der StädteRegion zusammenführen für alle Verwaltungen / gemeinsame Wirtschaftsförderung vorantreiben / Müllabfuhr in Innenstadt: Herausstellen der Tonnen durch Anwohner statt durch städt. Bedienstete / Überprüfung städt. Grundbesitzes auf Verkauf / Verkauf des städt. Kanalnetzes /
278	Deutlich höhere Hundesteuern, besonders auf die "gefährlichen Hunde"
280	Mehr Online Möglichkeiten (Passantrag, Um / Anmeldungen, . . .) Keine Parkkostenübernahme, dafür ASEAG Ticket! Sperrung Autoverkehr Innenstadt, P&R an den Autobahn – Anschlüssen und aktivierung des Busverkehrs im Innenbereich zwischen den Autobahnen Radikaleres Abschleppen 2. Reihe, Lieferverkehr, Busspur, . . . Geringere Kosten in den obersten Ebenen der Verwaltung, nicht der Sachbearbeiter mit Bürgerkontakt
285	Kritischere Bewertung von Planstellen.
290	Vergabe von Patenschaften für Grünstreifen, zum Erhalt der Pflasterung in der Innenstadt.
293	– Verzicht auf archäologische Vitrine im Elisengarten
299	dimmbare strassenbeleuchtung,
305	keine Eifelsteigmessingnägel und andere Spielereien (Quader in der Ursulinerstr) mehr Verkehrsüberwachung (Ampeln, Tempo, Parken) Beim Campus gut aufpassen, dass es nicht wie Avantis oder die Arkaden wird. im Öpnv mehr die Kunden im Blick haben um Fahrgastzahlen zu erhöhen, z.B. 35 und 66/68 um 30 Minuten versetzen, schneeräumen. fraglich, ob die Campusbahn zw. Vaals und Klinikum Sinn macht, besser am anderen Ende bis rothe Erde, wie jetzt 73. cityticket auf 1,5 statt 1,4 (kein Unterschied und weniger Arbeit für den Fahrer). mehr aktiven sport und Kultur fördern, statt passives Zuschauen (tivioli, stadttheater, reittunier). Besteht noch Bedarf für alle Spielplätze? Abschaffen aller Dienstwagen, falls noch vorhanden.
308	Wenn man die derzeitigen Bauvorhaben insbesondere Tiefbaumaßnahmen in unserer Stadt betrachtet, müßte eigentlich jedem eineigermaßen kostenbewußten Menschen einleuchten , dass hier Unsummen eingespart werden könnten, wenn eine optimale Koordinierung der Arbeiten erfolgen würde. Straßen und Bürgersteige werden aufgerissen z.B wegen Kanalarbeiten und wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt, um sie Wochen oder Monate später erneut zu öffnen um z.b Telefon – oder Glasfaserkabel an selber Stelle zu erneuern. Entschuldigung aber das ist ein Schildbürgerstreich. Auch unserer Verantwortlichen in der Stadt sollten in vielen,

Case	Sparvorschlag
	nicht in allen Bereichen, denken wie Unternehmer.
310	Verzicht auf das Archäologische Fenster im Elisenpark
313	Kürzungen in den Bereichen Kultur und Bildung sind meiner Meinung nach die schlechteste Lösung. Neben der Tatsache, dass eine gesunde Gesellschaft Kultur braucht, ist inzwischen auch erwiesen, dass eine blühende kulturelle Infrastruktur auch die wirtschaftliche Situation einer Region voranbringt. Sparen sollte die Stadt dort auf keinen Fall. Ein schönes Beispiel für eine Stadt, in der Investitionen in Kunst für einen Komplettwandel sorgen ist unsere Nachbarstadt Heerlen. Trotz extremer Kürzungen des Budgets für Kunst und Kultur auf Landesniveau wurde hier in genau diese Bereiche investiert und bereits jetzt ist eine Verbesserung des sozialen Klimas in der Stadt spür- und sichtbar. [persönliche Angaben entfernt]
316	keine gelder mehr in avantis stecken.
317	Prestige-Objekte sowie Neuplanungen derselben hintenan stellen und vorhandene Probleme zuerst lösen
322	1. Soviel ich weiß, geht eine Riesen-Summe von über 20 Millionen Euro jährlich in einen Posten "Hilfen zur Erziehung". Dieser Posten ist in den Vorjahren stetig angewachsen. Wenn man sich das (zum Teil minimale) Einsparvolumen der anderen hier vorgeschlagenen Punkte ansieht, überrascht es sehr, dass dieser Punkt anscheinend keinerlei Möglichkeiten für Einsparbemühungen bieten soll. Für die Erziehung sind "zuvörderst" die Eltern zuständig, nicht die Stadt Aachen (- nachzulesen im Grundgesetz, Artikel 6 !) 2. Es ist sehr schade, dass zum Thema "Kultur" nur eine allgemeine Frage zum gesamten Bereich gestellt wird. Hier wären differenzierte Fragen nach a) Stadttheater und b) anderen Kulturangeboten angebracht gewesen. Mein Votum "Ich stimme Einsparungen im Kluturbereich zu" gilt vor allem für Einsparungen beim Stadttheater, nicht jedoch für Subventionen kleinerer Bühnen (das da, Grenzlandtheater usw.) . Dass jede Karte für das Stadttheater mit 120 Euro (aus unserem Steuer- und Abgabengeld) gefördert wird, halte ich für unangemessen hoch. Massive Einsparungen sind hier überfällig und würden der Stadt für andere sinnvolle Projekte (z.B. Kindergartenjahr) wieder Luft verschaffen.
324	Papierlose Verwaltung soweit möglich Verzicht auf nicht erforderliche Investitionen (Archäö. Fenster, LED-Ampeln, Bürgerservice Katschhof) Verwaltungsgebäude reduzieren. Viele alte Bauten kosten erhöhten Erhaltungsaufwand. Verwaltungsmeile schaffen. (LZBank über HBF über Marschierthor zur Mozartstraße) VHS aus Bushof raus und in frei werdende Schulen umsiedeln (Franzstraße....) Zusammenlegen von Bezirksverwaltungen (gab es schon mal) Brand und Kornelimünster, Haaren und Eilendorf sowie Richterich und Laurensberg mit jeweils nur 1 Leitung Sitzungsgelder und Aufwandsentschädigungen reduzieren mehr stationäre Blitzer (neben verkehrspolitischer Erziehung fließen Einnahmen !) Vergnügungssteuer auf Geld-Spiel-

Case	Sparvorschlag
	geräte erhöhen
326	keine neue brücke für den tivoli, die alte tut es auch.
327	<p>1. Wenn die Verantwortlichen des Aachener Stadtbetriebs sich in schneereicheren Regionen oder Ländern mal fortbilden würde, wie man den Verkehr bei Schnee am Laufen und Funktionieren hält, ohne sich im bisherigen Maß von Salz abhängig machen zu müssen, könnte man bestimmt viel Geld sparen: *Durch erhöhten Einsatz des Schneepfluges könnte man die benötigte Salzmenge deutlich reduzieren. *Auf vielen Verkehrsflächen (Fußwege, Nebenstraßen) könnte man anstatt zu salzen Räumfahrzeuge räumen lassen und durch Streuen von grobkörnigem Split stumpf machen. Beide Maßnahmen hätten weiterhin den Vorteil, dass die im Frühjahr zu reparierenden Frostschäden mit Sicherheit weniger umfangreich ausfielen. Viele der Frostschäden z.B. unter Gehwegplatten entstehen nämlich dadurch, dass salzbedingtes Tauwasser überhaupt erst entsteht, in Risse und unters Pflaster läuft, um später wieder anzufrieren und so den Weg zu sprengen. 2. Dieser geplante 200.000 Ausstellungskasten im Elisengarten: verbessert der die Lebensqualität der Stadt? Macht er die Stadt attraktiver für Arbeitskräfte, die man z.B. für den Campus Melaten anwerben möchte? Diese Ausgabe steht für mich im völligen Gegensatz zu z.B. Museen, Theater und Orchester nicht im Verhältnis zum Mehrwert -- und zwar Mehrwert nicht nur in finanziellem sondern vor allem auch in kulturellem Sinne. 3. Bei der finanziellen Zuwendung beim Bau des Tivoli (VIP-Lounge), auch mit der Brücke über die Krefelder Straße, wird Geld in einen Sektor gepumpt, der auch in Deutschland zum großen Teil ohnehin durch privates Sponsoring getragen wird. 4. Ampeln überprüfen: Ampeln könnten außerhalb der Stoßzeiten in viel größerem Umfang abgeschaltet werden. Auch die grotesk dicht aufgestellten Fußgängerampeln in der Peterstraße gehören dazu -- die braucht abends und nachts kein Mensch.</p>
331	<p>In erster Linie sollen Familien mit Kindern unterstützt werden und das Buch von Tilo Sarrazin als Vorlage zur Kosteneinsparung genommen werden. Die Gewerbesteuer muss abgesenkt werden damit sich mehr Unternehmen ansiedeln. Es ist ungerecht das ein 1 Mann Unternehmen Euro 25.000,00 p.a. an Steuer tragen muss warum ? Wei man fleißig ist wird man bestraft. Die Stadt sollte sich wie ein Unternehmen verhalten und entsprechend handeln. Mfg. [persönliche Angaben entfernt]</p>
332	statt dienstfahrzeugen innerstädtisch aseg oder fahrrad
334	Statt Dienstwagen innerstädtisch auf öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrrad umsteigen. Uns Bürger hält man ja auch dazu an...
336	Stellen für Dezernenten einsparen.
340	Reprivatisierung der Osthalle für den Schulbetrieb soll ca. 300.000.-€ bringen, aber nicht umgesetzt werden weil ein bestimmter Hallenleiter dort tätig ist ??? Zusam-

Case	Sparvorschlag
	menlegung der beiden Museen unter einer Führung. Frage mich was die beiden Lei- tungen so tun ? Verlagerung der Koordination für die Sportplatzpflege zum Sport- amt.
345	mehr sauberkeit auf aachens strassen
347	Erhöhung der Knöllchen für "Falschparker" von 5 € auf 10 € Streichung der Arche- logischen Vitrine im Elisengarten Reduzierung des Energieverbrauchs in städtischen Gebäuden durch Einsatz von intelligenten Stromsparsystemen (z. B. zentrale Stromabschaltung über Nacht) und Förderung von Wärmedämmung in allen Gebäu- den
357	City Maut für Autos
358	Zum Kunstrassenprogramm: Den Vereien die Pflege übertragen oder zumindest an den Kosten beteiligen. Zu den Parkgebühren: Die Tarife für sog. Knöllchen erhöhen. Oft lohnt sich das Risiko ohne Ticket zu parken. Erhöhung der Hundesteuer
359	- Campus Bahn dieses wahnsinnige unkalkulierbare Projekt sollte so schnell wie möglich gestoppt werden und keinerlei Geld daran verschwendet werden. Alterna- tiven z.B. über das bestehende Bahnnetz mit der Euregio Bahn, welches an den Campus und die Stadtmitte nahezu angrenzt sollte in betracht gezogen werde. -Abfallbeseitigung Zusammenlegung des Abtransports von gelben Sack und Rest- müll in ein System, und das ganze von einer externen Firma durchgeführt. Eine nachträglichen Abfalltrennung ist effektiver, ökologisch sinnvoller, genauer (und wird normalerweise eh durchgeführt) und kostengünstiger. -LED Ampel Ampelan- lagen sollten auf jeden auf LED Technik wie geplant umgerüstet worden, da dies langfristig Einsparungen generiert!
360	Wie die Stadt Düsseldorf sollte durch den Verkauf von kommunalen Unternehmen Erträge erwirtschaftet werden bis kein Defizit mehr vorhanden ist. Durch das Ein- sparen der Zinslast können dann wieder neue Engagements eingegangen werden.
364	Nicht nur der ruhende Verkehr sollte besser überwacht werden, sondern auch wei- tere Ordnungswidrigkeiten mehr geahndet werden, wie z.B. das Befahren von Fuß- gängerzonen, die Nichtbeachtung von Einfahrverboten für bestimmte Bereiche (ins- besondere vor dem Elisenbrunnen), die 'wilde' Müllentsorgung etc. Auch Sonder- nutzungsgebühren (z.B. für Straßencafes, kommerzielle Veranstaltungen im öffentli- chen Raum etc.) sollten auf mögliche Erhöhungsmöglichkeiten geprüft werden.
367	Die üppigen Mittel für die Fraktionen sind um 30% kürzen.
369	-Der Verwaltungsetat ist einer der größten Posten. Vielleicht gibt es hier noch Mög- lichkeiten? -City-Maut (vgl. London)
383	Von einer Erhöhung der Parkgebühren sollte man absehen! Es ist schon schwierig genug Parkmöglichkeiten zu finden. Da die Stadt Aachen als "Mutter" der e.v.a. und somit der APAG ist, profitiert man genauso von voll ausgelasteten Parkhäusern. Da- her ist ein gutes Konzept für Park & Ride sowie eine bessere! Struktur der ASEAG-

Case	Sparvorschlag
	<p>Buslinien auch zielführend. Beispiel: Die Buslinie 13 der ASEAG ist eine vielgenutzte Linie. Sie fährt fast den kompletten Ring und der Fahrgast hat so in die Innenstadt als auch in die Außenbezirke einen relativ guten Zugang. Durch die recht kurzen Intervalle und beidseitige Fahrtrichtung ist hier ein schneller Transfer innerhalb der Stadt bequem und einfach. ABER: Die 13 fährt nur bis 19 Uhr und kaum am Wochenende. Auch ist die Anbindung anderer Linien an die 13 etwas "ungünstig". Kombiniert man dies nun mit einem gut funktionierenden Shuttle-System (beispielsweise vom Tivoli-Parkhaus) mit einer Linie, die nur! Tivoli – Bushof – HBF in beide Richtungen fährt, so hat man ein effizientes und vor allem schnelles Verkehrsmittel. So sollte die Linie 13 nicht den "Schlenk" in/durch die Pontstraße machen sondern konsequent den "Graben" ahren: Also statt durch die Königsstraße die Turmstraße fahren.</p>
387	<p>ich denke es wäre sinnvoll, wenn ein unabhängiges gremium bestehend aus wirtschaftsprüfern, politikwissenschaftlern, bürgervertretern und juristen, den haushalt prüfen würden. eine art "weisenrat" der seine ergebnisse transparent macht und an die stadtverwaltung wie auch die bürger weiterreicht. dieses gremium müsste seine abreit auf freiwilliger basis und ehrenamtlich machen. so kann der haushalt objektiv geprüft werden. leider ist es doch auch so, dass die kommunalen kassen durch viele hartz IV empfänger stark belastet sind. sinnvoll wären hier partnerprogramme mit reginoalen unternehmen, die in zusammenarbeit mit den jobcentern dafür sorgen, hartz IV empfänger wieder mit regelmäßiger arbeit zu betrauen und zu fördern. dafür könnte die stadt mittel zur verfügung stellen die aus den erhöhten steuereinnahmen fließen. natürlich sind diese vorschläge nur grobe formulierungen meiner überlegungen. diese auszuführen wäre mir ein vergnügen.</p>
395	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, ein konkreter Vorschlag wäre, den Bau der geplanten Tivolibrücke, die sich unmittelbar an einer Fußgängerampel befinden würde, ernsthaft zu überdenken. Dass die alte Brücke nicht behindertengerecht ist, ist mir durchaus bewusst, aber wie bereits festgestellt, befinden sich am neuen Tivoli Fußgängerampeln. Die Begründung, dass der Bau der Brücke von Sponsoren bezuschusst werden würde, finde ich persönlich angesichts der desolaten Haushaltslage der Stadt Aachen doch recht schwach. Denn wenn ich kein Geld habe, dann gebe ich dieses doch auch nicht für so unnötige Dinge aus, verschulde mich dann noch weiter und nehme mir selber somit die Möglichkeit, das Geld für wirklich wichtige Investitionen auszugeben. Ich möchte an dieser Stelle doch auf einen -zugegebenermaßen recht simplen, dennoch sehr amüsanten - Roman verweisen, an den ich immer denken muss, wenn das Thema "Wir müssen die Tivolibrücke bauen und uns dadurch noch weiter verschulden, weil wir ja ein wenig Geld dazu bekommen und</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>somit quasi sparen" auftaucht: In Sophie Kinsellas Roman "Die Schnäppchenjägerin" verfährt die Protagonistin nach genau demselben Handlungsschema. Sie ist chronisch pleite, kauft aber trotzdem ständig ein – insbesondere reduzierte Ware mit der Begründung, sie würde dadurch ja auch noch sparen! Sparen durch Geldausgeben – eine großartige Erfindung! Diese Theorie hat nur leider in der Praxis wenig Bestand... Und seien wir mal ehrlich: Als Prestigeobjekt dient eine Brücke auf der Krefelderstraße ja nun kaum. Da finde ich es wirklich traurig, dass stattdessen der Vorschlag unterbreitet wird, man könne ja das kulturelle Angebot der Stadt Aachen kürzen. Traurig, traurig! Ein weiterer Punkt, der mir einfällt, ist die Regelung, dass Baufirmen bis zum Ende des Jahres ein gewisses Budget ausgegeben haben müssen, um dieses auch im nächsten Jahr erneut zu erhalten. Diese Regelung sollte durchaus überdacht werden – denn dann könnten auch völlig unnötige Baustellen vermieden werden, die eben nur dem oben genannten Zweck dienen. Mit freundlichen Grüßen</p>
397	<p>Die Einführung eines einheitlichen Schulprogramms zur Förderung des ökologischen Verständnisses von Schülerinnen und Schülern kann langfristig dazu beitragen, Müll und Verschmutzung zu vermindern. Als Bestandteil dieses Schulprogramms können ökologisch-ökonomisch-ausgerichtete Kommunalbetriebe Praktikumsstellen anbieten, um interessierten Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die entsprechenden Berufe zu ermöglichen. Die frühzeitige Ausbildung und Sensibilisierung Die Unterhaltsreinigung der städtischen und im Kommunalbetrieb unterhaltenen Gebäude und Flächen kann langfristig günstiger veranschlagt werden, wenn den gewerblichen Reinigungsunternehmen zur Auflage gemacht wird, ALG-II-Empfänger zu beschäftigen. Vorschlagslisten für Berufseinsteiger kann die ARGE bereitstellen. Das gleiche Verfahren kann im Übrigen auf alle Outsourcing-Gebiete angewendet werden. Gleichzeitig kann die Beschäftigung ungelernter ALG-II-Empfänger als Qualifizierungsmaßnahme dienen.</p>
402	<p>Bus Tickets mehr Aufteilen, es kann nicht sein das man in der Innenstadt 1 € bezahlt. Wenn man aber von einer Randstation wie z.B. Burtscheider Hauptstraße bis zur nächsten Station fährt 2,35€ zahlen muss. Dort sollte es auch Kreuzstreckentickets geben geben z.B. könnte Kurzstrecke in Zukunft statt Innenstadt Aachen -> 10 Bustationen oder weniger in Aachen und 5 Stationen auf dem Land bedeuten. Damit sollte man immer noch von einem Dorf ins Nachbardorf kommen und mit 10 Stationen in der Innenstadt von einem Ende zum anderen Ende der Innenstadtzone wie Sie im moment besteht. Auch sollte ein Parkplatz auf Straßen die an einem Parkhaus liegen (500 M. – 1 Km. Lauflinie vom Parkhaus) teurer sein als die Parkplätze im Parkhaus. Um diese für die Anwohner und Gäste wesentlich attraktiver zu ge-</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>stallten. Dadurch würden wir nicht nur freie Straßen erhalten sondern auch wesentlich Sicherheit auf den Straßen. Dadurch würden sogar ein paar weniger Auffahrunfälle durch falsch Ausparkende Autofahrer entstehen und die Rettungskräfte hätten in einem Notfall auch schneller einen Stellplatz der mal nicht den ganzen Verkehr lahmlegt da sie meist in der 2 Reihe stehen müssen. Auch eine Idee wäre es Anwohner mit dem Anwohnerparkausweis der ja bei der Stadt beantragt wird die Möglichkeit zu geben im Parkhaus günstiger oder kostenlos zu parken. Die Abschaffung des kostenlosen 1. Kindergartenjahres halte ich nicht für Sinnvoll da Aachen eine Junge Stadt ist (Jung deswegen weil wir viele Junge Menschen in Aachen haben). Sollten wir diese Jungen Menschen nicht eher dazu bewegen hier Familien zu gründen indem wir das Kinder Aufziehen so angenehm wie möglich gestalten. Wir haben in Deutschland doch schon ein Kinderproblem das muss man doch zusätzliche Kosten nicht noch verstärken. Auch halte ich das kostenlose 1 Jahr für einen Anreiz wieso junge Familien nach Aachen ziehen würden und damit uns als Stadt stärken.</p>
405	<p>Ich finde den Verwaltungsapparat der Stadt Aachen ziemlich groß und aufwändig. Dort könnte man doch sicherlich auch mehrere Mio. einsparen.</p>
407	<p>Auf die Straßenbahn verzichten!</p>
416	<p>Keine Ideen, aber Anregung zur Umfrage: Die Möglichkeit: Keine Angabe fehlt bei den Abstimmungen. Wenn man sich nicht sicher ist, oder zu einer Frage keine Antwort geben möchte, ist man gezwungen das Ergebnis zu verfälschen. Schade</p>
419	<p>Wieso gibt es hier nur Fragen zum Thema Erhöhung und Einsparungen im sozial/kulturellen Umfeld? Wo sind die kreativen Ansätze?</p>
420	<p>Eigenbetriebe wirtschaftlicher gestalten, detaillierte betriebswirtschaftliche Angaben dazu veröffentlichen und kommentieren (jährlich, Vorbild belgische Kommunen); ALLE Ausgabenposten auf den Prüfstand stellen: was ist essentiell für das Funktionieren eines Verwaltungswesens "Stadt" (dies MUSS laufen, z.B. Straßenreparaturen/ Kanal etc!), was "gehört dazu" (aber eben Priorität 2 und daher auch schon mal mit schwankenden Budgets je nach Wirtschaftslage) was ist "nice to have" und somit in der heutigen Situation entbehrlich. Gesetzlich aufgezwungene Ausgaben klar darstellen, Refinanzierung über Land/Bund stetig versuchen. Personalbestand und übernommene Aufgaben überprüfen, ob nicht entbehrlich oder anderweitig günstiger zu erledigen. Entlassungen und Pleiten einzelner Firmen/Vereine sind hinzunehmen. FAZIT: Die Ausgaben müssen geringer werden, nicht die Einnahmen erhöht werden!</p>
422	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, die aktuelle Situation der Verkehrswege in Aachen ist nicht erfreulich. Gerade in diesem Bereich kann, meiner Meinung nach, viel Geld gespart werden. Dazu ist es allerdings notwendig, die verschiedenen Gewerke sinn-</p>

Case	Sparvorschlag
	voll auf einander abzustimmen. Weiterhin ist sollten die Straßen und Radwege grundlegend saniert werden, so dass der Stadt auf der Aktivseite damit auch ein werthaltiger Vermögensgegenstand entsteht. Ein nachhaltiges Verkehrswegemanagement ist auf die Dauer günstiger, als ein Flickenlösung. Ein weiterer Punkt, der mich als Arbeitnehmer stört, ist dass die Kommunen sehr viel Geld für Transferleistungsempfänger ausgeben, diese aber der Stadt in den eltesten Fällen etwas zurück geben (ihre Arbeitskraft). Hier kann man ansetzen und die betroffenen Personen entsprechend einsetzen. So entsteht z.B. ein saubereres Stadtbild, was dann auch Besuchern wieder mehr zusagt. Zufriedene Besucher kommen gerne wieder und lassen Geld in der Stadt. Mit freundlichen Grüßen [persönliche Angaben entfernt]
426	Ich halte Ausgabenkürzungen für sinnvoller als Steuererhöhungen oder sonstige Erhöhungen. Im Baubereich sind m.E. viele Kürzungen sinnvoll: etwa Vitrine Elisenbrunnen, oder Veränderungen an den Bushaltestellen, Tiefbaumaßnahmen zeitlich mehr strecken ...
438	Kehrkollonen sollen in den Außenbezirken effektiver Arbeiten.
441	- Schließung min. eines Schwimmbades zur Kostenreduzierung - Einführen eines LKW und PKW Mautsystems für den Bereich innerhalb des Alleenrings - Keine Beteiligung am Neubau von Sportstätten - Zweckbauten statt architektonische Meisterwerke - Kein Shared Space am Templergraben - Verkauf von städtischen Liegenschaften und Beteiligungen zur Schuldensenkung und damit dauerhafter weniger Zinsaufkommen - Reduzierung der Wassertemperatur in städtischen Schwimmbädern
443	Man sollte auf die Bepflanzung der Alleen verzichten.
448	Das in den Anwohnerparken stärker kontrolliert wird und mehr mals am Tag .
453	Hallo, grundsätzlich ist ausreichend Geld bei Stadt, Land und Bund vorhanden! Nur ausgegeben wird es oft unüberlegt, überflüssig, leichtfertig, bevorzugt und doppelt oder gar dreifach an Prestigeobjekte, Förderprojekte, lobbiierte Großindustrie und privilegierte Zeitgenossen. Freundliche Grüße
454	Jeder Bürger der ein Nettoeinkommen über 1000 Euro hat zahlt 10 Euro. Jeder Bürger der ein Nettoeinkommen über 2000 Euro hat zahlt 20 Euro einmalig an die Stadtkasse.
456	- Keine Subventionen/Zuschüsse/Bürgschaften o.ä. für Alemannia Aachen! (z.B. Lounge, Parkhaus, Kauf von Trainingsstunden,...) - Keine Campusbahn/Straßenbahn o.ä. - Keine Subventionen für die Carolus Thermen (Verkauf oder Schließung)
458	-Keine archäologische Vitrine im E-Garten -verringerte Standards bei Baumaßnahmen (z.B. Straßenpflaster Kleinkölstr) ohne Funktionsbeeinträchtigung -Verringerung Zuschuss an ASEAG durch längere Busnutzung (die verkauften Fahrzeuge laufen ja auch noch Jahre bei Privatfirmen) -Standardsenkung bei repräsentationen (z.B.

Case	Sparvorschlag
	Kleinerer Dienstwagen OB, auch wenn es nicht viel bringt – VW Passat o.ä. reicht, es ist ja kein Minister). –Zukünftig Verzicht auf unsinnige, nicht nachhaltige Projekte wie Route Charlemagne –keine Lounge auf dem Tivoli für die Stadt
461	1. Verzicht auf die teure archäologische Vitrine im Elisengarten 2. Schieben der Fußgängerbrücke an der Krefelder Str. um drei Jahre
462	Man sollte die Gehälter und Löhne der städtischen bzw. öffentlichen Mitarbeiter die nächsten 5 Jahre einmal "einfrieren" bzw. sogar kürzen. Auch Unternehmen kürzen lieber Gehälter, anstatt zu entlassen oder gar Insolvenz anzumelden. Wer schon einen "Rentenvertrag" bei der Stadt bzw. öffentlichen Stellen hat, sollte froh und dankbar sein und kann so seine Sicherheit ggf. verlängern!!!!!!
463	Dienste privatisieren: demzufolge Behörden verkleinern
481	–den ÖPNV interessanter machen durch günstigere Tickets, denn volle Busse mit Kunden die weniger gezahlt haben bringt mehr Geld ein als leer fahrende Busse.. –das Fernwärmenetz ausbauen –sind alte städt. Gebäude, z.B. die Musikschule oder das Rathaus in Laurensberg, eigentlich noch energetisch tragbar, vor allem bei den kurzen Öffnungszeiten? Wäre es nicht besser die Gebäude zu verkaufen? z.B. könnte das Bezirksamt in ein kleines Stadtteilbüro umziehen und die Musikschule könnte nachmittags die Räume von Grundschulen benutzen, auch dezentral, würde bedeuten montags wäre die Musikschule in Brand, dienstags in Richterich usw. –Passivhausbauweise für alle öffentlichen Gebäude, wie im Vorarlberg!
482	– mehr Investitionen in Kinderspielplätze – mehr Investitionen/Renovierungen an Schulen – aktive Freizeitgestaltung/Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
483	Haschisch legalisieren und auf Shops eine Gewerbesteuer einführen.
484	– Erhöhung der Gebühren für Bewohnerparausweise auf 50€ p.a. – Absolute Parkverbote in der Innenstadt für die Feuerwehr effizienter überarbeiten. – Nachtab-schaltung von Ampeln an nicht verkehrsneuralgischen Punkten – Energiesparlam-pen im gesamten Stadtgebiet
492	Liebe Freunde bei der Stadt Aachen, lieber OB! Kürzt die Löhne bei Eueren ca. 4000 Angestellten und Arbeiter um 10 %, dann habt Ihr eine Riesensumme gespart und das über Jahre hinweg.
499	* Archäologisches Fenster/Pavillon Am Elisenbrunnen aufgeben. * City Service (1-EUR Jobber?) nicht mehr für das Spazieren bezahlen. Deren Aufgaben sind für Passanten nicht ersichtlich und ansprechbar sind die in 2-er Teams sich rege unterhaltenen, düsteren Gestalten auch nicht. *
500	Freies Parken für Ratsmitglieder abschaffen – Zugang nur gegen Bezahlung
502	Moderate (!) Erhöhung der Eintrittspreise der städtischen Schwimmbäder, die im Vergleich zu anderen Städten recht günstig sind. (Ich nutze sie selbst regelmäßig, dies ist also kein "sollen-die-anderen-mal-zahlen-Vorschlag".)
507	Mein Vorschlag: Im Bereich Kulturbetrieb das Projekt "Route Charlemagne" gänzlich zu stoppen. Hier kann viel Geld gespart werden. Wenn man kein Geld hat, soziale

Case	Sparvorschlag
	Einrichtungen zu unterhalten, bezahlbare Kindergartenbeiträge anzubieten, Schulen zu renovieren bzw. keine Straßenbeläge erneuern kann, weil man 20 Jahre –durch die Grüne Partei getrieben– ein vergammeln in Kauf genommen hat, dann kann einfach für so ein Projekt –das ohnehin keinen Bürger in der Stadt interessiert– kein Geld ausgegeben werden. Es ist unerträglich, dass Steuer-/Abgabenerhöhungen für die Bürger zu Tragen kommen sollen, um u.a. solche Projekte zu finanzieren. Wann besinnen sich die Politiker endlich auf die wesentlichen Dinge.
510	Kündigung der Alemannia-Vip-lounge.
514	Überprüfung der Finanzgebahren des Jobcenters Aachen. Durch fehlerhaft durch die Agentur für Arbeit zur Verfügung gestellte Programme, insbesondere der derzeit nicht möglichen Verreinnahmung Kommunalen Mittel in der neuen EDV-Software ERP, sowie nicht ausreichend geschultem Personal (falsche Berechnung von Neben- und Heizkostennachzahlungen, fehlerhafter Vereinnahmung von Nebenkostenguthaben, falsche Berechnung von Einkommen, sowie fehlendem Verweis auf vorrangige Leistungen wie Wohngeld, Kinderzuschlag, etc) gehen der kommunalen Seite inzwischen indirekt über die falsche Berechnung der StädteRegionsumlage erhebliche Finanzmittel verloren.
525	Hallo ehemalige Kollegen! Ich bin jetzt zwar im Ruhestand, aber habe immer noch guten Kontakt zu ehemaligen Kollegen. Man sollte einmal über die Gehälter bei der Stadt Aachen nachdenken. Ich bin der Meinung, da wird zuviel bezahlt. Selbst in Gesprächen mit ehemaligen Kollegen, die man heute immer noch trifft, kommt dies zu Tage. Viele Grüße aus dem Ruhestand von K.L. PS: Ich gehe jetzt mit dem Enkelchen spazieren. Wie schön kann das leben doch sein!
528	Erhöhung der Mitarbeiter beim Ordnungsamt und damit Mehreinnahmen auf den Gebieten 1: Ruhender Verkehr 2: Hundesteuer 3: Illegale Müllentsorgung 4. Verschmutzung der Stadt/Vandalismus
533	Gehaltskürzungen bei den Stadträten und bei allen Beamten und Angestellten das 13. und 14. Monatsgehalt streichen.
534	Verzicht auf die Tivoli Loge (nur als Zeichen für guten Willen) Keine zukünftigen Ausgaben für die Alemania (d.h. Di nächste Bürgschaft) Vor allem aber eine wesentliche Reduktion der Theatersubventionen
544	Diese Umfrage hätte man einsparen können.
551	Es muss mehr in Richtung Kostenreduzierung gemacht werden und nicht nur an Streichungen von Leistungen bzw. Erhöhungen von Steuern gedacht werden. das ganze Paket ist wenig kreativ. Der einzige Ansatz in dieser richtung sind die "Betriebsferien am Jahresende". Z.B. Einkauf Beim Lesen der Kosten z.B. für Baumaßnahmen stäuben sich mir die Nackenhaare. Die öffentliche Hand sollte sich mal erfahrene Einkäufer aus der Industrie, z.B. Automobil, an Land ziehen. Die wissen wie man Druck auf Lieferanten macht.

Case	Sparvorschlag
554	Reduktion der städtischen Administration
557	Einnahmen aus Gewerbe und kostenpflichtigen Angeboten erhöhen Kulturelle Verpflichtungen der Stadt und öffentliche Interessen dürfen keinesfalls eingespart werden!
561	Kultureinsparung ist ein Fehler!!!
563	Abschaffung unnützer Ausgaben: – Loge am Tivoli – Sponsoring von Alemannia Aachen durch kommunale Unternehmen (Wo ist der Sinn der bundesweiten Präsenz der ASEAG oder STAWAG???) – stärkere finanzielle Belastung von Autofahrten in das Stadtzentrum –> Erhöht Einnahmen für Parkraumbewirtschaftung und ÖPNV-Auslastung (macht dies auch kostengünstiger) – Ausgaben im kulturellen Bereich eingrenzen. Ist schön und gut wenn es das Budget her gibt, aber wird letztendlich nur von einem kleinen Teil der Bevölkerung genutzt (z.B. Grafitti)
572	Sparen heisst auch vereinfachen, nicht immer alles komplizierter und aufwendiger machen. Das gilt vor allem für GEsetze und Vorschriften und den damit verbundenen Wasserkopf der Verwaltung. Auch Verzicht auf sämtliche Prestigeprojekte.
576	Hartz IV Empfänger/Sozialhilfeempfänger zu öffentlichen Aufgaben einsetzen z.B. Straßenreinigung/Parkreinigung Schülerlotsen/Verkehrskadetten In Kindergärten/Schulen als Betreuer/Essensverteiler/Kantinendienst etc. Betreuung von alten Menschen z.B. Einkaufen zum Arzt begleiten usw. Schneeschippen an Bushaltestellen öffentlichen Plätzen usw.
586	Erhöhung der Parkgebühren, Einführung einer Maut für die Innenstadt und daraus einen kostenlosen ÖPNV finanzieren. http://de.wikipedia.org/wiki/Personennahverkehr_in_Hasselt
590	Keine Tivolibrücke ,10 % Einsparung auf allen Posten! Alle Beschlüsse auf Nachhaltigkeit und Kostenentwicklung überprüfen.
595	Kippen und Kaugummi. Lassen Sie Streifen laufen und kassieren Sie sofort bei den Verursachern. Wenn nötig mit Polizeiunterstützung. Das Personal trägt sich von alleine und Mehreinnahmen hätten Sie auch noch. Aber wahrscheinlich fehlt Ihnen der Mut. Man kann es ja punktuell erst mal probieren. Wenn sich das herum spricht haben alle was davon, die Stadt wird wieder etwas sauberer und wird auch für die Touristen wieder interessanter.
599	Besoldung der beamteten Beschäftigten absenken. Hier Eingangssämter für neue Beschäftigte um eine Stufe senken, für aktuell beschäftigte Beamte vorübergehende Besoldungsabsenkung für 2 Jahre um 5 %. Hierbei aber in den "kleinen" Gehaltsgruppen 1-2 % und Erhöhung(mD,gD,hD) 2-3%,3-4 %.
607	Wenn ich abends durch die Stadt fahre oder spaziere, fällt mir auf, dass viele Ampeln noch abgestellt werden könnten zwischen 22 Uhr und 5 Uhr morgens. Eine Einrichtung einer Umweltzone (grün) würde teilweise dazuführen, dass mehr Personen auf den Nahverkehr umsteigen müssten, was ökonomisch und ökologisch vorteilhaft

Case	Sparvorschlag
	<p>ist. Viele Pendler würden vermutlich vom Auto auf den Bus oder Bahn umsteigen, wenn es hier Monatstickets nur für diese Strecke geben würde. Eine Heraufsetzung der Preise im Parkhaus Büchel und zentrumsnahen Parkhäusern würde weitere Einnahmen bringen, da diese regelmäßig gut gefüllt sind, insbesondere in der Weihnachtszeit. Allerdings sollte nicht nur die Einnahmenseite betrachtet werden, sondern viel mehr die Ausgabenseite! Durch die Städtereion Aachen ist hier sicherlich noch Einsparpotenzial vorhanden. Auch muss mehr für Studenten geboten werden, dass diese in Aachen nach ihrem Studium bleiben. Dies bringt weitere Einnahmen, da diese konsumieren. Es ist nicht sinnvoll vorwiegend in ökonomisch Schwache (Aachen Ost oder Aachen Arkaden) zu investieren, die Konzantration sollte auf die Stärkung der finanziell Starken ruhen.</p>
614	<p>Abschaffung der Verleihung des Karlspreises! Streichung der Zuschüsse für Karnevalsvereine! Städtische Loge im Tivoli kündigen! Abschaffung von Freikarten für städt. MandatsträgerInnen!</p>
615	<p>Benzinsparendes Fahrtraining für alle Mitarbeiter der Stadt, die regelmäßig einen Dienstwagen fahren. ebenso für die ASEAG- Busfahrer. Mehr Kontrollen der Hundebesitzer, was die Entsorgung der Hinterlassenschaften und das Anleinen angeht; entsprechende Verstöße stärker ahnden.</p>
626	<p>es sollte im Personalbudget gespart werden. Hier ist es wie in anderen Städten zu einem anwachsen des Personalbestands gekommen. Außerdem stellt sich die Frage, ob gewisse Dienstposten in der Verwaltung nicht zu hoch bewertet sind. Dienstposten die noch vor einigen Jahren dem gehobenen Dienst zugeordnet waren, werden heute nach A14 oder höher bewertet. Dies ist auch mit steigenden Anforderungen nicht zu rechtfertigen. Hier hat der Bund schon in den vergangenen Jahren gegenläufige Maßnahmen ergriffen, so durch Wegfall von freiwerdenden Stellen oder Abwertung.</p>
635	<p>Wozu braucht der OB eine Tivoli-Loge?</p>
642	<p>Ein Erhöhung des Bus Tickets und Einführung eines Tickets mit dem man den ganzen Tag fahren kann. (24 Stunden gültig) Z.b.: 3,50 Euro für die Innenstadt 5,50 Euro für Aachen und 7,50 Euro für die Städtereion</p>
643	<p>autofreie Innenstadt: Zufahrt nur gegen Mautgebühr.</p>
645	<p>Zunächst einmal vielen Dank für das Einrichten der Bürgerbefragung! So bekommt man das Gefühl, tatsächlich einen Beitrag leisten zu können. Auch wenn ich der Abschaffung des freien ersten Kindergartenjahres zugestimmt habe, möchte ich an dieser Stelle einmal sagen, dass ich trotz vieler kultureller Angebot für Familien mit Kindern und Förderprogrammen eigentlich immer noch zu wenig für Familien mit Kindern getan wird, gerade was Kinderbetreuungsplätze im Kindergarten und der OGS angeht. Da hat die Stadt Aachen das Siegel "Kinderfreundlich" noch längst nicht</p>

Case	Sparvorschlag
	verdient. Mir ist klar, dass mehr Plätze und arbeitnehmerfreundlichere Betreuungszeiten auch irgendwie finanziert werden müssen. Aber Tatsache ist, dass wenn ich die Möglichkeit hätte auf flexiblere Betreuungszeiten zugreifen zu können, könnte ich flexibler und somit mehr arbeiten, würde besser verdienen, könnte mehr Steuern und höhere Beträge zahlen ... Ich denke, die Kinder sind unsere Zukunft (vielleicht gebrauchter Spruch, aber es stimmt doch!). Und an deren Betreuung und somit implizit auch Ausbildung darf nicht gespart werden. Da muß weiter investiert werden, denn das wird sich sicher irgendwann mal auszahlen.
650	Den „HarzIV“ Satz kürzen und deren Vergünstigungen abschaffen. Arbeiten muss sich wieder lohnen.
652	Hundesteuer erhöhen. Banken eine Sozialsteuer auferlegen, daraus sollten Arbeitsplätze im Sozialbereich finanziert werden.
653	Quader, archäolog. Fenster und ähnliche Geld fressende (meiner Meinung nach überflüssige) Dinge zu Gunsten von mehr alltäglicher Lebensqualität sein lassen (Wohnen, Parken, Busfahren, "normale Dinge" erschwinglich lassen/machen, Luxusdinge und Schönheitsaspekte einsparen... wenn man sich durch eine Bürgerbefragung schon Partizipation auf die Fahne schreibt, sollte man bei den normalen Alltags"geschäften" anfangen...). Dabei möchte ich nicht militant oder aggressiv klingen :-)
654	Verzicht auf unnötige Städtebauförderungsprojekte: Klosterplatz, unnötige Änderungen des Straßenbelages rund um den Dom, Brücke an der Krefelder Straße, Kostenbeiträge der Sportvereine zur Nutzung der Sporthallen und Anlagen
655	Langjährige Orstansässige Unternehmen zum Sponsoren gewinnen. Damit könnten meiner Meinung nach viele Programme unter dem Namen eines Hauptsponsor gemacht werden. Und somit die Veranstaltung stattfinden, aber trotzdem die Kosten gering halten. Es wäre sehr, sehr schade, das gerade eine Stadt mit einer Geschichte wie Aachen sie hat, kein Angebot an Kunst und Kultur mehr hätte.
656	Parkplätze für Busse auf dem Bendtplatz sollen eine Gebühr kosten
659	Stadttheater sollte verkauft werden! Durch die private Bewirtschaftung des Theaters (wie auch die anderen kleineren bereits vorhandenen) muß der Betreiber wie jeder andere Unternehmer sorgfältig rechnen, dies ist leider beim Stadttheater nicht der Fall, da ja jedes Jahr Millionenzuschüsse fest einkalkuliert sind die immer sicher kommen. Der neue Betreiber soll natürlich wie auch die anderen Theater einen gewissen Zuschuss erhalten. Bei aller Fussballliebe sollte Allem. Aachen keine Gelder u. Bürgschaften mehr erhalten aus der Staatskasse.
663	- Kürzung von Sitzungsgeldern und Aufwandsentschädigungen - Den Vorschlägen aus den Fachbereichen und den Personalräten folgen, denn dort arbeiten die Fachleute, nicht in der Politik (Mehreinnahmen und Einsparungen) - Reprivatisierung (Reinigungsdienste etc.) - Nur sinnvolle Anträge aus der Politik für die weitere

Case	Sparvorschlag
	<p>Bearbeitung in die Verwaltung geben – Motivation der Mitarbeiter der Stadtverwaltung für effektivere Arbeiten z.B. (Beförderungen zeitnah aussprechen) – Fremdvergabe von Aufträgen vermindern. Sinnvoller wäre z.B. die Personalaufstockung im E 18 zur Aufgabenerfüllung. So wird eine gründlichere, günstigere und effektivere Arbeit gewährleistet</p>
664	<p>Das Lohn-/Leistungsverhältnis bei städtischen Angestellten bzw. Beamten ist oft nicht gegeben. Ich kenne einen Fall, da muss 1 Mitarbeiter 3 andere auf einmal im Urlaub vertreten. Der Mitarbeiter sitzt dann teilweise bis zu 12 Stunden täglich am Platz. Von Urlaubabsprache scheint da wohl keine Rede zu sein. Es gibt leider auch Mitarbeiter, die nicht effektiv für Ihre Belohnung arbeiten. Diese befinden sich dann allerdings mehr im "Außendienst". Vielleicht könnten ja statt zusätzlicher Arbeit auch einmal Arbeitslose Müll in Parks oder an öffentlichen Wegen wegräumen, oder Schnee. Laub zusammenrechen usw. Die Stadt bzw. die Vororte würden wieder sauber und begehbar, die Stadt spart Geld und die Arbeitslosen sitzen Zuhause nicht herum und warten auf Arbeit. Ich arbeite seit fast 30 Jahren und würde mich freuen, wenn meine monatliche Zahlung auch sinnvoll eingesetzt würde.</p>
666	<p>Beenden Sie endlich den Bau der vielfach unsinnigen Kreisverkehre und reduzieren Sie den Etat für Verkehrsschilder. Offensichtlich werden immer wieder Schilder aufgestellt, die keinen oder nur einen sehr geringen Nutzen haben.</p>
667	<p>Alle Bustickets auf allen Routen zwischen 1.00€ bis max.2.00€</p>
671	<p>Gehen Sie an die Aufgaben des Stadtbetriebes und beziehen Sie die Bürger endlich mit ein. In jedem Dorf fühlen sich die Bewohner mit verantwortlich für die Außenwirkung ihrer Straßen, Anlagen und Plätze. In einer Stadt muß da etwas nachgeholfen werden durch Motivation und Einbeziehung – NICHT DURCH ORDNUNGSBEHÖRDLICHES EINGREIFEN. Stellen Sie in Aussicht, dass in Parks von dann bis dann gegrillt werden darf, wenn sich eine Gruppe zusammenfindet, die mit den Besuchern für die Reinhaltung sorgt. Stellen Sie in Aussicht, dass Hunde in Parks und Anlagen frei laufen können, wenn sich ein Gruppe findet, die mit den Besuchern zusammen für das Entfernen des Hundekots sorgt. Stellen Sie in Aussicht, eine Party im Rathaus zu machen, für all die, die sich mit darum kümmern, die Straßen und Plätze von Müll zu befreien. Vergeben Sie Patenschaften für all das und hören Sie auf, das Ordnungsamt auf die Leute zu hetzen. Das ist der falsche Weg. Sie werden hier Kostensenkungen nur erreichen, wenn Sie den Bürger als AachenerIn erreichen und wie selbstverständlich einbinden. Es gab bereits Projekte, wie im Alten Klinikum, die hervorragend genau so funktioniert haben. Lernen Sie daraus und machen Sie nicht für den Bürger oder gegen ihn, sondern mit ihm! Setzen Sie die Ärzte unter Druck, die Methadon ausgeben. Das Methadonprogramm soll nutzen, wer keinen Beikonsum hat. Wer doch, der fliegt raus. Tatsächlich ist das aber nicht so. Die absolute</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>Mehrheit dieser Menschen trinkt und nimmt Kokain oder andere Drogen, die je nach Höhe der Einstellung wieder greifen. Sie versammeln sich dann in Gruppen aus denen heraus gedealt wird und andere Straftaten geplant werden. Wie kann es sein, dass den Ärzten freie Hand gelassen wird, Leute im Programm zu belassen, die ständigen Beikonsum haben – und Alkohol ist Beikonsum- ??? 9 von 10 Toten, die Methadon versorgt sind, sterben an der Kombi mit Alkohol. Die Ärzte melden diese Leute nicht, weil sie eine Kopfpauschale pro Methadonpatienten bekommen. Meldung würde Rauswurf bedeuten. Damit weniger Geld für die Ärzte, die meist wenig verdienende Hausärzte sind. Die sterbenden Methadonpatienten, das Ordnungsamt und die Bürger, die diese Menschen auf der Straße vegetieren sehen müssen, bezahlen die Zeche. Sparen tut das Land, weil es keine schwere Beschaffungskriminalität mehr gibt und die Kassen, weil diese Leute alle paar Monate zur Entgiftung wegen des Alkohols geschickt werden müssen. Warum akzeptieren Sie das und warum setzen Sie immer wieder das Ordnungsamt dagegen ein, das nichts weiter tun kann, als den Schaden, den die Ärzte aus rein finanziellen Gründen anrichten, zu verwalten oder von einem Ort zum anderen zu verlagern?</p>
687	<p>1. das erneute Aufstocken von Politessen war wirklich unnötig, die Kosten könnte man sich sparen. 2. unnötige Beteiligungen wie an der Brücke zum Tivoli, das neue Stadium (für die 2. Liga) könnte man echt lassen 3. wie in jeder anderen Deutschen Stadt ist auch in Aachen der Beamten und Verwaltungsbedarf zu groß. Auch nach der Zusammenlegung von Stadt und Kreis sind immernoch zu viele Beamte für zu wenige Aufgaben tätig, wie ich aus dem Bekanntenkreis (welche solche Beamte sind) und meiner eigenen Erfahrung weiß. 4. Alte Industriegebiete wie das alte Philipswerk, abreißen, und ein neues modernes Gebäude für Kleinunternehmer bauen...in Aachen werden dank Hochschule usw viele kleine Firmen gegründet, die aber selten einen guten Platz finden und die Stadt wechseln. Diese Gewerbesteuer sollten wir durch eine konzentrierte Infrastruktur hier halten. Weswegen eine Erhöhung der Gewerbesteuer auch Blödsinn ist. 5. LED Strassenlampen...die einmalige Investition rentiert sich relativ schnell, und tut wirklich dauerhaft was Gutes</p>
689	<p>Einführung einer kommunalen Pferdesteuer! – Eine durchaus angemessene und sinnvolle Kommunalsteuer in der Reiterstadt Aachen. Die Stadt tut soviel für die Reitszene, dass eine Steuer mehr als angemessen ist. In AC gibt es derzeit 134 Reitbetriebe, die Zahl der Pferde war leider nicht zu ermitteln. Bei (niedrig) geschätzten 4.000 Tieren und einer jährlichen Besteuerung von 250,- (Hundesteuer derzeit 120,-/Jahr) ergeben sich Mehreinnahmen von 1 Mio für die Stadt AC. (Die existierende Abgabe für die Reitervignette ist meines Wissens nur eine Landesabgabe und wird zudem unter den Reitern weitergereicht, also längst nicht von jedem gezahlt)</p>

Case	Sparvorschlag
697	Die Strafen für in der Stadt weggeworfenen Müll sollten erhöht werden. Außerdem sollten diese Strafen dann auch mal durchgesetzt werden. Eine City-Maut im inneren Ring sollte eingeführt werden.
698	Kein archäologisches Fenster im Elisengarten Keine teure Fußgängerbrücke über die Krefelder Straße zum Tivoli
702	Privatesierung und Personaleinsparung.
705	Brücke am Tivoli nicht bauen. Archäologisches Fenster Elisengarten nicht bauen. Blumenbepflanzung Krefelder Strasse weglassen Lütticher Strasse sanieren und nicht zum Boulevard ausbauen
707	Einen Vorschlag hätte ich, der zwar in meinen Augen mit der Haushaltssituation nicht direkt was zu tun hat, aber die Situation im Bereich der 1€ Tickets hilft zu verbessern. Mir war es von Anfang an schleierhaft wie man zur Festlegung der Ticketzone im Bereich Jülicherstraße ein wichtiges Detail übersehen konnte. Oberhalb McDonalds ist ein Park & Ride Bereich und schräg gegenüber die Bushaltestelle. Leider fängt die 1€ Ticketzone aber erst ab Haltestelle Ludwigforum an. Kein Wunder das der Park & Ride Ort nicht genutzt wird. Zudem wohnen in den umliegenden Straßen viele Migrante, ältere Mitbewohner und sozial Schwache. Sogar ich, wohnhaft in der Talbotstr., würde dann lieber mit dem Bus in die Stadt fahren, als mit meinem Auto Parkplatz suchen usw. Ich kann ihnen versichern, daß hier aus der Ecke sehr viele es mir gleich tun würden.
714	Die Verwaltungsstrukturen verschlanken! Verwaltungsabläufe mit IT automatisieren; aber professionell! Kulturangebote fokussieren! Nicht jedes Museum braucht einen Direktor! Moergens schließen! Aus den Verlusten der Carolustherme aussteigen; privatisieren!
717	1. Bereich : Innere Verwaltung : Es muss da ein enormes Sparpotential vorhanden sein. In Berlin wurden 20000 Stellen (sozialverträglich) abgebaut (mit rot-rot), und niemand hats bemerkt, d.h. kaum Einbußen in der Leistungsfähigkeit der Verwaltung. 2. Bereich : Wieso sorgt die Stadt für die Sicherheit bei Fussballspielen etc. Die Polizei sollte sich dafür bezahlen lassen von den Vereinen. 3. Bereich : Keine Beschränkung des Kulturhaushalts, anstatt dessen ein Soli-Beitrag der Aachener zur Kultur, dessen Höhe sich an der Höhe des Kulturhaushalts bemisst. d.h. je mehr die Stadt für Kultur ausgibt, umso mehr sollten die Bürger beisteuern.
722	Umweltplakette für PKW Gebühr für Falschparker erhöhen Gebühren für Verunreinigungen zB. Kaugummi auf der Straße, Papier wegwerfen oder Zigarettenkippen... erhöhen
723	Erhöhung der Mieten für städtische Sportanlagen.
724	Aufwandsentschädigungen für Kommunalpolitiker dringst kürzen. Bezüge von politischen Beamten kürzen. Einsparungen und Bündelungen von "spitzen" Positio-

Case	Sparvorschlag
	nen.
726	Ich finde es schade, dass die Vorschläge nicht vorher (online) diskutiert werden konnten. Zu einer guten demokratischen Tradition gehört es auch, dass für und Wider anzuhören. Ansonsten finde ich, dass die Stadt sich mit kostenträchtigen Prestigeobjekten im Bereich Bau deutlicher zurückhalten sollte. (z.B. Brücke über die Krefelder Str.) Die freiwilligen Bereiche Jugend sollten nicht angetastet werden. Der Kulturbereich ist zu teuer und nur für eine bestimmte Besuchergruppe interessant. Das sind dann auch i.d.R. jene, die gut verdienen. Wieso soll die Stadt daher soviel dazu zahlen. Kostenlose Kultur "für Alle" (aber dann auch wirklich für alle) wie z.B. der Kultursommer ist dann auch eher nachvollziehbar und akzeptabel.
728	Bürokratieabbau in der städtischen Verwaltung Unternehmen leisten Zwangsabgabe zur Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs (siehe Beispiel Frankreich) Parkgebühren erhöhen (steigert zugleich die Attraktivität umweltfreundlicher Verkehrsmittel)
730	Jedem Auto, das beim E-Brunnen durch die gesperrte Zone fährt 10 Euro abnehmen. Morgens alleine, wenn ich dort auf den Bus warten muss, fahren ca. 10 Autos durch. Bedeutet in 10 Minuten 100 Euro... Da ist der Verkehrsbeamte schon refinanziert und der Break Even Point erreicht...
732	Es wäre zu überlegen, ob Mitarbeiter der Stadtverwaltung, z.B. Personalamt, wirklich so üppig bezahlt werden müssen! Man sollte die Angehörigen der Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr mehr in das Tages/Nachgeschäft einbeziehen, um die Berufsfeuerwehr personell zu entlasten.
735	Bevor Ausgaben getätigt werden, sollte geprüft werden, ob es überhaupt diese sinnvoll ist!! Wie oft ist es vorgekommen, daß für viel Geld etwas gemacht/gebaut/erstellt wurde und dann wieder rückgängig gemacht werden muss, weil es nicht funktioniert/passt/ oder Quatsch ist. Ich denke da vor allem an die Stolper-Sitz-Quader in der Ursulinerstraße, an Verkehrsberuhigungen die zuerst gebaut werden und dann wieder rückgängig gemacht werden, weil z.B. ein Bus nicht mehr um die Ecke passt, ich denke an ein Pissoir mitten auf dem Vorplatz Bf Rothe Erde und, und, und... Ich wundere mich auch über die Leute vom CityService (Touristen-Service), welche mir da über den Weg laufen, wo niemand ist! Schon gar keine Touristen.
736	Nutzen- & Kostenanalyse für alle Marketingmaßnahmen z. B. auch für die VIP-Loge am Tivoli Erhöhung Heiratsgebühr bei Rathausnutzung Veröffentlichung aller Sachkosten über das Internet
737	Zusammenlegung der B-Stellen - Laurensberg und Richterich - Eilendorf und Haaren - Kornelimünster und Walheim Betrifft nur die Verwaltung. Die politischen Gremien sollten erhalten bleiben. Mit dem Mehr an Personal könnte man ja auch

Case	Sparvorschlag
	Samstags die B-Stellen besetzen. (Siehe Straßenverkehrsamt) Einsparung: Unterhaltung von drei Gebäuden, Gewinn aus Verkauf Ich halte das Verfahren "mal den Bürger zu fragen" für sehr richtig.
740	Warum werden die Kosten der inneren Verwaltung, die einen Großteil des Haushaltes ausmachen nicht angetastet? Alleine Telekommunikationskosten können drastisch gesenkt werden heutzutage. Prozesse und innere Abläufe können immer verbessert werden, bzw. effektiver gestaltet werden.
744	Verzicht auf die "Tivoli-Fussgängerbrücke" vor dem neuen Fußballstadion; deutliche (nicht niedrige) Erhöhung der Parkgebühren; Einführung einer "City-Maut" für Kraftfahrzeuge
753	Eine klaffende Lücke in der Innenstadtgastronomie und dem Touristikverkehr stellt der Katschhof dar. Man könnte die Stadt deutlich attraktiver gestalten und somit die Steuereinnahmen erhöhen, indem man in den Ladenlokalen zwischen Krämerstr. und Katschhof bewusst Gastronomie fördert. In der Zeit, in der der Platz nicht anderweitig genutzt wird, könnten Zulassungen für die Außenbewirtung vergeben werden, die dem Stadthaushalt auch förderlich wären.
754	Der Betrieb der Bezirksverwaltungstellen sollte neu organisiert werden. Dort wird viel unnütze Zeit vertan. Das gilt sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Bürger. Es ist unzumutbar, dass man nur für die Abholung eines Personalausweises zwei Stunden warten muss, während Mitarbeiter während dieser ganzen Zeit untätig herumsitzen, weil sie nicht zuständig sind!
759	- Konsequenter Falschparken sanktionieren - Kosten für Bewohnerparkausweis verdoppeln - Job-Ticket so umgestalten, dass viel mehr Unternehmen es kaufen
760	Es sollte die gesamte Verwaltung mit untereinander kompatiblen und funktionierenden Computerprogrammen ausgestattet werden und die Mitarbeiter auch darauf geschult werden. Sämtliche Anträge usw. könnten per E-mail bearbeitet werden und damit Papier- und Portokosten verringert werden. Außerdem würde sich die Bearbeitungszeit verringern.
762	Verschlankung sämtlicher Behörden plus effizientes Arbeiten wie es in der freien Wirtschaft bereits Gang und Gäbe ist!
766	3 Vorschläge zur Reduzierung der Verschuldung 1. Verzicht auf die Archäologische Vitrine im Elisengarten, absolut überflüssig. 2. Dies gilt auch für die Alemannia Brücke über die Krefelderstr.. Diese Brücke wird max. 20 mal im Jahr genutzt und dort war in all den Jahren kein Unfallschwerpunkt. 3. Kein Ausbau des Flughafens Merzbrück: Die mit 4,2 Millionen benannten Kosten basieren auf ca. 10 Jahre alten schon damals geschönten Schätzungen und würden die in der FAM vertretenden Gemeinden (also auch AC) auf Dauer mit 50% der erfahrungsgemäß bei Fertigstellung auf ca. 10 Millionen € gestiegenen Kosten belasten. Da trotz JAR OPS1 der Flugbetrieb in den vergangenen Jahren weitergeführt werden konnte ist der Ausbau un-

Case	Sparvorschlag
	verantwortlich. Dies besagt auch „Deutsche Bank Research“ vom 3.11.2005 mit dem Titel „Ausbau von Regionalflughäfen: Fehlallokation von Ressourcen“. Daran hat sich bis heute nichts geändert, siehe auch Flugplatz Mönchengadbach.
767	mehr Radarkontrollen
779	Die Stadt Aachen könnte in Anwohnerbereichen, in den tagsüber häufig freie Parkplätze vorhanden sind z.B. für dort in der Nähe Beschäftigte einen Anliegerparkschein ausgeben. Zum Beispiel für die Zeit von 9.00 bis 17.00 Uhr. Die Beschäftigten könnten beruhigt ihre Autos abstellen, ohne alle 2 Stunden einen neuen Parkschein ziehen zu müssen oder ganz ohne Parkschein zu parken. Ein Beispiel wäre der Bereich um den Boxgraben, Hubertusstr., Stefanstr., Südstr.. Ein anderer Bereich wäre um den Veltmannplatz und die Hermannstr. herum. So gibt es bestimmt einige Bereiche in denen es ein Bewohnerparken gibt in dem tagsüber häufig freie Plätze vorhanden sind.
780	Aus fuer vitrine im Elisengarten. Keine Bruecke Tivoli. Kein beitragsfreie Kindergartenjahr fuer Besserverdienende. Die Kosten fuer Polizeieinsaetze bei Veranstaltungen soll der Verein tragen. Doch das Coolste waere, wenn Sie ,wie eine Familie, sparen wuerden. Es koennen nicht immer alle Wuensche erfuehlt werden. Sonst kommt der Pleitegeier.
782	Abschaffung der Eigenbetriebe
786	-Die Verwaltung entlasten indem man mehr bürgerbezogene Beratung/Service online abwickelt. -Die innere Verwaltung generell von fähigen Leuten optimieren lassen (Unternehmensberater, Systemdesigner)
790	Nicht so viele Geld für die Alemannia aufbringen. Brücke etc.
809	Schauspiel und Mörgens schließen.
812	Es wäre schön, wenn Sie endlich einmal Steuern und Abgaben senken statt diese sets zu Lasten des Bürgers zu erhöhen. Auf unsinnige Baumaßnahmen und übertriebene Umweltschutzprojekte kann verzichtet werden. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer und die Einführung einer Touristenabgabe ist ein Weg in die falsche Richtung. Die Stadt sollte versuchen, Unternehmen zu halten, statt die Rahmenbedingungen durch höhere Steuern und Abgaben weiter zu verschlechtern. Ebenso sollte sich die Stadt trotz der verschärften und nie auch nur ansatzweise angegangenen Parkplatzproblematik über jeden Touristen freuen, statt diese auch noch abzukassieren. Wenn die Stadt Aachen mit den Einnahmen nicht auskommt, dann sollte die Stadt zuerst einmal bei sich selbst mit dem Sparen anfangen und nicht steht den Bürgern tiefer in die Tasche greifen. Wenn die Sach- bzw. Fachkompetenz dazu bei den politischen Entscheidungsträgern nicht ausreicht - und davon ist die Mehrzahl der Bürger mittlerweile überzeugt - dann sollte dies eingestanden werden und externer Sachverstand eingeholt werden. Um die Sache auf den Punkt zu bringen, die Repräsentanten der Stadt sollten zur Kenntnis nehmen, dass sie im Auftrag bzw. für

Case	Sparvorschlag
	die Bürger arbeiten und nicht die Bürger für die Stadt.
816	Man sollte mal überdenken, ob man nicht das Vorhaben Kaiserplatzgalerie verwirft, gerade im Hinblick auf die Aachen-Arkaden, die nicht als erfolgreiche Investition anzusehen sind.
819	Ideen folgen!!
828	STAWAG und Sparkasse AC aktivieren, mehr Gewinn zu machen, z.B. in erneuerbare Energien zu investieren. Höherzinsliche Schulden durch günstigere Bürgerdarlehen ersetzen.
833	preisgünstigeres und verbrauchsärmeres Auto für den OB Fahrer nur für längere Strecken öko Papier für alle Druckangelegenheiten
846	-Schadstoffabgabe gemäß der produzierten Schadstoffausstöße einer Grundstückbesitzer/Verursacher. Was den positiven Nebeneffekt hat, dass ein weiterer Ansporn für den Kauf von Filteranlagen gegeben wird. -Vergnügungsteueranhebung und Einführung der Sexsteuer nach Kölner Vorbild. Allgemein sind aber gleichmäßig erhobene Abgaben am gerechtesten.
850	In den APAG Parkhäuser sollten wieder die Parkgebühren herab gesetzt werden. - Denn weniger Parkgebühr umso mehr Leute parken länger und halten sich auch länger in Aachen auf! Also eine belebung der gesamten Innenstadt ist durch aus möglich! Auf den Alleen und Ringen sollte das Parken schon ab 19:00 Uhr bzw. 20:00 kostenlos sein. Dadurch wird auch wieder die Gastronomie in Aachen belebt!
851	Einsparungen müssen sich unbedingt auch auf die Bereiche erstrecken, für die die Beigeordnete Nacken zuständig ist. Im Bereich des Theaters sind Einsparungen durch vermehrte Kooperationen mit anderen Theatern (Köln, Bonn, Düsseldorf, Krefeld, Mönchengladbach, Lüttich) möglich. Die Müllgebühren sollten angehoben werden
852	Höhere Bestrafungen bei Müllsündern -wilder Müll- etc..
857	- Verkauf städtischer Grundstücke - heranziehen von HarzIV-Empfängern für Garten-, Reinigungs- und Reparaturarbeiten in der Stadt, je nach vorher ausgeübter beruflicher Tätigkeit (dadurch Heranführung an geregelte Arbeitszeiten)
865	In der Innenstadt sind viel zu viele private Kraftfahrzeuge unterwegs und in jedem Fahrzeug sitzt meistens nur eine Person. Jeder, der sich den LUXUS eines eigenen Fahrzeugs leisten möchte, obwohl die Aseag ÖPNV anbietet, sollte dafür bezahlen. Lassen sie eine Nutzung der Parkflächen in Wohngebieten nur gegen Entrichtung einer jährlichen Gebühr von mindestens 1000 Euro/Jahr zu. Nehmen sie davon Gewerbetreibende aus oder bieten sie einen reduzierten Satz an. Unterstützen sie mit dem Ertrag Bildung von Kindern und Jugendlichen und fördern sie Unternehmen, die die Menschen der Region mit ihren Waren und Dienstleistungen unterstützen.
867	Einstellung von Prestigeobjekten wie Stadtbahn, Campus, weißer Weg ...; auch wenn immer ins Feld geführt wird, daß Aachen ja nur 20 % der Kosten tragen muß. Letztlich kommt der Steuerzahler zu 100 % dafür auf. Einstellungsstop in der Ver-

Case	Sparvorschlag
	<p>waltung: Aufgaben vakant werdener Stellen werden vom übrigen Personal mitübernommen. Dies ist in der freien Wirtschaft schon lange Usus – vor allem in wirtschaftlich schlechten Zeiten.</p>
869	<p>legalize it!</p>
899	<p>Kritisches Durchforsten aller Verwaltungsaufgaben; Abschaffung des Gleichstellungsbüros; auf Eigenverantwortung der Menschen in sozialen Wohnungsbau setzen (Beispiel: Während der schneereichen Phase wurden vor den städtischen Häusern mit 'Sozialwohnungen' die Park- und Gehflächen komplett vom Schnee befreit.); Alkoholverkauf außerhalb von Gaststädten ab 10 Uhr nicht mehr erlauben. Hier würde man Kosten für Ordnungskräfte und Straßenreinigungskosten einsparen; Feuerwerksverbot in der Altstadt würde Reinigungskosten einsparen; Den Weihnachtsmarkt aufpeppen (Eisbahn, Eisrutsche...). So könnte man mehr Touristen nach Aachen locken und Geld einnehmen; Man darf auf keinen Fall die Attraktivität durch Einsparung z.B. im Verkehrsnetz verringern. Das würde die Menschen aus der Region abhalten nach Aachen zu kommen. Sozialdienst für Jugendliche, die Sozialstunden machen müssen anbieten (z.B. zum Reinigen des Elisengartens). Das würde den Blick für die eigene Stadt bzw. Umgebung schärfen und Reinigungskräfte einsparen. Radaranlage an der Autobahn (siehe Beispiel Düren).</p>
901	<p>Möglicherweise gibt es es innerhalb der Stadtverwaltung selbst einige Einsparmöglichkeiten, die hier nicht aufgeführt wurden (Fuhrpark der leitenden Verwaltungsbeamten, unnütze Gutachten z.B. zu Rechtsfragen des Aachen-Gesetzes, schlecht geplante Baumaßnahmen, wo im nachhinein nachgebessert werden muss, was auch wieder zu Kosten führt). Die hier genannten Vorschläge treffen Kultur, ÖPNV, Bildung. Ich glaube, dass viele Bürger so denken und dass der Bürger zwar "befragt" wird, aber der Stadtrat dann sowieso abstimmen wird, wie er es für richtig hält. Damit scheint die Kosten-Nutzen-Relation dieser Umfrage fraglich.</p>
902	<p>Bessere Planung bei Baustellen. Konsequentes vorgehen gegen Parksünder auch im Ostviertel. Umweltdetektive gegen wilden Müll.</p>
904	<p>- Die Stadt Aachen sollte vermehrt Hartz IV - Empfänger zu Bürgerarbeiten einsetzen, da viele Arbeiten im Stadtbereich liegen bleiben, weil sie nicht bezahlbar sind. Darüberhinaus wird v.a. Langzeitarbeitslosen geholfen, weider in ein geregeltes Leben einzusteigen (wichtige Voraussetzung zur möglichen Wiedereingliederung in das Berufsleben). Mögliche Arbeitsbereiche wären: Hilfen in KiGä, Schulen, Kirchen, Seniorenheimen u.ä.; Reinigungs- und Reparaturarbeiten im Stadtgebiet; Unterstützung des ÖPNV (Von Einsteigehilfen für Senioren bis hin zu Verhinderung von Vandalismus); usw. Viele Anregungen bieten die Städte, in denen Bürgerarbeit geleistet wird. Bürgerarbeit hilft in vielen Bereichen, Geld zu sparen. - Verwaltungswege entrümpeln und kürzen, Effektivierung der Verwaltungsarbeit, - Abbau von Doppel-</p>

Case	Sparvorschlag
	besetzungen in den Bezirksämtern bezogen auf die zentrale Stadtverwaltung, - Reduzierung der Stadtrats- und Ausschussgrößen - Einbeziehung von Bürgerengagement - Sparen statt Steuererhöhung
905	Als weitere Einsparung bietet sich die Loge im Fußballstion an. Beteiligung der Allemania an den Kosten für den Polizeischutz bei Heimspielen. Zusätzliche Einnahmen könnten erreicht werden, wenn geprüft wird ob alle Kleingartenanlagen im Stadtgebiet noch unter die Preisbindung durch das BklgG fallen. Hier sind wohl einige Ferienhaussiedlungen dabei. Ergibt € 10,- je m ² gegenüber € 0,10.
909	1. Erhöhung d. HUNDESTEUER, somit die Reinigungskosten reduziert. 2. Zuschüsse an PROFIKLUB, wie Allemania Aachen, zu streichen. Die Profiklubs müssen mehr sparen, bzw. mit d. Werbeeinnahmen abdecken. 3. Einsätze von Feuerwehr und Polizei beim Veranstaltungen mit Eintrittskosten auf die div. Veranstaltungsorganisationen zu belasten. 4. Gebühren von Feuerwehreinsätze bzw. Polizeieinsätze bei MISSBRAUCH zu verdoppeln. 5. Bei allen öffentlichen Veranstaltungen, auch bei Karnevalveranst. zu verbieten, somit werden die Reinigungskosten und Renovierungskosten (Nikotinablage) vermindert. DANKE IM VORAUS
910	Alle großen Bauprojekte (z.B. Tivoli-Brücke, Shared Space vor RWTH-Hauptgebäude, Archäologische Vitrine) gehören auf den Prüfstand, sollten nicht gebaut, "abgespeckt" oder zumindest so lange verschoben werden, bis die Haushaltslage sich nachhaltig bessert, denn zu den Fördermitteln kommt immer auch ein Eigenanteil hinzu. Städtische Tivoli-Loge ab der nächsten Saison nicht mehr anmieten.
911	Schwimmballen: Temperatur absenken, evtl. eine sanierungsbedürftige Halle schließen Campusbahn: Planung einstellen, solange kein Geld da ist Archäologische Fenster: weder weiter planen, noch umsetzen gewisse städtische Dienstleistung an private Anbieter geben
916	Bei der Inneren Verwaltung und bei der Kultur einsparen.
918	Beendigung der öffentlichen Förderung des städtischen Theater- und Musikbetriebes. Statt dessen Beibehaltung grosser öffentlicher Kulturveranstaltungen (SeptemberSpecial) und ggf. Einführung einer weiteren gleich gelagerten Veranstaltungsreihe z. B. im Frühjahr.
921	Wegfall der Teleheimarbeit bei der Stadt Aachen, da durch die Einrichtung der Heimarbeitsplätze der Stadt zusätzliche Kosten entstehen und kein Büroarbeitsplatz tatsächlich wegfällt bzw. kein Büro doppelt besetzt wird.
924	Da das hier eh wieder niemanden juckt und sowieso ignoriert werden wird, mache ich mir gar nicht erst die Mühe, hier mehr zu schreiben als den Hinweis, dass ich nicht mehr schreiben werden, als diesen Hinweis...
929	Statt Dienstwagen innerstädtisch auf öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrrad umsteigen, dazu werden wir Bürger ja auch angehalten; Prestige-Objekte und -Bauten sowie Pläne für dieselbigen auf Eis legen und akute Probleme vorrangig bearbeiten.

Case	Sparvorschlag
	Keine neue Brücke zum Tivoli, die alte tut es auch.
930	Tivoli-Loge nicht mieten! Tivoli-Brücke nicht bauen! Nicht für den Tivoli bürgen!
931	Kleinere dh. vor allem sparsamere Dienstfahrzeuge anschaffen; auch an übertriebener Ausstattung der Fahrzeuge kann gespart werden.
934	<p>- Verzicht auf den Bau der Fußgängerbrücke zum Tivoli. Fußballfans können sehr gut auch so über die Straße gehen. - Verzicht auf das "archäologische Fenster" am Elisenbrunnen - Verzicht auf die Durchwegung der Kleingartenkolonie hinter der Jülicher Straße - Vermeiden von Baukosten, die sich im Nachhinein höher als erwartet darstellen, indem bereits bei der Ausschreibung deutlich gemacht wird, dass im Falle der Überschreitung abschreckend hohe Vertragsstrafen fällig werden (z. B. in Höhe von 20 % des Gesamtauftragswertes). Diese Regelung ist zudem rechtssicher in die Vergabeverträge zu integrieren. Ergebnis werden reelle Angebote sein, etwas höher als bisher, aber nicht so hoch wie bislang die Baukosten einschließlich Nachfolgekosten. - Konsequente Kontrolle des Verbots der Veunreinigung der Fußgängerzonen durch Kaugummi und Kippen durch Erheben der dafür längst beschlossenen Bußgelder in wechselnden, für die Bevölkerung nicht vorhersehbaren Kontrollschichten des Ordnungsamtes. Dasselbe gilt für Hundehalter, die ihre Hunde mitten auf Bürgersteige kacken lassen. - Konsequente Verfolgung/Abschleppen von Falschparkern (z. B. in zweiter Reihe oder so, dass die Fahrbahnen verengt werden) in Innenstadtbereichen ohne Parkraumbewirtschaftung. Es reicht hierzu, regelmäßig nach 20.00 Uhr durch die Straßen z.B. des Frankenberger Viertels zu gehen und die Falschparker abzuschleppen. Auch verfolgt gehört das Parken in "parkraumverzehrender" Weise, also so, dass nach vorne und/oder hinten mehr als 50 cm Platz bleiben und darum nicht mehr so viele Bürger parken können, wie es bei regelgerechten Parkens der Fall wäre.</p>
940	- Alemannia-Loge abstoßen (als großes Zeichen für den Bürger, auch wenn man nicht viel Geld spart!) - ASEAG länger mit den Bussen fahren lassen und weniger moderne Busse kaufen, sondern längere Nutzungsdauer - keine Campusbahn, sondern auf die ASEAG zurückgreifen
947	- mehr Blitzkästen in 30er Zonen => Verkehrssicherheit und evtl. Mehreinnahmen, falls Anschaffungskosten nicht zu groß, sonst verwerfen Sie bitte diesen Vorschlag - Knöllchen-Preise und Abschlepppreise erhöhen !!!!! - Gewerbesteuer Erhöhung für Gaststätten in beliebten Bereichen (z. B. Pontstraße) - Tourismus: Ausgaben Überdenken (z.B. Route Charlemagne), "Preis-Leistung" Verhältnis hinterfragen sind solche Ausgaben wirklich sinnvoll, also führen Sie wirklich zu einer Erhöhung des touristischen Wertes unserer Stadt?
952	Wenn viele der teilweise sehr guten Ideen aus diesem Fragebogen umgesetzt werden, sollte die Stadt Aachen an anderer & wichtiger Stelle Geld ausgeben bzw. in

Case	Sparvorschlag
	die Zukunft investieren: Ausbau der U3-Kitaplaetze, Ausbau der Betreuungsmoeglichkeiten vor 7 und nach 17 bzw. 18 Uhr, und das alles bezahlbar! (In NL geht's ja auch....)
956	Ich vermisse Vorschläge zur Einsparung . Es ist nur die Rede von Erhöhungen , das ist mir zu einseitig . Die Bundesregierung senkt die Steuerlast , die Stadt hat nur Erhöhungen im Auge .
957	Höhere Besteuerung der mehrfach Verdiener (die neben hohen Pensionen auch noch Geld als Aufsichtsratsvorsitzende bzw. Fraktionsvorsitzende in Horender Weise beziehen).
958	- höhere Hundesteuer oder drastische Strafen für Hundehalter, die den Hundedreck nicht entfernen; dies muß allerdings auch geahndet werden; ebenfalls sollte Personen, die ihre Kaugummis, Zigaretten, Papiere etc. einfach auf die kommunalen Wege und Plätze schmeißen, dafür Strafgebühren bezahlen. Damit kein Über-Kontroll-Staat entsteht sollte die Stadt diese Kontrollen evtl. nur phasenweise durchführen - dann aber verstärkt. Politessen und Ordnungsamtler könnten hier mit beauftragt werden und auch wirklich Strafzettel dafür verteilen, dann würde einerseits Geld eingenommen, andererseits nach und nach die Straßen sauberer. - die Wirtschaftsabteilung und Ihk etc. sollten eine vereinte Initiative gründen bzw. nachhaltiges Konzept entwickeln zur Vermietung von (lange) leerstehenden Läden sowie Büros und Büroetagen in der Innenstadt. Es gibt so viel Leerstand! Warum werden die Räume nicht erstmal billiger vermietet, damit Firmengründer es eine Zeit lang leichter haben. Dazu bedarf es natürlich eines stadtökonomischen Konzeptes, damit auch ungefähr klar ist, welche Geschäfte anzusiedeln sind - nur Billigläden will ja niemand. Jedenfalls würde weniger Leerstand doch auch ein paar zusätzliche Einnahmen für die Stadt bedeuten. - damit Aachen mehr Einnahmen hat, sollte BAD Aachen, also Aachen als Kurstadt, wieder eine Auffrischung und Erneuerung erhalten. Die Stadt würde sich damit nach außen noch vielfältiger präsentieren und mehr Besucher anziehen. Dazu sind natürlich einige Modernisierungen im Kurviertel nötig, und insgesamt muß die Stadt sich mit gepflegten Straßen und Grünflächen, Parkanlagen und Straßenbäumen präsentieren als auch mit sauberer Luft und perfekter Nahverkehrsanbindung in die grüne Umgebung. Mehr BAD AACHEN - mehr Gäste und Touristen - mehr Einnahmen für die Stadt.
960	Einführung des Jobtickets bei (allen) Firmen und Betrieben (Z.B. auch RWTH)
961	Einsparungen im Sektor Ordnungsamt, unnötige Baumaßnahmen vermeiden, unnütze Protzbauten wie Finanzamt oder Gericht kürzen, für einen ökonomischen Umgang mit Strom sorgen, in vielen öffentlichen Gebäuden werden die ganze Nacht über unnötig Räume beleuchtet!!!
974	Ist wahrscheinlich rechtlich nicht umsetzbar, aber ich würde für ein verpflichtendes

Case	Sparvorschlag
	<p>Jahres-ASEAG-Ticket für alle Erstwohnsitz-Aachener plädieren (ähnlich einem Semesterticket für Studenten). Das könnte dann deutlich billiger sein als ein jetziges Jahresticket. Bei Kontrolleuren, Verkauf und Verwaltung würden Stellen gespart, gleichzeitig bräuchte man mehr Busfahrer (und Busse). Die ASEAG wäre sicher profitabler, und gut für die Umwelt wäre es auch. Das ist zwar nur eine Kleinigkeit aber : Der Weihnachtsmarkt ohne Musik war super! Es könnten noch mehr Verwaltungsdienstleistungen online angeboten werden.</p>
987	<p>-Verzicht auf die von der Stadt Aachen angemietete VIP Lounge auf dem Tivoli.</p> <p>-Verzicht auf die archäologische Vitrine im Elisengarten. Dieses Projekt sollte in wirtschaftlich bessere Zeiten verschoben werden. Verzicht, bzw. Verschiebung des Umbaus am Templergraben. Andere Straßen in Aachen sind in schlechterem Zustand und sollten vorrangig saniert werden. -Reduzierung der Heiztemperatur in öffentlichen Gebäuden, z. B. müssen Flure und Eingangshallen nicht so stark beheizt werden wie Arbeitsräume. -Reduzierung der Beleuchtung öffentlicher Gebäude und Flächen. Viele Beleuchtungen brennen unnötig die ganze Nacht, könnten zum Bsp. über Bewegungsmelder geregelt werden. Unnötige Leuchtreklamen an städtischen Gebäuden abschalten. -Einkauf und Einlagerung größerer Mengen Streusalz während der Sommerzeit. Das erspart der Stadt die Beschaffung zu teuren Preisen im Winter, sowie die Diskussionen über fehlende Streumittel. Die Stadt Aachen ist durchaus im Besitz von Hallen oder Flächen, die sich für eine Lagerung eignen können. -Verzicht auf weitere Planungen zur so genannten "Campusbahn". Dieses Projekt ist extrem kostenintensiv, der Transportbedarf auch des neuen Campusgeländes lässt sich für einen Bruchteil der Kosten und zudem viel flexibler auch mit Bussen gewährleisten. -Ausweisung von Park and Ride Parkplätzen, im Bereich des 1 Euro Tickets der Aseag. Dadurch kann eine höhere Akzeptanz dieses günstigen Angebots erreicht werden, und damit eine höhere Kostendeckung. -Weniger, bzw. gezieltere öffentliche Werbung der Unternehmen mit städtischer Beteiligung. Niemand fährt mehr Bus, weil er ein Aseag Plakat liest. Niemand verbraucht mehr Strom oder wird deren Kunde, weil die Stawag beim CHIO wirbt. Städtische Unternehmen sollten durch faire, niedrige Preise für sich selbst werben. -Reisekosten von städtischen Mitarbeitern und Ratsmitgliedern reduzieren. Diese sollten sich auf die absolut notwendigen Reisen beschränken. -Gezielte Verwertung und Verkauf von Immobilien und Grundstücken, für die die Stadt Aachen keine Verwendung mehr hat, bzw. an denen kein öffentliches Interesse mehr besteht, die aber hohe Preise am Immobilienmarkt erzielen können. -Höhere, kostendeckende Gebühren für das Falschparken und Parken ohne Parkschein. -Bei anstehenden Neubaumaßnahmen an Straßen sollten Kreuzungen vermehrt zu Kreisverkehren umgebaut werden. Das reduziert</p>

Case	Sparvorschlag
	langfristig die laufenden Kosten für Ampelanlagen. –Das Casino Aachen am Standort Monheimsallee sollte aufgrund der rückläufigen Besucherzahlen geschlossen, das freiwerdende Gebäude zukünftig für die Erweiterung des Eurogress genutzt werden. Durch die höhere Kapazität und das äußerlich sehr repräsentative Gebäude wird der Eurogress damit attraktiver für Tagungen und Kongresse. Als attraktiver Standort für Tagungen lassen sich langfristig mehr Besucher nach Aachen bringen als durch ein kleines, mittelmäßiges Casino von nur regionaler Bedeutung. Gerade im Zusammenhang mit der kommenden Campuserweiterung.
992	Erhöhung der Hundesteuer und striktere Überwachung. Geschäftsinhabern anbieten, Parkplätze vor den Ladenlokalen zur exklusiven Nutzung zu mieten/kaufen. Von Taxiunternehmen eine Gebühr für die Benutzung von Busspuren verlangen. Finanzielles Engagement bei Alemannia Aachen verringern.
994	Anhebung der Grundsteuer um 1 – bis max 2% Anhebung der Gewerbesteuer um 1 – bis max 2% Anhebung der Gebühr für das Anwohnerparken (zur Zeit kauft der Bürger sein Fahrzeug und die Allgemeinheit trägt überwiegend den Stellplatz) Bei der Abfallbeseitigung Streichung der 4-wöchentlichen Leerung (reduziert den wilden Müll und macht gleichzeitig den Fuhrpark effizienter)
997	Mögliche Steuern: weshalb außer der Hundesteuer nicht auch eine Katzensteuer? gerade im dörflichen Umfeld machen die mindestens genau so viel Dreck wie Hunde und stellen zudem eine Gefahr für die Vögel dar! Außer Steuererhöhungen muss aber v.a. im investiven Bereich gespart werden, etwa: – Verzicht auf "Campusbahn", stattdessen besserer Busverkehr inkl. besserer Anbindung des Hbf. (Hbf als Knoten, nicht Bushof), – Reaktivierung von Baulücken statt Erschließung von Neubaugebieten, – Verzicht auf Tivoli-Fußgängerbrücke (es sei denn, Alemannia bezahlt sie, da nur in deren Interesse!), – keine Übernahme des Tivoli-Parkhauses durch die APAG (weil dann letztlich via Steuerzahler bzw. über Erhöhung anderer Parkgebühren die Zeche gezahlt wird), – Kündigung der VIP-launch des OB (immerhin 30.000 Euro/Jahr)
999	Nicht jede(r) ist ein Fussballfan und das Gewese um die Alemannia geht ziemlich auf die Nerven. Ich plädiere für die Beendigung aller direkten oder indirekten (Bürgerschaften, Fußgängerbrücke,...) Subventionen für Alemannia Aachen!
1000	Die Stadt sollte die Geldbußen für ordnungswidriges Verhalten (z.B. Liegenlassen von Hundekot, Wegwerfen von Abfall wie Papierreste, Zigarettenkippen, Kaugummi u.s.w., Verstöße gegen die Straßenreinigungspflicht) kräftig erhöhen und gleichzeitig Personal einstellen, das die notwendige Überwachung übernimmt. Das Personal sollte – soweit möglich – befristet eingestellt werden, damit es bei einer möglichen Unrentabilität der Maßnahmen wieder entlassen werden kann.
1005	ich schlage vor, das die gehälter der angestellten der stadt um ein paar euro ge-

Case	Sparvorschlag
	kürzt werden denn so könnte auch ein ganzes Stück gespart werden und es wäre für jeden einzelnen kein Problem 3-5 Euro zu entbehren vielen Dank tolle Idee mit der Umfrage das neue ich gelungene Demokratie DANKE!
1008	mir als Bürger scheint noch immer eine gewisse Verschwendungssucht der öff. Hand normal zu sein. Bevor Gelder für unterschiedliche Projekte bereit gestellt werden sollte man sich fragen, ob dies wirklich notwendig ist oder eher dem Willen geschuldet ist, zugesagte Landesförderungen zum Stichtag auch ausgeben zu müssen
1010	Sinnlose Ausgaben sind m.E.: Pferdelandpark, Morsezeichen an Laternenpfählen, Weißer Weg, Zuschüsse zur Verleihung des Ordens wider den tierischen Ernst, Tivoli-Lounge,
1016	Es ist erstaunlich, daß der dickste Brocken – die Verwaltung der Verwaltung, die immerhin mit fast 20% zu Buche schlägt – nicht einmal Ansatzweise erwähnt wird. Oder nein, eigentlich ist das nicht überraschend.
1017	CampusBahn canceln. Da sind Investitionssummen im Spiel, die für eine Konsolidierung des Haushalts einfach zu groß sind.
1018	Mehr Geschwindigkeitskontrollen, d. h. vermehrt Blitzgeräte in 30er Zonen
1020	Zusammenlegung von Grundschulen, Verkauf der Immobilien
1022	Gesunde Männer und Frauen, die aus öffentlichen Geldern ihren Lebensunterhalt bestreiten (kein ALG I oder II) sollen zur Pflanze von Parkanlagen und ähnlichem herangezogen werden, unentgeltlich. Dies müssen aber Tätigkeiten sein, die z.Zt. nicht von Dienstleistern wahrgenommen werden.
1032	Bedarfsgerechte Subventionierung von Leistung z.B. deutliche Erhöhung (ca. 100%) der Zuschüsse für den ÖPNV drastische Kürzungen der Zuschüsse z.B. für das Stadttheater (ca. 70%) Einführung der Citymaut unter gleichzeitiger Förderung des ÖPNV besonders hier Wiedereinführung der Straßen(Stadt)bahn, die deutlich umweltfreundlicher und langlebiger ist als die derzeit verwendeten Busse. Erhebung von Kurtaxe, wie in anderen Kurorten üblich.
1040	eine deutliche Reduzierung der Verwaltungskosten (139 Mio immerhin der größte Kostenblock ...oder braucht jeder Aachener Bürger min. 4 Verwaltungsangestellte ? `??) Verkauf nicht genutzter Immobilien Aufgabe der dezentralen Verwaltung (kostet nur) klare und deutliche Zentralisierung der Verwaltungstellen z. B : muss die Rechnungstelle der Arge gerade mal 500 Meter vor Holland liegen ? und die Arbeitsagentur in der Roermonderstraße ... (keiner versteht was das soll und warum das so ist , oder doch beabsichtigt ????) weiter geht es mit zahlreichen Stellen des Jugendamtes ... des Versorgungsamtes etc ... schauen sie doch mal selber in Ihre eigene Adressliste weitere Ausführungen spar ich mir.
1041	Ich bin dafür, eine Sparte des Theaters sowie das Mörzgen zu schließen. Außerdem sollten die Zuschüsse an Vereine und Verbände gekürzt werden. Diese müssen aus eigener Kraft wirtschaften und können nicht darauf vertrauen, dass der Staat für ihr

Case	Sparvorschlag
	Hobby aufkommt.
1052	Einsparungen beim Haus der Integration Fortfall der im Elisengarten vorgesehenen Vitrine Personaleinsparungen bei einzelnen Ämtern (z.B. Gleichstellungsstelle)
1053	Attraktion 3 Ländereck stärker ausbauen Weihnachtsmarkt aachen auch zu weihnachten bzw. bis silvester oder heilige 3 könige öffnen VIP(kostenpflichtig) Glühweinplätze z.B. hinter Rathaus anbieten Bürgeraufräumtag (analog Düsseldorf) Patenschaften für Grünflächen vergeben Attraktion Öcher Karneval stärker ausbauen in Verbindung mit Touri Hotelabgabe
1057	Alle versteckten und nicht versteckten alemannia unterstützungen sofort stoppen! Led-programm einfrieren, brücke an der krefelder straße nicht bauen, verwaltungspersonal abbauen, theater und museen ersatlos schließen,
1060	Ein nicht unerhebliches Einsparpotential ergibt sich m.E. bei den Kosten der Straßenbeleuchtung. Am Morgen kann die Beleuchtung ohne Gefährdung der Sicherheit um ca. 30 Minuten früher ausgeschaltet werden. Der gleiche Spielraum besteht abends beim Einschalten der Straßenlampen, also 30 Minuten später. Dadurch würde die Straßenbeleuchtung täglich um eine Stunde reduziert und die Stromkosten entsprechend gesenkt.
1070	Einsparungen in der Verwaltung City Maut Verzicht auf Teilhabe in Projektentwicklungsgesellschaften etc. nach dem Motto wir machen mal ne Geschäftstelle mit drei Posten und nehmen von jedem Steuerbürger einen Euro z.B. Avantis, Merzbrück. Das kann ein Makler auch, aber billiger.
1078	#Erhöhung der Hundesteuer Überprüfung der Zuschüsse zu Sportvereinen
1080	Ad 1: Wer den Hebesatz anhebt, erhöht die Kosten der Gewerbetreibenden. Das führt mittelfristig eher zur Abwanderung von Unternehmen, die in Gemeinden ziehen, deren Hebesatz billiger ist. Dafür gibt es genügend Beispiele. Mit einer Anhebung kann man mit Sicherheit die angestrebten 6,5 Mio € Einnahmeplus nicht erreichen, sondern wird tendenziell eher weniger einnehmen als heute. Dagegen bringen deutlich gesenkte Hebesätze einen Zuwachs wirtschaftlicher Tätigkeit, der auf die Dauer – wegen zu erwartender erhöhter Wirtschaftstätigkeit und Zuzug von Unternehmen – wesentlich mehr Geld in die Kasse spült als heute. Man lese dazu die Abhandlung der IHK Berlin 2008 zu dem Thema „Gewerbesteuer als Standortfaktor“. Zu finden unter Google: „IHK Berlin 2008 Gewerbesteuer“ oder direkt unter: http://www.ihk-berlin.de/linkableblob/816394/data/Positionspapier_Gewerbesteuerinitiative-data.pdf Politiker neigen dazu, die Fakten zu ignorieren, da sie sich in erster Linie um den Zeitraum bis zur Wiederwahl kümmern. Ad 4: Für eine Stadt mit einem derart reichen Kulturangebot wie Aachen sollten Touristen nicht vergault, sondern ihr Kommen sollte gefördert werden. Jedenfalls sehen andere Gemeinden das ähnlich. Eine wie auch immer geartete Abgabe verteuert die Dienst-

Case	Sparvorschlag
	<p>leistungen im Hotelgewerbe. Lassen Sie sich vom Hotelgewerbe mal vorrechnen, mit wie viel Einbußen sie rechnen nach Einführung einer derartigen Abgabe. Ad 5: Es ist nicht ausgeschlossen, dass bei einer Erhöhung der Theaterticketpreise die erhoffte Summe von 100.000 € p.a. nicht erreicht wird, weil aufgrund der Preiserhöhung die Besucherzahl in den unteren Einkommensklassen eher sinken wird – Und das Theater ist ja nicht nur für die wohlhabenden Bürger vorgesehen. Ad 6: Jeder private Angestellte muss damit rechnen, dass die Parkplätze in der Nähe seiner Arbeit Gebühren kosten. Lehrer und Angestellte im öffentlichen Dienst nutzen die Plätze, die von der Gemeinschaft (als indirektem Eigentümer der Schule und der Schulhöfe) für den Schulunterricht zur Verfügung werden. Sie verschaffen sich damit einen zusätzlichen Vorteil, der durchaus Geld wert ist. Der gleiche Gedanke und die gleiche Begründung gelten aber für alle öffentlichen Angestellten und Mitarbeiter. Warum sollte jemand für sich einen kostenlosen Parkplatz in Anspruch nehmen, der indirekt von der ganzen Gemeinschaft aufgebracht werden muss. Schließlich könnte die Gemeinschaft die von der öffentlichen Verwaltung genutzten Parkplätze anderweitig gegen Geld vermieten. Viele Bahnhöfe, Banken und andere Institutionen haben ihre Freiflächen schon an professionelle Vermieter übergeben und sind mit den finanziellen Ergebnissen hochzufrieden. Wenn die angestrebten 60.000 € p.a. für den Lehrbetrieb stimmen, dann kann sich jeder ausrechnen, wie groß die Einsparung sein könnte, wenn jede öffentliche Institution anfangen würde mit der Vermietung ihrer Parkplätze. Ad 7: Jede Parkgebühr-Erhöhung bringt Ärger. Sie würde sich aber gut verkaufen lassen, wenn Punkt 6 gleichzeitig und mit den gleichen Erhöhungen beschlossen würde. Ad 9: Ich weiß nicht, zu welchen zusätzlichen Problemen das führen würde. Gibt es keine zusätzlichen Probleme, ist das sicherlich ein guter Ansatz. Ad 11: Eine derartige Frage schlägt dem Fass die Krone ins Gesicht. Man wird leider den Initiator dieser Fragen nicht genannt bekommen, weil eine öffentliche Verwaltung nur aus Anonymen besteht, die zwar für ihr Aufgabengebiet verantwortlich sind, aber keine Verantwortung übernehmen. Das ist der eigentliche Kern des Fragenkatalogs. Die „Öffentlichen“ wollen von der Bevölkerung bestätigt bekommen, was sie schon lange anstreben: eine arbeitsfreie Woche zwischen Weihnachten und Neujahr. Der Bürger soll akzeptieren, eine Woche vor verschlossenen Türen zu stehen. Das ist eine dreiste Zumutung und ein Dokument, an welcher Stelle der Bürger auf der Prioritätsliste der öffentlichen Verwaltung steht, obwohl er ihr eigentlicher Arbeitgeber ist. Und das ganze wird versüßt dadurch, das der Gemeinschaftsurlaub den immensen Kostenvorteil von 300.000 € erbringen soll. Da Löhne und Gehälter sich durch diese Verschiebung der Urlaubstage nicht ändern, können es also</p>

Case	Sparvorschlag
	nur die Kostenersparnisse der Abwesenheit sein: Einsparungen bei Strom, Telefonkosten, Heizung. Und das ganze sollte 300.000 € einsparen?! Das wären im Jahr 15,6 mio €. Irgendjemand versucht da eine Milchmädchen-Rechnung aufzumachen, wissend, dass das hinterher sowieso niemand mehr nachprüfen kann und wird.
1081	Eine bessere Kalkulation bei Bauarbeiten und die Frage ob sogenannte Kunst unbedingt sein muss sollte genauer überprüft werden zukünftig.
1082	wäre es nicht sinnvoller in der Stadt nach Einsparungen im "Energiesektor " zu suchen? dies sind sicherlich kleine Bestandteile : aber auch "Kleinvieh" macht Mist... ich denke da z. B. an "Ampelverkehr" in den späten Abendstunden über die Nacht bis zum Morgen hin – gäbe es da Ampeln, welche man nicht nutzen muß? Müssen elektrische Pumpen unserer brunnenreichen Stadt auch über Nacht laufen? Sind "Innenraumbeluchtungen" in unseren öffentlichen Gebäuden Tag und Nacht immer notwendig? Sind solche Investitionen wie z.B. die Kaiserplatzgalerie dringend notwendig? Vergleichen Sie bitte dies mal mit den Aachen Arkaden...welch ein Flopp! Muß eine neue Brückenüberführung am Tivoli gerade zum jetzigen Zeitpunkt sein und wäre auch mal ein Aufschub für einige Jahre zu verkraften?
1083	Die Stadt sollte auf die teure Tivoli-Loge verzichten. Hier ließe sich ein nicht unbe-trächtlicher Betrag einsparen. Außerdem sollte das unsinnige Projekt einer weiteren Fußgängerbrücke an der Krefelder Straße (Tivoli) aufgegeben werden. Es existiert zum einen die alte Fußgängerbrücke, dazu drei beampelte Fußgängerüberwege, die den reibungslosen Zugang zu Reitstadion und Fußballarena gewährleisten. Die Krefelder Straße wird jetzt schon durch das völlig überdimensionierte neue Tivoli-Sta-dion verschandelt (ein Anfall von Gigantomanie für eine drittklassige Fußballmann-schaft!), da muß es nicht noch ein weiteres kostenträchtiges Bauwerk zur Befriedi-gung der Eitelkeit sein. Ganz davon abgesehen, daß das Bild der Krefelder Straße auf dieser Höhe ohnehin schon sehr gelitten hat durch das radikale "Wegrasieren" des schönen alten Baumbestandes.
1085	Die Kosten für das Falschparken drastisch erhöhen! Schließlich gibt es kaum anreize, mit dem Bus zu fahren, wenn man überall spottbillig parken kann bzw. riskieren kann falsch zu parken und immer noch billiger davon kommt als wenn man mit der ASEAG fährt. Die Kosten für die Parkraumbewirtschaftung, Parkhäusern etc etc. soll-ten alle nachhaltig zu gunsten der ASEAG erhöht werden. Anweisung an das Ord-nungsamt und die Polizei, durchfahrende Autos am Elisenbrunnen anzuhalten und kostenpflichtig zu verwarnen. Täglich fahren zahlreiche Autos über den eigentlich Autofreien Elisenbrunnen. Hier würde sich auch viel Geld holen lassen, indem man die Kosten für ein Verwarngeld ordentlich erhöht.
1086	So blödsinnige Prestige-Projekte wie die Tivoli-Brücke sein lassen!
1087	Integrationsrat in derzeitiger Form abschaffen Realisierung des Archäologischen

Case	Sparvorschlag
	Fensters stoppen Sponsoring und Werbung von ASEAG einstellen-Monopol?! Keine LED Lampen im Moment!
1088	das ASEAG- Ticket für 1 Euro im innerstädtischen Bereich sollte abgeschafft werden. das kostenlose Kindergartenjahr sollte nur für Familien gelten , die seiner bedürfen-
1089	Die Innenstadt Autofreier machen, insbesondere an Samstagen wo mit hohem Besucherandrang zu rechnen ist. Die Autos könnten außerhalb z.B. am Tivoli abgestellt werden und Shuttelbuse bringen die Leute mit dem City- XI- Ticket in die Stadt. Dadurch würden mehr Leute den Bus nutzen und die Innenstadt entzert. Dafür müsste man die Innenstadt aber konsequent dicht machen. Natürlich würden dann Parkhäuser wie am Büschel verlust machen aber da die Buse können dann schneller in die Innenstadt gelangen
1094	Reduzierung der Stadtbezirke Laurensberg/Richterich Haaren Eilendorf Südraum Innenstadt Fußgängerbrücke Alemannia Umbau Domviertel/Klosterplatz
1096	unnötige ausgaben vermeiden; denken bevor handeln!
1100	Pretige Projekte wie Route Charlemagne sollen auf "Eis" gelegt werden wenn die Finanzlage so angespannt ist. Dies ist nur ein Beispiel. Unsere Zukunft liegt bei unseren Kindern und der Bildung, hier muss investiert und nicht gespart werden!
1107	nix
1113	
1114	Diese Art der Bürgerbefragung könnte sich auf Dauer positiv auf die Kommunale Politik auswirken-nicht nur wenn es um das Sparen geht-weiter so.
1117	Drastische Erhöhung der Hundesteuer Streichung Alemanniazuschüsse
1120	Die Fußgängerbrücke am Tivoli darf nicht gebaut werden! Die direkte und indirekte Unterstützung des Profifußballs von Alemania Aachen sollte reduziert und zu Gunsten des Schulsports minimiert werden. Zur Schonung der Straßen soll die Innenstadt weiträumig für den LKW-Verkehr für Fahrzeuge über 3,8 Tonnen gesperrt werden, ausgenommen für Linienbusse.
1121	1) Die Fachbereische abschaffen und daraus Eigenbetriebe machen, und somit wirtschaftlicher Arbeiten. 2) Dienstleistungen in Rechnung stellen. 3) Mehr Indianer und weniger Häuptlinge in der Verwaltung.
1122	Verzicht auf archäologische Vitrine im Elisengarten Bessere Prüfung bei der Ausschreibung von Bauprojekten, um ständige Kostensteigerung zu unterbinden Verzicht auf Umbau H2l alias Nadelfabrik alias Haus der Integration Reduzierung der Ratsmitglieder berechnet nach dem Schlüssel der tatsächlichen Einwohnerzahl
1125	Verzicht auf den Bau der Fußgängerbrücke am Tivoli! Verzicht auf den aufwändigen Ausbau des Templergrabens zwischen Schinkel- und Wüllnerstraße. Einige "schlafende Polizisten" sollten genügen, um ein Tempolimit von 7 km/Std. zu erreichen. Verzicht auf den aufwändigen Ausbau des ehemaligen Rhein-Nadel-Gebäudes.
1129	Nach einer Erhöhung der Gewebesteuer gefährden Sie den Aachener Mittelstand, Betriebe wandern ab, preiswertere Dienstleistungsunternehmen aus dem Umfeld

Case	Sparvorschlag
	nehmen den Betrieben die Existensgrundlagen. Verbessern Sie bei Planungen den Auftragsablauf um doppelte Arbeiten zu Verhindern. (Stolpersteine in der Ursulinerstrasse, nur schlecht verlegte Bürgersteigplatten nach der Kabelverlegung halten den Frost nicht stand) so schonen die Aachener Stadtkasse etwas.
1132	Der Verwaltungsvorstand und die Mehrheit sollten sich nicht mit so blödsinnigen und billigen " Bürgerbeteiligungen beschäftigen, sondern nachhaltige HHK auf den Weg bringen. siehe http://www.erlangen.de/de/Portaldaten/1/Resources/o8o_stadtverwaltung/dokumente/KGST_Haushaltskonsolidierung_Ergebnispaesentation.pdf
1133	Reduzierung der Kosten für die Innere Verwaltung, Kein Geld für Shared Space am Templergraben, Kein Geld für Campusbahn, Sanierung der Elisabethhalle muss sichergestellt bleiben, Reduzierung der Heizkosten für Verwaltungsgebäude durch Temperatursenkung, Streichung des Neujahrsempfangs, Reduzierung der Fahrzeugflotte der Verwaltung und des OBs, keine Tivolibrücke an der Krefelder Straße.
1143	Die Stellen der höheren Beamten reduzieren, oder nicht neu besetzen, dafür lieber Leute mit niedrigerem Einkommen einstellen, damit die Stadt (als Bad Aachen) sauberere Straßen und gepflegtere Grünanlagen bekommt. Aachen hat mit die teuersten Parkangebote, wäre das Parken billiger, würden mehr Leute die Geschäfte nutzen und der Umsatz der Geschäfte und die Steuerabgaben für die Stadt würden höher und es würden sich mehr gute Geschäfte ansiedeln.
1144	Man sollte an den Gehältern der Politiker sparen
1145	Dynamische Straßenbeleuchtung sowie Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik, dadurch ergäbe sich eine Energieeinsparung von etwa 40-70% gegenüber normaler Beleuchtungstechnik. Ferner könnten mehr Ampelanlagen umgerüstet werden.
1146	- Alle Buslinien fahren vom Bushof/Elisenbrunnen zu ihren Zielen. Damit stehen sie im Stau und werden in der Stadt extrem kurze taktzeiten gefahren (teilweise fahren mehrere Busse hintereinander die gleiche Strecke). Vorschlag: Bushof auf ein Gelände (oder auch zwei) außerhalb des Zentralbereichs, innerhalb des Zentralbereichs Pendelbusse mit kurzen Takzeiten zu diesem "Umsteigebushof". - Beteiligung von Verursacher an Kostne, die bei Veranstaltungen entstehen (z.B. Eintritt erheben für Zutritt zum Marktplatz an Weiberfasnacht für die Reinigungskosten).
1147	Bei Schneefall vom Ordnungsamt kontrollieren, welche Aachener Bürger ihrer Räumpflicht nicht nachkommen un diese dann direkt und nicht nach vorheriger Abmahnung mit Bußgeldern bestrafen. Alleine im Stadtteil Brand hätte die Stadt im Dezember damit ein Vermögen verdienen können!!!
1148	- Verzicht auf "Verkehrsmaßnahmen" wie die Fahrradfahrerführung an der Kreuzung Grabenring/Franzstrasse - Verzicht auf kostenlose Bela. B. Konzerte - Reduzierung der Kosten für Integrationsmaßnahmen und Gleichstellungsmaßnahmen

Case	Sparvorschlag
1149	Die Stadt Aachen sollte für Radfahrer (ob von Auswärts oder auch nicht) attraktiver werden. Auf dem Grabenring ist ein Anfang gemacht, jetzt müssen der Alleen- und der Außenring dringen in Angriff genommen werden. Dort existente Radwege sind in grossen Teilen unzumutbar und gehören entschindert. Die "Ein- und Ausfallsachse" Trierer Strasse ist ein unerträglicher Slalomparcours für Radreisende! Wie soll das erst werden wenn der Lückenschluss des Vennbahnweges nach Luxemburg fertiggestellt wurde ? Jedem Radtouristen der im Stadtteil Brand ankommt vergeht spätestens ab der A44 jede Lust weiter in die Innenstadt zu fahren!
1153	- Arbeiten auf/an den Straßen koordinieren (oft werden Straßen geöffnet, geschlossen, wieder geöffnet, ... erscheint dem Normalbürger sehr sinnlos) - Ehrenämter/Freiwillige/ältere Mitbürger mehr animieren, ihre Wichtigkeit betonen, sie "belohnen" durch kleine Feiern/Veröffentlichungen/Ehrungen - damit zeitintensive aber leichte Dienste ersetzt werden können wie z.B. - Parkpflege, Müllkorbleerung, Buchausleihe, Kinderbetreuung (natürlich abgesichert und geprüft), Betreuung in Schulen, ... - mehr Kinder- und Seniorenzentren zum gegenseitigen Helfen und zur gegenseitigen Freude - Vor-Elternschule zur Vermeidung von Folgekosten bei fehlender falscher verletzender Erziehung - generell mehr in die Zukunft denken als für den Moment - siehe oben, fängt mit den Straßen an - keine neuen Projekte
1154	weniger für unnutze Dinge ausgeben zB.?
1157	wirtschaftlicher arbeiten, keiner sollte unentgeltlich an Kultur / Sportveranstaltung ect. teilnehmen (Ehregäste),
1166	Eintrittsgelder auf dem Weihnachtsmarkt erheben
1171	Erhöhung der Hundesteuer
1172	Die Stadt sollte mehr Politessen oder Bürgerservis Mitarbeiter zur Parkzeit kontrolle einjetzen vielleicht kommt dann ja was mehr Geld in die Stadtkasse.
1177	Generell ist zu sagen, daß die öffentlichen Haushalte, ob Kommunen, Länder oder der Bund, kein Einnahmenproblem, sondern ein Ausgabenproblem haben. HIER-NACH sollten sich die Maßnahmen richten. Nicht noch höhere Steuern, egal welcher Art, sind die Lösung, sondern Kürzungen allzu üppig bemessener Ausgaben. Subventionen etwa müßten überhaupt nicht sein. Politik ist nicht dazu da, meist ideologisch motivierte Wünsche zu erfüllen, zu "gestalten", wie das immer so schön heißt, sondern dazu, einen Rahmen vorzugeben, in dem sich Bürger frei und selbstverantwortlich entfalten können. Damit können Ausgaben stark zurückgefahren und in die Verantwortung der Bürger zurückgegeben werden. Steuern sind im Gegenzug eher zu reduzieren als zu erhöhen.
1178	auf das Archäologische Fenster im Elisengarten verzichten die Straßen ausbessern und nicht überall auf den Straßen Radwege anzeichnen die Stellplätze für PKW auch im Aussenbereich der Stadt hinterfragen
1180	-Konzentration auf Pflichtaufgaben -Abgaben sollen kostendeckend sein -Möglichst

Case	Sparvorschlag
1181	<p>Zuschüsse und Subventionen vermeiden</p> <p>Knöllchen teurer machen, Winterdienst einschränken, nur wichtige Straßen, Kreuzungen und Steigungsbereiche mit Salz streuen. City Maut ab dem Inneren Ring öfteren Kontrollen am Elisenbrunnen wegen Falschfahrern Einheitliche Öffnungszeiten der Geschäfte in der Innenstadt und öfters Verkaufsoffene Sonntage um mehr Gäste auch aus dem Ausland anzulocken, daher höhere Einnahmen aus Parkhäusern und für die Gastronomie</p>
1186	<p>Sofortiger Stopp aller Verkehrsberuhigungsmaßnahmen. Verkleinerung des Verwaltungspersonals um 10 % durch Nichtbesetzung freier Stellen. Privatisierung von Müllabfuhr, Straßenreinigung, Winterdienst und Straßendienst. Reduzierung Kulturgebot auf das Stadttheater Gebühren für Sportstättenbenutzung durch Vereine. Einstellung Karlspreis Stopp für 10 Jahre bei allen städtebaulichen Maßnahmen, nur kaputt wird repariert. Falls möglich, Reduzierung des Stadtrates auf Mindestgröße Keinerlei Zuschüsse für Vereine, Sport, Musikfestival, Karneval etc. Trennung von der ASEAG/Stawag Beeteiligung Falls nicht möglich, Auflage an ASEAG in 10 Jahren steht die schwarze 0, ansonsten Privatisierung Senkung Zuschüsse DB durch weniger Haltepunkt im Stadtgebiet, Veräußerung aller, nicht dem Auftrag der Kommune dienenden Immobilien. Fahrzeuge der Stadt werden mind. 12 Jahre gefahren Generelle Auftragsvergabe an ansässige Unternehmen (sch... auf EU-Verordnung) Rücklagen für Pensionsverpflichtungen bilden, bringt zukünftig was.</p>
1189	<p>Sie sollten darauf achten, dass der Verkehrslandeplatz in Merzbrück nicht erweitert wird, da die Stadt Aachen bei dem jetzt geplanten Ausbau von Merzbrück mindestens 2 – 3 Mill. Euro an Kosten einplanen muss. Dies errechnet sich wie folgt: Die jetzt veröffentlichten Kosten von 4,6 Mill. Euro sind Zahlen, die aus der Planung des Jahres 2000 stammen. Sie sind für 2012, 2013 sicherlich mit 7 – 8 Mill. Euro anzusetzen. Davon soll die FAM (einschließlich der Stadt Aachen) 50 % tragen. Bei 4 Mill. Euro für die FAM muss die Stadt Aachen also für ca. 2 Mill. Euro nicht nur bürgern, sondern irgendwann einmal zahlen. Das ist bei einem Haushaltsdefizit von insgesamt 750 Mill. Euro und zusätzlichen 60 Mill. Euro Defizit allein für das Haushaltsjahr 2011 gegenüber den Bürgern völlig unverantwortlich.</p>
1193	<p>Alle Dienstwagen die größer sind, als z.B. ein VW Polo, gehören abgeschafft. Prestige und Statusprotzerei, insbesondere der Verwaltungsspitze ist überflüssig und unnütz. Der OB kann auch auf dem Rücksitz oder Beifahrersitz eines Polo seine Skripte lesen!!! Bewachte aber kostenlose (alternativ günstige Pauschale?) P&R-Parkplätze an den großen Zubringerstraßen (z.B. Monschauer Str., Höhe Waldfriedhof) errichten. Umweltpolitisch eine reizvolle Idee, sofern im Berufsverkehr morgens und Nachmittags eine zusätzliche, regelmäßige Busfahrmöglichkeit für Pendler in die City geschaffen wird, die die Verkehrs- und Parkraumsituation in der City entlastet und</p>

Case	Sparvorschlag
	mit Sicherheit durch Erhöhung des Ticketpreises für Berufspendler refinanziert werden kann.
1195	Manche Argumente für mögliche Einsparungen wurden sehr platt, oberflächlich und falsch wiedergegeben. Das 1 Euro Ticket ist nicht (nur) für Touristen. Es soll den Verkehrskollaps unserer Innenstadt durch den Autoverkehr verhindern und viele Aachener zu Busfahren bewegen! Nur so lässt sich die Luft verbessern und die Umweltzone verhindern! Wie sieht es mit den Gewinnen der STAWAG aus? Ist das nicht eine (teil)städtische Einrichtung? Geht das ganze Geld in den städtischen Haushalt? Ist die Sparkasse auch eine (Teil)städtische Einrichtung und bekommt der Direktor Geld von der Stadt? Dann sollte ein Sparkassendirektor nicht mehr Gehalt (oder weniger) als unser Oberbürgermeister bekommen!! Denn Unser OB ist ja immerhin für 260.000 Menschen verantwortlich!! Die Abschaffung der 1. kostenlosen Kindergartenjahres ist kein gutes Signal in Richtung "Familienfreundliches Aachen". Wenn bald bis zu 10.000 neue Arbeitskräfte im Campus Melaten arbeiten, müssen die Menschen und ihre Familien in eine Stadt mit gutem Image und hoher Lebensqualität geholt werden. Dazu gehört auch die Beibehaltung des Kindergartenjahres und Schaffung von gutem Wohnraum.
1196	Stadtmöblierung sparsamer gestalten Dienste billiger einkaufen Zwangsausgaben gründlicher prüfen, langsamer zahlen, Proteste an Land/Bund leiten
1197	Protokoll 5 Euro = ungefähr 2 Stunden irgendwo parken ?! Viele parken lieber so und lassen es auf ein protokoll ankommen! Meiner Meinung nach sollten, diese vorsätzlichen Vergehen mehr bestraft werden. Zb. Falsch parken 5 Euro auf 10 Euro erhöhen.
1200	Mörgens-Theater schließen Campusbahn streichen Archäologisches Fenster im Elisengarten streichen
1206	- bessere Vernetzung städtischer Verwaltungseinheiten mit Initiativen bürgerschaftlichen Engagements (z. B. durch Moderation von Viertel- oder Quartiersprozessen über Aachen Ost + Aachen Nord hinaus) Das ergibt mittelfristig Kostenersparnis, weil bestimmte Aufgaben verantwortlich von bürgerlichen Einheiten wahrgenommen werden können - vorausgesetzt, die Kommunikation stimmt. - grundsätzliche Sensibilisierung zum bürgerschaftlichen Engagement, damit Bürger nicht mehr allein 'Leistungsempfänger' ihrer Kommune sind, die Leistungen fordern, sondern selbst zu Leistungsträgern werden. Setzt grundsätzlich die Bereitschaft voraus, in Teilbereichen städtische Angestellte anders + zusätzlich zu qualifizieren.
1216	Arbeitsfähige Hartz 4 Empfänger pro Woche 20 Stunden gemeinnützige Arbeit leisten lassen, z. B. Strassen und Grünanlagen säubern oder in Kindergärten mithelfen. So ist in anderen Gemeinden die Zahl der Leistungsempfänger um 30% reduziert worden. Verwaltung abspecken, bei weniger Vorschriften und Verboten braucht die

Case	Sparvorschlag
	Stadt auch weniger Personal um die Bürger zu kontrollieren und zu gängeln. Subventionen fürs Stadttheater komplett streichen, das Niveau der Aufführungen entspricht mitnichten der Höhe der Subventionen. Beim Ludwigforum darf auch gerne gespart werden. Holz aus dem Stadtwald verkaufen und nicht verrotten lassen. Radfahrer, die den Radweg nicht benutzen zur Kasse bitten.
1224	Ich fand die voran gegangenen Vorschläge – soweit ich das beurteilen kann – recht ausgewogen und moderat. Wenn ich als Mieter mehr abdrücken muß; in Ordnung. Mehr für eine Theaterkarte zahlen; kein Problem. Nur meine Bitte: JEDER der es sich leisten kann – ob natürliche oder juristische Person – muß seinen Beitrag für unsere schöne Stadt leisten, auch wenn er noch soviel jammert. Schone Sie Familien (Kindergartenbeiträge) – bin selbst kinderlos. Und bitte bitte keine Privatisierung von städtischen Betrieben. So etwas rächt sich – oft, nicht immer – auf lange Sicht und man kann es nie wieder oder nur für teuer Geld rückgängig machen. Die Vorteile – vor allem die kurzfristigen – sind bekannt und verlockend, aber die Nachteile sind von Dauer (ich zähle sie hier nicht auf – setze ich als bekannt voraus). Viel Erfolg, [persönliche Angaben entfernt]
1228	Ausweitung des "Anwohnerparkens" und kostenpflichtigen Parkens auf sämtl. Parkplatzflächen des Stadtgebietes;
1231	Mehr Personen für das Ordnungsamt einstellen die sich um Hundebesitzer kümmern die keine Steuer zahlen und die Wege verschmutzen und Raucher und bürger die Ihren Abfall achtlos entsorgen. Ältere Mitbürger einstellen, die von ALG2 leben. Selbsthilfegruppen unterstützen die sich zB um älter Bürger kümmern, Einkaufen, Unterhaltung hilfe im Haushalt, damit Jobs schaffen und verhindern, das Menschen ins Heim müssen und der Gesellschaft finanziell zur Last fallen. Damit auch die Möglichkeit schaffen Jobs für Menschen zu schaffen die in der normalen Arbeitswelt durch den Raster gefallen sind.
1235	weniger geld (direkt oder indirekt) am tivoli versenken. verwaltung deutlich effizienter gestalten (z.b. mehr selbstverwaltung und elektronische abwicklung). weniger "funky" projekte, selbst wenn die zuzahlung der stadt nur gering ist.
1242	Eine Frechheit, dass hier Vertreter der CDU einerseits solch eine befragung in Auftrag setzen, parallel dazu dann in den medien aufrufen für bestimmte Sachen zu stimmen – pro Kulturerhalt-. Plumpere Stimmungsmache und versuchte Beeinflussung eines Ergebnisses, man könnte auch sagen Manipulation, geht wirklich nicht mehr. Pfui.
1243	Hartz IV Empfänger sollten ca. 20 Stunden wöchentlich zu gemeinnützigen Arbeiten (z.B, Säuberung der Straßen und öffentlichen Parkanlagen, in Kindergärten aushelfen) herangezogen werden. Das sogen. "Stempelgeld" sollte wieder eingeführt werden. Um großen personellen Aufwand zu vermeiden, könnten vielleicht an einigen

Case	Sparvorschlag
	<p>öffentlichen Stellen und in der Stadt und im Kreis Lese- geräte, die mittels Finger- abdruck zu bedienen sind, aufgestellt werden. Jemand der sich seriös um Arbeit be- müht, hat sicherlich kein Problem morgens zu einer bestimmten Zeitspanne seinen "Stempel" abzugeben. Kein Stempel – kein Geld !!! Wer sowieso jeden Morgen auf- stehen muss, geht vielleicht zur Arbeit statt zum Automaten. Ich selbst hätte damit kein Problem. Ich habe über 40 Jahre gearbeitet und war keinen Tag arbeitslos und dass war nicht der Verdienst irgendeines Arbeitsvermittlers. Außerdem würde ich den "Schilderwald" drastisch reduzieren. In der Strassenverkehrsordnung sind alle vorkommenden Verkehrssituationen geregelt.Ich bin überzeugt, dass bei einer gründlichen Überprüfung, einige tausend Schilder entfernt und die Verkehrsrege- lungen weitgehend wartungsfrei gestaltet werden können.</p>
1250	<p>Hundesteuer erhöhen; Knöllchen erhöhen; Kanalisationsberechnungen knapper anstzen; in der politischen Beratung stärker auf die /auf alle (!) finanziellen Konse- quenzen hinweisen und einberechnen bei Varianten einer Planung</p>
1253	<p>sie sollten das integrationszentrum am reichsweg in frage stellen wird zu teuer ohne grosse effekte</p>
1259	<p>1.Weitere Flächen für Windkraftnutzung ausweisen und verpachten. 2. Aachen viel besser vermarkten und damit mehr Touristen ansprechen, z.B. einmal pro Jahr eine gute Beilage in einer überregionalen Zeitung platzieren (Bsp. Hamburg). Aachen ist nicht nur im Dezember schön! Zur Finanzierung Gasstättengewerbe, Hoteliers usw. gewinnen. 3. Sponsoring betreiben bei Mittelstand u. Gewerbe, um z.B. unge- wöhnliche Kultur-Events zu stemmen und damit attraktiv nach außen zu wirken.</p>
1262	<p>Mehr 1 Euro Jobs im Bereich der Anlagenpflege und Stadtreinigung !?</p>
1263	<p>Den gesamten Aachener Stadtbetrieb in die Privatwirtschaft führen.</p>
1266	<p>Man sollte Hundebesitzer, deren Hunde ihr Geschäft auf dem Gehweg erledigen strenger zur Kasse ziehen und ausserdem die Hundesteuer erhöhen, da Hunde auch höhere Ausgaben im Bereich Strassenreihnigung verursachen.</p>
1267	<p>Es sollten die eigentümer von häusern im winter wenn schnee liegt mehr in die pflicht genommen werden den schnee zu räumen auf den gehweg und zur kasse gebeten werden. denn wenn ich falsch parke muss ich auch bezahlen.</p>
1269	<p>definitiv nicht über eine Erhöhung der Hundesteuer, da diese schon auf einem sehr hohen Niveau liegt. Ich schlage ggf. noch eine Erhöhung der Anwohnerparkauswei- se vor, da diese aktuell aufs Jahr nur den Preis eines privaten Parkplatzes für einen Monat kosten.</p>
1271	<p>Abschaffung Karlspreis, keine Quersubventionierung für Alemania und AKV, Stadt- maut (2 Euro Tag/ 35 Euro Monat, 360 Euro/Jahr macht Aachen autofrei/ E Autos 1/2 Preis(Gebiet des City XL Tickets) zur Finanzierung ÖPNV, Kita xxl Zeiten (gegen Ge- bühr), Kundenautomaten für Bürger und online Angebot. Event Steuer (Chio/Alema- nia...pro Veranstaltung 1 Euro, Erhöhung des Anwohnerparken, Parkplatzbewirt-</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>schaftung am Klinikum(ggf. eigene Flächen) Strassenlaternenabschaltung Mo.-Do. 1:00-4:30 h So auf Montag 0:30-04:30 h, Auswertung von Energieeffizienzprojekten, Erhöhung von Museumseintritten, Umstellung auf den Pauer zur unbürokratischen Vernetzung von Verwaltungsaufgaben, papierlose Verwaltung, Arbeitszeitmodell 1 h für Aachen, Bordellsteuer, Senkung der Förderung für konfessionelle Betreiber von Schulen. Insourcing aller Busbetriebe (zur Zeit fahren Subunternehmer aus Bergheim Düren..., deren Gewerbesteuer nicht nach Aachen fließt Elektrofahrradnetz mit kleinem Gewinn als Stadtbetrieb IC Busverbindungen gegen Aufpreis über Stadtringe/ Schnellbusse gegen Aufpreis 4 Haltestellen Ticket für 1 Euro, führt in der Fläche zu mehr Einnahmen, da Angebot mehr genutzt, Erhöhung der Preise in der Carolustherme gemessen an tatsächlichen Kosten. Ordnungsverstöße und Falschparken und Abschleppen verteuern. Fraktionen verkleinern, Verwaltungsverfahren abkürzen, Aseag umrüsten auf Abgasrückführung, Schwungantrieb, Blue Sky Busvorrangsstrassen, Kneipeneuro bei jeder Rechnung, Einwegabgabe bei Kiosverkäufen Zentralisierung von städtischen Einrichtungen, verflachung von Hierarchien in der Verwaltung</p>
1278	<p>Man sollte in Verkehrsberuhigten Zonen Blitzer aufstellen! Und man sollte auch das LKW Fahrverbot auf der Wilhelmstr.besser kontrollieren, Verstöße gibt es Morgens jede Menge.Warum stellt die Stadt teure Schilder auf wenn Sie doch nicht beachtet werden. Sollen doch 1 euro Jobber die Schlaglöcher schließen,sind billiger als Fachkräfte, andere Firmen tun dies auch.Schafft dafür die eigenartig wirkenden City-Service Kräfte ab,wenn ich sehe wie diese Menschen sich in allen Ecken rumdrücken ,ungekämmt ,unrasiert ,stinkend und solche Leute sollen doch Hilfe für Auswärtige Besucher sein, sehr schlechtes Bild der Stadt Aachen. Laßt diese Leute lieber die Strassen vom Unrat und Dreck befreien, ist effektiver und diese Menschen hätten auch noch Körperliche Bewegung. Wie sieht es denn mit der Strassenbeleuchtung aus,muß die Stadt dafür Geld bezahlen? wenn ja,dann sollte man über Tag die Beleuchtung wenigstens ausschalten siehe Lothringerstr.Ecke Alfonstr. brennt schon seit Wochen am Tag.</p>
1280	<p>Sparen kann die Stadt Aachen relativ einfach! Man nehme etliche "verbeamtete Angestellte" der Stadtverwaltung und stelle sie dem privaten Arbeitsmarkt zur Verfügung. Die restlichen Mitarbeiter, die dann noch im Dienst der Stadt stehen, müssten einfach von 8 Stunden Anwesenheit auch 7,5 Stunden arbeiten und nicht wie jetzt von 8 Stunden Anwesenheit effektiv nur 3,5 Stunden arbeiten. So kann man, denke ich, ca. 50% der Mitarbeiter frei stellen und SEHR viel Geld sparen ... vermutlich weit mehr als mit den im gesamten gemachten Konsolidierungsvorschlägen/-maßnahmen einzusparen möglich ist. Das dadurch gesparte Geld könnte dann in die</p>

Case	Sparvorschlag
	Integrationsunterstützung der bildungsfernen Gesellschaftsschicht muslimischen Herkunfts fließen. Die Folge daraus wäre erneute Ersparnis durch den Wegfall von Hinweisschildern in geschätzten 37 Sprachen. So einfach geht das Sparen .. letztendlich fehlt aber vermutlich der Wille zu WIRKLICHEN Einsparungen ;-) Heitere Grüße ...
1287	-Abschaffung der Dienstfahrzeuge -Honorare -Mietausgaben
1295	tourismusabgabe ist eine gute idee weden oft in urlaubsgebieten erhoben und tun keinem weh
1301	Keine unnützen Ausgaben am Ende des Jahres, nur weil dieser Geldtopf noch Geld enthält. Keine teuren Dienstwagen. Mittelklassewagen reichen auch.
1303	Die Stadt Aachen sollte einen "Winterdienst Plus" in Nebenstraßen Anwohnern aufwandsbezogen in Rechnung stellen. Für eine gründliche Wegbarmachung von Einfahrten und Privatstraßen sowie kleineren Wegen und Sackgassen würden viele Autofahrer sicherlich gerne eine zusätzliche Gebühr zahlen. Dieses Angebot sollte allerdings fakultativ sein, um sozial schwächer gestellte Mitbürger nicht unnötig zu benachteiligen. Die Stadt Aachen könnte über die Einführung einer Konsolidierungslotterie nachdenken. In Deutschland werden wöchentlich mehrere Millionen Euro in Lotteriespielen eingesetzt. Höchstgewinne werden allerdings nur selten ausbezahlt. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der RWTH (Mathematiker, Wirtschaftswissenschaftler), zu denen auch ich gehöre, könnten bei der konzeptionellen Gestaltung und Planung einer solchen Lotterie sicherlich einen Beitrag leisten. Neben Hunden könnten auch andere Haustiere, vor allem Katzen, aber auch Goldhamster, Zierfische und Kanarienvögel besteuert werden. Dieser Kommentar ist zunächst sicherlich mit einem Augenzwinkern zu verstehen; es ist aber nicht einzusehen, warum nur Hundebesitzer für ihr Haustier Steuern zahlen. Generell ist darüber nachzudenken, ob man Premiumservices anbieten sollte. Damit ist bspw. die Verkürzung von Wartezeiten in Ämtern oder bei Telefonhotlines gegen ein zusätzliches Entgelt gemeint. So könnte es neben der 02414320 eine deutlich teurere 0900er Nummer ohne Wartezeiten und mit längerer Erreichbarkeit geben. Andere Premiumservices könnten zum Beispiel die umfassende Beratung beim Ausfüllen komplexer Formulare o.ä. durch ein "Aachen Genius" (vgl. "Apple Genius") beinhalten. Wenn Sie diese oder weitere Ideen mit mir diskutieren möchten, zögern Sie bitte nicht, mich zu kontaktieren:[persönliche Angaben entfernt]
1306	Verwaltungsabläufe sollten auf Effizienz untersucht werden. Personalüberschüsse wie zB bei aachentourist in burtscheid, die die meiste Zeit zeitunglesend rumsitzen, wirken nicht mehr zeitgemäß. Jugendämter sollten besser durchstrukturiert werden, d.h. Effizienter und vereinheitlichte und auch Arbeitszeitkontrollen für Aussen-dienstmitarbeiter könnten verhindern, dass älter werdende Mitarbeiter überfordert werden. Fortbildungen zum Zeitmanagement gerade für ,wenig effiziente Mitarbei-

Case	Sparvorschlag
	ter könnten helfen den Überforderungen in der Familienbetreuung entgegen zu wirken. Verbesserte Ausbildungen und regelmässige Fortbildungen erwirken unterm Trich Einsparungen. Die 68 er Schongang-Beamtenmentalität sollte stetig. Und dennoch fürsorglich (fordernd und fördernd) abgebaut werden. Bei der Personalauswahl sollte ähnlich wie in der Wirtschaft auch die Belastbarkeit, die Fähigkeit zum strukturierten Arbeiten geprüft werden.
1307	Abschaffung der Bezirksverwaltungsstellen. – Verlängerung des Bürgerservice in der Innenstadt. Kostenlose Anfahrt zum Bürgerservice. Zusammenlegung der Sozialraumteams des FB 45. Umstellung der Müllabfuhr auf Ein-Mann-Fahrzeuge mit Hebekran – Bereitstellpflicht der Mülltonnen durch die Anwohner auf der Straße. Kostenloser ÖPNV in Aachen-Stadt – damit verbunden wären höhere Parkgebühren für PKW! Eingespart würden die Fahrscheinkontrollen etc. (siehe Hasselt/Belgien!) Abschaffung der Streupflicht bei Schneefall im Winter! Verringerung der Ratssitze im Stadtrat – deutliche Kosteneinsparung zuungunsten der Volksvertreter und zugunsten der Steuerzahler.
1310	Weniger Verkehrsschilder aufstellen.
1312	Guten Tag, danke für die Bürgerbefragung! – Das Geld soll dahin fließen: Kinder, Jugendliche, Menschen in prekären Lebenslagen, Naturschutz, Ökologie, ÖPNV, Kultur, lebenswerte Stadt, Internationalität, Gesundheit, Sport, Musik, sinnvolle Projekte, Spielplätze, saubere Stadt, soziale Projekte, Miteinander, Wir-Gefühl, Bürgerbefragungen, Radwege, Fußgängerfreundlichkeit... – Stoppen Sie den Geldfluss in diese Richtungen: reiche Menschen, Ökonomie, Bürokratie, Nazis, Industrie, Vermüllung, Verwaltung, Autofahrer, Raucher, Politiker, ...
1318	Straßenreinigung, Winterdienst, etc. könnten 1-Euro-Jobber übernehmen.
1323	man sollte einige dezernate bei der stad aachen überdenken!
1326	Der Branderhofer Weg ist jeden Wochentag zugeparkt. Warum gehen da nicht mal die Politessen vorbei? Oder stimmt es, das sie dort nicht gehen, da da sehr viele "Stadtbeschäftigte" parken? Ih fand Busfahren, wir wohnen in Burtscheid, bis vor Kurzem zu teuer. Es war preiswerter mit dem Auto in die Stadtzu fahren. – als mit 3 Leuten Bus –
1331	Aufwandsentschädigungen für Ratsherren und Frauen kürzen. Wenn noch Pauschal aufwendungen auf Spitzabrechnung umstellen. Und dann auf keinen Fall für Fraktionssitzungen auch noch eine Aufwandsentschädigung zahlen. Wer von anderen "SPAREN" fordert, sollte mit gutem Beispiel vorangehen. Bei den Ratherren und Frauen kann man doch nicht mehr von Ehrenamt sprechen. Das ist mehr als ein zweites Einkommen.
1334	Die Erneuerung der intakten Fahrbahndecke der Trierer Straße (Forst) konnte ich als Bürger nicht nachvollziehen, auch wenn die neue Decke deutlich leiser ist. Warum werden solche Maßnahmen nicht dann durchgeführt, wenn die Fahrbahndecke oh-

Case	Sparvorschlag
	nehin aufgrund des Verschleisses erneuert werden muß. Selbst wenn das Land durch Zuschüsse solche Maßnahmen fördert, muss man vor Ort das Geld sinnvoll einsetzen. Auch das Geld vom Land ist Steuergeld des Bürgers, bzw. Schuldenlast für die nachfolgenden Generationen.[persönliche Angaben entfernt]
1335	Die Stadt Aachen könnte einsparen bei dem Bau der Fußgängerbrücke am Tivoli und hier eine kostengünstigere Lösung finden. Wohlhabende Bürgerinnen und Bürger sowie Firmen, die in Aachen angesiedelt sind, sollten finanziell an den kulturellen wie auch sozialen Angeboten, die die Stadt liebens- und lebenswert machen, beteiligt werden.
1336	keine zusätzliche Brücke über die Krefelder Str. Bauen-
1339	Gehälter der Bediensteten einfrieren, bzw. senken. Arbeitsauslastung der freien Wirtschaft angleichen....
1341	Museen schließen, nur wenige bedeutsame erhalten. Keine 'Kunstwerke' mehr anschaffen (s. Stolpersteine Ursulinerstraße), keine freie Busfahrt für alle Rentner (nur bei Behinderung), Initiative der Bürger abfragen, zum Beispiel wenn möglich bei der Renovierung von Räumen, Schulklassen, Grünflächenpflege u.ä., Kürzungen beim Theater – wer geht da schon hin? Sicher nicht die breite Aachener Bevölkerung, Sommerkulturfestival zusammenstreichen und geringe, subventionierte Eintrittsgelder erheben, mehr Hartz4-Empfänger in Arbeit bringen.
1342	- Streusalz in größeren Mengen ankaufen (Kosten sind geringer , zusätzlich Gefahr auf Straßen und Gehwegen vermindert) – Straßenschäden vernünftig beheben. Kostet zwar erst mehr, aber auf lange Sicht ist es günstiger als die ewige Flickerei
1349	Meine Idee wäre, Großprojekte wie Einkaufszentren wie die Aachen Arkaden nicht in Randgebieten der Stadt zu bauen in der Hoffnung es könnte ein neuer Menschenmagnet werden. Viel eher sollte man sich auf die Innenstadt konzentrieren und neue Großprojekte nur dort in Erwägung ziehen.
1352	Bürokratieabbau. Genehmigungsverfahren für Gewerbetreibende vereinfachen (Bsp.: Sitzplätze / Werbetafeln / Raucher / Toilettenplätze ...) Parkhauswucher begrenzen ! Busfahrmöglichkeiten / Beschilderung erhöhen – P & R Parkplätze ausbauen. Jobtickets Abnahmehöhe verringern – 25 -50 Stück um PKW Verkehr zu vermindern. Viel Erfolg.
1353	Reichensteuer; für Aachener mit mehr als 10 Millionen Euro Vermögen.
1359	komplette Streichung der Subventionen für das Theater
1363	Größere Präsenz des Ordnungsamt
1369	Sozialhilfeempfänger zu bestimmten Tätigkeiten heranziehen. Politessen und Ordnungskräfte einsetzen für Geldbussen an Hundebesitzern, die den Hundekot im öffentlichen Bereich nicht beseitigen.
1371	Kosten der inneren Verwaltung reduzieren. Ausschüsse, deren Beschlüsse nicht bindend sind, streichen. Rat verkleinern, Ausschusszahl reduzieren, Tagungshäufigkeit reduzieren. Bezirksämter abschaffen. Es ist peinlich, sich als Kulturhauptstadt Euro-

Case	Sparvorschlag
	pas für 2018 bewerben zu wollen und den kleinen Beitrag von 30 Mio für Kultur bei einem Gesamthaushalt von über 700 Mio auch noch reduzieren zu wollen!
1372	Weniger Geld für hochtragende Projekte ausgeben. Die Reinigung von Straßen und Grünanlagen könnten von jüngeren Arbeitslosen vorgenommen werden.
1374	Für mich ist es wichtig den Akzept auf Wissenschafts-, Wirtschaftsförderung und Kulturförderung zu setzen. - Keine neue Brücke am Tivoli (Einsparung 1Mill Euro) - Beibehaltung der Kindergartengebühren. Die Gebühren sind einkommensabhängig. Ich bin gerne bereit Gebühren für die gute Betreuung meiner Kinder zu bezahlen. - Ich wundere mich immer über die starken Gebührenunterschiede zwischen öffentlichen und privaten Parkraum. Hier macht eine Gebührenerhöhung Sinn. - Einstellen der Finanzierung für "Route Charlemagne". Obwohl ich mich hierüber informiert habe, ist mir das Konzept bis heute nicht klarer geworden. - Ich würde gerne verstehen warum 90% der Kosten pflichtig sind. Muß eine Stadt zum Beispiel 20% ihres Haushaltes für innere Verwaltung ausgeben ? Ich denke kann man viel effizienter werden. - Das Angebot vom Theater/Unterstützung von der Stadt würde ich ausbauen. Das kulturelle Angebot ist wichtig für die Ansiedlung von Neubürgern und auch neuen Firmen.
1382	1) Prestigeprojekte jeder Art sollten hinten angestellt werden. Dazu gehört zum Beispiel der Straßenumbau vor dem Super C. Völliger Blödsinn! 2) Kulturprojekte, wie Theater, Musik, etc.pp. müssten grundsätzlich selbstfinanziert sein. Das Subventionsmaß muss sich auf ein Minimum beschränken! 3) Die Verwaltung muss deutlich abgebaut und auf ein notwendiges Mindestmaß reduziert werden! 4) Die Innenstadt muss attraktiver werden, damit auch mehr Menschen in die Stadt kommen. Dazu gehört eben nicht eine ständige Verschlechterung der Verkehrsbedingungen und Verringerung des kostengünstigen Parkraums, sondern erhebliche Verbesserungen! Das würde Einnahmen mittelbar steigern. 5) Das Großprojekt Campus Melaten muss genau auf überflüssige Ausgaben überprüft werden. Eine Busverbindung zwischen engmaschigen haltestellen reicht auch, und man kann auf vorhandene Infrastrukturen zurück greifen. Ein neue und teure Tram muss nicht sein.
1385	Blödsinnige Beschilderungen einstellen und lieber die Strassenränder sauber halten!!!
1391	Guten Tag, Steuererhöhungen sind nur das letzte Mittel, weil sie den Spardruck auf die Verantwortlichen vermindern. Wenn aber eine Erhöhung der Grundsteuern unumgänglich ist, dann halte ich die Hälfte der hier genannten Sätze für vertretbar. Und dann auch für Landwirte, Grundbesitzer und Gewerbetreibende gleichermaßen. Öffentliche Angebote sollten kostendeckend sein, soweit dies sozial vertretbar ist. Eine Erhöhung von Eintrittsgeldern ist daher zu anzudenken, ggfs auch die befristete Schließung von Einrichtungen. Für Luxusinvestitionen wie das geplante Schau-

Case	Sparvorschlag
	<p>fenster im Elisengarten ist kein Geld da. Solche und ähnliche Vorhaben sind zurückzustellen und man sollte sich auf den Erhalt der bestehenden, vielerorts maroden Infrastruktur konzentrieren. Eine allgemeine Verlegung des Schul- und Studienbeginnes auf 8:30 würde den morgendlichen Berufsverkehr deutlich entlasten. Spart Kapazitäten bei ASEAG und BAHN und reduziert deutlich Staus. Einsparungen in deutlicher Höhe sind auch bei der Alemannia möglich. Dieser Verein ist eine GmbH und damit ein Wirtschaftsunternehmen. Kein anderer Aachener Unternehmer kann auf städtische Hilfe hoffen, wenn sein Unternehmen wackelt. Die bisherigen Hilfen sind unfair gegenüber allen anderen Aachener Vereinen und Unternehmen und daher sofort einzustellen. Wie kann sich für ein marodes Unternehmen verbürgen, wenn man selber Pleite ist? Auch wenn es illegal ist: Wie wäre es, die Zwangszahlungen an Ostdeutschland einfach mal einzustellen? Wir im Westen haben schließlich auch kein Geld mehr. Oder neue, vom Bund an die Kommunen übertragene bzw. bestellte Aufgaben einfach zu verweigern. Das wird zunächst zwar kein Geld sparen, sorgt aber zumindest für eine neue, breit angelegte Diskussion in Deutschland. Sie können sicher sein, daß Sie dafür eine breite Unterstützung der Aachener Bürger bekommen. Zu dieser Befragung: Auch wenn es einigen Aachener Politikern und Funktionären stinkt, die Bürger haben ein Recht auf mehr Beteiligung an politischen Entscheidungen. So etwas zwingt den Bürger, sich mit der Sache auseinanderzusetzen und die Politiker, den Bürgern etwas zu erklären. In der Schweiz funktioniert das sehr gut und da stimmen die Bürger auch schon mal unpopulären Maßnahmen wie Steuererhöhungen zu. Solche Maßnahmen stärken die Demokratie!</p>
1394	<p>Mehr Städtische arbeiten in Privaterhand geben z.B. den Winterdienst oder auch die Schulhausmeister. wie es auch schon in anderen Städten gemacht wird.</p>
1395	<p>Ausgaben der Städteregion prüfen, jedes Wirtschaftsunternehmen muss gewinnbringend arbeiten, dies sollte auch der Verwaltungsapparat der Städteregion tun</p>
1407	<p>der ganze Verwaltungsapparat sollte, wenn möglich, reduziert werden. verschiedene Ampelanlagen und auch Straßenbeleuchtungsanlagen könnten in der Nacht, bzw. nach Mitternacht auch ausgeschaltet, bzw. "schwächer" gestellt werden. wenn mehr Bußgelder verhängt würde, für weggeworfene Flaschen, Paier u.ä., dann könnte man auch einiges an Geldern dazu bekommen.</p>
1411	<p>Die sog. Einsparungen im Kulturbereich sind nicht konkret gefasst. ICH WÄRE FÜR EINEN VERZICHT AUF ALLE LAUTSTARKEN Veranstaltungen in der sog. City. Auch wäre mehr an Einnahmen zu erzielen, wenn Ordnungswidrigkeiten mit der Situation angepassten Bußgeldern verfolgt würden. Beim großen Schneefall in Aachen hätten zahlreiche Bußgeldbescheide die Verantwortlichen dazu gebracht, ihren Pflichten nachzukommen. oder wurde das gescheut, weil die Stadt Aachen ihre EIGENEN Aufgaben nicht ausreichend wahrnahm? Es gibt noch mehr Einsparungspotentiale, die</p>

Case	Sparvorschlag
	man offenbar nicht kennen will, denn sonst wäre dieser Platz nicht derartig begrenzt.
1415	Kündigung der VIP- Lounge auf dem Tivoli. Schließung des Mörgens (theater) ASEAG-Busse : Einsatz kleinerer Busse (15 Sitze) auf Nebenstrecken z. B. Linie 7 Absenken der Heizung um 1 Grad in den Schulen Absenken der Heizung auf den Fluren der Verwaltungsgebäude um mindestens 4 Grad Absenken der Wassertemperatur um 1 Grad in den Schwimmbädern Erhöhung der Hundesteuer auf das Doppelte. Ein Hund ist purer Luxus. Erhebung einer Fahrradsteuer mit Steuermarke (geht in Belgien auch) Ausschalten der meisten Fußgängerampeln in der Nacht. (sorry,kein Platz mehr für mehr)
1416	Die Stadt Aachen sollte bei den unsinnigen Großprojekten wie z.B. "Campus", "Campus Melaten" der "Campus-Bahn" , der geplante 90 m Turm am Westbahnhof sparen! Diese Projekte sollten entweder ganz aufgegeben oder zumindest deutlich verändert werden! Oder leidet die Stadt Aachen jetzt an "Größenwahn" ! Stattdessen sollte das Geld lieber in die Instandhaltung bestehender Strassen und Gebäude gesteckt werden anstatt immer wieder neue Großprojekte zu bauen!!! Vor allen Dingen nicht ohne Bürgerbeteiligung!!! Wohin das führt kann man an "Stuttgart 21" sehen!!!
1420	Rufen sie zu mehr Bürgerbeteiligung auf. Werben sie um ehrenamtliche Helfer. Jeder einzelne Bewohner sollte sich verpflichtet fühlen etwas für sein Viertel zu tun. Starten sie Projekte in denen sich Aachener für ihre Stadt engagieren können. Das kann sowohl Straßen- und Parkreinigung, sowie Müllentsorgung und einfache Aufgaben zur Straßenverbesserung betreffen. Für langzeitige Ehrenamtliche aber auch Kinderbetreuung, Hilfe und Entertainment für Senioren und Leitung weiterer Projekte für sozial Schwache bedeuten. Regen sie Schulen dazu an, AGs zur Verbesserung der Stadt zu gründen. Auf diese Weise ließe sich Geld für Reinigungsarbeiten sparen und das Zusammenleben und das Gemeinschaftsgefühl der Aachener fördern. Es werden ganz neue Ideen und Innovationen entstehen, die das kulturelle Miteinander fördern.
1421	Verwaltung verkleinern
1428	Für jede Baustelle die nicht wie geplant fertig wird, soll die beauftragte Firma eine Strafe in die Stadtkasse zahlen.
1430	- schnelle Umrüstung auf LED-Ampeln (auf lange Sicht Kosten gespart) - nachts mehr Ampeln abschaffen - auf Prestigebauten verzichten (Brücke am Tivoli, auch der aufwendige Umbau dort war unnötig)
1432	- unnötige umbaumaßnahmen vermeiden (z.b. frankenberger viertel - veränderung einer straße, die auch so praktikabel ist - ähnlich templergraben-umbau-idee etc.) manches kann vielleicht auch einfach so bleiben, wenn nicht DRINGENDE gründe

Case	Sparvorschlag
	zum umbau vorliegen - mehr "patenschaften" von bürgern für projekte bewerben (im bereich kultur etc.) ähnlich wie im tierpark, bei der alemannia-finanznotaktion usw. aachener lieben ihre stadt und sind bestimmt bereit KONKRET zu unterstützen, wenn die unterstützung attraktiv gemacht wird (veröffentlichung der namen, patengala) - mehr geld in die schulen!!!!!! => mehr kinder mit guter ausbildung => weniger bürger, die soziale unterstützung benötigen - mehr druck durch die arbeitsämter! bewerbungspflicht, mehr konkrete angebote für arbeitssuchende, eventuell ehrenamtliche unterstützer suchen, die arbeitssuchende direkt an die hand nehmen => weniger bürger, die geld von der arbeitsagentur bekommen . . . finde die umfrage super, mehr bürgerbeteiligung bitte!!! kann beim nächsten mal bestimmt noch optimiert werden diese umfrage, aber grundsätzlich toll! auch das forum der aachen-seite finde ich großartig, weil jeder bürger seine anliegen vortragen kann. und die online-redaktion antwortet schnell und meist nachvollziehbar.
1441	- Überprüfung der komplexen Konzernstruktur der Eigenbetriebe der Stadt Aachen, Überprüfung der Bezüge der einzelnen Geschäftsführer unter der Berücksichtigung der Tatsache das es sich dabei in der Regel um Positionen vergleichbar mit Leitungspositionen im öffentlichen Dienst mit insbesondere vergleichbarem niedrigem Risiko in Bezug auf Arbeitsplatzverlust und Vermögensschäden handelt - Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der STAWAG - Energiepreise der STAWAG liegen über dem Marktdurchschnitt, demgegenüber erscheint die Gewinnabführung der STAWAG in Höhe von 18 Mio Euro bei einem Umsatzerlös von 418 Mio Euro im Jahr 2009 gering.
1446	Anwohner-Parkprotokolle drastisch erhöhen, da Parkhäuser teurer sind! Anwohner-Parkflächen ausbauen! Weiße und rote Mülltonnen abschaffen - viele Bürger entsorgen ihren Müll in öffentlichen Straßen-Müllbehältnissen!
1447	Theater Eintrittspreise erhöhen oder besser schließen . Schwimmbäder Eintrittspreise erhöhen oder schließen, städtisches Musikorchester abschaffen. Stadtrat verkleinern. Kulturprogramm abschaffen und so weiter und so weiter.
1453	Reduzierung der Ratsmandate und Wahlkreise
1454	Bei der Abstimmung fehlt eine Möglichkeit zur Enthaltung
1462	Spitzensteuersatz erhöhen! Fuhrpark der Stadt verkleinern! Keine großen Staatsempfangs mehr! Umbau bzw. Abbau des Verwaltungsapparates! Bürokratieabbau! Aachen noch interessanter für Unternehmen machen! Sozialabgaben bzw. Arbeitslosengeld kürzen für diejenigen, die nicht arbeiten wollen! Hier muss entschieden härter durchgegriffen werden! Voller Mehrwertsteuersatz auf Dönerbuden, die immer noch als "Imbiss" gelten und daher nur 7 % abführen müssen! Radfahrer eine Radfahrsteuerpflicht zahlen lassen!
1465	- Allgemeine Sozialsteuer zur Finanzierung sozialer Einrichtungen (vielleicht anstatt der Kirchensteuer damit alle Konfessionen und nicht konfessionell gebundene Bür-

Case	Sparvorschlag
	<p>ger sich an den Kosten im Sozialen Bereich gleichmäßig beteiligen). – Mehr Präventionsarbeit im Kinder- und Jugendbereich (außerschulische Bildung) um Folgekosten zu verhindern. – Beleuchtung in öffentlichen Gebäuden (z.B. Schulen) grundsätzlich mit Bewegungsmeldern ausstatten. Viel zu oft brennt während dem Unterricht das Licht im ganzen Gebäude durch. – Strassenbeleuchtungen an vielen Orten überdenken. Vielleicht reicht in vielen Bereichen und Orten nachts jede zweite Laterne? – Härtere (finanzielle) Stufen für Temposünder im Straßenverkehr – Vermögensabgabe für Einkommen über 100.000,-€ – Abschaffung des Beamtentums von Lehrern. – Abschaffung der Beamtenpension...ersetzen durch Rente!! – Einzahlung von Rentenkassenbeiträgen durch Beamte.</p>
1466	<p>Weniger Subventionen für Alemannia, Touristentickets (Bus, Museen etc.), Blitzer vor Schulen und Kindergärten, Reduzierung bzw. früheres Aus- und späteres Einschalten sinnloser Ampeln, Vermietung der Rückseite des Elisenbrunnens zu Werbezwecken/für Kunst/Kino etc.</p>
1467	<p>– effektivere Verwaltung – motivierteres Personal einstellen. alte Tanten den alles egal ist raus schmeissen – City-Servicesleute wozu? laufen rum und trinken kaffee – bearbeitung von Baustellen optimieren. Warum muss eine Strasse 3 mal nach einander an der gleichen Stelle aufgerissen werden? Bsp. Seffenterweg – Stromsparen in öffentlichen Gebäuden –</p>
1474	<p>Es gibt bei der Stadt Aachen immer noch ineffiziente Bereiche, Zuständigkeitsvielfalt und zum Teil auch mangelnde Motivation der Mitarbeiter! Vielleicht ist dies aber nur eine Schwäche der Leitungsebene! Es lässt sich auch innerhalb der Organisation durch wirkungsvolle Maßnahmen Geld sparen!</p>
1480	<p>– Verkehrskontrollen, z.B. am Elisenbrunnen, mobile "Blitzen" gegen Raser, – Reduktion der öffentlichen Beleuchtung. Nicht jede Straßenlaterne muss leuchten. Grade in der Innenstadt, wo viel Leuchtreklamen die Stadt erhellen, gibt es Einsparmöglichkeiten. Gebäude müssen nicht nachts bestrahlt werden, nur damit es nett aussieht. Falls Gebäude-Beleuchtung gewünscht wird: Sponsoring. Geht in anderen Städten auch. – Die Verwaltung effizienter und damit schmaler gestalten – Die Stadt bepflanzt zum Teil mehrmals jährlich sehr schick öffentliche Grünflächen. Das sieht sehr schön aus, kann aber auch einfacher bzw. günstiger (zum Beispiel mit mehrjährigen Stauden) gestaltet werden</p>
1485	<p>Für städtische Einrichtungen und Anlagen könnte man freiwillige Bürger (z.B. rüstige Rentnerinnen/rentner) die sich um Ordnung und Sauberkeit dieser Einrichtungen bemühen und dadurch Vandalismus etc. vorzubeugen einsetzen. Ebenfalls wird auf Spielplätzen o.ä. Anlagen die subjektive Sicherheit der Bürgerinnen/ Bürger erhöht. Danke !</p>
1486	<p>Die bisherigen Erfahrungen bei Alemannia-Spielen beweisen, dass es auch ohne die</p>

Case	Sparvorschlag
	Brücke über die Krefelder Str. geht. Sonst hätten die Spiele nicht stattfinden dürfen. Also: keine Brücke! Bürgschaften in extremer Höhe für Alemannia sind unverantwortlich. Das Schaufenster im Elisengarten auf "bessere" Zeiten verschieben! Jetzt nur etwas herrichten durch Randeinfassungen.
1489	Beim Renovieren der Kinderspielplätze gleichzeitig die Grünanlagen in Stand setzen (z.B. Bäume und Büsche beschneiden). Fußgängerbrücke über die Krefelder Straße weglassen. Das städtische Straßennetz grundsaniern um aufwendige Befehlsreparaturen zu vermeiden. Den Winterdienst stark verbessern um den Weg zur Arbeit, die Müllabfuhr u.ä. zu ermöglichen und Einkauf sowie den Besuch der Stadt zu ermöglichen (ASEAG, Taxen,...).
1495	Die Einführung eines Sozial-ticket für alleinstehende(in) das auch im gesamten Stadt-gebiet gültig ist und somit der Aachener-pass ausgedient hat. weil es nicht sein kann das jemand der ausserhalb der Stadt Aachen wohnt keinen Anspruch auf diesen pass hat. somit wären zusätzliche Einnahmen für Theater, Schwimmvereine , usw zu erwarten.
1499	Die Zahl der Dezernate könnte ohne Qualitätsverlust reduziert werden. Beispiele gibt es in NRW genug. Zuletzt in Solingen. Statt immer alles auf die Parteien zu verteilen sollte man endlich Politik machen die sich an den wahren Interessen der schweigenden Mehrheit der Bürger orientiert. Nicht Parteiinteressen, sondern wirkliche Bürgerinteressen sollten im Mittelpunkt stehen.
1509	Mir ist aufgefallen das sehr viele Lampen bei der Alemannia am Tivoli brennen auch wenn kein Spiel ist. Licht aus Kosten sparen und Mutter Erde freut sich auch Dann verstehe ich nicht warum muss immer die Müllabfuhr den Müll zur Stoßzeit abholen. Wir reden immer von Abgasen , Stau usw. Dann haben wir zu viele Schilder, für alles ein Schild.... und wenn sie aufgesetzt werden ist eine halbe Fußballmannschaft dafür nötig ? Das weiß ich nicht... In der Industrie muß man stempeln! Wird im ganzen Öffentlichen Dienst gestempelt? Im Klinikum wird nicht gestempelt das geht doch nicht, da werden so viele Stunden falsch berechnet. Was für mich wichtig ist, dass man nicht an der falschen Stelle spart, haben wir genug Sicherheit in Aachen ? Genug Polizei ? Kann man nicht am Tivoli oder im Reitstadion große Konzerte feiern, bringt Menschen in Stadt Oder CSD in Aachen bringt Menschen in die Stadt ist in Köln ein großer Erfolg Ich wünsche Ihnen viel Erfolg, weil das wird nicht einfach! und allen Menschen es recht machen geht nicht. Aber bleiben sie Innovativ und Kreativ! Ich bin Stolz auf unsere Stadt :-)
1513	zum Beispiel: -kostenpflichtige Plakette für PKW und LKW die innerhalb des Allering fahren wollen -in Zukunft keine Bürgschaften mehr für die Alemannia -mehr Synergien schaffen für bestimmte Projekte und Probleme durch Bürger, Firmen, Vereine, Organisationen, Institutionen -mehr Einnahmen generieren durch ein noch at-

Case	Sparvorschlag
	traktiveres Aachen für Tourismus, Events, Firmen, Kongresse ect. – noch engere Euregionale Verknüpfung um gemeinsame Konzpte zu erarbeiten und Spareffekte zu erzielen
1514	Weniger Autos in der Stadt = attraktivere Innenstadt, mehrere und auch attraktivere Straßencafes wären möglich die Stadt wäre attraktiver auch für Touristen, dadurch mehr Geld. Wiedereinführung der Straßenbahn als Ausgleich, Erhöhung des Park and Ride Angebots.
1529	Stadt für Mehrtages-Touristen attraktiver machen, wie es mit dem Bauhaus Europa möglich gewesen wäre September Specials als regelmäßige Veranstaltung implementieren, notfalls auch mit Veranstaltungsticket, wenn hierdurch die Künstler wieder attraktiver werden und damit die Veranstaltung nicht zur Provinz-Veranstaltung verkommt (Klasse statt Masse) Stärkere Bürgerbeteiligung in Stadtteilen und in der Stadtteilentwicklung anbieten Schritt zum Bürgerparlament machen Ausgabe – z. B. anscheinend überflüssige Straßenbauprojekte – transparenter machen und Bürger in die Entscheidung mit einbinden
1534	Fast jede Strasse ist mit einer Baustelle geschmückt. Zukunfftige Aufträge sollten engere Fristen beinhalten. Darüber hinaus sollte eine Klausel rein: z.Bsp. für jede überzogene Woche werden die Annahmen um z.Bsp. 15% sinken (eine Art von Strafe).
1535	unberechtigte Harz4 Empfänger sollten rigeroser behandelt werden. Es geht nicht an, dass in der Aachener Gastronomie (sehr häufig Kurden) für ihre sämtlichen Mitarbeiter alles bei der ARGE regeln, damit diese Menschen alles vom unserem Staat erhalten. Dann werden diese Mitarbeiter für kleines Geld (5 Euro pro Stunde) in den jeweiligen Restaurants beschäftigt. Kommt jetzt der Zoll einmal zur Kontrolle, werden diese Mitarbeiter so gestellt, als ob sie gerademal im Rahmen der 160 Euro zuverdienst je Monat beschäftigt sind. Mit diesen Ausreden gibt sich der Zoll zufrieden. Wenn dann ein ARGE-Mitarbeiter den Zoll darauf hinweist, doch mal ein paar Tage eines dieser Objekte zu kontrollieren, wird vom Zoll abgelehnt. (Man hat nur ein paar Leute und die müssen in den nächsten Tagen andere Dinge kontrollieren) Somit bleibt alles beim alten. Es gibt in Aachen und bestimmt auch sonstwo Gruppen, die unseren Staat masslos ausnutzen. Und wenn man diese Leute vorsichtig darauf anspricht, bekommt man zu hören, Ihr (wir deutschen) machen doch diese Gesetze, wir nutzen sie doch nur aus. Lassen Sie mal bitte eine dieser Gaststätten über TAGE observieren. Danach kann man bestimmt den Missbrauch abstellen. Das wird sich unter den – Besitzern – schnell rundsprechen und das System kann so abgestellt werden. Ich möchte gerne anony bleiben. Aber schauen Sie doch mal z.B. auf ein Restaurant in der Freunder Landstr. Po..... So gibt es noch sehr viel, was man einmal richtig bekämpfen muss um dann auf breiter Front Ruhe zu bekommen und

Case	Sparvorschlag
	somit sehr viel Geld einsparen kann.
1538	eure seelen habt ihr ja schon verkauft... keine neuen prestige-objekte mehr...
1544	- Umrüstung weiterer Ampeln auf LED Technik. - Vor dem Winter Strassenschäden reparieren, die nach dem Winter sonst viel größer geworden sind. - Streichung des 1 € Tickets. - Straßenbeleuchtungen optimieren
1547	theater verkaufen, privatisieren zusammenarbeit von stadt und kreis besser optimieren eurogres verkaufen
1549	- Planung Campus-Bahn einstellen - Offengelegte Bäche (Annuntiatenbach...) auf Dauer beseitigen; reduziert Reinigungs- u. Betriebskosten - Verzicht auf archäologische Vitrinen besonders im Elisengarten - Mörgens-Theater schliessen - Integrationsrat abschaffen - Gleichstellung: Stellen reduzieren
1552	Ich finde die Bürgerbefragung sehr gut. Allerdings sind manche Fragen nicht klar mit ja oder nein zu beantworten. Beispiel: Kultur - die Angebote sollten weiterhin bestehen bleiben aber wer mehr verdient kann und soll auch mehr zahlen, der Familienpass ist schon hilfreich. Das gleiche gilt für den Kindergarten, der durch die Einkommensabfrage ja für Geringverdiener freigestellt ist. Die Aseag könnte ihren Preis besser staffeln. Von Brand bis Forst zahlt man den gleichen Preis wie bis zum Klinikum. Hier würde ich auch mehr zahlen. Brauchen kleine Schulen - wie Grundschulen wirklich einen eigenen Hausmeister? Wenn die Schulen nah beisammen liegen könnte ein Hausmeister beide Schulen verwalten. Das Gleiche gilt für die Sekretariate der Schulen. Urkunden sind im Vergleich zu anderen Ländern in deutschen Behörden sehr günstig. Der Preis könnte steigen. Arbeitslose könnten zu gemeinnütziger Arbeit wie Straßenreinigung, Schneeabfuhr etc. herangezogen werden. Bei Trödelmärkten sollten die Verkäufer unter die Lupe genommen werden. Dort verdienen sich allsonntäglich Gewerbetreibende ein gutes Zubrot an der Steuer vorbei. Dauerhändler sollten also kontrolliert werden um die Steuereinnahmen nicht zu verschenken. Nach Veranstaltungen sieht der Marktplatz immer wüst aus. Die Reinigung sollte man sich von den Besuchern bezahlen lassen. Mehr Radarfallen und härtere Strafen - das geht ja bei den Niederländern auch: 30 Euro bei 4 km/h zu schnell! Maut für LKWs auch auf Landstraßen. Muss die Bindung an die Regio-IT sein? Wieviel kostet sie uns wirklich?
1558	Anstatt die Parkgebühren zu erhöhen, bin ich für eine Erhöhung des Verwarngeldes bei Parkscheinen von 5 auf 10 Euro, dadurch erhöhen sich diese Einnahmen plus der Parkgebühreneinnahmen, weil das Risiko größer ist. Ich will aber ne Beteiligung wegen der hervorragenden Idee!
1562	- knöllchenpreise anheben - blitzler aufstellen - 2. wohnsitz steuer anheben, veranlassen - anwohnerparken verteuern - stadtverwaltung verkleinern - miete für telefonzellen erheben - miete für werbung auf öfftl. grund und an öfftl. gebäuden

Case	Sparvorschlag
1563	<p>anheben, erheben – city-maut einführen –</p> <p>Erhebliche Einsparungen sollten in der Verwaltung erzielt werden durch möglichst drastische Kürzungen im Personalbereich, Ausweitung von online-Aktivitäten et-c.pp. Grundsätzlich muss vor jedem Ansinnen, irgendwo etwas zu erhöhen, erst einmal nachgeschaut werden, wo etwas zu senken ist. Insbesondere häufig subventionierte Bereiche, wie z.B. Theater und Musiveranstaltungen etc. sollten komplett wettbewerbsfähig sein, d.h. sich selbst finanzieren können und müssen! Viele der geplanten Prestigeprojekte der Stadt, wie z.B. Campus Melaten, Umbau am Uni-Hauptgebäude müssen überdacht werden. Dabei sollte auf kostengünstige Alternativen (z.B. Bus anstatt Tram im Campusbereich) gesetzt werden. Aufwändige Straßenumbauten wie z.B. am Super C/Templergraben kann man getrost komplett streichen! Ausgaben der Stadt für z.B. Alemannia Aachen, Karneval etc. sollte auf ein Mindestmaß reduziert werden.</p>
1564	<p>Eine grundsätzliche Sache, die für alle Bereiche gilt: mehr regionales Potenzial nutzen und auch kleinen jungen ortsansässigen Unternehmen eine Chance geben ihr Können zu beweisen anstatt beispielsweise bei Ausschreibungen (z.B. im Baugewerbe aber auch im kulturellen Sektor) auf "ortsfremde" Firmen/Unternehmen/Gewerbetreibende/Künstler zurückzugreifen, die zwar bereits eine hohe Reputation vorweisen können, diese sich aber in der Regel auch kräftig bezahlen lassen. Das investierte Geld würde so in Aachen bleiben. In unserer Region steckt eine enorme kreative Energie, die es zu nutzen gilt. Zum Job-Ticket für 1,00 €: für mich ist der geringe Preis von 1 € ein super Anreiz, das Auto stehen zu lassen. Ich nutze seit Einführung dieses geringen Tarifes die Aseag mehrmals in der Woche und die Busse sind (zumindest zu den Zeiten zu denen ich mitfahre) nie voll besetzt. Und: ich konnte gerade durch den geringen, psychologischen Preis von 1 € sogar mehrere Freunde ebenfalls davon überzeugen auf die Aseag "umzusteigen". Erstaunlich fand ich leider auch, dass diese für mich erfreuliche Nachricht des neuen Citytarifes, bei vielen meiner Bekannten lange nach Einführung noch garnicht bekannt war. Evtl. hilft es bereits, die vielen guten Möglichkeiten, die den Bürgern zur Verfügung stehen, besser publik zu machen. Und zu guter letzt: ich freue mich über diese offene Bürgerbefragung. Vielen Dank!</p>
1565	<p>Computerausstattung der Schulen und zugehörigen Service in Obhut der Schulen stellen und privatisieren (erhebliche Kosteneinsparung bei Verbesserung der Leistungen)</p>
1566	<p>1. Ist die Überwachung des ruhenden Verkehrs wirtschaftlich? Wenn nicht, aufs für die Verkehrssicherheit notwendige reduzieren. Oder besser: Falschparkerknöllchen deutlich teurer machen. Wenn die Überwachung des ruhenden Verkehrs auf diese Weise wirtschaftlich ist oder wird, könnte man diese ja noch ausbauen. Außerdem</p>

Case	Sparvorschlag
	Könnte man die Zahl der Anwohnerparkzonen deutlich erhöhen. 2. Gibt es nicht noch attraktives Bauland für Einfamilienhäuser? Lässt sich hier nicht noch einiges erwirtschaften?
1568	Abfallströme und -mengen sind quasi bis aufs Gramm genau erfasst. Die Stadt weiß daher ganz genau, wieviel Tonnen Hundekot täglich entsorgt werden müssen. Verteilen Sie diese Kosten zunächst auf alle gemeldeten Hunde bzw. deren Besitzer, evtl. mit der Option, diese Kosten wieder zu senken, wenn sich die Verunreinigungen deutlich reduzieren. Die Steuer zahlenden Hundebesitzer werden ganz sicher auch die nichtzahlenden Besitzer dazu bringen, den Kot ihrer Tiere zu beseitigen. Es gibt in dieser Stadt nämlich keinen qm Wiese, auf dem man ein Kind bedenkenlos spielen lassen kann. Der alltägliche Slalom um Hundehaufen ist so unendlich widerlich!!!! Man kann die schönen Seiten der Stadt auch gar nicht wirklich betrachten, weil der Blick immer nach unten gerichtet sein muss, wenn man nicht doch in einen Hundehaufen treten will. Mein Sohn ist im vergangenen Jahr in New York gewesen. Einer seiner Eindrücke war: Diese Riesenstadt ist Hundekot frei, wieso schafft eine kleine Stadt wie Aachen das nicht??? Sicher, Sie könnten evtl. einige Wähler mit Hunden verlieren, aber Sie würden viele mit Kindern dazu gewinnen!!!
1570	Hauptsache keine Erhöhung für den normal Verbraucher der Rest ist euere Sache, aber die Abschaffung`s Vorschläge von der Jungen Union ist mehr als Empörend. Fühle mich nicht in diesem Bereich mit der Weltoffenen Stadt Aachen verbunden. "Abschaffung vom Integrationsrat" ist Diskriminierung.
1573	Straßenbau und Straßeninstandhaltung durch den Nutzer bezahlen lassen, bzw. Erhöhung der KFZ Steuer. Nicht ständig beschlossene und ausgeführte Bauentscheidungen zur Wählergewinnung wieder revidieren. Diverse Tiefbau- und Erneuerungsvorhaben im öffentlichen Raum besser abstimmen, um z.B. frisch betonierten Straßen nicht nach kurzer Zeit wieder aufreißen zu müssen. Eine Straßenbenutzungsgebühr erheben, insbes. für Durchreisende. Ein benutzbares ÖPNV Angebot installieren, um die Kosten für den Individualverkehr zu reduzieren (Bereitstellung von Parkraum, Straßen, etc.)
1576	Sie sollten aufhören, viel Geld dafür auszugeben, den Straßenverkehr immer autofahrerfeindlicher zu gestalten und Radfahrer zu privilegieren, die für die Benutzung des Straßenraum nichts bezahlen und die teuer erstellten Radwege nur benutzen, wenn es ihnen gerade gefällt. Beenden Sie das Absperren der Straßen in Tivoli-Nähe vor Spielen. Das ist nicht nötig, bringt aber einen ziemlichen Personalaufwand mit sich. Wenn Sie dann noch gelegentlich jemanden die aufschreiben lassen, die bei diesen Gelegenheiten unzulässig parken, haben Sie obendrein noch Einnahmen und halten gleichzeitig das Parken rund um den Tivoli in einem zivilisierten Rahmen.

Case	Sparvorschlag
1578	Ein winterlicher Morgen in der Stadt Aachen vor ca. 14 Tagen.... Ein Winterräumfahrzeug mit zwei städtischen Angestellten im Führerhaus bei der morgendlichen Salzstreuung auf Aachens Straßen. Warum? Reicht nicht eine Person um das Vehicle zu steuern!
1594	1. Besoldung Ich sehe keinen Grund, dass der OB mit B10 und die Beigeordneten mit B6 besoldet werden. Jemand mit gleicher Verantwortung wie etwa ein Ein-Sterne-General bekommt B3. Also: OB nach B3 besolden und Beigeordnete nach A16, das ist mehr als genug und leistungsgerecht. Auch bei anderen Stellen könnte um ein bis zwei Besoldungsgruppen gesenkt werden. Es würde wegen Bestandsschutz etwas dauern, wäre aber längerfristig effizient. 2. Im Baubereich sparen. Wozu der Umbau des Verwaltungsgebäudes am Katschhof? Wozu die Umgestaltung des Grenzübergang Vaals? Der neue Tivoli ist ja leider da. Vielleicht kann man Alemannia stärker an den Kosten beteiligen? 3. Am Straßenräumdienst (Kehrmännchen) sparen. Andere Städte verdonnern die Hausbesitzer dazu.
1607	Jeder Bürger der Stadt Aachen der das 18 Lebensjahr erreicht hat tritt 50 Cent im Monat der Stadt Aachen ab. Der Aachen-Soli
1610	Geld für Templergraben nutzen um die Straßen zu reparieren
1619	I) Weniger Zuschüsse für Sportvereine. II) Höhere Gebühren für das Ausleihen in der Öffentlichen Bibliothek. III) Höhere Eintrittspreise für Schwimmbädern, evt. auch Schließungen. IV) Erhöhung der Hundesteuer.
1624	Die sogenannten Hilfen zur Erziehung kritisch unter die Lupe nehmen und ihren Erfolg prüfen. Den Stadtbetrieb effektiver organisieren. Keine weitere finanzielle Unterstützung des Profifussballs durch die Stadt auch nicht versteckt durch Investitionen in Plätze, Parkhäuser etc.
1627	Unter der Federführung des OB's einen Arbeitskreis Kultursponsoring stellen, der Sponsoren ortsansässiger Groß - Unternehmen gewinnt. Die gesammelten Gelder könnten projektbezogen und, ähnlich der anteiligen Verteilung des Kulturbudgets, auch den Kulturbetrieben Theater und Museum für notwendige Maßnahmen zugeführt werden. Die Verteilung dieser Gelder sollte im Kulturausschuß entschieden werden. Dafür sollten Firmen ab 50 Mitarbeiter entsprechend ermässigte Kulturpakete erhalten, um als Nutzer und Kunden daran praktisch teilzuhaben.
1636	Verzicht auf das archiologische Fenster im Elisengarten.
1640	Stellen einsparen
1649	Auf dem Tivoli sollen in Zukunft durch Konzerte oder andere Veranstaltungen Geld eingenommen werden. Bestes Beispiel Schalke Arena.
1654	Öffentliche Verwaltungen reduzieren, Mehr und grössere Kongresshallen errichten. Flughafenbau und bessere + schnellere Bahnverbindungen
1656	Die Subventionen für das städtische Theater müssten massiv gekürzt werden. Diese Kulturform kann nicht nachweisen, dass sie wirklich das Interesse vieler Bürger weckt. Es gibt genügend Initiativen im Kulturbereich, die auch ohne Subventionen

Case	Sparvorschlag
	gute Arbeit leisten. Das klassische theater (Oper und Konzerte auch) muss neu aufgestellt werden – mit erheblich geringeren Mitteln.
1661	Unterstützung für den Profisportverein Alemannia Aachen streichen, Fussgängerbrücke zum neuen Tivolie streichen, Einsparungen beim 3-Spartentheater durch Zusammenlegung mit anderen Theatern, Zuschuss zu den Carolusthermen streichen,
1667	– sofortige Schließung des Theaters und Einstellung aller sonstigen freiwilligen Leistungen, die sich nicht rechnen und selbst tragen. – Streichung aller Subventionen für freiwillige Aufgaben. – Stellenbesetzung innerhalb der Stadtverwaltung mit eigenen Kräften, auch laubahnübergreifend, denn so kann jahrelang eine Stelle mit hochmotivierten Mitarbeitern zum "Spartarif" besetzt werden, quasi zwei Fliegen mit einer Klappe. – Beschaffungswesen der Stadt reformieren und alte Verträge nicht verlängern. – privatisierte Leistungen der Stadtverwaltung wieder selbst in die Hand nehmen. Beispiel: RegioIT (viel zu teuer und inkompetent!) – mehr Personal im Bereich von Bereichen, die Geld "eintreiben" (Unterhaltsheranziehung, Parkraumbewirtschaftung, etc.) – neue Stellen im Bereich des Stadtbetriebes/Ordnungsamt gegen "wilden Müll", wie bereits in anderen Kommunen, da die Entsorgung enorm viel Geld kostet. Solche Mitarbeiter würden sich locker selbst tragen, wenn derjenige den Müll entsorgen muss, der ihn verursacht hat und nicht die Allgemeinheit. – neue Satzung zum Thema "falsch Parken"; "wilder Müll"; "Graffiti"; "unerlaubte Nutzungen öffentlichem Verkehrsraum" etc, pp. erlassen mit viel drastischeren Strafen, denn anscheinend geht es bei manchen Zeitgenossen nur über den Geldbeutel, dass sie verstehen, dass man in einem Rechtssystem lebt und eben nicht in einem rechtsfreien Raum. – Dienstwagen des Oberbürgermeisters gegen einen deutlichen kleineren tauschen. Gute deutsche Mittelklassefahrzeuge kosten nur ein Drittel und erwecken nicht den Eindruck von Geld im Überfluss. – "schlanke Verwaltung": Braucht ein Betrieb, wie die Stadtverwaltung Aachen wirklich in manchen Bereichen sieben Abteilungsleiter, die alle bezahlt werden, wie in manchen Orten der Gemeindedirektor? – Beförderungsstopp für obere Gehaltsklassen – u.v.m.
1668	vielleicht kann man an der Alemannia sparen....
1670	Etwas gegen die Parker in 2er Reihe, durchgezogene Linie überfahrer, Falschparker tun; würde enorm viel Geld einbringen!
1672	Grundsätzlicher Ansatz sollte sein, dass es keine "Tabus" gibt. Weder Kultur noch Wirtschaft noch Kinder. Bei der derzeitigen Haushaltslage kann man sich einige Dinge einfach nicht mehr leisten, wie z.B. das beitragsfreie Kindergartenjahr, den Väterurlaub für BEdienstete der Stadt Aachen und man sollte auch geplante Ausgaben wie die Campusbahn noch einmal überdenken. Auch den Gedanken an die Absenkung der Schwimmbadtemperaturen halte ich für sinnvoll.
1685	Die Pflege öffentlicher Grünflächen, Baumscheiben, Parkbuchen etc. könnte von An-

Case	Sparvorschlag
	liegern in "Patenschaften" übernommen werden. Die Stadt sollte hierzu ein Regelwerk/ Vertragsgestaltung vorschlagen.
1694	ein Kurzstreckenticket anstatt des 1 € Tickets der Aseag Dann könnte man z. B. über 4 oder 5 Stationen für 1 € fahren, was dann nicht auf Fahrten in die Stadt begrenzt wäre.
1699	Weitere Einsparungen über die genannten Mehreinnahmen hinaus sollten Innere Verwaltung und allg. Finanzwirtschaft betreffen. Es sollte Parkraum teurer gemacht werden und der ÖPNV billiger bleiben.
1700	1.) Aufgabenkritik in der Verwaltung durchführen - Verwaltungshemmnisse abbauen und vereinfachen 2.) Aus der Städtereion austreten und durch gesparten Zuschüsse die Aufgaben selber und günstiger durchführen 3.) Einnahmen über Events wie z.B. CHIO prüfen
1702	Befahrsteuer für PKW nach dem Londoner Vorbild ab Pontor (Graben)
1703	Die Stadt Aachen sollte sich im kulturellen Bereich auf weniger Projekte konzentrieren. Dadurch, daß jede Aktion als Kunst angesehen wird, wird bei den zu verteilenden Geldern "Jeder" bedient. Es wäre sinnvoller, sich auf weniger Gruppen zu beschränken. Der Grund warum z.B. viele Leute nicht ins Theater gehen ist nicht nur der Eintrittspreis, sondern die Stücke, die gezeigt werden. Ich hatte vor vielen Jahren ein Abo des Stadttheaters und fand die Theaterstücke interessant und ansprechend aufgeführt. Heute ist viel zu viel moderne Kunst und "Neuerfindung" eines Stückes (z.B. Verlegung in eine andere Ära) üblich. Die Stücke wurden aber teilweise vor langer Zeit geschrieben und sollten, um dem Autor gerecht zu werden, so aufgeführt werden, wie sie geschrieben worden sind. Die Verfremdungen irritieren nur. Zu Zeiten der großen Opernstars z.B. wurde Aida auch nicht nach Deutschland verlegt oder ähnliches. Etwas mehr Traditionspflege wäre wünschenswert. Ich bin übrigens nicht 80 Jahre alt, sondern Anfang 40. Die Quadersteine in der Ursulinerstraße sollten nicht so stur verteidigt werden. Wenn man eine größere Bürgerbefragung machen würde, käme sicher heraus, daß die meistens gegen diese sind. Außerdem könnten ja Bretter an den Betonquadern (die dann in Reihe stehen müßten) befestigt werden, um die Sitzplätze zu erhalten. Ansonsten würde ich die Poller auf jeden Fall diesen hässlichen eckigen und gefährlichen Quadern vorziehen. Im Allgemeinen: Wenn heute angegeben wird, wieviel eine Aktion oder Maßnahme kosten wird, dann kann man es oft nicht fassen. Warum muß die Entfernung der Quader so teuer sein ? Damit man ein Argument hat, manche Sachen erst gar nicht in Angriff zu nehmen ? Jede Baumaßnahme ist in Deutschland völlig überteuert. Schon eine einfache Straßenverbreiterung mit Brücke in Kornelimünster z.B. kostete Millionen ! Ist diese wirklich notwendig ?
1704	Verwaltung vereinfachen, bürokratie kann auch hinderlich sein, Steuersystem um-

Case	Sparvorschlag
	krämpfen. Wer ehrlich Steuern zahlt, soll belohnt werden, auch wenn jemand nichts zum absetzen hat und trotzdem übermassig Steuern zahlt
1706	Theater, Musik und Sportveranstaltungen bzw. Institutionen sollten sich grundsätzlich selbst finanzieren und müssen wettbewerbsfähig sein. Drastische Einsparungen in der Verwaltung nötig. Verschlankung und Aufgabe unsinniger Bereiche angebracht. Im Straßenbau sollte endlich mal aufgehört werden, alle naselang irgend ein Loch zu buddeln, um etwas zu erneuern oder zu verbessern, es dann anschließend zu verschließen und wenige Wochen später erneut aufreißen zu lassen wegen einer anderen, vorausplanbaren Aufgabe. Prestigeprojekte sollten verschlankt werden, z.B. Campus Melaten. Man kann auch vorhandene Infrastrukturen nutzen und muss nicht alles überdimensioniert neu bauen. Z.B. auch Busse statt Tram.
1707	- Bürgerbefragungen abschaffen!! - weniger Bürokratieaufwand bei der Vergabe von KiTa-Plätzen, alle Eltern wurden z.B. per Post zweimal angeschrieben, weil beim ersten Mal eine Anlage vergessen wurde! - Aufwendungen für Karlspreis-Vergabe erheblich einschränken
1715	Keine weiteren Schulden machen! Einsparungen in allen Bereichen, ohne Tabu. Auch wenn es weh tut. Man kann nur ausgeben was man hat. Wer soll die Schulden denn zurückzahlen? Der Finanzdienst wird immer größer, schränkt weiter ein, von Tilgung ganz zu schweigen. Die goldenen Zeiten sind lange vorbei.
1723	gebühren anwohnerparken verdoppeln personalkosten der verwaltung reduzieren zuschüsse aseag verringern durch höhere fahrpreise insbesondere für monatskarten
1732	Zusammenlegung von Verwaltungen bzw. bessere Synchronisierung innerhalb der Verwaltungen, um dort Gelder einzusparen. Möglichkeit viele Angelegenheiten online abzuwickeln (z.B. Benachrichtigung, wenn der Personalausweis fertig ist etc.). Öffnungszeiten der Ämter für Bürger anpassen (z.B. an einigen Tagen früher morgens bzw. länger abends öffnen, aber dafür mittags schließen/oder interne Aufgaben abwickeln; ggf. an einem Tage in der Woche ganz schließen). Dies wäre arbeitnehmer freundlicher und die Leerzeiten auf den Ämtern könnten vermieden werden. Ggf. könnte auch eine Online-Terminvergabe für Bürgerzentren eingerichtet werden. Sollte der Bürger seinen Termin nicht wahrnehmen, kann die Zeit für die Abarbeitung von Aufträgen etc. genutzt werden. Achtung bei allen online-Möglichkeiten: Es gibt auch ältere Menschen oder Menschen, die dies nicht nutzen können/möchten.
1734	Eintrittspreise der städtischen Sportangebote erhöhen, Vereine an den Kosten der Sportanlagen beteiligen Spielplätze kostengünstiger bauen städtische Grundstücke vermarkten
1740	- Verzicht auf Tivolibrücke; Bau einer kostengünstigen Alternative - Verzicht archäologische Vitrine Elisenbrunnen - Reduzierung Mitglieder Stadtrat - kein Sponsoring für CHIO und andere Veranstaltungen

Case	Sparvorschlag
1741	Die freien Kindergartenplätze nur für Minderbemittelte.
1744	Für die Kulturvielfalt & Kreativität in unserer Stadt und gegen das Totsparen der Kultur!
1746	Gewerbesteuer erhöhen Bettensteuer einführen Vermögensabgabe für Wohlhabende, die Reichensteuer bezahlen Bußgeld für Temposünder erhöhen Subventionen für Unternehmen abschaffen Briefwechsel per Mail, um Portokosten zu sparen Mehr Steuerfahnder einstellen ----- Außerdem sollten sich die Kommunen besser organisieren, damit ihre Interessen gegenüber Landes- und Bundesinteressen (vor allem in finanziellen Dingen) besser berücksichtigt werden. Es kann nicht sein, dass der Bund Entscheidungen trifft, die dramatische Konsequenzen für die Kommunen haben und diese sich nicht dagegen wehren (können). Es kann nicht sein, dass Entscheidungen des Bundes dazu führen, dass Kommunen Museen und Schwimmbäder schließen müssen, auch wenn Aachen hoffentlich erstmal davon verschont bleibt.
1750	Fahrkostenzuschuss für Schülerfahrkarten vom Einkommen der Eltern abhängig machen. Genauso wie beim Kindergartenbeitrag.
1752	Bund und Land müssen viel mehr Geld für die notleidenden Kommunen bereitstellen, d.h. bessere, effizientere Verteilung der Mittel. (Virtuelles) Geld scheint ja in großen Mengen vorhanden zu sein, siehe nur die vielen hundert Milliarden für diverse "Rettungsschirme".
1754	Die Stadt sollte Aufgaben, die in der Hand verschiedener Träger sind, dort belassen. Ich sehe die Tendenz der Stadt, den Grundsatz der Subsidiarität zu vernachlässigen. Es ist deutlich kostengünstiger und effektiver, die Experten die Arbeit machen zu lassen, als städtische Mitarbeiter in Arbeit einzuführen, für die sie nicht ausgebildet sind.
1759	Wenn Sie eine Tourismusabgabe einführen wollen, dann nennen Sie Sie doch bitte "Kurtaxe". Mit der Anhebung des Hebesatzes für die Gewerbebesteuer würden Sie zu viele Unternehmen aus der Stadt vertreiben. Sparen heißt "weniger ausgeben" und nicht "mehr einnehmen". Ich gehe auch nicht zu meinem Chef und fordere eine Gehaltserhöhung mit der Begründung "Ich muss sparen"!
1764	- Modernisierung der Heizungsanlagen in den Schulen (Energiesparpotential enorm) - weniger "dekorative" Stadterneuerungen (Stolpersteine in der Ursulinerstraße), archeologische Fenster, in die niemand hineinschaut, aufwändige Pflasterung der Annastraße)
1770	Die Reinigung der Bürgersteige kann eingespart werden, bei mir kehrt schon lange keiner mehr und wenn, dann nur einmal auf zwei Wochen halbherzig. Zum Schneeschüppen werde ich ja auch verpflichtet. Bessere Koordinierung von Baumaßnahmen z.B.: im Straßenbau. Man muss nicht für drei Kabel dreimal die Strasse aufreißen. Die Verwaltung der Stadt Aachen sollte mehr wie Firmen betriebswirtschaftlich aufgestellt sein und auch arbeiten. etc.

Case	Sparvorschlag
1775	- Modernisierung der Verwaltung, Einsparungen durch elektronische Verfahren, Stichwort egovernment
1779	- wenn hochqualifizierte und hochbezahlte Kräfte aus politischen Gründen in ihrem Amt nicht mehr erwünscht sind und deshalb ihren Arbeitsplatz räumen ist es mit Sicherheit sparsamer diesen einen neuen Arbeitsbereich zuzuweisen als sie unter beibehaltung der Lohnzahlungen zum nichtstun abzustellen.... diese Kosten könnten langfristig eine erhebliche einsparung für die Stadt Aachen bedeuten! - vielleicht könnte man auch die Verwaltung der Verwaltung sowie die Verwaltung der Verwaltung die die Verwaltung verwaltet ein wenig reduzieren.....da kann man sich ja nur im Kreis drehen und Geld ausgeben.
1780	Wie auch immer der Haushalt geplant wird, auf jeden Fall sollte darauf verzichtet werden, weitere Schuldenberge anzuhäufen.
1781	Baustellen im Stadtgebiet sind ein Ärgernis für Anwohner, den ansässigen Einzelhandel sowie für alle Verkehrsteilnehmer. Letztere sind oftmals Pendler, denen durch Umleitungen und Staus deutlich längere Anfahrtswege entstehen. Aber auch Touristen sind betroffen, da diese durch komplizierte Umleitungen verbunden mit fehlender Ortskenntnis oft fehlgeleitet werden. Auch der ansässige Einzelhandel muss auf Grund der schlechteren Erreichbarkeit, oft verbunden mit verdreckten und matschigen Zugängen, Mindereinnahmen hinnehmen, die im schlimmsten Fall zur Insolvenz führen können. Natürlich sind Bau- und Modernisierungsmaßnahmen erforderlich und auch gewünscht, jedoch verwundert es, dass die entsprechenden Baustellen oftmals über Monate hinweg bestehen. Gearbeitet wird auf diesen Baustellen aber lediglich zu den normalen Arbeitszeiten zwischen etwa 7 und 16 Uhr. Dabei würde es doch allen Beteiligten (abgesehen von der Baufirma) zu Gute kommen, wenn die Arbeitszeiten auf ein Maximum verlängert würden, jedoch ohne dabei die Nachtruhe zu beeinträchtigen. Die Arbeiten könnten im Zweischichtbetrieb viel schneller durchgeführt werden, so dass die Beeinträchtigungen für Anwohner, Einzelhandel und Verkehr möglichst kurzzeitig und möglichst gering ausfallen. Dies würde durch zusätzliche Parkgebühren und Steuermehreinnahmen letzten Endes auch der Stadtkasse zu Gute kommen.
1784	Steuerfragen (Fragen 1-3) halte ich im Rahmen einer Bürgerbefragung für unzulässig. Personaleinsparungen, zum Beispiel im Umweltdezernat, für sinnvoll.
1785	(Gilt nicht nur für Aachen) Dieses Land verwaltet sich früher oder später zu Tode. Irgendwelche Verwaltungsexzesse aus Finanzbehörden, Bauaufsicht, Ordnungsamt, Arbeitsvermittlung usw. kennt nahezu jeder. Das lähmt jede kreative Idee im Ansatz und führt damit indirekt mit zu der Finanzmisere unserer Gesellschaft (die im Übrigen gerne auf hohem Niveau jammert). Also- mutig vor dem Hintergrund bestehender Rechtsgrundlagen entscheiden und nicht ständig neue Regelungen erfinden,

Case	Sparvorschlag
	die keiner der Beteiligten mehr versteht. Und- wer heute an Ausbildung spart zahlt morgen die Sozialhilfe!
1791	Einsparung von einer Dezernentenstelle Abschaffung der Bezirksämter nund lediglich ein Bürgerbüro
1793	Guten Tag, der City Service sollte eingestellt werden. Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes brauchen doch sicherlich keine bezahlten Spaziergänge? Gerne sitzen zwei der schwarz gekleideten City Service Kräfte für ein paar Stunden an der Hundewiese in der Schloss-Rahe-Strasse. Dieses Geldausgebeprogramm kann komplett gestrichen werden.
1794	Da der größte Posten sind sicherlich Personalkosten (Pozenanteil nicht bekannt) käme auf Dauer nur eine absolute Verschlankung in Frage, aber da sind sich alle Parteien einig,..wer schafft schon freiwillig seine Arbeitsplatz ab..und so wird es weitergehen .
1798	Hundesteuer erhöhen Loge auf dem Tivoli kündigen
1804	Keine Bezuschussung mehr für Alemannia Aachen, teure Bauvorhaben ohne direkten Nutzen (Prestigebauten) streichen und mehr Kulturgelder in die eigenen, heimischen Künstler und Projekte investieren (hier liegt so viel Potential brach, weil es nicht gefördert wird!).
1805	1. Theater Aachen verkaufen/privatisieren mit der Auflage in diesem Gebäude an ca. 80 Tagen im Jahr Theateraufführungen durchzuführen (restliche Tage kann neuer Eigentümer das Gebäude beliebig nutzen) 2. Ludwig Forum schließen! 3. Überflüssige und kaum besuchte Museen schließen! 4. Die Hälfte der Schwimmbäder schließen! Dann hat die Stadt einen ausgeglichenen Haushalt!
1810	Bewirtschaftung der Parkplätze der Universität öffentlicher Parkraum sollte noch teurer werden als geplant so dass die Auslastung der Busse steigt Stellenstreichungen
1812	- schlankere Verwaltung - höhere Parkgebühren in der Innenstadt - Energieeffizienz und Energieeinsparprogramme in städtischen/kommunalen Gebäuden (Verwaltung, Schulen, Schwimmbäder, etc.)
1813	Ich frage mich, wieso der Kulturbereich im Sparprogramm nur höchst vorsichtig und vage tangiert wird. Bei Teilen des Kulturprogramms handelt es sich um von wenigen Bürgern genutzte Angebote. Gleichzeitig sind nach dem andauernden Winter unsere Straßen, die jeder nutzt in katastrophalem Zustand. Ich meine man muss hier (so sehr es mich als Kulturfreund schmerzt) einfach Prioritäten setzen. Man kann halt nicht alles haben!
1817	Ich denke es gibt bei 139 Millionen Euro Verwaltungsgebühren eine Menge Einsparpotenzial. Leider sehe ich hier nichts dazu. Dies ist keine Bürgerbefragung im eigentlichen Sinne und am Ende nicht repräsentativ. Eigentlich kann sich die Stadt diese völlig sparen. Ich denke das eine Bürgerbefragung alla Bauhaus hier Sinnvoll

Case	Sparvorschlag
	gewesen wäre und am Ende hätte die Stadt ein Ehrliches Ergebnis gehabt. So leider nicht.
1824	Für alle Bereiche soll der Etat 5% reduziert werden.
1826	Gelder, wie z.B. "der weiße Weg " in der Soers und ähnliche Ausgaben waren nicht zwingend erforderlich. Hier gibt es in Zukunft Einsparmöglichkeiten.
1830	^
1832	Meiner Meinung nach sind Familien der Mittelschicht in Aachen sehr stark belastet durch relativ hohe Ausgaben bei Kindergartenbeiträgen und das, was es kostet, Kindern durch kulturelle Angebote in musischen und sportlichen Bereichen ein Förderumfeld zu bieten. In den Schulen leisten die Eltern finanziell und ehrenamtlich enorm viel (sei es im Förderverein oder durch Sachspenden, Papiergeld, zusätzliche Bücher, Wände streichen, Exkursionen anbieten, etc.) , weil die Stadt (wie man im Überblick sehen kann) verhältnismäßig wenig für Renovierung, Ausstattung und das, was das Lernumfeld verbessert, ausgiebt. Die Erhöhung von Grundsteuern, Beiträgen, etc. bringt uns als Familie (obwohl Akademiker) an die Grenzen!!!!!! Nicht nachvollziehbar ist für uns das Investieren in Tivoli-Logen, übertrieben schicke Freitreppen; was wir durchaus vertretbar fänden, die Spargewichtung dorthin zu verlegen, statt schon wieder beim allgemeinen Bürger.
1833	- Stopp aller direkten und indirekten Subventionen der Alemannia (Bürgerschaft, Loge etc. streichen) - keine Tivoli-Brücke - die "Bettenabgabe" sollte zweckgebunden verwendet werden für touristisch relevante Aufgaben, zB. die Finanzierung von Museen - Verzicht auf das "Archäologische Fenster" im Elisengarten - Verzicht auf das Projekt "Shared Space" vor dem Uni-Hauptgebäude - beim Theater sehe ich noch deutlich mehr Einsparpotential, vielleicht durch stärkere Kooperation mit Lüttich und Maastricht Verkleinerung des Stammpersonals möglich?
1842	Aufgabenabbau Personalabbau
1856	1. Das Stadttheater soll sich genauso wie das da, Grenzland und theater-k privat finanzieren! 2. Gesunde Sozialhilfeempfänger sollten etwas für ihr Geld tun > eine Stadt die derart verschmutzt und heruntergekommen ist wie Aachen kann den Einsatz von Hilfskräften dringend brauchen. In Barcelona z.B. funktioniert das hervorragend. 3. Installation der LED Ampeln aussetzen 4. Grünflächen kostengünstig bewirtschaften
1859	Bitte nicht bei Schulen und bei der Bildung sparen!
1863	Als Anwohner der vorderen Lütticher Straße stellt sich für meine Frau und mich das Problem, dass wir auf Grund der Tatsache, dass auf der linken Straßenseite ab der Schanz in Rtg. Belgien kostenlos geparkt werden darf und sich somit für die Anwohner ein absoluter Stellplatzmangel ergibt. Die Parkplätze werden von Berufspendlern des Einzelhandels, der umliegenden Krankenhäuser und Pflegeheime, Beschäftigte der Arztpraxen aber auch von den Lehrkräften und älteren Schülern des Couven-

Case	Sparvorschlag
	gymnasiums genutzt. Für die Bewohner der Außenbezirke als auch der belgischen und holländischen Nachbarn bietet sich der kostenlose Stellplatz ebenfalls an. Ein kostenloser Ganztagsstellplatz zu Lasten der Anwohner ist eine feine Sache. Nur noch ein 1,- € Ticket für den Bus und man kann den ganzen Tag in der Stadt einkaufen ohne dass man sich Sorgen um die Parkplatzgebühren machen muss. Die Einführung einer Zone für Bewohnerparkplätze bzw. Deklaration als Parkticketzone ist längst überfällig.
1870	wo sind die einsparungen der fa. nacken. die ideewn der verwaltung sollten unbedingt überprüft werden. wenn sie das geld aus der eigenen tasche bezahlen müssten-was dann? siehe poder am elisenbrunnen. der grösste unsinn des jahrhunderts,
1871	Ich verstehe die Logik der Frage zu den Theater-Eintrittspreisen und der zugehörigen Erläuterung nicht: Wenn der Zuschussbedarf von 120€ pro Sitzplatz angeblich unabhängig davon sein soll, ob für diesen Sitzplatz eine Eintrittskarte verkauft wird oder nicht, behaupten Sie ja, dass die Finanzen des Theaters unabhängig von Zuschauereinnahmen sind, oder anders: dass es für die Bilanz des Theater völlig egal ist, ob Eintrittskarten verkauft werden oder nicht. Das hört sich für mich nach blankem Unsinn an. Wäre hingegen die Finanzierung des Theaters tatsächlich unabhängig von erwirtschafteten Eintrittsgeldern, wofür sollen diese dann erhöht werden? Frage und Erläuterung sind also doch vollkommen widersprüchlich. Insofern wirkt der genannte Betrag von 120€ auf mich eher wie der Versuch, die Frage suggestiv werden zu lassen in Richtung Erhöhung.
1872	Nennen sie die Tourismusabgabe doch einfach Kurtaxe, dieser Ausdruck ist den meisten vom Urlaub bekannt und akzeptiert. Die Einfalltore zur Stadt müssten dann auch ansprechend hergerichtet werden und nicht so heruntergekommen sein, wie im Moment. Wenn ich die Autobahnabfahrten sehe wird nicht nur mir, sondern auch meinen Gästen schlecht. Der Anfang wird sicher schwer werden, aber vielleicht ist die Hemmschwelle der Asozialen, die ihren Müll aus dem Auto entsorgen, dann mit der Zeit auch höher.
1874	Auch wenn ich die Fragen beantwortet habe: Diese sind viel zu eng. Erforderlich ist ein völlig neues Denken und Planen in den Kommunen, den Ländern und dem Bund. Um die jetzigen hohen Schulden rasch abzubauen (und dann gesetzlich zu verhindern) und die Handlungsfähigkeit der Kommunen zu erhalten, sollte eine Solidaritätsbeitrag für 1 bis 4 Jahre verlangt werden - von allen, aber natürlich vor allem von denen, die diese (er)tragen können. Viele Bürgerinnen und Bürger sind dazu bereit, wenn sie den politisch Handelnden vertrauen können.
1875	Besser überlegen, wo Geld eingesetzt wird - z.B. Straßenbau!! und nicht in unnütze Projekte ...
1883	beenden der unsinnigen "route charlemagne"

Case	Sparvorschlag
1886	Verzicht auf Tivoli-Brücke, Kündigung der VIP-launch im Tivoli, keine Übernahme des Tivoli-Parkhauses durch die APAG statt Neubau von Straßen und Radwegen besser Investitionen in den Bestand (Winterschäden) statt Blumenrabatten besser Wildblumenwiesen und extensivere Pflege von Parkanlagen und Friedhöfen Stopp der Abrißmentalität von BLB und Hochschule (das sind auch unsere Steuergelder): Polizeipräsidium, Hauptmensa, Karman-Forum
1887	1. Einschränkung der Nutzung der öffentlichen Sportanlagen in den Wintermonaten. Städtische Räumdienste und der Betrieb von Flutlichtanlagen für einige wenige Sportler müssen nicht sein. 2. Kein kostenloser Betrieb von Sondereinsatzbussen zu den Fußballspielen auf dem TIVOLI. Hier wäre eine Kostenbeteiligung durch den Veranstalter angebracht.
1893	- Gebühren z. b. für falsch parken etc. erhöhen - weniger großzügig mit der Vergabe von Gutachten umgehen - "Kunstprojekte" wie z. b. die weißen Striche an Straßenlaternen in der Soers nicht mehr verwirklichen
1899	so schön ein StadtTheater auch ist, 120,- € / Platz ist einfach zuviel, wenn zu wenig Geld für Jugend, Migranten, Schultoiletten, Schlaglöcher, Vereinssport etc. da ist. Zumal es auch andere kaum subventionierte Theater in AC gibt.
1902	Als Anwohner der vorderen Lütticher Straße stellt sich für meinen Mann und mich das Problem, dass wir auf Grund der Tatsache, dass auf der linken Straßenseite ab der Schanz in Rtg. Belgien kostenlos geparkt werden darf und sich somit für die Anwohner ein absoluter Stellplatzmangel ergibt. Die Parkplätze werden von Berufspendlern des Einzelhandels, der umliegenden Krankenhäuser und Pflegeheime, Beschäftigte der Arztpraxen aber auch von den Lehrkräften und älteren Schülern des Couvengymnasiums genutzt. Für die Bewohner der Außenbezirke als auch der belgischen und holländischen Nachbarn bietet sich der kostenlose Stellplatz ebenfalls an. Ein kostenloser Ganztagsstellplatz zu Lasten der Anwohner ist eine feine Sache. Nur noch ein 1,- € Ticket für den Bus und man kann den ganzen Tag in der Stadt einkaufen ohne dass man sich Sorgen um die Parkplatzgebühren machen muss. Die Einführung einer Zone für Bewohnerparkplätze bzw. Deklaration als Parkticketzone ist längst überfällig.
1911	Mehr Freizeitangebote. Große Spielplätze - Eintritt bezahlen.
1913	Der Tourismus in Aachen ist sehr hoch. Mehr Angebote an Touristenattraktionen könnte eine enorme Einnahmequelle sein.
1914	Die Stadt muß ihren Bildungsauftrag ernst nehmen - daher KEINE Einsparungen bei Kunst & Kultur!
1917	Bei unwichtigen Events oder Programmen die, die Stadt nicht benötigt kann eingespart werden.
1920	Die Bestrebungen sollten immer dahingehen, sich das Geld von Außerhalb zu holen, und nicht beim Aachener Bürger. Die Gefahr, die Stadt für ihrer Bewohner und po-

Case	Sparvorschlag
	tentielle Zuwanderer unattraktiv zu machen ist zu groß. Abschaffen würde ich den Öcher Bend, sowie die Spielcasinos. Das ist nicht mehr zeitgemäß für die neuen Generationen die wir ja mit der Uni nach Aachen locken wollen. By the Way, der Campus wird der Stadt das Genick brechen. Hier könnte man viel Geld Sparen.
1921	Zum Thema parken auf öffentlichen Parkplätzen: das parken sollte für lehrer auf den schulhöfen weiterhin kostenlos sein, andere Firmen stellen ihren Angestellten schließlich auch kostenlose parkplätze zur verfügung. vielleicht könnte man eine einigung finden die schulhöfe am wochenende und in den ferien als öffentliche parkplätze einzurichten dann könnte man vielleicht eine kleine gebühr infrage stellen (wegen verschleiß der schulhöfe/ schäden die entstehen könnten). es ist ebenfalls nicht klar ob die fragen wirklich nur auf die stadt aachen bezogen sind oder auf die städte region aachen?! Wozu sollen die ganzen Erhöhungen gemacht werden?- Wer profitiert davon?- Wo geht das eingesparte geld hin? Mir würden sicherlich noch mehr Dinge einfallen- allerdings habe ich jetzt keine zeit mehr diese aufzuführen...
1922	Alle für einen und einer für alle!!!
1923	Eintrittsgelder für Theater oder andere kulturelle Angebote sollen keineswegs erhöht werden. Wenn überhaupt dann ganz abgeschafft werden. Menschen die kein Geld haben, haben auch ein Recht auf Bildung und Kultur.
1925	1. die stadt sollte mehr politessen einstellen. das erhöht zwar kurzfristig die personalkosten, aber die zahlreichen falschparker werden endlich zur kasse gebeten 2. die stadt sollte für parker in 2. reihe, parker die im halteverbot stehen, etc. die busgelder erhöhen. alle die sich an die regeln halten werden somit nicht benachteiligt! (auf der strecke von burtscheid zum westpark sind das täglich 2 fälle zu beobachten!) 3. eintrittsgeld für den weihnachtsmarkt!? wäre ja mal eine idee :-)) 4. einführung einer fußballsteuer! z.b. 0.50 € pro karte...so können die personen, die sich für fußball interessieren und spiele besuchen und die stadt kann dieses geld wieder für rasenpflege etc. nutzen. somit sind die leute , die sich gar nicht dafür interessieren nicht benachteiligt. 5. betriebsferien der stadtverwaltung zum ende des jahres sind sehr sinnvoll! nach weihnachten 2010 habe ich selbst versucht kontakt auf zu nehmen, nach 20 min in einer warteschleife habe ich verärgert aufgelegt. 6. karnevalssteuer einführen die leute die feiern und müll machen, sollen auch dafür bezahlen! also nicht allgemein, sondern sich überlegen, wie man die straßenkarnevalssleute dazu bewegt bekommt zb 1 € in die stadtkasse einzuzahlen
1927	auf keinen Fall an Kunst, Kultur und Bildung sparen!!! lieber unsinnige Bau- und Prestige-Projekte -wie die Tivoli-Brücke- genau unter die Lupe nehmen und nicht verwirklichen, gut verdienende Unternehmen höher besteuern
1931	Sehr viel höhere Besteuerung der reicheren Mitbürger (ab 80000 € aufwärts) mit

Case	Sparvorschlag
	entsprechender Staffelung als Solidaritätsbeitrag zu den finanziell schwächer Gestellten (Aachen sollte sich dafür im Land und im Bund stark machen.) Kostenloses Busfahren, dafür eine Abgabe von allen Bürgern, die die Kosten abdeckt. Vervielfachung der Hundesteuer für die Innenstadtgebiete. Innenstadtzoll für alle größeren LKWs und PKWs (sogenannte Geländewagen = "Panzer"). Wenn eine junge Frau alleine mit einem "Panzer" zum Einkaufen in die Stadt fährt, ist das schon eine Provokation. Zitat des Londoner Oberbürgermeisters: "Wer mit einem solchen Auto in die Stadt fährt, muß ein Idiot sein." Also satt abkassieren. Wenn Aachen eine lebenswerte Stadt für alle Bürger sein soll, dann müssen die "Besserverdienenden" eben ihren Beitrag dazu leisten. Wenn wir uns mit den Reichen kein Theater, kein Freibad, kein Hallenbad, keine Museen, keine Bibliotheken und andere wichtige kulturelle Einrichtungen leisten können, dann können wir das auch ohne sie, wenn sie denn wegziehen, falls die Steuern für Reiche endlich entsprechend angepasst werden. Ach ja, hohe Besteuerung der Atemluft für Menschen, Tiere und Pflanzen würde die Geldsorgen der Stadt für die nächsten zig Jahre (Luftverschmutzung?!) verfliegen lassen.
1939	Seit Jahren leerstehende Wohnungen (Eigentum Stadt Aachen), z.B. Püngelerstr. 2; Miserables Gebäudemanagement mit vielen hoch bezahlten Angestellten!
1948	Guten Tag, was ist das denn fuer eine Befragung? Hier geht es nicht um die Frage, wo gespart werden kann, sondern anscheinend um eine Vorbereitung auf zukuenftige Gebuehrenerhoehungen. Nur 2 der 13 Fragen schlagen Einsparungen vor, alle anderen reden von Gebuehrenerhoehungen. Und am Ende heisst es dann: der Bu-erger wollte die Gebuehrenerhoehung...ziemlich subversiv. Gruss Marinus Lass
1949	Reduzierung bzw. Zusammenfassung von Bezirksverwaltungen, z. B. Richterich + Laurensberg
1956	Ich schlage vor, solche unsinnigen Umfragen zu uhnterlassen. Geschätztes Einsparungspotential: mindestens ca. 12 Mann-/Frauwochen
1958	Schliesst das Stadttheater und jeglicher Sparzwang hat ein Ende! Kultur, Sport, Bildung für Jedermann! Es gibt in Aachen eine bunte Theaterszene, die mit einem Bruchteil des Geldes auskommt. Und beendet die Verkehrsschilder-Flut! Es scheint ja irgendwelche Verbindungen zwischen der Kommunalpolitik und dem Produzenten dieser tollen Fahrrad-Wegweiser zu geben. Glauben Sie im ernst, dass es auch nur einen Fahrradfahrer gibt, der mitten in der Innenstadt den Weg nach Vaals oder Korneliemünster sucht und deshalb auf Schilder guckt, die in in irgendeine Richtung schicken?
1959	Den Stadtrat und Personal reuzieren!!
1965	Bürokratie, Ratsdamen und -herren, Verwaltungskosten einsparen. Attraktivität der (Einkaufs-) Innenstadt erhöhen durch Wegfall der Parkabzocke. Bringt mehr Umsatz,

Case	Sparvorschlag
	mehr Beschäftigung und dadurch mehr Steueraufkommen auch ohne Steuererhöhung. Profisport und Profikultur sollen zu 100% Prozent die Konsumenten (=Zuschauer und TV-Sender) bezahlen
1966	Hartz IV Empfänger/Sozialhilfeempfänger zu öffentlichen Aufgaben verpflichten z:B. Straßenreinigung/Parkreinigung Winterdienst Freiräumen von Bushaltestellen öffentlichen Plätzen Essensausgabe an Kindergärten/Schulen Schülerlotsendienst Hilfe für alte Menschen (Einkaufen, Begleiten zum Arzt etc.) Mehr Mitarbeiter beim Ordnungsamt dadurch höhere Einnahmen z.B. Ruhender Verkehr, Hundesteuer, Illegale Müllentsorgung Einführung einer Katzensteuer
1968	Im gesamten Stadtgebiet, besonders um den Elisenbrunnen herum sollten die Grundbesitzer nachhaltig veranlasst werden, ihre Nachkriegsprovisorien abzureissen und endlich einheitliche Firsthöhen zu schaffen mit ansprechender Bebauung
1969	Verkleinerung des Stadtrates und anderer Gremien
1978	Verschlankung der Verwaltung
1983	Die bestehenden Leistungen sollen erhalten und weiter ausgebaut werden – sie haben sich bewährt. Maßvolle Gebühren und Steuererhöhungen sind erträglich für alle. [persönliche Angaben entfernt]
1984	– Engere Kooperationen mit dem Grenzlandtheater der StädteRegion in den Bereichen (Verwaltungs)Personal und allgemeine Verwaltung – Vermietung des Stadttheaters auch für andere kulturelle Veranstaltungen für Externe – Verringerung des Sponsorings bei den Eigenbetrieben v. a. ASEAG – Außerdem muss die ASEAG nicht immer die neuesten Busse haben – Tivoli-Lounge ist nicht nötig, repräsentative Gebäude gibt es genügend im städtischen Besitz
1992	– unnötige Ampelschaltungen vermeiden u. Abschalten bei Nacht, – Erhöhung der Bußgelder beispielsweise bei Parkverstößen
1993	1. Systematisches und durch Fachleute unterstütztes Durchforsten der Prozesse und Abläufe in den städtischen Institutionen mit dem Ziel einer deutlichen Effizienzsteigerung und Straffung 2. Verzicht auf unnötige und derzeit nicht finanzierbare Vorhaben, wie z.B.: – Tivoli-Fußgängerbrücke – weitere Aktivitäten in Richtung Route Charlemagne – Umbau Templergraben vor dem SuperC – Schließung Schule Kronenberg, vor allem Aufbau einer neuen Gesamtschule – teure Umgestaltung städtischer Plätze und Einrichtungen (z.B. Katschhof/Stadtverwaltung) 3. Beteiligung der Alemannia an den Kosten für Einsatzkräfte jeder Art bei Fußballspielen 4. dito im Karneval (Was zahlt die Stadt für den "Orden wider dem tierischen Ernst"?) 4. Aufgabe der Argumentation: "Wenn wir bestimmte Vorgaben nicht finanzieren, bekommen wir auch keine öffentlichen Gelder aus NRW" und vor allem: Erarbeitung eines Masterplans bzgl. "Wo steht Aachen 2020, und was muss dafür WIRKLICH ausgegeben werden?", somit eine grundlegende Diskussion über die Frage "was muss tatsächlich finanziert werden?"

Case	Sparvorschlag
1996	Es ist kaum möglich Vorschläge zum Haushaltsplan zu machen, ohne die genaue Struktur zu kennen.. Jeder ,der Haushaltspläne erstellt ,sollte sich nach der Decke strecken.(Einnahmen) Es ist erstaunlich ,dass immer die gleichen Mechanismen zur Anwendung kommen. (Belastung der Bürger u. Unternehmen). Alle Haushalte werden durch immer höhere Energiekosten stark belastet, Fertigungs- und Handelsbetriebe hoffen nach 2 jähriger Krise auf stabilere Erträge, dürfen nicht mit höherer Gewerbe- und Grundsteuer belastet werden.
2001	1. Stadttheater privatisieren oder privater Stiftung übergeben 2. Ludwig Forum privatisieren, privater Stiftung übergeben, schließen oder (beste Lösung) besser nutzen 3. Stadtbahn bauen und ÖPNV Streckennetz modernisieren (am besten OHNE die ASEAG, denn die Betonköpfe vermasseln doch nur alles) 4. Unternehmenszuzug und Gründung weiter fördern. Erhöhung der eh schon hohen Gewerbesteuer ist da kontraproduktiv 5. Verwaltung verkleinern. 6. Karlspreis abschaffen. Unsinniger Preis mit unsinnigen Kosten. 7. Alle Vorhaben unter dem Gesichtspunkt der direkter Verbesserung von wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, Bürgerservice und Zukunftfähigkeit betrachten. 8. Kein Projekt angehen, das nicht klar in 5 Sätzen zu begründen ist. Ausserdem: Keine Projekte ohne Austiegsoption, wenn die Ziele nicht erreicht werden. 9. Alle Image- und Angeberprojekte garnicht erst planen. 10. Aachener Klügel abschaffen (man darf ja auch mal träumen) 11. Strassenreinigung nach Karneval durch die Verursacher
2004	Die zur Verfügung stehenden Mittel fachgerechter und sinnvoller verwenden. Aufwendungen und Kosten von unnötigen Projekten streichen, die oft nach kurzer Zeit rückgängig gemacht werden oder dann brach liegen. Man denke da nur an die Stadtplanung der Vergangenheit: Straßenbahn weg, heute bereut man es und plant eine Neue; Unterführungen, dann werden sie zugeschüttet und wieder Ampelschaltungen gemacht; das sind zwei von vielen Beispielen in Kurzform!!!
2013	Keine Subventionen mehr für Allemania, Chio und den tierischen Ernst
2016	Bei meinen Gesprächen mit Kunden und Mitbürgern stelle ich immer wieder fest, daß im Zusammenhang mit den Mietüberweisungen und Nebenkostenabrechnungen der Arge also auch Geldern der Stadt Aachen kaum Kontrollen stattfinden. Gerade hinsichtlich der Nebenkostenabrechnungen wird nur stichprobenartig kontrolliert. Nach meiner beruflichen Einschätzung kann man davon ausgehen das jede dritte Nebenkostenabrechnung Fehler beinhaltet.Da Mietern die Ihre Miete nebst Nebenkosten gezahlt bekommen nicht unbedingt einer eingehenden Prüfung dieser Kosten nachgehen, würde ich vorschlagen das hierfür im Amt eine bessere Kontrolle vorgenommen werden sollte. Auch bei exorbitant hohen Nebenkosten (z.B. immens hohe Müllgebühren durch nicht gebrauchte und abbestellte Mülltonnen) könnte eine Mitwirkung durch die Stadt als Zahlender (z. B. Brief an den Vermieter zwecks

Case	Sparvorschlag
	Reduzierung und Kostenkontrolle da er als Steuerzahler ebenfalls ein Interesse haben sollte) dienlich sein. Nach meiner Einschätzung würden sich hier Einsparungen bis in den sechsstelligen Bereich ergeben Desweiteren möchte ich mich als Mitbürger bedanken das aktiv die Möglichkeit gegeben wird Vorschläge zu geben und zu kommentieren..
2017	Einführung der "Bettensteuer" im Hotelgewerbe!
2019	strikte Vermeidung von unsinnigen Ausgaben: – Stolpersteine Ursulinerstr. – archäologisches Fenster am Elisenbrunnen und erst recht ausserhalb der Innenstadt! – beleuchtetes Pflaster in der Adalbertstraße (schon zum großen Teil defekt oder blind) – teures Pflaster am Damengraben, das nicht sauber gehalten wird. – ständige Umbauten und Änderungen an Straßen und Markierungen – Pferdelandparkinstationen, die keinen Besucher eines CHIO interessieren und andere rst recht nicht – Einrichtung von neuen sehr gering genutzten Busverbindungen zum RWTH Campus während andere wichtige Busverbindungen in den letzten Jahren gestrichen oder reduziert wurden. – Immer wieder neue Einkaufszentren oder Supermärkte zu schaffen für die es keinen Bedarf gibt und somit Investitionsruinen zurück bleiben. – Vorher überlegen ob für Prestigeobjekte genug Parkplätze geschaffen werden können und ob man sich teure Brücken leisten kann. Fazit: Einfach mal die Klappe halten und Andere ihr Geld verdienen lassen. Dann kommen die Einnahmen von allein.
2020	umwandlung zusätzlicher freier Parkzonen in Anwohnerparkzonen, beispielsweise im Frankenberger Viertel
2028	2.-Wohnsitzsteuer für Studenten erheben. Erhöhung der Grundsteuer auf ungenutzte Wohn- u. Geschäftshäuser (z.B. GroiskölInstrasse, woie seit Jahrzehnten leere Gebäude stehen) 1-eurojobber für Parkreinigung/Anlagenreinigung Verpflichtung der Strassen- bzw Platzreinigung bei Demonstrationen/ Rechtsradiaklen-Umzügen ect. ---dadurch Entlastung der Reinigungskosten der Stadt. Bei Saalvermietungen – (z.B.Altas Kurhaus) Verpflichtung der Reinigung des Gebäudes durch den Anmieter, bz.w umlage der entst.Kosten auf den Anmieter...
2031	Ich bin vom Inhalt des Fragebogens positiv überrascht.
2038	Kulturveranstaltungen sind wichtig. Sie dienen dem Erhalt unseres Kulturellen- und Wissenshintergrundes. Sie prägen unsere Gesellschaft und sind mithin unverzichtbar, insbesondere unter dem Aspekt sich einer demographisch ändernden Bevölkerungsstruktur. Weniger Stadtverwaltung und weniger Privilegien sind m.E mehr. Gleichwohl aber ist der ÖPNV ein unverzichtbarer Bestandteil einer heutigen Gesellschaft. ÖPNV ist noch nie, soweit er effektiv sein soll, selbsttragend gewesen. Er sollte jedem zugänglich sein." ominbus ". Ich befürworte einen " kostenlosen " Bürgerservice, d.h. o€ TICKETPREIS. Schwimmbäder,Kleingärten etc. sollten, gleich wie eine

Case	Sparvorschlag
	Stadtverwaltung mit weniger Mitteln ausgestattet werden, zumal die Inanspruchnahme deren Dienste ohnehin individuell belastet werden. (Gebühren, Gebühren, ohnehin heimliche Steuern.)
2041	keine Beköstigung bei Veranstaltungen!
2042	Die Sparvorschläge der Jungen Union sind sehr vernünftig, sie können fast insgesamt übernommen werden. Selbstverständlich muß im Kulturbereich gespart werden bei dieser Verschuldung !! Es sind Stellenüberprüfungen bei der Verwaltung vorzunehmen. Es sind zu viele Beschäftigte diese sind meistens nicht erreichbar!!!! Hier ist Sparpotential vorhanden!
2051	Man sollte auch auf das "Sponsoring" bei Alemannia Aachen verzichten. Was das für ein Verein ist, sieht man doch aus den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten. Ich sage nur Kofferaffäre, Scheckaffäre etc. etc. etc. Dieser Verein ist nicht würdig von der Stadt gefördert zu werden. Wie soll man das auch all den kleinen Vereinen vermitteln?
2055	Arbeitslose, vorallem Jüngere, für Reinigung von Strassen, Grünanlagen und Friedhöfe einsetzen. Kehren kann jeder. In unseren Nachbarländer wird es auch praktiziert.
2059	Generell müßten bei allen Einrichtungen die durch die Stadt Aachen finanziert oder bezuschusst werden, entweder die Eintrittsgelder erhöht (Theater, Schwimmbäder, Kultur usw.) oder die Zuschüsse eingestellt werden.
2060	Ich arbeite in einem größeren Aachener Industriebetrieb. Wissen Sie eigentlich, daß die IHK, Aachen unsere Chefetage angeschrieben hat und rät n i c h t an der Befragung teilzunehmen. Dies finde ich als Bürger der Stadt Aachen schon sehr merkwürdig!!!!!!
2063	Weiten Sie die gebührenpflichtigen Parkzonen aus. Beispiel Weberstr. ist ab dem Louisenhospital frei. Oder Intzestr., oder Claasenstr. , etc. Quatsch! Einfach Parkautomaten aufstellen (Bewohner können mit Parkausweis ja kostenlos parken) und Parkgebühr ins Stadtsäckle.
2065	Nicht die Einnahmen erhöhen sondern die Ausgaben vermindern. Per saldo: nicht mehr ausgeben als man einnimmt. Die ständige Erhöhung der Steuer- und Abgabenquote der öffentlichen Hand muss ein Ende haben. Das sind natürlich mehr bundespolitische Themen als kommunale. Aber vom Prinzip trifft das auf alle staatlichen Ebenen zu. Früher sind Staaten wegen ihrer Kriegsausgaben insolvent geworden, heute werden sie es wegen ihrer Sozialprogramme.
2066	Schließung von Museen in Aachen, die größtenteils grottenlangweilig sind. Absenkung der Raumtemperatur in der städtischen Verwaltung. Viele Räume sind überheizt. Verkleinerung des städt. Orchesters
2068	Nehmen Sie Berufssparten in die Pflicht die bis jetzt keine Gewerbesteuer zahlen anstatt sie zu erhöhen. Setzen Sie durch das Filialen von Handelsketten Gewerbesteuer in Aachen zahlen. Wer sich für Kultur interessiert soll auch dafür zahlen.
2069	Weniger Geld für Fraktionen des Stadtrates. Weniger Einfluß von Lobbyisten (Hand-

Case	Sparvorschlag
	werker) bei Vergabe von Aufträgen
2070	Der Regierung in Berlin erklären, daß bei einer Minderung der Ökosteuer die Belgier und teilweise auch die Niederländer (Diesel) mehr bei uns tanken werden (ca. 1 Milliarde Ausfall für unser Land im Jahr). Auch die Aachener selber würden wieder in Aachen tanken und nicht in Holland. Den Ausfall könnte man falls nötig mit einer kleinen Erhöhung der Kraftfahrzeugssteuer ausgleichen.
2074	Moderate Beteiligung der Sportvereine an den Unterhaltungskosten bei Nutzung der städtischen Sportstätten, insb. der Sport-/Turnhallen.
2075	Einsparung von Papier beim Stadtbetrieb: zum beispiel kann man die Auftragsblätter mit den Tagesbericht auf ein Blatt Schreiben und diese dann beidseitig ausdrucken damit man z.B. nur noch drei statt 8 Blätter braucht, oder auch Fotos, eins statt vier. Straßenbeleuchtung nach dem Lemgoer Modell und LED: In Lemgo werden Abends ab einer bestimmten Uhrzeit auf einigen Straßen die Straßenbeleuchtung ausgeschaltet, und wenn jemand doch dann in dieser Straße ist kann er sie wieder für 15 Minuten anschalten über eine SMS oder per Telefon. Das An- und Ausschalten übernimmt ein Computer, die Anschaffung ist zwar teuer aber über die Jahre gesehen doch eine sinnvolle Energie Einsparung. Die Straßenbeleuchtung selbst ist heute veraltet, darum macht es mehr sinn LEDs zu nehmen (Umbau etappenweise, vorwiegend bei Straßenneu- oder Umbauten), bei den Ampeln ist es jetzt schon so umgesetzt worden. Verkehrszeichen Einsparung: Zum Beispiel an Rechts vor Links kreuzungen Markierungen anstatt Schilder, oder auch Schilder die wo zwei sind aber eins auch reicht. Winterdienst: damit die Straßen weniger Schlaglöcher bekommen Granulat anstatt Salz oder beides vermischt.
2079	- Kulturbereich analysieren und deutlich reduzieren, d.h. auch Schließungen vornehmen - Theaterbereich für Konsolidierung weiter öffnen, Mörgens sollte keine Option sein, da hier insbesondere junge Menschen wirklich der Kultur zugeführt werden, wohingegen der Besuch des Theaters häufig "nur noch" Prestige für z.T. auch die Entscheidungsträger selbst bedeutet - archäologisches Fenster im Elisengarten - insgesamt wirkliche Aufgabenkritik, anstatt halbherziger Einsparsuche - Campusbahn - keine Prestige-projekte bei so einer Haushaltssituation Insgesamt mehr Mut, anstatt Klientelpolitik!
2087	Wo sind die Einsparung in dem ganzen Verwaltungsapparat zu sehen und dann hier entsprechend abzustimmen?????????
2095	Lieber "Elferrat", ich meine Stadtrat der Stadt Aachen. Man sollte einmal die Gehälter/Löhne der Stadt-Mitarbeiter auf den Prüfstand stellen. Denn was im öffentlichen Haushalt verdient wird ist schon erschreckend. Für diese Gehälter müssen "Normalsterbliche" zwei oder gar drei Monate arbeiten gehen. So könnte man schnell viel Geld sparen. Manchmal hat man wirklich den Eindruck beim Stadtrat, daß

Case	Sparvorschlag
	aman auf einer "Kappensitzung" ist. In Aachen ist es schon mal so, als ob man beim Karneval wäre. Dies allerdings außerhalb der fünften Jahreszeit. MfG Prof. Dr. h.c. K. Messer
2096	Jedes unbebaute Grundstück, Freiflächen und Schulhöfe, sollten, wenn Freizeiten sind, als Parkflächen kostenpflichtig genutzt werden dürfen. Zufahrtsstr. zu den Parkhäusern Jesuitenstr. u. Mostardstr. müssen von parkenden Autos freibleiben.
2103	Intensivere Nutzung von Sponsoren-Möglichkeiten bei z.B. der Parkraum-, ÖV-Haltsetellen, Werbeflächen- etc. - Bewirtschaftung.
2108	Streichung archäologisches Fenster (Zelt) im Elisengarten Optimierung Kostenkontrolle im Baubereich (z.B. ausufernde Kosten Tivolibrücke) Gebührenerhebung für Sprachkurse
2109	Sehr geehrte Damen und Herren der Stadt Aachen, um weitere Einsparungen vornehmen zu können ist es unbedingt notwendig auch mal ein größeres Budget, in ein zukunftsträchtiges Projekt, zu investieren. Ich ziele im Besonderen auf unsere Energiepolitik ab, um unabhängiger von großen Energiekonzernen zu werden. Im Bereich Strom- und Wasserverbrauch und Gewinnung von eben solchen gibt es Neuerungen, die sich auch bei der Stadt Aachen sehr gut einsetzen lassen. Zum Beispiel Blockheizkraftwerke gekoppelt mit Erdwärme zum Erzeugen von Strom und warmen Wasser, das Einsetzen der Zeolithtechnologie zum Heizen in Verbindung mit Solartechnik und Blockheizkraftwerken, die Förderung aller Haushalte in der Städtereion Aachen, bezüglich der Aufrüstung der Dächer mit Solaranlagen (um deren Überschussstrom in das Stadtnetz einzuspeisen und für die Stadt Aachen nutzbar bereitzustellen). Weiterhin sollten neue Beleuchtungs- und Straßenbautechnologien (KFZ Institut der RWTH Aachen) verstärkt gefördert und genutzt werden, da auch hier letzten Endes viel Einsparpotential steckt. Denn ein kaufmännischer Grundsatz lautet: Wer nicht gewissenhaft und clever in die Zukunft investiert, der riskiert viel Geld für Instandhaltung, Unterhaltung und Reparatur seiner alten Technologien. Das heißt eine Pleite ist vorprogrammiert. Mit freundlichen Grüßen [persönliche Angaben entfernt]
2112	Um die Sauberkeit an Containerplätzen, auf Spielplätzen und sonstigen öffentlichen Flächen zu gewährleisten sind ständig Sonderreinigungen erforderlich, die sehr hohe Kosten verursachen. Wenn man hier eine bessere Überwachung durch zu schaffende Arbeitsplätze einrichten würde, und die Verursacher der Verunreinigungen mit Bußgeldern belegen würde würde die Stadt durch die neuen Arbeitsstellen Unterstützungszahlungen im Rahmen von z. B. Harz 4 oder Arbeitslosengeld einsparen ,und auf der anderen Seite Einnahmen durch die Bussgelder haben.
2113	Verzicht auf das archäologische Fenster im Elisengarten
2114	Beim Theater einsparen.
2123	- Städtischen Personal sinnvoller einsetzen, z.B. Personal an die Schulen versetzen

Case	Sparvorschlag
	um dort bei der Verwaltung zu helfen. – weniger Blumenbepflanzung im Frühjahr – auf Prestigeprojekte verzichten
2129	Auf nicht notwendige Ausgaben verzichten! Völlig überflüssig sind die Kosten z.B. für das Integrationszentrum. Es ist immer wieder bemerkenswert, das für politische Projekte Geld verschleudert wird, welches nicht vorhanden ist. Der Politik fällt dann nichts anderes ein, als Folge daraus über Gebühren- und Steuererhöhungen das Geld uns Bürgern aus der Tasche zu ziehen um dann damit weiter Wahlgeschenke zu verteilen um dann wieder Gebühren und Steuern erhöhen zu müßen. Das ist unerträglich. Bezüglich der Verkehrsplanung: Öffnet den Elisenbrunnen und erspart uns damit täglich Umwege.
2132	Einsparungen im kulturellen Bereich treffen viele Leute, die von Hartz IV abhängig sind. Leider sind die Möglichkeiten der Ermäßigung mit dem Aachen-Pass in den letzten Jahren immer geringer geworden. Einsparungen bei Leuten mit Geld wären besser. Gibt es keine Möglichkeit vom Kuchen der Exzellenz-Universität etwas abzubekommen, als hier geld hineinzubuttern? Die Campus-Bahn sollte nicht weiter verfolgt werden. Einsparungen bei der Alemannia wären auch mal anzudenken.
2134	Erhöhung der Gebüren für Wasser um 1€ auf das gesammte Trinkwasser aus den Talsperren das dann zum größten Teil zur Verringerung der Abwassergebühren verwendet wird.
2140	für mich ist es vollkommen unverständlich, daß eine Stadt überhaupt in Erwägung zieht, die Kultur, insbesondere das Stadttheater in den Mitteln zu kürzen. Wenn aller Konsum sich erschöpft, dann wird erst recht Kultur von Bedeutung sein.... Ich bin als Ur-Aachenerin nicht mehr stolz auf meine Stadt, hier werden zu viele unsinnige Entscheidungen getroffen. Ich kann mir dieses Urteil erlauben, denn ich bin Pionierin und hatte immer die Vision Aachen neue innovative Konzepte zu schenke. Meine Werke: 1. Bioladen in Aachen 1976 Body Shop Franchise 1985-2005 Anne gallwe beauty (aussergewöhnliche Beautyprodukte)
2142	Wegfall der geplanten TIVOLI-Fußgängerbrücke; da sie ausschließlich von Fans genutzt würde, könnte ich mir auch eine preiswertere Lösung mit kurzfristigen Strassensperren für die Fans vorstellen. Zur Absperrung würden sich bestimmt auch Fans gegen ein geringes Entgelt bereit erklären.
2143	Auf gar keinen Fall im Bereich Bildung!
2145	Auch die VIP-Loungne im Tivoli sollte nicht mehr so hoch bezuschußt werden; die Fußballvereine sollen für die Fanbetreuung selber aufkommen; wenn die Tivoli-brücke gebaut wird, dann so, dass keine Zusatzkosten mehr aufkommen (fehlende Stabilität bei Massenaufspringen, nicht behinderten-, kinder- und massengerechtes Bauen etc.)
2151	Fragwürdige Kulturförderung beenden: Theater werden in der Regel von Personen besucht, die sich einen vielfachen Eintrittspreis ohne Probleme leisten können.

Case	Sparvorschlag
	<p>Stattdessen wirklich wichtige Institutionen für Bildung und Umweltschutz, wie Stadtbibliothek, öffentlichen Nahverkehr (kostenloses City-Ticket) stärker fördern. Im Bund dafür eintreten, dass Vermögens- und Reichensteuer eingeführt werden und die Steuersätze für Gut- und Extremverdiener drastisch angehoben werden: Dieses Steueraufkommen würde letztlich auch den Kommunen zugute kommen. Fragwürdige Elitförderung (RWTH Campus), die nichts als eine Widerspiegelung des neoliberalen Zeitgeistes auf dem Bildungssektor ist, schleunigst beenden. Die dafür frei gewordenen Mittel in ökologisch sinnvolle kommunale Infrastruktur stecken, wie z.B. Stadtbahn.</p>
2153	<p>- Anhebung der Gebühren für falsches Parken - Anheben der Gebühren für das Anwohnerparken - City-Maut für die Innenstadt - Durchfahrt Elisenbrunnen durch Privat PKW stärker kontrollieren und abkassieren - Zusammenlegung der verschiedenen Theater (Mörgens, Grenzland, städtisches....) - Anhebung Sondernutzungsgebühren für Cafés etc. im öffentlichen Raum - Sponsoring durch Firmen bspw. der archäologischen Fenster/Vitrine o.ä.</p>
2156	<p>Wie können Sie verhindern, dass nicht ganz Deutschland oder nur Gesinnungstäter die online-Befragung mitmachen???</p>
2164	<p>Kulturbetriebe sollten sich selbst trage, sonst muss man eben so stark reduzieren (zB. Personal, Öffnungszeiten etc.) dass es kostengünstiger wird. Auch Musik- und Sportbetriebe bzw. Vereine müssen sich weitgehend selbst tragen, z.B. Alemannia etc.) Erhebliche Einsparungen sollten im Bereich der Verwaltung vorgenommen werden: Personalabbau wo möglich und dafür Internetbearbeitung wo möglich. Öffnungszeiten in frühe Morgen- und späte Abendstunden, dazwischen frei. Also: Geteilter Dienst für Personal, wie auch in Kliniken bei Krankenschwestern üblich! Wenn möglich, sollten auch Verwaltungsmaßnahmen komplett abgebaut werden. Viele städtische Prestigeprojekte müssen gestrichen oder reduziert werden. Was soll der Quatsch von "shared space" am Karmann-Auditorium? Warum soll man Letzteres nun abreißen? es steht erst etwa 30 Jahre. Dann sollte man halt renovieren und modernisieren. Das Projekt Campus-Melaten kann man sicher auch billiger bauen. Eine starke Hochschule ja, aber keine abgehobenen Prestigebauten. Was soll ein 90 Meter Turm. Anstattdessen sollte man lieber deutliche mehr Parkplätze schaffen, zum Beispiel eine zweite und dritte Parkebene am Klinikum. Es ist geradezu skandalös, weil dort überall neue Bauten entstehen, aber keiner mehr parken kann. Von jedem Haus- oder Ladenbesitzer werden Parkabstandsgelder kassiert oder er muss neuen Parkraum schaffen. Nur die Kommune macht genau das nicht! Schweinerei! Es gibt sicher noch viel mehr Objekte, wo man sparen kann, mir fallen sie nur nicht auf Anhieb ein. Doch: Man sollte den ungemein teuren Quatsch einer neuen Stadt-</p>

Case	Sparvorschlag
	bahn endlich abschminken! Das gilt auch für eine Verbindung im neuen Campus. Da reichen auch vorhandene (Klein-)Busse!
2165	Die Sparvorschläge beziehen sich in erster Linie auf soziale und kulturelle Themen. Ich würde es sehr begrüßen, wenn Prestigeobjekte der Stadt stärker "bespart" würden. Auch wenn es z. T. dafür öffentliche Mittel gibt (Route Charlemagne, Campus), können m.E. hier erhebliche Kosten eingespart werden. Wieso tauchen diese Themen überhaupt nicht auf? Ferner sollte bei Baumaßnahmen sehr viel effizienter geplant werden, so dass ev. Nacharbeiten wegfallen können (Treppe AC-Münchener, sog. "Stolpersteine"...) !!!
2172	Ohne genau zu wissen, was die Aufgabe und wie das Gehalt eines Angestellten des City Service ist, habe ich die solcherart beschäftigten noch nie etwas anderes tun sehen als uniformbewusst durch die Straßen zu schlendern. Sie machen auf mich den Eindruck eines noch überflüssigeren Ordnungsamtes. In beiden Fällen halte ich es nicht für unangemessen, den entsprechenden entweder nutzenbringendere Aufgaben zuzuweisen oder die Überlegung anzustellen, ob die Lohnhöhe eines solchen Berufes gerechtfertigt ist (wie bereits gesagt, ich kenne die konkrete Lohnhöhe nicht, es mag also durchaus eine angemessene sein). Vielen Dank
2173	Preiserhöhungen bringen nicht immer direkt auch Geld in die Kasse! Zum Beispiel beim Thema Parkgebühren. Ich selbst fahre mit Absicht sehr wenig in die Stadt, um dort einzukaufen oder zu bummeln, weil dort immer Parkgebühren anfallen, die ich nicht bereit bin zu zahlen. Wäre die Gebühr geringer. Daher vermeide ich dies und habe so schon jede Menge Geld gespart – und nicht nur beim Parken, sondern weil ich insgesamt weniger einkaufe, was der Stadt dann weniger Steuern bringt. Es geht mir dabei ums Prinzip. Geld wäre da ;-). Ich weiß das so genau, weil ich früher in der Nähe des Rhein-Ruhr-Zentrums in Mülheim bzw. in Oberhausen gewohnt und habe diese Zentren immer wegen der kostenlosen Parkplätze bevorzugt und da gab es schon mal den ein oder anderen auch teureren Spontankauf. Man sollte nicht immer nur in eine Richtung denken, sondern da große Ganze erfassen! viel Erfolg bei der Haushaltsarbeit
2180	Wie kann die Arbeit der Stadt rationalisiert werden? Wo kann Personal eingespart werden?
2183	Die Stadt Aachen leistet sich, wenn ich richtig informiert bin, 64 kommunale Abgeordnete bei unter 250000 Einwohnern. Diese kosten erhebliche Finanzmittel und ich erinnere nur an den Umbau des Rathaussaales. Was sollen die vielen Entscheidungsträger für eine kleine Stadt wie Aachen? Berlin, 3,4 Millionen, Einwohner leistet sich nur 150 Abgeordnete. Hier könnten erhebliche Summen gespart werden, zumal viele Entscheidungen gegen den Bürgerwillen gefasst werden, besonders durch die Frau Nacken.

Case	Sparvorschlag
2185	die Gaststättenöffnungszeiten etwas wieder reduzieren, könnte Potenzial für Ordnungskräfte einsparen und nebenbei auch die Bewohner in der Innenstadt besser schlafen lassen und somit beruflich effizienter machen.
2187	- billigere Parktickets für SchülerInnen der Berufsbildenden Schulen (Beeckstraße / Lothringerstraße) - bessere Baustellenplanung, um Staus einzugrenzen - beheizte Klassenzimmer im Winter!!!
2190	-Durch mehr Geschwindigkeitkontrollen. Zum Beispiel auf der Salierallee, Krefelderstr., Eupenerstr. -Verkleinerung des Stadtrates und der Stadtverwaltung.
2191	Personaleinsparung, Verwaltungskosten senken, Tivoli-Brücke nicht bauen, Ale-mannia nicht unterstützen, Vitine im Elisengarten nicht bauen, freiwillige Sozialeinrichtungen kürzen
2193	Das Gehalt der Angestellten die im öffentlichen Dienst arbeiten braucht nicht erhöht werde, oder auch manche vergünstigungen könnte wegfallen.
2194	Das archoologische Fenster im Elisengarten ist zu teuer, wie wäre es, den Rest der Römertherme (bis auf dem Stück, das im Fenster der Mayrischen steht) an Stelle des "Fensters" im Elisengarten einzumauern? in Xanten un Trier sind solche Reste Touristenmagneten....
2195	alle Museen unter eine Leitung und nicht Jedes mit eigener Direktion. Verzicht auf" Charles Magne " Ausbau , vor allem bauliche Maßnahmen keine Brücke über Krefelderstr. am Tivoli Verzicht auf neue Straßenbahn weniger aufwändige Stadtgestaltung, z.B. Stolpersteine Ursulinerstr.,Elisengarten Bürgerbefragung vor Ausführung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, s.Schloß-Schönau-Str./Ri.
2201	Stadtmarketing intensivieren, Tourismus stärken, Parkgebühren senken, Kaufkraft anziehen ! Kulturbudget generell kürzen, Betrag durch die Anzahl Besucher aller Kultur anbietenden Institute dividieren. -Theater -Mörgens -Theater K -weitere freie Theatergruppen -Alem. -weitere Sportvereine -... den pro Kopf- Wert x Anzahl der Besucher = Zuschuß pro Verein/Kulturbetrieb ! Damit kommt der Empfänger klar, oder erhöht die Preise oder macht zu !
2203	Innere Verwaltung stark reduzieren, Online umstellen Abbau alter Strukturen ohne Erschaffung neuer Kostenstellen
2206	I) Überwachungssteuer: Wer mit Überwachungskameras öffentliche Plätze oder öffentlich zugängliche Lokalitäten (Kneipen, Restaurants) überwachen möchte, muss dafür eine Überwachungssteuer zahlen. Höhe sollte sich nach dem Verfahrensverzeichnis richten (wieviele Kameras, wie lange wird gespeichert) und sollte min. 300€ pro Kamera und Jahr betragen. Steuerfrei könnten solche Systeme gestellt werden, die keine Daten aufzeichnen, sondern nur als "digitaler Spiegel" fungieren. II) Bildung und freie Kunst mehr Fördern, Lizenz Ausgaben senken: Kulturausgaben sollten auf Notwendigkeit geprüft werden; statt Lizenzgebühren für bekannte Werke auszugeben, könnte man unbekanntem Künstlern ermöglichen ihre Stücke in Aachen

Case	Sparvorschlag
	<p>uraufzuführen, wenn dafür keine Gebühren anfallen; einer späteren Vermarktung des Stückes durch den Künstler steht dabei nichts im Wege. Kürzungen bei der Kultur sollten keinesfalls die Bildung (Musikschulen / VHS) betreffen, auch wenn diese andere Bereiche dann logischerweise härter treffen. III) Lokale Initiativen fördern: In einem Pilotprojekt soll getestet werden, ob man durch die Einbeziehung von Bürgern Geld sparen kann: sehr lokale Projekte, wie die Neugestaltung von Grünflächen oder Spielplätzen, könnten von Ehrenamtlichen testweise geleitet werden. Wenig Bürokratie ist dabei von absoluter Wichtigkeit! Nach einem stattgegebenen Antrag, sollte die Projektleitung über einen kleinen Etat selbstverantwortlich Entscheiden können. Das Pilotprojekt soll dabei ermitteln: – können Kosten gespart werden – welche bürokratischen Hürden sind zwingend notwendig, um einen Missbrauch zu verhindern – bis zu welcher Projektgröße ist eine ehrenamtliche Planung vertretbar – welche Transparenzkriterien müssen erfüllt werden, um Missbrauch zu verhindern</p>
2208	<p>Alemannia Aachen soll Ihr Stadion ohne Zuschüsse unterhalten, d.h. alle Stromkosten, Polizeieinsätze, weitere Infrastruktur etc. aus eigener Tasche bezahlen.</p>
2216	<p>Streichen Sie doch das Linden-Denkmal Tivolibrücke. Es geht, wie man seit über einem Jahr sieht, ja auch ohne. Durch diese Einsparung kann auf die Erhöhung der Grundsteuer B verzichtet werden.</p>
2221	<p>z. B. mehr "Staren"-Kästen (Geschwindigkeitskontrollen)/ häufigere Kontrolle von Falschparkern in den Vororten</p>
2223	<p>Aachen Special, Kulturangebote auf Straßen und Plätzen –.Davon gibt es gebündelt zu viele Angebote, die sicher von der Stadt gesponsert werden. Hundehaltung auf Straßen und Plätzen – vor allem aber in Parks (siehe Veltmannplatz), besser überwachen und ggf. Bußgelder kassieren. In der Schweiz gibt es übrigens "Hundestationen, wo man eine kleine Tüte abreissen kann und die Hinterlassenschaft der Hunde einpacken und entsorgen kann. Das funktioniert sehr gut und ist nicht so ekelhaft anzusehen, wie das z.T. in den Parks der Fall ist.</p>
2224	<p>Mehr Dienstleistungen des Bürgerservice online anbieten, plus Computerterminals für Menschen die keinen Internetzugang haben, und damit gleichzeitig Reduzierung der Öffnungszeiten des Bürgerservice.</p>
2225	<p>Kleiner Dienstwagen für den OB!</p>
2230	<p>Kritische Überprüfung des Flächenbedarfs der Verwaltung. Aufgabe des festen Arbeitsplatzes , da ca 40% der Plätze leerstehen. Förderung des Heimarbeitsplatzes. Dies alles spart Mieten, Unterhalt, Betriebskosten. Setzt allerdings voraus, daß man alte Zöpfe abschneidet. Vorbild z.B. Belastingsburo Rotterdam Clingen</p>
2231	<p>Sie sollten die Personaldichte überprüfen. Ist die jetzige Mitarbeiteranzahl notwendig? Die Überprüfung sollte extern durchgeführt werden.</p>
2232	<p>Der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und Eigenbetriebe der Stadt Aachen nimmt für sich das Recht in Anspruch, am Vor-</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>mittag eine Frühstückspause zu machen. Aus dem TVÖD, der für die Angestellten der Verwaltung Anwendung findet, läßt sich dieser Anspruch nicht ableiten. Sollte meine Vermutung richtig sein, dass folglich diese Frühstückspause, oft verbunden mit einem Gang zur Kantine, während der Arbeitszeit stattfindet, schlage ich vor, dieses "Unrecht" abzuschaffen, da andernfalls weiterhin eine hohe Anzahl von Arbeitsstunden entfällt. Eine Hochrechnung der hierdurch einzusparenden Personale überlasse ich der Politik/Verwaltung. Gleiches gilt für die "Raucherpausen" im Freien. Ohne entsprechendes "Ausstempeln" für die Raucherpause gehen weitere Arbeitsstunden verloren. Resümierend fordere ich die Verwaltung auf, im eigenen Hause auf mehr Wirtschaftlichkeit zu achten und einen eigenen Beitrag zur Konsolidierung des städtischen Haushalts zu leisten.</p>
2237 2238	<p>Abschaffen von Privilegien für Ratsmitglieder und sonstige VIPS. , 1. Verkleinerung des Stadtrates. 2. Durchforstung des Städtischen Fuhrparks, speziell Dienstwagen. Durchgehend nur preisgünstige Modelle ohne unnötige Zusatzausstattungen. Insbesondere Verzicht auf unangemessenen Repräsentationsaufwand, beispielsweise unnötig große und teure Fahrzeuge. Bei Neubeschaffungen mehrere Angebote einholen. 3. Erhebliche Intensivierung der Bemühungen um Gewerbeansiedlung im Gebiet Avantis, möglichst in Kooperation mit den Städten Heerlen und Kerkrade.</p>
2248	<p>Einsparungen bei Wohngeld und Unterbringungskosten bei Hartz IV Beziehern durch eine kosequentere Zuwanderungspolitik.</p>
2252	<p>Diese Befragung ist eine Farce. Anscheinend wissen die Verantwortlichen für diese Befragung nicht mehr, aus welchen Gründen sie bei der letzten Komunalwahl gewählt wurden. Haben wir im Stadtrat nicht ausreichend politischen Sachverstand? Manchmal glaubt man, dass die Komunalpolitiker mit dem Klammerbeutel nach Öcher Art gepudert sind. Dabei schießt die Junge Union den Vogel ab. Bei der nächsten Komunalwahl sollte der Stadtrat erheblich reduziert werden. Dann wird effizienter und viel kostengünstiger gearbeitet. Ich will nicht anonym sein: [persönliche Angaben entfernt]</p>
2255	<p>1. Die Stadt sollte falschparker u. Überschreitung an Parkuhren stärker zur kasse bitten ! :Beispiel : Niederlande dieses würde einiges zum besseren parkverhalten ! u. zur besseren Kassenlage beitragen, Parkhäuser würden somit auch mehr benutzt bzw. angefahren. 2. Ich bin strickt gegen eine Erhöhung des City-Tickets 1.-€ seit Einführung des Tickets Parken sehr viele Autofahrer an der Stadtgrenze u. Fahren mit dem City-Tiket in die Stadt. Dieses würde gleichzeitig zur Enlastung im Stadtverkehr führen.</p>
2258	<p>Luxusprojekte wie die archäologische Vitrine oder die Tivoli-Brücke sollten nur umgesetzt werden, wenn genügend Geld in der Kasse ist.</p>

Case	Sparvorschlag
2262	1. Ehrenlogen beim Tivoli 2. Fußgängerbrücke zum Tivoli 3. Archäologisches Fenster im Elisengarten 4. Zurückführung zum alten Strassenreinigungsdienst. Kein Schichtbetrieb im Winter, da keiner im Dunkeln den Schmutz sieht. 5. Keinen weiteren Ausbau der Route Charlemange 6. 1€ Busticket nur innerhalb des Grabenringes einschl. Bahnhof Linie 3/13 ohne Klinikum. 7. Weniger Freikarten bei Premieren im Theater, am Tivoli usw. an Ratherren und "öffentliche Persönlichkeiten".
2264	bei kinderfußball spielen eintrittsgeld einsammeln damit man zugucken darf!
2269	-Stadttheater: Aus eigener Erfahrung als Mitglied im Extrachor des Theaters und beruflich unternehmerischer Tätigkeit bin ich der Meinung, dass erhebliche Einsparungen bei der Ausstattung (Kostüme, Kulissen u.a.) bei Opernproduktionen ohne Qualitätsverlust möglich sind. Zur Überprüfung von Einsparmöglichkeiten wären auch keine teuren außerbetrieblichen Experten nötig. Das könnte eine kleine Gruppe aus den verschiedenen Bereichen des Theaters leisten. - Reinigung von Straßen und Gehwegen: Zur Kostenreduzierung sollte man eine Aktion "Jeder kehre vor seiner Tür" ins Leben rufen. Man könnte in kurzen Zeitabständen entsprechende Aktionstage kommunizieren, an denen Hausbewohner den Müll vor ihren "Türen" bis hin zu den Straßenrändern beseitigen. Das würde nicht nur Kosten reduzieren, sondern auch das "Müllbewußtsein" schärfen.
2275	Sofortige Streichung der Campusbahn. Transfer und Mobilität kann auch durch Busse erfolgen. Das archäologische Fenster im Elisengarten muss nicht sein.
2290	Ich bin für strikte Sparmaßnahmen im Bezug auf nicht notwendige Prestigeobjekte, wie z.B. die Vitrine im Elisengarten und die völlig sinnfreie Campusbahn (überhaupt finde ich den Gedanken absurd in einer Stadt mit der Größe Aachens über die erneute Inbetriebnahme einer Straßenbahn nachzudenken, wie man in der jüngsten Vergangenheit öfter lesen konnte). Vielleicht könnte man auch mal über die Abschaffung von kostenlosen Zeitungen, wie SuperMittwoch und SuperSonntag nachdenken, die ja doch nur als Altpapier in den Straßen der Stadt enden, um dann von den Stadtbetrieben wieder weggeräumt zu werden. Ähnliches denke ich auch im Bezug auf Telefonbücher und Gelbe Seiten im Zeitalter des Internets (Telefonbücher nur noch Bürgern ohne Anschluss kostenlos zur Verfügung stellen).
2291	-Neustrukturierung der Stadtverwaltung, modernes Management, Personalreduzierung. -Alles nach Kosten berechnen, nötige Subventionierung benennen und ausweisen. -Von den Subventionierten Gegenleistungen verlangen. Jeder kann etwas. -Schluß mit teuren Versprechungen vor den Wahlen. -Bitte ehrlich sein.
2292	Das Parken auf Gehwegen rund um Kirchen zu Gottesdienstzeiten überwachen. Bei einigen Kirchen sind es sonntags mind. 10 Kfz die ganz oder teilweise auf Gehwegen Parken. In der Triererstraße und anderen "Rennstrecken" mehrere stationäre Blitzanlagen installieren, die Geschwindigkeit- und Rotlichtverstöße aufnehmen.

Case	Sparvorschlag
	Die Stadt wäre hiermit in ca. 10 Jahren schuldenfrei! An der Kreuzung Debyestraße Triererstraße eine Blitzeanlage installieren, die die Fz erfasst, die nach links aus der Debyestr. ausfahren. Pro Rotphase werden es im Berufsverkehr 2 Fz sein, die geblitzt werden. Das selbe gilt für die Einmündung Debyestraße Neuenhofstraße. Neben dem enormen finanziellen Aspekt, die Anlagen werden sich nach ca. 2- 3 Monaten amortisiert haben, wird auch die Verkehrssicherheit deutlich erhöht.
2297	- CITYMAUT für alle Kraftstoffbetriebenen Fahrzeuge (Busse ausgenommen) -> würde neue Technologien zusätzlich vorantreiben und Fahrradfahren lukrativer machen - Hundesteuer anheben & besser kontrollieren -> macht die Parks sauberer!
2298	Müssen die Kosten für Route Charlemagne, Umbau Templergraben, neue Tivolibrücke unbedingt sein? Man könnte auch die Zuwendungen für die Fraktionen kürzen. Die Kosten für eine Bürgerbefragung wie diese, bei der viele Befragte Mehrkosten für das ablehnen werden, was sie persönlich betreffen würde, erscheint mir überflüssig. Die Ratsvertreter sollten kompetent und entscheidungsfreudig genug sein, um die Haushaltslage in den Griff zu bekommen. Dafür haben wir sie doch gewählt.
2309	Die Stadtverwaltung sollte nicht Ferien machen zwischen Weihnachten und Neujahr, sondern zwischen Neujahr und Weihnachten. Da würden wir doch viel mehr sparen! Mit sehr verehrten Grüßen [persönliche Angaben entfernt] PS: Mein Frau [persönliche Angaben entfernt] ist genau derselben gleichen Meinung!!!
2313	In den Eigenbetrieben werden teilw. seit 2003 externe Beraterfirmen eingesetzt (z.B. im ASB die Firma P&D / adIQ) dies verursachte bisher Kosten im oberen 1stelligen Millionenbereich dies können vorhanden qualifizierte Beschäftigte übernehmen. Die Ausstattung der Ratsmitglieder mit Notebooks sollte nur mit eigener Kostenbeteiligung erfolgen. In den Eigenbetrieben werden Eingruppierung nicht Tarifkonform, z.B. Nichtbeachtung der Qualifikationsmerkmale wie z.B. Meisterprüfung oder Prüfungspflicht für unter 40jährige, vorgenommen. Die Lizenzkosten für SAP sind im Gegensatz zur Privatwirtschaft viel zu hoch. Durch den Einsatz von zu großen Geräten (Ladog) im Winterdienst auf den Bürgersteigen werden massive Schäden am Belag verursacht, die sehr kostenaufwendig zu beseitigen sind. Tourenplanung im Winterdienst ist teilweise unsinnig, z.B. fährt ein Fahrzeug ohne Streu/Räumfunktion um 50m Bürgersteig zu streuen, ohne die 300m Durchgangsstrasse die er durchfährt, mit zu erledigen. Hierfür kommt dann ein separates Fahrzeug vom gleichen Typ 2Std später.
2314	- weniger Investitionen für Prestigeobjekte, Soziales und Kulturelles vor Prestige - Einführung einer Straßenbahn? Warum? Bei der Größe der Stadt Aachen reicht das Busnetz vollkommen aus - riesige Umbaumaßnahmen für den Campus? Ja, AC ist eine Studentenstadt, und die Uni sollte auch attraktiv gestaltet werden, aber ob man dafür halb Aachen umgraben muss?!

Case	Sparvorschlag
2317	Erhöhung der Gebühren für einen Anwohnerparkausweis Erhöhung der Hundesteuer Einführung einer Katzensteuer Absenkung der Gewerbesteuer, als Mittel der Ansiedlungspolitik = mehr Unternehmen mehr Gewerbesteuer Erhöhung der Kosten für Falschparker
2319	Personalabbau in der Verwaltung und städtischen Gesellschaften.
2322	Die Stadt könnte meiner Meinung nach alle Steuern so belassen wie sie zur Zeit sind, wenn sie mehr auf Ordnung im Strassenverkehr einwirken würde und bei Verfehlungen drastige Strafen (Geldbußen) einziehen würde. Mir fällt auf, dass vor Kindergärten und Schulen im absoluten Halteverbot geparkt wird, Mir fällt auf, dass es mit der Schneeraumung nicht geklappt hat (Firma Jakobs Automobiele z.B.hatte nicht gestreut) auch viele Privatleute haben einfach nicht gestreut. Mir fällt auf, dass viel Pkw Fahrer auf dem Bürgersteig, ohne Rücksicht parken. Mir fällt auf, dass die Fahrradwege auf der Trierer Str. zugeparkt werden. Mir fällt auf, dass die Fahrradtrasse von Motorroller befahren wird. mir fällt auf das bei BMW Kohl in der Sonnenscheinstrasse der Bürgersteig zugeparkt wird und die Fußgänger über die Strasse gehen müssen. Mir fällt auf, dass Fahrradfahrer in der Fußgängerzone fahren. Mir fällt auf das im Wendehammer in der Verlängerung der Sonnenscheinstr geparkt wird . Mir fällt auf das der Spermüll tagelang auf den Strassen liegt bevor er abgeholt wird. Und mir fallen diesbezüglich noch viele Sachen ein wo Die Stadt wenn sie denn endlich durchgreifen würde viel Geld einnehmen würde und hierdurch der Bürger der ordentlich seinen Schnee wegräumt nicht durch weitere Steuern belästigt wird. Kommen sie ihre Aufgabe nach und nehmen sie viel Geld für die Bürger ein. Nur so bekommen wir auch wieder Ordnung in der Stadt.
2323	Die Stadt sollte auf die Campus-Bahn verzichten. Busse sind flexibler und preiswerter. Aus gutem Grund wurde die Straßenbahn abgeschafft! Und statt das City-Ticket zu verteuern (s. oben), sollte das ÖPNV-Angebot per Bus verbessert und preiswerter gemacht werden!
2325	- Reduzierung der Bezüge von Ratsmitgliedern und OB - keine Dienstwagen für städtische Angestellte (außer Polizeizeit, Feuerwehr usw.) - Erhöhung der Arbeitszeit in der Verwaltung bei gleichbleibenden Bezügen - Einführung von drastischen Ordnungsstrafe in puncto Sauberkeit (wie vor einigen Jahren besipeilweise in Frankfurt erfolgreich umgesetzt - weggeworfener Müll 10 Euor, Wildpinkeln 100 Euro, Hundekot 50 Euro usw.) Und noch was: Wer an der Kultur spart, spart an einem wesentlichen Bestandteil öffentlichen Lebens und spart an der Zukunft unserer Kinder, für die gerade kulturelle Bildung wichtig ist!
2327	1.Hundesteuer erhöhen, 2.Steuer auf Sendemasten für Mobilfunk und Windenergieanlagen einführen
2333	- Straßenreinigung wöchentlich zu häufig. - ca. 4000 Stadtbedienste für mittlere

Case	Sparvorschlag
	Großstadt zu viel; consulting firma beauftragen! – Schulbusse als Kleinbusse fahren lassen; nicht drei Grundschüler mit Gelenkbus abholen; so von mir in Haaren beobachtet.
2340	Man sollte den Theateretat um 30 Prozent kürzen. Die Menschen gehen sowieso lieber ins Kino.
2345	Kultur ist viel zu teuer!
2346	Verzicht auf Loge im Tivoli.
2354	Verzicht auf teure Prestigevorhaben wie Campusbahn und Tivolibrücke
2357	Die Stadtverwaltung soll mehr selber machen und weniger Externe für städtische Aufgaben beauftragen.
2360	Bessere terminliche Koordination von Baumassnahmen, besonders im Strassenbau. Zu oft werden kurz danach andere Arbeiten durchgeführt (z.B. Kabelverlegung), die bereits sanierte Flächen wieder aufreißen. Ist es wirklich sinnvoll, jetzt ca. 1 Mio Euro für LED-Beleuchtung an Ampeln auszugeben. Sind nicht andere Massnahmen notwendiger, z.B. energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden, z.B. Schulen?
2365	sicher haben sie es bemerkt....es ist möglich, dass eine person diesen online bogen mehrmals ausfüllt!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! bitte den elisenbrunnen wieder öffnen
2366	– Museenlandschaft durchforsten – in Schwimmhallen Wassertemperaturen um 1 Grad senken – Parkgebühren erhöhen – Archäologisches Fenster zeitlich verschieben – Personalausstattung Gleichstellungsbüro kürzen
2367	Weiterer Ausbau von Kulturstätten (Route Charlemann= Verwaltungsgebäude Katschhof) sofort beenden. Ersparnis mehrere Millionen Keine Beteiligung am Campus der Hochschule
2369	In den vorangehenden Fragen geht es im Wesentlichen um Anhebung von Gebühren und Steuern. Warum macht sich niemand Gedanken an welchen Stellen durch Sparmaßnahmen und effizientere Abläufe und Rationalisierung Geld gespart werden kann. Der Bürger kann auch nicht einfach die Löhne, Gehälter und sonstige Einnahmen erhöhen um eventuelle Mehrkosten zu bestreiten. Also erst an geeigneter Stelle sparen und Abläufe in der Verwaltung sinnvoller gestalten und die Bediensteten der Stadt zu mehr Leistung und damit weniger Personal umsetzen.
2374	Erhöhung der Hundesteuer jährlich pro Hund auf 1200 € das endlich die Parkanlagen, Kinderspielplätze und Gehwege wieder sauberer werden. Es müssten mehr Protokolle geschrieben werden um die Stadt sauberer zu halten das wären auch Einnahmen, und gleichzeitig weniger Ausgaben um alles sauber zu halten(siehe Adalbertstr.) Auch wäre eine Erhöhung der Schwimmhallengebühren angebracht.
2375	– Bei der Karlspreisverleihung die Kosten reduzieren, durch Abspecken des Programms. – Verzicht auf die Umsetzung der Route Charlemagne oder mindestens radikales Abspecken der ursprünglichen Pläne. – 200.000 Euro beim Werbeetat der Stadt einsparen.
2381	Das Aufstellen von Verkehrszeichen sowie Aufbringen von Fahrbahnmarkierungen

Case	Sparvorschlag
	erfolgt oftmals infaltionär, ohne dass eine tatsächliche zwingende Notwendigkeit besteht, bzw.ein praktischer messbarer Nutzen entsteht. Soweit formal vertretbar, sollte auf überflüssige Verkehrszeichen und Fahrbahnmarkierungen verzichtet werden. Vergünstigungen für Ratsmitglieder, z.B. im Kulturbereich, sollten überdacht werden.
2387	Zur Konsolidierung des Haushaltes ist es unerlässlich, eine sachgerechte Aufgabenkritik durchzuführen. Diese darf sich jedoch nicht allein auf Kosten beschränken, sondern vielmehr auf die entsprechende Kosten-Nutzen-Relation. Außerdem sollte in den Sparmaßnahmen darauf geachtet werden, dass kurzfristige Verbesserung, vor allem im investiven Bereich, durch erhöhte Wartungs- und Pflegekosten im konsumtiven Bereich "aufgefressen" werden können. Als wichtigsten Punkt sehe ich jedoch an, dass die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt endlich kostendeckend arbeiten. In einigen Bereichen mag dies bereits der Fall sein, aber sicherlich nicht überall. Hier ist die Förderung der Alemannia "um die Ecke", nämlich durch Mittel der Eigenbetriebe, eine echte Unverschämtheit und Schlag ins Gesicht für jeden, der wegen schwieriger Haushaltslage erhöhte Steuern zahlen soll. Ausgeglichen werden diese "Werbeausgaben" letztendlich über den Verlustausgleich durch den städtischen Gesamthaushalt, also durch neue Schulden der Stadt im Regel- und durch Steuern und Abgaben im Idealfall.
2391	Sehr geehrte Damen und Herren, meine Vorschläge: 1. 'Knöllchen' für Parkende, die mehr als einen Stellplatz beanspruchen, weil sie nicht autofahren können (Schrägparker...) 2. Ganz deutliche Erhöhung der Parkuhrgebühren, damit die Anwohnerparkausweise auch was bringen bzw. die Parkhäuser genutzt werden. 3. Arbeitszeiten für die Stadtverwaltung ab 7:00 bis 20:00, dafür längere Mittagspause, gut wären Arbeitszeiten am Samstag, dafür rotierend ein anderer Tag frei (muss ich im Einzelhandel auch hinnehmen, und die Stadtverwaltung ist doch auch Dienstleister, oder?) 4. Das archäologische Fenster sollte wegfallen, man weiß ja, was drunter liegt :) 5. Die Tivoli-Loge der Stadt sollte ersatzlos gestrichen werden! 6. Ein Vorschlag für Herrn Laschet (ich weiß, der sitzt nicht bei Ihnen) nicht nur das betrafreie Kindergartenjahr, auch das Kindergeld für Besserverdienende streichen!!! Mit freundlichen Grüßen!
2392	Rotlichtfahrten an Kreuzungen überwachen ungenehmigte Sondernutzungen überwachen (z.B. Schuttcontainer auf Bürgersteigen) Falschparker besser überwachen (es gibt sooo viele Stellen, wo äußerst selten überwacht wird, und wo Fußgänger die Leidtragenden sind)
2393	Einsparungen im Bildungs- & Kulturbereich lehne ich strikt ab! Autofahrer und Gewerbe könnten dagegen stärker belastet werden - mfg [persönliche Angaben entfernt]

Case	Sparvorschlag
2395	Punkt 1 Ich fände es wichtig um die Infrastruktur zu erhalten und wenn die Ladenstrasse Kronenberg mehr gepflegt würde. Hier droht bereits Verwahrlosung !!! Punkt 2 Ebenso sollten die Bäume und Sträucher des Parks am Kronenberg mal geschnitten werden. Seit dem letzten Sommer wurde dort garnichts mehr gemacht & der Park wuchert vor sich hin . Auch ein Park braucht Pflege. Hier droht ebenfalls die Verwahrlosung !!! Punkt 3 Die Pflicht des Winterdienstes sollte mehr erfüllt werden. Es reicht nicht die Strassen bei dem Schneechaos im Dezember 2010 nur einspurig für das Monopol Aseag notdürftig frei zu machen. Die Bürger konnten am Kronenberg bedingt durch die Anhäufung von Schneebergen nicht mal mehr die Strassenseite wechseln. Ich stelle zu all diesen Punkten fest : In der Hauptsache bringen die Bürger der Stadt die Steuern ein , nicht das Monopol Aseag. Die Stadt Aachen sollte bürgernah sein & nicht eine Stadt der Lobbyisten werden
2396	Auf k e i n e n Fall Verkauf von städtischen Beteiligungen an Stawag, Gewoge u.ä.. Keine archäologische Vitrine im Elisengarten, die geplante ist nicht nur teuer sondern auch häßlich. Statt dessen eine Glasscheibe auf der Ausgrabungsstelle ohne Überdachung. Planungen vorher gründlicher überdenken, anstatt nachher teuer berichtigen zu müssen.
2397	die Parkgebühren außerhalb der Parkhäuser und die entsprechenden Knollen deutlich erhöhen, Strassenbeleuchtung reduzieren, Alkoholsteuer für die Pontstrasse!,
2404	Im Herbst sollten das Laub – wenn überhaupt – mit Besen entfernt werden NICHT mit den LAUTEN und STINKENDEN Laubpustern! Das ist wirklich Unsinn.
2410	das Beamtentum bei der Verwaltung abschaffen, um mehr Wettbewerb zu schaffen effizienter Arbeiten bei der Stadtverwaltung
2411	1. Schlaglöcher und andere Strassenschäden vor dem Winter präventiv ausbessern, damit wird schlimmeren Schäden vorgebeugt und die späteren Kosten für aufwendige Reparaturarbeiten werden gesenkt (siehe unsere Nachbarn Holland!) 2. Bei Spielen der Alemania sollte der Verein mehr für die Sicherheit sorgen nicht immer die Staatsbeamten (Polizei/Ordnungsbehörden) bemühen, diese Kosten auch noch Steuergelder. 3. Baugrundstücke der Stadt Aachen sollten günstiger werden, dann wird auch mehr gebaut und somit kommen auch wieder Steuergelder in die Stadtkasse und auch andere Familien würden vermehrt dort bauen, wo bislang nur finanziell begünstigte Familien bauen können um in den Genuß von Ersparnissen zu kommen. 4. Nicht so viele Ausländer zu Untersuchungen mit Sozialamtsscheinen/Gesundheitsamt der Stadt Aachen schicken, wenn Unklarheiten sind, die Leute wieder ausweisen und nicht jedem Asyl gewähren – es sollte generell besser ausgemistet werden, dann sind hier in der Stadt und im nahen Grenzland auch weniger Unruhen. 5. Besser die Sozialfälle in der Wohnungsbetreuung beobachten – manche wohnen alleine mit Kind in 100 qm und die Kosten sowohl reichlich Miete als auch

Case	Sparvorschlag
	Nebenkosten – Familien mit mehr Kindern leben auch auf kleineren Räumen und die Miete ist auch preiswerter/angemessener! Mehr Überprüfungen in dieser Richtung wären dringend angebracht und geboten. 6. Für öffentliche Flächen die bepflanzt werden sollen, mehr Patenschaften anbieten – Pflege und Bepflanzung für Paten anregen, die Pflanzen können ja aus der Stadtgärtnerei günstiger an diese Paten verkauft werden!
2412	– unsinnige Ausgaben (z.B. Bodenbelag in den Fußgängerzonen, etc.) – mehr Investitionen in den Straßenbau und -erhaltung – das Mißverhältnis in der Verwaltung, bezogen auf Personal (zu viele Häuptlinge in hohen Besoldungsstufen, zu wenige bis gar keine Aufstiegsmöglichkeiten in den technischen Zweigen Feuerwehr, Stadtbetrieb) – ein höherer Einsatz von Langzeitarbeitslosen oder 1-€-Löhnern. Diese beispielsweise in der Grünanlagenpflege oder -reinigung einsetzen. Denn Aachens Anlagen waren noch nie so vermüllt und vernachlässigt (Berliner Ring nur mal als Beispiel)
2414	Kein Geld für Alemannia Aachen. Wenn die zu dämlich sind, vernünftig zu wirt-schaften, dann sollen sie halt gucken, wie sie klar kommen. Jeder Cent für diesen Verein ist ein Cent zu viel.
2420	– den uneffizienten Verwaltungsapparat abbauen
2421	Das Stadttheater privatisieren, käme es nun zu einer Insolvenz so muß man davon ausgehen, daß die Nachfrage an ein solches Kulturprogramm in Aachen zu gering ist.
2422	Erhöhung der Hundesteuer Pflugschaften für Grünanlagen Reduzierung von sinnlo-sen Laubpustearbeiten
2424	Es sollte dringend geprüft werden, ob in der (inneren) Stadtverwaltung nicht Ein-sparungen vorgenommen werden können. Dazu gehört auch der Abbau von Büro-kratie.
2428	Archeologisches Fenster kippen, weniger Ämter weniger Stadtbezirke Brücke Krefel-der Straße
2431	Verzicht auf das überbeuerte historische Fenster mit Überbauung im Elisengarten. Ein "Gartenhaus" für 800.000 Euro ist ein Hohn. Billigere Fußgängerbrücke vor dem Tivoli oder besser noch Verzicht. 2,5 Mio. Euro. – ein Witz. Verzicht auf Verschöne-rungen im Straßenraum, zB. Steinblöcke auf Fußgängerzonen.
2435	– Strafe für Müllsünder – Genauere Kontrollen bei Busfahrten (viel Schwarzfahrer Potenzial) – Mehr Investitionen in den Tourismus, diese Investitionen zahlen sich lang-fristig aus – Keine Betriebsferien für irgendjemanden von der Stadt – Sinnvoller sal-zen/streuen im Winter – Prüfung von vorhandenen Zuschüssen
2437	das sinnlose geldausgeben wie zum beispiel die brücke am tivoli sollte man sparen denn die krefelderstrasse ist ja sowieso gesperrt oder wofür müssen die anwohner genehmigungen haben? das ist für mich sinnlos! der verwaltung hinweisen das nur das geld ausgegeben werden kann was da ist und nicht auf verdacht das da

Case	Sparvorschlag
	vielleicht geld kommt! [persönliche Angaben entfernt]
2441	<p>Einnahmen: Stärkere Sanktionierung (Kontrolle und Kassieren!) von wildem Parken (Zweite Reihe, Halte- und Parkverbote) insbesondere in den Stadtteilen vor Schulen, Kindergärten, Kreditinstituten, Bäckereien, Blumengeschäften etc. Parken – in diesem Zusammenhang sind die Einnahmen aus Parkplätzen vor öffentl. Gebäuden/Schulen etc. für Angestellte der Stadt mit 60.000 Euro p.a. zu gering angesetzt – oder ist pro Monat gemeint. Die Parkgebühren für bewirtschafteten Parkflächen dürfen nicht geringer als die Kosten in einem Parkhaus sein (Preis pro Zeiteinheit)! Einsparmaßnahmen: Vor Ausgaben erst einmal Denken – und auch die Folgekosten bedenken: Quader in der Ursulinerstr., Bepflanzung des Elisengartens, Einstellung von "Subvention", wenn bei Kultur/ Theater / Museen, auch beim Tivoli-Neubau und der Alemania z.B. beim Parkhaus (APAG) und Sonderbuseinsätzen (ASEAG), Einsparung bei sinnlosen Baumaßnahmen (Designerbrücken, Monumente/ Skulpturen)</p>
2455	Die Stadt (Gesundheitsamt / Arkaden) und ihre Betriebe (ASEAG / Glaspalast Peterstraße) sollten sich nicht in teure Büroflächen einmieten, nur um privaten Investoren ihre Rendite zu sichern.
2464	Was mir überhaupt nicht gefallen würde: Heute hat in der Zeitung gestanden, dass man die Wassertemperatur kälter macht oder Schwimmbäder schließt. Das ist nicht gut. Denn besonders Kinder sollen doch schwimmen lernen. Im kalten Wasser macht das keinem Spaß!
2465	WENIGER PERSONAL UND MEHR ARBEITEN FÜR DAS GLEICHE GELD, WIE IN DER FREIEN WIRTSCHAFT!
2471	Kann es zwar im einzelnen nicht beurteilen, habe aber aus meinem langen Berufsleben gelernt und immer wieder festgestellt, dass im Verwaltungsbereich immer noch potenzial für Einsparungen vorhanden ist.
2474	Massiv Personal einsparen! Es kann nicht angehen, dass etwa das Theater jährlich 17 Millionen Zuschuss braucht, aber davon nur die Hälfte für künstlerische Leistung ausgegeben wird. (Summe der möglichen Einsparungen durch Schließung von Schauspiel, Musiktheater, Orchester)
2479	<p>1 Anzahl der Ratsmandate auf die Anzahl vor der letzten Kommunalwahl zurückführen, 2.Verringerung der Ausschüsse etc. und Absenkung der Sitzungsfrequenz.</p> <p>3.Diskussion der Ausgaben z.B. im Bereich Dezernat III wie der anderen hier nicht genannten Bereiche.</p>
2480	Schliesst das Stadttheater. Das Theater ist keine Kernaufgabe der Stadt. Es gibt genug freie Theater. Jeder Betrieb muss kostendeckend laufen. Warum soll der steuerzahlende Bürger jede einzelne Theaterkarte mit ca. 100 Euro Steuergeldern subventionieren? Loge im Tivoli nicht mieten. Politik sollte nicht wie im Selbstbedienungsladen sich das fehlende Geld vom Bürger holen. Sparen muss 1. Priorität haben.

Case	Sparvorschlag
2505	Stadttheater komplett schließen, stattdessen 10% des Geldes den freien Bühnen zur Verfügung stellen. Glaspavillon für den Eisengarten nicht bauen. Hundesteuern erhöhen.
2508	Ludwig-Forum als Museum schließen Städtisches Personal einsparen Bezirksvertretungen und Bezirksverwaltungsstellen reduzieren
2511	Beispiel Normaluhr: Erst wurden die Poller am Radweg Dunantstraße entfernt, dann ist deswegen ein Lieferwagen gegen die Werbetafel geknallt und danach wurde eine viel hässlichere Absperrung wieder errichtet. Pure Geldverschwendung ! Beispiel Viehhofstraße/Einmündung Karl-Marx-Allee: Warum musste die Verkehrsinsel im vergangenen Sommer unbedingt mit Pflaster verlängert werden ? Hat sicher auch einen vierstelligen Betrag gekostet. Pure Geldverschwendung ! Solche Beispiele gibt es sicher noch mehr !
2512	Bei Flohmärkten Politessen einsetzen. Bringt garantiert viel Geld.
2517	1) Innerstädtische Maut-Zonen für Pkw z.B. im Bereich der Universität (Hauptgebäude) etablieren. Soll Verkehrsaufkommen verringern bzw. Geld an die Stadt als "Strafe" einbringen. Ein derartiges Konzept ist z.B. schon in London erfolgreich umgesetzt worden. 2) Kur-Taxe erhöhen.
2518	Brunnen mit weniger Wasser laufen lassen, oder abgelegene ganz abschalten, oder nur tagsüber betreiben! deutlich häufiger falschparker und geschwindigkeitsübertretungen kontrollieren und ahnden
2521	Teilweise sinnlose Baumaßnahmen: 1.) Poller am Radweg Dunantstraße (Normaluhr) wurden entfernt, nach einem Unfall dann mit einer viel hässlicheren Absperrung wieder aufgebaut. 2.) Welchen Sinn hat die bauliche Verlängerung der Verkehrsinsel Viehhofstraße an der Einmündung in die Karl-Marx-Allee ? Geldverschwendung ! Besser Planen ! Sparen !
2525	1) Sonnenbänke sind nach dem Gesetz erst ab 19 Jahren zulässig und zudem wie wissenschaftlich erwiesen auch nicht gerade gesundheitsfördernd. Ich plädiere daher für eine Sonnenbanksteuer, die pro Sitzung bei 1,50 € liegen sollte. Der Stadtkasse würden somit geschätzte 50000 € zufließen. 2) Zigarettenkippen auf der Straße Hier müssten gezielt Ordnungsgelder in Höhe von 35 € gegeben werden. Geschätzte Zusatzeinnahmen ca 100000 €
2526	Baumaßnahmen, die nicht zwingend notwendig sind sondern lediglich das Prestige glänzen lassen (z.Bsp. Fußgängerzone Kugelbrunnen, was soll das?) sollten unterlassen werden. Viel wichtiger ist die Förderung der Jugend, damit sie zu wertvollen tragenden Mitgliedern der Stadt werden --> Keine undichten Fenster und verdreckten Schulen mehr! --> Ich wünsche mir einen See für Aachen, einmal angelegt kostet er nichts! Ich möchte nicht mehr vom Ordnungsamt terrorisiert werden! Sie stellen minderbemittelte Underdogs ein damit sie ihre Mitmenschen schianieren! Das kann man sich wirklich sparen! Dann lieber ABMs in der Pflege von neuen Grünan-

Case	Sparvorschlag
	lagen und Parks! Und vielen Dank für diese Umfrage, es tut gut mal gefragt zu werden :D
2538	Stadttheater und Musikdirektion schließen macht 17 Mio Ausgaben gespart. Vorgehen wie in Maastricht: mit 7 Mio. im Jahr Gruppen einladen, Kleinkunst bezuschussen usw. Und dann hat man trotzdem noch 10 Mio. gespart.
2542	Mehr Events nach Aachen holen z.b.musikalische Grossveranstaltungen, wie sie auch in Köln stattfinden. Bei Gehältern über 3000 Euro, zehn Euro extra für die Stadt einnehmen, damit kleinere Gehälter weniger belastet werden und somit die Kaufkraft gestärkt wird. Dieses bringt der Stadt Einnahmen durch die Mehrwertsteuer.
2544	Denkt dran: Mit Poilitk kann man keine Kultur machen, aber mit Kultur Politik!
2554	Das, was ich jetzt vorschlage,kostet Geld, wie auch immer. Das Erscheinungsbild von Aachen ist schlecht. Dieöffentlichen Anlagen sind ungepflegt, überall findet sich Müll etc. ganz zu schweigen von fehlenden Blumen oder einer überhaupt irgendwie gestalteten Grünanlage.Ein Ärgerniss. Patenschaften könnten vielleicht Abhilfe schaffen. Das zu organisieren wäre auch etwas für "ehrenamtlich"Tätige. Ich bin jederzeit ansprechbar.LG [persönliche Angaben entfernt]
2561	Unsinnige Vereine nicht weiter fördern. RWTH in die Mittelbeschaffung besser einbeziehen, da sie immer mehr an Stellenwert gewinnt, was man allein schon an gigantischen Bauprojekten ablesen kann...
2564	stadttheater sollte seinen etat über sponsoren , vermarktung, erhöhung eintrittspreise, fusionierung etc. selbst finanzieren . bringt 38 mio. !!!!
2569	Parkraumbewirtschaftung nicht nur auf Schulhöfen, sondern vor allen öffentlichen Einrichtungen auch für die Angestellten der Kommunalen Einrichtungen. Jeder private Arbeitnehmer bekommt inzwischen auch seinen Parkplatz bei seinem Arbeitgeber berechnet oder als geldwerten Vorteil besteuert, wenn er nicht einen Stellplatz anmieten muss. Im letzten Fall reden wir in den Parkhäusern der Stadt Aachen von Preise ab 60 Euro (i.d.R. viel mehr). Auch sollten bewirtschaftete Parkplätze, besonders in der Innenstadt, im Preis für eine vergleichbare Zeit nicht unter den Kosten eines Parkhausstellplatzes sein. Insgesamt sollte in der Verwaltung und auch in der Politik vor der Bekanntgabe und der Übernahme von Projekten nicht nur die Kosten bei Erstellung / Anschaffung etc., sondern auch für die Folgezeit bedacht und kalkuliert werden. Bei Projekten sollte auch mal mit offenen Augen die Situation betrachtet werden und nachgedacht werden, um Kosten für Änderungen oder andere Maßnahmen zu vermeiden: Bestes Beispiel sind doch die Steine in der Ursulinerstraße. Und in solchen Fällen sollte auch auf die Anmerkungen der Anlieger geachtet werden, sprich mehr Bürgerbeteiligung. Es gibt vieles mehr! Es fällt mir nur nicht im Augenblick ein! Vorschlag die Ideenseite nicht nur auf den Fragebogen, sondern

Case	Sparvorschlag
	insgesamt auf der Webseite Aachen's zu etablieren. Ich bin der Auffassung, dass da noch einiges zusammen kommen kann.
2578	Stadion (laufende Kosten) Alemania abstossen – kostenmässig völlig überbetont, Verantwortlichkeit Erdwärme Super C ermitteln und sanktionieren, Wahnsinn Aven-sis II, Büchel, Kaiserplatz beenden / zurückziehen. Generell Ausgabenseite senken wie es die Hausfrau täte, wenn die Kasse klamm ist. Keine nicht existentiellen Neuvorhaben starten.
2580	<p>Anmerkung zu den Fragen: Erstes Kindergartenjahr frei: im Moment profitieren wir von dem kostenfreien ersten Kindergartenjahr, doch muss meiner Meinung nach ein solches Jahr nicht frei sein, sondern generell der Beitragssatz heruntergesetzt und auf die Jahre verteilt werden. Ich zahle gerne für eine Leistung, die ich in Anspruch nehme und ich finde auch den Staffelsatz sinnvoll. Allerdings frage ich mich, warum der Staffelsatz plötzlich aufhört, obwohl es viele, viele Menschen gibt, die ein Vielfaches der angegebenen "ab-" Grenze verdienen und mit im Verhältnis zu ihrem Einkommen minimalen Beiträgen belastet werden. Zusätzlich fehlt es DRINGEND an Plätzen U2! Während U3 die Chancen ja wenigstens noch minimal sind, so besteht für einen U2 Platz kaum eine Chance in einem öffentlichen Betrieb. Wenn man keine Tagesmutter in Anspruch nehmen will, da die soziale Kontrolle hier nicht gegeben ist, muss man auf das Angebot privater Einrichtungen zurückgreifen. Die arbeiten toll, engagiert und verlangen natürlich – da sie keine Gelder öffentlicher Kassen bekommen – viel Geld. (Im Übrigen ist interessant, wie viele Menschen sich hier einen Vollzeitplatz von ca. 40 Stunden in der Woche leisten können??? – s. Beitragsleistungen oben) Vorschlag: Bieten Sie günstige Räume an, in denen sich Tagesmütter zusammenschließen können und Gruppen zur Tagesbetreuung eröffnen können.</p> <p>1 Euro Ticket: Ich bin begeistert von diesem Angebot und nutze seitdem den Bus wöchentlich durchschnittlich 6 Mal. Ich wohne in der Stadt und fahre meist nur bis zu 4 Stationen. Früher habe ich den Bus selten bis nie genutzt. (Vor allem, weil die Busfahrer in Aachen die schlechte Angewohnheit haben, gerne früher zu starten als geplant?!? Wie oft ist mir ein Bus vor der Nase weggefahren, obwohl die Uhr noch zwei Minuten Zeit angezeigt hat. Ein Unding! Vor allem, wenn man sich Verbindungen ausgesucht hat, die ein Umsteigen erfordern) Ich kenne viele, die das neue Angebot ähnlich nutzen und wundere mich, dass es rote Zahlen schreibt – oder sind die roten Zahlen vielleicht verteilt auf das gesamte Busangebot und Nutzungssegment bezogen? Vorschläge: Das ist natürlich schwierig und ich habe großen Respekt vor der Arbeit, die Sie alle leisten und daher vertraue ich im Groben den Entscheidungen, die Sie im besten Gewissen für den Bürger und die Stadt treffen. Mir fallen immer nur dann kleine Dinge ein, wenn sie mir gerade begegnen. Zum Beispiel</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>habe ich folgende Situation im Sinn: Als wir im letzten Frühjahr um die Zusage eines städtischen Kindergartenplatzes in unserer Nähe bangten (im Vorfeld wurden nämlich die Befürchtungen geschürt durch die Aussagen fast jeder Kita, dass auf 8 Plätze 60 Bewerbungen kämen), kamen doch wirklich 4 Zusagen durch das Amt bei uns an – für 4 verschiedene Kitas?! Wie kann so etwas sein? Vor allem, da uns vorher versichert wurde, dass sich die Kitas im Viertel absprechen?! 3 Briefe zuviel, inklusive Materialaufwand und Versandkosten, Bearbeitungszeit, meinen Rückrufen und Rückfragen,... das sind Gelder, die gespart werden können. Gerade flatterten Briefe mit den Infoveranstaltungen für Kinder ein, die im Jahre 2013 schulpflichtig werden. Der erste Brief vor ca. 4 Wochen mit Angabe einer Anlage. Die Anlage lag nicht bei – das kann passieren. Aber bei sämtlichen Briefen, die in Aachen versendet wurden? Ich möchte nicht wissen, wie viele Familien im Amt angerufen haben, um auf dieses Versehen hinzuweisen bzw. die zugehörige Information zu bekommen. Warum gelangen diese Informationen nicht erstmal in die Kindergärten und dort ans schwarze Brett? Infobrief an alle Eltern, dass die Termine im Kindergarten aushängen? Würde es soviel mehr Arbeit machen, nur diejenigen Familien mit Anlage der Terminliste anzuschreiben, deren Kinder keinen Kindergarten besuchen? Vor ein paar Tagen kam dann die fehlende Information bei uns an – oh je, das war wieder sehr viel Material- und Bearbeitungsaufwand sowie enorme Versandkosten. Dies als kleine Beispiele der Kosteneinsparung von mir!</p>
2582	<p>abbau der bürokratie gehälter der verwaltung nach unter berechnet dem normal arbeitenden anpassen, alles für die kinder !!!</p>
2583	<p>Die Stadt sollte endlich lernen, bei sich selbst zu sparen! Aufgeblähter Stadtrat, aufgeblähte Verwaltung (4000 Beamte und Angestellte). Hier beträgt das Sparpotential viele Millionen verglichen mit den hier genannten Beträgen von 200 Tsd €. Stellen Sie einen Plan auf, der die Verwaltung in 10 Jahren auf 2000 Angestellte reduziert. Kleine Verwaltungen produzieren wenigstens keinen Unsinn, wie Windparks, Bausatzungen, die auch die Farbe der Gartenzwerge vorschreiben usw.usw.</p>
2591	
2595	<p>Verzicht auf die "Torte" im Elisengarten Verzicht auf unsinnige "Landschaftsverschönerungen" wie die Offenlegung eines kurzen Stückes des Kupferbachs zum Weiher. Verzicht auf jede archäologische Begleitung von Baumaßnahmen im Innenstadtbereich. Kostet nur Zeit und Geld und "krißt nur Mäuse". Verboten von Architekten ihre Bauten und Plätze als "Kunstwerke" zu deklarieren, das bringt bei notwendigen Änderungen nur unnötige Kosten und Honorare. Siehe Bahnhofsvorplatz. Verzicht auf die Tivoli-Brücke. Verlegung der Bushaltestelle stadtauswärts bei Spielen an den Fuß der bestehenden Brücke.</p>
2596	<p>Ich bin gegen eine teure Eliesengartenvitrine!</p>

Case	Sparvorschlag
2599	mehr <Knöllchen verteilen.Jede zweite Straßenlaterne abschalten. City Service abschaffen oder wenn Sie bleiben ,sollen Sie auch " Arbeiten" und nicht in engen scharen rumlaufen.Bauarbeiten sollen kurzfristiger in engen Zeiträumen schneller fertig werden.
2601	Erarbeiten Sie weitere Einsparungen im zweitgrößten Kostenblock, der Verwaltung!
2603	Personen die komplett vom Staat leben, (in Abhängigkeit ihres Gesundheitszustand) zu arbeiten verpflichten, wie z.B. Schneeräumen, Grünflächenpflege usw.
2609	auch in den 30km-Verkehrszonen z.B. Burtscheid Geschwindigkeitskontrollen einführen, denn dort wird durch den sogenannten " Schleichverkehr " rücksichtslos und drängelnd durchgerast.
2611	Wie wäre es, wenn die Bürgerbeteiligung nicht als pseudoemokratische Veranstaltung,sondern offen und ehrlich praktiziert würde. Wieder einmal zeigen unsere sogenannten "Vertreter", was sie von einer Bürgerinformation oder gar Bürgerbeteiligung, was sie vom kleinen dummen Bürger überhaupt halten. Ganze Sachbereiche und Dezernatsbereiche sind -offensichtlich bewusst- bei den "Sparvorschlägen" ausgespart,der Bürger soll einmal mehr verdummt weren. Der gesamte Fragebogen zeigt genau, wes Geistes Kind die Verfasser sind. Danke für deren Demokratieverständnis und deren Einstellung gegenüber dem "Wählervieh " ! Ich betrachte dieses unsinnige Fragebogenunterfangen als Schlag ins Gesicht all derer, die sich ernsthaft um das Wohl unserer Stadt Gedanken machen . Ein Sparvorschlag: Die Zahl der Stadtratsmitglieder deutlich verringern dafür prozentual mehr sachverständige und mit ehrlichem Demokratieverständnis ausgestattete, nicht von Geltungsbedürfnis verdorbene Mitbürger in diese so wichtige Gremium wählen lassen!.
2613	Den Schilderwald auf die Hälfte oder weniger reduzieren. Den Kulturbetrieb radikaler durchforsten. Nutznießer sind eine Minderheit. Wenn Kultur so teuer sein muss, wie sie ist, dann müssen Nutznießer eben mehr dafür bezahlen. Vergleichen sie einmal die Aufwendungen der Allgemeinheit pro Teilnehmer am Kulturbetrieb mit den Aufwendungen der Allgemeinheit pro Kind und Jugendlichen.
2615	1.Fuhrpark Der Fuhrpark muß auf das unbedingt nötige reduziert werden. Dienstwagen für Bürgermeister und Beamte müssen abgeschft werden, wenn die Stadt kein Geld hat. 2. Sozialausgaben. Wenn die Stadt Ausgaben hat, die vom Land oder Bund aufgezwungen werden, und sie dafür kein Geld hat, sind diese abzulehnen. Wer die Musik bestellt, hat sie zu bezahlen. 3. Ehrenämter Viele Aufgaben im Schul - und Kindergartenbereich könnten von Rentnern oder sonstigen nicht berufstätigen Bürgern übernommen werden. 4. Sport Jegliche Subvention für den Sport gehört abgeschafft, insbesondere direkte und indirekte Kosten für die Alemannia. 5. Haushaltsplan Der Haushaltsplan muß detaillierte dargestellt werden, um die versteckten Ausgaben für die Privilegien der Politiker und Beamten zu finden. 6. Sonstiges Un-

Case	Sparvorschlag
	ütze Institutionen wie Integrationsrat, Seniorenrat etc. gehören wegen Interesselosigkeit der Betroffenen abgeschafft.
2624	Alle Ausgaben der Stadt für Gutachten sollten gestrichen werden, insbesondere die Gutachten, die für die Ratsvertretungen auf Wunsch der Ratsmitglieder, eingeholt werden. Gleiches gilt für Gutachten von Kapitalgesellschaften, die die Stadt beherrscht. Ebenso sollten die Ausgaben für die Ratsfraktionen, einschl. Personal für die Fraktionen, auf 20 % des bisherigen Niveaus gekürzt werden. Auch die Kosten für kostenloses Parken der Ratsmitglieder sollte, analog des Vorschlages für die Bediensteten der Stadtverwaltung, gestrichen werden.
2628	Die Ausgaben, direkte und indirekte, für die Parteien und Fraktionen im Rat und den Vertretungen der Stadt Aachen, sollten auf 10 % des bisherigen Umfangs gekürzt werden.
2629	Kürzung der Ausgaben für Parteien und Ratsfraktionen um mehr als 50 %.
2633	Kürzung aller Ausgaben, direkte und indirekte, für die Parteien und Fraktionen im Stadtrat, Bezirksvertretungen, etc..
2635	Abschaffung der archäologischen Vitrine im Elisengarten
2642	- Senkung der Sozialleistungen an Mutter-Kind-Heime - Senkung von Beamtenpensionen - Verbesserung Arbeitsabläufe bei der Stadt Aachen - Bürokratie Abbau
2644	Wie in anderen Städten: Private Patenschaften z.B. für die nach-winterlichen Schlaglöcher oder Teile von Grünanlagen und deren Pflege.
2645	Einsparung der städtischen Lounge im Tivoli
2652	Es würde sich lohnen echte PROFIS für die Stadt zu gewinnen. Synergieeffekte werden im Moment nicht genutzt. Beispiel Strassenbaustellen: der eine Bautrupps beendet die Baustelle - eine Woche rückt der nächste an - und das gilt nicht nur für den Strassenbau. Die Informationspolitik und damit die Abstimmung der einzelnen Bereiche MUSS verbessert werden. Im Moment "kocht jeder seine eigene Suppe". Wenn ich die Zeitung lese, wirken viele Abläufe auf mich sehr amüsant. Also, so könnte ich das auch alles planen bzw. ausführen und ich bin kein Experte.
2654	Bitte nicht so viel Unterstützung für Allemannia - Aber ALLE mögliche Unterstützung für das Theater und ein Konzerthaus für das Orchester! Jede Art von nachhaltiger Bildung für die Jugend ist wichtig und das sollte wirklich durchgesetzt und nicht nur in Reden propagiert werden. Eventkultur ist zu wenig, die unterstütze ich nicht so sehr.
2665	Zwar habe ich keine eigene Idee, möchte aber nocheinmal nachdrücklich betonen, dass Einsparungen im Kulturbereich die Stadt nachhaltig schädigen werden. Was ist denn Aachen ohne die Frei Kunst, ohne breites Angebot an Theatern und Musik? Wollen sie wirklich die schöne Stadt Aachen weiter der Kultur berauben? Ich bin entschieden Dagegen!
2667	Wir wäre es mit einer Autofreien Innenstadt innerhalb des Innenrings? Das heißt die Öffentlichen Verkehrsmittel würden mehr genutzt und könnten somit stärker einge-

Case	Sparvorschlag
	setzt werden.
2668	Sparen könnte man vielleicht dadurch, dass man die Mensa Turmstraße erstmal nicht abreißt und neu baut. Sie ist vor noch nicht allzu langer Zeit erneuert worden (im Gegensatz z. zum Karman Auditorium). Der Campus –Neubau verschlingt ja auch eine Menge Geld und die Mensa ist ja nicht gerade unmodern, sodass man mit einem kompletten Neubau noch etwas warten könnte.
2671	Keine Freitreppe auf dem Katchhof, Route Charlemangne einfrieren, Hundesteuer u. deren Kontrolle erhöhen – mehr Kontrolle der Hinterlassenschaften und deren harten Bestrafung, ASEAG an den Straßenreparaturen beteiligen, Wegfall STAWAG-Sponsoring = runter mit den Energiekosten, keine Zuwendungen an die Alemania, Arbeitszeit in den Behörden u. öffentl. Dienst erweitern, Löhne u. Pensionen einfrieren, Energiekosten in öffentl. Gebäuden durch Begrenzung der Raumtemperaturen senken, Kontrolle der Baukosten wie in privater Wirtschaft, Sperrmüll der "Wertschöpfung" zuführen und nicht Entfernung von wertvolle Metalle u. Gegenstände von "Sammlern" zulassen = harte Bestrafung, Vandalismus verhindern und härter Bestrafen = DURCH ARBEIT!, Stadtrat verkleinern, Personalkosten in der Verwaltung einsparen= weniger Herarchie mehr Teamarbeit, Keine Ausstattung der städtischen Büros durch teure Kunst wie bei Kurdirektor Schlösser – es liegen genügend Kunstobjekte in den Kellern der Museen usw. Einfach nur Steuern und Gebühren erhöhen ist einfach nur dumm dafür brauchen wir keinen teuren Stadtrat, schämt Euch!
2674	Keine städtischen Hilfen für hohle Versprechungen auf sog. wissenschaftlicher (Campus) oder sportlicher (Alemannia) Seite. Begründung: Die Campusplanungen kosten schon jetzt Steuergelder in Millionenhöhe. Die Gegenleistung bis dato: letters of intend (hohle Versprechungen) – nichts ist da solide! Sport: Versprochen wurde und wird, dass durch mehr Fernsehgelder (idiotische Zerstückelung der Anstoßzeiten – da ja dann mehr gesendet, mehr geworben, mehr eingenommen werden kann), Kommerzialisierung von Stadiennamen (z.B. "AM-Arena"), Stadienneubauten mit VIP-Bereichen, die hohe Einnahmen garantieren sollen (was letztlich als Werbungskosten zu Lasten der Allgemeinheit abgesetzt werden kann) etc. die Einnahmen steigen und die Schuldenlast von den Vereinen genommen würde. Ersteres mag sein – die Schuldenlast steigt dennoch, da die Gier nach Erfolg die Spielermacher, die Geschäftemacher, die Fans etc. gleichermaßen die Schraube drehen lässt. Nichts ändert sich durch höhere Einnahmen – das ist wie bei der öffentlichen Hand. Die Ausgaben übersteigen immer die Einnahmen, dann kann man nachbessern, wie man will. Also auch keine Loge für Ömmesönlömmele seitens der Stadt. Die Stadt ist gut beraten, sich zu bescheiden. Es reichen ein oder zwei Gallerias vollkommen. Wir mieten doch den Leerraum an und zahlen wie die Blöden, weil KOMMUNALPOLITIKER

Case	Sparvorschlag
	den Architekten, Finanzjongleuren oder Jugend-forscht-Fritzen auf den Leim gehen. Die - und das meine ich fast pauschal - haben doch vor einigen Jahren ernst disku-tiert, das Rathaus zu verkaufen und dann zurück zu leasen - das sei preiswerter!!!! Im Ernst: Wie dumm muss man denn noch sein. Es ist auch nicht nötig, neben zig anderen ein Stück weit Synergieeffekterzeugern noch mehr Schulkoordination zu machen. Das bläst sich doch auf und hält die Lehrerinnen und Lehrer mehr von der Arbeit ab als es hilft. Die verbringen eh schon die meiste Zeit damit, dem Daten-wahn zu gehorchen und Statistiken und Testverfahren zu testen. Mach jetzt lieber Schluss, sonst rege ich mich auf.
2680	ich vermisse in dieser Befragung völlig den Aspekt möglicher Einsparungen in der öffentlichen Verwaltung. Darauf zu verweisen, dass dies "pflichtig" sei, ist m.E. ebenso frech wie der Verweis auf die "Alternativlosigkeit" vieler Vorhaben. Viele Verwaltungsfunktionen sind ineffizient und z.T. auch unnötig. Aber da will keiner ran, weil es konflikträchtig ist. Wer streitet schon gerne mit Betriebs- und Perso-nalräten. Viel einfacher ist es, Gebühren zu erhöhen oder Leistungen für Bürger zu streichen.
2689	1. Bessere Prüfung und Logistik im Materialbedarf verschiedener Behörden 2. Effekti-ve Planung aller städtischen Mitarbeiter (anstatt Überstunden der Angestellten des Strassenbetriebes im Winter 2010, Einbeziehung der Arbeitssuchenden und Arbeits-losen mit entsprechender Vergütung. 3. Strom sparen in öffentlichen Gebäuden oder Anlagen.
2691	Sparmaßnahmen: Architektonisches Fenster Elisengarten ,wenn denn unbedingt, dann in e i n f a c h s t e r Form bauen "Einfallstor Krefelder Strasse" kostenmäßig stark abspecken (Begrünung 800.000 EUR = ein Unding) Projekt "Route Charlema-gne" stark reduzieren
2701	- Route Charlemgne ist überflüssig - Kaiserplatzgalerie braucht kein Mensch so wie sie geplant ist (siehe Aachenarkaden) -
2703	hallo thema normaluhr. die alte ist entfernt, kommt eine neue? hier könnte durch reklame auf eben dieser miete eingenommen werden.
2704	Abschaffung des Beamtentums! (Nicht nur in Aachen, sondern deutschlandweit!)
2706	In Mönchengladbach ist ein Spendenkonto für die Schlaglochbeseitigung eingerich-tet worden. Spender können auch für ganz bestimmte Schlaglöcher spenden. Ange-sichts des Zustands der Aachener Straßen wäre ein solches Spendenkonto auch hier angebracht.
2709	Bei Pkt. 13 kann ich nicht mit einem Ja oder Nein stimmen. Der rahmen Kultur ist hier viel zu breit, hier sind Städtische Museen und Förderung "freier Kultur" mit Stadttheater vermisched. Bei dem Stadttheater kann einsparungen oder mehrein-nahmen ein Thema werden, hier werden Millionen für eine Kleine gruppe der Be-völkerung ausgegeben. Besser ein Program machen das mehr "Verkauft" und Stücke

Case	Sparvorschlag
	länger spielen, damit mehr Leute ins Theater können und dadurch Einnahmen entstehen.
2711	Sie könnten die Schulhöfe in der Innenstadt an schulfreien Tagen, wie z. B. an Wochenenden oder in den Schulferien für gebührenpflichtige Parkplätze nutzen. Da sowieso immer zuwenig Parkplätze da sind.
2712	Politiker Zusatzeinnahmen in den in den Aufsichtsräten stark reduzieren- einsparen.
2714	Spektakuläre Prestigebaumaßnahmen wie ehemals das Bauhaus oder jetzt die Elisengartenvitrine oder Straßenbauprojekte, die mehr dem Designinteresse der Planer als den Notwendigkeiten der Passanten dienen wie z.B. die Quader in der Ursulinenstraße, sollten unterbleiben. Dagegen darf nicht die Lebensqualität der Bürger eingeschränkt werden wie etwa eine Absenkung der Temperaturen in den Schwimmbädern oder eine Reduzierung der Zuschüsse zu den Kultur- und Bildungseinrichtungen. Das darf nicht an den überkommenen Unterschieden zwischen Verwaltungs- und Investitionshaushalt scheitern, denn schließlich sind beide das Geld des Steuerzahlers.
2717	10-20% Strassenreinigung z.b für Leute die harz 4 beziehen, die keine Lust haben Arbeiten zu gehen.
2721	Die Geldverschwendung sollte verhindert werden. Z.B. ist mir schleierhaft, wie alleine die Planung einer Fußgängerbrücke am Tivoli über ein Jahr dauern und mehrere hunderttausend Euro verschlingen kann. Für das Geld könnte man ja eine Bauingenieur, einen Architekten und einen Stadtplaner für ein ganzes Jahr beschäftigen. Vermutlich dauert die Planung einer Brücke aber keine 3 Mannjahre. Wo laufen da die immensen Kosten auf?! Solche Mondpreise schaden der Stadt Aachen! Anderes Beispiel: Aachen Münchener Fußgängerbrücke. Obwohl die Städtebauaufsicht über die gesetzlichen Regelungen bzgl. des behindertengerechten Baus bestens informiert ist und zusätzlich ihre Ansprechpartner auf diesem Gebiet hat, wurde die Brücke nicht entsprechend den Vorschriften gebaut. Das Resultat: die Stadt muss sich kümmern und dieses kümmern im Nachhinein kostet immer mehr Geld als wenn man sich vorher rechtzeitig gekümmert hätte. Ich gehe davon aus, dass es mehr solcher Beispiele gibt. Hier sollte man ansetzen und nicht beim Kulturbetrieb oder der Kinderbetreuung.
2725	Um die Haushaltssituation zu verbessern sollte die Stadt Aachen dafür sorgen das die Menschen die in Aachen Einkaufen wollen und Ihr Geld in Aachen lassen, sich wohlfühlen . Dann wenn es dem Handel gut geht geht es auch der Stadt gut. Wenn die Infrastruktur sich nicht verbessert wandern noch mehr Touristen und Urlauber und Kaufkräftige Kunden nach Maastricht ab.
2726	Es ist befremdlich, daß keine Einsparungsmöglichkeiten des Ressorts von Frau Nacken in den Vorschlägen enthalten sind. Hier steckt ein Millionenpotential wenn

Case	Sparvorschlag
	die Fehlentscheidungen dieses Ressorts vermieden werden könnten wie Blau-stein-Quader über die die Bürger fallen, eine fehlgeplanten Tivolibrücke mit absolut vermeidbaren Zusatzkosten, wie Radfahrwegen die einen besonderen "Führer-schein" zur Benutzung erfordern.
2728	Die Flutlichtanlagen auf den öffentlichen Sportplätzen sollten nur während der Benutzung eingeschaltet sein.
2735	Geringere Verwaltungskosten, Personal reduzieren wo möglich, genereller Einstellungs- und Beförderungsstop, Synergien mit der Städteregion optimal nutzen und somit Personal einsparen, Steuern auf keinen Fall erhöhen sondern endlich Kosten sparen – aber nicht zu Lasten der Steuerzahler! Outsourcen von Dienstleistungen prüfen und umsetzen, Modernes Personalmanagement (keine eigenen Einstellungen mehr, sondern wenn unbedingt nötig zusätzliches Personal nur noch extern über Dienstleister (z.B. Zeitarbeit und Personaldienstleistungen). Rat verkleinern, Integrationsrat etc abschaffen (kein Nutzen – nur Kosten).
2738	Die Stadt Aachen spart viel Geld beim Nichtbau der geplanten Tivolibrücke diese Brücke ist nur eine Zierde und wird im Alltag nicht gebraucht (nur bei Alemannia - Spielen)
2739	Idee: Ergänzung von Frage 15 nach Dschungelcamp-Manier: Welcher Politiker soll den Rat als erster verlassen, der die Idee zu dieser dämlichen Online-Befragung hatte?
2740	Verwaltungskosten mehr als 132 Mio? Bitte dort sparen und nicht beim Bürger oder der Wirtschaft wieder alles teurer machen! Der Bürger zahlt genug! Im Bereich Soziales gibt es auch noch Sparmöglichkeiten. Hartz IV Empfänger schneller in sozialversicherungspflichtige Arbeit bringen statt sie nur zu verwalten oder in 1 Euro Jobs zu belassen. Generelle Ausnutzung der gesetzlich möglichen Sanktionen gegenüber denen, die Hartz IV konsequent ausnutzen. Beispiel Düsseldorf: durch Verkauf von städtischem Vermögen schuldenfrei. Endlich Handeln – dafür sind Sie gewählt!
2742	Die Stadtverwaltung sollte zwischen Neujahr und Weihnachten in den Urlaub geschickt werden. Kosteneinsparung:
2743	– Bessere Überwachung Verschmutzung (z.B. Hundekot), kann durch Überwachungskräfte im ruhenden Verkehr erledigt werden. – Getränkesteuer (rechtlich zulässig?).
2746	Reduzierung der ausufernden Migrantbetreuung
2757	Dringend sollte mehr beim Theater-Aachen gespart werden. Eine Sparte müsste sofort geschlossen werden. Die meisten Aachener nutzen das Theater sowieso nicht. Und auch die Zuschauerzahlen sind rückläufig.
2763	Mehreinnahmen sind nicht der richtige Weg!! Privatpersonen haben auch nicht die Möglichkeit ihr Gehalt selber anzuheben, wenn sie mit dem Geld nicht auskommen. Die Stadt sollte sparen, zum Beispiel in der Verwaltung, Einfrieren sämtlicher Zu-

Case	Sparvorschlag
	schüsse für den Profifußballvereins Allemania Aachen.
2766	- kein städtisches Engagement mehr bei der Bel Etage, bei Shared Space und teilweise Campus - mehr stationäre Blitzer vor Kindergärten und Schulen - Spielhallen höher besteuern (Vergnügungssteuer) - Investitionen im Haushalt um 20 % kürzen, alles was nicht gesetzlich vorgeschrieben ist runterfahren, das heißt alles was auch mit LED-Ampeln, Radfahrwege, Beschilderungen etc zu tun hat stoppen, wo kein Geld da kein Schild! - Reisekosten im Kulturbereich kürzen ! Stärker illegale Plakattierer und gerade auf dem Adalbertsteinweg die Marktstände draußen kontrollieren und Sondernutzung verlangen - Tivoli-Loge sofort kündigen oder untervermieten !
2767	Aufgabe der Tivoli-Lounge Rückführung des Sponsoring von Veranstaltungen durch städt. Betriebe, z.B. Stawag Unnütze Empfänge
2769	Ausweitung von Fußgängerzonen und Radwegen --> Einsparung von Reparaturarbeiten, sinkende Umweltbelastung, Erhöhung der Attraktivität. Vergünstigte ASEAG Montas-/Jahresabos. Verstärkte Investitionen in energetische Gebäudesanierung --> Schafft bzw. sichert Arbeitsplätze, senkt langfristig Betriebskosten deutlich, refinanziert sich unter Umständen. Förderung und Ausbau des Ehrenamtes, gerade im Kultur- und Betreuungs (Jugend, Senioren...)Betrieb
2770	+ Für das 1-Euro-Ticket (XL-Zone): Einzelfahrt Erhöhung auf 1,20 Euro (4 Fahrtenkarte zu 4 Euro, so das nach wie vor 1 Euro Fahrten möglich sind). Begründung: Sehr zeitaufwendiges Verkaufen der Fahrscheine beim Fahrer. Durch Mehrfahrtenkarten (Vorverkauf/Stempelautomaten) lässt sich der Aufwand vielleicht etwas begrenzen. Die Erhöhung ist nötig, da ich es als Unfair empfinde, wenn man mehr als das doppelte zahlen muß, wenn man nur eine Haltestelle weiter fahren möchte (über XL-Zone hinaus) und da wahrscheinlich die Einzelfahrt Stufe 1 im April 2011 teurer wird (von 2,35 auf 2,40[?] Euro), wäre durch diese Anpassung meinem Gerechtigkeitsempfinden abgeholfen. + 120 Euro Zuschuß für je einen Sitzplatz im Theater? Die Kinokarten kommen in etwa soviel, wie eine Theaterkarte der unteren Kategorie. Der Kinobetreiber muss 19 v.H. Mehrwertsteuer zahlen, (Theater 7 v.H. sofern überhaupt). Der Kinobetreiber muss davon leben und Gewinne erwirtschaften (das Theater macht durch illegale Dienstleistungsangebote [Schneider] privatwirtschaftliche Angebote [wie es sie noch in einigen Ballungsräumen gibt] in Aachen unmöglich, wie man aus Leserbriefen in der AN erfährt). Die Bildungsschicht, die regelmäßig ins Theater geht, wird so allementiert. Erhöht die Eintrittspreise und legt eine Subventionierung von unter 100 Euro pro Platz fest !!!
2774	Durch laufende Organisationsveränderungen wird viel zu viel Personal und Geld gebunden. Hier sollte mal überlegt werden wie oft die Verwaltung in den letzten 10 Jahren umgebaut wurde und welcher Nutzen hieraus gezogen wurde.
2779	Sehr geehrte Damen und Herrn, Es sollte geprüft werden ob eine Stadt wie Aachen

Case	Sparvorschlag
	<p>es sich leisten kann so viele verschiedene Beratungsstellen zu unterhalten, die alle eigene Raume angemietet haben, Kosten verursachen ,verschieden Öffnungszeiten haben und kaum miteinander vernetzt sind. ei Zusammenfassung der Stellen in einem Gebäude können erhebliche Kosten eingespart werden und dazu synergetische Effekte erzielt werden. Für den Ratsuchenden ist dann das Angebot viel überschaubarer . die Beratungsarbeit kann so viel effizienter gemacht werden. Warum hat z.b Frauen helfen Frauen ein eigenes Büro, konnte aber mit dem Notruf für vergewaltigte Mädchen eigentlich unter einem Dach zusammen arbeiten. Ähnliches gilt auch für andere Beratungsstellen. Soviel zu meinem aktuellen Sparvorschlag!!!!,</p>
2781	<p>Nun, die Fragen gingen ja an der Wirklichkeit insofern vorbei, als hier die Vorstellungen der Verwaltung zum Thema sparen tragend waren. Die Verwaltung will aber nicht sparen. Fagen wir einmal damit an: Privatisierung der Müllentsorgung und der Straßenreinigung. Verkauf der STAWAG und damit Schuldentilgung. Entlassung aller sogenannte Co-Dezernenten, alles zu versorgende Günstlinge, damit muss Schluss sein. Jährliche Einsparung von 5% der Stellen für 6 Jahre. Effizienzsteigerung in der Verwaltung als Ausgleich. Beförderungen nur noch bei Leistungen, die 20% über dem Durchschnitt liegen. usw usw usweigentlich müßte statt dem üblichen Schlendrian mal angefangen werden in der Tat zu arbeiten.</p>
2783	<p>Zuschüsse an alle gemeinnützige soziale Einrichtungen erheblich kürzen, mit Ausnahme des "Cafe Platform". Besonders muss die Effizienz der Einrichtungen WABE und Drogenberatung unter die Lupe genommen werden. Herausgeworfenes Geld ist die Unterstützung sämtlicher Arbeitsloseninitiativen. Der Anregung, den Integrationsrat abzuschaffen, sollte unbedingt gefolgt werden. Die Reinigung der Bürgersteige kann dem Bürger überlassen werden. Nutzung von Kammertheater und Mörgens freien Theatern u.a. Kulturschaffenden anbieten.</p>
2784	<p>- Projekte müssen nicht nur deshalb realisiert werden, weil dafür "Fördermittel" existieren (die auch aus Steuern kommen). Projekte müssen für sich sinnvoll sein. - Eine Idee ist nicht per se gut, sondern wenn klar ist, wofür sie gut ist. Wem die Umsetzung Nutzen (oder Freude) bringt. Wie vielen Leuten. Zu welchen Kosten.</p>
2785	<p>Landet das Geld aus Gewinnabschöpfungsverfahren bei illegalen Wettbüros nicht im Stadtsäckel? Das wäre dann viel effizienter als das dichtmachen.</p>
2788	<p>Die gesamten Verwaltungskosten sind zu hoch ! Sicher lässt sich das straffen und optimieren bzw. modernisieren !!</p>
2794	<p>• Effektiver Einsatz des städtischen Personals z.B. der Stadtbetriebe (z.B. ist Laubfegen im Winter sinnvoll, verbesserte Aufgabenkoordinierung) • Stadt-Theater / Zusatzeinnahmen Einführung eines Frühtermins, z.B. mittwochs oder ein beliebiger Tag in der Woche um 18.00 Uhr (Zielgruppe: Jugendliche und Senioren) • Verkauf der Carolus Thermen</p>

Case	Sparvorschlag
2797	Sehr geehrte Damen und Herren, prinzipiell begrüße ich die Information und die Beteiligung der Bürger an Fragen des städtischen Haushalts. Bei den meisten hier gestellten Fragen muss natürlich durch Politik und Verwaltung bewertet werden, dass Zustimmung bzw. Ablehnung von Bürgern nur relativ zu Ihrer persönlichen Betroffenheit zu bewerten sind. Da Sie diese Online-Befragung als erste Stufe zur Bürgerbeteiligung am Haushalt verstehen, schlage ich vor, dass Sie in Zukunft weitergehende Informationen über die Kostenstruktur des Haushalts und deren Hintergründe im web bereitstellen. Dabei wäre es bestimmt für viele Bürger interessant zu erfahren, welche Aktivitäten entfaltet werden, um Verwaltungsarbeit laufend zu rationalisieren; welche Investitionen getätigt werden, um die Stadt zukunftsfähiger zu machen (und wie das gemessen wird). In diesem Zusammenhang scheint es mir bemerkenswert, dass trotz jährlicher Millionen-Defizite die Aufwendungen für die kommenden Jahre unverändert (hoch) bleiben. Hier würde ich als Bürger erwarten, dass Spielräume systematisch geschaffen und genutzt werden, den städtischen Haushalt auf der Ausgabenseite mehr den Einnahmen anzupassen. Freundliche Grüße.
2798	das ziel muß ein ausgeglichener haushalt sein, dies ist möglich wie andere städte zeigen. wir dürfen nicht der nächsten generation schulden hinterlassen. ggfs muß vorübergehend ein cat überall gemacht werden
2802	Verzicht auf Campus-Bahn - Busse tun es auch und sind flexibler!
2803	abgeordnetensteuer einführen, sinnvoll wirtschaften und kein geld für die sogenannten prestige projekten ausgeben, sehe bauhaus europa, gott sei dank der bürger dürfte mitentscheiden
2804	Ich sehe Einspar-potenzial bei der Verwaltung
2806	Sammeln von freiwilligen Spenden bei konkreten Anlässen! Ich glaube wenn die Bürger konkret über finanzielle Probleme informiert werden, werden sicherlich der ein oder andere gerne unterstützen!
2812	Ausweitung der Telearbeit und Einführung von desksharing. Der Nutzen für die Stadt Aachen liegt in der Flächeneinsparung und reduzierten Miet-, Invest- und Folgekosten. Flächeneinsparungen zwischen 10 % und 20 % sind keine Seltenheit. - Die Arbeitsmotivation der Mitarbeiter steigt.
2816	auf archäologische Fenster und zukünftig auf Spielereien wie Sitzwürfel verzichten.
2821	--
2824	Grundsteueranhebung abhängig vom Energiestandard der Gebäude - je besser der Energiestandard, um so geringer die Anhebung.
2830	Zusätzliches Geld könnte eventuell durch gründlichere Verkehrskontrollen eingenommen werden. Viele Autofahrer parken in zweiter Reihe, parken ohne gültiges Ticket oder sind zu schnell unterwegs. Sehr viele halten auch keinen Sicherheitsabstand beim Autofahren. Wenn man hier gründlicher kontrolliert, könnte man viel-

Case	Sparvorschlag
	leicht Mehreinnahmen verzeichnen.
2833	<p>Bessere Organisation und Planung sowie Verschönerung in verschiedenen Stadtbezirken. Beispiel: Kaiserplatz- und Adalbertstraße-Neugestaltung: Ein erheblicher Teil Aachens ist wegen der lange anhaltenden Planung etc. sehr vernachlässigt worden. Zahlreiche Geschäfte wurden dadurch vernichtet. Beim Durchqueren der Gegend vermissten wir Hinweisschilder, die Auskunft über die Ziele/Pläne gegeben hätten, um Gäste der Stadt oder neu Hinzugezogene zu informieren. Bahnhof Schanz: Aachen-Besucher oder Studenten, die mit dem Zug an diesem Bahnhof ankommen und in Richtung Vaalser Straße aussteigen oder Besucher aus den Niederlanden, die aus Richtung Vaals kommend an der Ampel vor dem Bahnhof Schanz halten, haben keinen positiven Eindruck von Aachen. Der Bahnhof Schanz macht in diesem Bereich einen sehr unattraktiven Eindruck. Also: Mit einladenden Straßen/Geschäften/Plätzen schafft man ein interessantes Klima in einer Stadt und zieht Besucher an, die sich gern hier aufhalten, positiv über die Stadt berichten und gern wiederkommen, um hier einzukaufen oder sich hier aufzuhalten. Zufriedene Bürger der Stadt bezahlen gern etwas mehr Steuern. Tipp: Gehen Sie mal öfter zu Fuß durch verschiedene Bezirke Aachens und fühlen Sie sich ein, ob Ihnen diese Straßen gefallen. Aachen ist nicht nur das Zentrum, Brand oder der Campus.</p>
2836	<p>Ich krieg die Krise. 120 Euro pro Sitzplatz im Theater, ob besetzt oder nicht? Diese Subvention gehört gestrichen! Ich gehe oft ins Theater, aber nur zu freie Bühnen. Das die nicht nur besser, sondern auch soviel billiger sind, war mir nicht bewußt.</p>
2837	<p>- Das School&Fun-Ticket sollte durch ein streckengebundenes Ticket, das nur den Schulweg beinhaltet, ersetzt werden. - Die Zuschüsse für den Schüleraustausch mit den Partnerstädten könnten gestrichen werden. - Man könnte eine Sonderabgabe für Autos mit hohem Schadstoffausstoß (z.B. SUV) erheben, z.B. bei der Zulassung in AC. - Man könnte die Gebühren für die Strassengastronomie erhöhen.</p>
2838	<p>Die Verwaltung der Stadt Aachen durch Personalabbau verschlankt; eine Unternehmensberatung könnte dazu Wege aufzeigen. Die Bezirksvertretungen in den Außenbezirken können aufgelöst werden, da sie keinen maßgeblichen Einfluß auf die Entscheidungen der Stadt haben. Die Vertretung erfolgt durch die Stadträte. Bei Neugestaltung von öffentlichen Räumen/Strassen auf unnötigen Schnickschnack verzichten. Siehe teure Granitblöcke (Ursulinenstrasse), die nur Ärger bereiten oder teure und exotische Bodenbeläge, die nach wenigen Monaten unansehnlich sind.</p>
2839	Kündigung der städtischen Tivoli-Loge
2840	<p>Die Gelder, die für die Ratssitzungen ausgegeben werden, sind völlig überflüssig, wenn die Bürger den Haushalt über das Internet beschließen sollen. Die ganzen Ausgaben für Ratssitzungen, Sitzungsgelder und Kommunalwahlkosten könnten eingespart werden, denn wir brauchen dann keine Volksvertreter mehr. Das ist ein</p>

Case	Sparvorschlag
	Sparvorschlag. Das meiste, was zur Abstimmung steht, sind keine Einsparungsvorschläge sondern nur Abgabenerhöhungen,
2847	Verzicht, bzw. Reduzierung bei Prestige-Objekten: Fußgängerbrücke Tivoli, "Schau-fenster" antiker Bausubstanz im Elisengarten, Bauhaus Europa- Projekt
2850	Die Anzahl der Ratsmitglieder reduzieren.
2859	Abschaffung des Ausländerrates. Bei einer so geringen Wahlbeteiligung ist dies nicht mehr gerechtfertigt.
2881	Schafft das Bildungsbüro ab. Tolle Reden , die viel kosten,,,,
2883	1. die Überwachung des bewirtschafteten Parkraumes sollte konsequenter als bisher erfolgen, z. B. wird das Parken entgegen der Fahrtrichtung nach Aussagen einer Politessé auf Anordnung ihres obersten Vorgesetzten NICHT geahndet, obwohl es nach StVO Paragraph 12 Absatz 4 einen Verstoß darstellt (in der Aachener- und Münchener-Allee parken täglich ca. 50 Fahrzeuge entgegen der Fahrtrichtung, ohne dass dort kassiert wird – ca. 750 Euro täglich) 2. die Einhaltung von Regeln (Wegwerfen von Kaugummi, Zigarettenkippen, Beseitigung von Hundekot durch den Halter usw.) sollte konsequenter als bisher erfolgen 3. Fahrbahnmarkierungen im Bereich von Abbiegespuren werden bisher in wunderschönen Bögen aufgetragen, obwohl kein Fahrzeug diesen Bögen exakt folgen kann. Es wäre ausreichend und sicher auch kostengünstiger, stattdessen eine gerade Linie zu zeichnen, wie man es z. B. in den Niederlanden sehen kann
2884	Kultur ist ein unverzichtbarer Bestandteil städtischen Lebens und gibt der Stadt eine Seele. Am Beispiel des seit 60 Jahren bestehenden Kooperationstheaters Krefeld Mönchengladbach sollte man z. B. prüfen, ob in Zukunft eine Kooperation oder Zusammenarbeit mit Bonn (ebenfalls Universitätsstadt) möglich ist. Mit einer solchen Zukunftsstrategie können wir den Bestand des Theaters und Orchester sichern. Neben finanziellen Vorteilen könnte auch das Kulturangebot für Bürgerinnen und Bürger verbessert werden. Mit Bonn wären z. B. zwei Partner auf Augenhöhe zusammen, was mit Köln nicht der Fall wäre.
2886	– Reduzierung von Papier- und Druckkosten durch intensivere Nutzung elektronischer Medien auch durch Politiker (Ratsinformationssystem) – Erhöhung der Eintrittspreise für Museen, Rathaus etc.
2887	Abschaffung des Integrationsrates! – Sinnlos! Zusammenlegung der Sozialraumteams – Vergeudung von Steuergeldern. Kostenloser ÖPNV – wie in Hasselt/Belgien! Erhöhung der Parkgebühren!
2893	deutlich mehr Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen ("Blitzer") für den Straßenverkehr, besonders an Unfallschwerpunkten! Bringt viel Geld und fördert Sicherheit und Umweltschutz. Werbekampagne für das Kulturangebot (Oper, Theater, Konzerte etc.), Freikartenaktionen für Hartz IV-Empfänger, Schüler, Studenten etc. Ziel: das Kulturangebot breiteren Bevölkerungsschichten bekannt zu machen, sodass es län-

Case	Sparvorschlag
	gerfristig mehr Menschen wahrnehmen und Einnahmen und Auslastung entsprechend steigen. kein Geld für unsinnige Großprojekte kein Geld für Alemannia Aachen
2895	keine Freitreppe am Rathaus
2896	1. Die Kommune möge ihre Energie vor allem gegen die strukturelle Unterversorgung der Kommunen durch Land und Bund richten. Die kommunalen Mittel könnten dadurch zu steigern sein, dass die den Kommunen zugewiesene Übernahme der Sozialausgaben (wie Grundsicherung im Alter. etc) wieder als staatliche Aufgabe wahrgenommen wird. Die kommunalen Mittel werden belastet, obwohl es eine gesamtgesellschaftliche Verpflichtung ist, die Grundsicherungsleistungen für ihre Staatsbürger aufzubringen. 2. Eine Reduzierung der Kosten auf der Ausgabenseite brächte eine Anpassung der Ausführungsstandards für "Pflicht"ausgaben entsprechend der finanziellen Möglichkeiten einer Kommune (angepasstes Niveau des Sanierungs- und Instandhaltungsstandards im Straßenraum, z.B.). 3. Weiterhin möchte ich ein Plädoyer zugunsten der "freiwilligen" Ausgaben der Kommune halten, da sie das Herzstück einer Kommune ausmachen. Die inhaltliche Definition und Auslegung von "Pflicht"ausgaben und "freiwilligen" Ausgaben bezieht sich darauf, dass die einen vorgeschriebene, die andere von der Kommune selbst zu gestaltende kommunale Aufgaben (!) sind. Die so genannten "freiwilligen" (sprich selbstverwalteten) Aufgabenbereiche, wie Kultur, Bildung etc., füllen die Kommune erst über die materielle Versorgung hinaus mit eigentlichem Leben und machen den Kern einer lebenswerten Kommune aus. Sowohl Versorgungs- wie Kultur-Infrastruktur sind von Bedeutung und sollten zu einer versorgenden und kulturellen Grundsicherung dienen.
2902	
2903	Mit mehr Blitzern an sinnvollen Stellen (z.B. Adalbertsteinweg/Trierer Straße oder Anfahrt auf den Europaplatz) ließe sich nach dem Beispiel am Dreieck Jackerath bestimmt noch etwas dazuverdienen. Das könnte man doch gut zur im Moment so nötigen Straßensanierung einsetzen!
2904	Loge Alemannia abschaffen Müll verteuern Engagement Alemannia zurückfahren
2908	Einsparpotential sehe ich allgemein in der Verwaltungsorganisation: letztens musste ich bei der Verwaltung für Sperrmüll anrufen und bat um einen Termin zu Abholung einer Waschmaschine. Nicht nur, dass die auf der Seite www.aachen.de angegebene Nummer veraltete war, konnte mir unter der korrekten Nummer nur in der Art geholfen werden, dass ein Rückrufwunsch notiert wurde. Auf meine Frage, ob der Mitarbeiter krank sei, erfuhr ich das dies die normale Vorgehensweise sei. Das bist waste of time and money!
2909	- Indem sie Baumaßnahmen vorher gut überlegt und plant und nicht nach Fertigstellung sofort ändern. - An Einkaufszentren wie Aachen Arkaden oder die neuen

Case	Sparvorschlag
	geplanten am Kaiserplatz sparen dafür vorhandene Innenstadt attraktiver gestalten – Historischen Weihnachtsmarkt mit Eintritt – Anzahl der Ordnungsbeamten die in der Stadt und in Randbezirken rumlaufen einsparen.
2910	Kurgastpauschale von Weihnachtsmarkt Touristen Beamte sollten für ihre Taten zur Rechenschaft gezogen werden können. Geld das einem nicht gehört verschwendet man lieber für unnötige Dinge als sein eigenes. Wenn Beamte öffentliches Geld wie ihr eigenes betrachten würden, wäre der Haushalt recht schnell konsolidiert.
2913	Bürgerzeitung einstellen, mehr Informationen über die Medien. Kosteneinsparung bei der Karlspreisverleihung im VIP-Bereich. Mehr E-Government,
2917	Wie wäre es mit Benefizkonzerten zugunsten der Stadt? oder einen ganz simplen und offenen Spendenaufruf? vielleicht finden sich ja einmalig edle Gönner! Einfach, aber vielleicht eine Möglichkeit! Oder weniger Verwaltungsarbeit!
2918	höhere Müllsteuern, vielleicht machen die Leute dann nicht mehr so viel davon... Spendenboxen auf Veranstaltungen der Stadt (z.B. beim Neujahrsempfang, wo die Leute alles umsonst kriegen...) und sonst einfach ein bisschen verstärkt nach Spenden fragen, die Menschen, die hier wohnen mögen die Stadt ja und wollen es hier auch schön haben...
2922	1. Das Ausländeramt sollte alle vorhandenen Ermessensspielräume ausnutzen, um Ausländer auszuweisen, die Arbeitslosengeld, Sozialhilfe oder andere Leistungen beziehen, weil sie nicht selbst für ihren Lebensunterhalt aufkommen oder aufkommen können. Dadurch könnten z.B. bei den von der Stadt getragenen Mieten von ALG-2-Empfängern viele Millionen Euro eingespart werden. Dazu kämen weitere Einsparungen in den Bereichen Schulen und Sozialarbeit. 2. Das Ausländeramt sollte ebenfalls alle vorhandenen Ermessensspielräume ausnutzen, um kriminelle Ausländer nach Verbüßung der Strafe auszuweisen. Das würde zu Kostenersparnissen im Bereich öffentliche Sicherheit (Ordnungsamt) führen. 3. Einbürgerung nur für Ausländer, die ihren Lebensunterhalt in den letzten 8 Jahren ohne staatliche Zuschüsse bestreiten konnten und nicht straffällig wurden, da nach einer Einbürgerung nicht mehr ausgewiesen werden kann. 4. Das Projekt Nadelfabrik (Haus der Identität und Integration) sollte beendet werden. 5. Keine weitere Fußgängerbrücke am Tivoli, die nur an 17 Tagen im Jahr genutzt würde. 6. Kündigung der Bürgerschaft für die Alemannia Aachen – Ich bin Alemannia-Fan, aber die städtischen Finanzen gehen vor. 7. Keine archäologische Vitrine im Elisengarten – der Elisengarten ist sowieso zu klein dafür. 8. Das Projekt Route Charlemagne sollte beendet werden. 9. Die Ausgaben für Straßenbau und -erhaltung, Winterdienst etc. in Aachen sollten nicht größer sein als die Einnahmen, die die Stadt Aachen aus direkten Abgaben der Autofahrer erzielt (Parkgebühren, ggfs. Mineralöl- und KFZ-Steueranteile, zweckgebundene Zuwendungen von Land, Bund und EU, etc.). Der Straßen-

Case	Sparvorschlag
	<p>verkehr sollte nicht durch die Stadt Aachen subventioniert werden. Notfalls muss man eben mit Schlaglöchern leben. 10. Keine Subventionierung einer Stadtbahn durch die Stadt Aachen. Realisierung nur, wenn sich dadurch die Gesamtkosten des ÖPNV für die Stadt Aachen inkl. Kapitalkosten verringern (nicht zu erwarten). Die Stadtbahn ist eigentlich ein tolles Projekt, aber wenn die Politik es nicht schafft, dafür die nötigen Steuereinnahmen zu realisieren, muss es eben ohne Stadtbahn gehen. 11. Verringerung der Zuschüsse zum ÖPNV durch konsequentes Ausschreiben aller Beförderungsleistungen durch den AVV in kurzen Zeitabständen (z.B. jeweils für 1 Jahr). Keine Bevorzugung der (teuren) ASEAG gegenüber billigeren Anbietern. 12. Keine städtischen Zuschüsse mehr für die ASEAG, nur noch für den AVV. 13. Keine teuren Prestigeprojekte mehr wie Euregionale, Bundes-/Landesgartenschau, Tour-de-France-Etappe, etc. Wenn die Wirtschaft behauptet, dass sich das lohnt, kann man solche Projekte gerne durch einen Aufschlag auf die Gewerbesteuer finanzieren. 14. Schließung von Stadttheater, Orchester, Museen, bis der Haushalt ohne Neuverschuldung auskommt. So können vielleicht die ortsansässigen Unternehmer von einer Erhöhung der Gewerbesteuer überzeugt werden. 15. Einsatz aller ALG-2-Empfänger für städtische Aufgaben (40 h/Woche) wie Straßenreinigung, Kinder- und Altenbetreuung, Grünanlagen, Feuerwehr, Büroarbeiten, Stadtbibliothek, Museen, Bauarbeiten an städtischen Gebäuden, Straßenbau, Schulen, etc., auch wenn dadurch andere Arbeitsplätze wegfallen. Einsparungen durch Wegfall von normalen städtischen Arbeitsplätzen und durch Verringerung der Zahl der ALG-2-Empfänger (Abmeldungen von ALG-2-Empfängern, die nicht arbeiten wollen; Fitmachen von ALG-2-Empfängern für Arbeitsplätze auf dem freien Arbeitsmarkt, wo lt. Bundesregierung dringend Arbeitskräfte benötigt werden. Hat bei mir so funktioniert - ich war auch ALG-2-Empfänger in einer Maßnahme). 16. Weitgehender Verzicht auf den Winterdienst. In skandinavischen Ländern werden die Straßen im Winter meistens nicht oder nur teilweise geräumt. Der Straßenverkehr funktioniert dennoch auf der festgefahrenen Schneedecke. Die Autofahrer müssen sich eben anpassen. 17. Konsequentes Einfordern von Verwarnungsgeldern von Bürgern, die Müll auf die Straßen oder Grünanlagen werfen. Städtische Zivilstreifen könnten dadurch ein Mehrfaches ihrer Kosten einbringen, die Kosten für die Stadtreinigung würden sinken, und die Besucherzahlen würden steigen (schöneres Stadtbild). 18. Keine finanzielle Unterstützung mehr für Moscheen, wie z.B. bei der Yunus-Emre-Moschee in der Stolberger Straße, bei der zugunsten der Moscheegemeinde und zu Lasten der Stadt auf die konsequente Durchsetzung der Parkplatzverordnung verzichtet werden soll. 19. Beendigung des Integrationsrates - katastrophale Wahlbeteiligung, überzogene An-</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>spruchshaltung der dort vertretenen Verbände (Forderungen nach Vetorecht in allen die Ausländer betreffenden Fragen). Wer Kommunalpolitik machen will, kann über die Parteien mitwirken. Wer sich nicht integrieren will, braucht auch keinen Integrationsrat. 20. Aussteigen aus dem kommunalen Arbeitgeberverband und den kommunalen Tarifverträgen. Aufstellen eines Haustarifs ohne Beteiligung der Gewerkschaften. Sind die Gehälter zu niedrig, gehen die Leute weg – dann muss mehr gezahlt werden. Gibt es viele Bewerber, können die Löhne gesenkt werden. Arbeitsmarkt mit den Regeln von Angebot und Nachfrage. 21. Einführung der Möglichkeit für Bürger, gezielt für bestimmte Leistungen der Stadt spenden zu können – z.B. zur Beseitigung bestimmter Schlaglöcher, Reparatur bestimmter Lampen, Schaffung bestimmter Stellen in Kindertagesstätten, etc. Mit Namensnennung im Internet, falls gewünscht. Auch für Großprojekte. 22. Erhöhung der Gewerbesteuer, Grundsteuer und weiterer geeigneter Steuern und Abgaben über das vorgeschlagene Maß hinaus. 23. Schaffung einer einfachen Möglichkeit, z.B. im Internet, Verdachtsfälle auf Steuer- und Sozialbetrug, Schwarzarbeit sowie illegalen Aufenthalt zu melden (auch anonym, falls gewünscht). 24. Erhöhung der Zahl der Kontrolleure für Sozialbetrug bei der Arge, mehr Kompetenzen. 25. Weniger Aufwand bei der Pflasterung öffentlicher Straßen und Plätze. Beispiel Adalbertstraße: teuer renoviert, aber die schweren Liefer-LKW verschieben mit ihrem Gewicht die Platten und Steine und führen zu schweren Schäden. Eine charmante Einkaufsstraße kann auch mit Asphalt geschaffen werden. 26. Keine teuren öffentlichen Imagekampagnen für Integration mehr ("Ich bin Öcher ..."). Die Stadt sollte die Wünsche und Meinungen ihrer Bürger ernst nehmen, statt sie erziehen zu wollen. Wie jemand zur Einwanderung steht, ist seine Sache. 27. Ein Beschluss, keine neuen Schulden mehr aufzunehmen. Ein Haushalt ohne Neuverschuldung ist auch schon für 2012 machbar, wenn alle Bürger es wollen. 60 Mio. von 750 Mio. einzusparen muss möglich sein. Die Regierungen von Großbritannien und Irland beispielsweise sparen z.Zt. einen viel höheren Prozentsatz ein. Wenn man merkt, was man alles streichen muss, steigt auch die Bereitschaft, Ausgaben zu kürzen und Steuern zu erhöhen. 28. Eine Verpflichtung, bei allen Immobilienprojekten der Stadt die Gesamtsumme der Kosten für die Stadt für die nächsten 30 Jahre zu ermitteln und zu nennen, inkl. Verlust des Wertes des abgerissenen Gebäudes, Kosten für Ersatzbüroflächen, Baukosten, Betriebskosten, etc. 29. Bußgelder für Schulschwänzer. 30. Weniger Stadtmöblierung (Würfel, Blumenkübel etc.) 31. Schließung des Ludwig-Forums (sehr geringes Besucherinteresse). 32. Keine Pflanzaktionen mehr, z.B. in der Monheimsallee. 33. Möglichkeit für Bürger und Firmen, die Bepflanzung von Grünflächen als Paten zu übernehmen (mit Hinweis-</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>schild, damit Firmen damit werben können). 34. Schließung von 1-2 Hallenbädern. 35. Wirtschaftsförderung sollte sich auf die Information und Beratung von Firmen beschränken, Steuervorteile und Zuschüsse sollten nicht gewährt werden. Damit machen sich die Länder und Kommunen nur gegenseitig teure Konkurrenz. 36. Projekt Bel Etage: Verwirklichung nur bei voller Kostenneutralität für die Stadt Aachen unter Berücksichtigung des Verlustes des wirtschaftlichen Wertes des existierenden Parkhauses sowie aller weiterer Kosten und Vermögensänderungen für die Stadt. 37. Freiwilligendienst: Möglichkeit, für ein geringes Entgelt Tätigkeiten im öffentlichen Interesse für die Stadt zu übernehmen (z.B. für Rentner). 38. Keine ermäßigten Eintrittspreise etc. mehr für ALG-2-Empfänger. Die führen nämlich zu der paradoxen Situation, dass es sich in vielen Fällen nicht mehr lohnt, statt ALG-2 eine Arbeit für Geringqualifizierte anzunehmen. Laut ALG-2-Gesetzgebung gibt es zwar einen Anreiz, wenn man den Verlust der Vergünstigungen mit einrechnet, lohnt es sich jedoch nicht mehr. 39. Taxilizenzen versteigern. 40. Auch abends Knöllchen verteilen – abends wird oft völlig wild geparkt, besonders in der Innenstadt.</p>
2924	<p>-Flexibilität bei Erhebung von Gewerbesteuer, Grundsteuer (Anpassung an künftige Entwicklungen des Bruttosozialproduktes, sogenannter Aufschwung-Abschwung) -verstärkte Ahndung(Bußgelderhebung,-erhöhung) von Verunreinigungen sämtlicher Art (Hunde, weggeworfene Kippen, andere Materialien)und direktes `abkassieren`</p>
2925	<p>Die Stadt könnte eindeutig am Verwaltungspersonal sparen. Ein intelligenter Verwaltungsbeamter ist m. E. in der Lage seine Verwaltungsarbeit schnell und zügig zu erledigen. Ein Heer von Zuarbeitern ist nicht nötig. Besonders das Bauamt könnte abspecken, da für entscheidende Bauvorhaben stets teure Experten gefragt werden. Außerdem gibt es zu viele Dezernenten. Diese Damen und Herren könnten sicher auch mehrere Bereiche verantwortlich führen, da es in den speziellen Bereichen immer sehr tüchtige Verwaltungsbeamte gibt, die die Arbeiten zur Unterschrift vorbereiten.</p>
2930	<p>Hinsichtlich Ihrer Frage bezüglich der Schließung der Stadtverwaltung zwischen Weihnachten und Neujahr und der damit einzusparenden Betriebskosten, möchte ich hiermit dringend darauf hinweisen, dass den Betriebskosten auch während der restlichen Zeit ein größeres Maß an Aufmerksamkeit zukommen sollte. Ich habe in den letzten 2 Monaten sehr häufig nachts beleuchtete Büros im Gebäude Lagerhausstraße beobachtet. In der obersten Etage brannte drei mal, jeweils ca. 4 - 7 Tage lang ununterbrochen Licht, Tag und Nacht. Es sieht für mich nach einer Art Vortragsraum mit üppiger Beleuchtung aus. Hier sind massig unnötige Stromkosten entstanden. Auch in anderen Büros und Etagen brennt nicht selten nachts das Licht.</p>

Case	Sparvorschlag
	Auch in diesem Moment, 23.01.2001, 01:30 Uhr brennt ganz oben Licht (scheinbar im Flur zum Vortragsraum). Dieser Mißstand sollte umgehend behoben werden. Die Stadt sollte mit gutem Beispiel voran gehen. MfG
2937	Aachen macht das schon ganz gut. Weiter so!
2944	Campusbahnprojekt und andere teure Vorhaben wie tivolibrücke und Vitrine im elisengarten einstellen
2945	Überprüfung der Diätenregelung der Stadtabgeordneten, kleiner Dienstwagen mit schadstoffarmen Motor (Golf-Klasse) für den Oberbürgermeister, Abschaffung von weiteren Privilegien, Abschaffung der Parkgebühren am Samstag 24 Uhr wie früher sorgt für mehr Besucher aus dem Umland! Ebenso keine Parkgebühren in den Aachen Arkaden damit sie die Chance haben so zu laufen wie das Hirsch-Center.
2947	Leistungskürzungen und Abgabenerhöhungen wie in 1. bis 12. beschrieben klingen wie Lösungsansätze auf Bundesniveau. Vielleicht kann man ganz einfach vorhandene Ressourcen effizienter Nutzen Vorschlag: Verkaufen Sie mir einfach das leerstehende Haus an der Raerener Str. 321 und nehmen damit kurzfristig 300.000 € ein. [persönliche Angaben entfernt]
2948	Wir finden, dass generell zu viel Kultur und zu wenig Sport gefördert wird. Und innerhalb der Kultur wird vor allem die "klassische" Kultur bedient. Da die "klassische" Kultur vor allem von den Vermögenderen in Anspruch genommen wird, werden gerade diejenigen, die es sich leisten könnten, noch einseitig bevorteilt (für ein Popkonzert kostet die Karte oft mehr als 100€). Ein Bus, der Kornelimünster, Walheim, Oberforstbach, Siegel direkt mit dem Klinikum verbindet, der also die 70 in die andere Richtung ergänzt.
2957	Das Freibad mit Sonnenenergie beheizen. Die Investition dürfte sich rasch in Einsparung umwandeln.
2958	Das City-XL-Ticket sollte ganz ab geschafft werden
2961	Als Bürger ist mir eine überlegte, ganzheitliche und verlässliche Politik wichtig, auf Halbherzigkeiten, die letztlich nur unnötige Geldausgaben verursachen, kann ich verzichten. Vor diesem Hintergrund habe ich im Rahmen dieser Befragung verschiedene Anregungen: 1. Ich begrüße die im Eingangstext geäußerte Absicht, den Bürgerinnen und Bürgern künftig mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten einzuräumen. Die konkrete Ausgestaltung der Befragung zum Haushalt halte ich jedoch für einen denkbar unglücklichen Start. Wie viel Kompetenz erwarten Sie sich von den Teilnehmern? Die Detailfragen halte ich vielfach für überfordernd, den Erläuterungstext für stark meinungsbeeinflussend und zudem nicht einheitlich (Warum ist die Einplanung der Aktionen im Haushaltsentwurf nicht durchgängig gekennzeichnet, ist das als Einladung zur Analyse des 1535-seitigen Werkes zu verstehen?). Soll die Umfrage die Unentschlossenheit der Politik überblenden und unbeliebte Entscheidungen decken? 2. Ich vermisse grundsätzlich das Aufzeigen und die Berücksichtigung von Ge-

Case	Sparvorschlag
	<p>samtzusammenhängen. Beispiel Parkgebühren – warum werden Gebühren in Parkhäusern und im öffentlichen Straßenraum nicht gemeinsam betrachtet, um Steuerungseffekte zu ermöglichen? Beispiel Gewerbesteuer – warum werden Entscheidungen nicht im (städte-)regionalen Kontext vorbereitet und getroffen, wenn das Argument des Arbeitsplatzerhalts angeführt wird? Beispiel City-XL-Ticket – warum wird nicht die Tarifstruktur der ASEAG grundlegend zur Diskussion gestellt? Das Argument Kostendeckung für das spezielle Angebot halte ich – vorsichtig ausgedrückt – für irreführend.</p> <p>3. Thema Halbherzigkeit: in der Vergangenheit sind verschiedene Aktionen von Politik und Verwaltung zur Bürgerbeteiligung angestoßen worden, die aufgrund der Unentschlossenheit der Akteure bisher ohne Ergebnis geblieben sind. Beispiele: Bezeichnung der ehemaligen Nadelfabrik, Ampel-Hotline, Mobilitätswoche 2010. Die Ursachen sind sicherlich facettenreich, im Ergebnis stehen jedoch immer vermeidbare Kosten und ein Verdruss beim Bürger, dessen Engagement verpufft ist.</p> <p>4. Als persönlich Betroffener bin ich gespannt, wie die Entscheidung zum beitragsfreien Kindergarten-Jahr ausfallen wird. Von einer Verlässlichkeit der Politik gehe ich diesem Zusammenhang nicht aus und erwarte nach einer Abschaffung des ersten beitragsfreien Kindergartenjahres in Aachen ein Scheitern für das letzte auf NRW-Ebene. Glücklicherweise können sich die Eltern schätzen, die von den vorübergehenden Regelungen profitieren konnten, von Gleichbehandlung sind wir dabei jedoch weit entfernt.</p>
2965	<p>Erhöhung "jedes" TIVOLI-Tickets für Alemannia-Heimspiele um 1 EURO. Pauschale Weiterleitung dieser Mehreinnahmen an den AVV. Kosten des Ordnungsdienstes bei Alemannia-Heimspielen – sofern die Stadt Aachen und Polizei hierfür Geld ausgeben muss – dem Eintrittspreis "auflasten" Das Anzeigen dieser Kostenbeteiligung auf der Eintrittskarte erhöht die Akzeptanz seitens der Nutzer</p>
2968	<p>Alle Langzeitarbeitslose und Hartz 4 Empfänger mehr für Tätigkeiten in der Öffentlichkeit u. soziale Dienste einsetzen! (z.B: reinigen von öffentlichen Plätzen)</p>
2970	<p>anhebung der Gebühren von Kleingartenanlagen.Hundesteuer erhöhung.</p>
2973	<p>Die Stadt sollte grundsätzlich die Förderung von Sport- und Freizeitvereinen in Frage stellen. Wer in seiner Freizeit Spass haben möchte, sollte dies bitte privat oder privatwirtschaftlich finanzieren. Dies gilt auch für zweitklassige Fussballvereine. Bei jedem Haushaltsplan bitte immer kritisch prüfen: Kommt dieser Posten allen Bürgern zugute oder ist er nur dazu da, dass relativ wenige einen Vorteil haben. Machen Sie solche Umfragen bitte wesentlich detaillierter. Hier hat man den Eindruck, dass den Bürgern kaum etwas zur Abstimmung vorgelegt wird, was nicht im Parteieingeständnis sowieso schon auf die Abschlusliste geraten ist.</p>
2974	<p>Gerade im Bereich der Kultur kann die Stadt Aachen sparen, in dem sich sich für wenige, aber feine Projekte entscheidet und diese fördert und nicht nach dem</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>Gießkannen-Prinzip verfährt. Viele der geförderten Angebote erreichen nur eine kleine Gruppe, die auch das Geld hätte die tatsächlichen Preise zu zahlen. Meiner Meinung nach sollte alle Energie und damit alles zur Verfügung stehende Geld in die Kinder, Jugend und Bildung sowie Integration gehen. Maßnahme wie die Umgestaltung der Rathausrückseite mit einer großen Treppe, wie gsetrn in der AZ berichtet, (22.1.2011) erachte ich als reine Geldverschwendung: Ich vermute, dass diese Umbaumaßnahme mit Landes- oder Bundesgeldern finanziert wird und damit angeblich legitimiert ist. Wirklich gut fände ich, wenn die Stadt Aachen sagen würde: Wir hätten für das Geld in eine Umgestaltung der rathausinterseite stecken können, aber nach zähen Verhandlungen mit dem Land und dem Bund haben wir es durchgesetzt, dass wir das Geld für eine Bildungsinitiative im Ostviertel nutzen können. Außer der Reparatur von Straßen finde ich alle städtischen Baumaßnahmen vollkommen überflüssig. Warum muß eigentlich ständig was umgebaut etc werden bei knappen Kassen? Die Menschen sind wichtig, nicht die Gebäude!</p>
2975	<p>Senkung der Beträge für Ausschussmitglieder und sachkundige Bürger sowie der Zahl der Freikarten für diese für Veranstaltungen der Stadt</p>
2977	<p>Verzicht auf neubau der archäologischen Vitrine Eleisengarten verzicht auf städtische IP-Lounge bei Alemannia</p>
2979	<p>Ich schlage vor eine unabhängige Kommission aus Bürgern zu bilden, die den Haushalt auf unnötige Ausgaben und evt. Prestigeobjekten untersucht und hier Einsparungen findet. Ich denke das so manche Einrichtung geschlossen werden kann weil sie nicht mehr dem Zeitgeist bzw. nicht mehr nachgefragt wird.</p>
2992	<p>Vorschlag: Verkauf einer begrenzten Anzahl von Tages-Besucherparkausweisen an Anwohner in Anwohnerzonen. Die Tagesausweise können Besucher der Anwohner nutzen, um ihr Fahrzeug in den betreffenden Anwohnerzonen abstellen zu dürfen. Bedarf: z.B. manchmal ist es äußerst unpraktisch, das hängt auch vom Zeitpunkt der Anreise ab, ein voll beladenes Auto für einen kurzzeitigen (1-2 Tage) Besuch ausladen zu müssen, um es sorgenfrei in ein mehr oder weniger weit entferntes Parkhaus abstellen zu können. Ein Tages-Anwohnerausweis könnte vom Anwohner durch schriftliches Eintragen eines 24 Std.-Zeitraums gültig gemacht werden. Ich selbst habe vor einigen Jahren einmal in Heidelberg von einer solchen Möglichkeit Gebrauch gemacht. Gehen wir mit unseren Besuchern doch etwas freundlicher um, was Parkmöglichkeiten angeht. Vorschlag 2: Einsparungen können auch indirekt erfolgen, wenn man z.B. auf Baumaßnahmen verzichtet, die sogenannten aus "fremden" Fördertöpfen bezahlt werden. Ich denke z.B. an die geplante neue Freitreppe an der Rückseite des Rathauses. Ist die wirklich unverzichtbar? Wer füllt denn am Ende der Zahlungskette wirklich diese Fördertöpfe? Da sind wir alle doch wieder mit im Boot. Die Ausgabenkultur sollte einmal auf den Prüfstand. Und das nicht nur in</p>

Case	Sparvorschlag
	Aachen, auch im Landtag.
2993	Bessere Überprüfung des Missbrauchs von HartzIV-Leistungen
2994	Bewohnerparkausweise teurer machen, dafür aber reservierte Flächen zur Verfügung stellen. Kultur angebot deutlich einschränken! Kultur interessiert nur einen kleinen Teil der Bevölkerung und kann nicht von der Allgemeinheit getragen werden. Ähnlich der Tourismusabgabe eine Studentenabgabe, statt Erstwohnsitzpflicht (bzw. Zweitwohnsitzsteuer) Weniger Geld in "schöne Plätze" sondern mehr Funktionalität, neutraler halten. Kein Prunk. Innenstadt-Steuer für PKW (Ausnahme Anwohner) ähnlich wie in London.
2995	September-Special sollte auf eine Bühne gekürzt werden, das Überangebot von vier Bühnen kann man eh nicht wirklich nutzen Musik auf dem Weihnachtsmarkt abschaffen, die ruhigen Tage im letzten Jahr waren sehr erholsam
2996	- Einführung eines Job-Tickets --> Reduzierung des Innenstadtverkehrs und erhöhte Einnahmen der Stadt über die Aseag - Geltendmachung der nichterbrachten Leistungen der Entsorgungsunternehmen in der Stadt während der Schneeperiode im Dezember 2010/Januar 2011 - Erhöhung der Parkgebühren in den APAG Parkhäusern - Koordination der Ampelschaltungen im Stadtbereich --> Erhöhung der Attraktivität der Stadt und erhöhte Gewerbesteuererinnahmen
2998	Derzeit läuft die Planfeststellung für den Ausbau des Verkehrslandeplatzes Merzbrück. An der FAM, die die Planfeststellung beantragt hat, ist auch maßgeblich die Stadt Aachen beteiligt. Der Ausbau, dessen Kostenschätzung auf mindestens 7 Jahre alten Berechnungen beruht, dürfte wesentlich teurer werden als die bislang veranschlagten 4,6 Mio €. Ob das Land wirklich von den Echkosten, die voraussichtlich bei 8 - 9 Mio € liegen werden, die Hälfte übernimmt, ist nicht klar. Selbst wenn dem so wäre, verblieben bei der FAM Kosten in Höhe von 4 - 4,5 Mio €. Der Anteil der Stadt Aachen an diesen Kosten dürfte dann bei 1,5 - 2 Mio € liegen. Selbstverständlich wird dagegen argumentiert, dass die Stadt diese Kosten nicht unmittelbar aufbringen, sondern nur eine Bürgschaft in dieser Höhe übernehmen muss. Dies ändert aber nichts daran, dass der Haushalt letztendlich damit belastet wird, weil die FAM selbst diese Summe nicht aus dem laufenden Betrieb aufbringen kann. Der derzeitige und nach den Prognosen zu erwartende Luftverkehr wird derart gering sein, dass nicht einmal die Zinszahlung durch die FAM als Betreiberin des Landeplatzes gesichert sein wird. Im Übrigen dient der geplante Ausbau offensichtlich nur der dort ansässigen Flugschule, deren Ausbildungsmöglichkeit gestärkt wird und die nach den derzeitigen Prognosen die einzige Gewinnerin eines Ausbaus sein wird. Dass die Allgemeinheit diesem Unternehmen die Geschäftsgrundlage sichert, ist nicht einzusehen.
3001	- Herausragen der Mülltonnen in der Stadt Aachen (ist diese Serviceleistung preis-

Case	Sparvorschlag
	<p>lich erfasst? wenn nicht abschaffen) – Unterliegt die Stadt Aachen einem institutionellem Audit um Synergieeffekte zu fördern?? – in diesem Jahr kommen Schlaglochpatenschaften bei einigen Kommunen ins Gespräch. Für Aachen machbar und rentabel? – Immer mehr werden urbane Zentren zu Rohstofflieferanten aus der Recyclingwirtschaft, wie ist Aachen hier aufgestellt und welche Einnahmen lassen sich hier perspektivisch erzielen? http://urban-mining.com/fileadmin/pdfs/vortraege/Steinwender_Urban_Mining.pdf – verbesserte Nutzung und Schaffung von Synergien in der Zusammenarbeit in der Städtereion und im Dreiländereck mit den kommunalen Behörden und verschiedenen Kulturbetrieben. Hier auch eigenständige Strukturen aufgeben und Kooperationen gründen. – Avantis rentabilisieren!!!! – Liège, Maastricht und Aachen als Exzellenzstandort (f. Wissenschaft und Technik) in der Mitte Westeuropas etablieren um steuerliche Zukunftssicherung zu betreiben, hier auch an den Schulen Niederländisch und Französisch fördern, – Internet stärker in der Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürger nutzen. – Den Bürger bei wichtigen Entscheidungen stärker einbeziehen in der jetzt versuchten Art und Weise. Nur so weiter!! aber auf einem transparenten und nicht parteipolitisch beeinflussten Weg der positiv für eine nachhaltige Stadtentwicklung ist.</p>
3002	<p>Man könnte auch viel Geld sparen, wenn die Stadt Aachen keine Loge bei Alemania Aachen hätte. Vor allem würde den Bürger interessieren, wer diese Loge in Anspruch nimmt. Mein Vorschlag: nach jedem Spiel wird eine Liste der Logennutzer veröffentlicht.</p>
3003	<p>Anwohner-Parkausweise für Außenbezirke Sperrgutabfuhr auf 2 mal pro Jahr begrenzen; darüber hinausgehende Abfuhr kostenpflichtig</p>
3005	<p>Allein 10 Mio. Einsparung durch streichen des Hauses der Identität, 2 Mio. sparen durch Verzicht auf Kindergartenneubau in Laurensberg, weiterhin Einsparung durch Verzicht auf Shared space und Mensa-Umbau, dringend zu verhindern ist die unbezahlbare Campusbahn (Busse tun es allemal auch), Verzicht auf die Freitreppe vom Rathaus in den Katschhof, Tivolibrücke über Krefelderstraße streichen – die alte reicht locker aus, das Aseag-Ticket sollte nicht auf 1,40 erhöht werden, sondern ersatzlos gestrichen werden, bitte keine Werbung mehr durch Aseag oder Stawag – dieses Geld kann locker gespart werden; künftig Vermeidung von unsinnigen Projekten ala Stolpersteinen etc. Danke</p>
3006	<p>1) Die Parkgebühren sollen erhöht werden. Als Gegenleistung soll es an markanten Punkten (wie in Burtscheid) eine sogenannte Brötchentaste geben zum kurzzeitigen kostenfreien Parken. Die Strafmandate für fehlende Bedienung des Parkscheinautomaten sollen von 5,- € auf 10,- € erhöht werden. 2) Wer die Fahrspuren als Halteflächen ausnutzt und damit den fließenden Verkehr behindert, sollte mit höheren</p>

Case	Sparvorschlag
	Strafmandaten behaftet werden. Dies wird heute nicht geahndet.
3008	Vor allem nicht im Bildungsbereich sparen! Vielleicht lässt sich im Personalbereich noch sparen (z.B. Beförderungssperre, Abschaffung von überflüssigen Dezernentenposten,,,,)
3011	Mein Vorschlag als langjähriger Bürger der Stadt Aachen und Absolvent der RWTH Aachen: Allee wohlhabende und gut verdienende Bürger der Stadt Aachen sollen eine Patenschaftsaktie der Stadt Aachen jährlich erwerben, die als Spende fiskalisch anerkannt wird. Ich bin bereits mitzumachen!!!
3012	Eine Erhebung einer Katzensteuer. Hundesteuer wird erhoben, Katzen verursachen genauso viel Schmutz z.B. in Sandkästen der öffentlichen Spielplätzen, wie Hunde. Forderung der Zwangkastration! Verzicht der Ratsmitglieder auf ihre Aufwandsentschädigung des Rates (der teilweise in die Parteikassen fließt), ebenso Verzicht in den Gremien z.B. Sparkasse, STAWAG usw. Die Ratsmitglieder sollen damit ein Zeichen setzen, dass sie bereit sind sich an Einsparmöglichkeiten des Haushaltes aktiv beteiligen!!!
3020	Verschlankung der Verwaltung und genereller Abbau der Bürokratie. Effektiver Einsatz von MA und Wertstromanalysen (TPS) von Arbeitsprozessen. Energiesparprogramme (Beleuchtung in der Nacht von Tivoli und ähnlichen Gebäuden).
3026	Verzicht auf die gepante Brücke an der Krefelder Str.
3027	Im Personalbereich liegen noch viele Einsparmöglichkeiten. Es sitzen viele städtische Angestellten und Beamte herum, die Langeweile haben und zum großen Teil völlig überflüssig sind. Darum: Bürokratie- und Personalabbau bieten die größten Einsparungsmöglichkeiten./S
3028	Bei dem Blick auf den Haushaltsentwurf 2011 wird mir übel, wenn ich sehe, dass 139 Mio. Euro, also der prozentual zweitgrößte Teil, für die Innere Verwaltung aufgewendet wird. Hier muss es doch möglich sein Prozesse zu verschlanken. Auch neue Medien wie das Internet könnten Anträge, Änderungen oder sonstige Abläufe etc. sehr gut verschlanken. Kunstrasenplätze sind eine gute Idee, um den sportlichen Geist der Jugend zu motivieren!
3031	Öffentliche Fenster mit und Ausstellen von archäologischen Funden, die den Vorübereilenden nichts sagen, nur von Sponsoren unterhalten lassen. Ansonsten in Museen ausstellen. Alle Museen mit minimalem Besuchervolumen solange stilllegen, bis die Haushaltslage es wieder erlaubt, solch schlecht frequentierten Stätten zu unterhalten. Bildung wie in Form der VHS darf der Kürzung nicht unterworfen sein.
3038	Mein Vorschlag : Parkhaus Innenstadt schließen (Büchel) ,Innenstadt für I.V. schließen bei Errichtung eines idealen P+R und somit eine vernünftige auslastung Parkhäuser (z.b. Lagerhausstrasse;Eurogress,Tivoli,Adelbertsteinweg und weitere Parkfläschen ausserhalb des Alleenrings) und somit zusätzlich Herabsetzung der

Case	Sparvorschlag
	Schadstoffbelastung in Aachen bei optimaler Auslastung des ÖpnV ! PS. .Siehe auch Hasselt(B) u. Maastricht(NL) auch hier werden trotz allem die Städte weiter hin besucht !
3040	Mehr Funktionen in der Städteregion bündeln. Warum kümmert sich die Stadt Aachen, Würselen, Baesweiler, Alsdorf,... jeweils separat um die Hundesteuer?! Kann das nicht eine zentrale Funktion in der Städteregion abbilden? Sicher kann man weitere Synergien in der Städteregion nutzen. Aber vermutlich spart jede Verwaltung gerne bei den Bürgern und nicht bei sich selbst.
3041	Es fehlen 60 Mio und trotzdem soll die Stadt die Städteregionsumlage und die Ausgleichleistungen (Ost?) in Höhe von insgesamt 162 Mio. Euro leisten. Es wäre für uns besser zu schauen, ob da nicht Kürzungen möglich sind. MfG
3042	Wegfall der Beschneidung der Platanen ! Ob Dammstraße, Theaterstraße, Franzstraße, Hirschgraben ... überall steht anscheinend ein und dieselbe Baumart, auf der einen Straßenseite unbeschnitten, gegenüber auf der anderen Seite beschnitten. Die beschnittenen Bäume sind später und spärlicher grün, als ihre unbeschnittenen Kollegen. Häßlich sind sie zudem auch noch mit ihren dicken Stämmen und den lächerlichen Nottrieben. Warum also den Kostenaufwand regelmäßig für Personal, Gerätschaft und Beseitigung, wenn die naturbelassenen Bäume erheblich schöner, stattlicher und darüber hinaus auch noch kostenneutral sind ? Hier ließe sich sehr viel Geld einsparen !!!
3043	arbeitsfähige Hartz IV-Empfänger und Langzeitarbeitslose mehr für gemeinnützige Tätigkeiten heranziehen
3045	Geschwindigkeitsmessaanlage an den Einfallstraßen, z.B. Haarener Gracht
3046	Kunstrasen für die Sportanlage Robert-Schuhmann-Platz! Die Anlage wird im Rahmen der bunten Liga von sehr vielen Sportlern genutzt und sollte endlich mit einem Kunstrasenplatz ausgestattet werden.
3047	Einrichtung "Bürger-Service" : Brauchen wir die "Spaziergänger" wirklich ? Kann ihren Sinn und Nutzen nicht erkennen. Habe noch nie erlebt, daß diese Damen und Herren jemals von Passanten angesprochen wurden, warum und wozu ? Wenn schon "Bürger-Service", dann reicht eine einzige, gut markierte Anlaufstelle.
3051	Investitionen sollten den Bedarf angemessen sein und nicht dem Repräsentationsbedürfnis irgendwelcher Gruppeninteressen - seh grosses Einsparpotential! Steinwüsten z.B. dienen nicht einer Verschönerung des Stadtbildes sondern kosten nur viel Geld! Bessere Planung von Sanierungen sparen auch viel Geld- z.B. Die Baustellen und Absperrungen auf den Straßen der Stadt sind eine Katastrophe - ein Arbeiter für mehrere Baustellen gleichzeitig usw.!
3054	- Parkscheinautomaten abschaffen, dafür Parkvignette einführen (Tag, Woche, Monat gültig) - Ausleihgebühr öffentliche Bibliothek verdoppeln, dafür Ausleihfrist auf 6 Wochen verlängern - 3-Monatskarte für Tierpark einführen, Jahreskarte um 20%

Case	Sparvorschlag
	erhöhen – Grüne Tonne von November bis April nur alle 2 Wochen leeren – Elektro-Bimmelbahn einführen, die Touristen für 6,50 € die Sehenswürdigkeiten der Stadt näherbringt – Anhebung der Hundesteuer um 10 % – Hundesteuer auch für Katzenhalter – Spendenkonto für Frostschäden auf den Straßen wie in Mönchengladbach (falls das kein Scherz war)
3057	Verantwortungsbewußt mit dem Geld der Bürger umgehen und Verschwendung vermeiden. Budget-Denken ersetzen durch wirtschaftliches Handeln. Negativ-Beispiele: Tivoli-Brücke, Quadersteine Ursulinerstr., Baustellen-Management, Verkehrsführung, Ampelschaltung.....
3067	Schließung des Freibades Hangeweier. Enorme Heiz- und Energie- sowie Unterhaltungskosten. Einsparpotential geschätzt auf ca. 600.000,- EUR p.a.
3069	– Dienstwagen und städtischen Fuhrpark reduzieren, Kilometerpauschalen mit eigenem PKW einführen, – Wintersalzstreuen auf Hauptverkehrsstrecken beschränken, – Schlaglöcher nicht ständig flicken sondern wasserdicht reparieren, dabei auf Wasserführung achten, meine Beobachtung: Neugeteerte Abschnitte stehen wieder unter Wasser, obwohl in naher Entfernung ein Gullie vorhanden ist. Aus der jetzigen Praxis entstehen unnötige Daueraufträge an Straßenbaufirmen, die vermieden werden können, Tiefbauamt muss die Straßenbaufirmen kontrollieren, – Friedhöfe reduzieren, man kann jeden Bürger der Stadt mehrfach beerdigen, – Stadtrat verkleinern, Entscheidungen können auch von weniger Räten gefällt werden, kleinerer Sitzungssaal, weniger technischer Aufwand
3076	– Den Stadtreinigungsbereich überprüfen, ob weitere Bereiche durch die Anwohner gereinigt werden können. – Prüfen ob eine Reduktion oder Auflösung der Städtischen Gärtnerei und durch Fremdvergabe Kosten eingespart werden können.
3079	Bitte überprüfen sie den Personaleinsatz der Mitarbeiter des Ordnungsamtes. Es ist aus meiner Sicht nicht nötig, dass ständig ein Mitarbeiter jedes von der Fa. Strang abgeschleppte Auto begleitet. Strafen für Verschmutzungen der Stadt (Hunde, Kaugummi, etc.) sind nur sinnvoll wenn die entsprechenden "Vergehen" verfolgt werden. Evtl. ergeben sich hier noch Einsatzfelder.
3082	Kann nicht am ehesten bei den größten Posten gespart werden: Allgemeine Finanzwirtschaft und Stiftungen, Innere Verwaltung. Welchen Nutzen haben die Bürger von diesen Ausgaben?
3087	– mehr Einsparungen im Bereich der inneren Verwaltung und Stiftungen – mehr Geschwindigkeit Kontrollen in der Stadt und Region Aachen – Verzicht auf sinnlose und überdimensionierte Investitionen
3088	Einführung einer Katzensteuer (warum nur Hunde ?)
3090	Verzicht auf die archäologische Vitrine Elisengarten – spart 80000 Euro! Verzicht auf Co-Dezernenten Stelle im Dezernat 1. Schließung der Bezirksämter. Verzicht auf Mietung der VIP Loge Tivoli – Ersparnis von 30000 Euro Nutzung aller Obergeschos-

Case	Sparvorschlag
	se des "Centre Charlemagne" durch die Stadtverwaltung
3091	Konzerte veranstalten, Kulturangebot verbessern, damit die Leute nicht nach Köln oder B/NL für so etwas abwandern müssen und ihr Geld dort ausgeben, gleichzeitig die Jugend unterhalten wird. Hätte man den Tivoli so konzipiert, dass es genug Notausgänge geben würde, hätte man es für solche Zwecke nutzen können. Oder den alten Tivoli anstatt ihn abzureißen. Außerdem sollte die Stadt aufhören die Alemania zu unterstützen, schließlich ist sie auch nur ein normales Unternehmen?!
3096	a) Straßenbauarbeiten besser planen. Oft ist es so, dass ein Loch gebuddelt wird, zugemacht wird und 1 Woche später – für andere Arbeiten an diesem Ort – wieder geöffnet wird. b) Mehr Kontrollen in Schulstraßen. Trotz häufiger Polizeianwesenheit – z.B. Barbarastraße– wird oft sehr schnell gefahren. Teilweise wird man von Taxi-Fahrern und anderen Verkehrsteilnehmern regelrecht angemacht, wenn man sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung hält. c) Mir ist oft aufgefallen, dass bei Arbeiten, die durch die Stadt ausgeführt werden, die Mitarbeiter nicht immer arbeiten. Es ist oft so, dass einer zusieht und die übrigen arbeiten. d) Wenn möglich, mehr Kontrollen bei wildem Müll und an den Entsorgungscontainern. Hier kommen immer wieder Kräfte der Stadt Aachen zum Einsatz zur Entsorgung.
3098	– Erhöhung der Hundesteuer – konsequentere Ahndung bei Geschwindigkeitsübertretungen (Straßenverkehr) gemäß bereits existierenden gesetzlichen Vorgaben (denn wir Auto- und Lkwfahrer sind mündig und wissen, was wir da tun...)
3099	Verzicht auf Prestigeobjekte; effektivere Kontrolle von Verkehrsvergehen (z. B. PKW-Durchfahrten am Elisenbrunnen, 2. Reiheparken, Radfahren ohne Licht...) und illegaler Müllentsorgung
3102	Alle Wohnhauseigentümer innerhalb z.B. des Grabenrings müssen ihre Hausfassaden mindestens z.B. alle 10 Jahre anstreichen lassen, ansonsten Bußgeld! So würde die Innenstadt für Touristen + Bewohner viel einladender aussehen
3103	Stärkere bzw. überhaupt eine Kontrolle zugesperrter Rad- und Gehwege, insbesondere in den Außenbezirken wie Aachen West und entsprechender Einnahmen durch Ordnungsgelder. Effizientere Verwaltung bei der ARGE, wo immer noch ausgiebig Briefe verschickt werden wie in früheren Zeiten. Die extrem hohen Zuschüsse für das Alemania Stadion und den Verein streichen.
3104	– Museen Soermond-Ludwig und Ludwigforum zusammenlegen – Couvenmuseum schließen (Gebäude verkaufen / verpachten) –
3113	Senkung der Aufwandsentschädigungen für Ratsmitglieder u. ä. Beitagsfreies Kindergartenjahr nur bei geringem Einkommen. Mehreinnahmen durch bessere Verkehrsüberwachung : z.B. Handybenutzung, Geschwindigkeitskontrolle in Brand-Triererstr.
3114	Die Stadt muss kulturell in jedweder Form attraktiv bleiben, um die Dreiländerposition wirtschaftlich als extrem günstiger Standort auszuweiten.

Case	Sparvorschlag
3115	deutliche Anhebung der Hundesteuer; Erhöhung von Bußgeldern für Wilden Müll/Hundekot/Zigarettenstummeln etc.; Reduzierung des eigenen Fuhrparks (PKWs);
3119	die Stadt Aachen sollte an den Personalkosten sparen. Bei der Vielzahl der Mitarbeiter sind sicherlich 200-300 Stellen überflüssig und könnten abgeschafft werden. Vor Jahren reichten auch schon 3.000 Beschäftigte um alle Ämter gut zu besetzen. Bei der Reduzierung um ca. 300 Stellen würden ca. 15 Mio € eingespart und somit würde eine solch blödsinnige Umfrage überflüssig.
3121	Einstellung der Planung zur Stadtbahn. Bau einer nicht architektonisch Wertvollen Brücke am Tivoli bzw. zwei Polizisten einsetzen die den Verkehr regeln für 4 Stunden alle zwei Wochen und auf einen Neubau verzichten. Bau des arch.Fensters am Elisenbrunnen streichen. Modernisierung der Sozialwohnungen durchführen um langfristig Kosten zu sparen. Bußgeld für Falschparken auf 10€ erhöhen in der ersten Stunde erhöhen. Bußgelder für Vandalismus erhöhen (falls das Kommunal möglich ist.)
3123	Ich bin regelmäßige Schwimmbadbesucherin und denke oft, die Wassertemperatur im Becken könnte leicht um 1-2 Grad gesenkt werden. Auch könnte man die Eintrittsgelder der Schwimmbäder moderat erhöhen, vor allem Einzelkarten. Warum wird generell in/auf den städtischen Einrichtungen noch so wenig Gebrauch von erneuerbaren Energien gemacht (Photovoltaik im Hangeweier ?). Das macht zwar Investitionen nötig, aber mittel- und langfristig ließe sich doch sicher Geld einsparen.
3124	Man sollte versuchen, durch strengste Auflagen bezüglich überflüssiger Ausgaben den Stadthaushalt bürger- und touristenfreundlich zu gestalten.
3127	Die Gebühren für die Nutzung von Turnhallen durch Vereine soll erhöht werden, die Nutzungsgebühr deckt ja noch nicht mal Strom, Wasser und Hausmeisterkosten. Es darf auf keinen Fall an Sauberkeit gespart werden, im Gegenteil meines Erachtens sollten Harz 4 Empfänger in die Arbeit des Stadtreinigungsdienstes mit einbezogen werden. Es gäbe diesen Menschen das Gefühl, dass sie gebraucht werden, sie fühlen sich dann auch verantwortlich für ihre Stadt, so sind sie ja nur Transferempfänger. - Mir blutet immer das Herz, wenn ich den Reichsweg sehe, der die schönste Bürgersteigpflasterung der Stadt hat und jetzt langsam nach einem Jahr der Inbetriebnahme wieder vermüllt, konnte man hier die Mitbürger in die Mitverantwortung ziehen, wäre vielen geholfen. Dort und an anderen Strecken sehe ich viele illegale Müllablagerungen, die Strafen müssten erhöht werden und ebenfalls das Belohnungsgeld für denjenigen, die Zivilcourage zeigen, und Umweltsünder anzeigen. Außerdem müssen Grünanlagen in Burtscheid und Innenstadt immer fröhlich einladend sein, sie sind ein Aushängeschild. Mit Sorge sehe ich dass der Ostfriedhof verfällt, auch hier wäre es wichtig, das bürgerliches Engagement gestärkt wird und mit Trauer sehe ich die alten Grabmale zertrümmert werden, warum verkauft die Stadt

Case	Sparvorschlag
	diese nicht?? Ich würde gerne eins erwerben. Die Maßnahme der Hilfe zur Erziehung sprengen die Ausgaben der Stadt,ich würde die Maßnahmen deckeln,die Maßnahmen,wie KasperX sind teuer und sie sind auch notwendig,aber ich beobachte,dass Anbieter wie Pilze aus dem Boden sprießen,wie wird der Erfolg einer Maßnahme evaluiert..wird gemessen,wer von den Jugendlichen nach durchlaufender Maßnahme nicht mehr auffällig wird??? Inklusion,die zukünftig immer mehr ansteigende Zahl der Schulbegleiter/Innen wird die Ausgaben der Stadt erhöhen,ich halte nichts von Inklusion,die dann bedeutet,dass jeder Behinderte stigmatisiert wird,weil er nehmen sich im wahrsten Sinne des Wortes einen "Schatten" hat,hier sollte überlegt werden,ob das Urteil nochmal angefochten kann.
3129	- Verkauf städtischen Immobilienbesitzes - Beendigung der kostspieligen Quersubvention der Allemannia (Sportstunden in deren Räumen, nur um diese überhaupt durch die Allemannie finanzieren zu können z.B. ist wirtschaftlicher Unsinn)
3130	Warum soll die Gewerbesteuer gleich um 4,5 % angehoben werden? Das könnte Arbeitsplätze gefährden. Wie wäre es mit 1 oder 2 %. Die wären für die Unternehmen doch sicher leichter zu verkraften und würden auch Mehreinnahmen für die Stadt bedeuten. Ich habe zwar den Kürzungen im kulturellen Bereich nicht zugestimmt, bin aber der Meinung, dass das im Einzelfall geprüft werden müsste, um doch kleinere Einschnitte vornehmen zu können. Der Personalkostenanteil (sprich Kosten der Inneren Verwaltung) am Gesamthaushalt beträgt mehr als 18 %. Kann man da nicht noch reduzieren?
3131	1. mehr Arbeitsbereiche privatisieren 2. alle Bezirksverwaltungsstellen schließen, da viele Angelegenheiten zum Hauptamt geschickt werden müssen um dort bearbeitet zu werden. 3. Stellenabbau
3132	Geschwindigkeitskontrollen / Blitzer verstärkt einsetzen Verwarnungsgelder für Verkehrsdelikte einkommensabhängig berechnen
3133	Ordnungsgelder für Verschmutzung von öffentlichen Plätzen, Strassen usw. durch Verursacher, z.B. Hundekot
3135	Das Potenzial der einmaligen Lage der Stadt im Dreiländereck sollte viel mehr genutzt werden und alles dafür getan werden, um mehr Tourismus in die Stadt zu locken. Dafür wäre es sinnvoll, Sommer-Events zu installieren, die die Stadt zusätzlich attraktiv machen. Auch das Prädikat: "Elite-Uni-Stadt" sollte öffentlich viel mehr in den Vordergrund gebracht werden. Hierzu empfehle ich, alle gewinnbringenden Ideen, die Unternehmen haben, durch die Stadt zu fördern.
3141	drignender Ausbau der U3 Betreuungsplätze und Unterstützung der Finanzierung von Tagesmütter (wie fast im gesamten Kreis Aachen) kostet zunächst, lohnt sich aber langfristig um Aachen für Familien und die damit verbundenen Arbeitskräfte beider Elternteile attraktiv zu machen. Die Einnahmen der Stadt durch berufstätige Bürger/Eltern sollten nicht vergessen werden!

Case	Sparvorschlag
3142	Sehr geehrte Damen und Herren, anbei ein Vorschlag: – ermöglichen Sie es mehr als einem Paar pro Monat in den Monaten Januar bis April an einem Samstag zu heiraten auch eventuell unter Erhebung von Zusatzkosten – ermöglichen Sie zudem diesen Paaren im Rathaus oder Couven–Museum an Samstagen (Januar bis April) zu heiraten auch eventuell unter Erhebung von Zusatzkosten Freundliche Grüße
3143	Vielleicht haben Sie nicht berücksichtigt, dass auch ein normaler Familienhaushalt nur das ausgeben darf und kann, was tatsächlich an Einnahmen zur Verfügung steht. Dieses Prinzip sollten sich alle Regierungsparteien – vor allem auch die Opposition mit ihren ständigen Ablehnungen – zu Eingen machen. Opposition bedeutet nicht immer NEIN, sondern zum Wohle der Wähler zu handeln. Seit Jahrzehnten werden immer höhere Abgaben und Steuern beschlossen. Was nicht da ist kann nicht ausgegeben werden. Wie ein normaler Familienhaushalt müssen Kürzungen erfolgen und keine neuen Abgaben erfunden werden. Hat der Bürger mehr Geld zur Verfügung, wird die Kaufkraft gestärkt – die Gewerbesteuer sollte nicht erhöht werden. Vielmehr wäre eine Anregung an die Unternehmen weiterzugeben, den Beschäftigten durch diese Einsparungen einen Bonus/ eine Sondergratifikation zukommen zu lassen (sieh Kaufkraft!). Wäre es Ihnen möglich in Aachen den ersten Schritt zu tun und mit den vorhandenen Geldern zu wirtschaften?? Diesem Thema sollten sich die Landes- und auch Bundesregierungen nachhaltig in ihr Programm schreiben. Spenden und Zuschüsse können nur dann verteilt werden, wenn der Haushalt ausgeglichen ist und wenn ein Plus erarbeitet wird. Vielen Dank, dass Sie mich als Aachener Einwohnerin nach meiner Meinung gefragt haben. 23.01.2011 Da ich zu meiner Meinung stehe, wünsche ich Ihnen, dass Sie den richtigen "goldenen Weg" finden mögen. Ihre [persönliche Angaben entfernt].
3144	Kürzung der freiwilligen Leistungen Verschlinkung der Stadtverwaltung Schaffung von Synergien mit der StädteRegion Keine Durchführung unkalkulierbarer Bauvorhaben Intelligentes Sparen, nicht Einnahmen–Erhöhung. Steigerung von Einnahmen senkt Kaufkraft von Privathaushalten und Investitions–Bereitschaft von Unternehmen Diese Befragung hier hätte man sich sparen können! Inhaltlich und strukturell (methodisch) unausgegoren. Hier handelt es sich nicht um eine Befragung, sondern um eine Abstimmung.
3145	Hundesteuer – Beitreibung!!! Einsparung beim Ordnungsamt durch Reduzierung der Bewachung der Alkoholiker ohne das Problem selbst anzugehen.
3151	Seniorenkarneval nicht mehr kostenfrei anbieten, sondern kostendeckend. Abschaffung von Ampeln(außer Hauptverkehrsstrassen) Müllentsorgung nach Gewicht einführen.
3153	Zusatz zur Frage mit den Lehrerparkplätzen: Wenn man hier Gebühren einführt, dann muss man auch die Gelegeneheit bekommen anders anzureisen: sprich Job–

Case	Sparvorschlag
	ticket für die Aseag für alle Lehrer/Stadtbedienstete einführen. Nicht anfangen über Posten im Haushalt debattieren, die Euro-Beträge im 10.000er-100.000er Bereich einbringen, so saniert man keinen Haushalt.
3159	- bessere Planung von sinnlosen un über dimensionieren Investitionen z.B. Tivoli Stadion - Grundsteuer A soll mehr als um 15 Punkte erhöht werden z.B. um 30 Punkte - Gewerbesteuer soll mehr als um 20 Punkte erhöht werden z.B. um 30 Punkte
3163	Schließung des Ludwig Forums Personalreduzierung beim Umweltamt (Genehmigung für das Fällen von Bäumen nach der Baumsatzung)
3166	Eine Idee wär die Parkuhre,n auch auf den Ringen, etwas besser zu kontrollieren.
3169	Keine Steuergelder und Sonderrechte für Vereine die in Profiligen spielen wie z.B. Fussball (Alemannia Aachen) Keine Steuergelder für den Weiterbau und Unterhalt des neuen Stadions - auch keine Sicherheitsleistungen! Den privaten Bürger unterstützt die Stadt ja auch nicht mit solchen Leistungen! Keine finanzielle Unterstützung aus Steuergelder für kommerzielle und Prestige-Veranstaltungen und Vereine wie z.B. im Karneval für den AKV (z.B. für die Verleihung des Ordens wider ..., Öcher Penn, usw.), für die die Karls-Preisverleihung, Weihnachtsmarkt, etc. Kosten für Polizeieinsatz und ä. bei Veranstaltungen auf den Verursacher (sprich Veranstalter) umlegen! Steuererhöhungen und Gebührenerhebungen sind grundsätzlich der falsche Weg! Stoppt die Aufwärtsspirale immer neuer und höherer Gebühren und Steuern, auch die Stadt, das Land und der Bund müssen endlich wie jede private Bürger mit dem auskommen was an Einnahmen zur Verfügung steht.
3171	- Rationalisierung bei personalintensiven Aufgaben - im kulturellen Bereich, insb. Theater, städteübergreifende Kooperationen/Zusammenschlüsse - geringer als marktüblich verzinste Stadtanleihe für die Bürger Aachens
3172	solange der Hauptgedanke ist, dem ein oder anderen höhere Steuern zuzumuten, um die absurdesten Projekte und Vereinchen zu finanzieren, wird sich nichts an der Situation ändern. Solange altgediente Parteimitglieder hier Pöstchen zugeschanzt bekommen,um dort ungestört und unprofessionell Unheil anzurichten, ändert sich nichts. Nennen Sie mir doch mal ein mittleres oder großes Unternehmen, daß sich in den letzten 10 -15 Jahren hier niedergelassen hat! Fehlanzeige! Stattdessen schwadroniert man unisono über die"ökologische Stadt der Zukunt", pinselt an den unsäglichsten Stellen Radwege ins Gelände und verhüllt- man mag es kaum glauben- Steinquader in der Ursulinerstraße.....mit gelben Müllsäcken! Kommentar eines Bekanntenaus Köln: Um Gottes Willen, waS FÜR AMATEURE HABEN DAS DENN VERBROCHEN? Und dies ist das Grundproblem:Man denkt darüber nach, wie man andere schröpfen kann. Die eigene Leistung wird nie in Frage gestellt.
3178	Stadtrat halbieren!
3179	In der dunklen Jahreszeit ist der Marktplatz am Abend nicht einladend. Können

Case	Sparvorschlag
	durch energiesparende Maßnahmen punktuell Lichtquellen auf der Fläche installiert werden kommen Bürger und Gäste in die Stadt und beleben die Innenstadt. Somit erhält die Stadt auch wieder Einnahmen, denn es ist unser Zentrum, in dem wir uns gern bewegen wollen. Eventuell sind einige Geschäftsleute interessiert ein solches Projekt zu fördern. Die indirekte Beleuchtung des Rathauses würde weiterhin im Zentrum des Anblickes bestehen können.
3180	Einsparungen der Stadtratposten und Tivolisubventionen kürzen! Bildungsaufträge ernst nehmen! Mehr Angebote von Museen, Kulturinstituten für Schüler subventionieren. Neben den Fussballvereine auch andere Sportarten besser fördern!!
3182	Die Eigenbetriebe führen nach meiner Meinung zu erhöhtem Verwaltungsaufwand und sind deshalb zu überprüfen. Auch die Tochtergesellschaften regio iT aachen hat zu hohe Overheadkosten. Außerdem finde ich das die IT-Abteilung im Fachbereich 11 zu groß ist, wenn man sich die regio iT aachen leistet. Für Veranstaltungen wie den Karlspreis wird zu viel Geld ausgegeben. Route Charlemagne, Pferdelandpark und die Brücke am neuen Tivoli sind zu Teuer. Unnötige prestige Objekte.
3183	Ich habe die Erhöhung der City-XL – gebühr mit Einschränkung nicht zugestimmt. Bei einer Erhöhung auf 1,40 Euro würde ich zustimmen wenn der Radius erweitert würde. Zum Beispiel: 1. die Grenze Gartenstraße erweitert bis zum Westfriedhof. 2. Soerser Au bis zum Purweider Weg oder Kloster. 3. vom Hbf. bis Burtscheider Marienhospital. Ich bin mir sicher, dass nicht nur die Einnahmen erhöht werden, sondern auch die Fahrgastzahlen.
3185	weniger Subvention von Alemannia Aachen. Förderung von frühen Hilfen für Familien um damit langfristig Folgekosten zu vermeiden.
3189	Die Verwaltung und die Politiker sollten keinerlei neue Schulden machen, wie das die allermeisten Bürger auch nicht tun. Ansonsten sind Sie das schlechteste Beispiel für die Bevölkerung. Ich kaufe mir auch keinen neuen PKW, wenn ich das Geld nicht habe. Mit dem Geld anderer Leute (Bürger) Schulden machen – wie Sie es seit Jahren tun – ist Betrug. Ich kenne 2 Fälle, wo die Stadt für Wohnungen zahlt, die aber nicht bewohnt sind, weil die Mieter bei Ihren Eltern leben, die Wohnung aber behalten, weil sie dann mehr Geld von der Stadt Aachen erhalten.
3192	– bessere Anbindungen des ÖPNV in Hinsicht auf die ländlichen Randgebiete
3198	Sparen bedeutet wie für jeden Normalbürger weniger ausgeben. Diese Mentalität: "wir beschließen etwas, was so und so viel Kostet und nach uns die Sinnflut" ist falsch. Man kann nur das ausgeben, was man auch in der Tasche hat. Auch einen Haushalt vorab zu planen der schon wieder einen so massiven Schuldenberg ausweist, finde ich falsch. Wie kann man eine Bürgerschaft für ein Stadion übernehmen, wenn man selbst total verschuldet ist??? Würde eine Bank bei einem Normalbürger niemals tun. Deshalb heisst es jeden Euro zweimal umdrehen und nicht immer ein-

Case	Sparvorschlag
	fach nur bewilligen. Vielleicht sollten Bürger in bestimmten Bereichen einfach mehr mitentscheiden ob große Ausgaben getätigt werden sollten, diese Bürger sollten dann, ähnlich wie Schöffen, in bestimmten Bereichen für eine bestimmte Zeit bestellt werden und auch mitentscheiden dürfen.
3201	Erhöhung der Parkscheinkosten für das Parken auf der Straße in der Innenstadt
3202	Steuer- und Abgabenerhöhungen sollen erst in zweiter Linie in Betracht gezogen werden, da die Abgabenlast jedes einzelnen Bürgers bereits überstrapaziert ist. Es ist daher primär die Ausgabenseite auf den Prüfstand zu stellen und vor allem sind geliebte Privilegien abzubauen. Auch der Verwaltungsapparat könnte stark reduziert werden. Alle Personalstellen müssen auf ihre Unentbehrlichkeit hin abgeklopft werden. Auch Beamtenstellen sind in den meisten Fällen nicht gerechtfertigt und könnten durch Angestelltenstellen ersetzt werden, was die Versorgungskosten erheblich senken würde. Beamtenstellen sollten nur dem hoheitlichen Aufgabenbereich vorbehalten sein. Aber welcher Beamte hackt sich selbst sein Standbein ab? Sozialleistungen jeglicher Art sollten nur auf die wirklich Bedürftigen reduziert werden. Es kann nicht sein, dass Wohlhabende durch Sozialleistungen subventioniert werden. Wohlhabende haben Kindergeld oder freies Kindergartenjahr nicht nötig. Die Aufzählung könnte man unbegrenzt weiterführen. Andererseits gibt es Sozialbereiche, die ausgeweitet werden sollten. Belastungen sind auf Bereiche zu beschränken, die auch Einnahmen erzielen. Ein selbstgenutztes Eigenheim erzielt keine Einnahmen, deshalb ist eine Grundsteuer hierauf abwegig, denn alle hierdurch anfallenden Kosten werden sowieso schon gesondert berechnet.
3204	Die Stadt sollte keine neuen Schulden machen, sondern die bisherigen Schulden abbauen. Dies sollte Priorität vor allen anderen Fragen haben. Schuldenmachen auf Kosten anderer, ist die primitivste Art auf Kosten der Bürger sich zu profilieren. Sie sollten nie mehr ausgeben, als Sie haben.
3205	Kosten für Politiker mit Nebeneinkünften und Aufsichtsratsposten komplett einsparen.
3208	Bei jeder Karnevalsveranstaltung des AKV's 1€ pro Besucher fürs Stadtsäckerl, ebenso bei Chio, Alemannia Spielen und Karlspreis-eben bei allem was die Stadt Aachen auszeichnet und wo immer viele zahlungskräftige Menschen zusammen kommen!!!
3209	Bei Sportstätten und Vereinen sollte auf keinen Fall gekürzt werden, da man mit relativ wenig Geld viel bewegen kann, und viele Menschen davon profitieren. Das Theater ist zu kostenintensiv. Das Museum Ludwig ist den Eintritt meiner Meinung nicht wert. Projekte, wie der weiße Weg sind rausgeschmissenes Geld, da ärgert man sich bei jedem Hinweisschild und fragt sich was soll das sein.
3211	Die Stadt Aachen sollte auf keinen Fall neue Schulden machen, sondern die alten Schulden erstmal abbauen. Wenn Politiker neue Schulden machen wollen, so sollen

Case	Sparvorschlag
	sie diese aus der eigenen Tasche zahlen. Sie würden dann sehen, wie schnell Deutschland schuldenfrei wäre.
3212	m.E. kann durch Stromeinsparung in drn öffentlichen Gebäudne- Schulen u, Sport- stäten- viel Geld gespaert werden . Ich stelle immer wieder fest, daß abends nach 8 Uhr in der Schulenoch licht brennt, auch, wenn keine Sprechtag sind. Kann man die Bürger in den Wohnstraßen nicht zu einem Kostenbeitrag für die Sanierung ihrer Stzraße verpflichten, wenn sie keine Aussicht haben, daß ihre Straße in den n#ächsten Jahren saniert wird. Ich würde mich dazu bereiterklären, obwohl ich kein Grösus bin. Ich bräuchte dann mit meinem Fahrrad nicht mehr um jedes Schlagloch herumkurfen. Denn wenn die Straße erst so kaputt ist, daß sie grundsaniert werden muß, wird es für die Anlieger wesendlich teurer. Wir sind doch alle Bürger unserer Stadt, also haben wir auch die Pflicht Ihr aus dieser Notlage heraius zu helfen. Dem Stadtrat möcht ich ins Stammbucg schreiben,keine Wohltaten zu verteilen, wenn man das Geld nicht hat, Man kann nur das Geld ausgaben das man eingenommen hat.
3217	Bei Straßenschäden durch Frost Firmen haftbar machen die durch Ihr Flickwerk diese verursacht haben wie z.B. Strawag und Telecom.
3218	- Kündigung der VIP Lounge bei alemannia - Einsparung bei der Jugendberufshilfe - Zusmmenlegung der VHS aller Städte in der Städteregion - Zusammenlegung aller Schulabschlusskurse in der Städteregion - Zusammenlegung von Bezirksvertretungen
3220	Man müste bei den Personalkosten sparen indem man versucht einige Bereiche zusammenzulegen.
3221	knöllchen fürs falschparken teurer machen.
3224	Der Kulturetat ist viel zu hoch. Heutzutage nutzt nur noch ein verschwindend geringer Teil der Bevölkerung die Angebote, welche die Stadt mit ihrem Kulturetat fördert. Primär jüngere Menschen interessieren sich aber nicht oder nicht mehr für diese Angebote. Die Stadt sollte sich immer fragen wievielen Menschen die einzelnen Posten zugutekommen werden und würde dabei vermutliche gravierende Missstände feststellen. Außerdem sollte die Stadt Aachen bei Bauprojekten oder "Verschönerungsprojekten" auf dem Boden der Tatsachen bleiben und sich nicht in kostspielige Fußgängerbrücken oder vergleichbare Projekte verzetteln. Zudem werden für solche Projekte auch regelmäßig Aufträge an Stararchitekten gegeben, welche dann horrendes Honoräre erhalten. Weiteres Sparpotenzial sehe ich im Bereich Tourismus. Aachen ist eine Stadt, die einen gewissen Tourismus vorweisen kann, aber Aachen ist definitiv keine Touristenstadt. Menschen die sich für Aachen interessieren und die Stadt besuchen werden dies so oder so machen und die tollen Tourismusbemühungen spielen dabei nie eine Rolle. Ausgaben im Bereich Tourismus

Case	Sparvorschlag
	werden für die Stadt Aachen niemals kostendeckend sein und sind somit auf wenige effektive Aktivitäten zu reduzieren.
3225	VIP-Lounge im Tivoli nicht mehr anmieten Keine Steuergelder für den Karlspreis verschwenden
3229	- 1 Euro City Service Kräfte sind in den Außenbezirken oder generell überflüssig, da sie keine "Macht" haben und nur Spaziergehen. - notorische Falschparker (z.B. in Germanusstraße in Haaren), die im absoluten Halteverbot parken, sofort abkassieren - Schulen und Kindergärten stärker mit der Wirtschaft aus der Region vernetzen als Sponsoren - unrentable Schwimmbäder schließen oder privatisieren - städt. Baugrundstücke auf Erbpacht statt zu verkaufen - städt. Klein Grünflächen, wie z.B. Baumunterpflanzungen in Nebenstraßen in Anwohnerpatenschaft pflegen lassen, statt zu verbieten - Energiesparlampen und Notbeleuchtung im Verkehrsraum und öffentl. Gebäuden - Zeitschaltuhren für die Heizungsanlagen in Öffentl. Gebäuden - bei Innovationen vorher noch bessere Risikoabschätzung (s. Super C) statt Geld in den Sand zu setzen - Auch Hartz 4 Kinder sollten sich mit bis zu einem Euro am Mittagessen beteiligen. In den Ferien oder am Wochenende müssen die ja auch von den Eltern ernährt werden. Dafür gibt es ja das Geld. - Alternativ evt. mit Supermarktketten oder Sponsoren kooperieren. - schnell und weniger bürokratisch Gewerbe zulassen wie Schweizer Modell und nicht zu viele Geldanreize (Papierkram aus einer Hand) - eventuell eine gemittelte Hundesteuer, alle zahlen das gleiche. Stadt Aachen etwas billiger, dafür die anderen mehr zum Bsp. alle 100 Euro
3232	Personal drastisch verringern. Eigene Grundstücke verkaufen ,wenn Erschließung bereits vorhanden ist aber nur teilweise (nur eine Strassenseite) genutzt wird Minigrünflächen ,die nur als Hundetoilette dienen verkaufen z.B. an Nachbargrundstückseigentümer oder bei ausreichender Größe z.B. für ein Einfamilienhaus . Spart Kosten bei der Pflege dieser überflüssigen Flächen und bringt Geld ein.Wird aber von der Verwaltung blockiert weil viele mit den sinnlosen Pflegearbeiten beschäftigt sind ohne sich dabei zu überarbeiten .
3237	in punkt 6. sollen alle eine Karte für 30.00 € bezahlen wie anlieger mit Kontrolle vom Ordnungsamt. in punkt 7. die Parkautomaten sollen auf 2.00 € erhöht werden. (wie in Vaals) warum sind die Räume in der Barockfabrik nicht ausgelastet, Licht & Heizung kosten Geld auch für leere Räume. in punkt 4. Kurtaxe wäre gut. Gewerbesteuer & Grundsteuer ist schlecht, da zahlt der kleine Mann wieder. bei der Grundsteuer werden die Kosten auf die Nebenkosten der Miete erhoben, der große Mann hat ein Eigenheim.
3238	Sparen ist besser als Steuern erhöhen.
3241	Mehr Kontrollen in den Anwohnerparkbereichen in den frühen Abendstunden. Bußgelder für die Verschmutzung von öffentlichen Anlagen und Graffiti.

Case	Sparvorschlag
3243	Weniger Verwaltung Geld sparen bei Aufwandsentschädigungen für Politiker Keine Tivoli-Brücke
3248	Die innere Verwaltung um 50 Millionen zu reduzieren Personal sehr stark reduzieren, dafür mit einer Planung effektiv und sinnvoll einsetzen. Kulturprogramme aussetzen.
3249	Die Anzahl der Stadtrats-, Bezirksvertretungs- und Ausschussmitglieder sollte verringert werden.
3252	Investitionen 1: Nachhaltigkeit – Höhere Kosten bei Investitionsmaßnahmen in Kauf nehmen, wenn sich dadurch die Folgekosten senken lassen (auch falls dies erst NACH der laufenden Legislaturperiode greift) – zum Beispiel bei hochwertigen Fahrbahndecken im Gegensatz zur "Flickschusterei". Investitionen 2: Konzentration auf das Notwendige – wenn kein Geld da ist, kann ich es nicht für Luxus ausgeben... Vertragsgestaltung und Auftragscontrolling bei der Vergabe öffentlicher Aufträge verbessern (z.B. Abfallensorgung, Winterdienste). Leistungsabhängige Gestaltung der Bezüge.
3256	abschaffen: Zu jedem Jubiläum wird von der Stadt und der Städteregion jeweils 1 teurer und pensionsberechtigter Beamte geschickt verhindert, daß für die Burg Vogelsang 35 Mio EUR in den Sand gesetzt werden. verhindern, daß in Alsdorf für ein neues Museum mit Folgekosten Steuermittel eingesetzt werden.
3258	Keine neue Tivoli-Brücke Ausdehnung des Weihnachtmarktes rund um den Dom, Erhöhung der Standgebühren
3261	Stadttheater schließen Arbeitszeit der Beamten und Angestellten ohne Gehaltsausgleich um 2 Wochenstunden anheben. Versteckte Subventionen für die Alemania und das Reitturnier streichen.
3262	Flächendeckende Einführung von Parkgebühren in der gesamten Stadt bei gleichzeitiger Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs! -> Effekt 1: Mehr Einnahmen durch Parkgebühren -> Effekt 2: Anreiz vom Auto auf Bus/Bahn umzusteigen -> Effekt 3: Weniger Umweltbelastung und weniger Individualverkehr.
3269	Weniger Personal in der völlig überbesetzten Stadtverwaltung beschäftigen.
3273	Man sollte den Stadtplanern endlich einmal Feuer unter dem Hintern machen, damit nicht immer so viele Fehler wie in den letzten Jahren passieren. Es sind in den letzten Jahren zu viele Sachen teuer revidiert worden, oder werden noch geändert. Siehe die in Zukunft geplante geänderte Linienführung der ideenlosen Steinblöcke in der Ursulinerstrasse. (Hier scheint Sturheit zu siegen.) Weg damit !!!! Als Anregung: Diese Steinquader könnte man im Zuge der Erweiterungen der RWTH im Westviertel integrieren. Ich glaube unsere Zukunft (Jugend in Form von Studenten) würde diese bestimmt begeistert in Gebrauch nehmen. Die eingesparten Gelder sollte man im Moment zuerst zur Verbesserung der Oberflächen von Strassen einsetzen. (Auch in den Aussenbezirken.) Bitte nicht wieder in fragwürdige Objekte wie Ale-

Case	Sparvorschlag
	<p>mannia stecken, denn mancher Betrieb in Aachen könnte es auch gebrauchen. Ich spreche aus Erfahrung. Mein früherer Arbeitgeber wurde von der Stadt im Regen stehen gelassen, was nur 400 !!! Arbeitsplätze kostete. In der Hoffnung, dass diese Zeilen auch gelesen werden ??? wünsche ich der Verwaltung einmal "V I E L H I R N" diese Anregungen zu verarbeiten. [persönliche Angaben entfernt]</p>
3274	<p>Es sollten viel mehr Ordnungskräfte unterwegs sein, die Umweltverschmutzer zur Kasse bitten. Stellt man sich einige Zeit an verschiedenen Stellen der Innenstadt, könnte man jede Menge Strafgeld kassieren, für Leute die Zigarettenkippen, Bonbonpapierchen, Fastfootteller, Kaugummis und vieles mehr auf den Boden werfen, obwohl der Mülleimer 1 m entfernt steht. Es existiert ein Bußgeldkatalog, aber keiner setzt ihn um. Die Kosten für die Ordnungskräfte wären schnell reingeholt. Es ist nicht nötig, alte Mauerreste auszustellen. Kostet nur unnötig Geld. Die Dunkelziffer der Schwarzarbeiter, auch der Hartz IV Empfänger ist sehr hoch. Es müsste viel häufiger kontrolliert werden, ob nicht nebenher durch Putz- oder sonstige Stellen Geld hinzuverdient wird. Schon durch den Einbau von Thermopanfenstern in vielen Schulen und teilweise öffentlichen Gebäuden (noch Einfachverglasung und kaputte Fensterrahmen) könnte die Stadt viel Geld an Heizkosten sparen, die zum Fenster hinaus geheizt werden. Werden Komasaüfer (Karneval besonders gehäuft) für den Rettungseinsatz ins Krankenhaus zur Kasse gebeten?</p>
3279	<p>Alle reden z. Zt. von der Einführung einer PKW-Maut. Belgien und Holland planen ebenfalls eine solche Maut. Aachen sollte dem Beispiel von London folgen und eine solche Pauschale von jedem Autofahrer, der im inneren Stadtbereich will, einfordern. So könnte auch der CO₂-Gehalt gleichzeitig reduziert werden. Es sollte zumindest ein Gutachten zu einer solchen PKW-Pauschale durch die RWTH erstellt werden.</p>
3280	<p>Verbesserungsvorschläge: 1. Kinderheime sollten erhöht werden, d.h. mehr Einrichtungen/Gebäudeobjekte. 2. Tierheime sollten mehr gebaut werden (es gibt nur ein Heim, wobei die Tiere aufeinander leben) 3. Es sollten viel mehr Einrichtungen für Obdachlosen und Sozialschwachen Bürger/innen aufgebaut werden (siehe viele Menschen auf den Straßen) 4. Es sollte um mehr Personal zum Ausbilden der Studenten in den Universitäten und Fachhochschulen eingestellt werden, damit viele Studenten nicht auf Studienplätze (teilweise jahrelang) warten müssen. Begründung: Die positive Entwicklung eines Landes hängt hauptsächlich von der Bildung ab. 5. Mehr Lehrpersonal in weiterführenden Schulen (z.Zt. nicht zumutbar, da 30 und mehr Kinder in einer Klasse vorhanden sind). Zu den Straßenbaumaßnahmen sollte man besser die Baumaßnahmen in einer Linie bewältigen, d.h. in einer Bauphase mehrere Maßnahmen als mehrere Baumaßnahmen daraus zu entwickeln.</p>
3288	<p>Ich finde, dass alle Kamine der Stadt besteuert werden müssen. Sie verpesten die</p>

Case	Sparvorschlag
	Luft im Kreis Aachen und sind oft nur ein "Lifestyle" oder Statussymbol. Dabei werden nicht mal die nebenstehenden Passivhäuser berücksichtigt und widerrechtlich aufgebaute Kamine in Passivhäusern (von der Gewoge aufgestellt als Entschädigung für nicht Mängelfreie Häuser) bleiben – trotz Belästigung der Nachbarn – stehen. Deswegen bin ich für eine Kaminsteuer. Das würde so manches Umweltferkel zum Umdenken zwingen, denn oft wird nicht gut abgelagertes Holz verbrannt bzw. Schuhe und Kleidungsstücke mit entsorgt.
3292	Die Treppe hinter dem Rathaus ist nicht nur hässlich, sondern auch teuer. Der Blumenschmuck an der jetzt vorhandenen Mauer wertete den Platz sehr auf. In Aachen wurden an diversen Stellen hässliche Treppen gebaut und jetzt soll dieser Platz durch diese unnötige Treppe ebenfalls verschandelt werden. Der Sinn der Treppe ist nicht zu verstehen. Es sieht fast so aus, als sollte der Ratskeller eine "Privattreppe" erhalten.
3293	ab 1:00 Uhr Nachts nur noch jede zweite Strassenlaterne in Betrieb lassen oder auf LED Technik umstellen.
3301	Generell befürworten wir die Transparenz und Beteiligungsmöglichkeit für die Bürger. Allerdings fehlen uns die nötigen Informationen für eine solide Meinungsbildung. Auch wird man mit 13 Ja/Nein-Fragen einem solchen komplexen Thema nicht gerecht. zu den Fragen 1–3 Die Steuern sollte sich an der städtischen Gegenleistung orientieren. Dazu liegen uns keine Informationen vor. zur Frage 4 In welcher Höhe bewegt sich die städtische Gegenleistung? Die Verhältnisse sind nicht transparent. Generell begrüßen wir einen Ausgleich zu der unseeligen reduzierten MWSt für das Hotelgewerbe. zur Frage 8. Was nichts kostet, ist auch nichts. Geringe Kindergartengebühren orientiert am Familieneinkommen (Steuerbescheid) erscheinen uns sinnvoll. Sie sollten nicht abschrecken, aber eine Wertschätzung der Gegenleistung vermitteln. zur Frage 13. Nach unserer bescheidenen Erfahrung liefert die "freie Kultur" häufig bessere Leistung für weniger Fördergelder. Zuschüsse für die VHS z.B. sollten nicht gekürzt werden. Weitere Ideen: Was kosten denn z.B. die Großevents in der City? Aktivitäten wie die Route Charlemagne halten wir für fragwürdig. Wie hoch sind denn die Zuschüsse für Tivoli, Polizeieinsatz gegen die randalierende Sportanhänger, Chio, Eurogress, Spielkassino? Da erscheinen uns noch Einsparpotenziale. Das Flickern der winterlichen Schlaglöcher sollte durch die Nutzer, d.h. die Auto- und LKW-Fahrer finanziert werden.
3307	Beamtenstatus auflösen, Leistungsbezogene Entlohnung einführen, 100% müssen Polizeieinsätze bei der Alemania vom Veranstalter selber getragen werden,
3309	Alle Dezernate mit einbeziehen, insbesondere das Dezernat 2 !!!
3321	Citymaut oder freie Zufahrt nur für Anwohner/ Geschäftleute Loge am Tivoli abschaffen

Case	Sparvorschlag
3323	- Verwaltung verkleinern, - Aggressiv privatisieren wo möglich - Mehr Werbung und Betreuung zur Neuansiedlung von Unternehmen
3327	Verkleinerung des Verwaltungsapparates
3328	die Stadt Aachen könnte damit Gelder einsparen, indem sie sich den Bau der unnützigen Treppe hinter dem Rathaus ersparen würde. Diese Treppe passt nicht zum historischen Gebäude. Ausserdem, wer soll sich darauf hinsetzen ? Zum einen, Die wirklich schönen regenfreien Tagen im dem regnerischen Aachen sind nicht besonders zahlreich; zum zweiten, ab einem bestimmten Alter setzt man sich nicht mehr auf Treppen !... also, die Attraktivität einer solchen Sitz-Treppe ist sehr gering. Weiterhin gibt es in Aachen einen Treppen-Fetischisten ? eine Treppe im Elisengarten, eine Treppe am AM-Neubau, eine fürchterliche Treppe vor dem Eurogress.... Was ist der eigentlichen Sinn dieser Treppe. Ich sehe keinen Nutzen.
3329	- Einstellen aller Zahlungen für den weiteren "Aufbau Ost" bis zur Klageerhebung durch die Gegenseite. Es ist absolut nicht einzusehen, daß westdeutsche Kommunen Einrichtungen schließen müssen, obwohl es in den "Neuen Bundesländern" nach Medienberichten inzwischen sogar schwierig sein soll, noch sinnvolle Projekte für die Subventionen zu finden. - die Stadt Aachen sollte ein profitorientiertes und auf Substanzerhaltung verpflichtetes Immobilienmanagement betreiben, damit die öffentlichen Gebäude nicht weiter verfallen und die Kosten dennoch überschaubar bleiben. Wenn so etwas wegen der Vorschriften zu Ausschreibungsverfahren und -bedingungen nicht kostengünstig zu bewerkstelligen ist, muß es halt in Form eines Eigenbetriebs umgesetzt werden. - bessere Kontrolle der handwerklichen Qualität von Tiefbauleistungen auf öffentlichen Verkehrsflächen, um z.B. Straßenschäden in Folgejahren zu vermeiden - Prestigeprojekte wie zusätzliche Kultureinrichtungen, neue Verwaltungsgebäude oder Ähnliches sollten schlicht komplett gestrichen werden - da es in Aachen eine technische Exzellenzuniversität gibt, ist absolut nicht nachvollziehbar, warum nicht längst ein funktionsfähiges Verkehrsleitsystem mit ampelgesteuerter "grüner Welle" existiert. Die Optimierung des Verkehrsflusses dürfte nicht nur die Autofahrer entlasten, sondern müßte sich auch auf die Attraktivität der Stadt positiv auswirken. Gerade grüne Verkehrspolitikern müßten sich eigentlich dafür einsetzen, daß der nervende Stop-and-go-Verkehr in Aachen zugunsten eines deutlich weniger Sprit erfordernden, flüssigen Verkehrs aufgelöst wird. - die Stadt Aachen sollte die komplette Entwicklung und Vermarktung von Bauland und Gewerbeflächen (incl. Flächenrecycling) in eigener Regie durchführen. Vorbilder kleinerer Kommunen in NRW zeigen, wie man damit sowohl die Kasse aufbessern, als auch eine gute Grundlage für den Zuzug junger Familien schaffen kann. Es ist nicht einzusehen, daß an solchen Entwicklungen immer nur einige wenige

Case	Sparvorschlag
	<p>"Investoren" verdienen, die nichts zum Gemeinwohl beitragen. – Bildungs- und Kultureinrichtungen müssen weiter gefördert werden. In den Köpfen und Herzen der Menschen liegt der einzige Rohstoff, der in diesem Land noch problemlos gefördert werden kann. Gleichzeitig ist allerdings auch ein ebenso qualitäts- wie kostenbewußtes Management notwendig, das z.B. durch Überführung der Einrichtungen in Eigenbetriebe und eine Deckelung der Subventionen / Zuschüsse erreicht werden kann. – Es ist zu prüfen, ob die Zahl gleichartiger Kultureinrichtungen wirklich erforderlich ist oder ob man nicht einige Einrichtungen räumlich, personell und organisatorisch zusammenfassen könnte. – GeschäftsführerInnen von Eigenbetrieben sollten weiter wie vergleichbare Amtsleiter bezahlt werden und nicht wie Manager in der "freien Wirtschaft". – der Kündigungsschutz und einige personalrechtliche Rahmenbedingungen im öffentlichen Dienst verhindern, daß Arbeitsunwillige oder an ihren Arbeitsplätzen Unfähige versetzt, zurückgestuft oder sogar entlassen werden können. Hier muß dringend eine Veränderung her, um "leistungsgerechte Bezahlung" auch Wirklichkeit werden zu lassen. – Zugegeben, das ist nicht allein ein Problem der Stadt Aachen, sondern des gesamten öffentlichen Dienstes. Aber es muß angepackt werden, damit die viele Arbeit nicht überwiegend auf den Schultern der wenigen fähigen und arbeitswilligen MitarbeiterInnen lastet.</p>
3332	<p>1. schließung theater 2. schließung therme 3. keine unterstützung alemannia 4. schließung eurogress</p>
3334	<p>Hundesteuer erhöhen; gestaffelte Beiträge für Kitas und Kindergärten; Verbesserung des Radwegenetzes und der Parkmöglichkeiten für Radfahrer; Ausdehnung der Gültigkeit des 1 €-Tickets bis an die Peripherie</p>
3346	<p>Es sollten auf gar keinen Fall Einsparungen bei Sportvereinen vorgenommen werden, die ohnehin zum Großteil nur durch das Ehrenamt existieren können. Angesichts der wachsenden integrativen Bedeutung, insbesondere der Fußballvereine, muss das Kunstrasenprogramm weiter laufen.</p>
3348	<p>Jeder Fremde, der nicht hier in die Sozialprogramme der Stadt Aachen aufgenommen wird, entlastet den Haushalt manchmal mehr als die abzockerischen Vorschläge der Verwaltung.</p>
3351	<p>Die Stadt sollte zuerst sparen, dann erst sehen, wo sie zu Geld kommt. Wenn Nichtbetroffene abstimmen, ob Betroffene etwas zahlen sollen, ist die Gerechtigkeit in hoher Gefahr. Letztlich die Demokratie auch. Information ist dringend nötig. Bei teuren Projekten sollten die Bürger auch gefragt werden. Die Stadtväter haben in den letzten Jahren schon viel Geld ausgegeben für Projekte, mit denen sich die Politiker schmücken, die den meisten Bürgern aber nicht zugute kommen. Die Wirtschaft wurde damit auch nicht angekurbelt. Für den Haushalt der Stadt gelten die selben Gesetze wie für den privaten Haushalt. Nicht auf Pump leben, nicht über sei-</p>

Case	Sparvorschlag
	ne Verhältnisse.
3352	Der Rat der Stadt Aachen könnte sich auch einmal selbst etwas einfallen lassen.
3359	1.) Noch mehr Politessen einstellen und mehr Radarfallen aufstellen. 2.) Schließen der städtischen Loge im Tivoli. 3.) Keine Brücke über die Krefelderstr. bauen. 4.) Im Stadttheater die Stücke spielen, die die Menschen sehen und hören möchten: Opern, Opern, Kommödien. 5.) Abschaffung des Karlspreises. 6.) Abschaffung des September-Specials.
3364	weitere Vorschläge zur Geldeinnahme: - Steuer auf Katzenhaltung - Kastrationspflicht von Katzen beim Veterinärsamt gegen Pflichtgebühr - Rationalisierungsmaßnahmen im Personalbereich
3374	1. Strafen für wilden Müll, Verunreinigungen und nicht beseitigten Hundekot im gesamten Stadtgebiet erhöhen. Kontrollen entsprechend verstärken. 2. Bei Kosten an den Polizeieinsätze bei Fußballspielen oder Demonstrationen den Veranstalter zu einem relevanten Anteil in die Pflicht nehmen.
3377	Reduzierung der Entgelte für Rats- und Bezirksratsvertreter sowie deren Fraktionsarbeit um 10 %.
3379	Die Bauaufsicht bei Strassenbau, besonders beim Aufriss der Strassen wegen Verlegung der Versorgungsleitungen muss wieder eingeführt werden. Die Kontrolle muss ständig sein. Die arbeitenden Firmen müssen hinsichtlich ihrer Tagesleistung beobachtet und beurteilt werden. Ich ärgere mich seit Jahren über manchen Leerlauf. Das ist Zeit- und Geldverschwendung.
3380	-vermehrte Geschwindigkeitskontrollen der Polizei (mobil oder fest installiert) -City Service abschaffen
3386	Einhausung des archäologischen Fensters im Elisengarten soll entfallen. Besseres Überdenken fragwürdiger und überteuerter architektonischer Projekte: (Steine in der Ursuliner Str., Tivolivorplatz statt 3 Mio. 5 Mio Route Charlemagne streichen! Falsches Sparen: Z. B. Immer nur die billigsten Bauunternehmungen wählen, die unsere Straßen schlecht flicken und so in kürzester Zeit die Arbeiten erneut ausgeführt werden müssen. Billig gebaut ist teuer gebaut! Der angemessene Preis ist der richtige Preis!
3388	Sehr geehrte Damen und Herren, seid Jahren sind Bussgelder für die Verschmutzung von Strassen usw festgesetzt. Im Gegensatz zu zB. Düsseldorf, sehe ich aber nie Mitarbeiter des Ordnungsamtes, die diese Bussgelder "eintreiben". Wenn dafür Arbeitsplätze geschaffen würden,wäre die Einnahme Quelle durch Bussgelder wegen auf dem Boden geworfenen Zigaretten, Hundekot usw sicherlich nicht gering. Gerade im innen Bereich der Stadt ,wie Elisenbrunnen und Bushof lassen sich oftmals Unmengen an Kippen auf dem Boden zählen! Bei je 10,00E Bussgeld würde pro Tag einiges zusammen kommen und unsere Stadt gleichzeitig sauber halten.
3389	Stichwort Hundekotpolizei. Immer noch sind öffentliche Wege übersät mit Hunde-

Case	Sparvorschlag
	haufen. Dies ist bekanntlich eine Ordnungswidrigkeit und wird mit Bußgeld geahndet. Es fällt aber nicht auf dass tatsächlich Ordnungskräfte gezieht hierauf achten. Es sollten daher entsprechende Stellen geschaffen oder freiwerdende genutzt werden um speziell auf Hundebesitzer zu achten, welche ihre Hunde auf öffentlichen Flächen ihr Geschäft erledigen lassen, ohne die Hundehaufen dann zu entsorgen - und die entsprechenden Ordnungsgelder geltend machen.
3390	Innenstadtmaut für PKW
3391	Streichung des völlig unpassenden Gitterbaus als archäologisches Fenster im Elisengarten warum sind immer diese hässlichen Sachen so teuer). Route Charlemagne kennt niemand und braucht niemand. Mehr Verstand und Haftung bei der Vergabe völlig überteuerter architektonischer Vorzeigeprojekte (Tivolivorplatz, Umbau Templergraben, Stolpersteine Ursulinerstraße)
3392	Die hohen Kosten für Straßenerneuerungen durch z.B. Winterschäden sollten auf die PKW Fahrer umgelegt werden. Z.B. in einer PKW Maut für Gäste sowie Anwohner oder Bundesübergreifend z.B. in der KFZ Steuer. Außerdem könnten Anwohnerparkkosten erhöht werden, um die Bürger dazu zu bringen auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen.
3394	Ampelanlagen nachts evtl. auf Blinken bzw. auf Aus zu stellen!
3396	die Stadt Aachen sollte bei sich zuerst anfangen zu sparen, die Bürger haben langsam kein Geld mehr, alles soll erhöht werden, aber Löhne, Rente usw. sinken wer soll das noch bezahlen.
3397	Vermehrter Einsatz von ehrenamtlichen Mitbürgern
3398	Verschlankung der Verwaltung, weniger Bürokratismus, schnelleres und effizienteres Arbeiten,
3399	Solche Umfragen in Zukunft einsparen.
3400	Die Stadt Aachen ist am geplanten Ausbau des Verkehrslandeplatz Würselen Merzbrück beteiligt hier sind mindestens 2,5 bis 3,0 Mill. Euro an Kosten einzuplanen bzw. Rücklagen zu bilden. Die bis jetzt veröffentlichten Kosten von 4,6 Mill. Euro sind Zahlen, die aus der Planung des Jahres 2000 stammen. Sie sind für 2012, 2013 sicherlich mit 7 - 8 Mill. Euro anzusetzen. Davon soll die FAM (einschließlich der Stadt Aachen) 50 % tragen. Bei 4 Mill. Euro für die FAM muss die Stadt Aachen also für ca. 2 Mill. Euro nicht nur bürgen, sondern irgendwann einmal zahlen. Das ist bei einem Haushaltsdefizit von insgesamt 750 Mill. Euro und zusätzlichen 60 Mill. Euro Defizit allein für das Haushaltsjahr 2011 gegenüber den Bürgern völlig unverantwortlich. Also keinen Euro mehr für Merzbrück !!!! gez. [persönliche Angaben entfernt]
3403	Politiker und Beamter sollen weniger verdienen, mehr Steuer auf Alkohol und Zigaretten, weniger Kiosks-weniger Müll, Lärm und Chaos,
3405	Alle mit Zustimmung versehenen Vorschläge sollten mit je 1 % beaufschlagt werden, so kann eine breitbandige Erhöhung stattfinden, ohne einen Bereich über Gebühr zu beaufschlagen. Verschiedene Vorschläge könnten als Spendenkonto eröffnet wer-

Case	Sparvorschlag
	den, hier können die Bürger frei entscheiden wie sie sich finanziell einbringen können. Maßgeblich gilt, bei einem maroden Haushalt hat die Stadt sich in erster Linie SELBSTBESCHRÄNKUNG bei AUSGABEN aufzuerlegen, ein Unternehmen kann auch nicht nach Belieben die Preise erhöhen um den Umsatz zu steigern, in erster Linie hat die Stadt verantwortlich zu sparen !!
3408	Die Vorschläge, über die der Bürger an dieser Stelle seine Meinung zum besten geben kann erreichen bei weitem nicht die erforderlichen Geldmengen, welche zur Reduzierung des Defizits erforderlich sind. Bei 60Mio Defizit über Vorschläge von 100000€ zu diskutieren ist doch lachhaft, es stellt sich bei solchen Peenutsbeträgen die Frage ob die Änderung / Umstellung im ersten Jahr überhaupt einen Benefit ergibt. Der Ansatz den Bürger stärker an Entscheidungen einzubinden ist sicher sehr gut. Doch dann bitte professioneller.
3413	Sofortige Einstellung der Planung der Campus-Bahn, die absolut Unfug in der Stadt ist , da die Infrastruktur dazu nicht ausreicht–bereits fertig gestellte strassenführungen werden wieder in Frage gestellt. Aufzug an der neuen Rathauptreppe – ein Geschenk an den Betreiber des Ratskellers –in denke an die Kosten , die jährlich auf die Stadt zukommen für den Unterhalt Eingriffe in die Fahrbahndecken , die durch die STAWAG verursacht werden und häufig nicht sachgemäß beendet werden – anschließende Kosten übernimmt immer die Stadt – Verkehrslandeplatz MERZBRÜCK– auch wenn das Land NRW Zuschüsse an die FAM gibt, wie hoch sind die Restkosten, die heute überhaupt noch nicht überschaubar sind– alle Kommunen, die zahlen müssen, sind ohnehin pleite, sollte die Zahlungsfähigkeit der FAM bei ungenügender Auslastung des Landesplatzes ausbleiben, sind alle beteiligten Kommunen gefragt, die Bürgschaften übernommen haben– da heisst alle bezahlen für eine kleine privilegierte Minderheit,--ich verweise hier auf die umliegenden Flughäfen Aachen-Maastricht , Düsseldorf , Köln. Damit ist mit Sicherheit der Bedarf gedeckt . gez. [persönliche Angaben entfernt]
3415	Alle Sparten sollen, wenn schon, breitbandig mit ca. 1% beaufschlagt werden. Es gilt das die Stadt zunächst anfängt bei sich selber zu sparen, es kann nicht sein, das sich Städte anders als Unternehmen verhalten, ein Unternehmen kann eben auch nicht nach Belieben Preise erhöhen, sondern muss sehen wie es aus der Misere findet. Die Stadt sollte unternehmerisch und verantwortungsvoll geführt werden! Es gibt eine Menge Ausgaben die NICHT UNBEDINGT nötig sind, Verschwendung ist ein schlechter Weg zum Erfolg! Der Bürger hat immer weniger an Gegenwert von seinem Geld und soll ständig mehr belastet werden, so kann es nicht gehen, damit ist kein Aufschwung erzielbar! Man darf sich ob der Politikverdrossenheit nicht wundern, wenn überall solche Maßnahmen eingeführt werden.
3416	Personal abbauen, Bezirksvertretungen abschaffen, unsinnige Baumaßnahmen

Case	Sparvorschlag
	streichen (z.B. Archäologisches Fenster, Brücke Krefelder Straße) Aufzug am Rathaus kann durch Toiletten im ehemaligen Verwaltungsgebäude eingespart werden, nicht so teure Architekturbüros beschäftigen, Mehreinnahmen durch Ordnungsmaßnahmen: z.B. Parken in 2. Reihe, Gebühren für Hundekotsünder und Zigarettenkippen"verlierer"
3417	Reduzierung der Kosten für die Karlspreisverleihung
3422	In dem die Stadt Aachen kosequent auf die Einhaltung der Regeln achtet, wie z.B. Strafen für zu schnelles Fahren, Falschparken, Hundekot, Verunreinigungen durch Zigarettenstummel, Kaugummis Schneesäumer und Menschen die privates Grün in den öffentlichen Raum wachsen lassen etc. zu bestrafen und nicht nur damit in der Zeitung drohen. Die Stadt als internationalen Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort besser vermarkten und die Ansiedelung von großen Firmen fördern. Keine Steuergelder in waghalsige Immobiliengeschäfte stecken wie z.B. Aachen Arkaden, Kaiserplatzgalerie u.ä.
3424	Hat ihren Fragebogen mal ein unabhängiges Institut auf Suggestivität untersucht? Diese würde ich Ihnen mit allem Respekt hierbei unterstellen...
3425	Einsparung unsinniger Events (Holzbau vor dem Stadttheater im Rahmen der Europäischen) überlegtes Ausgeben von Steuergeldern
3431	Grundsätzlich sollte die Stadt Aachen versuchen soviel Schulden wie möglich abzubauen. Bei den einzelnen Entscheidungen, ob und wo Einschränkungen oder auch Schließungen erfolgen sollen, muß allerdings viel stärker als bisher auch berücksichtigt werden, wie stark die Angebote von der Bevölkerung in Anspruch genommen werden. Wichtig für die Entscheidungen sollte das Verhältnis von der Anzahl von Nutzern zu den Kosten sein. (z.B. Stadttheater/Musikdirektion Zuschuss rd. 17 Mio. € und rd. 150.000 bis 200.000 Besucher im Gegensatz Sport Zuschuss rd. 5 Mio. €, jedoch allein in den Schwimmbädern rd.900.00 Besucher und lt. Sportentwicklung betreiben über 75 % der Bürger in Aachen Sport, sowohl im Verein wie auch ohne. Über Schließungen/Einschränkungen in den Nutzungen von Schwimmbädern wird immer wieder diskutiert, allerdings fehlt die Diskussion über die Schließung von einem Museum. Kultur hat in Aachen zu hohen Stellenwert.
3432	Interessantere kulturelle Angebote um so attraktiver für Touristen zu werden => Mehreinnahmen im kulturellen und Tourismus-Bereich ÖPNV attraktiver gestalten, um so mehr Fahrgäste anzulocken => Mehreinnahmen ÖPNV Attraktivere Innenstädte im Hinblick auf Vielfalt des Einzelhandels => Mehreinnahmen Gewerbesteuer
3433	Die Stadt sollte ihre Immobilien nutzen, um regenerative Energien nach dem EEG selbst zu erwirtschaften. Es ist nicht einzusehen, dass jeder private Eigentümer so zu Einnahmen gelangen soll, die Kommune aber nicht. Zudem wäre Aachen zusätzlich Vorbild als klimafreundliche Stadt. Sollte das Geld für Investitionen fehlen, würden

Case	Sparvorschlag
	gewiss Bürger in Fonds dafür Geld bereit stellen. Die Nutzungen nach dem EEG würden die lokale Wirtschaft auch nicht beeinträchtigen, wenn man mal von der STA-WAG absieht.
3435	Genereller Verzicht auf die unsinnigen Luxus Straßensanierungen mit aus heutiger Sicht unzeitgemäßen Verkehrsberuhigungen. Diese werden von der Mehrzahl der Anlieger nicht gewünscht und im Zuge von Überrumpelungsplanungen durchgesetzt. Hier wäre der Ansatz aus der Schweiz richtungsweisend, dass Verkehrsbehinderungen im Zuge einer umfassenden Co2 Bilanzierung immer kontraproduktiv sind. Die Co2 Bilanz der in Aachen im Straßenbereich gepflanzten Bäume ist verheerend und führt, wenn sie nicht an die Verkehrsbelastung angepasst ist zu unnötiger Lärm und Schadstoffbelastung der Anwohner. Ein Beispiel für eine solche Fehlplanung ist z.B. die Krauthausener Straße, wo selbst die Linienbusse regelmäßig auf den Bürgersteig ausweichen müssen.
3436	Wie wäre es mit einer Abgabe, wenn Autofahrer in die Innenstadt von Aachen (zB innerhalb des ASEAG Citytarifbereichs) fahren wollen... Die Stadt würde Geld von den Autofahrern einnehmen, die trotz (neu geschaffener?!) Park&Ride-Möglichkeiten in die Innenstadt fahren möchten. Fahrradfahrer und Fußgänger hätten wieder mehr Platz in der Innenstadt und könnten sich sicherer bewegen. Eventuell könnten noch mehr Fußgängerzonen eingerichtet werden. Dadurch würden sich die Menschen wahrscheinlich mehr bewegen und dadurch würde sich wiederum ihre Lebensqualität steigern. Außerdem würde die Innenstadt nicht mehr so viel nach Abgasen stinken. Ich bin so begeistert von der Sperrung der Ursulinerstraße für Autoverkehr!!! Ähnliches würde ich mir noch mehr in der Innenstadt wünschen!
3447	Viele Fragen zielten nur auf die Erhöhung der Eingabenseite, Einsparungen wurden überwiegend nur in Bereichen wie der Kultur oder der Kindergarten abgefragt. Meiner Meinung nach gibt es aber im Haushalt Positionen, die auch Einsparpotenzial bieten. Beispiele: - Produktgruppe 0101 Politische Gremien: Jährlich werden für Rat und Ausschüsse 1,6 Mio Euro ausgegeben - hier könnte sich ein verantwortungsvoller Stadtrat auch mal Einsparpotenziale überlegen und Zurückhaltung üben - Produktgruppe 0101 Politische Gremien: Die Fraktionen bekommen im Jahr 1,0 Mio. auch hier sollte die Politik realistisch sein und mal bei sich den Sparzwang ansetzen und nicht nur bei Kultur und Sportvereinen - Produkt 010203 Repräsentation: Aachen gibt jährlich 0,5 Mio zu Repräsentationszwecken aus - jeder private Haushalt, der pleite ist, spart zuerst an Prunk und Pomp - nur die Stadt spielt vor, dass sie sich Repräsentation leisten kann ... - Produktgruppe 0107 Öffentlichkeitsarbeit: Die Stadt gibt 0,85 Mio pro Jahr für Öffentlichkeitsarbeit aus, bei der keiner weiß was das bringt. Auch hier sollte man bei einer angespannten Haushaltslage. Den Bür-

Case	Sparvorschlag
	<p>gern würde es wahrscheinlich bei den meisten Aktionen gar nicht auffallen... – Produktgruppe 0118 Stadtmarketing: Zusätzlich zu der Öffentlichkeitsarbeit leistet sich die Stadt noch Stadtmarketing für 1,0 Mio. Euro. Auch hier sollte man überlegen, was sinnvoll und notwendig ist. – Produktgruppe 1503 Tourismus: Die Stadt leistet sich 3,8 Mio zur Unterstützung von Tourismus. Wenn an der Kultur gespart wird, dann wirkt sich das auch negativ auf den Tourismus aus. Also ist das schon nicht sinnvoll. Die 3,8 Mio. erscheinen auch sehr hoch. Hier leistet sich die Stadt etwas, was sie sich vielleicht gar nicht leisten kann – Großprojekte mit hohen Investitionskosten und anschließenden hohen Betriebskosten sollten vermieden werden. Die Stadt sollte sich auf die grundlegende Versorgung und Ausstattung konzentrieren. Bei angefangenen Großprojekten sollte man sich auf das notwendige beschränken – Eine Loge auf dem Tivoli für 30.000 Euro kann sich die Stadt sparen, genauso teure archäologische Fenster</p>
3450	<p>reduktion der Mitarbeiterstellen durch Kündigung oder anderweitigem Einsatz nicht leistungsfähige oder -williger Mitarbeiter</p>
3453	<p>– Stopp der Route Charlemagne – keine Politiker Denkmähler mehr bauen – regelmäßige Instandhaltung der Straßen- und Bausubstanz, dann wäre das jetzige Chaos erst garnicht entstanden – bei allen Projekten die wirklichen Folgekosten berechnen und nicht geschönte Zahlen präsentieren – prüfen, ob nicht Dienstleistungen extern billiger gemacht werden können</p>
3457	<p>– Kostenpflichtige Änderungen in Verkehrsführungen auf innerstädtischen Straßen, einschließlich das Einrichten von Radfahrstreifen sollte zurückgestellt werden. – dem Abladen von Müll an nicht vorgesehenen Stellen, sollte intensiver nachgegangen und anschließend härter geahndet werden. – Einsatz von Sozialhilfeempfängern für allgemeine Säuberungs- u. Aufräumarbeiten sollte kurzfristig geprüft u. ggf. umgesetzt werden</p>
3459	<p>Arbeitslose einsetzen um z.B. weitere Schneemassen in Zukunft zu beseitigen. Parkplätze könnten dadurch weiter genutzt werden und bei direkter Einsetzung nicht wochenlang gesperrt sein und wegen Vereisung zur Unfallgefahr werden.</p>
3460	<p>Für konkrete Ideen fehlt mir der Einblick in die Beeinflussbarkeit der einzelnen Haushaltspositionen. Sie haben in der Einleitung der Befragung zwar den Gesamthaushalt in einige Positionen heruntergebrochen, aber hieraus geht nicht hervor, welche Positionen oder Anteile davon Pflichtausgaben sind und welche beeinflusst werden können. Ich habe aber eine Anmerkung zum Stil der Befragung: Ich halte es für bedenklich, einfach nach Zustimmung für einzelne Einnahmenerhöhungen oder Ausgabensenkungen zu fragen, ohne den Befragten in eine Abwägungssituation zu bringen. Beispiel Gewerbe- und Grundsteuern: Es liegt doch auf der Hand, dass ich als Hausbesitzer und Unternehmer in dieser Stadt diesen Steuererhöhungen nicht</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>ohne Weiteres zustimme. Zustimmung würde ich allenfalls, wenn ersichtlich wäre, welche (negativen) Folgen eine Nicht-Zustimmung hat. Ohne eine solche Abwägungssituation lässt sich aus den Befragungsergebnissen doch allenfalls entnehmen, welcher Anteil der Teilnehmer Hausbesitzer, Unternehmer etc. sind. Ich kann mir schwer vorstellen, dass man auf dieser Basis eine demokratisch vertretbare Willensäußerung gewinnen kann (abgesehen von der Problematik der mangelnden Repräsentativität).</p>
3464	<p>Ich empfehle der Stadt Aachen, sich die Anregungen bei den Kommunen zu holen, die mit ihrem Etat auskommen oder es geschafft haben, schuldenfrei zu werden – z.B. Langenfeld (Rheinland). Beispiel: Schwimmvereine am Betrieb von Schwimmbädern beteiligen</p>
3465	<p>Erhöhen der Hundesteuer, Beleuchtung der Sehenswürdigkeiten dimmen bzw ab 24:00 Uhr abschalten, Strassenbeleuchtung reduzieren, z.B. in Bereichen mit viel Puplicumsverkehr jede zweite Laterne abschalten.</p>
3473	<p>1. Viel mehr stationäre Geschwindigkeitskontrollen auf zweispurigen Straßen (z.B. Alleenring, Roermonder Straße usw.). Die Saarstraße ist auf dem Alleenring oft eine absolute Raserstrecke!!! Das muss sich dringend ändern, da auch unsere Kinder gefährdet sind! 2. Mehr Parkhäuser (rechtfertigt auch höhere Parkgebühren) und weniger Parkbuchten und -streifen besonders im Stadtbezirk Aachen-Mitte entlang und außerhalb des Alleenrings. Die Parkbuchten auf dem nördlichen und östlichen Alleenring sind oft gefährlich (z.B. Monheimsallee, Ludwigsallee), da fast täglich Fahrzeuge bis auf die Straße hervorstehen! In den Seitenstraßen des Adalbertsteinweg könnten durch weitere Parkhäuser die Parkseitenstreifen mindestens auf einer Straßenseite aufgelöst werden, da es oft zu eng ist und Taxis kaum vor einer Tür für kurzzeitige Ausstiege halten können. Am Technologiezentrum am Europaplatz fehlt ein Parkhaus für den ganzen Europaplatz und Veranstaltungen im TZA. Zugleich werden durch Parkhäuser (mehrstöckig) Flächen geschont und damit könnten mehr kleinere Grünflächen das Stadtbild an vielen Stellen verbessern. 3. Deutlich höhere Zweitwohnsitzsteuer für Personen, deren Zweitwohnsitz der alleinige Wohnsitz in Aachen ist. Personen, die Haupt- und Nebenwohnsitz in Aachen haben, sollte die Zweitwohnsitzsteuer deutlich kostengünstiger ausfallen. Begründung: Wer hier die städtische Infrastruktur nutzt, kann auch sich entsprechend finanziell daran beteiligen. 4. Weiterhin brachliegende Gewerbe- und Wohnflächen insbesondere im Stadtbezirk Aachen-Mitte zu im europäischen Regionswettbewerb günstigen Gewerbe- und Wohnflächen umgestalten, damit die Gewerbe- und Wohndichte steigt. Aachen verschenkt da noch viel zu viel Potenzial! 5. Verkehrsbeschilderungen von Anfang an gleich richtig planen und nur korrekt von den beauftragten Firmen ab-</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>nehmen, damit keine nachträglichen Kosten durch Änderungen entstehen. Oder die Änderungen müssen kostenfrei von dem beauftragten Hersteller der Schilder übernommen werden! Beispielweise sind die nagelneuen Schilder auf dem Alleenring teilweise falsch beschriftet! Aachener und Würselener Stadtbezirke und Stadtteile wie Richterich, Laurensberg, Haaren, Brand, Kornelimünster sind mit gelbem Hintergrund versehen und müssten eigentlich, da es Teile der Stadt Aachen sind, weiß hinterlegt sein wie es auch die RWTH und Uniklinikum und "Zentrum" sind. Anstelle von Broichweiden müsste eigentlich ein WÜ-Broichweiden stehen!</p> <p>6. Die wunderbare Kulturvielfalt der Aachener City den sehr gut verdienenden (regionalen und internationalen) Firmen in den Gewerbe- und Hightechparks am Stadtrand und in den umliegenden Städten schmackhafter machen. Ein Ziel könnte sein: Firmenprogramme für alle Kultureinrichtungen.</p> <p>7. Mehr vom MAC organisierte Shoppingnächte (bis 24 Uhr oder 1 Uhr nachts) bei gleichbleibender Anzahl der verkaufsoffenen Sonntage. So kann man sich auch im dreiländerregionalen und überregionalen Wettbewerb entfalten, den tagsüber Bürotätigen, die oft auch am Wochenende und bis abends 20 Uhr arbeiten müssen aber gut verdienen, die Chance auf Einkäufe sichern, und dabei die Kultureinrichtungen der Stadt schmackhaft machen.</p> <p>8. Die Eintrittspreise für den Tivoli (Alemannia Aachen) und den CHIO genauso erhöhen, wie auch die Eintrittspreise für das Stadttheater oder andere Kultureinrichtungen erhöht werden! Die Kultureinrichtungen sind genauso gleichwertig ein Markenzeichen von Aachen wie der Sportpark Soers.</p> <p>9. Grundsätzlich weiterhin bessere Vermarktung von Aachen als gleichwertige Großstadt in einer Dreiländermetropolregion. Es kann nicht sein, dass Köln oder Kölner Unternehmen für Köln weiterhin so stark in unserer Stadt werben und damit das Geld aus Aachen nach Köln abziehen! Hier kann man vielleicht auch mit Hilfe des Preises für Werbemöglichkeiten gegensteuern. Zum Beispiel sollten Kölner Firmen (z.B. KölnTicket), die in Aachen Werbung für Köln machen, deutlich höhere Werbungspreise oder eine hohe Sondersteuer an die Stadt bezahlen als wenn Aachener Firmen oder Firmen mit Aachener Niederlassung für Aachen werben (z.B. AachenTicket).</p>
3474	<p>1. Reduktion der Ratsfrauen und Ratsherren 2. Einführung einer Reichensteuer bei Haushalten ab 150.000 €/Jahr 3. Harte Bußstrafen bei Hundekot-Vergehen</p>
3475	<p>Anzahl städtischer KFZ reduzieren, billigere KFZ einsetzen, d.h. keine Nobel VW-Passat für das Ordnungsamt. Konzentrierung des Ordnungsamtes, das Ordnungsamt möge sich um wichtige Dinge kümmern, d.h. -Eindämmung der Drogenszene -Hilfe, Unterstützung für Obdachlose -Schulschwänzen verhindern, d.h. Minderjährige auf der Straße vormittags höflich fragen, warum sie nicht in der Schule sind diese Maßnahmen sparen langfristig ALG2 Es ist nicht zielführend, wenn das Ordnungsamt</p>

Case	Sparvorschlag
	sich nachts beim Maifest in Freund um Menschen kümmert die in einer Kuhwiese wild-pinkeln (im Schutze der Dunkelheit) Die Nachtzuschläge für die tätigen Mitarbeiter kann man sparen. Nebenstraßen nicht mehr abstreuen (salzen), sondern nur noch Schnee räumen Aufgaben der Stadtgärtnerei kritisch prüfen
3476	Aufwandsentschädigungen für Politiker streichen; Alemania Loge aufgeben
3485	Die Stadt Aachen sollte Projekte und Investitionen besser überdenken, da es zum einen zu einem millionenteurem Brückenbau vor dem Tivoli anstatt einer Lösung mit Verkehrsinsel kommen soll und auf der anderen Seite ungeheuer große Schlaglöcher fast überall bestehen und die Stadt Aachen dagegen nichts unternimmt. So fallen auch im Südviertel um Ronheide immer wieder Ampeln aus und Straßen wie z.B. die Malmedyer Straße haben katastrophale Zustände, die man mit denen eines Entwicklungslandes vergleichen kann. Autos gehen kaputt, Fahrradfahrer verletzen sich, die Wut der Bürger auf die Stadtverwaltung nimmt zu! Hier sind dringends mehr Investitionen nötig in Straßen, Ampeln und Infrastruktur. Ausgleichen könnte man dieses Haushaltsloch mit höheren Parkgebühren und viel mehr Verkehrskontrollen z.B. Blitzer. Beispielsweise konnte der fest installierte Blitzer auf der A44 in Höhe Jackerrath der Gemeinde Düren millionenhohe Mehreinnahmen bringen. In Aachen gibt es nur sehr, sehr wenig Blitzer!
3490	Es ist nicht nachvollziehbar, wie die hier vorliegenden Fragen zusammen gestellt wurden. Die Erläuterungen sind nicht neutral formuliert. Ich halte die Durchführung der Abstimmung für übereilt und schlecht. Meine Sparvorschläge: - Archäologische Vitrine im Elisengarten nicht bauen. - Anmietung der VIP-Lounge im Tivoli-Stadion beenden. - Kein Geld für Alemannia Aachen, Aachener Kareneval oder CHIO und ähnliches. - Parkgebühren erhöhen. - Hundesteuer erhöhen. - Verschmutzungen des öffentlichen Raums stärker ahnden und mit Bußen belegen (Zigarettenkippen etc.) - Mehr e-Government (Bürger durch Internet mit Behördernvorgängen versorgen). - Weniger Geld für das (erfolglose) Marketing für das Gewerbegebiet Avantis. Andere Nutzung ermöglichen und Beteiligung an Avantis beenden. - Bürgern noch mehr und besser ermöglichen, Gutes für die Stadt zu tun: Patenschaften, Spenden, ehrenamtliches Arbeit, Recycling etc. - Open Source Software bei der Stadtverwaltung einführen und teure (und oft schlechte) kommerzielle Produkte beenden. Kein Zwang um bei Regio IT einzukaufen. Freier Wettbewerb ist besser. - Dauerhaftes System schaffen, wie die Bürger (positive) Vorschläge für die Stadt und den Haushalt machen können. Eine Art Wettbewerb der besten Ideen. Solidarität und Verantwortung für die eigene Stadt fördern.
3496	Anmietung Tivoli-VIP-Lounge kündigen
3500	Knöllchen Gebühr erhöhen, 5€ nehmen viele in Kauf
3508	1. Strassen, die in einwandfreiem Zustand sind, nicht "Umgestalten" (Templergraben

Case	Sparvorschlag
	<p>"Shared-Space") 2. Interne Verwaltung und Betriebe der Stadt besser beaufsichtigen! Es wird so oft Zeit mit nichts tun verschwendet! Jeder will bei der Stadt arbeiten, weil "der Job relaxt ist und man Pausen machen kann, wann man will" (Zitat eines Beamten im städtischen Dienst) 3. Die Stadt für den Fahrrad-Tourismus interessanter gestalten! Wir haben so schönes Umland, was sich lohnt mit dem Rad zu besuchen, aber unsere Stadt ist bei weitem nicht Radfreundlich genug!!!</p>
3510	<p>kein Neubau der Tivoliebrücke kein archeologisches Fenster im Eisengarten. Erhöhung der Knöllchen für falsch Parken von 5 auf 10 Euro Starenkästen zur Kontrolle von Geschwindigkeit vor allen Schulen und Kindergärten</p>
3517	<p>Einsparungen bei den Personalkosten u. Unterhaltungskosten.Energiekosten bei Weihnachtsbeleuchtung u.Strassenbeleuchtung reduzieren.</p>
3522	<p>a) Verzichten Sie auf sogenannte "Prestige-Projekte". Es macht keinen Sinn, etwa ein städtisches Haus (z. B. Katschhof) für viel Geld zu einem weiteren teuren Finanzgrab umzubauen! Dieses Haus wird in der Zukunft eine finanzielle Belastung sein! b) Es gibt viele - gut ausgebaute - Strassen in der Stadt, die mit Steuergeldern in Schlangenlinienstrassen umgebaut werden. Ob diese Steuergelder nun aus der Stadtkasse oder aus der Landes-/Bundeskasse kommen, ist völlig belanglos! Es ist das Geld der Steuerzahler! c) Ich fordere, dass die Einsätze von Polizei und Ordnungshütern auf Großveranstaltungen (z. B. Heimspiele der Alemannia) den Verursachern in Rechnung gestellt werden.</p>
3523	<p>Die Verwaltung muß grundsätzlich reduziert werden! Hier 2 Beispiele: 1. Wieso muß ein Herr Rombey so eine aufwendige und verschwenderische Büroeinrichtung haben? 2. Wieso sitzt im kleinen Reinigungs-Depot im Westpark die allermeiste Zeit ein Vorarbeiter im beleuchteten und beheizten Raum an einem Schreibtisch/Laptop rum und das seit Jahren? Wieso wird bei den städtischen Stadtfesten im Herbst ein Überangebot von Veranstaltungen zu den selben Zeiten präsentiert?; weniger würde sicherlich besser und billiger sein!</p>
3528	<p>Beispiel Stadt Quickborn (Kreis Pinneberg) Geld leihen von Bürgern, damit man keine hohen Zinsen hat. Amtszeiten kürzer halten</p>
3531	<p>Ich bin dafür, dass man die Kita-Beiträge erhöht. Ich möchte nicht in einer Stadt leben, wo das Kulturangebot noch niedriger ist. Sonst ziehe ich weg, aber habe viele freunde und auch Familie hier. und das wäre schwer für mich.</p>
3533	<p>Obwohl ich selbst solche Angebote gerne nutze, sehe ich es nicht als Aufgabe der Gemeinde, Kulturangebote zu bezuschussen. Ermäßigte Tarife, etwa im Theater oder in Schwimmbädern, sind richtig und wichtig, aber sowohl diese als auch die "Normalzahler"-Tarife könnten erhöht werden. Die Sicherstellung von ausreichender Bildung und Gesundheitsfürsorge zählen dagegen zu den Kernaufgaben des Gemeinwesens. Darum sollte auch weiterhin das erste Kindergartenjahr beitragsfrei bleiben. Unbedingt einsparen würde ich das Geld für Imagekampagnen wie "Ich bin</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>Öcher". Sicherlich ist das ein sehr kleiner Posten im Haushalt, aber sowohl Konzeption und Verwaltung solcher Kampagnen, als auch der Druck entsprechender Poster kosten dennoch viel Geld. Der Sinn bleibt mir aber völlig unerschlossen. Wer Menschen anderer Abstammung nicht als Aachener akzeptiert, wird das auch nach Betrachtung dieser Plakate nicht tun. Für die überwiegende Mehrheit bilden die Bilder farbiger oder asiatischer Mitbürger einfach die Normalität ab und zeigen keinen "Lerneffekt". Eine weitere Möglichkeit, Einnahmen zu erzielen, wäre mehr Vermietung von Werbeflächen im öffentlichen Raum. Das sieht zwar, zugegebenermaßen, meist scheußlich auch – aber ich würde es als notwendige Übel sehen. Die "Aushängeschilder" Aachens sollten natürlich verschont bleiben. Also die Altstadt, aber auch schöne und stark frequentierte Gegenden wie der Europaplatz und die Oppenhofallee. Zwischen Kaiser- und Hansemannplatz etwa würden eine Werbeplakate an Laternen aber kaum negativ auffallen. Es müsste allerdings im Vorfeld geklärt werden, ob tatsächlich genug Werber für alle Plakate gefunden werden. Die Idee habe ich aus Mannheim, wo die Stadt solche Werbeflächen vermietet. Allerdings sind einige der Veranstaltungshinweise arg veraltet und das sieht natürlich erst recht "nicht aus". Sehen Sie sich am besten einmal bei Google Street View an, was ich meine. Etwa in Mannheim auf der Reichskanzler-Müller-Straße – die Plakate hängen am Straßenrand an Bäumen und Laternen. Kontrovers diskutiert werden diese Plakate immer wieder in der Mannheimer Kommunalpolitik. Sie können sich aber sicher sein, dass Aachen auch mit Werbeplakaten noch die schönere Stadt sein wird! ;-)</p>
3539	<p>Wenn man sich in der Welt umschaute – und dazu sollten hochbezahlte Beamte in der Lage sein – findet man durchaus Beispiele, wie Länder, Bundesstaaten oder kleinere Einheiten des Gemeinwesens sionnvoll und ausgeglichen wirtschaften. Was z.B. macht die Gemeinde Roetgen anders, dort kennt man solche Haushaltsprobleme nicht. Im amerikanischen Bundesstaat North Dakota hat ein weiser Gouverneur einst entschieden, sich nicht der FED-Diktatur zu unterwerfen. Er hat eine dem Bundesstaat gehörende eigene Bank gegründet, die Bank of North Dakota. Zu finden unter: http://www.bank.nd.gov/ Lassen Sie sich einmal von einem wirklichen Finanzfachmann erklären, wie Banken Geld generieren. Alleine durch die Vergabe von Krediten schaffen die Banken Geld quasi aus dem Nichts. North Dakota hat der FED für diesen Bundesstaat die Möglichkeit genommen, die Bürger auszusaugen und sich auf Kosten der Bevölkerung die Taschen zu füllen. Seitdem hat man dort keine Haushaltsprobleme mehr. Auch die Finanzierung öffentlicher Projekte und die Kreditvergabe an Firmen funktionieren einwandfrei. Bitte für die Stadt Aachen nachmachen! Z.B. die Stadtparkasse Aachen umfunktionieren und zur stadteigenen</p>

Case	Sparvorschlag
	Bank erklären. Sicherheitshalber zuverlässige externe Fachleute mit der Aufsicht beauftragen, dann hört auch die Vetternwirtschaft, Korruption und Mausehelei auf. Die meisten deutschen Banken sind nämlich zu Selbstbedienungsläden gieriger Banker verkommen.
3544	1877 gründeten Aachener Bürger einen Museumsverein, wo sich Hochadel und Großindustrielle tummelten, das Suermond-Museum. Diese Schätze gilt es nun zu bergen. Da sollten wir nun an das Eingemachte gehen. Im Depot lagern 2500 Gemälde, 700 Skulpturen, 100000 grafische Blätter, darunter Handzeichnungen von Rembrandt. Alles liegt unter der Erde im Depot.. Nun, wo es der Stadt schlecht geht; soll Mann darauf zurückgreifen;:M was soll die goldene Maske des Agemon im Keller des Suermond-Museums
3565	Einrichtung einer Blitzanlage am Hansemannplatz. In jede Richtung führen 2 Spuren, macht insgesamt 8 Ampelphasen. Bei jeder Ampelphase fahren mindestens 2!!! Autos bei rot über. Macht bei einem Busgeld von 90 € bzw. 200 € wenn die Ampel schon länger als 1 Sekunde rot ist: bei 8 x 90 € = 720 € bei 8 x 200 € = 1600 € Dieser Gewinn alle 2 Minuten bedeutet in der Stunde 21.600 € bzw. 48.000 € bei; 8 Stunden am Tag 172.800 € bzw. 384.000 € und im Jahr 63.000.000 € bzw. 140.160.000 €. Damit wären alle Finanzprobleme der Stadt gelöst, keiner müsste auf was verzichten und die Stadt hätte eine große Gefahrenquelle für Fußgänger und Radfahrer beseitigt. Zudem wäre gerade in der Weihnachtszeit die Kreuzung nicht immer verstopft von Menschen, die noch in die Kreuzung reinfahren bei rot und den Verkehr lahmlegen!
3568	Deutliche Einsparungen im Kulturbereich (vor allem beim Theater), da Subventionen von 120,00 Euro je Sitzplatz (ob besetzt oder nicht) absolut unverhältnismäßig sind. Einsparungen in der Kinder- Jugend- und Familienhilfe (102 Millionen Euro jährlich !!) bzw. transparente Offenlegung, wofür diese Summe verwendet wird (z.B. 1:1 Betreuung von Problemjugendlichen, Fahrten in die weite Welt etc.)
3569	Die Falschparker mit einem höheren Bußgeld bedenken.
3570	- auf Campus-Bahn verzichten, dazu ist Aachen 1-2 Nummern zu klein - Bei Kinder- und Jugendhilfe-Etat von 102 Millionen sollten nach menschlichem Ermessen Einsparmöglichkeiten sein, kein Bürger kann diese Summen nachvollziehen - obwohl ich selber gerne ein Kulturfreund bin: die überbordende Theater- und Museums-Landschaft könnte verkleinert werden, ohne dass die kulturelle Vielfalt leidet, in erster Linie das hochdefizitäre Ludwig-Forum und das Mörrens-Theater schließen, auf der anderen Seite sind die Eintrittspreise zu erhöhen, warum muss ein Platz mit über 100 € bezuschusst werden? Popmusik-fans bezahlen auch Summen bis zu 100,- € für live-Konzerte, da müssen die in der Regel gut betuchten intellektuellen Kreise nicht auf Kosten der Allgemeinheit ihrer Leidenschaft fröhnen - Grundsteuererhö-

Case	Sparvorschlag
	<p>hungen sind zu vermeiden, hierunter leiden ALLE Bürger, vom Hartz-IV-Empfänger bis zum Millionär – generell muss lauten: Ausgabenkürzungen VOR Einnahmenerhöhung – auch beim Personal könnten ohne Qualitätsverlust Einsparungen erfolgen, in manchen Ämtern ist der Wasserkopf übergroß, zum Beispiel in den interen Ämtern ohne Publikumskontakt wie Personalmt könnten überflüssige Leitungsinstanzen gestrichen werden (als Mitarbeiter der Stadtverwaltung weiss ich wovon ich rede) – sämtliche FREIWILLIGEN Aufgaben auf den Prüfstand stellen, Abteilung Älter werden in Aachen im Sozialamt oder das Frauenbüro können erheblich verkleinert werden, hier sollten jeweils 2 Festangestellte vollkommen ausreichen – archäologische Vitrine sollten erst gebaut werden, wenn die Finanzen wieder geordnet sind – neue Tivoli-brücke wäre reine Geldverschwendung, die bereits vorhandene reicht vollkommen aus – keine offenen und versteckten Subventionen für Prestige-objekte wie die Alemnia: Finanzierung von Logen bei der Alemannia sollte nicht aus Steuermitteln erfolgen, keine Zuschüsse zu den neuen Kunstrasenplätzen</p>
3574	<p>Firmen, die aus reiner Profitgier abwandern wie GATES sämtliche Folgekosten aufzudrücken anstatt deutsche Steuerzahler dafür aufkommen zu lassen !!! Verstärkte Geschwindigkeits-Kontrollen durch das Ordnungsamt in 30er Zonen. Bringt Geld und dämmt die Raserei ein.</p>
3576	<p>Die vielen Autofahrer, die während der Fahrt mit dem Handy telefonieren, sollten zur Kasse gebeten werden.</p>
3584	<p>ehrenamtliche Patenschaften für Grünanlagen, Spielplätze im Viertel für Pflege und Reinigung;</p>
3589	<p>Weniger Fehlplanungen, Dilettanten und Fehlplaner konsequent in Haftung nehmen. Weniger populistische Gefälligkeitspolitik betreiben. KONSEQUENT gestalten! Die Misere nutzen, um politische Prioritäten zu setzen!!!!!! Anderfalls werden die Parteien austauschbar!!!!!!</p>
3595	<p>139.000.000 € für innere Verwaltung ??? Bei 60 Mio. Defizit für das Haushaltsjahr haben die Verantwortlichen immer noch nicht verstanden dass es auf Dauer keine Lösung ist, über Erhöhungen nachzudenken, die im Kern die Bürger der Stadt treffen, die durch ihre Arbeit schon über Gebühr durch die Abgaben belastet sind. Setzen Sie sich zusammen und entscheiden über unsinnige und vermeidbare Ausgaben. Hier ist viel mehr Einsparpotential vorhanden. Warum geht man nicht diesen Weg als immer nur über Erhöhungen ? Diesen Wahnsinn erlebe ich immer zum Ende eines jeden Jahres, wenn plötzlich Gelder raus müssen für die überflüssigsten Sachen damit der Topf ja leer ist und im nächsten Jahr wieder aufgefüllt werden muss. Das nur als kleines Beispiel. Das läuft in der Verwaltung schon seit vielen Jahren so. Die Bürger der Stadt selbst über Erhöhungen abstimmen zu lassen gleicht dem selbstgewählten Gang zum Offenbarungseid. Eine Schande für die Stadt !! Ich</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>habe die Verantwortung für meine Familie, sie finanziell zu versorgen und vernünftig zu haushalten. Diese Verantwortung haben Sie, Herr Oberbürgermeister ebenfalls. Es fällt halt nur leichter Schulden zu machen, wenn es nicht das selbst verdiente Geld ist. Da müssen Sie auch mal unangenehme Entscheidungen treffen ohne Rücksicht auf schlechte Presse oder Gegenwind der politischen Gegner. Das ist ihre Pflicht. Deshalb sind Sie gewählt worden, damit Sie dass in den Griff bekommen. Nich jeder Aachener Bürger ist Fan der Alemannia</p>
3599	<p>Geldausgabe für archäologisches Fenster zurückstellen.</p>
3602	<p>Einsparung in der "inneren Verwaltung", mehr Leistungsprinzip dort, damit mittelfristiger Abbau von Stellen. Schieben oder Streichen nicht unbedingt erforderlicher Baumaßnahmen. Großmannsucht beim Bau öffentlicher Gebäude oder Anlagen vermeiden-hier täte mehr Bescheidenheit gut.</p>
3603	<p>Den öffentlichen Alkoholkonsum in der Ponstrasse in Zukunft als Ordnungswidrikeit behandeln und Verwarngelder kassieren.</p>
3605	<p>Der Fisch stinkt vom Kopf!!! Brauchen wir soviele Personen in regierender Funktion, wären einige Top-Leute nicht effizienter? Überprüfung der angeblichen Krankmeldungen der Beamten, häufigst nach einer Urlaubszeit, privates Brüsten gibt es genug! Effizienteres Arbeiten anstatt unkontrolliertem Trödelgang, besonders beim Bauamt der Städteregion! Warum patroulieren die Ordnungsamtkräfte ständig zu zweit durch die schöne Innenstadt und am Waldstadion bzw. Diepenbendener Stausee regieren die freilaufenden Hunde ohne Einschränkung, sodaß ein Spaziergang ohne Einschränkung gar nicht mehr möglich ist; hier entgehen Ihnen Mehreinnahmen in ungeahnter Höhe! Ein Teil des Berufsverkehrs nutzt morgens, mittags, abends die Querverbindung (Einbahnstraße) I-Rote-Haag-Weg um Zeit und Nerven zu sparen; auch hier Mehreinnahmen in ungeahnter Höhe evtl. Zeitgleich mit den Hundeknöllchen! Nicht nur Hausbesitzer, besonders Mieter müßten stärker zur Pflege des Bürgersteigs herangezogen werden; heute ist einer Generation einfach alles egal, auch wenn die Tonnen vor den Häusern überlaufen! Der Rundum-Service beim Müll ist zu kostengünstig, private Firmen, die von den Mietern bezahlt werden müßten wären viel teurer! Es müßte eine Controlling-Stelle eingerichtet werden, die total Unsinniges erst gar nicht in die Tat umsetzen läßt!</p>
3614	<p>keine neue Brücke über die Krefelderstr. kein archäologisches Fenster keine VIP lounge am Tivoli Kürzung der Zuschüsse für die Fraktionen im Rat Kürzung der Diäten für die Rats- und Ausschusmitglieder</p>
3618	<p>große Investitionen einfach mehr überdenken, ob sie notwendig sind. In der Vergangenheit sind zuviele Gelder in unnützte Investitionen gelaufen. Konzentration auf die Kernwerte Aachens.</p>
3620	<p>Entlassen Sie Beamte und steigern Sie die Produktivität ihrer verbleibenden Mitar-</p>

Case	Sparvorschlag
	beiter. So wird überall Geld gespart, wieso also nicht im Verwaltungsapparat der Stadt!
3624	SgDuH, ein Ansatz wäre einmal nicht nur über Hebelsätze nachzudenken, sondern die vorhanden Mittel anders zu verteilen. Mein Job ist die die Haushaltspolitik, aber diese Umfrage und der Ansatz der hier verfolgt wird, ist gelinde gesagt ein Witz! Viele Grüße
3625	Zusammenlegung von Dezernaten, Abbau der Stellen in der Verwaltung, keine Ernennung neuer Beamter, Verwaltungszusammenlegung mit dem Kreis Aachen, Eingrenzung der unzähligen kulturellen Vereinsneugründungen mit Zuschussansprüchen und eine Reduzieren der bisherigen Zuschusspraxis, Sportstättenabgabe der öffentliche genutzten Sportstätten für Erwachsene in den Sportvereinen, Deutliches reduzieren der politischen Vertreter in Rat und Bezirken wegen deren Aufwendungszuschüsse, Eingrenzung für ändern einmal abgestimmte Maßnahmen einmal eingeschlagener Maßnahmen durch neue politische Mehrheiten, Verzicht auf meist unsinnige Prestigobjekte (Bauhaus Pferdelandpark Stadien oder Avantis seien hier vorrangig genannt), Einsetzen eines unabhängigen Prüfausschusses außerhalb der politischen Parteien für die Verwendung öffentlicher Mittel mit Vetorecht,
3631	Es sollten die Gehälter der mittleren und oberen Beamten um mindestens 10 % gekürzt werden. Familien mit Kinder müssen natürlich besser gestellt werden. Ebenfalls sollten nur Gehaltserhöhungen für Angestellte und Beamte in Frage kommen, bis zu einem Gehalt von ca. 2500 € Netto, darüber keine Gehaltserhöhungen bis die finanz. Lage wieder in Ordnung ist. Alle Sonderzahlungen auf den Prüfstand, auch die der Lobbyisten. Alle Vergünstigungen (Subventionen) generell streichen, wie Zuschüsse für Kantine, Ausgleich bei Krankengeld, so etwas gibt es auch in die freie Industrie nicht mehr, oder nur noch selten. Endlich mal die Leistungen von bestimmten Hartz 4 Empfänger in Anspruch nehmen, für Strassenreinigungen, Parkreinigungen u.s.w. Es gibt genug Hartz 4 Empfänger die noch nie Leistungen in UNSE-RE Kassen durch Arbeit eingezahlt haben. Diese verstärkt, ob Deutsch oder Ausländer mit in die soziale Verantwortung nehmen. Nicht die, die schon X Jahre gearbeitet haben und durch unverschulden in Arbeitslosigkeit geraten sind.
3632	weniger Diäten für die Ratsleute
3633	Es sollte mehr in der inneren Verwaltung auf Einsparungen geachtet werden und mehr in öffentliche Parks mit Sportanlagen eingesetzt werden. Man könnte mehr Events im Sport oder Musik Bereich veranstalten um Geld einzunehmen.
3636	höhere Bußgelder für Ordnungswidrigkeiten wie beispielsweise Falschparken, Verschmutzung usw.
3637	-Ich finde es sollten mehr öffentliche Sportanlagen geben (Skateparks, basketballplätze, kleine Fußballplätze), für die Sportförderung gibt die Stadt Aachen eindeutig

Case	Sparvorschlag
	zu wenig geld aus !!!!!!! -Veranstaltungen im sportlichen bereich, fördert die Jugend und bringt gleichzeitig einnahmen. -Legale flächen für Graffiti-Künstler (dadurch geht das illegale graffiti zurück, und man spart reinigungskosten für die entfernung von graffiti). -Unnötige einsetze von Ordnungsamt, dadurch einsparungen (Skater von öffentlichen plätzen verweisen)
3638	höhere Bußgelder für Ordnungswidrigkeiten, wie Falschparken, oder das Einführen von Bußgeldern für das wegschmeißen von Zigarettenstümmeln, wie in Köln.
3640	- tabaksteuer erhöhen - Bundesregierung sollte ihre Diäten reduzieren - Fußballer sollten weit aus weniger verdienen - der Umweltschutz sollte finanziel unterstützt werden
3642	- es sollte mehr kulturelle Angebote geben dadurch würde die Stadt mehr Einnahmen machen zum Beispiel durch die Steuern die von den Eintrittspreisen abgehen - ich finde das viel zu wenig Gelder in den Umweltschutz investiert werden, weniger als in alles andere! und für die Innere Verwaltung am meisten! Da läuft doch irgenwas schief!!!
3643	- Bundesregierung sollte ihre Diäten kürzen !! -
3644	Öffentlicher Nahverkehr z.B.Aseag -Ich befürworte,dass regelmäßige Tiketskontrollen durchgeführt werden damit ,für die zahlenden Fahrgäste nicht immer Erhöhungen fällig sind und andere schwarzfahren
3645	-mehr Kulturelle Angebote wie z.b. Konzerte.Mehr Einnahmen durch Parktickets vermietete Stellplätze.... -bessere Planung...z.b. der Elisenpark(mehrfache Umgestaltung,angebliche Konzerte von denen ich bis jetzt nicht mitbekommen habe)
3650	Toilettenspühlsysteme in öffentlichen einrichtungen modernisieren, damit nicht pro spühlgang unendlich viel wasser fließt (bestes beispiel FH Aachen an der eupener-str.)
3654	-Die Stadt könnte über Energiesparmaßnahmen nachdenken
3656	1.) Wildpinkler stärker verfolgen, vorallem im Bereich Antoniusstr. und Umgebung. 2.) Radfahrer in den Fußgängerzonen stoppen und warnen, nicht nur mündlich. 3.) City-Service, ist diese Zusatzausgabe wirklich erforderlich?
3664	Hallo zusammen, zunächst frage ich mich, warum haben wir denn gewählt. Die gewählten haben doch auch nicht gefragt, ob sie Geld ausgeben dürfen. Das haben sie einfach entschieden. Jetzt wo uns das Wasser bis zum Hals steht, da soll der Bürger entscheiden, damit die Politik sagen kann: das unangenehme, das war der Bürger. Es wurde Geld ausgegeben für Dinge, für die ich kein Verständnis habe. Die Pferde in der Stadt. Den "Käfig" am Theater. Die ständigen Schulden der Alemannia usw. Der Umbau Tempelgraben ist völlig unnötig, wenn man nicht einmal Geld hat, die normalen Straßen zu sanieren. Von diesen Dingen gibt es noch etliche Mann sollte mehr Leute einstellen, die die Stadt überwachen (leider ist es nötig), damit Falschparker, Müllentsorger usw zur Kasse geben würden und die Stadt sicherer und sau-

Case	Sparvorschlag
	berer wird. Diese Leute würden nicht nur sich selbst tragen, sondern viel Geld einbringen.
3666	Weniger die Straßen aufreißen, dafür mehr in die Renovierung von Schulen investieren!
3672	Einsparen an Politiker Gehältern.
3674	Wie sieht es mit Einsparung der Bezüge.....Innere Verwaltung aus Dieser Posten steht mit oben auf der Ausgabenseite.....Führwahr.....ein heißes Eisen.....aber es wird nicht anders abgehen. Kurze Aufklärung.....BRD steht mittlerweile für Bankrotte Republik Deutschland.....
3681	Campusbahn, Reduzierung der Stadtbezirke,
3687	Ich bin begeistert, dass es diese Online-Befragung gibt! Ich bin Fan vom 1€ Ticket der Aseag! Man sollte es nur bekannter machen, viele Bürger haben davon noch nie gehört. Ich wohne in der Innenstadt und bin vor der Einführung des 1€ Ticket nie Bus gefahren. Ich denke, wenn mehr Bürger davon wissen würden, die Kommunikation sichtbar würde, dann würden es auch mehr Menschen nutzen und dadurch würde es sich auch wieder rechnen. Bei 1,40 werde ich es sicher nicht mehr so oft nutzen! In der Region gibt es viel kreatives Potenzial. Renomierte Internationale Firmen sind oft teurer. Man sollte viel öfter die hier ansässigen Firmen beauftragen, kürzere Produktionswege sind ausserdem förderlich für die Umwelt.
3693	Sparen
3696	Abschaffung des städtischen Fuhrparks (Dienstwagen + Fahrer) Ämter nur in Häuser, die auch der Stadt gehören (keine Mietkosten mehr)
3706	generell ein gutes Projekt den Bürgern die Möglichkeit zu bieten, ein Feedback zur Haushaltsgestaltung abzugeben! - neben punktuellen Kürzungen/Streichungen einzelner Bereiche und Projekte, sollte man auch über eine pauschale Kürzung um einen generellen Prozentsatz bei allen (freiwilligen) Leistungen nachdenken - eine etwas umfassendere Befragung und Darstellung der Einsparungen bzw. deren Auswirkung auf einzelne Resorts wäre hilfreich - Kommentare zu weiteren Bereichen, wo nicht gespart werden soll, fände ich sinnvoll (was ist mit Jugend-, Senioren-, Sozialarbeit) - was wäre mit einer Gastronomieabgabe für die Kernbereich Markt/Pontstr.
3712	1.) City-Maut einführen 2.) Verwaltungen weiter zusammenlegen (ähnlich KfZ-Zulassungsstelle) 3.) bessere Werbung für den Wirtschaftsstandort Aachen 4.) Abgaben für Hunde, Strafen für Hundekot anheben 5.) Müllentsorgungskosten anheben aber zeitgleich auch mehr Kleidersammelstellen, Papier- & Glastonnen aufstellen - damit die Leute endlich anfangen richtig zu trennen. 6.) Rückzug der Stadt aus finanziellen Verflechtungen und Verpflichtungen mit Alemannia 7.) Social Sponsoring und/oder MicroSponsoring-Programme für öffentliche Baumaßnahmen

Case	Sparvorschlag
3714	- zentralisierter Einkauf von Ausstattung (EDV, Büromaterial usw.) aller Ämter, Schulen und ähnlichem
3716	Grundsätzlich bin ich dafür, auch die bisher ausgeklammerten "heiligen Kühe" auf Sparpotentiale zu überprüfen. Beispielsweise Straßen- und Kanalbauarbeiten sollen sich wirklich an Notwendigkeiten orientieren (nicht jede Baumbucht braucht ein Goldrähmchen!). Generell muss ein Umdenken über die Einschätzung von Notwendigkeit, Bedarf, Nachhaltigkeit und Wertigkeit eintreten. Viele der sog. freiwilligen Leistungen sind auch investive Maßnahmen, nämlich in Menschen!; in deren Zukunft, Lebens(t)räume, Kreativpotentiale, Handlungsspielräume. Nicht nur Mauern und Versorgungssysteme sollten als bleibende Werte gesehen werden, sondern auch Bildungsstandards und gesellschaftlicher Zusammenhalt. Viele der immer wieder funktionierenden Seilschaften von AKV, ALRV und Alemannia bedienen Partikularinteressen, bzw. untermauern die Beobachtung: Risiken generalisieren, Profite privatisieren. Die Stadt Aachen (also Bürger, Rat und Verwaltung) wären gut beraten, Abstand zu diesen Machenschaften zu halten. Aachen braucht im öffentlichen Interesse sehr wohl eine funktionierende Kulturlandschaft (auch durch Fördermaßnahmen); private geführte Vereine mit kommerzieller Ausrichtung gehören nicht dazu, weder durch Bürgschaften noch durch andere Zuwendungen.
3724	Man sollte Bauvorhaben, die nicht dringend erforderlich sind so lange zurückstellen, bis wieder genügend Geld vorhanden ist. Beispiel: Brücke an der Krefelder-Str. Tivoli.
3728	Mit dem vorhandenen Geld sparsamer umgehen! Ausgaben besser koordinieren und nicht derlei Grundstücksgeschäfte wie Parkhausverkauf und dergleichen! Denn solch ein ergebnisloses verschleudern von Einnahmequellen ist Untreue gegenüber den Bürgern, die nicht ständig das Fehlverhalten der Verantwortlichen durch höhere Steuern ausgleichen können. Auch sollten die Kosten, bspw. in Theater und Sporteinrichtungen umgelegt werden auf Diejenigen, die sie auch benutzen!
3731	Öffentlicher Personennahverkehr z.B. Aseag Ich als Abo Kunde der Aseag + Vielfahrer der Bahn befürworte regelmäßige Ticketkontrollen ,damit unsere Preise nicht ständig erhöht werden und die anderen schwarzfahren.
3736	1. Wie stellen Sie sicher, dass an dieser Befragung nur wahlberechtigte Bürger der Stadt Aachen teilnehmen? 2. Wie stellen Sie sicher, dass es zu keiner Mehrfach-Abstimmung kommt? 3. Sollte Ihre Intention zu "SPAREN" nicht auch "wirklich PAREN" bedeuten? Sparen heißt in unserem Gewerk (i) weniger Kosten bei gleicher Funktion. Sollte dieses Potential nicht ausreichen so gilt es (ii) die definierten Anforderungen zu hinterfragen und das Budget neu zu definieren. Danach muss dann (iii) Sparen durch Weglassen/Verzicht folgen - auch wenn es schmerzhaft ist. 4. Keinesfalls darf der Standort durch Mehrbelastung erfolgen. 5. Ehrlicher Umgang mit Investitionskosten. Baukosten werden in frühen Projektstadien geschätzt. Üblicherweise

Case	Sparvorschlag
	sind diese dann phantastisch günstig – leider nicht zum Zeitpunkt der Schlussrechnung. Wir als Planungsbüro gehen von Anfang an konservativ–ehrlich mit den Preisen um und haben somit einen "hausgemachten" Wettbewerbsnachteil. Änderungswunsch: professioneller Einkaufsprozess auf städtischer Seite und "Evolution" des Bieterpools. Wir helfen gerne! [persönliche Angaben entfernt]
3738	Der Bau der Kaiserplatz Galerie ist völlig unnötig und nicht wirtschaftlich. Grünflächen zur Erhling dienen dem Bürger und hierfür können EU Fördergelder beantragt werden.
3741	Erhöhen sie die KFZ–Steuer im Kreis Aachen um im Umweltschutz mehr Geld investieren zu können.
3742	Legalisierung von Cannabis
3743	Deutliche Erhöhung der Hundesteuer. Einführung einer Katzensteuer.
3745	Intensivere Überprüfen von Falschparken, Umweltverschmutzung
3750	Mich würde persönlich mal interessieren ob auch Gelder der KFZ Steuer zum ausbessern der Straße genutzt werden.
3751	1. Die Stadtverwaltung auf Vordermann bringen 2. Weniger Leute beschäftigen, dafür Freundliche, die den "Laden" nach vorne bringen wollen, keine "Beamten" (ob lt. Vertrag oder nur mit entsprechender Haltung) 3. Arbeitszeiten angemessen anpassen auf 40 Stunden oder mehr 4. Bürokratie abbauen, wo immer es möglich ist 5. Sitzungen entschlacken von allem, was nur für´s System notwendig ist 6. Verwaltungsfuhrpark auf sparsame und kleine Autos umstellen, besser noch: ein paar Fahrräder statt Autos Eine solche Umfrage hier ist auch schlanker zu gestalten. Simplify und Annäherung der Verwaltung an die Bürger. Die "Umfrage" wirkt doch sehr abgehoben und gar nicht mehr nah an der Bürgerschaft. Ganz abgesehen, dass sie ohnehin statisch nicht belastbar ist, weil keine Stichprobenauswahl getroffen wurde. Mit Interaktion hat das wenig zu tun und ist fehlgeleitet. Warum muss man sich erst durch viele vordefinierte Vorschläge klicken und kann nicht gleich Vorschläge machen? Bürokratischer Unsinn weil es irgendwo so vorgegeben ist? Auswertbar ist diese geschlossene Umfrage – aufgrund der methodischen Mängel – nicht. Hier wäre etwas mehr Wissen hilfreich gewesen. Ansonsten ist die generelle Maßnahme, Bürger zu beteiligen gut. Aber der Weg (über die Bürokratie) ist der Falsche!
3753	Mehr Geld für Straßenarbeiten. Und wir sind alle gegen die Streusalzdebatte, wo die Bürger dafür aufkommen sollen. Kauft doch das Salz einfach im Sommer und davon genug, das Salz läuft ja nicht ab oder sowas in der Art.
3756	Wenn ich den Haushalt (Vorplanung) im Vorwort lese wird einem schlecht: D.h. sofort die Kosten für "innere Verwaltung" (139,00 Mio. EURO) kürzen bzw. streichen und die Löhne der städtischen Angestellten senken!!!!!! Weiterhin sollte der Punkt "Kultur" (38,00 Mio. EURO) gekürzt werden und zwar indem man komplette Veranstaltungen streicht, Eintrittspreise für kulturelle Veranstaltungen stark anzieht etc.

Case	Sparvorschlag
	etc.!!!!
3760	Auflösung des Migrationsrats, da er von den Migraten nicht angenommen wird.
3776	Optimierung des Einsatzes von Fahrzeugen des Aachener Stadtbetriebs – z.B. bei der Müllentsorgung oder Straßenreinigung – durch GPS-basierte Routenplanung und Routensteuerung.
3787	Beamte und Politiker sollten in eine reguläre gesetzliche Krankenkasse und in die Rentenkasse einzahlen.
3789	Bessere Kontrollen im ruhenden wie im fließenden Straßenverkehr Straßenreinigungsgebühren – es fällt auf, dass Wohnungs-/Hauseigentümer immer weniger Bürgersteige und Fahrbahnflächen sauber halten. Diese Arbeiten könnten – nach Abnahmen – durch die Stadt gegen Rechnung durchgeführt werden. Thema Gewerbesteuer – Auf der Fragenbogenseite geben Sie an, dass die Gewerbesteuer seit 1996 nicht mehr erhöht wurde. Das ist nicht korrekt. Die letzte Erhöhung erfolgt in 2009 – in meinem Fall war dies eine 12-fache Erhöhung! Fragebogen 10 – 1-Euro-Ticket: Reicht für die Touristen und die Aachener Bevölkerung nicht die normale Tageskarte? Alternativ können Touristen im Ausflugspaket ja zusätzlich zu Besichtigungen auch ein Tagesticket lösen. Das wäre doch am Einfachsten.
3790	Ich finde die Spendenaktion für Schlaglöcher sehr interessant, wie sie, glaube ich, in Mönchengladbach durchgeführt wird, gut. Das könnte man auch auf andere Projekte ausweiten. Die Stadt muss allgemein bei Bauprojekten einsparen, egal ob Einkaufszentren, Universität u.s.w.. In soziale Projekte, wie Familien- und Jugendhilfe und auch Bildung muss unbedingt viel investiert werden, weil dort langfristig gesehen, wieder Kosten eingespart werden, wenn man dort gut vorsorgt. Ein "gesunder", "funktionierender" Bürger, der aufgrund dessen auch noch Geld hat, was er ausgeben kann, kostet doch am wenigsten und kann am meisten ausgeben ;)
3792	Schulen alle schließen und betteln. Auserdem sollten wir uns lieber Aachen, die Stadt der Penner nennen! !!!#
3797	überflüssige Projekte, wie z.Bsp. archäologische Vitrine im Elisengarten stoppen. Sinnloser Rückbau von Busbuchten und Schaffung von Verkehrsinseln, wie z.Bsp. am Kronenberg, verhindern.
3812	keine Bürgerschaft für den Fußballverein Alemannia Aachen, keinerlei sonstige finanzielle Unterstützung für Profisport. kein weiterer Ausbau der Route Charlemagne, keine Unterstützung für die Carolus Therme, verkaufsoffene Sonntage vermehren
3813	auch wenn die Einsparungen nur minimal sind: Abschaltung der meisten Verkehrsampeln schon ab 20 Uhr Abends. Auch würden die Hälfte aller Straßenlaternen die Straßen ausreichend beleuchten. Auf dem Bürgeramt (Wespienstraße) gibt es eine Empfangsdame, ihre Aufgabe ist mir schleierhaft.
3815	vielleicht sollte man eher mal anfangen zu sparen – im kleinen – es würde nämlich

Case	Sparvorschlag
	schon helfen, wenn alle vernünftig heizen / lüften und das Licht ausmachen, wenn keiner im Raum ist.... Dienstwagen braucht eigentlich auch keiner, die Stadt leistet sich ja die großen roten Dienstwagen mit Chauffeur – genannt ASEAG..
3820	Wie in Köln sollte das Rauchverbot in Gaststätten stärker kontrolliert werden. Bei einem Anruf beim Ordnungsamt wurde mir mitgeteilt, daß nicht genug Personal zur Verfügung stehen würde. Mein Vorschlag, daß Politessen Verstöße, die sie bemerken, weiterleiten, sodaß das dafür zuständige Personal dann zielgerichtet Verstöße mit Geldbußen ahnden könnten, verhallte ungehört. Fakt ist, das heute kaum noch Gaststätten oder Restaurants rauchfrei sind, lediglich die Systemgastronomie hält sich weitestgehend daran. Auch die sogenannten Raucherclubs haben nicht die entsprechenden Voraussetzungen, die sie eigentlich haben müßten. Ich kann nicht verstehen, daß in Köln das Nichtraucherschutzgesetz funktioniert und in Aachen nicht. In kaum einer Gaststätte oder Restaurant wurde bisher kontrolliert. Auch sollten die Strafen für Wildpinkler, Müll auf den Straßen, Zigarettenkippen usw. drastisch, wie in Köln, erhöht werden. Eine weitere gute Einnahmemöglichkeit wäre die Durchfahrt am Eisenbrunnen zu kontrollieren. Wenn man sich am Nachmittag einmal eine Stunde dort hinsetzt, ist man erstaunt, wieviele Autos dort ohne Genehmigung durchfahren
3821	Keine kostenfreien Parkplätze im Osten der Stadt. Parkschein Automaten findet man NUR in der Innenstadt.
3822	Streichung sämtlicher Zuschüsse für den "Tivoli" Keine Brücke, keine Baumaßnahmen, keine verbilligten Bustickets u.s.f.
3824	Die öffentlichen Beetanlagen sollen mehr von Kolonnen (Hartz 4) gepflegt werden. Der Schnee sollte besser geräumt werden, mit Arbeitskräften siehe oben. Nachts sollten mehr Ordnungsamtler tätig werden um Randalen zu vermeiden und die Verschönerungen (Blumenkübel und Dekorationen) der Geschäftsleute besser geschützt werden. Freikarten für Politiker egal für welche Veranstaltung sollen verboten werden. Kostenloser Polizeieinsatz bei Großveranstaltungen (egal ob Konzert, Parteauftritt, Verleihungen von Orden oder Sportveranstaltungen) sollte abgeschafft werden. Geld soll mehr in die Bildung gesteckt werden.
3834	Weniger neue Bauvorhaben wie neue Einkaufszentren, lieber die vorhandenen Geschäfte sinnvoller und langfristiger belegen.
3842	Weniger Gehälter für Beamte. Keine Unterstützung für den Tivoli Unfähige Museumsdirektoren kündigen und bessere Ausstellungskonzepte erarbeiten! Keine Boni-Zahlungen an Sparkassen – Banker. Keine Freikarten egal für wen und für was.
3847	– Einsatz von Hartz 4 Empfängern in der Pflege der Außenanlagen, Grünflächen und Straßen der Stadt, sowie Beschäftigung für Aufgaben des heutigen Zivildienstes – kritische Überprüfung von vorgesehenen Projekten z.B. Kaiserplatzgalerie, Aus- und Umbau der Lütticherstraße

Case	Sparvorschlag
3849	<p>Mehr Geld für Ordnungskräfte in der Stadt. Keine Zuschüsse für Sparkassen – Bosse. Keine kostenlose Eintrittskarten für Politiker. Keinen kostenlosen Polizeischutz für Großveranstaltungen. Mehr Blumen in die Stadt und mehr Pflege der Beete und Anlagen. Mehr Geld für die Bildung. Keine Subventionen (heimliche und verdeckte) für Stawag, Aseag Etc. Keine subventionierten Mensaessen für Angestellte und Prof`s der RWTH.</p>
3853	<p>unsinnige Projekte ausweiten , wie zB. Am Reichsweg, wer soll sich hierhin verlaufen. Teuere Bühnen im Ostviertel für einmalige Nutzung. Auch Landesmittel werden vom Steuerzahler aufgebracht. Karmelvalfeiern im Rathaus, die für wenige von allen Bürgern bezahlt werden. Teure ViP-Longe Tivoli. Teure Sichtfenster für altes Mauerwerk. Glasaufzug am Katschhof. Hier reichte auch Rampe. Wenn wie zu erwarten, ist dieser Aufzug, oft defekt, was dann. Demontage und Einsparungen der vielen überflüssigen Verkehrsschilder. Einsparungen bei der Ausstattung der Verwaltungsgebäude, erinnere nur an neue Bestuhlung im Rathaus. Muss es immer Design sein. Bessere Kontrolle über Auslastung des Personals in der Verwaltung. Sind Betriebsausflüge der Verwaltung noch zeitgemäß. Erhöhung der Hundesteuer, Ordnungskräfte einsetzen zur Überwachung , denn Aachen ist schmutzig, Hundehaufen und Graffiti überall , ebenso sind die meisten Spielplätze von Hundehaufen, Glasscherben u. Spritzen verreckt hier müsste Überwachung und Geldstrafen eingetrieben werden. Überlegen bevor Geld ausgegeben wird für Steinblöcke, welche dann wieder entfernt werden. Die Stadt Aachen besteht nicht nur aus der City. Leider werden die Stadtteile immer mehr vergessen bis aufs Ostviertel.</p>
3854	<p>Danke für die Möglichkeit, meine Meinung hier kund zu tun Auf keinen Fall sollten durch Einsparungen Stellen entfallen, da dann an anderen Stellen Kosten entstehen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. einkommensabhängiger Kindergartenbeitrag während der gesamten Kindergartenzeit – statt dessen bessere Personalausstattung. (Warum sollen z.B. gut verdienende Doppelverdiener das Geld für eine qualifizierte Tagesbetreuung einsparen?) 2. Reduzierung der Abfuhrtermine für die "Grüne Tonne" in den Wintermonaten – evtl. kann Personal z.B. bei der Schneeräumung eingesetzt werden 3. Hebung der Eintrittspreise im kulturellen Bereich, auch z.B. Schwimmbäder, Turnhallen, mit Angebot einer sozialverträglichen Staffelung. Z.B. RentnerInnen mit ausreichender Rente benötigen keine Reduzierung. 4. Landesweit würde ich eine drastische Steuererhöhung für alle Suchtmittel begrüßen, wobei den Krankenkassen ein Anteil zur Behandlung der diesbezüglichen Krankheitsbilder zur Verfügung gestellt werden sollten. Insgesamt sehe ich mit großer Sorge, dass wir Bürger immer weniger zur Selbsthilfe angeleitet/ angehalten werden, und auch insbesondere Familien zunehmend Verantwortung abgenommen wird. Beispiele: Mithilfe der NutzerInnen der

Case	Sparvorschlag
	"Tafeln"; Bereitstellung/Zubereitung von Obst in den Schulen, Mitwirkung in Gremien z.B. in Kindergarten/Schule; Pflege der Bürgersteige, Grünanlagen... Schneesäubern...
3855	- Einsetzung von externen Beratern wie z.B. McKinsey, um Einsparpotentiale in den verschiedenen Verwaltungsbereichen herauszufinden. - wenn möglich, weitere -echte- Privatisierungen - keine weiteren Zuschüsse/Bürgschaften an Alemannia Aachen - offensive Vermarktung Aachens in der Euregio als autofreundliche Innenstadt
3861	Abschaffung von Theater-Freikarten für Politiker und Verwaltung
3863	Veranstaltung von "open-air" Konzerten beispielsweise auf dem Markt, dem Katschhof, oder im Cinekarre. Durch den Eintrittspreis und den Verkauf von Getränken und "Snacks" könnten Zusatzeinnahmen erzielt werden.
3865	Sehr geehrte Damen und Herren. Mir ist seitens der Stadtverwaltung Ende 2009 ein Wohnbaugrundstück zum Verkauf angeboten worden. Die Untere Landschaftsbehörde hat der Bebauung des Grundstückes in einer Stellungnahme zugestimmt. Planungsrechtlich und Städtebaulich wäre gegen eine Bebauung des Grundstückes auch nichts einzuwenden gewesen. Leider ist auf Anregung der Grünen Fraktion im Liegenschaftsausschuss der Grundstücksverkauf der Verkauf des Grundstückes an mich unterbunden worden. (Dies ist für den Verkauf von Baugrundstücken an Privatpersonen ein erstmaliger Vorgang gewesen) Verkaufen Sie mir das Grundstück, wie von den zuständigen Ämtern der Stadtverwaltung Aachen vorgeschlagen und der Haushalt ist um 105.000,- € reicher. Hinzu kämen noch Steuereinnahmen durch die Bautätigkeit und Standortvorteile für Aachen durch die Erstellung von 2 gehobenen Wohnungen im direkten Umfeld des Campus-Projektes. Mit freundlichem Gruß, [persönliche Angaben entfernt]
3873	Hartz IV Empfänger und andere Mitbürger, die Unterstützung der Stadt erhalten sollten - sofern noch nicht 65 Jahre alt und nicht krank - dafür eine Gegenleistung erbringen: Laub auf Friedhöfen entfernen ö. ä., einfache Arbeiten in städtischen Betrieben erbringen und dies mehrmals halbtags pro Woche.
3874	Eine spürbare Erhöhung der Hundesteuer hätte gleich 2 Effekte: Beitrag zur Konsolidierung der Stadtfinanzen und spürbare Entlastung bei der Stadtreinigung. Und warum nur Steuer für Hunde und keine für Katzen? Die Knöllchenmehreinnahmen werden im neuen Haushalt mit 200.000 € prognostiziert. (Bemerkenswert! Hat mit Verkehrserziehung nichts zu tun. Einfach nur Abzocke. Die Verhaltensweisen der Ordnungshüter werden also noch rauher und rigoroser). Trotzdem einverstanden; aber nur gegen "Spenden"-Bescheinigung! Schlagloch-"Patenschaften", wie in M.-Gladbach, aber steuerlich absetzbar! Höhere Bußgelder für Umweltsünder (Kippen, Kaugummi, Papier usw.); aber nicht nur auf dem Papier.

Case	Sparvorschlag
3876	1.) Mehr Geschwindigkeitskontrollen in Tempo 30 Zonen, die Reinhardstraße ist hier eine wahre Goldader. 2.) Harte Kontrollen des Ordnungsamts von Hundebesitzern, die ihre Scheiße nicht beseitigen (Siehe Reinhardstraße, hier liegt das Geld in brei-ger Form!!) 3.) Was ist aus der Ordnungswidrigkeit "Kippen wegwerfen = 15 € Stra-fe" geworden? Auch hier bietet unsere Stadt reichlich Einnahmequellen! (Idee von 2003, aber nichts passiert) 4.) Nächtliche Kontrolle der "wilden Müllabladepplätze", diese sind ja bekannt, harte Geldstrafen! Generell gilt: Nicht nur einfach an der Steuerschraube drehen, tut was dafür, das unsere Stadt sauberer und sicherer wird, Geld ist von jedem Raser und von den meisten Rauchern im Überfluß vorhanden. Al-so das Ordnungsamt aufstocken, auch wenn es sich nicht 1 zu1 bezahlt macht. Dann hat der Bürger auch das Gefühl, das aktiv etwas geschieht. Irgendwelche Hebelsätze zu erhöhen ändert an den oben genannten Problemen gar nichts sondern schafft nur Unmut.. [persönliche Angaben entfernt]
3884	Toilettenanlagen mit Personal ,aber entsprechenden Gebühren an allen Hauptplät-zen wie einst. Grüne Tonnen weg,da ohnehin sehr gesundheitsgefährdend beson-ders für Kinder wegen der hohen Plzbelastung.
3891	Verkauf der Kirchen auf dem Westfriedhof und Salvatorberg Abschaffung städtische Gärtnerei Anzahl der Bezirke verringern Städtische Wohnungen an die GeWoGe ver-kaufen
3892	Erhebliche Einsparungen beim Stadtbetrieb. Fahrzeug- und Maschinenpark kann reduziert werden. Mehrschichtbetrieb einführen. Aufhebung der Räum- und Streu-pflicht in allen Nebenstrassen
3901	Erhöhung nicht nur der innerstädtischen Parkgebühren, sondern auch der Falsch-park-Gebühren. Denn diese sind bei mehrstündigem Parken oft noch günstiger als die regulären Parkgebühren, so dass ich des öfteren von Autofahrern höre, die be-wusst kein Parkticket lösen und lieber das Verwarngeld zahlen, *falls* sie denn er-wischt werden. Reduzierung der Straßenbeleuchtung nachts zu verkehrsarmen Zei-ten: Andernorts werden nachts zwischen beispielsweise 22:30 und 5:30 jede zweite Straßenlaterne ausgeschaltet um so Strom zu sparen.
3906	Das Rettungsdienstpersonal der Hilfsorganisationen in der Stadt Aachen sollte ins Angestelltenverhältnis der Stadt Aachen übernommen werden, siehe Kreis Heins-berg. Die Feuerwehr könnte ihr eigenes Rettungsdienstpersonal dann als Personal-reserve für den Brandschutz nutzen.
3931	Öffentliche Straßenparkplätze sollte es im und am Innenring nur für Lade-, Liefer- und Taxiverkehr sowie für Behinderte geben, zwischen Graben- und Alleenring für geschäftliches und privates Parken (inkl. Be-/Anwohner) nur für wirklich teuer Geld, dafür mehr Park&Ride-Parkplätze und mehr Parkhäuser am Außenring. (Eigentlich sollte die Innenstadt ohne AC-Kennzeichen oder mit Ausnahmegenehmigung nicht

Case	Sparvorschlag																
	befahren werden dürfen und in Wohngebieten sollte es eine Lautstärkebegrenzung pro Sitzplatz geben.) Die Wirte sollten für die Marktplatznutzung besser zahlen und die zugewiesenen Flächen besser auf Einhaltung kontrolliert werden. (Auto-)Pendler sollten stärker geschröpft werden. Höhere Steuern auf Hunde (d.h. alles, das Gassi geht) und Pferde oder kostenpflichtige Hundeparks/-wege sowie sofortiges Einschläfern unbemerkter Hunde (oder zumindest Androhung solch harten Durchgreifens). Ersatz der Zweitwohnsitzsteuer für Studenten durch Begrüßungsprämie, da viele einfach unangemeldet in der Stadt wohnen. Hohe Sondernutzungsgebühren für Karnevalisten, die dort ungestraft parken (wollen), wo es anderen nicht erlaubt ist, oder für die Straßen und Plätze gesperrt werden.																
3935	Benutzung von freier Software: Linux statt Windows, Open Office statt MS-Office, Verlängerung der Laufzeiten für geleaste Güter (PC / KFZ) bzw. Kauf nach Ende der Leasingdauer statt Abschluss neuer Leasingverträge (wenn es sich rechnet – was aber zumindest im PC-Bereich der Fall sein sollte). Kauf von gebrauchter Software (wenn es denn wirklich kein open Source sein soll oder nicht gibt). Bezugsquellen gebe ich gerne weiter: [persönliche Angaben entfernt]																
3939	<p>Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Was sind das für dilettantische Vorschläge! Kürzungen bei Kunst, Soziales, Kinder? Gesamtetat: 750 Mio €</p> <table border="0"> <tr> <td>Sicherheit</td> <td>./. 37 Mio €</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Schulträger</td> <td>./. 28 Mio €</td> <td>Sozialhilfe</td> <td>./. 47 Mio €</td> </tr> <tr> <td>Kinder, Jugend</td> <td>./. 102 Mio €</td> <td>Umwelt</td> <td>./. 3 Mio €</td> </tr> <tr> <td>Restsumme</td> <td>533 Mio €</td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p>./. 12 % = Fehlbetrag 60 Mio € Wer kündigt seine sichere Arbeit- stelle! Die Wirtschaftssubventionen um 20 % kürzen! Steuerverschwendungen vermeiden! Es ist genug Geld da, aber es wird falsch eingesetzt. Mit freundlichen Grüßen [persönliche Angaben entfernt]</p>	Sicherheit	./. 37 Mio €			Schulträger	./. 28 Mio €	Sozialhilfe	./. 47 Mio €	Kinder, Jugend	./. 102 Mio €	Umwelt	./. 3 Mio €	Restsumme	533 Mio €		
Sicherheit	./. 37 Mio €																
Schulträger	./. 28 Mio €	Sozialhilfe	./. 47 Mio €														
Kinder, Jugend	./. 102 Mio €	Umwelt	./. 3 Mio €														
Restsumme	533 Mio €																
3940	Die Mitarbeiter der Müllentsorgung holen die Mülltonnen teilweise von den Grundstücken und Hinterhöfen an die Straße (gesehen im Stadtteil Hörn und Nähe Theater). Ich finde das unnötig, das kann auch jeder Bürger selbst machen. Älteren Menschen und Menschen mit Behinderung kann durch Nachbarn geholfen werden, das ist für niemanden ein Problem. Hier kann sicher Zeit eingespart werden, also weniger Personalkosten, da schneller gearbeitet werden kann. Finanzierung der Museen, wie Zoll- und Zeitungsmuseum überdenken: Decken sich die Kosten mit den Einnahmen? Ansonsten muss hier brutal gespart werden. Geht in diese Museen überhaupt noch jemand? Ich glaube auch nicht, dass es besonders starke Tourismus-Magneten sind (Wer kommt schon nach Aachen, nur wegen dem Zeitungsmuseum? Man geht nach Paris wegen dem Louvre, aber doch nicht wegen einem Zei-																

Case	Sparvorschlag
	<p>tungsmuseum...). Sollten hier Zusatzfinanzierungen nötig sein, muss der Rotstift angesetzt werden. Verringerte Öffnungszeiten, Personalabbau sparen hier! Arbeitslose sollten zu gemeinnützigen Arbeiten eingesetzt werden. Dieses auch schon einmal öffentlich diskutierte Thema find ich sehr gut. Langzeitarbeitslose können doch z.B. in der Innenstadt Müll aufpicken. Hier wird kein besonderes Equipment benötigt, keine besondere Schulung, Mitarbeiter der bisherigen Stadtreinigung können eingespart werden. Immerhin bekommen die Arbeitslosen ja auch finanz. Unterstützung von der Gemeinde, dann können Sie ja auch etwas dafür tun. Selbstverständlich sollte hierfür kein Gehalt gezahlt werden, die Sozialhilfe/Arbeitslosengeld etc. sind ja schon Gehalt genug. Dabei muss man natürlich mit der Arge zusammenarbeiten, so dass die Jobsuche nicht behindert wird. Schließlich ist ein "echter" Arbeitsplatz gesamtwirtschaftlich sinnvoller. Weitere Möglichkeiten der Beschäftigung: Schneeschnippen, Salzstreuen im Winter, Papierkorbleerung, Grünflächen mähen und Pflanzen pflegen, Laub kehren. Alle diese Arbeiten sind simpel und stellen auch keine Entwürdigung der Arbeitslosen dar. Mehr "Radarfallen" aufstellen! Gerade an Gefährungspunkten sehr sinnvoll. Die Einnahmen sind sicher, man kann Investitionen abschätzen und eine finanz. Planung erstellen. Darüber hinaus hat jeder Bürger sein Knöllchen selbst in der Hand: Wer zu schnell fährt hat halt Pech gehabt. (Ich weiß nicht genau, in wie weit die Stadt Bußgelder für zu schnelles Fahren, Falschparken usw. selbst erhöhen kann/darf. Falls das möglich ist: Gerade für zu schnelles Fahren ist eine Verdopplung locker möglich.</p>
3943	Keine verkaufsoffenen Sonntage mehr! Lohnt sich nicht!
3946	<p>Sinnlose Bauprojekte wie die Aachen Arkaden nicht bezuschussen (stehen ja fast leer) und nicht Millionen in neue Projekte am Kaiserplatz und Damengraben investieren bzw. die damit verbundenen Umbauten am Bahnhof Rothe Erde etc. Es sollte auch bei dieser Befragung darauf hingewiesen werden welche Streichungen zum Verlust von Arbeitsplätzen führen, schließlich ist gerade im Bereich Kultur ein großes Aufkommen kreativer Berufsausbildungen und etlicher Arbeitsplätze. Wenn zum Beispiel Theaterkarten mehr kosten sollen bleiben die Zuschüsse bestehen und noch weniger junges Publikum kann sich einen Besuch im Theater oder auch im Museum leisten. Aachen ist ein Bad Aachen und darauf auch besonders stolz, also sollten wir unsere Kultur erhalten.</p>
3948	z.b. bessere absprachen bei strassenbauarbeiten ! nicht erst neue kabel legen und zwei wochen später wieder aufreißen um rohre rein zu legen
3963	<p>Regionaler Wirtschaftspakt: Die Gewerbesteuer wird nicht erhöht, wenn die Unternehmer sich bereit erklären, ihren Angestellten den Mehrbetrag einer Steuererhöhung als Gehaltserhöhung auszuzahlen. Damit erhöht sich zum Einen die Einkommenssteuer (15% davon fließen ins Stadtsäckel; die Reform des Finanzausgleiches</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>muss vorangetrieben werden, um diesen Prozentsatz zu steigern). Zweitens steigert eine Gehaltserhöhung die Kaufkraft der Bürger, so dass der Handel davon profitieren wird und sich somit die Gewerbesteuereinnahmen erhöhen werden. Sicherlich ein langfristigerer Ansatz als die plumpe Erhöhung der Gewerbesteuer, aber robuster. ##### Wie bereits im Aachen-Forum vorgeschlagen sollte ein Aufschlag auf die Grundsteuer B für langfristige Immobilien-Leerstände (> 1 Jahr) eingeführt werden. Das trifft hauptsächlich die Eigentümer, die es sich leisten können, ihre Immobilie ungenutzt verkommen zu lassen und damit das Stadtbild nachhaltig schädigen. ##### Selbst eine gestaffelte Erhöhung der Eintrittsgelder würde nicht mehr Bürger in die Theater locken, sondern eher weniger. Alternative: ----- Bessere Vermarktung des Angebotes: - "Kostproben" bekannter machen (Videoaufnahmen, Berichterstattung) - Konzerte/Aufführungen an ungewöhnlichen Orten - Eigenes Eventmarketing (Soziale Netzwerke, Veröffentlichungen, Youtube-Channel etc.) - Merchandising - Zusammenarbeit mit Schul-AGs und Vereinen (Kostüme, Bühne etc.) ##### Keine kostenfreien Parkplätze mehr für Verwaltung, Politik und alle anderen Angestellten des öffentlichen Dienstes. Dienstwagen dürfen davon nicht ausgenommen werden. Zusätzlich müssen Konzepte entwickelt werden, die Job-Ticket, Park&Ride und Cambio mit einbeziehen. ##### Den Bürger sehr viel mehr in kulturelle Angebote einbeziehen, mit ideellen Anreizen locken (Namensnennung, Erfolgsmeldungen etc.), Vereine, Schulen, Kindergärten mehr einbeziehen. Mehr Anreize für Sponsoren schaffen (Namensnennung, Werbung) ##### Tivoli-Brücke, Archäologisches Fenster Elisengarten, Umbau Katschhof etc. (alle nichtbegonnenen oder vor kurzem gestarteten Projekte > 50000 Euro) auf Eis legen. ##### Abschließend: - 139 Mio für Innere Verwaltung, 5 Mio für Sportförderung -> Am Kunstrasen soll gespart werden? Also, bitte...! Sie können gerne wissen, wer das hier verzapft hat: [persönliche Angaben entfernt]</p>
3966	Reduzierung aller Politikergehälter um 50% !!!
3968	- Angestellte der Stadt zur Stadtreinigung und Rodungsarbeiten durch Arbeitslose und Sozialdienst-Leistende ersetzen
3978	Innenstadtmaut: Einfahrt in den innersten Ring für Anwohner kostenfrei, für Auswärtige bis zu den Parkhäusern ggf. auch, ansonsten Modelle wie in Italien (Mailand/Bologna) mit Tagestickets (kostengünstig für Handwerker etc.), Wochenkarten oder Jahreskarten. Parkgebühren: Innenstadtbereich (Im Allenring) 3 Euro je Stunde, gleichzeitig striktere Kontrollen der Parkflächen insbesondere der NICHTParkflächen in Parkverboten und auf Gehwegen! Verknappung der Parkplätze durch Schaf-

Case	Sparvorschlag
	<p>fung von speziellenm Anwohnerparkflächen: Gesamtziel, mehr Autos in die Parkhäuser oder am Besten ganz aus der Stadt raus! Kontrollen gegen Müllsünder! Aachen erscheint mir häufig schmutziger als andere Städte und könnte durch Strafen gegen "Wegwerfer, Fallenlasser und Kaugummiferkel" Reinigungskosten sparen. Lichtaus! Warum müssen die Wahrzeichen der Stadt z.T. bis nach Mitternacht hell beschienen werden? Reichen nicht Zeiten bis 21 Uhr und 1 mal in der Woche länger? Im Sommer könnte die Beleuchtung auch mal ganz ausbleiben!</p>
3988	<p>Sehr geehrte Damen und Herren! Wäre es nicht sinnvoll, die Beschlüsse über Steuern und Gebühren früher zu fassen? Zum Beispiel die Bescheide über Grundbesitzabgaben sollten SPÄTESTENS im Dezember vorliegen. VOR der ersten Fälligkeit müssen von Eigentümern und Verwaltern die Mieter oder zahlungsverpflichteten einzelnen Eigentümer zur Zahlung aufgefordert werden können. Das ist UNMÖGLICH, wenn der Bescheid erst im Februar zugestellt wird! Bitte dringend rechtzeitig planen und beschliessen. DANKE !</p>
3994	<p>Unsere Stadt ist irgendwie ja nun auch ein Unternehmen , bei den zur Verfügung gestellten Zahlen muss ich bemerken das ca 18,53% der gesamten Einnahmen von der scheinbar inneren Verwaltung verschlungen wird . Aus betriebswirtschaftlicher Sichtweise der Ruin mit ansage . Warum braucht Ihr Vorschläge ??? Na gut hier ist meine erster : Wir sitzen Alle im selben Boot , Gewerbesteuererhöhung ist natürlich ein Posten der auch Alle trifft . Der Endverbraucher sogar Alles alleine trägt. Warum zahlen nicht auch "Alle"Freiberufler in diesen Topf ein ??? Jede Stadt brauch ein Theater ,warum wird das Programm nicht für Jeden gestaltet ??? Der Tivoli ist ausverkauft wenn die Alemannia kämpft um zu siegen ,wenn das Stadttheater nicht ausverkauft ist liegt es ganz einfach am Programm . Sollte es ausverkauft sein wird es sich selber tragen und evtl. einen Gewinn erwirtschaften . Es kann nicht sein das ein Platz mit 120,€ bezuschusst werden muss . Sollte es ein Gruppe geben die dieses Theater möchte und nicht verlieren will , soll Diese auch dafür bezahlen . Tourismus ??? Bei mir im Unternehmen bedeutet es Kundenaufkommen oder Laufkundschaft . Der Tourismus muss Geld bringen liebe Stadtverantwortliche . Warum werden 8Mio € dafür gezahlt ?? belohnt ihr die Menschen die unsere Stadt besuchen oder was. Der Bürger zahlt doch Abfall gebühren noch Volumen , wieso entstehen weitere kosten in höhe von 71 Mio € obwohl der Bürger diese Kosten trägt . Es fehlt ganz einfach ein unabhängiges Controlling ,das vor dem Geldverschwenden zum Zuge kommt. Das Geld muss durch die Qualität der Steuerzahler und nicht durch die Quantität kommen . 60 Mio € sind schon ne menge Holz , aber erst wenn das unkontrollierte verschwenden ein Ende hat sollte man auch mal drüber nachdenken wer oder was den Haushalt so belastet . Erst wenn Alle in den Topf einzahlen sollte Kassensturz</p>

Case	Sparvorschlag
	gemacht werden . Ein Unternehmen dem es schlecht geht existiert weiter wenn es kosten senkt ,der Geschäftsführer wird sein Produkt nicht teurer anbieten können . Es würde ihn tiefer in die Misere führen . 90% der aufgelisteten Kosten sind Pflicht OK ,verbleibende 10% müssten mathematisch gesehen freiwillig sein(75Mio) . habe ich jetzt einen denk Fehler ??? Binnen von einem Jahr wären wir bei 15 Mio € im Plus wenn die Freiwilligen Ausgaben sofort eingestellt werden . Im nächsten Jahr würden wir 10 Mio freiwillig zahlen und wären dann noch immer 20 Mio im Plus Ihr werdet feststellen das es egal ist wie hoch die Steuern sind ,Ihr werdet erst recht mit dem Geld um Euch werfen wenn ihr merkt das noch etwas mehr verschwendet werden kann.
4000	Auf z. B. archäologische Fenster verzichten: Hohe Kosten, wenig Nutzen; Umbau Katschhof: Muss ein gläserner Aufzug gebaut werden oder genügt eine behindertengerechte Rampe?;
4001	Wo die Stadt konkret sparen kann, vermag ich nicht einschätzen zu können. Was sie aber meiner Meinung nach nicht machen sollte, ist durch Einsparungen z. B. im Kulturbereich an Attraktivität zu verlieren. Die Stadt sollte alle Anstrengungen unternehmen, solange sie finanziell vertretbar sind, um Kunden für den Einzelhandel, Firmen, Investoren und auch Gäste anzulocken, die natürlich Geld in die Stadtkasse bringen würden.
4005	Die Zuschüsse für des Theater und einige Museen sind meiner Meinung nach zu hoch , auch ein Kulturbetrieb sollte zumindest einigermaßen wirtschaftlich arbeiten.Die VHS sollte als Bildungseinrichtung allerdings weiterhin subventioniert werden. Die Route Charlemagne ist angesichts der Haushaltslage zu teuer , zumindest zur Zeit. Vielleicht wäre eine weniger kostenintensive Ausgestaltung , z.B. ohne die archäologische Vitrine sinnvoller. Die Loungemiete im Tivoli ist meiner Meinung nach angesichts der Haushaltslage gegenüber den Bürgern nicht vertretbar. Die Kosten für innere Verwaltung sind sehr hoch.Wäre es nicht möglich mehr Dienstleistungen der Verwaltung online bereitzustellen?Dann könnte man auf eigene Bezirksämter in den Stadtteilen ganz oder zumindest teilweise verzichten , oder diese nur noch an einem Tag in der Woche besetzen. Wenn es rechtlich durchsetzbar ist , würde mir eine moderate "City – Maut" , etwa 3 Euro pro Tag , für LKW und Reisebusse gefallen . Reduzierung aller Transferleistungen gegenüber den zahlreichen Stiftungen und Reduzierung der finanziellen Unterstützung von Vereinen.Dies zumindest zeitweise.
4008	– noch höhere Parkgebühren
4016	Einkauf von Streusalz im Sommer, ordentliche Strassenbauarbeiten– kein Flickwerk Springbrunnen am Elisenbrunnen schliessen, um eine Wasserverschwendung zu vermeiden VIP-Loge der Alemannia durch Aachener Unternehmen nutzen lassen,

Case	Sparvorschlag
	besser Dauerkarten kaufen(macht eh mehr Laune, bessere Stimmung)
4017	Verringerung der Ratsmitglieder
4027	Die Stadt Aachen könnte auf unsicher implementierte IT Systeme, beispielsweise wie diese Umfrage, verzichten
4028	1.) Erhöhung der Kosten für einen Anwohnerparkausweis 2.) Deutliche Einsparungen im Bereich Innere Verwaltung (Da beiweitem der größte Kostenposten, muss in diesem Bereich, auch als Vorbildfunkt und zur Vörderung der Aktzepanz anderer Sparmaßnahmen, deutlich eingespart werden 3.) Warum nicht die Hundesteuer in eine Kleintiersteuer umwandeln? Warum sollten Hundebesitzer schlechter gestellt werden als Katzenbesitzer? Das ist schon vor dem Hintergrund des Gleichstellungsgesetzes höchst fragwürdig 4.) Für den Fall dass die Stadt Aachen an den Kosten für den Polizeieinsatz für Großveranstaltungen wie CHIO und Fußball beteiligt ist und dies nicht durch Bundes/Landesmittel beglichen wird, sollte ein Zuschlag auf Tickets dieser Veranstaltungen erhoben werden. Frei nach dem Verursacherprinzip.
4037	- Erhöhung der Anwohner-Parkgebühren. - Erhöhung der Strassenreinigung
4038	* regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen an bei Rasern beliebten Straßen * Begrenzung der Spielzeit am Theater auf die Wintermonate * Privilegien abbauen * Kostenbeteiligung aller Bürger am Winter-Streudienst * Eintrittspreise bei besonderen öffentlichen Veranstaltungen
4039	Mehr Geschwindigkeitskontrollen (z. B. in 30 Zonen, wo sich kein Mensch dran hält, aber diese sollten auch geschickt gemacht werden - nicht zu auffällig den Polizeiwagen platzieren und nicht kurz vor einer Kreuzung, wo der Autofahrer ohnehin bereits beim Abbremsen ist). Stundenlanger Kehrmaschineneinsatz auf dem Bürgersteig in den Abendstunden raubt den Anwohnern den Verstand und bringt in unserem Viertel, das recht sauber ist, nicht wirklich etwas. Die Frage mit den Parkplätzen für Lehrer habe ich nur ablehnend beantwortet, da ich befürchte, dass dann noch mehr Lehrer nicht mehr auf den Schulhofparkplätzen parken, sondern in den anliegenden Anwohnerbereichen, wo die Parkplatzsituation dann für die Anwohner noch prekärer werden würde. Wir kennen dies aus eigener leidvoller Erfahrung. Man sollte nur eine neue Schule bauen, wenn auch genügend Parkraum für die Beschäftigten zur Verfügung gestellt wird... Tendenziell bitte nicht am Sozialen sparen, das würde die Schere zwischen Arm und Reich nur noch größer machen!!!
4040	Die Tivoli-Brücke kann eingespart werden. Die Zuschauer können an den ca. 20 Tagen, die da im Jahr relevant sind auch so über die Straße geführt werden. Dass die Finanzierung zum Teil über eine Radwegförderung laufen soll ist Betrug am Steuerzahler. Außerdem sollte die Stadt aufhören den Profifußball mit Steuermitteln zu fördern.
4042	*Wir brauchen keine bepflanzten Blumenkübel wenn gleich daneben die Straßen Schlaglöcher haben. *Ampelanlagen flächendeckend mit LEDs ausrüsten.

Case	Sparvorschlag
	<p>*Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden / Garagen / Parkhäusern.</p> <p>*Aseagbusse auf Elektroantrieb umstellen</p> <p>* Bußgeld bei Alkoholkonsum auf der Straße.</p> <p>*Patenschaften für Grünflächen.*</p>
4049	<p>Guten tag,meine Meinung zur Erhöhung der Gewerbesteuer : Eine Erhöhung der Gewerbesteuer ist in Zeiten,in denen --- ausgehend auf einem niedrigen Niveau aus der Finanz - u Wirtschaftskrise des Jahres 2008--- das falsche Zeichen und führt zu weiteren unnötigen Belastungen.Die Gewerbesteuer sollte komplett abgeschafft werden und dafür kommunale Aufschläge / Zuschläge zur Einkommen--und Körperschaftssteuer erhoben werden.Dieser Ersatz sollte auch zu einer auskömmlichen Ausstattung der Kommunalfinanzen führen!!! Bei der Auftragsvergabe von" Entwürfen" Architektenausschreibungen" möglichst auf regionale Planer und regionale Handwerksbetriebe(zwecks Ausführung) zurückzugreifen ,denn es sichert Arbeitsplätze, Abgaben zu Sozialversicherungsbeiträgen,Einkommensteuer,Gewerbesteuer Umsatzsteuer etc..! Desweiteren bleibt die ohnehin relativ geringe Kaufkraft unserer Mitbürger im Aachener Raum erhalten! Ideen habe ich schon einige,dazu braucht man bzw ich noch viel mehr an Hintergrundwissen. Gruss</p>
4054	<p>Mein erster Gedanke war natürlich, sehr gut, dass ich mal was sagen darf, aber was sollen diese Vorschläge bisher? Diese Vorschläge sind lächerlich, denn was sollen Kürzungen in Bereichen, die eh schon unterfinanziert sind? Es kommt mir vor, als wollte die Stadt gar nicht wirklich sparen. Wo sind die Maßnahmen, um öffentliche Verschwendung zu verhindern? Projekte, wie die Brücke am Tivoli, wo bisher Tausende Euro durch Geltungssucht sinnlos verschwendet wurden? Nur leider kenne ich mich letztlich nicht so gut aus, denn welcher Bürger weiß schon, welche Ausgabe in der Stadt von welchem Träger(n) gezahlt wird? (Ich würde den Karlspreis abschaffen und die Parkgebühren, damit die Leute endlich wieder in Stadt kommen (alternativ würde ich das 1-Euro-Ticket auf 0-Euro reduzieren, um die Stimmen der Grünen zu kriegen, dann braucht man auch keine Fahrscheinkontrolleure und keine neuen Parkhäuser), Die neuen Gebäude der Kreisverwaltung hätte ich nie genehmigt, Innere Verwaltung für 139 Mios, allein da gibt es sicher genug Ansatzpunkte, um Kosten nachhaltig zu reduzieren!) Insgesamt befürworte ich wesentlich mehr Transparenz und Mitbestimmung. Ebenso finde ich Ideenwettbewerbe sehr gut. Allerdings sollten die nicht so spontan erfolgen, sondern längerfristig und etwas professioneller in der Begleitung (würde vielleicht auch die Politikverdrossenheit reduzieren). Auch die Beteiligung der Bürger an der Refinanzierung des Haushaltes durch eine "Bürger-Anleihe" hat in anderen Städten Erfolg gehabt. Bei längerem Nachdenken und mit mehr Fachwissen kämen vielen Bürgern bestimmt bessere Ideen als mir da</p>

Case	Sparvorschlag
	oben.
4058	Laut den mir vorliegenden Zahlen wird beim städtischen Theater jede (!) Eintrittskarte derzeit mit über 100€ subventioniert. Dies ist, trotz des kulturellen Mehrwerts für die Städteregion Aachen, absolut nicht hinnehmbar wenn im Gegenzug zu diesem Luxus an allen anderen Dingen (Schulen, Kindergärten, Straßen, Kanäle, Vereine, ...) gespart wird bis die Farbe von der Wand bröckelt. Warum sollte sich das Theater nicht auch dem Wettbewerb stellen und die eigene Kostenpolitik überdenken?
4059	Guten Tag, die Beteiligung ist interessant und positiv zu beurteilen. Problematisch ist, wenn die kleinen Gewinne – die effektiv nichts bringen, weil sie nicht ein 60 Millionen Defizit gravierend reduzieren – zu vielleicht großen Gewinnen in einen Topf gelegt werden. Noch problematischer ist, wenn der scheinbare Gewinn (z.B. Schulhofparkraum kostenpflichtig) mit einer Überwachungsfunktion (und ggf. Ächtungsfunktion = Knöllchen(?)) gekoppelt werden müßte, so daß dann die gesamte Aktivität sich als ineffizient herausstellt. Was ich nicht direkt gefunden habe: 1. Was kostet SAP (einmalige Kosten, wiederholte Kosten, Software, Dienstleistung,...) ? => Wie Sie selbst schreiben, hat das System seine Macken und man bemüht sich, die Macken rauszubekommen... 2. Wieso steht die Zahl von 60 Mill. im Raum ? Wenn ich 90Prozent von 750 Mill. Euro nehme, dann habe ich 675Mill.Euro, also kann ich über einen Betrag von 75Mill. Euro reden, den man "verhandelbar" hätte. 3. Das komplette Werk ist ein Werk von Vermutungen und hat an einigen Stellen den Hinweis, daß man keine richtigen Zahlen angeben kann. Das ist insbesondere richtig, weil es gefährlich ist, Zahlen heranzuziehen, die kosmetisch gefärbt sind (Beispiel: Annahme einer Steigerung von X Prozent von 2011 bis 2014) und zu einem verbesserten Ergebnis führen, obwohl diese Werte fiktiv sind. Zusammenfassung: A. Diese Form der Beteiligung ist gut, wenn Sie zu Denkanstößen führte. B. Mir fehlt im ganzen Konzept insgesamt die Möglichkeit, daß sich der Einzelne in den Kostenprozeß einschalten kann. Also keine finanzielle Eigenbeteiligung, sondern eine körperliche oder mitdenkende Tätigkeit, die dann zu einer finanziellen Reduktion und zu einer erhöhten Bürgerzufriedenheit führt. Gruss, [persönliche Angaben entfernt] kann.
4066	Angesichts der Straßenschäden, die witterungsbedingt entstanden sind, halte ich die Idee anderer Städte "Schlaglochpaten" zu suchen für schlicht und gut. Egal wieviel geld zweckgebunden zusammen kommt – es ist ein Zugewinn. In gleichem Zusammenhang halte ich für wichtig, dass die reperaturarbeiten nicht provisorisch , sondern gründlich durchgeführt werden. Bei entsprechend fürher und ausführlicher Information der Bürger kann man gut damit leben . (Z.B. wir, Anwohner des Berei-

Case	Sparvorschlag
	ches Erzbergerallee und Nutzer der Linie 33, die seit Monaten nicht über die Viktoriaallee fährt. Man gewöhnt sich dran! Falls die Schulen das Fex_modell "Anfangszeiten" nicht tragen wollen müssen unbedingt größere Busse eingesetzt werden. Die Situation morgens /mittags ist gefährlich! (Kommen sie zur Haltestelle "Juttastraße", ab 7.15h, Linie 30 und S-Busse.) Wir zahlen, wie viele andere auch 120,-€ Hundesteuern im Jahr, lassen uns regelmäßig blöd anmachen...Geben Sie dieser "Luxussteuer" einen konkreten Hintergrund (Zweckbindung) und machen Sie sie öffentlich. "Transparenz" ist das Zauberwort, der fragebogen ein guter Anfang. Geben Sie Hinweise, wo man ihn ausfüllen kann, wenn man keinen eigenen Internetanschluss hat – holen sie alle Bürger ins Boot. Lassen Sie Schüler teilhaben (nicht nur Gymnasiasten!) – was fällt den Kindern/Jugendlichen ein, wo sehen sie Sparpotenziale, aber auch Ausgabenbedarf? Gehen Sie bitte vorsichtiger mit städtischen Geldern um! Fehlplanungen kosten Planungskosten. Was wir JETZT nicht zwingend brauchen (z.B. archäologische Vitrine im E-garten) muss aufgeschoben werden. Ein Hinweis an Bürger und Gäste, dass die Stadt aktuell spart und das Projekt zu späterer Zeit verwirklicht werden wird ist nicht weniger beeindruckend, oder? Planen Sie Ihre Ratssitzungen kostensparend: muss jeder Punkt mehrfach diskutiert werden, was Energie (Heizung und Licht), Verköstigung (Getränke), Papier und Gehälter (Stundenlohn) kostet...oder arbeiten im Rat alle leute ehrenamtlich? Kleinvieh macht auch Mist! Ich wünsche ihnen viel Erfolg- mit der umfrage, bei der gemeinsamen Lösungssuche (konstruktiv statt parteiprofilierend) und beim Sparen.
4070	Falschparken im Anwohnerparkbereich mit mehr als 5 Euro zu ahnden.
4083	Erhöhung Parkhausgebühr, diese ist aber gleichzeitig dann eine freie Fahrt für Kurzstrecke.
4090	keine Vip Lounge der Stadt am Tivoli weniger kulturveranstaltungen der Stadt, dafür mehr Qualität keine archäologische Vitrine Baustellen im Straßenraum entzerren Städtereion abschaffen, kostet nur Geld
4094	– Dienstwagen für die Verwaltungsspitze kappen, Golfklasse genug – keinen Chaffeur für Verwaltungsspitze – weitere Dienstleistungen der Verwaltung auf Internet umstellen, wie z.B. Anwohnerparkausweis – Heizpilssteuer für Außengastronomie (egal ob gas oder elektro) – Verzicht auf den Umbau der Treppe zwischen Rathaus und Katschhof, die bestehende Treppe ist in ausgezeichnetem zustand – Raucher-kneipensteuer als Sondersteuer für alle Lokale, in denen geraucht wird – Städtische Steuer auf Spielautomatencenter (falls es diese noch nicht gibt)
4095	http://de.wikipedia.org/wiki/Personennahverkehr_in_Hasselt
4096	Die Vorschläge, die hier zu lesen sind bringen den Aachener Haushalt nicht weiter, sondern zeigen ganz eindeutig, daß die wirklich großen Posten im Plan "Innere Verwaltung" und "Allgemeine Finanzwirtschaft und Stiftungen" nicht auf dem Prüf-

Case	Sparvorschlag
	stand stehen. Wo es um die Ausgaben für die eigenen Kernbereiche geht, möchte keiner den Hebel ansetzen. Ausserdem wäre es sicher interessant zu wissen wo denn die Unterstützung für Alemania Aachen zu finden sind, auch wenn diese nicht direkt fließen sondern von städtischen Firmen wie der APAG.
4098	Den Versand von Infopost auf email-Versand umstellen dürfte die Postgebühren, Papier- und Briefumschlagkosten sowie den personellen Zeitaufwand reduzieren.
4104	Fehlinvestitionen mit Vernunft verhindern Ausschreibungen für Bauvorhaben waserdicht formulieren, dass spart viel viel Geld!!!! Bußgelder für Ordnungswidrigkeiten erhöhen und auch konsequent durchsetzen, nicht nur im mobilen Bereich, sondern auch für Umweltverschmutzer, beginnend auf dem Bürgersteig! Langfristig Sozialausgaben sparen durch ein gutes Schulsystem. Die schulische Massenkinderhaltung unter dem Motto "alle sind gleich" treibt die Schulden der Stadt langfristig in die Höhe. Bessere Ausweisung von Gewerbeflächen. Das fördert zugleich Arbeitsplätze und minimiert die Arbeitslosenzahlen und zugleich die Sozialausgaben. Beispielsweise hätte der Mediamarkt nach Aachen gehört und nicht nach Eschweiler. Hätte zu weiteren Einnahmen aus Gewerbesteuern geführt. Wenn Sie die Gewerbesteuer erhöhen, erhöhen Sie zugleich den Marktpreis der angebotenen Produkte, gerade bei kleineren Betrieben. Letztendlich minimieren sich die Einnahmen, ...
4126	Umgefahrene Laternen in den Fußgängerzohnen sollten von den dort belieferten Geschäften oder den anliefernden Subunternehmen bezahlt werden. Kaum wurde eine Laterne erneuert wird diese von Anliefererbn umgefahren.
4128	Hoffentlich wird der Wille des Volkes auch berücksichtigt und das alles hier ist nicht nur eine Farce
4133	Auch wenn die dadurch erzielten Einsparungen eher gering sind: auf die Mitarbeiterzeitschrift MIT.AC kann verzichtet werden!
4137	Abschaffung des Rosenmontagszuges Kürzung der Gehälter öffentlich angestellter Personen um 100%, da niemand dieses Personals zu gebrauchen ist. Schliessung des Bauamtes wegen Korruption Verkauf der Anteile an der Stawag Verringerung der Anzahl der Ratsmitglieder Verkauf des öffentlichen Parkraumes an Privatinvestoren Abriss des Domes und Erstellung einer weiteren Glaseinkaufsmeile durch Herrn Prof. Kahlen
4141	Nicht kostendeckende Aufgaben an Private auslagern (OUTSOURCING)
4143	Personalabbau und Prozessautomatisierung
4147	Generell Standards aus üppigen Zeiten bekämpfen(Gruppengröße Kindergärten, Freistellung Leiterin) Gutachterhonorare und Wettbewerbskosten für 3 Jahre auf 0 stellen. Personal des Bildungsbüros auf die Hälfte reduzieren. Von Controlling nicht nur reden sondern ibs. bei allen Sozialausgaben vierteljährlich durchführen. Einstellungsstopp ohne Zulassung jeglicher Ausnahmen.Auch wenn Investitionsstops dem

Case	Sparvorschlag
	Haushalt meist nur die Einsparung von Zinsaufwand und Annuität bringt, Tivoli- brücke ganz streichen und den unsinnigen Auflagen der Ordnungsbehörden wider- stehen. Alles, was von Euregionale noch nicht erledigt ist, stornieren. Unsere nur symbolhaft wirkenden Weltklimamaßnahmen canceln.
4148	Einsparung der Bezirksämter
4153	Man könnte die Förderung für die Theater weiter zurückfahren als vorgeschlagen, da sich dafür tendenziell ja eher kaufkräftige Schichten interessieren. Die können dann auch mehr für die Tickets bezahlen. Die Stadt sollte mehr in die vorhandene Infra- struktur investieren (z.B. mal die Schlaglöcher beseitigen) anstatt immer wieder Geld in Prestigeprojekte (Tivoli etc.) zu investieren.
4156	Anhebung der Kurtaxe um 10% Erhöhung der Standplatzkosten auf dem Aachener Weihnachtsmarktes
4160	Verwaltungsabläufe straffen. Weniger Beamte beschäftigen. Mehr Leistung von An- gestellten und Beamten einfordern.
4162	Wenn Straßen in größerem Umfang in marodem Zustand sind, sollen sie nicht stän- dig nur geflickt werden, sondern grundsätzlich komplett "saniert" werden. Das ist zwar zunächst teurer, rechnet sich aber unterm Strich (z.B. im Winter). Außerdem sollen bereits während des Jahres erkennbare Problemstellen (z.B. Risse im Asphalt, die im Winter zu Frostaufbrüchen führen könnten), sofort eliminiert werden, z.B. mit Flüssigbitumen. Das mag zunächst zwar auch teurer sein (regelmäßige "Bege- hung"/Streckenkontrolle), rechnet sich aber langfristig!
4163	farrad steuer für Studenten
4164	Mit Kopfschütteln kommt man hier nicht mehr aus. Unglaublich, wie anspruchslos- und armselig der Geist unserer Bürgerverwaltung ist. Diese Primitivität erzeugt nur Anarchie und Gegenwehr.
4166	Zusätzliche Einnahmen könnten vielleicht realisiert werden, wenn die Aachener Bürger einmal im Jahr für den 1/2 Eintrittspreis die subventionierten Kulturstätten besuchen könnten. Möglicherweise lockt das Bewohner der Stadt an, die sonst so- was nicht aufsuchen. Denn die Bürger haben ja schon Ihren Beitrag mit den Zu- schüssen der Stadt geleistet. ASEAG: Zu grosse Busse fahren zu diversen Zeiten fast leer durch die Stadt. Gibt es keine kleineren, verbrauchsgünstigere Busse? Die Ge- werbsteuer soll nicht erhöht werden, weil die Zusatzkosten wieder von den Bür- gern gezahlt werden müssen. Geldverschwendung: Z.B. neue Treppe und Katschho- fumgestaltung Wiederholte Straßenumgestaltungen. Bäume und Poller statt Park- plätze
4168	mehr geld für die familien und weniger für die verwaltung. mehr für den umwelt- schutz und weniger für den tourismus. breitbandausbau auch in den kleineren kommunen/dörfern!
4171	Der Winterdienst könnte das Salz mal im Sommer kaufen zu Preisen von etwa 60€

Case	Sparvorschlag
	pro Tonne anstatt im Winter zu Preisen von 360€ pro Tonne..
4172	Da diese Bewertung, nicht beachtet wird, kann man nicht wirklich seine Meinung Preis geben. Es wäre angebracht das Straßensystem zu verbessern, damit man den Berufsverkehr dementsprechend einschränken kann.
4174	Städtereinigung auch durch geringfügig straffällig gewordene Bürger abdecken. Eventuell könnte nur die Überwachung der geleisteten Arbeit zu aufwendig werden. Allerdings wäre der Einsatz im Sinne des Allgemeinwohls.
4178	Es sollte strenger auf Falschparker und Raser geachtet werden. Mehr Verkehrskontrollen würden helfen.
4179	Investition in eine vernünftige Verwaltungsinfrastruktur, um langfristig Personal, Kosten und Aufwand zu sparen
4184	Parkplatzverschwendung auf Schulischen Parkplätzen durch regelloses abschleppen unterbinden!
4185	-kein weiteres Geld mehr für Tivoli und Alemannia -keine Fußgängerbrücke über die Krefelder Str. Es gibt zwei Ampeln direkt am Stadion. Das sollte für die 17 Spiele im Jahr wohl ausreichen, auch wenn es an den Tagen kurzfristig zu Behinderungen kommt -grundsätzlich sollte die Stadt sich überlegen wie sie mit den bestehenden Mitteln zurecht kommt und nicht ständig versuchen den Bürgern noch mehr Geld aus der Tasche zu ziehen (Ich muß auch mit meinem Geld zurechtkommen) -In der Kulturpolitik Konzentration auf wenige gut Projekte -bitte verschonen Sie uns in Zukunft mit teureren Projekten wie dem weißen Weg, wo mit Steuergeldern Laternen im Zebra Look angemalt werden. Auch wenn das die EU zahlt so ist es doch auch unser Geld -unbedingte Konzentration auf die Bildung. Für einkommensschwache Familien kostenlose Schulaufgabenbetreuung, Nachhilfe und Sportangebote und Verpflegung in der Schule
4187	Sehr geehrte Damen und Herren Ich bin selber schon weit über 20 Jahre bei der Stadt beschäftigt und wunder mich immer wie hier mit Steuergeldern geast wird. Wozu bekommen die Sportvereine (Fußball) teure Vereinsheime gebaut die wie Faust jeder weiß der sich ein wenig mit Fußball beschäftigt doch so wie so nur als billige Kneipen geführt und an private zum feiern weitervermietet werden. Des weiteren würde ich eine Gebühr von den Vereinen verlangen für die Benutzung unserer Turnhallen da dort auch alles ohne Aufsicht geschieht und mehr zerstört und getrunken wird als Sport getrieben. Zu den Schulen Warum muß ein Hausmeister jeden Morgen um 7 Uhr die Schule aufschließen wenn um 5 nach sieben die Leute von der Verwaltung kommen sprich Lehrer,Rektor ,oder Sekretärin und selber über einen Schlüssen verfügen? Das gleiche gilt auch für Elternsprechtage wo Hausmeister Stundenlange Überstunden machen müssen nur um zum Schluss das Licht in der Schule aus zu schalten weil Lehrer nicht dazu in der Lage sind und um die Türen zu schlie-

Case	Sparvorschlag
	Ben Obwohl auch Rektoren oder Lehrer über eigene Schlüssen verfügen. Warum müssen Hausmeister Kopierpapier ran schleppen was jede Sekretärin in der freien Marktwirtschaft auch selber erledigen muß ? Wenn man alleine diese Tätigkeiten schon einstellen würde könnte man sehr viele Stunden und Überstunden sparen. – Man könnte zum Beispiel dann auch kleiner Schulen zusammenlegen und von einen Hausmeister betreuen lassen. Da ich selber Hausmeister bin spreche ich zwar stellenweise gegen die Tätigkeit eines Hausmeisters aber das sind alles arbeiten die auch von den genannten Personen (Rektoren ,Lehrer,und Sekretärinnen ausgeführt werde können.Wenn man sich diese Stunden über alle Schulen von Aachen errechnet denke ich wird wohl ein hoher Betrag an Einsparungen heraus kommen.
4188	1.Keine Anmietung der Tivoli-Loge (30.000 Euro)!!! 2.Keine Subventionen an das Stadttheater (ca. 16 Millionen Euro)!!! Ich denke, das wären die zwei wichtigsten Punkte, die sofort umgesetzt werden könnten
4189	–Mehr Geld für die Telekom für den Breitbandausbau, –Die Haushaltsdefizite (60 Mio) sollen an den Politikern eingespart werden, –Steuersenkung für alle Kraftstoffe (damit ich meinen Maserati wieder mal volltanken kann) –Tabaksteuer-senkung
4191	Das Theater sollte in eine Discothek umgebaut werden. Discotheken sind in Aachen immer gern Besucht. Es wäre ein erhebliches Plus an jährlichen Einnahmen.
4192	Karlspreisverleihung und anderen repräsentativen Nonsens abschaffen.
4194	–
4197	Zusammen fassen der Mies-van-der-Rohe-Schule Schule und des Berufskollegs für Gestaltung und Technik. Und um den Techniker in Mechatronik anbieten zu können.
4198	Man sollte die Stadtteile wie Walheim, Kornelimünster usw. mit zusammen als eine Verwaltung bringen, um Personal-, Material- und Betrieskosten zu senken. Des Weiteren sollte man überlegen Schulen und Berufsschulen schwerpunktmäßig mehr mit der StädtRegion und auch Nachbarkreise zusammen zu legen. Spart langfristig auch wie o.a. Kosten. Die Subventionen für das Theater müssen runtergesetzt werden. Das Ordnungsamt muß gezielter und großflächiger mit mehr Kräften, auch kleinere Delikte wie Hundekot, Kaugummiespucken, Urinieren in der Öffentlichkeit, usw., vorgehen. Und höhere Strafgebühren um mehr Effekt reinzubringen soll auch eingeführt werden. Subventionen für Profivereine sollten mehr überprüft und gekürzt werden.
4200	Höhere Bußgelder bei Ordnungswidrigkeiten (Zigaretten fallen lassen, Urinieren, Kaugummi fallen lassen, Hundekot usw.) Das 1EURO Ticket abschaffen.
4207	Hallo du Idiot, ich finde es sehr lustig, dass du diesen scheiß lesen musst. Haha! Gruß [persönliche Angaben entfernt]
4212	1) Im kulturellen Bereich könnten Einsparungen durch Konsolidierung vorgenommen werden. Warum muss unsere Stadt ein eigenständiges Drei-Sparten-Theater haben? In Kooperation mit anderen Städten ist es vielleicht denkbar, dass drei Städte je-

Case	Sparvorschlag
	<p>weils eine Sparte haben/finanzieren und die Aufführungen dann unter den drei Städten "wandern". Somit wäre das Angebot in allen drei Städten gegeben, doch nicht jede Stadt muss alle Sparten "vorrätig" haben. Freie Theater sind schön im Angebot einer Stadt, aber wer wirklich Theater machen möchte, soll dies auch "frei" tun. Warum gibt es hier Zuschüsse? Alle Menschen finanzieren ihre Freizeit privat und wenn mein Hobby Theaterspielen ist, dann muss ich dieses eben auch privat finanzieren. Wer Golf spielt bekommt ja auch keinen städtischen Zuschuss. 2) Im sozialen Bereich sollten alle freiwilligen Transferleistungen, ob direkt oder indirekt, geprüft werden. Hier werden viele Kleinmaßnahmen gemacht, die zu einem hohen Verwaltungsaufwand führen. Würde ich komplett streichen. Wer in unserem Staat auf soziale Sicherung angewiesen ist, erhält gesetzlich ausreichend Unterstützung. Wenn die Stadt freiwillig etwas machen will, dann sollten die Gelder in die Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen über Schulen und Kindergärten fließen und keine Einzelleistungen darstellen. Die Betreuungszeiten in KiTas und Schulen sind heute so tagesausfüllend, dass nicht außerhalb zusätzliche Angebote geschaffen werden müssen. 3) Die Stadt Aachen sollte mehr in ihr Image investieren: saubere Straßen, klare Verkehrsführung, Erreichbarkeit und Parkraum in der Innenstadt, wirtschaftsfreundliche Verwaltung. Keine klein-klein Maßnahmen sondern ein Gesamtkonzept. Damit Bindung von privaten Investoren an die Stadt. Ebenso Unterstützung der RWTH in allen Belangen. Damit werden in Aachen dann auch Arbeitsplätze geschaffen. Insgesamt also Stärkung der Wirtschaft. 4) Einsparungen von Schulstandorten: Auf Grund der sinkenden Schülerzahlen mal darüber nachdenken, ob wir 11 Gymnasien benötigen. Pro Schule ist ein breites Spektrum an Kursen in der Oberstufe immer weniger gegeben. Aber bitte nicht nur Schulen in der Innenstadt fördern. Gerade in der G8 sind kurze Schulwege entscheidend für den kleinen Rest Freizeit der Schüler. 5) Erhöhung von Abgaben ist stets kontraproduktiv. Dem Bürger sollte klar werden (gemacht werden), dass nur Gelder ausgegeben werden können, die auch da sind. Heißt: erst mal Pflichtausgaben, wenn dann noch ein Rest da ist, kann nur der Rest ausgegeben werden. ZB höhere Parkgebühren fördern das Abwandern der Konsumenten in andere Städte oder Outlet-Villages; höhere Gewerbesteuern bewirken mit Sicherheit keine starke Förderung von Neuansiedlung von Gewerbebetrieben.</p>
4215	<p>finanzielle Beteiligung von Profi-Sportvereinen an Polizei- und Sicherheitskosten; keine Kürzungen im Bildungsbereich, eher Ausbau von Bildungsmaßnahmen wie Vorlesekurse, spezielle Angebote in Museen, Theatern, Kinos für Jugendliche, Sparen an pseudokulturellen Prestigeprojekten wie Pferdelandpark und gestreiften Lichtmasten in der Soers!!! Und das Wichtigste: diese Umfrage ersetzt nicht die kon-</p>

Case	Sparvorschlag
	struktive Arbeit in einer (schlanken) Bürgervertretung. Sie sollte keine Alibifunktion zur Reduktion im kulturellen Bereich haben !!! Stichwort (überspitzt): lieber Schlaglöcher in der Straße, als kulturell verblödete Jugend!
4223	statt sich auf den (relativ) kleinen Anteil der Kultur im städtischen Haushalt zu stürzen wäre es m.E. ergiebiger, mit sehr kritischem Maßstab den gesamten Baubereich zu durchforsten (Aachen Fenster, "Stolperwürfel" etc. -) und ASEAG: teure Miete im neuen Domizil, aber die Fahrpreise nicht stabil halten können!
4229	- Die AC Schwimmhallen sind stinklangweilig. Durch die Vermietung von Teilflächen an Solarienbetreiber, Einrichtung von Cocktailbars (alkoholfrei, Plastikgläser), Ü-30 Partys könnte "Leben" und Geld in die Hallen, insbesondere Elisabethhalle kommen. - Variablen Unterrichtsbeginn löst das Problem nicht. Die SchülerInnen werden so spät kommen wie möglich - dann knubbelt es sich halt später. - Ein Theaterbesuch pro Jahr sollte für alle Schüler ab der 7 Klasse im Rahmen des Deutschunterrichts Pflicht sein. Dies erhöht die Einnahmen für das Theater und die Kiddies lieben 3D-Veranstaltungen und werden so möglicherweise langfristig geworden. - Um deutlich mehr AC-Bürger zum Umstieg vom Auto zu Bus und insbesondere Fahrrad zu bewegen, sollte das Radwegenetz deutlich verbessert werden. Es wäre ein roter Belag sinnvoll. Beispiel Köln, wo ich arbeite und mit dem Rad unterwegs bin - deutlich konfliktfreier als in AC. Die Gegend um den Blücherplatz ist eine einzige Katastrophe: Verdreckt, Radweg kaum sichtbar, zugeparkt im Bereich der Tankstelle Richtung EU-Platz und bei AGIT; die Litfaßsäule steht beleuchtet im Sichtdreieck zum Radweg - man kommt hinter dem Licht hervor und wird zu spät als Radfahrer erkannt - das ist lebensgefährlich!!!, da sich viele dort schon so verhalten als seien sie bereits auf der Autobahn. - Elisenbrunnen, für den Durchgangsverkehr gesperrt - eigentlich. Hier ließen sich erhebliche Einnahmen durch Strafmandate generieren. Kamera aufstellen, bringt mindestens 500.000 € pro Jahr. - Sukzessiver Rückbau überflüssiger Ampelanlagen und Ersatz durch Kreisverkehre - senkt die Unterhaltungskosten und bringt gleichmäßigeren Verkehrsfluss.
4232	mindestens 40 Stunden-Woche für Beamte und Bedienstete Papierflut eindämmen (auf email umsteigen) mehr und preiswerterer Parkraum Alemannia nicht mehr unterstützen
4237	Natürlich wäre eine wirkliche Befragung demokratischer - oder regelmäßige Befragungen zu anderen Themen. Und bezeichnend ist, dass das Thema Alemannia Aachen gar nicht auftaucht. Zum einen teilweise 100.000 Euro einsparen zu wollen, zum anderen eine Bürgerschaft über 2,5 Millionen für einen PROFI-Verein verträgt sich überhaupt nicht. Das macht jede mögliche Einsparung zur Farce. Zum Glück rettet der FC Bayern momentan (mal wieder!) die Alemannia, aber wenn ich sehe, dass der schon an Überheblichkeit grenzende notwendige Schnitt von 20.000 duetlich

Case	Sparvorschlag
	unterschritten ist, dann weiß ich, was auf die Stadt zukommt. Und wenn man kein Geld hat, dann gehen eben die Prestigesachen überhaupt nicht: Kein Geld für die Alemannia, keinen Karlspreis, bei denen man die Staatsgäste abfüttert, kein Karnevalsorden usw. Aber da denkt man ja lieber an Kunstrasenplätze oder Kinderspielplätze statt an sowas!
4248	Meiner Meinung nach sollte Aachen sowohl für Anwohner wie auch Touristen finanziell attraktiv bleiben. Wenn alles teuer wird und die Angebote in Kultur weniger werden, dann kommen immer weniger Menschen nach Aachen und viele Menschen werden Aachen verlassen. Das bedeutet hintenrum noch weniger Einnahmen. Aus meiner Sicht ist das der falsche Weg. Man muss investieren um am Ende mehr in der Kasse zu haben. LG.
4250	:: Zusatzsteuer auf leer stehende Häuser und Wohnungen :: Anstatt zu Steuervergünstigungen zu führen, sollten Häuser und Wohnungen die über eine bestimmte Frist hinaus (z.B. 1/2 Jahr) nicht genutzt bzw. vermietet werden, mit einer Zusatzsteuer belegt werden. Positive Konsequenzen: - Zusatzeinnahmen - weniger Leerstand - attraktiveres Stadtbild
4255	Mehr Geschwindigkeitskontrollen in Tempo 30 Zonen, hier wird oft wie verückt gefahren! z.B Kronenberg, vor dem Klinikum, Steppenberg!!! Erweiterung der Sammelstellen für Computer- und Elektronik Schrott. Diesen dann verkaufen Erhöhung der Preise für die Nutzung städtischer Einrichtungen - Ballsall Altes Kurhaus, Aula Carolina usw. Verschärfte Überwachung Parkverbot Katschhof! Hier stehen Samstags immer einige LKW geparkt! Wieso werden die nicht abkassiert, bzw. entfernt? Bessere Absprachen bei Baustellenprojekten- so wie in der Kleinkölnstrasse zur Zeit darf es einfach nicht laufen. Da werden Geschäfte durch fehlende Planung plattgemacht! Auslagerung der Prostitutionsmeile Antoniusstrasse aus der Stadt in ein ErosCenter! Neugestaltung des Bereichs Kleinköln und Antoniusstrasse Einführung einer "Sexsteuer" für die Damen bzw. Herren die in diese Eroscenter gehen Umgestaltung Katschhof, der liegt seit 25 Jahren im Dornröschenschlaf. Wieso haut niemand dem Pächter des Ratskellers auf die Finger, damit dort endlich ´mal attraktive Außenbewirtung angeboten wird. Einer der schönsten Plätze Europas liegt völlig ungenutzt im Zentrum der Stadt. Hier könnte man durch Umgestaltung und bessere Nutzung durch Restaurationsbetriebe doch erhebliche Steuereinnahmen erzielen. Ein sehr gutes Beispiel für eine gelungene Neugestaltung ist doch der Elisengarten. Der wird so gut angenommen, dass kaum Rasen wachsen kann! Einrichtung einer Stelle, bei der man STÄNDIG Verbesserungsvorschläge und Anregungen einreichen kann. mfg [persönliche Angaben entfernt]
4260	Einsatz von freier Software (Opensource) in der Verwaltung, um Lizenzkosten zu sparen.

Case	Sparvorschlag
4262	Die Stadtverwaltung sollte einmal kritisch hinterfragen, an welchen Stellen sie selbst effizienter arbeiten kann. Die einzige hier angebotene Alternative durch zusätzliche "Ferien-tage" zwischen Weihnachten und Neujahr Einsparungen zu erzielen, ist nicht realistisch, da die Arbeit ja trotzdem geleistet werden muss, nur an anderer Stelle.
4263	Aachen könnte vielmehr Geld einnehmen ,wenn die Politessen ernster nehmen würden und wirklich dort Strafzettel verteilen wo es sinnvoll ist und nicht dort wo die Strassen trocken sind ! Oder die Stadt Aachen aufhören würde Allemania Aachen Geld zu geben. Das ist ein Prifverein und soll selbst zusehen wie Geld eingenommen wird.Jeder Privatmann/frau würde seiner Bank keinen Euro erhalten bei solcher Haushaltsführung !
4265	Grundsätzlich gilt für mich: Wer Schulden hat muß s p a r e n !!! Sparen ist nicht (nur) weniger Schulden aufnehmen, oder ständig Gebühren bzw. Abgaben erhöhen, sondern Verzicht üben. Auch wenn es hier u. da weh tut, auf lieb gewordene Annehmlichkeiten zu verzichten. Unter diesem Aspekt habe ich die vorstehenden Fragen beantwortet. Denken Sie auch mal über das Thema "Gerechtigkeit" und "Sinnhaftigkeit" nach. Gerecht ist der Vorschlag, dass auch Lehrer, wie andere städt. Mitarbeiter, für ihre Parkplätze bezahlen sollen. Sinnvoll wäre es die Finger von der völlig überdimensionierten "Tivolie-Brücke" zu lassen. Bis heute ist es auch ohne dieses "Designer-Werk" gut gelaufen. Falls die Stadt Aachen mal in der glücklichen Lage sein sollte, nicht mehr zu wissen, wohin mit dem vielen Geld, dann kann man ja nochmal an so ein Bauwerk denken. Aber nicht in der heutigen Zeit. Danken Sie den Aachener Bürgern, dass das Thema "Bauhaus" vor einigen Jahren beerdigt wurde. Sonst hätten Sie heute noch einen weiteren Posten auf der schon viel zu langen Schuldenliste. Ich bin als Aachener Bürger bereit Verzicht zu üben u. auch Gebüh-renerhöhungen mit zu tragen, wenn dies dem konkreten Schuldenabbau dient. Kein Verständnis habe ich aber, wenn das Geld in Prestigebauten od. -Objekte gesteckt wird.
4272	Mehr Politessen Einsätzen Hundesteuer erhöhen
4276	In erster Linie soll die vom OB ins Spiel gebrachte Aufgabenkritik endlich mal tatsächlich angegangen werden. Zahlreiche Aufgaben können sicher genauso gut und kostengünstiger durch externe Dritte erledigt werden: Bauverwaltung, Gebäudemanagement, Politessen, Hausmeister, Gärtnerei etc. Desweiteren sollte sich die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Bürokratieabbau, in den eigenen Reihen, aber auch auf allen anderen Ebenen öffentlicher Verwaltung einsetzen. Dritter Vorschlag: Reduzierung der Plätze im Rat und der Fachausschüsse.
4293	keine Fußgängerbrücke am Tivoli; wenn das Verkehrskonzept für Großveranstaltungen dies tatsächlich erfordert, müssen die profitierenden Veranstalter, Alemannia + ALRV, für die Kosten aufkommen. Entweder direkt oder über eine Umlage auf die

Case	Sparvorschlag
	<p>Ticketpreise. keine Bewirtschaftung des Tivoli-Parkhauses durch APAG, da erkennbar nur Verlustgeschäft ==> Gewinnabgabe an Stadt sinkt. Beiträge für Kitas umstellen von Staffelbeiträgen auf prozentuale Beiträge: jeder Nutzer muss prozentual von seinem Einkommen einen Beitrag leisten und sei er auch noch so klein. Was nichts kostet, wird nicht selten auch nicht wertgeschätzt. Deutliche Erhöhung der Theaterpreise; ggf. Eintrittspreise einkommensabhängig gestalten. Bezuschussung einer bestimmten Art von Freizeitgestaltung ist nicht gerechtfertigt. Kultur ist nicht nur Theater, sondern auch vieles andere, das nicht bezuschußt wird. Zukünftig keine Beteiligung mehr an solch unsinnigen Projekten wie der Euregionale. Großzügigere Gräber (Reihen- + Wahlgrab) auf den Friedhöfen, so dass auf Grund geringerer Freiflächen auch weniger Grünpflege anfällt.</p>
4298	<p>Kostenreduzierung beim Umbau des Verwaltungsgebäudes und des Katschhof. Große Treppen laden zur Verschmutzung durch Frittentüten und Dosen ein. Das einmalige Bild wird verschandelt. Die Tivolibrücke kann man sich nur leisten, wenn man viel Geld in der Tasche hat. Bewiesermaßen geht es auch ohne.</p>
4306	<p>1. Die "Freiluftbewertungsflächen" im Sommer vor Lokalen sollten einerseits gefördert werden, um das Stadtbild attraktiver zu gestalten, andererseits kann dafür die entsprechende Gebühr erhöht werden, denn der Gastwirt hat ja einen "Verkaufsvorteil". 2. Einsparung unnötiger Beschilderungen und Verpollerungen im Strassenverkehr, notwendige Schilder sind zu prüfen. 3. Ausbau von Kreisverkehren, spart Ampelkosten. 4. Erhöhung/Einführung von "Standabgaben" für gewerbliche Händler auf sams-/sonntäglichen Flohmärkten im Bereich Aachen. Der Gedanke von Flohmärkten ist nicht der professionelle Verkauf von Joghurt, Salat, etc., sondern von Trödel und hand-/kunstgewerblichen Sachen. Das Stadtbild verkommt durch die derzeitigen Flohmärkte in Ramschveranstaltungen.</p>
4308	<p>Es könnte viel Geld und Energie gespart werden, wenn man die unsinnigen Beleuchtungen abschalten würde (oder wenigstens dann ausschalten würde, wenn sich dort kaum noch Menschen aufhalten - nach 22 Uhr). Beispielsweise in Brand auf der Trierer Straße werden die Bäume von unten beluchtet. Was für ein unsinnige Verschwendung von Kommunalgelder und Energie. Außerdem könnte die Straßenbeleuchtung außerhalb der Innenstand ab 22 Uhr verringert werden (beispielsweise nur jede zweite angeschaltet lassen). Ab 24 Uhr sollten viel mehr Straßenlaternen komplett abgeschaltet werden. Viele Kommunen machen so etwas schon seit über 10 Jahren und haben dadurch viel Geld gespart. Es gibt sicherlich auch so einige Ampeln, die schon ab 22 Uhr (mindestens zu normalen Werktagen) abgeschaltet werden könnten. Auf der Trierer Straße könnten/sollten in beide Richtungen mehrere Blitzer aufgestellt werden. Auf dieser Straße wird zu fast jeder Tageszeit gerast,</p>

Case	Sparvorschlag
	nachts ist es besonders schlimm und gefährlich. Hier könnte die Stadt etwas sinnvolles für mehr Verkehrssicherheit und Nachtruhe tun und dabei noch Geld verdienen.
4309	1. Zum VERFAHREN DER BEFRAGUNG : Man sollte diese Befragungen öfter durchführen um Meinungen zu erheben. Hierzu könnte man eine repräsentative Anzahl von Bürgern (Freiwillige) fest einbeziehen; (Vgl die aktuelle Initiative des Bundespräsidenten). Ich glaube, in AC gibt es hierzu bestimmt genügend Freiwillige, die ihre Meinung sagen werden. 2. Zum SPAREN : Grundsätzlich sicher enorm schwierig; => PARKGEBÜHREN im Innenstadtbereich deutlich anheben => Eintritt für Theater etc deutlich anheben und keinerlei Freikarten (egal für wen)
4310	Unvollständig, unbrauchbar, nicht repräsentativ, u.a. haben 70% aller Mitbürger über 65 Jahren keinen Internet-Anschluss. Von den verbleibenden 30% nutzen ggf.10% die Bürgerbefragung! Wie wäre es denn, die Gehälter und Pensionen einschl. Zusatzversorgungen aller Beschäftigten im öff. Dienst der Stadt Aachen um 10% zu kürzen ab Besoldungsgruppe TV-L 10 / A 10?
4313	Wie wärs wenn der ganze "Route Charlemagne" Mist abgeschafft wird? Kein Mensch weiß worum es geht, oder interessiert sich dafür, oder wozu es gut sein soll, ausser das am Elisenbrunnen ein überdimensionierter LED-Bildschirm dafür angeschafft wurde...
4314	Die Umlage für die Städteregion können wir uns sparen. Das ist ein Flop. Die Erhöhung der Gewerbesteuer und der Grundsteuer sollte zeitlich befristet sein und nach der Konsolidierung des Haushalts zurückgeführt werden. Grundsätzlich gilt, dass der Bürger und die Unternehmen stärker zur Kasse gebeten werden müssen, wenn die Stadt sonst ihre Aufgaben nicht erfüllen kann.
4319	keine neue Brücke über die Krefelderstr. kein archäologisches Fenster Frage: wie vereinbaren Sie Ihre Aussage, dass diese Antworten anonym behandelt werden damit, das Sie geeignete Mittel zur Verfügung haben, um Mehrfachantworten zu erkennen? das st m.E. ein eklatanter Verstoß gegen die Datenschutz
4322	1) Zuschüssen oder Gelder an Alemannia Aachen auf o reduzieren 2) Rund um den Kaiserplatz alle Drogenabhängige vertreiben, spart sicherlich Geld für den Bereich Ordnungsamt, Reinigung und Polizei 3) Unternehmensberatungen einsetzen um die Tätigkeiten der Verwaltung einer externen Prüfung unterziehen zu lassen, um ggf. Potentiale zu erkennen und umzusetzen 4) "Dauer-Hartz IV Empfänger" zu Tätigkeiten heranziehen (Instandhaltung Schulen, Spielplätze, Parks usw.) 5) Ausserhalb Aachens deutlich mehr Werbung für Aachen machen um noch mehr Touristen nach Aachen zu bringen 6) Mehr verkaufsoffene Sonntage in Verbindung mit Künstler- oder sonstigen Märkten anbieten, bringt Touristen aus B und NL nach Aachen 7) Hundesteuer erhöhen 8) Ordnungsamt aktiv nach "hundesteuerlosen" Tieren prüfen lassen

Case	Sparvorschlag
	und das Ordnungsgeld entsprechend erhöhen 9) Haaren Park (alter Friedhof): da dies seit Jahren ein reiner Hundeklo geworden ist, vielleicht könnte das Ordnungsamt dort mal "Sünder" finden lassen und Ordnungsgeld kassieren 10) mehr Polizeipräsenz im Pontorviertel, reduziert dann die Kosten der Einsätze wenn es eskaliert ist 11) das Ehrenamt fördern (nicht steuerlich, sondern in Form von anderen Vergünstigungen wie zum Beispiel günstigeren Eintritt, Gutscheinen, Ehrungen usw.). Gäbe es Anreize, würden sicherlich mehr Leute gezielt etwas tun, was der Stadt Aachen über Umwege zu Gute kommt
4336	- Kein Bau der Tivoli-Brücke - Einführung einer Haftung für städtische Planungsfehler (alternativ: Prüfen, ob sich die Stadt dagegen versichern kann) - Bezuschussung des ÖPNV verringern - Allgemein: anstatt die Einnahmenseite zu verbessern, die Ausgabenseite überprüfen
4338	Investieren Sie Geld in die Infrastruktur z.B Neue Strassen und Sanierung.
4352	Grundsätzlich muss man nicht nach neuen Einnahmequellen suchen, sondern weniger Geld ausgeben, wie zu Hause immer notwendig. Das tut weh, ist aber der einzige Weg aus der Misere. Dazu gehört auch das "Sponsoring" durch nach außen wohlhabende Tochterbetriebe der Stadt (STAWAG, Aseag, usw.) für Profitunternehmen wie Alemannia Aachen, denn: Gewinne werden eingesteckt oder verschleiert durch neue Ausgaben, Verluste bei den Sponsoren dagegen reklamiert. Hierzu gehören auch offene oder versteckte Ausgaben z.B. für den Karneval: Das Volk feiert auch ohne finanzielle Unterstützung.
4356	Verzicht auf Projekte wie Stadtbahn u.ä, die zwar prinzipiell wünschenswert, aber nicht unbedingt nötig sind. Entscheidung dann erst nach grundlegender Verbesserung der Haushaltslage.
4357	Tourismus-Attraktion: Pferdekutschen z. B. am Markt und Elisenbrunnen Solarfeld statt am Camp Hitfeld auf Camp Pirotte Musik- und Theaterveranstaltungen auf dem Chio-Gelände Geschwindigkeitsmeßgerät in der Brander Nordstraße Ecke Brander Heide Pferdesteuer
4359	Spontan fällt mir ein, den Ausbau des Flughafens Merzbrück nicht zu unterstützen. Die Stadt Aachen ist an der FAM beteiligt und wäre somit in den völlig unnötigen Ausbau dieses Flugplatzes mit einbezogen. Ebenso wenig erschließt sich mir die Planung des Gewerbegebietes Merzbrück. Zumal die bereits bestehenden Gewerbegebiete noch lange nicht am Ende ihrer Kapazität sind. Stichwort Atlantis!!!
4360	Tun Sie alles dafür, dass sich mehr Gewerbe in Aachen ansiedelt und die Einwohnerzahl steigt. Dann steigt die Einnahmesituation von selbst. Kürzungen im Kultur- und Sozialbereich würden nur kontraproduktiv wirken! Aachen muss eine attraktive Stadt auch jenseits von Karlspreis und CHIO sein!
4362	Wenn ich sehe wie bereits für die Hartmannstraße nicht vorhandenes Geld ausgegeben werden soll frage ich mich nach der Seriosität Ihrer Bürgerbeteiligung - sollen

Case	Sparvorschlag
	wir nur als Steuererhöhungsalibi herhalten, sind die geplanten Ausgaben wirklich alternativlos?! Beispiel Sandhäuschen: Renovierung 200.000,- zu teuer, Kindergartenneubau 2 Mio -> weg Haus der Identität 10 Mio + zusätzliche zu erwartende Kosten - wird sind doch alle Öcher -> weg Tivolibrücke für 1,5 Mio - alte Brücke reicht -> weg Zig weitere Beispiele: sagen Sie nicht diese Ausgaben seien alternativlos. Da hilft auch kein amtlicher Schönredner. Demokratie, quo vadis
4365	Sparen Sie mal bei den Personalkosten.....5 - 10 % Prozent müßten drin sein. . Der Arbeitgeber (hier die Stadt Aachen ist pleite).....
4371	- Prüfung aller Aktiva auf unrentable und zur Daseinsvorsorge nicht unbedingt notwendiger Vermögen (Grundstücke, Gebäude, Beteiligungen wie GeWoGe und NetAachen) und Verkauf, wenn durch entsprechenden Schuldenabbau künftig eine Verbesserung im Ergebnisplan erzielt werden kann. - Weitere Privatisierungen und Outsourcing prüfen (z.B. Gebäudemanagement, Bauhof, Abfallentsorgung / Stadtbetrieb etc.) - Trotz angeblicher Unmöglichkeit: Aufgabenkritik in der Kernverwaltung und Abbau von Aufgaben, die nicht direkt mit den strategischen Zielen der Stadt übereinstimmen (Beteiligung an diversen Programmen z.B. im Bereich Verkehr oder Jugendhilfe)
4372	Intensivierung der mittelfristigen Personalplanung. Als Bürger habe ich den Eindruck, dass viele Arbeitsplätze keine konkrete Aufgabe wahrnehmen, das hier Mitarbeiter geparkt werden. In anderen bereichen wird regelmäßig über Engpässe berichtet. Verbesserungen im Personalmanagement schafft hier Abhilfe. Desweiteren sehe ich nicht die Notwendigkeit ab 22 Uhr überall die Ampeln zu betreiben. Ein paar Autofahrer sollten nachts in der Lage sein selbständig nach bekannten Regeln die Verkehrssituation sinnvoll zu lösen.
4377	Reduzierung der Kosten für innere Verwaltung. Durch die Verwaltungsausgaben wird kein Wert für den Bürger geschaffen. Diese Ausgaben sind somit aus betriebswirtschaftlicher Sicht Verschwendung und sollten auf ein Minimum reduziert werden.
4381	In diesen Zeiten sollten Einsparungen an erster Stelle stehen! Z.B. 1. Unsinnige Baumaßnahmen verhindern "Granitstählen" "neue Einkaufszentren" 2. Wilde Müllablagerungen in der Stadt wirksam verhindern und nicht alle 2 Tage beseitigen! (Schurzelstr. -Jugendplatz) Die Ablage erfolgt mit Genehmigung des Hausmeisters! Handwerker dürfen den Bauschutt abladen,-die Stadtreinigung kommt am nächsten Tag mit Schaufel und Besen zur Beseitigung. Vorsichtig ausgedrückt nenne ich das System: ARBEITSBESCHAFFUNG. 3. Müllgebühren für Kleingewerbe,Hauseigentümer,Wohnblocks und Gaststätten neu regeln. Der Mülltourismus muß wirkungsvoll eingeschränkt werden.Wir warten seit Juni auf eine gelbe Tonne.

Case	Sparvorschlag
4385	Ich finde, dass die ganzen Behörden besser alle in einem Gebäude zusammen geschlossen werden. Viele soziale Einrichtungen, an vielen verschiedenen Orten, kosten jedesmal einzeln viel Miete. Touristen sollten vor allem zur Weihnachtszeit bessere, flexiblere Angebote in puncto Kultur und Ausstellungen erhalten. Raucher-kneipen/-restaurants sollen bestehen bleiben, mit der Auflage einer extra Steuer.
4391	Gesamtvolumen des städtischen Haushalts (Entwurf 2011) <tab> 750 Mio. Euro davon entfallen auf: <tab> Innere Verwaltung <tab> 139 Mio. Euro <tab> Sicherheit und Ordnung <tab> 37 Mio. Euro Schulträgeraufgaben <tab> 28 Mio. Euro Kultur <tab> 38 Mio. Euro Soziale Hilfen <tab> 47 Mio. Euro Kinder-, Jugend- und Familienhilfe <tab> 102 Mio. Euro Sportförderung <tab> 5 Mio. Euro Räumliche Planung und Entwicklung, Bauen und Wohnen <tab> 13 Mio. Euro Ver- und Entsorgung <tab> 71 Mio. Euro Verkehrsflächen und Anlagen <tab> 28 Mio. Euro Natur- und Landschaftspflege <tab> 22 Mio. Euro Umweltschutz <tab> 3 Mio. Euro Wirtschaft und Tourismus <tab> 8 Mio. Eur und da fragt man sich was die fragen sollen.....man muss sich doch nur mal die grossen posten anschauen
4394	In dem in den Prozessen wo es um erhebliche Investitionen geht sollte ein betriebswirtschaftliches Denken mit einbezogen werden . Ich habe den Eindruck, dass es Politikern machmal leicht fällt Investitionen vorzuschlagen, da es nicht aus dem eigenen Geld gezahlt wird. Es gibt bestimmt viele Aspekte, warum es aus kulturellen, poltischen oder sonstigen Gründen erforderlich ist. Allerdings sollte der rentable oder wirtschaftliche Gesichtspunkt mit eine Rolle spielen. Deshalb sollte entsprechender Rat eingeholt werden z.B. die Brücke über der Krefelder Str. (Tivoli), Umbau Elissengarten und Aufbrau der sog. Stolpersteine an der umgebauten Ursulinerstraße etc. etc.
4399	1. Knöllchen für Autofahrer- z.B. zu schnell fahren- erhöhen. Teure Anmietung vermeiden, -z.B. Gesundheitsamt in den Aachen Arkaden. 3. Die sehr teure lounge am Tivoli kündigen. 4. die Farife im öffentlichen Nahverkehr drastisch kürzen, dann würden viel mehr Leute nicht mit dem eigenen Aoto in die Stadt fahren -dadurch würde sich die Luftqualität verbessern, die Staus würden geringwer, die Strassen geschont.
4402	Campusbahn ist nicht erforderlich, Brücke Tivoli ist nicht nötig, Zuschüsse für die Thermen sollen gestrichen werden - Therme muss sich selbst tragen! Archilogisches Fenster im Elisengartenn streichen. Senioren-Karneval im Eurogress sollte ein gerin-ger Beitrag erhoben werden.
4403	In so mancher (nicht jeder) Amtsstube existiert offensichtlich nicht das Bewusstsein, wie viel dieser Arbeitsplatz kostet. Ich erlebe immer wieder private Telefonate in den Amtstuben, Unterhaltungen auf den Fluren über Privatbereiche etc. Das wichtige Sozialsystem der Lohnfortzahlung bei Krankheit wird von so manchem zu leicht

Case	Sparvorschlag
	in Anspruch genommen. Hier müsste einerseits mehr Druck und andererseits Verständnis über das "verlorene" Kapital erreicht werden. Danke [persönliche Angaben entfernt]
4404	Als zugezogener Neu-Aachener Bürger stelle ich immer wieder fest, dass Plätze, Grünflächen, Parkanlagen, Sitzbänke in einem ungepflegten Zustand sind (z.B. Lousberg, Burscheid). Da ich selbst aus einer Kurstadt in Rheinland-Pfalz komme, die ebenfalls von Touristen und Kurgästen stark frequentiert wird, bin ich entsetzt, wie die Stadt Aachen ihre Grünanlagen pflegt. Hier sollte auf keinem Fall gespart werden sondern Konzepte entwickelt werden, wie das Stadtbilds Aachen 'schöner' werden kann. Auch meine Kollegen sind dieser Meinung, und sie sind teilweise gebürtige Aachener. Freundliche Grüße
4405	Es sollte darauf geachtet werden wie rentabel Investitionen in die Infrastruktur sind (Ausbau Aachener Kreuz, Trierer Straße,...). Zwar gibt es einen wirtschaftlichen Vorteil durch eine verbesserte Verkehrslage, jedoch lässt sich dieser vor allem langfristig nicht exakt genug beziffern. Meiner Meinung nach müssen auch die Verluste für die Wirtschaft gegen gerechnet werden, die durch Behinderungen während des Ausbaus entstehen. Hierbei sollte also darauf geachtet werden, dass solche Maßnahmen zeitlich kurz gehalten werden sollten. Ferner sollte auch auf die langfristige Rentabilität von weiteren Einkaufspassagen (Kaiserplatz-Arkaden, Bel-Etage) geachtet werden. Es sollte peinlichst genau darauf geachtet werden, welche wirtschaftliche Wechselwirkung mit dem bereits vorhandenen Einzelhandel entsteht. Durch derartige Projekte könnte auch die Vielfalt an Einzelhändlern verloren gehen und so einen langfristigen wirtschaftlichen Verlust bedeuten.
4406	1. In Schränken und Schubladen des Suermondt-Ludwig-Museums (wahrscheinlich auch in anderen Museen) liegen ausende von Bildern, die niemals die Chance haben, ausgestellt zu werden. Diese Bilder sollen verkauft werden. Damit würden (a) Sammler erfreut, (b) Möglichkeiten eröffnet, die Bilder öffentlich zu machen, (c) Mittel zur Finanzierung von Ankäufen verfügbar. 2. In Italien hat jede kleine Brücke einen individuellen Namen. Die Stadt könnte eine solche Benennung gegen Entgelt anbieten, vor allem bei Unternehmen, aber auch bei Privatpersonen. 3. Die Stadt ist nicht dazu da, unternehmerische Fehlplanungen auszubügeln. Daher soll (a) die VIP-Loge im Tivoli zum nächstmöglichen Zeitpunkt gekündigt werden, (b) die Sozialverwaltung aus den Aachen-Arkaden in günstigere Räume umziehen, (c) die (defizitäre) ASEAG auf die Bewirtschaftung des Tivoli-Parkhauses verzichten, (d) die ASEAG auf die Anmietung von Räumen im EBV-Carrée verzichten. 4. Die schon lange geplante Stilllegung kostspieliger kleiner Friedhöfe muss endlich verwirklicht werden.
4409	1 Euro Eintritt für den Weihnachtsmarkt
4410	zB.muss der OBERBÜRGERMEISTER einen 7ner BMW fahren?als Malergeselle könnte er

Case	Sparvorschlag
4412	sich höchstens einen FIAT 500 leisten. Also nicht Wasser predigen und Wein trinken. Bei den Jobcentern könnte man sparen, wenn die Angestellten gleichzeitige Informationen bekämen. Ich bin seit einem halben Jahr wieder voll Berufstätig und nicht mehr auf die Hilfe des Staates angewiesen. Trotzdem bekomme ich immer noch Vermittlungsangebote bzw. Einladungen zu Gesprächen. Das kostet Arbeitszeit, Papier, Strom, und und und.....
4417	Dezernenten- und Co-Dezernenten einsparen!
4419	Der Verwaltungsaufwand könnte reduziert werden und die Verfahren könnten vereinfacht werden.
4428	Die Kosten für die innere Verwaltung betragen 139 Millionen, im Gegensatz dazu wird für die Kinder- Jugend- und Familienhilfe 102 Millionen pro Jahr ausgegeben. Es wäre eine Überlegung wert, den Verwaltungsapparat dahingehend zu überprüfen, wie effektiv eigentlich die Abläufe sind. Gibt es hier ein Einsparungspotential?
4430	Geschwindigkeitskontrollen und Kontrollen, ob beim Autofahren mit dem Handy telefoniert wird. Reichlich Einnahmen garantiert !
4431	Mehr Angestellte in der Stadtkasse, um Forderungen gegen Bürger nicht aus Zeitgründen zu verlieren.
4433	es gäbe soviel andere Einsparmöglichkeiten innerhalb der Ausgaben, die hier nicht abgefragt werden. Warum setzt die Stadt nur Einzelpositionen zu Befragung an? Wie ist die Einsparung im Bereich der unentgeltlichen Zuwendungen seitens der Stadt an VIP zu bewerten. Es gibt viele offene Fragen.
4434	Da der finanziell bedeutendste Posten im Haushalt die Personalkosten für das Verwaltungspersonal sind, sollten dort auch weitere Einsparungen vorgenommen werden. Ein Verwaltungsangestellter / Beamter je 1000 Einwohner erscheint mir doch erstaunlich viel. Die inneren Verwaltungswege sind dabei deutlich zu lang und uneffektiv. Lernen wir doch ganz einfach von unsren Nachbarn, z.B. der Stadt Kerkrade. Hier wird durch mobile Büros viel effektiver quer zwischen den einzelnen Verwaltungsabteilungen gearbeitet. In der Aachener Verwaltung mache ich immer wieder die Erfahrung, dass "die linke Hand nicht weiß was die rechte gerade tut". In Kerkrade hat das mobile Bürosystem zu einer Einsparung von fast 30 % des Personals geführt, und das bei einer Steigerung der Effektivität! Außerdem bin ich der Meinung, dass die Stadt Aachen sich bei Hochbaumaßnahmen deutlich zurückhalten sollte. Bei deutlich sichtbaren zukünftigen laufenden Kosten zieht das Argument der Landesförderung nicht immer (z.B. Route Charlemagne, Haus der Integration).
4435	Ein Vertrag zwischen ASEAG und VEOLIA (Linie 50 nach Maastricht) im Sinne der Eingliederung in den AVV (zumindestens auf dem deutschen Streckenabschnitt, aber auch darüber hinaus) könnte nicht nur die Fahrgastzahlen in den ASEAG-Bussen Richtung Vaals erträglicher machen, sondern auch ein gewisses Einsparpotenzial darstellen. Wenn man schon die Glasfaserkabel nicht (wie etwa in England üblich)

Case	Sparvorschlag
	<p>durch die Abwasserkanäle zieht, sollte man wenigstens darauf sehen, daß nicht jeder Anbieter erneut Straßen und Bürgersteige aufreißt. Beispiel: obwohl am Kronenberg seit Jahren ein Glasfaserkabel der "Unitymedia" in einem eigenen Hohlrohr liegt, hat gerade die "NetAachen", die ja z.T. der Stawag gehört, wieder alles aufgerissen, statt einfach das bereits vorhandene Hohlrohr mitzubeneutzen. Politik sollte sowas vorschreiben. Bitte keine Prestigeprojekte mehr: Archäologisches Fenster, Steinquader, Bauten erst dann planen, wenn der Bedarf dafür da ist (z.B. hundert Meter hohe Gebäude im Campus Melaten), statt Stadtbahn den viel billigeren, flexibleren und umweltfreundlichen Obus. Der Umbau des Templergrabens ist überflüssig, einen "Shared Space" kann man auch ohne grossartige Umbauten haben.</p>
4439	<p>Alle Ausgaben, die mit der Alemannia im Zusammenhang stehen, streichen. Alle Ausgaben für Bildung, die nicht von denen, die gebildet werden sollen, gierig nachgefragt werden, streichen. Alle Aufgaben im Sozialen Bereich, die von den Bürgern selbst übernommen werden können, sollen den Bürger überlassen werden; oder die sogenannten "Gutmenschen" könnten sich tatkräftig!! beteiligen. Sogenannte nicht notwendige "kulturelle Leistungen", wie Stolpersteine an de Ursulinerstrasse, Pferdegerippe am Lousberg, Morsezeichen an Laternenmasten sollten ausschlieslich von Sponsoren bezahlt werden. Langzeitarbeitslose sollten zu kostenlosen Arbeiten herangezogen werden. Der Steuerzahler zahlt genug.</p>
4444	<p>Man sollte bei Förderprogrammen genau schauen, wie die Eigenanteile aufgebracht werden und wie groß der Nutzen ist Einsparpotential ist sicher auch bei Beschaffungen: Streusalz einsparen würde auch ökologisch nutzen! und bei Vergaben: die Privatisierung der Reinigungsdienste hat sich langfristig teurer gestaltet und hat zu unsozialen Arbeitsverhältnissen geführt... Einsparpotential ist auch bei Sport und dessen Nebenerscheinungen (Nutzung von Schul-Hallen: werden die Vereine bei den Energiekosten beteiligt?)... Gibt es eigentlich 'Sparkommissare' oder '-rinnen' in den Dezernaten?</p>
4450	<p>1. Etatposten "Innere Verwaltung" (139 Mio. Euro !!!) kürzen – beginnend mit 15 % 2. Position "Allgemeine Finanzwirtschaft und Stiftungen" überprüfen und genauer erklären. Wenn Städteregionsumlage und Stiftungen 162 Mio. von insgesamt 209. Mio. Euro ausmachen, was ist dann in den restlichen 47 Mio. Euro enthalten?</p>
4451	<p>Die Stadt sollte wieder aus der Städteregion austreten</p>
4452	<p>1.Mehr feste "Starenkästen" aufbauen in der ganzen Stadt! z.B von Coels Straße Richtung Stolberg!Anfangs Zusatzkosten aber die schnell zurück verdient sind. 2. Einführung von Sperrmüll Marken (je Teil kostenpflichtig)</p>
4455	<p>Keine solchen Umfragen, die in der Auswertung Kosten verursachen und keine Bindung an die getroffenen Entscheidungen zur Folge hat. Weiterhin ist die Befragung mit Sicherheit nicht repräsentativ für alle Bürger.</p>

Case	Sparvorschlag
4457	Wenn es in irgendeiner Weise möglich ist, würde ich mehr Geld für präventive Arbeit mit Kinder und Jugendlichen aufwenden. Dies wird in den ersten Jahren Geld kosten, aber in der Zukunft viel Geld sparen und so gerade die doch sehr hohe Haushaltsposition des Kinder- und Jugendetats entlasten.
4458	Man sollte die Löhne der Regierungsangestellten, Minister jedlicher Position anpassen und keine übertriebenen Löhne mehr zahlen, und die ganzen Vergünstigungen weglassen, und mal den Politikern alles selber bezahlen lassen, damit man sieht, was der einfache Bürger so im Jahr bezahlt, damit würden auch wieder Gelder eingespart.
4467	Falsch Parken besser überwachen Gehwege, Fußgängerzonen,
4470	Das geplante Brückenbauwerk am Tivoli zum barrierefreien Zugang könnte komplett eingepart werden. Die Barrierefreiheit kann durch Umbau der Straße zum Shared-Space erfolgen, der bei Heimspielen in einem Zeitfenster von ca. 5 Stunden hier Geltung bekommt – warum müssen die Fahrbahnen hier getrennt sein – man kann die Erfahrungen aus dem Umbau Templer Graben abwarten und sie am Tivoli sinnvoll nutzen. Des weiteren sind m.E. weitere Einsparpotentiale beim ÖPNV insbesondere der ASEAG zu finden. In der Linienplanung wird noch immer auf lang laufende Linien gesetzt, die jedoch im Betriebsablauf sehr schwerfällig zu händeln sind z.B Linie 1 nach Schevenhütte – Warum?; Linie 21 nach Übach-Palenberg – Warum? Historisch gewachsen – aber nicht mehr zeitgemäß – Parallelverkehre abbauen, auch wenn der Takt etwas ungünstiger wird.
4474	– Abschaffung der Loge am Tivoli
4480	Die Erhöhungen der Hebesätze unter 1 bis 4 und 5, die Übernachtungen nur um jeweils 2,5% und dann regelmässiger erhöhen, aber nicht in grossen Sprüngen. Die Universitäts- und Kurstadt Aachen kann sich nicht erlauben, die Kulturausgaben zu erhöhen. Unterstützte Arbeitslose zu Gegenleistungen, zum Laubharken in Parks usw. heranziehen. Garagenbesitzer zwingen, ihre Garagen zum Abstellen ihrer Autos und nicht als Gerümpelkammern zu benutzen. Parkgebühr (gestaffelt nach Anzahl Autos) von jedem Autobesitzer in seiner Anliegerstr. erheben (Gebührplakette). Befreiung von Gebühr mit Befreiungsplakette, wenn er eigene Garagen-Einstellplätze nachweist). Dadurch werden Garagen-Nichtbenutzer für alle sichtbar. -->30 €/Jahr --> 20.000 PKW --> 600.000€
4481	Unsinnige und teure Projekt stoppen: Archäologische Vitrine, Tivoli-Brücke, Solarkastaster etc. Vor allem die unsägliche Campusbahn / Stadtbahn nicht weiter verfolgen! Und keine Windkrafträder im Münsterwald!
4485	Die Stadt sollte das Theater auf einen Minimalbetrieb reduzieren.
4490	Kinderbetreuung unter drei Jahren(Kostet leiderder Stadt Geld).
4493	Erhöhung der Hundesteuer
4501	Finanzielle Aufwendungen für Hobbyvereine sollten gestrichen werden
4502	Straßen besser pflegen und unterhalten. Rechtzeitige Ausbesserung hilft, später

Case	Sparvorschlag
	größere Reparaturen zu vermeiden. Wahrscheinlich lässt man die Straßen aber gezielt vergammeln, um die Reparatur dann als Erneuerung den Anwohnern in Rechnung stellen zu können. Städtische Immobilien nicht verkaufen, sondern verlosen. Lospreis variabel nach Wert der Immobilie, mindestens 100 Euro. Wenn alleine die 2000 mitmachen, die jährlich für den AKV-Unfug das Zehnfache an Eintritt bezahlen, wären schon 200.000 Euro im Topf.
4503	auf Dienstfahrzeuge verzichten Verwaltung "schlanker" machen – zuviel uneffektives Personal Hartz Bezieher stärker in die Gemeinschaftsarbeiten einbeziehen; wer Leistungen erhält, soll gemeinnützige Arbeit verrichten, aber das ist wohl kein städtisches Problem allein. ermässigten Steuersatz für Hotels abschaffen, aber auch das ist kein städtisches Problem allein. wer zahlt für Karnevalsveranstaltungen? Veranstalter sollen die Kosten für Polizei, Müllabfuhr und und und übernehmen. Viele weitere Einsparmöglichkeiten
4506	Steuerfragen bei Bürgerbefragungen nicht möglich. Weniger Beschäftigte bei der Stadt, vor allem im Umweltbereich und bei der route Charlemagne
4507	Weniger Verkehrsschilder aufstellen. Polizeiauftritte bei Fußballspielen von Vereinen zahlen lassen. An der Route Charlemagne sparen. An der Werbung für die Route Charlemagne sparen. Nicht mehr die VIP Tiovli- Loge bezahlen.
4510	– höhere Bußgelder bei Verschmutzung der Straßen und Gehwege (z.B. durch Hundekot, Zigaretten, Abfall etc.) , Beispiel Köln: 1000,- , (natürlich hieße das auch gute Kontrollen durch das Ordnungsamt o.ä.) – Einführung eines niedrigen Eintrittsgeldes in der Reichsabtei in Kornelimünster (ca. 2–3 Euro p.P.), das ist absolut zumutbar und entspricht auch der umfangreichen Sammlung in dieser wunderschönen Anlage! –
4513	Die Angebote der VHS, die im absoluten Hobbybereich –wie Malen, Kochen, Bauchtanz – sollten überdacht werden, denn solche Kurse werden auch im privaten Bereich angeboten. Die Zuschüsse fürs Theater und für die freien Theaterträger sollten nach meiner Meinung nicht gekürzt werden, denn diese Einrichtungen tragen zur Attraktivität unserer Stadt wesentlich bei. Sparen heißt ja nicht nur kürzen oder Steuern erhöhen, sparen ist auch Verzicht auf spektakuläre Investitionen wie zum Beispiel das archäologische Fenster im Elisenbrunnen oder die neue Treppe am Katschhof. Man kann leider immer wieder feststellen, daß Tolles gebaut aber danach schlecht unterhalten wird, weil dafür wieder die Mittel fehlen.
4528	Bürokratie abbauen! Es geht nicht an, dass man immer nur an Bürgerabzocke denkt und Abgaben erhöhen will. Weg mit vielen Verwaltungsaufgaben, Verminderung, wenn eine komplette Abschaffung nicht möglich! Außerdem: Baumaßnahmen harmonisieren und synchronisieren, da unnötige Kosten! Lieblingsprojekte von Stadtvätern überprüfen, ob überhaupt oder im geplanten Umfang nötig. Hier lässt sich

Case	Sparvorschlag
	sicher viel einsparen. Grundsätzlich muss aber endlich gelten: Mehr Indianer auf Verwaltungsebene und deutlich weniger Häuptlinge!
4535	Bitte ganz drastisch Personal im Verwaltungsbereich mit der StädteRegion zusammenlegen. Hieraus ergeben sich –auch sozialverträglich– erhebliche Potenziale für beide Verwaltungen.
4537	Öffnungszeiten der Schwimmhallen reduzieren, 1 Tag in der Woche schließen, spart Energie- und Personalkosten.
4538	<p>–Unnötige Ausgaben vermeiden, wie spezielle Skulpturen und Deko-Denkmäler und merkwürdige Gebilde, die kein Mensch braucht und auch keiner wirklich schön findet. –In einigen ländlichen Städten könnte man an gewissen verkehrsrhigen Orten/Punkten vielleicht an Sonntagen die Ampelschaltungen abstellen. –Eine Maut für ausländische Autofahrer für Autobahn und Straßen erheben, da diese ja auch unser Straßennetz belasten –Private Telefongespräche der Mitarbeiter der Stadtverwaltung während der Arbeitszeit reduzieren oder das diese die Kosten ggf. selber tragen. –Die Mitarbeiter der "Straßeninstandhaltung" (Bauhof) besser auf mehrere Orte verteilen. Warum müssen an einem Kanaldeckel großem Loch 4 Mitarbeiter 3 Stunden rumstehen, wenn dieses nur mit Teer verschlossen werden muß??? Wenn man dies mit zwei Personen macht, könnten die anderen beiden schon andere Löcher stopfen. – Ausgaben der Stadtverwaltungen prüfen –Weihnachtsgelder und Urlaubsgelder der öffentl. Mitarbeiter kürzen. –Eltern sollten zumindest einen Teil der Beiträge für das Kindergartenjahr für unter 3jährige mitbezahlen. Sie haben ja auch die Möglichkeit durch die Betreuung ihrer Kinder weiter zu arbeiten und können somit ja einen Teil der Kosten mittragen. Die Eltern der älteren Kinder werden ja auch nicht begünstigt und müssen auch die vollen Kosten tragen. Und eigentlich wäre es ja wichtiger für unter 3jährige Kinder, wenn ihre Eltern sie zu Hause betreuen und nicht ein Erzieher im Kindergarten diese Aufgabe übernimmt. –vielleicht kann man das Aachener Quellwasser besser vermarkten –die Ehrenamtler mehr einbinden – vielleicht können diverse ehrenamtl. Vereine einige kommunale Angelegenheiten übernehmen (z.B. Prüfung von Spielplätzen oder Reparaturen an Spielplätzen – z.B. von THW oder Freiwillige Feuerwehr?)</p>
4542	Verzicht auf das archäologische Fenster im Elisengarten. Der ist sowieso schon verhandelt. Und teuer würde es auch. Überhaupt Verzicht auf weitere archäologische Vitrinen/Fenster!
4543	Im Kulturbereich muss erheblich mehr gespart werden.
4548	
4549	Besinnt euch auf eure Kernaufgaben, Aachen ist eine schöne Stadt mit Bäder/Wasser-Tradition.Laßt die Touristen (Studenteneltern?) kommen. Holt die unterirdischen Fließchen ans Licht: wir brauchen viel mehr Wasser in der Stadt. Und schafft große

Case	Sparvorschlag
	<p>gutfunktionierende Park und Ride-Plätze mit gutgetakteter City-Anbindung, damit der Oberabschlepper in städtischen Diensten nicht immer samt Politessen im Wagen durch die Stadt kurvt und bei unseren Besuchern teuren Ärger als Erinnerung an Aachen bindet. Schafft auf keinen Fall das 1€ Ticket ab oder dreht an der Preisschraube, Im Gegenteil: werbt damit und weitet das Gebiet aus. Setzt auf den öffentlichen Nahverkehr. Und im übrigen gilt: man kann nicht mehr ausgeben, als man hat. Das kann ihnen jede gute Hausfrau beibringen. Die Bürger akzeptieren Sparmaßnahmen, wenn nicht an anderer Stelle großzügig verplempert wird. Das kleine überflüssige Fahrradstellhäuschen am Westbahnhof, der viel-zu-teure Radweg durch die Unterführung am Pariser Ring und jetzt die Sanierung der Halifaxbrücke als Jahrhundertprojekt, das gibt schon zu denken. Vorsicht vor zu viel Klüngel! Da geht viel Geld verloren. Nichtsdestotrotz: Aachen ist schön! Stellt eine Sammelbüchse auf und wartet ab. Lieber Gruß</p>
4554	<p>Einstellung aller Zuwendungen an gewerblich tätige Sportvereine, wie Alemannia Aachen, die genügend Einnahmen haben, um sich selbst zu finanzieren.</p>
4560	<p>Stadtrat und Politikergehälter halbieren.</p>
4562	<p>Wieso muss die Stadt Aachen im Tivoli jährlich eine Loge anmieten? Warum muss die APAG defizitäre Parkhäuser der Alemania bewirtschaften? Diese Verluste darf jeder Aachener Bürger tragen! Warum wird ein professioneller Fußballverein, wie die Alemania, finanziell durch die Stadt Aachen oder indirekt durch die Töchter (APAG, STA-WAG) unterstützt und gesponsort?</p>
4565	<p>Der zweitgrößte Posten ist die innere Verwaltung. Da drängt sich der Verdacht auf, dass hier auch dementsprechend großes Einsparpotenzial – beispielsweise durch die Optimierung von Abläufen – vorhanden ist. Der Vorschlag zur Anordnung von Betriebsferien geht meiner Meinung in die richtige Richtung. Die gigantische Zuschussung des Theaters halte ich übrigens für absolut skandalös. Das muss dringend aufhören.</p>
4568	<p>Den City-Service komplett und möglichst sofort abschaffen.</p>
4569	<p>Verzicht des City Service. Wie oft wird dieser in Anspruch genommen und kann man die Personalstärke ggf. reduzieren? Zudem stellt sich mir die Frage ob das Ordnungsamts mit bis zu 4 Personen "patrollieren" müssen. Strassenlaternen leuchten teilweise tagsüber. Geschwindigkeits Blitzer auf der Schurzelter Str. Höhe Kindergarten (Wildbachstr.). Die Geschwindigkeitsbegrenzung wird selten eingehalten. Effizienteres einsetzen des Stadtbetriebes. Spielplatzkontrolle. Wie viel Personal wird dafür eingesetzt und welche Menge müssen diese abarbeiten? Vielleicht schafft man da mehr Geräte kontrollieren und Spielplätze am Tag/in der Woche? In manchen Städtischen Büros brennt nachts Licht? Generalsicherung ausschalten ö.ä.</p>
4571	<p>Einsparung der Tivolibrücke Allgemein weniger Prestige mehr Hausaufgaben machen</p>

Case	Sparvorschlag
	z.B allgemeine Sauberkeit (Aachen ist im Vergleich eine immens schmutzige Stadt) Instandhaltungen der Gebäude, Schulgebäude, Straßen, Parks etc. Eine Umgestaltung der Stadtbibliothek könnte aus einen "schmuddelhaus mit 80er Jahre Charme ein gewinnbringendes Kulturzentrum machen) Öffnungszeiten am Wochenende, Cafe etc würden die Attraktivität steigern. Kennen Sie die Bibliothek in Maastricht? Ein Besuch lohnt sich!!
4572	a Pflege der direkten öffentlichen Grünanlagen vor Einfamilienhäusern durch Eigentümer. b Heranziehen von Arbeitslosen zur Pflege von städtischen Anlagen oder zur Bewältigung anderer sozialer Projekte.
4575	Mehr Zusammenarbeit bei der Verwaltung in der Städteregion, Aufgaben zusammenlegen. Schließung der Bezirksämter in den Außenbezirken z.B. Laurensberg, Richterich etc. dafür keine Erhöhung beim ÖPNV, das 1 € Ticket hat sich meiner Meinung nach bewährt!
4581	Stadtrat verkleinern! Dezernenten-Stellen verringern!
4582	Generell möchte ich zunächst für die Möglichkeit der Meinungsäußerung zum öffentlichen Haushalt danken. Dies gibt es viel zu selten. Leider mußte ich feststellen, daß die meisten Fragen direkt mit einer Erhöhung der finanziellen Belastung für die Bürger der Stadt Aachen verbunden sind. Gute Vorschläge, wie man wirklich sinnvoll Geld im Haushalt einspart waren leider nicht dabei. Ein Vorschlag von meiner Seite, wäre, auf jedwedes Prestigeobjekt verzichten. Zum Beispiel sehe ich keinen Sinn darin, am Katschhof ein neues Gebäude für das örtliche Sinfonieorchester zu planen und wahrscheinlich in den nächsten zehn Jahren zu errichten. Zum Einen hat das Orchester keinen wirklich internationalen Ruf, der dies rechtfertigen würde, zum Anderen wird es doch wohl im Raum Aachen Gebäude mit einer guten Akustik geben, die für das Orchester und deren Aufführungen geeignet sind. Man muß sie nur suchen. Vor kurzem stand in einem Artikel der Aachener Nachrichten (leider weiß ich nicht mehr um was es ging), man muß noch Experten von außerhalb hinzuziehen. Wenn man sich rühmt, eine der besten Universitäten Europas in seiner Stadt zu haben, muß man die (teuren) Experten (die sich mit den Umständen vor Ort nicht auskennen) dann extra herbestellen? Ein weiterer Vorschlag trifft leider direkt unsere regierende Schicht. In den Fragen wurde eine Kürzung des kulturellen Haushaltes angedeutet, da die Eintrittskarten bezuschußt werden müssen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß im Kartenkontingent eines Schauspielhauses immer ein Teil für die Personen des öffentlichen Lebens eingeplant werden müssen (die diese kostenfrei erhalten). Solche Privilegien sollten ohne Kompromisse abgeschafft werden.
4585	Zunächst eine Anmerkung: Bürgerbeteiligung ist eine ausgezeichnete Idee, die Umfrage in der vorliegenden Form finde ich jedoch (sorry!) ausgesprochen schlecht – zu undifferenziert, zu wenige Fakten. Z.B. die Frage nach den Kunstrasenplätzen – die

Case	Sparvorschlag
	<p>Zahl der bereits umgebauten wird angegeben, nicht jedoch die Zahl der vorhandenen. Oder zur Erhöhung der Parkgebühren: Um wieviel Prozent? Oder Lehrerparkregelung (sehr populistisch – unschwer, das Ergebnis vorauszusehen): Wieviel Geld von den Einnahmen wird durch zusätzlichen Verwaltungsaufwand "vernichtet"?</p> <p>Habe mich aber dennoch beteiligt. Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass auf der Ausgabenseite gekürzt werden muß und nicht etwa zusätzliche Abgaben erhoben werden sollten. Für gute Vorschläge fehlt mir ehrlich gesagt eine detailliertere Aufstellung, welches Geld wofür ausgegeben wird. Eine absolute Priorität sehe ich bei einer Vereinfachung und nachfolgenden Verschlankung der Verwaltung, wo immer es möglich ist. Gleichzeitig würde ich einen Ideenwettbewerb ausschreiben – sowohl innerhalb der Stadtverwaltung, als auch außerhalb, also für alle Bürger, vielleicht auch innerhalb der Schulen und Vereine. Ich stelle mir das in der Art eines "betrieblichen Vorschlagwesens" vor, so dass damit substantielle Anreize für die Ideengeber verbunden sind. Gut wären hier auch alle Vorschläge, die zu mehr Eigenverantwortung und –engagement der Bürger führen. Eine weitere Idee könnten eine Art von Patenschaften sein, bei denen Unternehmen bisher öffentliche Aufgaben sponsern/übernehmen, so wie es im Kleinen mit Baumpatenschaften bereits praktiziert wird. Mit freundlichen Grüßen, [persönliche Angaben entfernt].</p>
4592	<p>Man sollte das City-XL-Ticket auf 2,00 EURO setzen. Man muß bedenken, daß man damit die ganze Innenstadt befahren kann.</p>
4597	<p>Route Charlemagne abschaffen und Mörgens schließen, dafür Qualität von Oper und Orchester wahren und steigern. Haus der Integration auf den Prüfstand stellen. Ehrenamtskarten nur für wirkliche Ehrenamtler, z.B. erst ab bestimmter Stundenzahl ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit.</p>
4605	<p>Ausgaben für die Route Charlemagne auf ein Minimum zurückführen. Brücke am Tivoli ist überflüssig. Sie muss entfallen. Andere Lösungen sind möglich. Wir brauchen kein Denkmal. Verantwortliche für Fehlplanungen müssen zur Verantwortung gezogen werden (z.B. Treppe am AM-Gebäude, Umbau der Fussgängerzone Ursulinenstr., Farbgebung der Laternen in der Soers, usw.). Weiterer Ausbau der sog. archäolog. Fenster und der archäolog. Galerie einstellen bzw. beenden. Umbau der Straßen rund um den Dom ist überflüssig. Öffentl. ausgeschriebene Arbeiten besser überwachen. So können viele Nachbesserungen und damit verbundene Kosten vermieden werden. Im Fragebogen fehlen generell Vorshläge der Verwaltung und der Politik zu möglichen Einsparungen! Der Fragebogen ist einfallslos; stellt nur Fragen zu Themen, die den Bürger zusätzl. belasten.</p>
4614	<p>Verzicht auf künftige "Leuchtturmprojekte", wenn diese zusätzlich zu Geld von Land, Bund oder EU mit städtischgen Mitteln finanziert werden müssen. Stattdessen mehr Projekte, bei denen die Bürger aktiv Beiträge leisten müssen, wenn sie ihr</p>

Case	Sparvorschlag
	Umfeld verbessern wollen, das fördert auch die Nachhaltigkeit solcher Projekte. Konsequente Fortführung einer Verschlankung der Verwaltung.
4615	Man könnte z.B. auf den Bau der neuen Tivolibrücke verzichten!
4625	1) die umstrittenen Poller entfernen (Ursulinerstraße) 2) Straßenbeläge verbessern 3) Alemannia-Brücke überflüssig 4) 'Wider den Tierischen Ernst' abschaffen, da völlig überholt und zu viel Geld kostet 5) Verlegung des Wochenmarkts auf den Elisenbrunnen !! Von dort aus können die Leute per Bus mit schwerem Einkauf nach Hause fahren.
4632	Wie wärs an Beamten und Angestellten in der Stadtverwaltung zu sparen. Diese arbeiten Minuten genau (wenn's um ihre Arbeitszeiten geht) und haben das Wort Kundenfreundlichkeit noch nie gehört. Da kann man dann eher Automaten in den Verwaltungen aufstellen an denen die Einwohner ihre Belange loswerden. Dann muss der Steuerzahler sich auch nicht mehr über die Unfreundlichkeit aufregen und man kommt sich als Kunde nicht mehr so als Störenfried vor, wenn man Auskünfte Informationen usw haben möchte.
4641	-Papier sparen – weniger Bescheide mit längerer Laufzeit verschicken, dabei nicht noch drei Zeilen auf eine letzte Seite, sondern das Schriftbild anpassen –Vereinfachung bei Antragsverfahren, z. B. alle Antragsformulare online verfügbar stellen, Bürgerbenachrichtigung nach Absprache per Email etc. – Umstrukturierung der Jugendhilfe: mehr "Basics", wie z. B. SPFH, Erz.beistandschaft, Tagespflege als HzE um kostenintensive Heim bzw.teilstationäre Unterbringungen zu vermeiden – Beteiligung der Gastwirte im Pontviertel und an anderen Partymeilen an den Kosten der Abfallbeseitigung und Straßenreinigung; – keine weitere finanzielle Unterstützung der RWTH für deren Projekte, die nur Studierende und einige weniger Akademiker erreichen, nicht aber die aachener BürgerInnen
4642	Sparen beginnt im Kleinen, Kleinvieh macht auch Mist... warum immer neue und höhere Gebühren erheben? Man sollte schauen, endlich mit den gegebenen Mitteln auszukommen. Wenn das Stadttheater dermaßen hohe Zuschüsse benötigt, hat es meines Erachtens keine Daseinsberechtigung. Solche Ausgaben sind nicht vertretbar. Brotlose Kunst ist das Geld nicht wert.
4645	Optimierung der Verwaltungshandeln durch Reorganisierung der Verwaltungsstruktur und der Verwaltungsabläufe mit dem Ziel der Effizienzsteigerung, der Vermeidung von Doppel- und Dreifacharbeit bspw. durch eine zentralisierte und optimierte Datenhandhabung (Datenerhebung, Datenbereitstellung, Datenabfrage etc.) Aufbrechen der ineffizienten und teuren Dezernatsstrukturen Verfolgung der Leitlinie 'Good Governance' Dauerhafte Pflege und Instandhaltung der 'Hardware' der Stadt statt 'Abwohnen und Neuerstellung (Gebäude, Leitungen, Straßen etc.)
4648	1. Möglichkeit: sparen, auch wenn es weh tut und unbequem ist. Insbesondere so –

Case	Sparvorschlag
	genannte externe Beratungen sind oft das Geld nicht wert. Eine Sparte des Theaters muss durch attraktive Gastspiele ersetzt werden. 2. Möglichkeiten suchen, Mehreinnahmen zu generieren und nicht den Bürgern in die Tasche packen. Z.B. statt eine Tourismusabgabe einzuführen die Attraktivität weiter steigern und so die Besucherströme erhöhen. Ein bisschen mehr Fantasie kann man schon erwarten als diesen Fragebogen zu entwerfen. Falls da jemand Geld für bekommen hat, sogenannte externe Berater, hätte man das Geld einsparen können.
4649	Bürgerbefragung zu finanzpolitischen Themen via Internet durchführen. "Von anderen lernen, heißt siegen lernen". Was haben schuldenfreie Städte in ihrer Struktur grundsätzlich geändert. Diese Themen aufnehmen und Bürgern in Bürgerbefragung nahe bringen. Das Thema kontinuierlicher Verbesserungsprozess in den Organisationen der Stadt einführen. Alle Bereiche des Haushalts müssen sich Ziele setzen, welche messbar und prüfbar sind.
4654	-weniger Reklame der Stadt in Aachen -mehr Kopfsteinpflaster, weniger Teer, hält länger -weniger Personal im Ordnungsamt und insbesondere nicht so teure Autos für diesen -nicht die U-Bahn bauen
4655	Warum gibt es keinen einzigen Sparvorschlag aus dem Dezernat von Frau Nacken(Umweltbereich, Stadtplanung, Gebäude)? Dort wird teilweise völlig unsinnig Geld ausgegeben: Nach meiner Erinnerung über 20.000 € für ein Gutachten, ob der Lousberg nun Natur ist oder doch ein Park, in dem man Sichtschneiden schlagen darf. "Stadtmöblierung", Stolperquader in der Innenstadt das Hin und Her mit den Metallpollern, mal dringend notwendig dann wieder völlig überflüssig? Die postmoderne Brücke über die Krefelder Straße? Ach ja, und wie ist es mit der Gleichbehandlung betreffend Parkmöglichkeiten? Bezahlen alle städtischen Bediensteten für ihren Parkplatz (z.B. rund um den Bahnhof parkt die Belegschaft des Gebäudemanagements mit Sondergenehmigungen im öffentlichen Parkraum kostenlos), bezahlt die Kämmerin den für sie reservierten Behindertenparkplatz?
4657	Ich empfehle dringend die Stärkung des ÖPNV durch insgesamt preiswertere Tarife. Das Vorbild: Die Stadt Hasselt. Dort ist kostenfreies Busfahren im gesamten Stadtgebiet die Regel. Durch den Wegfall von Fahrscheindruck und Beschäftigung von Kontrolleuren sowie Abbau von Bürokratie werden dort Kosten eingespart. Im Gegenzug sollten die Parkgebühren in der Innenstadt stark angehoben werden, um das ÖPNV-Angebot im Vergleich zum Pkw deutlich attraktiver zu machen. Höhere Parkgebühren und ein in der Konsequenz geringeres Parkaufkommen durch "Parktouristen" würden es im Übrigen den Inhabern von Anwohnerparkausweisen leichter machen, tatsächlich auch einen Parkplatz in ihrer Parkzone zu ergattern, für die sie schließlich Gebühren an die Stadt entrichten. Auch eine Art "Innenstadt-Maut" wäre denkbar sowie der Ausbau bzw. die Stärkung des Park& Ride-Systems. Mit dieser

Case	Sparvorschlag
	Strategie könnte die Stadt Aachen zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Mehreinnahmen (u.A. zur Refinanzierung des ÖPNV) und die Verbesserung der Luft- und Lebensqualität in BAD Aachen.
4659	Wieso kann man denn nicht gute Ideen aus anderen Städten übernehmen? In London ist es zum Beispiel so, wenn die Hundebesitzer den Kot ihrer Hunde nicht wegmachen und in die Mülltonne schmeißen, müssen sie 1000 Pfund Strafe bezahlen. Dies gilt im Park und auf der Straße überall in der Stadt. Wenn im Sommer im Park gegrillt wird, muss man den Müll wagemachen oder mitnehmen, sonst gibt es Strafe. Ich wohne direkt am Westpark. Im Sommer liegen haufenweise Müllberge herum und die Stadt Aachen besetzt dies dann auf Kosten der Steuerzahler. Wenn man Müll auf die Straßen wirft, gibt es Strafe. Da die Menschen sich in London daran halten, ist London tausendmal sauberer als bei uns und sie haben noch Kosten für die Beseitigung des Drecks, Hundekot und Müll gespart. Anmerkung: Die Spielplätze sind alle sauberer und besser instand gesetzt als bei uns. Und das Multikulti-Haus was im Reichsweg entstehen soll, ist im Unterhalt viel zu teuer. Auch da sollten die Verbände auch einen großen Anteil leisten, aber es wird ja auch gesagt, dass sich dort die türkischen Verbände breit machen wollen. Viele Verbände bekommen alles auf dem Silberbrett serviert und andere müssen zahlen. Jeder sollte für die Benutzung irgendwelcher Räume zahlen.
4661	Keine direkte oder indirekte Finanzhilfe für Alemannia Aachen, ein Verein der 2. Bundesliga muß ohne Subventionen auskommen. Alemannia ist ein Wirtschaftsunternehmen, notfalls müssen die Personalkosten des Vereins reduziert werden. Das Campusprojekt sollte nur schrittweise verwirklicht werden, je nach Vermarktungssituation. Statt Campusbahn gute Busanbindung.
4662	weniger Verkehrsschilder aufstellen. Viele der Schilder sind völlig überflüssig.
4667	Durch eigene Umstrukturierungen bei den städtischen Arbeitsplätzen
4669	Es soll - auch hier in Aachen - Kulturveranstaltungen geben, die (fast) kostendeckend betrieben werden, weil entsprechender Zuspruch herrscht. An staatlich (städtisch) inszenierter Kulturhoheit könnte also am trefflichsten gespart werden. Die Vergabe "freiwilliger Leistungen" ist auch wegen einer Planungssicherheit beider Seiten zu befristen und sollte - angesichts der Haushaltslage - komplett abgebaut werden. Steuer- u. Abgabenerhöhungen sind grundsätzlich abzulehnen. Ordnungs- u. Zwangsgelder aber sind konsequenter zu verhängen und einzutreiben (Beispiel: OA Dortmund). In diesem Sinne muss der Informationsfluss und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ämtern der Stadt Aachen (und der Städteregion) optimiert und Zuständigkeiten möglicherweise neu geordnet werden. Aus unnötigen Projekten wie einer farbliche Neugestaltung irgendwelcher Fußgängerzonen, "Aachen-Arkaden", Büchel, Kaiserplatz etc. sollte sich finanziell komplett herausgehalten wer-

Case	Sparvorschlag
	den – auch wenn es möglicherweise von übergeordneter Stelle Zuschüsse oder Zusagen gibt – im Endeffekt kostet es doch immer nur Geld und bringt wenig bis gar nichts. Kurz um: Sparen statt Steuern und Abgaben erhöhen. (Blödeste Beispiele sind die "Sex"-oder auch die "Bettensteuer")
4670	Als grösster Kostenfaktor wird in Ihren Infoseiten die interne Verwaltung genannt. Leider sehe ich keine Vorschläge zur Reduzierung ebendieser Kosten. Mir ist aufgefallen, dass in der Verwaltung fast überall Sicherheitspersonal beschäftigt wird. In anderen Städten wird der übermässige Einsatz dieses Personals vermieden durch 1. eine moderne und zweckmässige Lenkung der Besucherströme, 2. eine zweckvoll ausgerichtete Gestaltung der Wartezonen, 3. Schulungen des Personals zum respektvollen Umgang mit Besuchern und zur Deeskalation, 4. Sicherheitsschulungen, 5. Notfallpläne.
4680	keine unnötigen "Prestigé"-Bauprojekte wie z.B. das verhinderte Bauhaus, die effektiv keinen wirklichen Nutzen für die Stadt bringen, sondern lediglich sinnlose Ausgaben von Steuermitteln dar stellen.
4681	ÖPNV: Einführung freier Busfahrten in Zusammenhang mit autofreiem Stadtzentrum Erhöhung der Busticket-Preise nur, wenn ÖPNV Angebote günstiger werden Senkung der Kosten der inneren Verwaltung und des politischen Apparates nach dem Prinzip: Was bringt es dem Bürger, bzw. braucht der Bürger diese ?
4683	Verkauf von städtischen Immobilien und Grundstücken; dadurch größere einmalige Einnahmen durch Verkaufserlöse sowie dauerhafte Einsparungen in Folgejahren wegen wegfallender laufender Verwaltungs- und Betriebskosten
4684	Unnötige "Kunststücke" wie die Stolpersteine in der Ursulinerstraße vermeiden. Straßendienste im Winter : bessere Absprachen über den Salzstreudienst. Salz auf eine Schneedecke zu streuen ist unsinnig und gefährlich. Manche Hauptstraßen werden unnötig oft nachgestreut. Da gibt es ein großes Sparpotential.
4686	die Verwaltung verschlanken, bürgernah arbeiten und sich als dienstliester am Bürger verstehen,
4697	Die Gebühr für die "Falschparker"/"Parken ohne Parkschein" (gelbe Scheine) könnte auf jeden Fall erhöht werden! Sehr viele Autofahrer parken bewusst und mutwillig ohne einen Parkschein zu ziehen, da das derzeitige Bußgeld nicht gerade sehr weh tut und vielen nicht weiter interessiert. Mit einer spürbaren Erhöhung könnte die Stadt so erheblich mehr Geld einnehmen. Für die Stadt bzw. Ordnung besser und auch für die ehrlichen Autofahrer, die für ihren Parkplatz immer brav bezahlen.
4698	Anstelle immer wieder die Gewerbesteuer zu erhöhen, sollte einmal darüber nachgedacht werden eine entsprechende Abgabe für alle Selbständigen einzuführen. (auch für die vielen Freiberufler wie z.B. Ärzte, Rechtsanwälte Architekten etc. , die durch ihre Patienten bzw. Mandantenbesuche unsere öffentlichen Verkehrswege genauso in Anspruch nehmen wie andere Firmen , dafür aber bisher nicht zur Kasse

Case	Sparvorschlag
	gebeten werden. Generell ist es sicherlich gerechter in verschiedenen Bereichen zu sparen , als einfach einzelne Leistungen zu erhöhen.
4699	Sehr geehrte Damen und Herren, Sie sollten eine sich konsequent über den Bürgerwillen hinwegsetzende und unnötige Kosten verursachende Beigeordnete, die seit Jahren im Focus der berechtigten Kritik der betroffenen Bürger steht, da sie als treibende Kraft höchst kritikwürdige Entscheidungen und Maßnahmen (Aachen-Münchener-Park, Treppe Borngasse, Bahnhofsvorplatz, Reinigung Stauanlage Diepenbenden etc.) favorisiert und z.T. dillettantisch durchgesetzt hat, von Ihrer Gehaltsliste streichen!!! Im Namen sehr fvieler Aachener Bürger, [persönliche Angaben entfernt]
4702	Der Fragebogen ist einfallslos. Er stellt nur zusätzl. Belastungen der Bürger zur Diskussion. Vorschläge zu mögl. Entlastungen fehlen. Einsparungen sind durch folgende Maßnahmen mögl.: Der Ausbau weiterer Fussgängerzonen muss zurückgestellt werden, auch wenn sie anderweitig mitfinanziert werden können. Die Brücke am Tivoli ist völlig überflüssig. Es gib bessere und insbesondere billigere Löungen. Wir brauchen keine weiteren Denkmäler. Der Ausbau der sog. archäolog.Fenster sollte ausgesetzt und die arächäolog. Galerie nicht gebaut werden. Die Ausführung öffentl. Bauten sollte besser durchdacht und überwacht werden.Bei Mängeln und Fehlplanungen sollten Regressansprüche gestellt werden (z.B. Ausbau Ursulinenstr., Bau der Treppe am AM-Gebäude, Farbgestaltung der Straßenbeleuchtung in der Soers, usw.). Die Vorschläge der Jungen Union sollten mit gebührendem Ernst überprüft und angemessen berücksichtigt werden. Es ist unverständl., dass die Stadt und die AVV Gebäude anmietet. Fehler, auch bei der Planung nicht öffentl. Bauten, dürfen so nicht überdeckt werden.
4710	Alle mit Behindertenschein haben im Theater usw. bis zu 40 % Ermäßigung, warum?. Wäre es nicht sinnvoll, wenn Menschen –auch mit Behindertenschein – nach Einkommen erfasst würden, um die Ermäßigung zu bekommen. Es ist doch nicht einzusehen, dass es immer mehr Theaterbesucher mit hohem Einkommen und Ermäßigung gibt. Hier wäre viel zu sparen und es wäre gerechter, wenn es den Aachen-Schein gäbe auch für Theater und Konzertbesuche. Zu dem 1-Euro Ticket. Warum gibt es das 1-Euro-Ticket nicht auch im Außenbezirk. Hier ist eine Teilstrecke sehr teuer. Ab Rothe Erde sind die Busse so voll und auswärts auch, so dass die Besucher aus den Randbezirken oder auch weiter manchmal nicht einsteigen können. Das ist nur zu beobachten ab 1-Euro Ticket. Besonders auswärts mit der Linie 25, 55 –10.40 Uhr. Aachen braucht doch auch Gäste aus den Bezirken Brand, Eilendorf usw. zum Bestehen der Geschäfte. Es wäre zu überlegen.
4712	Die Erhöhung des ASEAG-Tickets "City XL" wäre der falsche Weg um zu sparen, denn dadurch würde die Schwarzfahrerquote in der Stadt ansteigen und man müsste

Case	Sparvorschlag
	dann mit den gewonnenen Einnahmen wieder viel mehr Kontrolleure einstellen = mehr Personalkosten...! Vielmehr wäre vielleicht darüber nachzudenken, die Studiengebühren leicht zu erhöhen oder andere Vergünstigungen, die die Stadt an Studenten gibt, zu reduzieren...! Studenten wird es in Zukunft immer geben und sie bringen das Geld somit in die Stadt. Da Aachen sehr viele Studenten hat (auch in Zukunft durch Campus Mel.), würde mit einer Kostenanpassung/-erhöhung auf jeden Fall mehr Geld eingenommen werden können.
4714	Mehr gegen Falschparker an Bushaltestellen unternehmen und Durchfahrverbot Elisenbrunnen überwachen, gibt satte Mehreinnahmen.
4715	Polizeieinsätze bei Großveranstaltungen (Tivoli) sollen von dem Veranstalter bezahlt werden. Umgestaltung des Katschhof soll nicht durchgeführt werden.
4723	In jeder Nacht kann man in städtisch genutzten Räumen teilweise die ganze Nacht Licht brennen sehen, was Angestellte der Stadt brennen lassen, über das Jahr ist das eine Menge Geld. Strafen für Rauchverboten in Gaststätten, sie werden nicht kontrolliert. Höhere Strafen für Hundekot, Müllbeseitigung, Zigarettenh auf den Straßen, wild pinkeln. Kontrolle der Durchfahrterlaubnis Friedrich Ebert Platz mit Strafen
4733	Energiekosten könnten deutlich gesenkt werden, in dem man die Heizung herunterdreht, statt durch Fensteröffnen die Temperatur zu senken. In öffentlichen Gebäuden ist das Verhalten extrem üblich. Ich könnte mir vorstellen, die Berufe, die mit einer Verbeamtung einhergehen einer Prüfung zu unterziehen und mehr Stellen den Gesetzen des freien Marktes zu unterlegen. Wenn man seines Arbeitsplatzes nicht so sehr sicher ist, würde das so manchen zu mehr Leistung bewegen.
4734	Weniger Entgegenkommen und Subventionen gegenüber Unternehmen; besser an den größeren Posten sparen als an den kleineren.
4735	Anreize schaffen, damit sich mehr Unternehmen in Aachen und Umgebung niederlassen. Hierzu gehört sicherlich nicht die Anhebung der Gewerbesteuer. Eher sollte die Gewerbesteuer konstant bleiben oder sogar leicht gesenkt werden. Mehr Unternehmen bringen tendenziell auch mehr Gewerbesteuereinnahmen für die Stadt und Arbeitsplätze für die Bürger. Aufgrund der RWTH ist die Förderung von High Tech Unternehmen auf jeden Fall langfristig sinnvoll. Eine Anhebung der Gewerbesteuer oder anderer kommunaler Abgaben bringt nur kurzfristig Einnahmen. Intensiveres Marketing mit dem Ziel, mehr Touristen nach Aachen anzulocken. Die Einführung einer Touristenabgabe ist an dieser Stelle absolut falsch. Mehr Touristen bringen mehr Einnahmen für die Unternehmen und damit auch mehr Einnahmen für die Stadt. Prüfung aller Arbeitsabläufe und Prozesse innerhalb der Verwaltung, mit dem Ziel, Ineffizienzen zu identifizieren und zu ändern. Rationellere Prozesse führen in der Regel zu hohen Kosteneinsparungen.

Case	Sparvorschlag
4736 ?	
4738	<p>Vorschlag 1: Beitritt zu einer Logistik – und Einkaufsgemeinschaft. Ziel die wirtschaftlichere Beschaffung von Artikeln wie z.B. Büromaterial, Baumaterial etc. Damit gleichfalls Wegfall der internen Einkaufsabteilung und Nutzung der externen Logistikkompetenz und der Logistikmöglichkeiten. (Just in Time) Vorschlag 2: Fremdvergabe von Dienstleistungen die bisher intern erbracht werden. (Strassenreinigung, Bauhof usw.) Einsparung erfolgt durch Nutzung branchenüblicher Tarifverträge und deutlich reduzierter Altersversorgung. Vorschlag 3: Aktiv auf die Mitarbeiter zugehen und Vorschläge zur Einsparung einfordern. Diese Vorschläge werden neutral beurteilt und bewertet. Für jeden umgesetzten Vorschlag erfolgt eine nachvollziehbare Bonuszahlung. Vorschlag 4: Keine Zurverfügungstellung von kostenfreien Parkplätzen an Städt. Mitarbeiter. Parkplatzbewirtschaftung zu moderaten Preisen ist umzusetzen. Vorschlag 5: Prüfung des gezielten Einsatzes von externen Beratern die, an gezielten Stellen, Arbeitsabläufe hinterfragen und effizienter gestalten sollen. Vorschlag 6: Bestimmte Abteilungen / Bereiche nach DIN EN ISO zertifizieren. Ziel ist hier der multiprofessionelle Ansatz, um die Motivation, die Zusammenarbeit und den interdisziplinären Verwaltungsansatz effektiver und nachhaltiger zu gestalten. Somit soll letztlich die Zusammenarbeit verschiedener Abteilung besser gestaltet werden und den Dienstleistungscharakter zu verbessern.</p>
4742	Gewerbesteuer um weitere 20 Punkte erhöhen, sowie auch die Grundsteuer A !
4748	Die Neugestaltung des Katschhofs, der Klostersgasse und Papst-Johannes-Paul II-Str. ist Geldverschwendung, da hier funktionierende Flächen vorhanden sind. Ganz ohne eigene Mittel werden diese Vorhaben im Endeffekt nicht gelingen.
4749	<p>–Abschaltung der Ampelanlagen in den Nachtstunden und an Sonntagen –Reduzierung der Straßenbeleuchtung in den Nachtstunden –Mehrjährige Bausperre an frisch sanierten Straßen, dies Zwingt zu gewissenhafter Bauplanung und reuziert Reparaturmaßnahmen –Bewegungsmelder in Büro- und Laborräumen der Stadt und Hochschulen –Zentralisierung von Druckern in den Abteilungen der Verwaltung zur Papier- und Geräteeinsparung (Digitalisierung von Ausdrucken) –Standartiesiert doppelseitigen Farblosdruck an allen Druckern voreinstellen –Carsharing für Diestfahrten anstelle einer teuren Dienstwagenflotte –Winterdienst durch Räumung der Straßen und Nutzung von Sand/Kies als Streugut (weniger Straßenschäden wegen frierendem Schmelzwasser unter der Straßendecke)</p>
4750	1. Einen Teil der Verantwortung für z.B. öffentlichen Raum, auch finanzieller Verantwortung, in die Hand der Bürger und Bürgerinnen geben. Dieser Vorschlag geht einher mit einem Bildungsgedanken, der die Entwicklung der Persönlichkeit eines Menschen favorisiert, vor einem Bildungssystem, dass Menschen dazu ausbildet in Arbeits- und Wirtschaftsprozessen möglichst reibungslos zu funktionieren. D.h.

Case	Sparvorschlag
	diese Idee ist eine auf Langfristigkeit und über eine Legislaturperiode hinaus anzulegende Idee. 2. Ausgaben, die Machtinteressen, Prestigegründen und der Völlerei geschuldet sind, erkennen und sein lassen. 3. Ungewöhnliche und kreative Denk- und Handlungswege ausprobieren und zur Beratung kreative Querdenker aus verschiedenen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereichen in allen Strukturebenen mit einbeziehen. 4. Mut, Vertrauen, Integrität und Authentizität üben. Alle.
4755	Ich weiß nicht, ob dies einen erheblichen Posten ausmachen würde, allerdings fahren z.B. Busse wie die Linie 25 auch noch zu späteren Zeiten mit Gelenkbussen, obwohl nur zwischen 5 und 20 Leuten in den Bussen sitzen. Könnte der Spritverbrauch hier nicht nur Kein-Gelenk-Busse stark reduziert werden?
4760	Ordnungswidrigkeiten müssen stärker und höher bestraft werden. Wie z.B. Parken in zweiter Reihe, Abfall aus dem PKW werfen (Zigaretten), wilde Müllentsorgung, Parken auf Behindertenplätze. Einhalten der Geschwindigkeit vor Kindergärten.
4764	Sparen heisst tatsächlich Einschränkung! Damit in Zukunft noch gehandelt werden kann!
4765	Abschaffung des Oberbürgermeisters
4766	Parkhäuser wieder günstiger, damit mehr Leben in der Innenstadt stattfindet.
4767	Repertoireplanung der Oper / des Orchesters mithilfe nur der vorhandenen festen Orchesterplanstellen (keine Wagneroperen o.ä.) Rückgängigmachung der Übernahme des verlustträchtigen Tivoli - Parkhauses durch städtische APAG Keine (versteckten) Spenden an Alemania
4768	Es wird nicht danach gefragt, ob die Aufwendungen für Rat und Bezirksvertretungen – also den ganzen politischen Apparat – gekürzt werden könnten. Soweit ich das anhand Ihres Etats-Entwurfes feststellen kann, werden dafür mindestens 1.000.000 € aufgewendet (eine Kostenrechnung wie für die Bürger bei Gebühren gibt es natürlich nicht!). Vor 35 Jahren – nach der Neugliederung – gab es bei gleicher Einwohnerzahl und mehr Aufgaben (s. Städteregion) nur ca 50 Ratsmitglieder – heute 73 oder 74!!! Fraktionsgeschäftsstellen gab es hauptamtlich überhaupt nicht. Wie viele sachkundige Bürger gibt es (s. auch Verwaltungsaufwand). M. W. gibt es ca 8 Bezirksvertretungen. Dabei wird immer mehr – nach Aussagen der Kommunalpolitiker – in Gesetzen festgelegt. Für den politischen Apparat ist kräftig zugelangt worden. Hinzukommen viele Mitglieder aus Aachen in der Städteregionsversammlung. Wir werden politisch überbetreut wie auf allen Ebenen (s. 16 gesetzgebende Körperschaften auf Länderebene!). Hier wären Einsparungen in größeren Beträgen möglich zur Entlastung des städt. Etats als bei einigen Ihrer Vorschläge. Der Rat kann sich m.W. durch Beschluss verkleinern. Stärkere Reduzierungen (würden angesichts der immer stärkeren Reglementierungen durch Gesetze nicht ca. 31 genü-

Case	Sparvorschlag
	gen?) müssten von den Aachener MdL's im Landtag beantragt werden. Die Fraktionsgeschäftsstellen und die entsprechenden Gebäudekosten und Verwaltungskosten könnten entfallen. Wenn das geschähe, könnten auch die Bezirksvertretungen eingespart werden – war sowieso vom Gesetzgeber anders gedacht als in Aachen durchgeführt. Die bezirkliche Repräsentanz könnte auf einen Bezirksvorsteher (außer Bezirksamt!) beschränkt werden.
4774	1) Bürokratieabbau 2) Sinnvolle "Fusion" von Ämtern 3) Leistungsorientierte Vergütungsstrukturen aufbauen bzw. deren Ausbau forcieren
4777	Reduzierungen bei Kunst, Kultur, Kindern und Sport halte ich für völlig fehl am Platz, weil zu kurz gedacht wird. Mittelfristig reduziert man so die Attraktivität der Stadt, hat weniger Einwohner, das Bildungsangebot und –niveau sinken. Mit Sportvereinen gibt man Jung und Alt eine Alternative zum Nichtstun oder auch zum Quatschmachen. Im Übrigen möchte ich noch eines hinzufügen: Ich habe lange mit mir gerungen, an einer derart schlecht vorbereiteten, schlecht gesicherten und nicht repräsentativen Umfrage teilzunehmen. Aber ich wollte nicht nur "meckern", und vielleicht hat es doch einen positiven Effekt. Und wenn es der ist, dass die Bürgerbefragung 2012 weniger Mängel hat als diese Bürgerbefragung 2011. Mit freundlichem Gruß!
4780	Sparen Sie bei Großprojekten und nicht beim "Kleinvieh" wie dem Breitensport, den Busfahrenden oder der Kultur. Wenn Sie es schaffen, bei jedem Großbauprojekt ein paar Prozent einzusparen, dann brauchen Sie sich nicht mehr um Busfahrpläne zu sorgen.
4786	> Druckprodukte und Logoentwicklungen der Stadt besser kanalisieren, fachbereichsübergreifend abstimmen und prüfen, ob wirklich notwendig > Verzicht auf kostspielige und unrepräsentative Bürgerbefragungen
4789	Hundebesitzer stärker hinsichtlich Abführung der Hundesteuer kontrollieren
4794	Das Personal im Ordnungsamt aufstocken und neben den Falschparkern auch den anderen Ordnungswidrigkeiten (unterlassener Winterdienst der Hausbesitzer, Rauchverbot, Verunreinigung durch Müll in der Stadt (Zigarettenkippen, Glasflaschen, Dosen, etc.), Hundesteuer, Anleingebot für Hunde, Falschparker in Nebenstr. außerhalb des Alleenringes) nachgehen.
4796	Ludwig-Forum einer geeigneteren Verwendung zuführen (z.B. Offene Tür, Jugendwerkstätten, Veranstaltungen etc.).In jedem Fall entsprechenden Museumbetrieb einstellen, da hohe Kosten, aber kaum Zulauf. Vitrine im Elisengarten nicht bauen.
4802	Bessere Abstimmung der Busfahrpläne in den Außenbezirken. Häufig fahren mehrere Busse unterschiedlicher Linien innerhalb kurzer Zeit dieselbe Haltestelle an, während zu anderen Zeiten gar kein Bus kommt. Könnte zu einer Reduzierung der Busfahrten führen, ohne das Angebot wesentlich zu verschlechtern, vielleicht sogar zu verbessern (Busse kommen regelmäßiger). Abschaffung Dienstleistungsabend in der

Case	Sparvorschlag
	Verwaltung. Nutzt sowieso kaum jemand. Mehr stationäre und mobile Radarkontrollen vor Schulen und Kindergärten. Dort wird häufig zu schnell gefahren. Erhöht die Sicherheit und schafft zusätzliche Einnahmen.
4808	Keine schwachsinnigen Projekte fördern (Laternen mit Morsezeichen in der Soers, Geisterweg auf dem Lousberg, Klangwand am Sonnenweg neben Autobahn und und und). Vieles wird unter dem Deckmantel Kunst als positiv verkauft und der Bürger kann sich gegen diese Verschwendung nicht wehren.
4817	wichtig ist das Potenzial junger Menschen, deswegen darf die Förderung von Kitas, Schulen und Hochschulen nicht vernachlässigt werden. Außerdem wünsche ich mir Politik nicht nach Kassenlage, sondern Gestaltung, die Ideen entwirft, die umgesetzt werden, weil sie auf Wertevorstellungen fußen. Damit endlich ein grundsätzlich anderer Politikansatz gemacht wird, der langfristig und konstant und zuverlässig angelegt wird. Grundsätzlich gilt bei Gebühren, Steuern etc. meiner Meinung nach das Prinzip, dass die, die eher überdurchschnittlich verdienen, Vermögen haben, mehr für die Allgemeinheit leisten, als die, die so gerade mit ihren Finanzen über die Runden kommen. Das ist ein moralische Gebot! Weil Aachen etwas zu bieten hat, weil Aachen für alle Bewohner Lebensqualität aufweisen kann. Da gilt: Die Starken (gilt für Industrie wie für Privatpersonen) unterstützen die Schwachen, können vielleicht auch vorbildhaft sein. Ich persönlich lasse mich da gerne beim Wort nehmen, hätte dann allerdings gerne einen persönlicheren Bezug zu meinen Abgaben, die ich zahle, dies fördert die Bereitschaft und die Einsicht in die Notwendigkeit, die Abgaben zu zahlen, weil ich nachvollziehen kann, was mit ihnen geschieht.
4818	Den verwaltungsapparat reduzieren; Verbeamtung zurückfahren; Qualifizierung von Existenzgründern stärken, somit Folgekosten vermeiden und Einnahmen erhöhen;
4820	Großveranstaltungen (Reitturnier, Wider des tierischen Ernst, Karlspreis, Fußballspiele der Alemania – incl. Unterhalt für den Stadionneubau...) sollten von den Vereinen selber finanziert werden.
4833	Jeden weiteren Geldfluss an die Alemania Aachen verhindern.
4837	Die Heizkonzepte in den Schulen und eventuell auch anderen städtischen Gebäuden sollten überprüft werden. Zum Beispiel kann im Schulgebäude in der Eintrachtstrasse in den Räumen die Temperatur nicht kontrolliert, bzw. geändert werden, was zur Folge hat, dass ein Raum entweder kalt ist, wenn er warm sein sollte oder umgekehrt und noch schlimmer, dass ein Raum total überheizt wird und man die Fenster öffnen muss, damit sich eine erträgliche Temperatur im Raum einstellt. Was mich überrascht und enttäuscht ist, dass selbst die RWTH in ihrem Super C die Erdwärme nicht nutzen kann und obwohl es in Aachen warmes Wasser direkt unter der Erde gibt, wird dieses nicht irgendwie zum Heizen genutzt. Schade, vielleicht tut sich in diesem Bereich ja noch mal was.

Case	Sparvorschlag
4838	
4840	Weniger Knollen, denn das widerspricht dem Gesetz und ist zusätzlich ein Armutszeugnis für die Stadt Bad Knolle.
4860	Keine Mittel mehr für das Integrationshaus. Weniger Zuschüsse für die VHS. Mehr Ausgaben für die Sicherheit im öffentlichen Raum (soweit die Stadt zuständig ist), z. B. verstärkte Videoüberwachung. Grundsätzlich: Wenn das Geld nicht reicht, muß zunächst gespart werden, bevor man an die Erhöhung von Steuern und Gebühren denkt!
4864	Neuanschaffungen besser planen, macht es wirklich Sinn oder ist es eher unsinnig. Straßenerneuerungen, vielleicht nicht nur ausbessern, sondern direkt evektiv erneuern. Gehälter der Beamten wirklich ihren Fähigkeiten und Arbeitsbereitschaft entsprechen.
4872	Wo bleiben die Vorschläge zur Verschlankung und Effizienzsteigerung der Verwaltung? Darüber hinaus wundert mich, dass die Ideen zur Haushaltskonsolidierung in Aachen mit Steuererhöhungen beginnen, wo der Rest des Landes von Steuerentlastungen spricht!
4876	mautgebühren auf landstraßen einführen für alle ausländer siehe belgien. keine neue stadtbücherei bauen. mehr investitionen in kulturbetriebe. angleichen des schulhausmeisterbetriebes an das düsseldorfer projekt. bessere betreuung der schwerbehinderten mitarbeiter.
4877	Gehalts- und Pensionskürzungen für hohe Beamte. Abschaffung von Dienstwagen. Ein Bahnticket sollte als Reisepreis ausschlaggebend sein. Reduzierung von Verwaltung. Weniger Sekretärinnen und Sekretäre die nur administrieren... Günstige Strom und Energietarife aushandeln. Transferzahlungen in andere Städte abstellen. Persönlichen Einsatz von Personal belohnen. Administration und Show reduzieren. Karlspreis und wieder den Tierischen Ernst abschaffen oder durch Sponsoren finanzieren lassen. Steuern und Abgaben senken und Einnahmen durch Werbung generieren. Jedes Werbeplakat jeder Webebrief jede art von Werbung sollte Besteuert werden!! Finanzielle Sozialleistungen durch Sachleistungen senken. Lokale Medien fördern und endlich im 21 Jahrhundert dem Jahrhundert der IT ankommen! Mal wirklich schauen wo das Geld verbrannt wird und nicht durch Abgabenerhöhungen die Spirale weiter drehen. Abgabenerhöhungen treffen immer den "kleinen Mann" doppelt. mfg
4880	Es ist noch viel Potenzial bei unnötig laufen Ampeln in Aachen nachts. Bestes Beispiel Peterstr. Ecke Kombadhausstr. Warum muss die Nachts laufen, genau wie die am Elisenbrunnen. Prestige Beleuchtungen durch Moderne LED Technik ersetzen. Die Investitionskosten sind bei den steigen Versorgerpreisen innerhalb kürzester Zeit eingespeilt.
4881	Ich weiß, dass die Kosten für die Nachtbestrahlung des Kölner Doms von einem Ver-

Case	Sparvorschlag
	sicherungs-unternehmen getragen werden, ohne das Werbefläche dabei zur Verfügung steht. Auch die Stadt Aachen hat diverse Gebäude angestrahlt. Für Touristen ist ein Spaziergang durch die Altstadt in der Dunkelheit sehr reizvoll. Könnte für die Stadt Aachen eine ähnliche Regelung in Frage kommen? Auch wenn es sich hierbei nur um kleine Einsparungen handelt. Viele kleine Einsparungen ergeben letztendlich auch eine größere Summe.
4883	Das fördern, was im allgemeinen Interesse steht ! Wieso ist der städtische Zuschuß beim Theater prozentual so viel höher als für die öffentlichen Verkehrsmittel ? Sind nicht gerade diese Verkehrsmittel angesichts der drohenden Umweltzone von vorrangigem Interesse ? Es gibt zu viele Theater in Aachen. Und diese könnten durch anderweitige Nutzung wie z.B. gelegentliche Kabarett und Gesangauftritte zusätzlich Geld einbringen. Im öffentlichen Interesse steht vor allem die Erhaltung des großen Hauses (im Sinne des Gebäudes). Das sollte bezuschusst werden, nicht der Spielbetrieb. Ebenso im öffentlichen Interesse steht die Erhaltung der Straßen, auch dafür sollte regelmäßig ausreichend Geld zur Verfügung stehen.
4885	1. Öffentliche Verkehrsmittel fördern, dafür Parkgebühren erhöhen 2. Die Anzahl der Theaterhäuser reduzieren und die verbleibenden besser nutzen. 3. Bauliche Maßnahmen einmal auf Notwendigkeit überprüfen z.B. Freitreppe hinterm Rathaus. So ein Schwachsinn, eine kleine grüne Oase wäre wesentlich angebrachter.
4887	Die Schulaulas zweckmäßiger einrichten, um einen Mehrwert durch Vermietung zu generieren.
4888	Es sollte nicht nur um Einnahme-Erhöhungen gehen, sondern auch das Herausfinden von Einsparpotenzialen auf der Ausgaben-Seite. Insoweit können an erster Stelle nur Personalkosten einen entsprechenden Effekt bringen. Aus meiner Sicht sollte die Stadt zunächst einmal alle Aufgaben durchforsten, die sie erledigt und die hierauf eingesetzten personellen Ressourcen. Hier bietet sich ein interkommunaler Vergleich bezüglich der Ausstattung bestimmter Organisationseinheiten an. Möglicherweise wird man hier staunen und wissen, wie bei der Nachbesetzung frei werdender Stellen vorgegangen werden kann.
4898	Grillabgabe: in den Sommermonaten werde in den Parks reichlich gegrillt und jeden Morgen danach müssen Berge von Müll entsorgt werden. Wer grillen will soll ein "Ticket" ziehen. Optimierung der Verkehrsflüsse: Wenn Gewerbetreibende schneller durch die Stadt fahren könnten, erhöht sich der Umsatz und damit die daraus resultierenden Abgaben. Erhöhung der Reiterabgaben für den Stadtwald: lächerlich geringer Betrag für i.d.Regel Gutverdienende Reiter Werbeabgabe: wer, wo auch immer Reklame aufhängt, stellt, anbringt könnte eine Abgabe zahlen (Bau-schilder, Passantenstopper, oä) Leerstandssteuer; wer über einen gewissen Zeitraum Wohnungen, Lokale etc leerstehen lässt, sollte mit einer Abgabe versehen werden.

Case	Sparvorschlag
	Erhöht den Druck Häuser und Ladenlokale zu bewirtschaften statt durch Spekulation zu optimieren.
4908	<p>1. Ich würde vorschlagen, dass die städtische Müllabfuhr zu gewissen Stoßzeiten morgens in der Innenstadt nicht mehr fährt, sondern vielleicht erst die Aussenbezirke gemacht werden. Somit werden Staus, Lärm und Schmutz vermieden, was nicht nur der Umwelt zu Gute kommt sondern letztendlich auch immer Geld kostet. Vorschlag: Im Innenstadtbereich zwischen 7 und 9 Uhr keine Leerung der Tonnen. Man kann dies ja anders planen. Und wo steht geschrieben, dass die Angestellten der Müllabfuhr um 14 Uhr Feierabend haben müssen? 2. Erhöhung der Hundesteuer. Immer mehr Hunde immer mehr Dreck der Entsorgt werden muss. 3. Erhöhung der Einnahmen durch Anwohnerparken und Parkscheinautomaten in Aachen Burtscheid rund um das Schwertbad (Neustrasse, Benediktinerstrasse, Sebastianstrasse u.s.w.). Hier wird wochenlang umsonst geparkt von Seiten der Kurgäste und deren Besucher. Ausserdem parken hier ständig alle diejenigen, die in Burtscheid arbeiten. Unter anderem die Angestellten der LVA und des Schwertbades. Gleiches Recht also für alle, nicht nur die Lehrer sollen für ihren Stellplatz zahlen. Und vor allem nicht nur die Anwohner. 4. Mehr Kontrollen bzw. mehr Präsenz in den Aussenbezirken bzgl. Ordnung, Verschmutzung u.s.w. Vorbeugen ist billiger als später alles zu beheben.</p>
4916	<p>- Energie sparen, beispielsweise Straßenbeleuchtungen und Ampeln ab 24:00 abschalten. - Erneute Werbekampagne zum Thema "Saubere Stadt" in der Hoffnung, dass Menschen mit ihrem Abfall weniger die Straßen und Landschaft zumüllen und dadurch Reinigungskosten gespart werden. - Knöllchenpreise erhöhen. - Auf keinen Fall im kulturellen Bereich sparen, das wirkt sich über längere Zeit äußerst negativ auf die Attraktivität der Stadt und damit letztendlich auch auf die Einnahmen aus.</p>
4922	<p>Abbau von ungenutzten "Friedhofsflächen"; forcierte Zusammenlegung/Auflösung von Grundschulen bei sinkenden Schülerzahlen; Reintegration "ausgesourceter" Betriebe, um die Gestaltungshoheit wiederzuerlangen, Aufkündigung der finanziellen Unterstützung des Sportvereins "Alemannia Aachen"</p>
4925	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, der von Ihnen vorgelegte Fragebogen ist sehr einfach angelegt und lediglich auf die Frage ausgerichtet, "Wo sollen wir unsere Einnahmen durch die Erhöhung von Gebühren etc. erhöhen". Völlig unzureichend ist der Punkt der "Einsparungen" einbezogen. Mit keinem Wort wird auf Möglichkeiten der "Effizienzverbesserung" eingegangen. Als Aachener Bürger habe ich aus eigenem Erleben den Eindruck, dass gerade in den Bereichen "Verwaltung/Behörde" und "Aachener Stadtbetrieb" ein gehöriges Effizienzverbesserungspotential bei der Leistungserbringung besteht. Als selbständiger Unternehmensberater weiß ich aus Projekten, welche Potentiale in diesem Zusammenhang bei Unternehmen und Ver-</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>waltungen vorhanden sind. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie die Situation in Verwaltung und generell in allen Bereichen der Stadt Aachen einmal kritisch und professionell hinterfragen (lassen), Ursachen für unzureichende Effizienz und mangelnde Leistungsorientierung- "ohne Ansehen der Person" – identifizieren und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen aktiv umsetzen. Sofern Ihre Antwort auf meine Anregung lauten sollte, dass dies alles bereits erfolgt ist, so könnte ich nur entgegnen, dass dies mir und auch anderen engagierten Bürgern der Stadt bisher in keiner Weise aufgefallen ist. Es ist aus meiner Sicht eben zu einfach, lediglich die Einnahmen durch Erhöhungen zu verbessern, ohne auf die Ausgabenseite zu schauen. Ein solches Vorgehen ist weder bei Unternehmen noch im Privathaushalt möglich, sondern lediglich bei Städten, Ländern und beim Bund, da der Kunde Bürger hier letztlich keine Alternative hat. Ich würde mich freuen, wenn meine Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen. Insofern hoffe ich, direkt bzw. indirekt von Ihnen zu hören. Mit freundlichen Grüßen Dr. Gert Stapelfeldt</p>
4931	<p>– Die Bürokratie weiter verschlanken, dadurch können Verwaltungskosten erheblich reduziert werden. – Betriebskosten städtischer Gebäude können gesenkt werden. – Mehr Stadtmobiliar mit statischen bzw. beweglichen Werbeflächen ermöglichen.</p>
4932	<p>Ich denke, besonders im Kulturbereich sollen die Nutzer auch die Kosten tragen!</p>
4937	<p>Einsparmöglichkeiten im Bereich der städt. Verwaltung ausloten, z.B. indem Stellen die durch das Erreichen des Renteneintrittsalters nicht nachbesetzt werden. Zusammenlegung der städtischen Verwaltungen, z.B. eine Verwaltung für den gesamten Kulturbereich</p>
4938	<p>Das oberste Gebot lautet: sparen, sparen, evtl. Neubauprojekte wie Templergärten zurückstellen, sorgfältiger auf Steuergeld-Verschwendungen achten !</p>
4942	<p>Städt. Verwaltung auf Einsparmöglichkeiten überprüfen!!</p>
4945	<p>– Verwaltungen effizienter gestalten, ggf. Bereiche an externe Dienstleister abgeben! – höheres Bußgeld bei Straßenverschmutzung (Zigarettenkippen, Hundekot etc.)!</p>
4950	<p>Mehr Förderung von Fuß- und Radverkehr, weniger für den Autoverkehr. Mehr Überwachung des fließenden und ruhenden Verkehrs. Höhere Parkgebühren. Winterdienst Straße: weniger Salz, mehr Räumen; kein Winterdienst auf Straßen 3. Ordnung ausserhalb Gefällestrecken</p>
4951	<p>Bei Stadtteil Erneuerungsprojekten sollte auf größere Effizienz geachtet werden, als dies bei Aachen-Ost geschehen ist. Insbesondere Dinge die große Summen benötigten waren oft wenig hilfreich. Die Arbeit der Stadtteilbüros teilweise eher ein Selbstbeschäftigungsprogramm. Lassen sich die Strafen für Falschparker nicht auf das niederländische Niveau anheben? Denn es kann doch nicht sein, dass man als Falschparker besser davon kommt als in einem Parkhaus zu parken.</p>
4952	<p>Verwaltung abschlanen</p>

Case	Sparvorschlag
4954	Mein Vorschlag zur zusätzlichen Geldeinnahme, die uns allen zugute kommt, ist folgende: Verstärkte Tempokontrollen auf allen Ausfahrtsstraßen (z. B. Jülicher Straße, Trierer Straße, Krefelder Straße...). An diesen Stellen könnte die Stadt jede Menge Geld verdienen und zudem würde die Unfallgefahr auf diesen zu "Rennstrecken" gewordenen Straßen stark reduziert und die Lärminderung käme allen Anwohnern auch gesundheitlich zugute. Überhaupt könnte mehr in puncto "autofreie Innenstadt" (das war mal eine sehr gute Idee!) getan werden und es lassen sich viele Maßnahmen denken, die zusätzliche Gelder bringen würden. Insofern lehne ich alles, was diesem Konzept widerspricht, ab – also die hervorragende Idee des 1-Euro-Tickets z.B. Ich wünsche mir jedenfalls neben einem guten Kulturprogramm in meiner Stadt auch gute Luft, möglichst wenig Lärm und entspanntes Schlendern. In diesem Sinne – freundliche Grüße an alle, die diese Bürgerbefragung betreuen!
4956	Keine kostspieligen Unterstützungen des Alemannia-Stadions mehr! Das Geld hätte man sinnvoller investieren sollen...
4959	currywurst 36 bauen, gewalttätige äusländer aussortieren, zug-ticket preise deutlich senken!!!
4960	Steuererleichterung für Klein- und Mittelständliche Unternehmen, damit sie mehr Jugendlichen eine Ausbildung bieten können!! Gehaltssenkungen bei Beamten, denn Beamte können ruhig weniger verdienen, weil sie sowieso eine gute Rente bekommen.
4961	meine meinung kann ich damit argumentieren das es einfach nur zu vielen menschen durch das harz4 regelung zu gut geht und es nicht nachgeforscht wird ob alles so ist wie man es gesagt bekommt auf dem amt.....
4964	mehr geld fürs Tierheim...
4967	Schotterwege als Straße, Kunstrasen als Gehweg und essbare Ampeln.
4969	-mehr geld für das tierheim dafür weniger für innere verwaltung!!!
4970	Mehr Blitzampeln zur Geldeinnahme
4971	bus fahren muss billiger werden und für kunst sollte mehr eingespart werden parken sollte auch billiger werden
4972	Keine Subventionen für das Stadttheater – es sollte sich von seinem elitären Angebot für einige wenige verabschieden, flexibler werden, sich dem Markt stellen und sein Angebot auch an eine breitere Nachfrage orientieren, um wirtschaftlich zu werden. Auf spektakuläre, teure Vorzeigeprojekte verzichten, für die ist in der Regel Geld da, z. B. Campusbahn (unflexibler Schienenbetrieb, der Raum für eine eigene Trasse verschlingt, teuer ist) oder archäologische Fenster – statt direkt oder indirekt dem Bürger weiter in die Tasche zu greifen mit diversen Erhöhungen oder Steuererfindungen.
4973spart euch solche bescheuerten Umfragen.....
4974	die Wiesen in den Parks zumindest teilweise nur 1x im Jahr mähen und so naturnäher gestalten (Beispiel Stuttgart) höhere und mehr Ordnungsstrafen für Verunreinigungen

Case	Sparvorschlag
	<p>gungen durch Hunde usw. verhängen Abschaffung der City-Guides, die selbst durch Richterich ihre Runden drehen (wer bitte soll sie in Richterich etwas fragen?); und auch im Zentrum finde ich sie überflüssig; es gibt ausreichend Infostellen und man kann ja auch "normale" Menschen ansprechen beitragsfreie Kindergartenplätze tatsächlich alle abschaffen, von den Besserverdienenden mehr Geld verlangen und das Geld wieder in den Ausbau von Kindergärten und Schulen investieren das ist sicherlich keine Sache der Stadt, aber ich finde, dass der Steuerzahler den Polizeieinsatz bei Großveranstaltungen wie am Tivoli nicht zahlen sollte; das ist für mich keine öffentliche Veranstaltung und es steht ein Verein dahinter, der mit der Veranstaltung Gewinn macht grundsätzlich muss man nicht jeden Kulturzirkus mitmachen und dort investieren, auch wenn es noch so viel Zuschuss gibt. Beispiel: Weißer Weg; eine absolute Fehlinvestition; es werden aufwendig Metallstreifen in Wege eingelassen, Hinweisschilder noch und nöcher aufgestellt, Zaunpfähle weiß bepinselt, weiße Mülleimer aufgestellt, weiße Narzissen gepflanzt, die der Bauer mit dem Traktor umfährt, usw., aber die Wege an sich sind in katastrophalem Zustand, so dass man sie weder mit dem Kinderwagen noch mit irgendeinem Fahrrad befahren kann und auch gut zu Fuß sein muss, um sie zu bewältigen Nachtabschaltung weiterer ausgewählter Ampeln Demontage von überflüssigen Verkehrsschildern weniger Salz streuen (hier in Richterich liegt auf manchen Fußwegen pfundweise Salz)</p>
4979	<p>Finger weg vom Etat der Bibliotheken – Bildung ist unbedingt notwendig und rentiert sich in der Zukunft! Weitere Plätze für die U3-Betreuung – oder warum sollen 2 berufstätige akademiker in Aachen bleiben, wenn 1) keine Plätze für die Kinder vorhanden sind 2) Tagesmütter viel zu teuer sind, und kein Ausgleich gezahlt wird. Stellt man diese Fragen an die Stadt Aachen bekommt man als Antwort, dass man doch in den Kreis Aachen ziehen könnte. Ist das so gewollt? Vielleicht sollte man lieber so "schöne" Investitionen wie z.B. den Stadionbau unterlassen. Diese Projekte werden dem Bürger grundsätzlich schön geredet – dass alle Projekte nachher teurer werden ist doch kein Zufall. Wer macht denn diese realistischen Angebote? Über eine Antwort freue ich mich. [persönliche Angaben entfernt]</p>
4991	<p>Die Stadt muss Neuansiedlung von Unternehmen fördern und der Wirtschaft attraktivere Bedingungen bieten. Im Stadttheater muss das Programm attraktiver und populärer werden, um mehr Besucher anzuziehen. Das bringt mehr als lediglich Einsparungen.</p>
4995	<p>Man sollte die aktraktiver Gestaltungen um mehr Touristnus zu fördern.Alte Sagen wie z.B. die vom Bahkäujve könnten nach gespielt werden. Ab gesehen das neben den Touristen viele Öcher diese nicht kennen. Es gibt unter den Arbeitslosen in der Stadt , viele gute Handwerker die arbeiten wollen und können. wieso zieht man</p>

Case	Sparvorschlag
	diese nicht in gemeinnützige Arbeiten , wie Schulen streichen ,Rasen mähen, Straße fegen etc ein . Das würde nicht nur den Etat der schrumpfen ,sondern auch den Menschen Selbstvertrauen wieder gehen. Den die Kosten für Hartz IV etc trägt ja auch die Stadt .Man sollte einfach Menschen ohne gegenleistung zu bezahlen ,mit ausnahme von Alleinerziehen ,Alten ,Menschen mit Behinderungen und chronisch Kranken
4996	Die Stadt sollte die Zuschüsse für Vereine, insbesondere Sportvereine, reduzieren bzw. ganz abschaffen. Warum muss jeder Ortsteil seine eigenen Sportplätze haben. Durch vernünftiges Timesharing können die Plätze besser genutzt werden. Die Fahrten eines Kominalpoliterks und der städtischen Bediensteten mit Dienstwagen, sollen aus eigener Tasche bezahlt werden.
4998	Wassertemperatur in Schwimmbädern absenken
5000	Eigene Vorschläge habe ich leider nicht, denke auch, dass sinnvolle Vorschläge nur bei Kenntnis aller Haushaltsposten sowie möglicher Verflechtungen und Verpflichtungen möglich sind. Diese Kenntnis haben (nur) Rat und Verwaltung der Stadt! Insofern möchte ich anregen, nicht nur zu sehen, wo man in den vorhandenen Strukturen einsparen kann, sondern auch einmal (mutig) diese Strukturen zu hinterfragen und dabei vielleicht zu erkennen, dass man möglicherweise die eine oder andere (evtl. sogar liebgewonnene) Altlast noch dabei hat. Bei allen Einsparungen bitte ich zu bedenken, dass am Ende noch ein funktionierendes System übrig bleiben muss! Noch einige Bemerkungen zu Ihren Vorschlägen: Erhöhung der Gewerbesteuer ist natürlich ein großer Batzen und sehr damit verlockend, ich möchte da aber an den Spruch über das Milchvieh, das man besser nicht schlachtet, erinnern. :-) Ich bin nie davon ausgegangen, dass das City-Ticket kostendeckend sein kann und habe den Preis von 1 Euro eher unter dem Aspekt der "Griffigkeit" gesehen. Einen Euro legt man schnell mal ohne groß zu Grübeln auf den Tresen des Fahrers, bei 1,xx Euro sieht das schon anders aus. Gerne wird ja bei "der Kultur" gespart und wenn ich ehrlich bin, gehöre ich auch zu denen, die das nur deutlich verspätet mitbekämen, dennoch, denke ich dass es einfach zum Selbstverständnis unserer Stadt gehören muss, eine vorzeigbare Kulturlandschaft zu pflegen!
5003	Mir fällt immer wieder auf, daß Straßenbauprojekte sehr schlecht aufeinander abgestimmt sind. So werden im Laufe der Zeit bestimmte Straßenabschnitte immer und immer wieder verändert, aufgerissen und bearbeitet. Besonders aufgefallen ist mir das im Bereich des Westbahnhofs, wo innerhalb von 1-2 Jahren durch die Anlegung einer Verkehrsinsel mehrmals der Straßenbereich dort und darum herum aufgerissen und verändert werden mußte. Kann man so etwas nicht vorher besser durchplanen und darüber nachdenken, welche Probleme durch eine Änderung der Straßenführung entstehen können? Dies würde dann ja auch jeweils Kosten einspa-

Case	Sparvorschlag
	ren.
5004	mehr Sponsoring/Werbung an öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Schwimmbäder, etc.)
5006	Ampelanlagen durch Kreisverkehre ersetzen ! Unnötige Verkehrsschilder entfernen.
5015	Baumassnahmen besser planen. Bei Überschreitungen (ehemalige Nadelfabrik) sollten die Verursacher zur Rechenschaft gezogen werden.
5018	Erhöhung der Hundesteuer für Menschen, die sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind (nicht für Renter und ALGII-Empfänger).
5021	Anstatt das City XL-Ticket nur von 1,00 auf 1,40 € zu erhöhen, sollte das ganze Konzept überdacht werden. MEn wäre eine komplette Umgestaltung und Vereinfachung der Tarifstruktur angebracht. Dabei sollten die Einzelfahrpreise kräftig erhöht werden und zwar unabhängig davon, von wo nach wo jemand fährt. (Fiktives) Beispiel für neue Struktur: Bis 3 Haltestellen 1,50 bis 6 Haltestellen 3,00 usw. Dafür sollten im Gegenzug die Monats- und Jahreskarten massiv preiswerter gestaltet werden, so dass es sich auch für "Gelegenheitsfahrer" eher lohnt, eine Monatskarte zu buchen.
5022	Mehr Werbung für das 1 € Ticket, damit es häufiger genutzt wird und damit kostendeckender wird. - "Privilegien" abschaffen z.B. Vergünstigungen bei den Personalkosten (Beamte) - genauere Kontrolle und Prüfungen von Steuereinnahmen bzw. Besteuerungen um Schlupflöcher zu minimieren
5026	konsequenterer Ahndung von Ordnungswidrigkeiten wie Parkverboten, Verunreinigungen von Wegen etc. (Müll, Hunde ...)
5027	Unpopuläre Maßnahmen sollen vermieden werden, da sie immer dem Bürger Geld kosten. Oberste Prämisse : wie erspare ich dem Bürger unnötige Kosten. Dazu zählen z.B. Hindernisse im Straßenverlauf zur angeblichen Verkehrsberuhigung. Viele Ampeln könnten zeitiger angeschaltet bzw. bedarfsgesteuert umgerüstet oder abgebaut werden, um den Verkehrsfluß zu verbessern (Rothe Erde, 5 Ampeln kurz hintereinander und selten ein einfahrendes Fahrzeug, der Fußgänger geht auch weiterhin plötzlich bei ROT über die Strasse). Somit auch ließe sich auch die Belastung durch Lärm und CO2 verringern.
5028	Das Controlling der geplanten Maßnahmen muss besser werden.
5031	Nachdem die Altlasten unseres viel gelobten ehemaligen OB scheinbar nicht beachtet werden, stellt sich für mich die Frage ob es nicht möglich ist diesen Herrn in die Pflicht zu nehmen.
5032	Pkw-Maut in der Stadt. Bußgeld für Müll, z. B. für Zigarettenkippen, Party-Flyer etc. Werbung für mehr ehrenamtliches Engagement der Bürger.
5034	Soviel ich weiss ist der Rosenmontag für die städt. Mitarbeiter ein freier Tag, der nicht als Urlaub angerechnet wird.(Brauchtumstag?) Bevor die anderen Sparpläne angegangen werden, sollte als erstes dieser Tag abgeschafft werden. Die Kostenersparnis bei einem Durchschnittsgehalt von 3200 Euro sind dann etwa 152,38 Euro

Case	Sparvorschlag
	plus Lohnnebenkosten von ca 170%, also ca.259,-- Euro pro städt. Angestellten
5035	Gebühren im Bauservice
5044	Es könnte Sinn machen, in bestimmten Stadtteilen und Straßen die Bürger die Reinigung der Bürgersteige und die Pflege von Grünflächen selber durchführen zu lassen. Hier und da ist es ja zu sehen, dass Menschen kleine Grünflächen an Bürgersteigrändern bepflanzen und pflegen.
5054	-Anhebung der Müllgebühren. -Erfassung aller Hunde und drastische anhebung der Hundsteuer -drastische Anhebung der " Knöllchen" für Hundebesitzer die den Haufen nicht mitnehmen. -Besteuerung der Wohnungsleerstände
5057	Kein Geld mehr für Alemannia Aachen, dies ist ein Wirtschaftsunternehmen. Andere Betriebe haben auch ihre Probleme und müssen diese alleine lösen. Lieber die amateur-sportvereine fördern.
5061	1) Da Verwaltung ein großer Posten im Haushalt ist, müßte hier optimiert werden!! 2) Mehr Investitionen in Kinder und Jugendarbeit
5062	Erhöhung der Hundesteuer, auch in Bezug auf die durch Hundekot stark verschmutzten Gehwege!
5063	Die Vorschläge der JU ernst nehmen!!
5064	1.) Da das Erheben der Eintrittsgelder in den Museen mehr kostet als die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern könnte man den Eintritt in die Museen kostenfrei stellen und würde vielleicht mehr Touristen anziehen, welche dann an anderer Stelle den Umsatz der Geschäfte anheben könnten.
5065	Die in meinen Augen komplett schwachsinnige Sperrungen des Elisenbrunnens und der Ursulinenstraße sollten aufgehoben werden. Ich kenne viele Bekannte, die aufgrund der Sperrungen nicht mehr in der Innenstadt einkaufen gehen. Dies könnte langfristig zu einer Verwaisung der Innenstadt führen, und dass würde sich langfristig auf die Steuereinnahmen auswirken.
5067	Verzicht auf kostenintensiven Umbau des Templergrabens -> Umsetzung über Hinweisschilder, ohne weitere Baumaßnahmen; schwerpunktmäßig Durchführung von Videokonferenzen statt Dienstreisen der städt. Mitarbeiter/-innen; außer für OB/ direkte Vertretung alle Teilnahmen an kulturellen Veranstaltungen/ Sportereignissen kostenpflichtig (keine Freikarten); Delegationen zu weit außereuropäischen Partnerstädten anteilig als Privatreisen abrechnen; weitere Beteiligung der Bürger/-innen an Beleuchtungsmaßnahmen über Spenden -> z. B. zur Wiederherstellung der Lichtskulptur am Hauptbahnhof (blaue Bodenleuchten); erstes statt drittes Kindergartenjahr ohne Beiträge: so wird der Anreiz auch für "bildungsferne" Schichten erhöht, ihre Kinder frühzeitig in eine Einrichtung zu geben - und wenn Kinder einmal in einer Einrichtung sind, werden sie im Folgejahr vsl. eher selten aus Kostengründen aus der Einrichtung genommen
5078	Die Struktur der heutigen Stadtbezirke, die nach wie vor auf der kommunalen Neugliederung des Jahres 1972 basiert, ist u. U. nicht mehr zeitgemäß. Durch eine Zu-

Case	Sparvorschlag
	<p>sammenlegung von Bezirken (z. B: Laurensberg/Richterich, Eilendorf/Haaren, Brand/Kornelimünster-Walheim) könnten ggf. Kosten eingespart werden. Das Theater oder die städtischen Museen könnten ggf. durch stärkere Kooperation mit kommunalen Theatern/Museen der näheren Umgebung (z. B.: Möchengladbach, Krefeld, Bonn) Kosten sparen. Die Stadt Aachen sollte sich frühzeitiger überlegen, ob prestigeträchtige Großprojekte überhaupt finanzierbar sind. Nachdem man sich aus finanziellen Gründen nicht weiter um die IGA 2018 beworben hat, ist derzeit eine gemeinsame Bewerbung mit Maastricht um den Titel Kulturhauptstadt Europa im Gespräch. Ich hoffe nicht, dass mehrere 100.000,- € in die Planung derartiger Projekte fließen und dann doch nicht in Aachen realisiert werden können.</p>
5079	<p>Verwaltung entschlacken Bürgerservice in den Ortsteilen überprüfen / reduzieren</p>
5083	<p>Die Ventile an den Heizkörpern in den Klassenzimmern zur Selbstregulierung. Meist wird bei geöffneten Fenstern und gleichzeitiger "vollen Heizleistung" unterrichtet, weil es sonst zu warm in den Klassenräumen ist. Das Licht auf den Fluren in Schulen sollte nach einiger Zeit wieder automatisch ausgehen, um Strom zu sparen und gleichzeitig die Umwelt zu schonen. Ich weiß aus Erfahrung, dass das Licht in den Fluren sehr oft brennt, obwohl niemand dort ist. Da kommt einiges an Strom zusammen bzw. würde wegfallen.</p>
5089	<p>Personal bei den städtischen Schwimmhallen einsparen. Die Osthalle zeigt auf, wie das geht.</p>
5095	<p>1) DRASTISCHE Anhebung der Hundesteuer Vorschlag: EUR 1.200 für den 1. Hund + EUR 1.600 für jeden weiteren Hund 2) DRASTISCHE Anhebung der Bußgelder für nicht angemeldete Hunde 3) Ausweitung der Kontrollen des Ordnungsamtes hinsichtlich Verschmutzung öffentlicher Verkehrs- und Grünflächen (auch und gerade in den Außenbezirken!), gepaart mit DRASTISCHEN Erhöhungen der Bußgelder für solche Delikte (Der Ortsteil BRAND entwickelt sicher immer mehr zum flächendeckenden Hundeklo!).</p>
5096	<p>In dem alle Straßen mal grundsaniert werden und Energiesparlampen in die Straßenbeleuchtung getan wird.</p>
5101	<p>- Keine Freikarten am Tivoli, Theater oder ander Aktionen an Politiker oder - Keine gekühlten Getränke in kleinen Portionen bei Besprechungen aller Art auf dem Tisch (Tee, Kaffee und Wasser in größeren Mengen reichen zur Bewirtung voll aus).</p>
5102	<p>zuhalter und nutzen besteuern</p>
5106	<p>Indem unnötige Arbeiten vermieden werden. Z. B. Wieso muss der Bürgersteig auf der Laurensberger Str. zwischen Laurensberg und Autobahnbrücke auf der linken Seite mit sieben Mitarbeitern und zwei Fahrzeugen und Geräte geräumt werden? Hier läuft im Sommer schon keiner lang und in den Wettervorhersagen war eindeutig zu erkennen, dass zwei Tage später starkes Tauwetter herrschen würde. Können alte Fahrzeuge der Stadt Aachen (z. B. Feuerwehr) nicht gewinnbringend verkauft</p>

Case	Sparvorschlag
	werden. Müssen alle Feuerwehrfahrzeuge von Mercedes gekauft werden? z. B. Mannschaftswagen. Diese könnten von anderen Fabrikaten sicherlich preisgünstiger beschafft werden. Sicherlich ist es klar, dass auf der Ausgabenseite gekürzt werden muss und nicht versucht werden kann die Einnahmenseite zu vergrößern.
5120	Anstelle über das Sparen nachzudenken, sollte über verursachungsgerechte Verteilung von Kosten nachgedacht sein. Wo immer Einsparungen dazu führen, daß verursachungsgerecht Eintrittsgelder, Parkraum oder Bustickets teurer werden, muss nur der mehr zahlen, der das Angebot auch nutzt. Schliesslich handelt es sich um mässige Anpassungen. Parkraum verteuern, Aseag Einzeltickets verteuern, Tivoli Förderung einstellen, Tourismus Angebot erhöhen aus Tourismus Abgabe, Kulturförderung reduzieren und Kulturnutzer mehr zur Kasse bitten. Schluss mit der Mischkalkulation ohne Steuerung. Müllgebühren verursachergerecht nach Gewicht berechnen. Gelbe Tonnen einführen statt Säcke und Freigewicht übersteigenden Teil berechnen, Busfrequenzen senken, zu oft sind Busse nicht ausreichend besetzt. Aseag Förderung weiter einschränken. Wirtschaftsprüfer einsetzen, die nicht Aseag gesteuert sind.
5121	Ich wünsche mir eine bessere Koordination mit allen Gewerken bei Strassensanierungen damit diese nicht mehrfach aufgerissen werden. Das erhöht dann auch die Haltbarkeit. Überarbeitung des Personennahverkehrs zur Kostensenkung. Nur den Fahr-Tarif erhöhen ist keine Lösung da die Nutzung unattraktiv wird und für viele unbezahlbar. Warum müssen Busse morgens um 5 Uhr fast leer durch ganz Aachen fahren und zu Stoßzeiten überfüllt sein. Ist da nicht Potenzial dieses zu verbessern? Außerdem lohnen sich Fahrten in die Stadtmitte mit öffentlichen Verkehrsmitteln erst wenn die Fahrt mit dem PKW einschließlich Parkhausgebühren wesentlich teurer ist als die Hin- und Rückfahrt mit dem Bus. Die zivilen Straßenverkehrskontrollen sollten erhöht werden. Ein Bußgeldkatalog der nicht kontrolliert wird bringt nichts. Das bedeutet zwar mehr Personalkosten in diesem Bereich, aber auch mehr Bußgeldeinnahmen für die Stadt.
5124	Verwandeln Sie das Moergens in ein Kinder- und Jugendtheater der Städteregion. So etwas fehlt!!
5125	- wieder eigene Reinigungskräfte einstellen, da meiner Meinung nach, die beauftragten Firmen die Gebäude herunterwirtschaften - Open Source Programme verwenden, statt teurer Lizenz-Software
5128	Ampeln an unwichtigen Stellen abmontieren, spart Strom und Wartungskosten. Restliche Ampeln auf die Möglichkeit der Nachtabstaltung überprüfen. Verzicht auf Hundesteuer, stattdessen eine Tiersteuer auf alle Tiere (ausgenommen max. 2 Hunde, Katzen, Kleintiere wie Hasen, Kaninchen, Hamster, o. ä., Nutzvieh, Arbeitstiere wie Blindenhunde o. ä.) und sowie Exoten wie Schlangen, Spinnen, Ratten. Einsatz

Case	Sparvorschlag
	von arbeitsfähigen "Arbeit suchenden" zur Grünpflege, Sozialdienstleistungen in Al- ten-/Behindertenheimen Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED-Technik
5132	Die von den Aachenern Gerichten verhängten Strafen in Form von abzuleistenden Sozialstunden sollten zu min. 50 % der Stadt zugute kommen. Damit könnten öf- fentliche Einrichtungen und Außenanlagen kostenfrei gereinigt oder instandgesetzt, Schulen gestrichen, o.ä. werden.
5136	Mehr Geschwindigkeitskontrollen machen!!! Das gibt mehr Sicherheit, weil die Au- tofahrer vielleicht so doch mal 'erzogen' werden und bringt zusätzlich Geld ein. Klar kostet das mehr Personal, aber macht sich das nicht bezahlt? Ähnlich: In vielen Parks und an Gehwegen gibt es ein grosses Hundekot-Problem. Auch hier sollte es Kontrollen geben! Die Strafsumme (500€?) ist keine Abschreckung, weil einfach nie- mand erwischt wird. In Form von Hundekot liegen viele viele 1000 Euro in Aachens Parks herum! Gleichzeitig sollten aber auch Hundekot-Mülleimer und bestenfalls Kotbeutel-Spender aufgestellt und entsprechend auch geleert werden. Schönen Gruss, ein Hundebesitzer (der sich ärgert, wenn er von seinem Hund alles aufhebt und dabei in das Fallengelassene von anderen Hunden tritt....)
5137	Einführung des JOB tickets fuerr std. Beschaeftige (Beamten und Angestellten) und somit Staerkung des ÖPNV.
5138	* Grundsätzliches Anwohnerparken, auch in Straßen mit öffentlichen Einrichtungen, z.B. Amyastraße Schwimmhalle Süd, dafür anrechnen der Parktickets auf den Scwimmhalleneintritt ab vier Personen (Förderung von Gemeinschaftsanfahrten, kein Blockieren von Parkplätzen durch 1-Personen Anfahrt) * Anhebung der Parkgebüh- ren im Stadtzentrum dafür kostenlose Shuttelbusse von Großparkplätzen, nicht nur zur Weihnachtszeit * Mehr Streifenpolizisten zur mobilen Radarkontrolle in der In- nenstadt (30 Zonen!) Kontrolle an Fußgängerampeln (ständiges absichtliches über- -rot-Fahren: Krugenofen, Eupenerstraße, Marschierstor, Römerstraße. * Kontrolle von "Hunde-Fäkalien-Hinterlassern" durch das Ordnungsamt: Bußgelder anheben und auch einfordern
5139	keine weiteren Kredite oder Bürgschaten an die Alemannia Aachen Zurückziehen der bereits gegebenen Bürgschaften Vereine sollen sich selbst finanzieren. Es ist nicht nachvollziehbar weshalb sich der Stadtrat eine eigenen Fussballmannschaft gönnt!!! Nichtbau der Fussgaengerbrücke übere die Krefelder Str. Ordnungsamt sollte schaefer gegen Falschparker vorgehen Geschwindigkeitsüberschreitungen in Zone 30 mehr ahnden z.B. im Soerser Weg und den angrenzenden Strassen
5141	Verkleinerung des Rates der Stadt
5150	Keine Steuergelder für die "VIP-Lounge" am Tivoli!! Senkung der Vergütung der Ratsfraktionen und Mitglieder! Keine Steuergelder für AKV und Karlspreis!
5161	Kondensaat aus Brennwertheizungen belastet den Kanal !!! Je nach Kesselgröße könnte eine Kanalbeteiligung erhoben werden. Z.B. bis 10 KW = 20,00€/Jahr

Case	Sparvorschlag
	bis 50 KW = 50,00€/Jahr usw. Damit wäre die Stadt Bundesweit einzig !!!!!!! Es dürften ca.40.000 Brennwertheizungen in AC geben??? Überprüfen Sie die Anaben Oberflächenentwässerung (Stichproben).Sie werden " Rechenfehler " reihenweise feststellen ??
5169	Verwaltungsaperat verschlanken, Steuer für Automatencasinos/ Spielhallen und Sexshops/-kinos etc. erhöhen (die Gegend um den Hansemanplatz herum wird immer schlimmer), das Rauchverbot strenger beobachten und die Strafen für den Verstoß drastisch erhöhen!!!
5170	Schließung des Theaters, Abschaffung des CHIO, Keine Projekte wie die teure Reiterampel auf der Monschauer Str., keine Bürgschaften für Alemannia,
5173	Einstellung des komnpletten Kuturprogrammes (Theater, Konzerte, Chio), keine Zuschüsse mehr an Fußballvereine
5178	Eigentlich müsste die Abwälzung von Kosten auf die Kommunen rückgängig gemacht werden, nun, da Deutschland ja so gut da steht...
5182	Es könnte beispielsweise massiv beim Winterdienst eingespart werden. Wenn nur an Gefahrenstellen Salz gestreut würde, könnte man sich als Autofahrer darauf einstellen und eventuell Schneeketten aufziehen. Diese Praxis ist in Österreich und der Schweiz gängig.
5185	Mehr Parkplätze in der Innenstadt, bitte NICHT den Klosterplatz als Parkzone abschaffen. Das endet im Chaos... es stört niemanden und zudem ist der Parkplatz oft nur den Einwohnern bekannt. Es findet kein Durchgangsverkehr dort statt. DANKE.
5192	Anstatt in allen möglichen Bereichen Steuersätze, Gebühren oder Beiträge zu erhöhen, sollte die Stadt lieber mal anfangen ihre inneren Strukturen, Verwaltungsgabläufe, Prozess usw. zu überdenken. Zusätzliche Geldeinnehmen und Sparen heißt nicht, einfach alles zu erhöhen oder abzuschaffen. Viel mehr sollten interne Vorgänge einer Effizienzanalyse unterzogen werden. In den riesigen Verwaltungsapparaten von Stadt und Städtereion sollte zuerst mal "gründlich gekehrt werden", bevor die Bürger und Unternehmen zur Kasse gebeten werden!
5208	Wer einen Platz im Theater, in der Oper, im Fußballstadion oder eine sonstige Leistung in Anspruch nimmt, soll an den Kosten dafür stärker beteiligt werden.
5210	Am Kupferbach befindet sich ein Schild,welches über Naturalisierung dieses Baches informiert. Ausführende Firmen sind dort veröffentlicht. Ich frage mich , was das soll! Der Bach hat dort einen natürlichen Verlauf. Desweiteren sind für mich die nostalgischen Fenster eine völlig überflüssige Investion. (in der Jakobsstrasse ist deie Scheibe des Fensters bereits zerschlagen) Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich die Mehrheit der Aachener für die alten Mauerwerke interessiert.Derartige Kosten sind zumindest zur Zeit überflüssig wie ein Kropf in Anbetracht unserer desolaten Straßen.
5214	1.Konkrete Überlegungen zur Verbesserung der Personalorganisation fehlen offenbar völlig. Jeder Bürger kann bei Inanspruchnahme städtischer Dienststellen häufig völ-

Case	Sparvorschlag
	<p>lig ineffektive und häufig wenig bürgerorientierte Verhaltensweisen einzelner Bediensteter feststellen. Unerklärliche überlange Bearbeitungszeiten und z. T. völlig unflexible,starre und unflexible Verhaltensweisen zum Beispiel im Bereich der Bauverwaltung, ggf. auf beim Ordnungsamt lassen erkennen, das mancher Bediensteter den Bürger noch nicht als Kunden versteht, den man zu seiner, des Kunden, Zufriedenheit im wahrsten Sinne des Wortes zu seiner Zufriedenheit "bedienen" sollte, sondern als Bittsteller, der sich den Befindlichkeiten des Bediensteten anzupassen hat. Vielleicht liegt dies – sicher neben unglücklichen Sparzwängen – an unzureichender Personalorganisation und Peronalmotivation. 2.Die Förderung von Beratungsorganisationen im Stadtgebiet, die weitgehend unkontrolliert und unkoordiniert zum Teil auf denselben Beratungsfeldern arbeiten, schafft und manifestiert untransparente und sehr teure Doppelstrukturen. Die sachgerechte fachliche und auch räumliche Zusammenfassung unter gemeinsamer koordinierender Überwachung durch von den Organisationen und Vereinen unabhängige Personen könnte jährlich sicherlich Kosten im Millionenbereich einsparen, ohne dass das Beratungsangebot für die Bürger schlechter würde.Im Gegenteil, eine zentrale Anlaufstelle für alle sozialen Beratungsbedarfe, die unabhängig von konfessionellen oder weltanschaulichen oder sonstigen Partikularinteressen arbeiten sollte, wäre bürgernäher, transparenter und im Ergebnis auf viel effizienter . 3. Es lassen sich bei sachgerechter , betriebswirtschaftlicher und organisatorischer Prüfung aller Bereiche der Verwaltung sicher weitere erhebliche Verbesserungs- und Einsparpotentiale finden, wenn man ernsthaft und ohne Vorbehalte danach sucht. Dies setzt aber voraus, dass die Verwaltung ihr Selbstverständnis überprüft und bereit ist, auch grundsätzliche "Umorientierungen" im Hinblick auf Organisation, Bürgernähe und Effizienz zuzulassen, ohne die "Befindlichkeiten" Einzelner und deren Besitzstände in den Vorgergrund zu rücken.</p>
5222	<p>– die bestehende Möglichkeit der Grünpatenschaft mehr publik machen – Schaffung anderer Patenschaften, z.B. für Spielplätze, die gemeinschaftlich von Interessengemeinschaften übernommen werden könnten. Eventuell auch Patenschaften in Form von regelmäßigen Spenden für Personen/Gruppen die sich engagieren wollen, aber nicht die Zeit oder Möglichkeit haben dies in Form von Arbeitsleitung zu tun. – Schaffung eines Spendenkontos für dringende Sanierungen nach dem Vorbild der Stadt Mönchengladbach. – Wirksames Bekanntmachen der Spenden- bzw. Patenschaftsmöglichkeiten, z.B. in Zusammenarbeit mit AZ/AN. Eventuell eine kleine Rubrik für öffentliche Belange anstreben, die wöchentlich oder monatlich auf akuten Bedarf hinweist oder neue Entwicklungen bekannt gibt. – Sinnvolle Bewirtschaftung von Hochschulparkplätzen. Z.B. Bayernallee: kostenlos für Studenten/Angehörige</p>

Case	Sparvorschlag
	der Hochschule und kostenpflichtig für jeden anderen – Anhebung der Gebühren für Falschparker an Gefahrenstellen oder auf Behindertenparkplätzen. – Erhebung einer erhöhten "Tagespauschale" (z.B. 10€) für Parken ohne Parkschein/-scheibe auf entsprechenden Parkplätze anstelle des normalen Bußgeldes
5225	Nach kurzem Blick in den Haushaltsplan statt der vorgeschlagenen Marginalien bspw.: Kürzung der Subventionierung des ÖPNV und anderer ideologisch motivierter nicht bedarfsgerechter Projekte (beträgt das auf S. 24 dargestellte Investvolumen des Produktbereiches 12 über 13 Mio oder 10 Mio € ?) Einsparungen im Personalbereich; Bsp.:25 Beamte der Besoldungsstufe A15 und besser / davon 5 im leistungsdefizitären Kulturbetrieb (E 42, 46-47,49)
5228	Ideen zur Einsparung: Wenn ich sehe, dass mit 139 Mio. € die Kosten zur Verwaltung der Stadt rund 20% des gesamten Haushaltes ausmachen, denke ich dass die Steigerung der Effektivität der Verwaltung unabdingbar ist. Beim Punkt „Betriebsferien der Verwaltung zwischen Weihnachten und Neujahr“ schreiben Sie z.B. das Überstunden abgebaut werden könnten. In der freien Wirtschaft wurde in den Jahren der Krise (2009/2010) mit den Mitarbeitern der Unternehmen nicht über den Abbau von Überstunden diskutiert. Überstunden wurden in vielen Unternehmen aus Loyalität zum Arbeitgeber ohne jeglichen Ausgleich getätigt.
5232	Verzicht auf die Tivoli Fussgängerbrücke
5234	– Ausbau des Betreuungsangebotes für (Klein)kinder, sodass beide Elternteile arbeiten und Steuern erwirtschaften können (darum ist das kostenfreie Kitajahr eine tolle Sache). – Verzicht auf Prestigeprojekte (z.B. neue Tivoli-Brücke) – Verzicht auf teure Image-Veranstaltungen und –Publikationen – Ausbau der Sozialarbeit insb. für Kinder und Jugendliche (den künftigen Steuerzahlern bzw. Sozialleistungsempfängern) – langfristige Investition, aber m.E. unverzichtbar
5236	Wie wärs mit fairen Ausschreibungen für Buslinien und nicht zufällig perfekt auf die Aseag zugeschnittene Ausschreibungen? Und ganz nebenbei: Die rote Welle auf den Hauptverkehrsstraßen ist echt ne, pardon, beschissene Idee.
5238	– weniger Werbung von der Stadt Aachen in der Stadt Aachen
5240	Kostenlos mit dem Bus in die Innenstadt! Dafür dürfen die Parkgebühren ruhig steigen.
5247	Rasche Beendigung der brachliegenden Strassenbaustellen. Dabei VORHER planen, welche Arbeiten (Kanal, Kabel, Leitungen) dabei ausgeführt werden müssen, damit die Baustelle nicht nach drei Monaten erneut aufgerissen werden muss. Vom Land subventionierte Arbeiten sollten im Dezember nicht angefangen, sondern BEENDET werden.
5253	Erhöhung der Hundesteuer Reduzierung des Friedhofsangebots
5254	Eine Art Unternehmensberatung sollte die einzelnen Resorts beurteilen, ob sie unter- bzw. überbesetzt sind, um so gegebenenfalls Arbeitskräfte einzusparen und im

Case	Sparvorschlag
	Laufe der Zeit abzubauen.
5255	Einführung einer Vermögenssteuer.
5258	Dauerhafte Einsparungen lassen sich nur durch den Abbau von Personal erreichen.
5259	Die Personalkosten müssen deutlich zurückgefahren werden,weniger Personal bedeutet auch weniger Service.
5262	Beiträge für Anwohnerparken von 30€/Jahr auf 50-60€/Jaht erhöhen. Knöllchen für Parken ohne Parkausweis erhöhen, die bisherigen 5€ nehmen viele gerne in Kauf.
5263	Analog zum Stadtstaat Singapur ein Verbot des Kaugummi kauen und kaufen aussprechen. Zuwiederhandlungen werden mit 250,-€ oder besser noch 500,- € Busgeld belegt. Dadurch würden unsere Stadt sauberer werden und die Reinigungskosten entfallen.
5269	Vielleicht einen weniger teuren Dienstwagen für den Herrn Oberbürgermeister anschaffen?
5273	- Ferien für die Stadtverwaltung sind quatsch. Oder verzichten die Beamten in dem Monat auf 25% ihrer Gehälter? - Stadtverwaltung straffer organisieren. - Weniger Ausgaben im Personalwesen. - Kultur MUSS BLEIBEN. - günstiger ÖPNV muss bleiben. - Ausbildung muss bleiben.
5278	Die Eintrittsgelder für den Besuch des Freibades Hangeweier sollen lösgelöst werden von den Eintrittsgeldern der städtischen Schwimmhallen. Die Verweildauer in den Schwimmhallen ist wesentlich geringer als die im Freibad. Der-/Diejenige, der/die eine Freizeiteinrichtung länger benutzt, sollte dafür auch mehr bezahlen. Ferner sollten die derzeitigen äußerst günstigen Abo-/Jahreskarten nicht für den Besuch des Freibades gelten. Im Wannsee-Bad Berlin bspw. kostet der Eintritt derzeit 5 € und dort ist kein Becken mit geheiztem Wasser. In der Aachener Therme sind die Eintrittspreise ungleich höher. Daher schlage ich vor, für das Freibad ein eigenständiges Tarifgefüge zu schaffen.
5285	Verzicht auf Loge bei der Alemania Aachen, Verzicht auf weitere Maßnahmen "Weißer Weg", Verzicht auf Kostenübernahme beim Campus-Projekt Aachen
5291	- Parkgebühren der innerstädtischen Parkhäuser drastisch erhöhen - Kosten und freie Tage für Betriebsausflüge der städtischen Mitarbeiter streichen - City-Maut einführen, wie z.B. in London - Außenbeleuchtung von Gebäuden ganz oder wesentlich früher abschalten - Umrüsten der Ampelanlagen auf wartungsarme und energiesparende LED-Beleuchtung -
5295	keine Tivolibrücke
5297	Kein Windpark Münsterwald - städtebauliches und energiebil. Desaster !!!
5301	Route Ch.. sparen; VHS Subvention vollständig streichen; Öffnungszeiten der Museen verringern; im Theater populäre Musicalveranstaltungen mit höheren Eintrittspreisen und hochwertiger Verköstigung; überflüssige Laubentfernung und Gehölzschnitte streichen; Sinnvolle und brauchbare Möbelausstattung an Schulen und Verwaltung, an Stelle überflüssiger Luxusmöbeln; technische Bestückung von Schulen effi-

Case	Sparvorschlag
	zierter gestalten;
5303	<p>1. Reduzierung des Personalbestandes der Verwaltung durch erhöhte externe Auftragsvergabe (insbesondere bei Planungsleistungen). Dadurch könnte auch ein positiver Effekt bei der ortsansässigen Wirtschaft geschaffen werden (höhere Gewerbesteuerereinnahmen, Mehrbeschäftigung und damit Reduzierung der Arbeitssuchenden). 2. Verzicht auf Umsetzung verschiedener Bauprojekten oder nachdenken über Kostengünstigere Lösungen (z.B. "Glaskubus" für Bodendenkmal im Elisengarten – bei einer derat angespannten Haushaltslage sollte eine Sicherung des BD durch Zuschütten Vorrang haben; Brücke über Krefelder Straße zum Tivoli – wie man beim Spiel gegen Bayern gesehen hat, funktioniert das Nebeneinander der Verkehrsteilnehmer auch ohne Brücke)</p>
5304	<p>Grundsätzlich halte ich die Städtische Musikschule für eine gute Einrichtung. Mir ist allerdings ein Rätsel, weshalb es zum Jahreswechsel einen Brief des Leiters an alle Eltern geben muss. Die Portogebühren, der (zeit-)Aufwand bei der Erstellung steht in keinem Verhältnis zum Nutzen (?). Da meine Kinder noch nicht schulpflichtig sind, weiß ich nicht, ob uns dann auch noch jährliche Weihnachtsbotschaften der Schule ins Haus stehen. Es mag sich hier um einen kleinen Betrag handeln, aber es geht auch darum in allen Bereichen der Verwaltung ein wenig Gespür für Kosten zu entwickeln und dem Bürger gegenüber zu demonstrieren. Mir ist auch nicht klar, weshalb die Musikschule nicht einfach in konstantem Abstand und dann gleich hohe Beträge verlangt. Gleichzeitig ist die Musikschule aber mit einer Adressänderung überfordert.</p>
5305	Erhöhung der Zweitwohnungssteuer.
5309	<p>Es ist sehr schade, dass ausgerechnet Kulturelle Kürzungen in einer "Zusatzfrage" als Alternative zu Kindergartenplätzen und Kunstrasen ausgeschrieben werden. Auch Kürzungen in der "freien Kultur" – Warum diese die "Anführungszeichen" auch immer brauchen mag – sind in einer Studenten- und Tourismusstadt wie Aachen nicht akzeptabel. Im besonderen im Hinblick auf die Bewerbung als Kulturhauptstadt 2018 stellt sich die Frage, ob die Sanierung des Finanzhaushaltes vor der Erhaltung (!) des bisherigen Kulturangebotes Vorrang haben darf. Eine Erhöhung der Theaterpreise mag eine Möglichkeit sein, die Kassen zu füllen, allerdings würde ein höherer Preis möglicherweise auch die Zuschauerzahlen weiter verringern, sodass ebenso viele Fördermittel notwendig wären wie bisher, ohne dass ein Mehrwert für die Aachener Bürgerinnen und Bürger entstanden wäre. Zum Schluss ist auch anzumerken, dass die Berechnung in Frage 5, jeder Theaterplatz sei "– ob besetzt oder nicht – pro Aufführung mit rund 120 Euro bezuschusst" nähere Ausführung mehr als verdient hätte. Auf welcher Basis gerechnet wurde ist nicht ersichtlich. Welcher Teil der Zu-</p>

Case	Sparvorschlag
	schüsse z.B. Aufführungsunabhängig notwendig wurde (z.B. die Sanierung der Theaterfassade im Sommer 2010) kommt dabei in keiner Weise heraus. Auf diese Weise tendenziöse Fragen tragen nicht zu einer sachlichen Haushaltsdebatte bei, umso eher noch, als die Möglichkeit für konstruktive Rückfragen nicht besteht.
5310	Öfter in 30-Zonen blitzen. Wir beobachten täglich gravierende Überschreitungen, aber es gibt kaum Kontrollen. Weniger Streusalz bei andauerndem Schneefall einsetzen. Wenn absehbar ist, dass es stundenlang weiterschneit, kann darauf verzichtet werden.
5311	Um Kosten einzusparen würde ich gerne auf das meiner Meinung nach völlig überflüssige "Archäologische Fenster" im Elisengarten verzichten. Nach der Umgestaltung ist dieser eine kleine grüne Oase in der Hektik der Stadt geworden und Bedarf keiner weiteren "Verschönerung", "Verbesserung". Man sollte meiner Meinung nach das richtige Maß zwischen Erneuerung und Überfluss finden. Weiterer Vorschlag: Blitzen im Ampelbereich installieren, um Autofahrer zu blitzen, die bei Rot die Kreuzung passieren. Dies ist für mich als Fußgänger ein einziges Ärgernis und man könnte sicherlich die Einnahmenseite der Stadt deutlich erhöhen. Weiterhin: Spezieller Straßenbelag, der längerfristig haltbar ist und nicht so häufig ausgetauscht werden muss. So würden die ewigen Straßenarbeiten hoffentlich ein Ende finden. Weiteres Ärgernis: Unglaublich viele Baustellen in der Aachener Innenstadt. Die erforderlichen Bauarbeiten sollten je Baustelle nacheinander erfolgen, so dass zunächst eine fertig gestellt wird, bevor mit der nächsten begonnen wird. Dies spart zwar nicht zwingend Geld bei der Stadt, jedoch können die Bürger der Stadt schneller ihre Ziele in der Stadt erreichen und man gewinnt dadurch einen Effizienzvorteil. Der öffentliche Personennahverkehr sollte alles in allem günstiger werden, um so mehr Leute zu motivieren das Auto stehen zu lassen. Die Preise für eine Fahrt (Kurzstrecke/1. Preisstufe) sind horrend teuer, so dass man es sich zweimal überlegt den Bus zu nutzen. Ich würde gerne den Auftrag an die ASEAG adressieren kostendeckend die Preise um mindestens 10-15% zu senken. So würden die Feinstaubwerte insbesondere im Bereich der Wilhelmstraße signifikant reduziert. Sparpotential im Bereich der öffentlichen Verwaltung: Weniger Blumenschmuck, günstigere Dienstwagen, prüfen, ob weitere Verschönerung möglich ist. Alles in allem wohne ich sehr gerne in Aachen. Mir ist bewußt, dass ich an der ein oder anderen Stelle ein wenig abgeglitten bin in meinen Ausführungen, allerdings habe ich sehr gerne die Chance genutzt meinem "Ärger" Ausdruck zu verleihen. Ich würde mich freuen, wenn die Vorschläge ernsthaft geprüft würden und den Bürgern detaillierte Rückmeldung bzgl. des Status (warum wurde welche Maßnahme durchgeführt, warum eine andere nicht, was passiert genau mit den sonstigen Vorschlägen) gegeben würde.

Case	Sparvorschlag
5317	Route Charlemagne reduzieren
5319	1.) nutzlose Ausgaben um der "Eigenwilligkeit "willen, wie die für "Treppe" am neuen Aachen-Münchener-gebäude (Kosten von einer halben Million Euro) sollten zur Bürgerbefragung ausgestellt werden nach Bekanntmachung darüber in der Zeitung, desgleichen das "Millionengrab" für die Überquerung der Krefelder Straße am neuen Tivoli. 2.) Ausgaben unter dem Aspekt der Eigenverantwortung betrachten, nicht unter dem Deckmantel dass "darüber abgestimmt wurde" und "die Stadt Aachen" (in deutlichen Worten ausgedrückt: jeder Aachener)steht anschließend für explodierende Kosten gerade. wie jetzt bei dem Projekt der Nadelfabrik. Lässt man da "Unwissende " durch die Gebäude laufen als dass nach Kaufabschluss festgestellt wird, dass Giftstoffe teuer zu entsorgen sind??
5326	Jede Möglichkeit, die die Reichen und Einkommenstarken stärker belastet, wäre begrüßenswert.
5330	Die Stadt soll die Unterstützung der Alemania Aachen eingrenzen und z.B. das Parkhaus am Tivoli nicht übernehmen. Das archäologische Fenster im Elisengarten zurückstellen. Die geplanten Hochhäuser auf dem Campusgelände Richtung Stadtzentrum nicht genehmigen.
5339	Archäologisches Fenster im Elisengarten zurückstellen Die geplanten Hochhäuser auf dem Campusgelände Richtung Innenstadt nicht genehmigen Schneeräumdienst auf Bürgersteigen in reinen Wohngebieten wie z.B. Salierallee oder Preusweg einstellen Wirkllich mal Gebühren beim Verschmutzen von Fußgängerzonen durch ausgespuckte Kaugummis u.ä. einziehen keine Einsparung bei der Förderung des Ausbaus der Vennbahntrasse (Abschnitt Eisenbahnweg, Wahlheim-Roetgen)
5340	Streichung sämtlicher Subventionen an den Sportverein Alemannia Aachen. Begründung: Der Spielbetrieb ist in eine GmbH umgewandelt worden und daher als privatwirtschaftliches Unternehmen zu betrachten. Desweiteren hat sich nicht zuletzt beim vergangenen Pokalspiel gezeigt daß der Verein lediglich seine Mitglieder bevorzugt (Stichwort: Kein freier Kartenverkauf) und keinerlei Verpflichtungen gegenüber der Öffentlichkeit empfindet. Dies, obwohl die Bürger der Stadt Aachen in nicht unerheblichem Maße die Kosten des Vereins tragen (Neuer Tivoli Vorplatz, Bürgschaften, neu zu errichtende Brücke, Polizeieinsätze, über STAWAG quersubventionierter ÖPnv etc.). Unter dieser Betrachtung ist eine massive öffentliche Förderung des Vereins nicht tragbar.
5345	Mehrausgaben im Bereich Kultur und Kinderbetreuung zieht kaufkräftige Neuaachener an Investitionen in Gewerbegebiete einstellen, Nutzen mehr als fragwuerdig. Aachen muss als Stadt attraktiv sein, nicht wegen (guenstiger) Gewerbefläche. Zieht langfristig mehr Unternehmen an,
5346	Abschaffung der Umschaltmöglichkeiten zum nervenden Call-Center für alle Mitar-

Case	Sparvorschlag
	<p>beiter der Verwaltung; Erhöhung von deren persönlicher und tel. Erreichbarkeit ohne ständige Ausflucht auf die Nutzung von E-Mails und Call-Center; Verbesserung der Koordination der versch. Dienststellen untereinander durch Dialog und nicht ständigen Akten-, E-Mail-, u.a."Transfer"; Klare Benennung von Vertretern bei Krankheit, Urlaub, Halbtagsbeschäftigung</p> <p>u.ä..... verbessert nicht nur die Haushalts-situation der Stadt sondern auch die der Bürger! Grüsse.</p>
5349	<p>Die innere Verwaltung durch Beratungsfirmen schlanker gestalten. Externe Experten sollen die Kosten für die Verwaltung unter die Lupe und Einsparungen vorschlagen. Diese sind nachhaltig und erfreuen jeden Bürger.</p>
5353	<p>- Einstellung des intensiven Winterdienstes in Form einer flächendeckenden Salz-streuung in Tempo 30 Zonen, der Vennbahntrasse und allen weiteren kleinen inner-örtlichen Fußwegen in Parks, ein Winterdienst ist hier nur bei Glatteisregen und Reifglätte erforderlich, bei Schneefall ist erst ab einer Schneehöhe von mehr als 10 cm der Schnee von der Fahrbahn bzw. den Gehwegen zu räumen - keine finanzielle Unterstützung der Carolus Therme - Reduzierung der Pflege auf einzelnen Rasenflä-chen in Parks (weniger Rasenschnitte auf extensiv genutzten Wiesenflächen) - Be- endigung des Programmes zur Erneuerung von Hinweisschildern in der Innenstadt => Der nächste Haushalt sollte komplett von den Bürgern diskutiert werden kön- nen!!!</p>
5358	<p>Vollständige Abschaffung der Subventionen für Stadttheater etc.!!!! Zahlen soll, wer Leistungen verlangt. Grundsätzlich sind Theaterbesucher auch leistungsfähig. Diese Subvention verschuldete die Stadt Aachen über Jahrzehnte und ist verantwor- tungslos. Wer Musik bestellt, soll zahlen. Ich bin hierzu bereit.</p>
5361	<p>Ich finde, dass diese Internetumfrage durch eine Postkarte in der Hauspost ange- kündigt werden sollte und all denen, die keine Möglichkeit haben, über einen Com- puter zu Hause abzustimmen, eine Alternative angeboten werden muß, d.h. die Möglichkeit, an einem PC, der hierfür bereit gestellt wird, in einem öffentlichen Ge- bäude, wo jemand auch Hilfestellung geben kann, abzustimmen.</p>
5364	<p>bitchez für alle, kostenlos, ferienfrei, steuerpflichtig, großbusig, jung</p>
5369	<p>1. Sofortige Streichung von allen nicht-Arbeitsplatz relevanten Leistungen wie Kunstraseneinführung 2. Streichung verdeckter Subventionen für Profi-Sportbetrieb wie Tennisturnier, CHIO und Alemannia Aachen (> = 70.000 € p.a.) - fehlt übrigens in der Aufzählung 3. Dem erfolgreichen Beispiel der kommunalen Krankenhäuser folgend: Privatisierung der ASEAG Beteiligung im Bieterverfahren; erhöht Qualität, Ef- fizienz und vor allem Kundenzufriedenheit und ergibt ein Millionen-Einsparpotenti- al. Freundliche Grüsse</p>
5370	<p>Die Stawag sponsert anstatt die Alemannia die Stadtkasse.</p>
5373	<p>Eine Anhebung der Gewerbesteuer wäre eine Katastrophe. Dies kann nicht im Inter-</p>

Case	Sparvorschlag
	esse der Stadt sein.
5380	Statt Parktickets teurer zu machen, wäre es sinnvoll, die Geldstrafen für Falschparken deutlich anzuheben (liegt das überhaupt im Ermessen der Stadt?). Im Moment ist es so, dass es sich häufig nicht lohnt, ein Parkticket zu bezahlen, da man insgesamt mit dem Risiko einer niedrigen Geldstrafe günstiger wegkommt. Eine weitere Erhöhung der Ticketpreise würde m.E. ins Leere laufen. Mir fehlen natürlich die Zahlen, um das finanzielle Potential dieser Maßnahme zu überschlagen, aber ich kann mir vorstellen, dass es hier nicht um Lappalien geht.
5382	Arbeitsfähige Hartz-IV- und Sozialhilfeempfänger sollten als Gegenleistung gemeinnützige Arbeit leisten, z. B. Friedhöfe oder Parkanlagen sauberhalten. Auf Staatskosten leben = Für den Staat (Allgemeinheit) etwas tun!!!
5383	Menschen, die auf Staatskosten leben, sollen auch für den Staat "arbeiten". Ich sehe hierin keine Diskriminierung der Hilfeempfänger, vielmehr fühle ich mich diskriminiert, mit meinen Steuergeldern zur Finanzierung des "Dauerurlaubs" der Betroffenen beizutragen. Warum kann nicht jeder arbeitsfähige Hilfeempfänger zumindest einige Stunden wöchentlich gemeinnützig tätig werden, in dem er z.B. das Stadtereinigungsamt unterstützt? Er hat doch jede Menge Freizeit!! Dann würde die Stadt sicherlich nicht mehr so herunter gekommen aussehen oder auch die enormen Schneemassen Fußgängerüberwege behindern.
5389	- wenig durchdachte "Prestigeobjekte" wie die archäologische Ausstellung im Elisengarten sollten unterbleiben, zumal absehbar ist, dass hierdurch eine Nutzung des Gartens für Konzerte o. ä. (wir erinnern uns: dazu sollte die Umgestaltung ursprünglich auch mal dienen) be- oder verhindert wird; - ebenso wenig durchdachte "Verschönerungen" der City mit Sitzblöcken, die lediglich Stolperfallen sind, oder durch blaue Lichtbänder, Morsezeichen an Straßenlaternen oder ähnliche Überflüssigkeiten sollten unterbleiben; - Campusbahn sollte erst eingeführt werden, wenn Geld im Überfluss da ist, zumal immer noch nicht absehbar ist, ob der Campus letztlich tatsächlich irgendwann mal vollständig ausgelastet sein wird; bis dahin kann die Verkehrsanbindung über Busse sichergestellt werden; - die Stadt/Städtereion sowie ihre Tochtergesellschaften (ASEAG) sollte auch bei ihren Unterkünften sparen und nicht durch Besiedelung von überbeuerten, ansonsten (erwartungsgemäß) unvermietbarem Büro- und Gewerberaum den Investoren dieser unsinnigen Projekte noch unter die Arme greifen (Aachen-Arkaden, EBV-Center). Wenn die ASEAG meint, durch einen schöneren Kundencenter 1000 (!) Neukunden werben zu können, muss man sich fragen, ob das nur naiv oder doch schon vorsätzliche Bürgerverdummung ist! - die städtischen Tochterfirmen sollten ihr Sponsoring reduzieren (Alemannia); - ANDERERSEITS sollte man bei den Einsparungen im Kulturbereich darauf achten, dass diese nicht zu Lasten der geringer Verdienenden oder der Kinder gehen: Wenn

Case	Sparvorschlag
	<p>man im Theater die Preise (ohne Ermäßigung) für die teuersten Plätze erhöht, wird das kaum Besucher abhalten, die grundsätzlich Karten für diese Kategorie kaufen. Wenn man die Preise für günstigere Kategorien bzw. für ermäßigte Karten (Kinder, Renter, Behinderte) erhöht, dürfte das anders aussehen. Kinderbetreuung/-förderung sollte grundsätzlich auch finanziell gefördert werden, was aber nicht ausschließt, für Besserverdienende/Spitzensteuersätze die Kostenbeiträge beizubehalten oder zu erhöhen.</p>
5394	<p>Mit 139 Mio. € sind die Verwaltungskosten ein dicker Batzen. Wir brauchen eine schlanke, straffe Verwaltung. Viel Automatisierung, die Erledigung von Behördengängen der Bürger online im Internet. Hier schafft der neue Personalausweis neue Möglichkeiten. Die Verschlankungen dürfen ruhig auch unannehmlichkeiten für Bürger bedeuten, nicht nur für die Angestellten.</p>
5397	<p>Laut Ihrer Homepage sind die Hauptkosten in den Sparten "Innere Verwaltung" und "Allgemeine Finanzwirtschaft und Stiftungen", allerdings waren die vorgeschlagenen Einsparungen größtenteils in anderen Teilen des Haushalts zu finden. Dies steht für mich in keinem Verhältnis.</p>
5400	<p>Ein hoher Kostenanteil sind die Aufwendungen für 74 Ratsmitglieder, es ergäbe sich ein hohes Einsparpotential bei einer deutlichen Reduzierung der Anzahl von Ratsmitgliedern. Leider ist es kaum vorstellbar, daß die Lokalpolitiker ernsthaft an einer solchen Reform interessiert sein werden, zumal ihnen auf Landes- und Bundesebene ein ausgeprägtes parteipolitischen Versorgungsdenken vorgelebt wird.</p>
5409	<p>-Keine neue Freitreppe am Katschhof stattdessen Barrierefreiheit = Laufband, Aufzug an jetziger Treppe zum Rathaus realisieren -Keine Bepflanzung des Mittelstreifens auf der Krefelderstr. sowie keine Fußgängerbrücke in Zeiten des Haushaltsdefizits -Rotstift bei Aufwendungen für Nadelfabrik drastisch ansetzen -Planung der Strassenausbesserung mit den Planungen der STAWAG abstimmen siehe Hartmannstr. -Gemeinsame Wirtschaftsförderung von Stadt und StädteRegion einrichten, gemeinsames Standortmarketing, Regio Aachen e.V. in AGIT integrieren -Stadtverwaltung in einigen wenigen Gebäudekomplexen zentralisieren -jede städtische Investition und jede städtische Aufwendung mehrfach hinsichtlich ihrer Sinnhaftigkeit, Notwendigkeit und Effizienz im Vorfeld prüfen, so als wenn sie aus der eigenen Tasche bezahlt würde</p>
5414	<p>Es wäre schön, wenn auch Menschen, die keine Gelegenheit haben im Internet abzustimmen, die Möglichkeit bekommen, an der Umfrage teilzunehmen. Ich finde die Bürgerbefragung gut.</p>
5423	<p>Sich dafür einsetzen, dass der Wahnsinn der Vorort Mülltrennung (Restmüll, Papier, Gelber Sack usw.) endlich aufgehoben wird. Durch Mülltrennungsanlagen kann der Müll besser und vor allem billiger getrennt werden.</p>

Case	Sparvorschlag
5428	Dieser Bogen wurde von der Onlineredaktion aufgrund eines auf Papier abgegebenen Bogens eines Bürgers eingegeben. Hundesteuer wäre durchaus angebracht zu erhöhen; stimme zu. Siehe Natur- und Landschaftspflege.
5429	Endlich Abscheide nehmen von Millionenprojekten wie neue Brücke Krefelder Str.; Avantis
5455	Die Sparvorschläge sollten zumindest konsistent sein. Gleichzeitig die Parkgebühren und die Preise für den ÖPNV zu erhöhen, ist nicht sinnvoll. Im Bereich der Kultur habe ich das Gefühl, dass Theater und Oper sehr teuer sind, ohne dass die Qualität dies rechtfertigen würde. Zudem existieren viele gute Theater in der weiteren Umgebung. Warum sind hier keine Kooperationen möglich? Der freie Kulturszenen und den Museen sollten meiner Meinung nach kein Mittel gekürzt werden.
5462	Personalkosten einsparen
5465	Folgende Aktionen sind hilfreich: - Besoldung der Angestellten nach Leistung. - Privilegien für Beamte streichen. - Ressourcenüberprüfung und daraus folgend Stellenabbau. - Gehaltskürzungen bei städt. Personal und für Beamte. - Gezielt kostengünstiger Einkaufen. - Die Stadt wie ein Wirtschaftsunternehmen führen. - Unnötige Ausgaben zB Subventionen streichen.
5466	Ich würde ein paar Politessen einstellen, damit die Parker mehr überwacht werden.
5471	Dienstwagen von Stadtverwaltung und Bürgermeister auf kleine Fahrzeuge umstellen Hundesteuer anheben kein Geld für unsinnige nicht repräsentative Befragungen zum Fenster rausschmeissen
5472	Kein kostenloses Parken auf städtischen Parkplätzen
5477	Jeder Handwerker oder sonstige Bürger, welcher eine Gerüst oder einen Eimer Sand auf eine öffentliche Fläche stellen will muß hierfür einen Antrag stellen und für die Nutzung an die Stadt bezahlen. Im Eicher Weg liegt eine Fläche von ca. 600 qm welche seit ca. 1985 einem Anlieger, schriftlich und kostenlos zu Verfügung gestellt wurde. Es gibt sicher noch viele andere Beispiele wo laut städtischer Gebührenordnung viel Geld zu holen ist. M.f.G. Mickimaus
5479	- ASEAG Werbung deutlich reduzieren (Warum macht die ASEAG Werbung im Tivoli?) -ASEAG Busse länger fahren lassen. Nicht alle 2 Jahre neue Busse anschaffen. Man sollte mal den Vergleich zu andere städten ziehen. Keine Stadt hat solche neuen und modernen busse. Ist das nötig? - Alemannia Loge der Stadt Aachen abgeben (Zeichen für die Bürger, dass gespart wird)
5488	Ich halte Verbesserungen im Bauwesen für dringend erforderlich. Wenn ich beobachte wie lange Baustellen aufrecht erhalten werden, Geschäftsleute können oft dadurch ihre Läden nicht mehr halten, weil ein Einkauf in Baustellenbereichen absolut unattraktiv ist. Einer Stadt wie Aachen kann nicht damit gedient sein, wenn Kleinunternehmer reihenweise aufgeben müssen, nur weil niemand in der Lage scheint Laufzeiten für Baustellen zu verkürzen. Genauso können Kosten im Straßen-

Case	Sparvorschlag
	bau verringert werden, wenn Absprachen zwischen einzelnen Bauinstanzen besser durchgeführt werden. Manchmal entsteht der Eindruck, dass gleiche Straßenbereiche immer wieder aufgebaggert werden, weil erst die Telekom, dann der Stromanbieter und wer nicht noch alles Arbeiten durchzuführen hat.
5494	Mehr Kontrollen gegen alle Verkehrsteilnehmer (Kraftfahrer, Fußgänger und Fahrradfahrer) in Hinblick auf Vorschriften im Straßenverkehr wie: Gurtpflicht, Wartegebot bei roter Ampel, absolutes Halteverbot, Benutzung von Telefonen ohne Freisprecheinrichtung, zu geringer Sicherheitsabstand, Geschwindigkeitsübertretung, Verkehrstüchtigkeit des Fahrzeugs (z. B. Licht am Fahrrad), usw. Die eingenommenen Bußgelder kämen der Kommune zugute und die abgestraften Verkehrsteilnehmer erführen hoffentlich einen erzieherischen Effekt.
5497	Löhne und Gehälter anpassen, zB. kürzen auf Rentenniveau der Arbeiter, Dienstwagen abschaffen, dafür Mopeds oder Fahrräder anschaffen. Bessere Planung für Baustellen mit Firmen, Stawag oder ähnliches u.s.w.
5502	Keine Bürgschaften und weiteres Geld für Alemannia Aachen! Bitte verantwortungsvollerer Umgang mit dem Geld der Steuerzahler, siehe neuer Tivoli, Granitblöcke in der Ursulinerstraße und Aachen-Münchener-Treppe, vor allem wenn, wei bei beiden letzteren teure Nachbesserungen gemacht werden müssen, weil Aspekte zum barrierefreien Bauen nicht berücksichtigt wurden!
5505	Weniger Personalkosten für Beigeordnete u. obere Verwaltungsbeamte (10%weniger Bruttogehalt für den OB). Einsparungen bei Dienstwagen (kleinere, bzw. weniger Dienstwagen – Sport sparen!). Ressorts von Beigeordneten usw. zusammenlegen.
5509	Einsparungsmöglichkeiten für Tivoli-Stadium überprüfen Kosten für Polizeieinsatz Fussballspiele Bundesliga einführen bzw. überprüfen
5515	Verzicht auf nicht unbedingt nötige Prestigeprojekte (z.B. Stadtbahn) bis zur Konsolidierung des Haushalts. Die Abstimmung über das Bauhaus Europa hat eindeutig gezeigt, daß die Mehrheit der Bürger keine Stadtaufhübschung auf Pump unterstützt.
5517	Abschaffung solcher kostenintensiven Umfragen, die anscheinend keiner haben und/oder nicht befolgen will! zu teuer und zu dilletantisch!
5527	Arbeitslose mehr zu bestimmten Arbeiten heranziehen wie z.B. Grünanlagen pflegen, Stadtreinigung, Räumdienst bei Schnee, helfen bei Schul-Frühstück etc. Die wenigsten Leute sind in so einem gesundheitlich schlechten Zustand, daß sie nicht wenigstens leichte Arbeiten verrichten können. Besser darauf achten, daß Sozialleistungen auch wirklich nur an Bedürftige ausgezahlt werden; Überprüfung, ob Gutscheine vom Sozialamt nicht verkauft werden (habe ich definitiv schon gehört !), Kürzung von Leistungen, wenn Job-Angebote aus fadenscheinigen Gründen abgelehnt werden oder von bestimmten Ärzten Krankschreibungen ausgestellt werden, damit die Leute nicht arbeiten müssen,
5532	Sämtliche Förderungen und offene und versteckte Subventionen für Alemannia Aa-

Case	Sparvorschlag
	chen und den Tivoli beenden. Hier zahlt der Bürger indirekt überbezahlten Profis das Gehalt. Ein positiver Effekt für die Stadt durch den Verein ist nicht vorhanden, auch wenn das von Verantwortlichen betont wird.
5534	Zeitungsmuseum ist gut, Ludwig-Forum könnt ihr dicht machen! Gehälter der hohen Verwaltungstiere usw. überprüfen, insbesondere unter Berücksichtigung etwaiger Doppelleinkommen durch Aufsichtsratsmandate bei Stawag und so. Gehälter sollten sich strikt an der erbrachten Leistung orientieren – Aufsichtsratsmandate als bequeme Einkommensquelle ohne wirkliche Aufsicht über die Unternehmensführung gehören abgeschafft! Teure Dienstwagen durch kleinere, billigere (über den Gesamtzeitraum kalkuliert, also z.B. auch unter Berücksichtigung des Wiederverkaufspreises!) und umweltfreundlichere ersetzen!
5536	Die Umweltsünder, die Müll bzw Kot der Hunde auf den Strassen hinterlassen, sollten endlich zur Kasse gebeten werden (Nicht immer nur verwarnen).
5538	Das Ordnungsamt sollte endlich mal Strafen abkassieren für Hundekotverunreinigung Kaugummi Zigarettenkippen Graffiti u.s.w. anstatt ihre Leute durch die Stadt spazieren zuschicken und weggucken zu lassen. Alleine an Bushaltestellen ließe sich da erheblich Geld machen!!!
5540	Hundesteuer erhöhen,
5541	Vieleicht sollte die Stadt Aachen überlegen die Anwohnerparkzonen auszubreiten. z.B Wenn die Baumaßnahmen an der Maria-Theresia-Allee abgeschlossen sind . A-Parkzonen: Habsburgerallee / Goethe- Kamper- Arndt- Eynattener u.Schillerstrasse
5542	das Fenster im Elisengarten weglassen bessere und kostengünstigere Planung bei Bauvorhaben (z.B. Nadelfabrik) endlich nicht mehr ausgeben als eingenommen wird
5543	Übernahme der Kosten für Polizei bei Veranstaltungen durch den Veranstalter
5552	Sitzgebühren auf Parkbänken Betriebsgebühren für offene Kamine Überprüfung der unkontrolliert übernommenen Angaben für Abwassergebühren für versiegelte Flächen (Dächer, Höfe, Zuwege usw.) Verwarnungsgeld für nicht geräumte Bürgersteige Verwarnungsgeld für unpassierbare oder beschränkt nutzbare Bürgersteige (Hecken usw.)
5554	Die Bürgerbeteiligung ist extrem fragwürdig: –das Gesamtvolumen der Vorschläge ca.13Mio. beträgt (Defizit 60). – Hilfen sind 149Mio, alg. Finanzwirtschaft 209 Mio.Es fehlt jede Alternative, dort zu reduzieren. Die Einführung einer Übernachtungsabgabe ist eine Unverschämtheit, hat doch Regierung eine Reduzierung der Hotelgebühren versprochen und Tourismus ist ja wohl schon jetzt eine gute Einnahmequelle. Die Idee weiter im Kulturbereich einzusparen zeigt wie unverfroren mit dem Erbe unseres Volkes umgegangen wird. Kultur und Bildung sind keine Investitionen, die nur für die Legislaturperiode bedacht werden müssen– das sind Investition in die Zukunft. Wenn der Bund immer größere Lasten auf die Gemeinden (soziale Hil-

Case	Sparvorschlag
	fen etc.) legt, sollten die unteren Parteiorganisationen endlich die Gefolgschaft verweigern und die Veranstaltungen nicht mehr als Jubel und Personenkultveranstaltungen ablaufen lassen, sondern ihre Forderungen durchsetzen.
5555	Zu Frage 1:Anhebung der Gewerbesteuer lediglich um 10Punkte Zu Frage 6:Alternativ zur Parkgebühr für Lehrer sollte ein Jobticket angeboten werden. Zu Frage 13:Keine Einsparungen in der freien Kulturarbeit. Schließung von z.B. Mörgens und Einsparungen bei Sammlung Ludwig sind OK.
5557	Kein Geld für den Tivoli, (sollen besser haushalten) muss jeder Betrieb auch. Keine Zusatz Brücke ,in anderen Stadien muss der Besucher auch weiter laufen,(ist zumutbar)
5559	- Verzicht auf Neubau der Tivoli-Brücke - Einschränkung der recht einseitigen Förderung eines Fußballvereins - Kürzungen bei der geplanten Umgestaltung des Katschhofes auf das Notwendige - Einsatz von überschüssigem Thermalwasser als Ersatz für Streusalz (vgl. Erfahrungen aus Bad Karlshafen) - Vergabe von Pflegepatenschaften von Grünflächen - an Bürger und auch an Schulen
5568	!. Regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen in 30er Zonen zu allen Tages und Nachtzeiten (speziell Hauptein- u. ausfallstraßen rund um das Frankenberger Viertel, zB. Friedrichstr. Kongressstr. Viktoriastr. Augustastr. Luisenstr. Brabantstr.) 2. Radikale Reduzierung der glatzköpfigen Gestalten vom Ordnungsamt (wg. Verwechslung mit Neofaschisten). Man muss dann ausländischen Besuchern der Stadt nicht immer erklären, dass die Stadt nicht aus Kostengründen auf Ordnungskräfte der Rechten Szene zurückgreift. (Besser wäre ihre komplette Abschaffung: Kompetenzgerangel mit der Polizei würde entfallen; teure, oft sinnlose Nachschulungen in Sachen Recht und Gesetz wären überflüssig) 3. Die verbliebenen Kräfte mit dem eingesparten Geld nach und nach freundlicher (heller) einkleiden. 4. Konsequente Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten hinsichtlich der Pflicht zur Schneeräumung auf Gehwegen (würde außerdem den volkswirtschaftlichen Schaden durch Wegeunfälle verringern) 5. Bürgerbefragungen dieser Art nicht auf 2 1/2 Wochen im Jahr(zehnt) beschränken.
5573	-Die Polizei braucht im Westpark ihre Streife nicht mit dem Auto zu absolvieren und können dies auch gut zu Fuß machen. (Sprintsparen ---> geringere Kosten) -Wenn die Polizei zB auf dem Markt steht, brauchen sie den Motor nicht laufen lassen (s.o.) -Synagoge braucht keine 24h Bewachung -Aachener City service wird (meiner Meinung nach) nicht benötigt -Alemania Aachen braucht keinen beheizten Rasen, welcher durch die Steuerzahler finanziert wird. -Werbung "Ich bin Aachen2", ist eher kontroproduktiv. -Öffentliche Gebäude brauchen nachts keine "Starbeleuchtung" (Ämter etc.)
5578	Sehr geehrte Stadtverwaltung, erst einmal vielen Dank, dass Sie uns Bürgern ermöglichen uns am Haushaltsplan zu beteiligen. Ich hoffe, dass es in Zukunft noch viel

Case	Sparvorschlag
	mehr solcher Gelegenheiten geben wird. Ich bin allerdings etwas von der Fragenzusammenstellung enttäuscht, hätte mir noch mehr Themen und mehr Hintergrund gewünscht. Was z.B. kostet denn die Pflege eines Naturrasens und wer bezahlt die? Wieso wird das überhaupt gemacht? Die Allemanniaspieler z.B. verdienen doch genug, da muss doch was Geld für einen Rasen übrig bleiben! Wie soll man sonst abwägen, ab das Kunstrasenprogramm überhaupt gerechtfertigt ist und der Betrag o.k. ist? Das Geld für die sog. "Experten", die Sie angeblich bei der Erstellung des Fragebogens beraten haben, hätten Sie sich sparen können. Ich wette, dass jeder Gymnasiale Oberstufenkurs eine sinnvollere Zusammenstellung ausgesucht hätte. Aber wie schon eingangs gesagt, die Idee ist gut, nur noch optimierungsbedürftig. Mit freundlichen Gruß, M.O.
5583	Sparen Sie bei den Haushalts-Postionen, durch die die größten Kosten entstehen und der größte Schaden angerichtet wird. Den größten Schaden richtete bisher der Stadtrat an (ungeheure Verschuldung). Am meisten kostet die Verwaltung (über 130 Mio. p.a.) Sparen Sie diese beiden Einrichtungen zum Vorteil der Menschen in Aachen ein!
5588	- Bitte die Seite, wo man seine e-mail-adresse eingeben kann verschlüsseln (https...) da könnte ja jeder, der sich auskennt alle adressen einsehen.
5594	Kosteneinsparungen durch weitere Zusammenlegungen von Aufgaben in der Städte-Region Aachen. Kostenersparnis durch Bündelung von Aufgaben. Verringerung der Anzahl der Mitglieder des Aachener Stadtrates.
5595	- Arbeitslose können für ihr Arbeitslosengeld arbeiten, z.B. im Winter Schnee schöp-pen Instandhaltungsmaßnahmen durchführen, z.B. an Schulen oder Kindergärten Parks säubern - kleinere Vereine, z.B. Rugby besser fördern - gleichzeitig größere Vereine Geld streichen - Politiker Privilegien streichen -
5596	weniger Ratsmitglieder u.ä., weniger + kleinere + sparsamere Dienstwagen
5597	Die Stadt sollte konsequenter gegen Raser auf den Straßen vorgehen. Um Aachen trotz schwieriger finanzieller Lage attraktiv zu halten, könnten Wege gesucht werden, finanzielles und tatkräftiges Engagement der Bürgerinnen und Bürger zu nutzen - sei es durch aktive Verschönerung der Stadt und Pflege des Stadtbildes oder auch durch finanzielle Zuwendungen, die z.B. der Kultur zugute kommen könnten. Ich würde mir wünschen, dass auf diese Weise die ewigen Kürzungsdebatten aufhören und für alle in der Stadt offensichtlich wird, was wir an Aachen haben!
5601	Die Idee ist nicht ganz ausgereift, dazu fehlen mir Zahlen. Alle Aachener Bürger zahlen eine Steuer für die Nutzung der öffentlich Verkehrsmittel in Höhe von 5 € monatlich auch Senioren, Schüler - dafür ist die Fahrt im öffentlichen Nahverkehr für alle kostenfrei. Zur Beförderung reicht der Personal-, Schülerausweis. Alle Fahrzeughalter Aachens zahlen noch einmal 5 € drauf.
5602	- von 2 - 5 Uhr alle Straßenlaternen ausschalten! ca. 22.000 Laternen (Quelle STA-

Case	Sparvorschlag
	WAG Aachen) à ca. 100 Watt => 6.600 kWh / Tag => 2.409.000 kWh / Jahr => bei einem Strompreis von 10 ct/kWh => 240.900 EUR Einsparung pro Jahr
5605	Grundsätzlich keine Haushaltssanierung durch Steuererhöhungen, sondern Einsparung auf breiter Linie (Sparen). Insbesondere in Zukunft keine Projekte wie: Avantis, Tivoli, Tivolibrücke, "Weißer Weg", Flugplatzausbau Merzbrück, Campusbahn. Steigerung der Sparkassengewinnabführung durch Personalkosteneinsparung (14. Monatsgehalt),
5606	Die Gewerbesteuer sollte noch weiter angehoben werden! Die Einkommensteuer als zweitwichtigste Einnahmequelle sollte stark progressiv erhöht werden. d.h. z.B. zusätzlich 5% ab einem Einkommen von 100000 €/a; zusätzlich 10% ab einem Einkommen von 1000000 €/a! Erhaltung aller Schulen, des Theaters. Ausweitung des ÖPNVs v.a. Linien 33, 3a, 3b aber auch andere. Kein Geld für unsinnige Prestigeobjekte, wie die Kaiserplatz-Galerie u.ä.
5611	Keine Einrichtung von Fahrradwegen für Strecken mit wenig Fahrradverkehr, Nichtbau der Tivoli-Brücke, die höchstens alle zwei Wochen für wenige Stunden sinnvoll ist. keine Straßenbaumaßnahmen, die nicht unbedingt notwendig sind (Stolpersteine, Verkehrsinseln u.a.)
5612	langzeitarbeitslose sollten das erhaltene geld-zu einem vernünftigen stundenlohn-abarbeiten! (betrifft mich überigens selbst)das würde die städtischen arbeiter entlasten un die stadt sähe wohl endlich wieder sauber aus! im gegenzug könnten die hilfkkräfte die sich bewähren in freiwerdende stellen übernommen werden. man könnte vielleicht einen freiwilligen "arbeitslosensolidaritätzuschlag" schaffen um städtische mini-jobs o.ä zu schaffen.(z.b. altenpflege)
5614	im Bereich Straßenreinigung könnte in den Außenbezirken Einsparungen vorgenommen werden. Da die Bürgersteige oft nur unregelmäßig gereinigt werden, könnte dies von den Hauseigentümern übernommen werden.
5615	Bevor irgendwo anders gespart wird, sollten erstmal Luxusausgaben wie die VIP-Loge auf dem Tivoli abgeschafft werden. Ansonsten würde sich die Stadt sehr unglaubwürdig machen.
5616	Ich möchte, dass die Verantwortlichen bewußter mit dem Geld der Steuerzahler umgehen. Geld, das nicht vorhanden ist, sollte auch nicht ausgegeben werden. Die Subventionierung des Stadttheaters muss reduziert werden. Es kann nicht sein, dass das Interesse von Einzelnen in solchem Maße von der Allgemeinheit bezahlt werden muss. Bitte auch keine Projekte mehr à la Bauhaus planen und gleichzeitig den Armen die Schulbuchunterstützung streichen. Gnerell sollte mehr von dem wenigen Geld Familien zukommen. Ohne Kinder hat die Stadt, das Land und die BRD keine Zukunft.
5617	Sehr geehrte Damen und Herren, mir ist aufgefallen, dass Künstler (Bilder, Schmuck....) nicht auf öffentlichen Plätzen ihre Dinge verkaufen dürfen. Gibt es die

Case	Sparvorschlag
	Möglichkeit, eine Regelung einzuführen, dass Künstler künftig doch ihre Produkte anbieten dürfen (natürlich nach Absprache mit der Stadt) und dann eine kleine Standgebühr zahlen, die dann an die Stadt geht? Ich fände diesen Bereich sehr interessant. Die Stadt würde die Künstler fördern (insbesondere diejenigen, die noch nicht so fest etabliert sind) und kleine Einnahmen verbuchen können.
5626	das sparen sollte besser durchdacht sein. Keine Denkmäler setzen wie z.B. Umgestaltung Katschhof mit einem Aufzug der nur wieder von Randalen beschädigt wird. Eine Rampe reicht auch. Die Verwaltung sollte gründlich durchforstet werden und den Faulenzern und Drückebergern muss die Kaffetasse und und die ständigen Pausen reduziert werden. Rufen Sie mal bei der Stadtverwaltung an, die von der Vermittlung durchgestellte Person ist in den seltensten Fällen anzutreffen.
5627	- unnötige Prestigeobjekte -wie den überzogenen Neubau des Tivoli mit Parkhaussein lassen. Oder die damit verbundene Fußgängerbrücke. Die Alemannia mehr an den Kosten beteiligen und nicht noch -bei klammen Haushalt- als Stadt für so einen "Klümchensclub" bürgen. Der Tivoli sollte für andere Großveranstaltungen genutzt werden. Wie soll sich denn sonst sowas in Aachen rechnen? Die Verantwortlichen, die aufgrund von -für den Aussenstehenden- nicht nachvollziehbaren Gutachten und Hochglanz-Präsentationen ihre bereits im Vorfeld festgelegten Entscheidungen getroffen haben, sollten persönlich die Suppe auslöffeln. - Schwerlastverkehr aus der Stadt raushalten, nur für "Anlieger". Was soll ein Fahrverbot nur auf der Wilhelmstraße bringen? Das entlastet die Luft in der Stadt und den Straßenbelag. - Radwege ausbauen - Schulen, Bildung und Kultur fördern. Wer nicht in die Kinder=Zukunft investiert, macht was falsch. - bei der Umsetzung von öffentlichen Bauvorhaben "die Kirche im Dorf lassen" Beispiel: Flachdächer als Gründach bauen. Tolle Idee: sieht gut aus und ist ökologisch. Aber scheinbar vergessen die Verantwortlichen, dass da auch Folgekosten entstehen: die Pflege wird nicht beachtet/verschlüdert. Folge: die Dächer werden schnell marode. Wer zahlts: der Steuerzahler. Oder "energetische Sanierung" des Couven-Gymnasiums: keine händisch regelbare Heizung, weil ja innovativ saniert/gebaut wurde. Ist nur doof, wenn nicht genügend Schüler im Raum sind: dann wird gefroren. Oder: die Wärmedämmung wird beachtet, aber der Schallschutz nicht. Auch toll, wenn eine Klausur neben einer Musikklasse geschrieben werden soll... Man muss mal wieder auf den Teppich bei solchen Bauvorhaben kommen: nicht alles, was früher gebaut wurde, war schlecht. Die "Jung"-Architekten sollten mal mit den Alten zusammenarbeiten. Auch braucht man keine teuren Fassadenbekleidungen, um einen Kindergarten in der Albert-Maas-Str. zu bekleiden. Eine normale -billigere- Fassade hätte es genauso getan. - Wenn die Politiker mal so handeln würden, als wäre es ihr Privatvermögen, würden

Case	Sparvorschlag
	viele Dinge anders gemacht. Ansonsten hätten wir viel mehr Privatinsolvenzen. – Egal ob Schwarz, Rot, Gelb, Grün oder sonst ne Farbe: bei der persönlichen Vorteilnahme sind sich immer alle einig. Alle Parteien sollten sich mal draußen umsehen: wie schnell geht es, dass Mitarbeiter vor die Tür gesetzt werden (s. Grüenthal usw.). Das kann Beamten nicht passieren. – Ob der OB ein goldenes oder ein schwarzes Auto fährt, ist mir vollkommen Schnuppe. Es sollte ein wirtschaftliches umweltfreundliches Auto sein. Solange diese Diskussionen aber auf solch einem Niveau geführt werden, ist noch ein langer Weg vor uns. --> packen wir s gemeinsam an, dann klappt s vielleicht in der Zukunft. Diese Befragung ist ja auch schonmal an guter Schritt. Jetzt bin ich nur mal auf die Auswertung und die Ableitung von Maßnahmen gespannt.
5628	Ich habe gegen alles gestimmt was mich betrifft und für alles was mir egal ist. Die wirklich wichtigen Dinge sind nicht drin. Das einen BÜRGERHAUSHALT zu nennen ist totaler Schwachsinn. Es ist ein Meinungsbild zu ein paar besonders ausgewählten ja/nein Fragen. Bürgerbeteiligung geht anders. Aber bei der CDU (mittlerweile mit Grünen) muss man ja schon darüber froh sein.
5630	Kosten / Verursacher Prinzip durchsetzen, d.h.: – Werden z.B. Kosten durch Polizeieinsatz bei Fussballspielen verursacht, sind diese Kosten vom Verein zu tragen
5631	Viel höhere Bußgelder für alle die Müll unkontrolliert entsorgen z.B. Autobahn Ab/Anfahrten. Das zustellen an Container wenn diese schon voll sind. Häufigere Kontrollen nach fest eingebauten Autokonkontrollblitzen, nach vorbeifahren an diesen bekannten Radarfallen geht es zu wie beim Autorennen.
5634	– Keine Subventionen der Stadt an Alemannia – Parkgebühren zu Heimspielen erhöhen und in den benachbarten Strassen das Parken gebührenpflichtig machen. – Keien Ausgaben für sogenannte "Kunstobjekte" , z.B. Eisenman-Wartehaus Elisenbrunnen, Euregionale mit Morsezeichen an Laternen. – Polizeieinsätze bei Alemannia kostenpflichtig machen – Prioritäten setzen: Innere Sicherheit, Alte Leute, Kinder und Jugendliche, Fortbildung, Arbeitsplätze.
5645	Von allen Hundehaltern die Steuer eintreiben
5647	Unbedingtes Halten der Städtischen Immobilien , kein Verkauf von Stawag, Gewoge und weiteren werthaltigen Gebäuden und Beteiligungen, egal wie unmöglich es in Zukunft auch erscheinen mag einen halbwegs akzeptablen Haushalt aufzustellen. Das wird sich besonders dann als positiv herausstellen, wenn nach einer der künftigen Krisen eh kein Haushalt aufzustellen mehr möglich sein wird ohne Währungsreform, massive Umschuldung o.Ä. Dann wäre es schön, wenn die Stadt noch über Eigentum verfügen würde, das sie nach Möglichkeit bis dahin pflegt und energetisch saniert.....
5654	– Schließung eines Schwimmbads bzw. Teilschließungen! – Schließung eines Fried –

Case	Sparvorschlag
	hofs. – Verwaltung sollte Betrieb auch während der Sommerferien einschränken bsp. Di. – Do. geöffnet. Wobei der Service noch weiter verbessert werden sollte, Verlagerung von mehr Anträgen ins Internet. – Konsequente Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende Beleuchtungsvarianten. – Noch mehr Ampeln sollten nachts und am Wochenende abgeschaltet werden. – Erhöhung der Schankgebühr, Lizenzsteuer!
5661	Braucht die Stadt Aachen so viele städtische Schwimmbäder?
5662	Ich halte insbesondere das Chaos beim Aachener Stadtbetrieb für ein großes Problem, dem auch die groß angekündigte Planungszelle nicht abgeholfen hat. Warum gibt es nach wie vor frei wählbare Abfuhrzyklen zu faktisch nicht verursachergerechten Preisen (eine kleine Tonne im wöchentlichen Abfuhrhythmus kostet den Bürger kaum mehr als eine größere Tonne im zweiwöchigen Abfuhrhythmus), obwohl der wöchentliche Rhythmus zu bedeutend höheren Kosten führt (Logistik)? Weiterhin frage ich mich, in wie weit der "wilde Müll" (z.B. am Tivoli) Kosten verursacht. In wie weit ist es möglich, diese Dinge auf die Ticketpreise der Alemannia (die von den Müllverursachern gezahlt werden) aufzuschlagen? Zu den zu erhöhenden Parkgebühren in der Innenstadt: So lange die "Knöllchen" für Parken ohne Parkschein recht "günstig" sind, ist es – gerade bei schlechtem Wetter, wenn die Politessen sich "langsamer" bewegen – oft so, dass ein Parken ohne Parkschein auf Dauer billiger ist, da selbst im Falle eines Knöllchens dies bei mehreren Parkvorgängen günstiger ist, als jedes Mal einen Parkschein zu ziehen.
5663	die geplante Treppe am Katschhof ist unnötig, rausgeschmissenes Geld – was ist da eigentlich mit dem Denkmalschutz? die Hundehalter sollten strenger überprüft werden bzgl. Hundesteuer und sollten auch strenger überwacht werden bzgl. Verunreinigung (Bußgelder) die städtische VIPlounge auf dem Tivoli sollte aufgegeben werden
5665	Sehr geehrte Damen und Herren, Ihre Aktion "Bürgerbefragung" hinterlässt mich einigermassen ratlos. Wird nun die repräsentative Demokratie schleichend ersetzt? Was will man mit einem Meinungsbild anfangen, wenn es nicht repräsentativ ist? Repräsentiert nicht das Ergebnis einer solchen Umfrage vielmehr die wahrscheinlich egoistischen Wünsche einer zufällig zustande gekommener Auswahl einzelner?
5668	Einsparungen durch Wegfall der von den Bürgern nicht gewünschten Planungsmaßnahmen (Beispiel s. Leserbriefe in den Tageszeitungen) Größere Sorgfalt bei städtebaulichen Planungen Einsparungen durch Auswahl von Planungsbüros, die Fehlplanungen vermeiden
5670	Hundesteuer deutlich erhöhen, Knöllchen für Hundhaufen und Kaugummispucker einführen, Maut für Lastwagen in der Innenstadt, Abgabe auf Karten "wieder den tierischen Ernst, alle Subventionen für die Alemannia einstellen, auch die Kosten

Case	Sparvorschlag
	für die Verkehrssicherung bei Spielen, das gilt auch für den ALRV.
5677	keine Brücke über die Krefelderstr keine Stadtbahn kein archäologisches Fenster
5681	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, ihre Vorschläge beinhalten überwiegend nur Vorschläge zur Einnahmenerhöhung. Dies ist der falsche Weg. Die Ausgaben sind zu reduzieren, nicht die Einnahmen zu erhöhen: Vorschläge: 1) Reduzierung des Budgets für Baumaßnahmen Die aktuellen Überlegungen zum Umbau des Katschhofes und der Hartmannstraße zeigen, dass offensichtlich zuviel Geld vorhanden sind. Die Maßnahmen sind sicherlich nicht notwendig. Selbst die Frage, ob die Maßnahmen überhaupt sinnvoll sind, kann kontrovers diskutiert werden. Auch der unsinnige Umbau des Bahnhofvorplatzes und die Ausgaben zur Verschönerung der Fußgängerzone Adalberstraße zeigen, dass hier nur Maßnahmen durchgeführt werden, weil das Geld vorhanden ist, nicht weil dies wirklich erforderliche Maßnahmen sind. 2) Einfrieren / Reduzierung der Kosten der Stadtverwaltung Die Kosten der Verwaltung sollten nicht mehr weiter steigen bzw. reduziert werden. Seit Jahren wird dies von den städtischen Politikern versprochen, aber nicht eingehalten. 3) Reduzierung der Ausgaben für Mietzahlungen an angeblich Bedürftige durch strengere Kontrollen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen Offermanns</p>
5684	<p>- Sinnvolles Straßenunterhaltungsmanagement, in dem kontinuierlich Reparaturarbeiten vorgenommen werden statt der bisherigen Flickschusterei und bessere Planung mit Absprachen, damit es nicht mehr vorkommt, dass Straßen neu geteert werden und 2 Wochen später, die Asphaltdecke wieder wegen Kanal- oder Hausleitungsarbeiten geöffnet werden muss (zuletzt gesehen im letzten Jahr auf der Bismarckstr.) - verpflichtende Einbindung von Hartz IV oder Arbeitslosengeld II Empfängern für Tätigkeiten wie Reinigung der Grünflächen, Bürgersteige, Schnee räumen im Winter usw. -</p>
5690	<p>- Archäologische Vitrine im Elisengarten nicht bauen, auch wenn hoher Anteil Fördergelder Grund: Folgekosten, Optik - mittelfristig: Aachen als Oberzentrum stärken durch Profilierung als Einkaufsstadt: Ausweitung Fussgängerzonen, Wegfall Parkhaus Büchel, vorausschauende Auswahl von Großinvestoren und -Projekten und damit keine Bauruinen wie Kaiserplatz-Galerie oder Büchel mit unklaren Konzepten und "Salami-Taktik", Nutzung von bestehenden Leerständen im Innenstadtbereich zur Ansiedlung von Unternehmen anstelle "Grüne Wiese-Konzept" - Beendigung der Avantis-Kooperation - Angebot von kostenpflichtigen Dichtigkeitsprüfungen für Kanalanschlüsse</p>
5697	<p>Abschaffung der Pflicht für kommunale Stellen, bis Jahresende genehmigte Budgets voll auszunutzen, damit diese im Folgejahr wieder bewilligt werden!!! Das würde Millionen sparen.</p>
5703	<p>Das Campusprojekt auf ein für die Stadt tragbares Maß zurückfahren!</p>

Case	Sparvorschlag
5706	<p>Kostenpflichtige Toiletten am Aachner Westpark. Öcher Bend reicht auch 1x im Jahr Der Aachener Stadtservice ist überflüssig. Man sieht die Angestellten den ganzen Tag nichtstuend durch die Stadt laufen. Wenn man Hilfe braucht oder nach dem Weg fragen will braucht man kein Servicepersonal, da reicht auch das Ansprechen anderer Bürger und das schauen auf den Stadtplan.</p>
5707	<p>Förderung von Kleinstwagen (wie Smart od. Toyota IQ) im Innenstadtbereich. Der Parkraum- und Spritverbrauch ist doch deutlich geringer als unnötig große (ressourcenhungrige) SUVs und rollender Statussymbole. Dies müsste sich z.B. in entsprechenden speziellen Parkplätzen sowie Parkgebühren auch zeigen! Zudem wäre Aachen dabei dann - soweit ich weiß - Vorreiter.</p>
5709	<p>Reduzierung der Leistungen im Sozialbereich / Verrichtung gemeinnütziger, kostenintensiver kommunaler Arbeiten durch Leistungsempfänger / strikte Anwendung der gesetzlich geregelten Asylverfahrensweise und grundsätzliche Ablehnung von Duldungen / Kontroll- und Meldepflicht der behandelnden Ärzte bei erkennbarem Betrug zu Lasten der Stadt und Verweigerung der Kostenübernahme bei Verstoß / strikte Ahndung von Ordnungswidrigkeiten im Sinne der Stadtverordnung mit starker Anhebung der Buß- und Verwarnungsgelder / Streichung von Zuschüssen an antifaschistische und gesellschaftlich überflüssige Einrichtungen / Streichung der kostenintensiven, überflüssigen Kampagnen im Kampf gegen rechts / Kontrollen der Hundesteuer bei geführten Hunden / Anhebung der Steuern für Sport- und Turnierpferde / Integrationsmaßnahmen auf Kosten der Migranten</p>
5711	<p>Gehaltbescheinigungen/Lohnabrechnungen nur versenden, wenn es eine Änderung gibt. Bleibt das Gehalt / der Lohn gleich, braucht man keine Bescheinigung.</p>
5717	<p>Einsparungen: Kein Bau der Fußgängerbrücke am Tivoli, drastische Verkleinerung des Rates (weniger Aufgaben durch Strädtreregion mit weiteren Aachener KOMMUNALPOLITIKERN), Rückgruppierung der Wahlbeamten, da Aufgaben an Städteregion gingen, Einsparung der Bezirksvertretungen aber Bezirksvorsteher und Bezirksämter beibehalten und stärken, Sparsamere Bepflanzung von Grünanlagen, da die Pflanzen wachsen und der Bereich jeweils mit weniger Pflanzen ausgefüllt wird, Ludwig-Forum einsparen, da ich bei Besuchen gähnende Leere feststelle. Das Ding ist in der Bevölkerung nicht angenommen worden, Verkauf von Museumstücken, die in den Kellern oder sonstwo lagern und nicht ausgestellt werden. Einsparung des Schauspiels im Stadtrtheater, da es genug andere Theater gibt in Aachen. Die Nutzerzahlen sind extrem klein, wenn man bedenkt, dass die meisten Besucher ABonnennten sind, die sicher 8 oder 10mal gezählt werden. Vom Rest ist sicher ungefähr die Hälfte aus dem Kreisgebiet. GewoGe verkaufen, mit einem Teil der Wohnungen anfangen. Vielleicht gibt es sogar Mieter, die ihre Wohnung kaufen möchten, soll es anderswo gegeben haben. In Aachen muss - wie überall in der deutschen Politik -</p>

Case	Sparvorschlag
	mehr Bewegung sein. Hinter allem stecken kleine und kleinste Interessengruppen und die Politik ist nicht entschlossen genug.
5721	Spendenaufruf zum Füllen von Schlaglöchern im oder nach einem Winter. Die Spender können sich ein bestimmtes Schlagloch, das gefüllt werden soll, aussuchen.
5722	Schlaglöcher verkaufen bessere zeitliche Koordination bei Straßenbauarbeiten
5727	Im Haushalt 2011 Einnahmen als positive Zahlen und Ausgaben als negative Zahlen darstellen, dann sind Verluste als negative Zahlen als solche auch einfach zu erkennen. Das könnte bei Entscheidungen hilfreich sein.
5729	Die Beamten des OAmtes sollten vornehmlich an den Wochenenden nachts eingesetzt werden und Ruhestörungen konsequent ahnden. Bei jeder Ruhestörung ein VG von 35,- Euro, da kommt sicherlich ne Menge zusammen und die Stadt wird auch ruhiger! Düren macht das schon seit Jahren so!
5730	Feuern sie Mitarbeiter in ihrer Verwaltung
5733	Bei Projekten wie z.B. dem Pferdelandpark und a.m. erhielt die Stadt die Gelder vom Land NRW. Für die Folgekosten muss jedoch die Stadt aufkommen. Es sollte eine Kosten-Nutzen-Gegenüberstellung solch überflüssiger Projekte gemacht werden und nicht das Geld des Landes (der Steuerzahler) unnötig "verpulvert" werden.
5737	- Kindergarten: Statt beitragsfreiem Kindergartenjahr weitere Beitragsfreistellung in den unteren Einkommensgruppen für alle Kindergartenjahre einschließlich U3 und OGS. - Kultur: Reduzierung des Angebots der Museen - Verkehr: Keine Kürzungen beim ÖPNV sowie Fuß- und Radverkehr (drohende Umweltzone). Ermittlung und Reduzierung des städtischen Defizits beim Kfz-Verkehr, z.B. weitere Parkraumbewirtschaftung, Reduzierung des Ausbaustandards der Fahrbahnen (kein Ausbau Monschauer Straße - auch wenn dies keine städtische Maßnahme ist), keine neuen Ampelanlagen, dauerhafte Abschaltung nicht mehr benötigter Ampelanlagen (z.B. Frankenberger Viertel oder Zieglerstr.) - kein archäologisches Fenster - Die Temperatur in den Schwimmbädern ist schon heute am unteren Limit und darf keinesfalls weiter gesenkt werden, ggf. moderate Erhöhung der Eintrittspreise für Vollzahler. - Die Ausgaben zur Jugendhilfe sind in den letzten Jahren ins Unendliche gestiegen. Hier muss hinterfragt werden, ob diese Ausgaben wirklich zielführend und effizient sind oder ob andere Maßnahmen preiswerter und besser zum Ziel führen.
5744	freie durchfahrt am elisenbrunnen kein neues integrationszentrum integration passiert in köpfen, nicht in gebäuden
5749	Überprüfung, ob die Anzahl der Mitarbeiter des Stadtservice (schwarze Arbeitskleidung) reduziert werden kann. Die drei kleinsten Gemeindeämter sollten geschlossen werden; die Aufgaben sollte man den nächstgelegenen Ämtern mit Verkehrsanbindung und Parkraum zugeordnet werden. Es sollte geprüft werden, ob die Stadtreinigung und Müllentsorgung nicht preiswerter von externen Unternehmen geleistet werden kann. Die Stadtverwaltung sollte sich gegebenenfalls mehr und mehr auf

Case	Sparvorschlag
	<p>die alleinige Überwachung und Abnahme der Arbeiten zurückziehen. Bei der gartenpflegerischen Arbeit ist das, wie mir scheint, in Teilen bereits gelungen. Bei Kostenerhöhungen für Bürger sollte beachtet werden, dass diese angemessen bleiben. Bei den Friedhofsgebühren hat man m. E. den Punkt bereits überschritten; solche Überschreitungen führen häufig zu Vermeidungsverhalten und sinkende Einnahmen. Höhere Parkgebühren sind genau dann sinnvoll, wenn der vorliegende Parkraum bereits jetzt nahezu belegt ist. Bei Erhöhungen der Theatergebühren muss geachtet werden, dass ein Anreiz bleibt, dass Theater häufiger zu besuchen. Beispiel: 3 oder 4 normal bezahlte Karten führen zum Rabatt bei einer Aufführung in der gleichen Spielzeit. Prüfung, ob es günstig ist, die Bürger als Gläubiger beim Ausgleich des Haushalts zu beteiligen. (Modelle in anderen Gemeinden prüfen.) Keine „Nice to have“-Projekte mehr beginnen! (Weißer Weg)</p>
5751	<p>Erhöhung der Mittel für die Werbung, um den Tourismus zu fördern. Internationale Förderung des Reitsports (Schulungszentren o.ä.) um die (kostenlose) Werbewirkung des CHIO zu nutzen. Verstärkter Einsatz von ALG II- (Hartz IV) Beziehern, um die "Vergammelung" der Stadt zu stoppen, AC somit die Aussendarstellung zu verbessern (fördert indirekt den Tourismus) Dies ist m.E. eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Imagepflege!!! Verbesserung des Internetauftritts durch mehr Webcams Im Rahmen von Karlspreis, Ordensverleihungen, CHIO u.ä. die anwesenden Persönlichkeiten als "Multiplikatoren" für eine positive Aachenwerbung nutzen, mit dem Ziel der Ansiedlung sauberer Klein- und Mittelindustriebetriebe Die Vorzüge Aachens, wie Heilquellen, Lage im Herzen Europas, grüne Umgebung, Geschichte stärker durch Werbung ins Bewusstsein bringen Versuch, Regionale Spezialitäten (z.B. Kochen mit Printen) werbewirksam durch Ideenwettbewerbe bekannter zu machen Auch die in Deutschland so nicht bekannten Fläden gehören dazu (Reisfladen kommt sehr gut an!) Die o.g. Vorschläge dienen der Einnahmeerhöhung Einsparmöglichkeiten tabulos suchen, ohne die Werbung zu kürzen Erleichterung des Parkens für Besucher (Verbundtickets zum Parken + Nahverkehrsnutzung) Verkehrsführung vereinfachen (Aachen ist berüchtigt!) Als Aachener im westfälischen Exil fällt mir auf, wie wenig Aachen präsent ist. Die Ordensverleihung des "tierischen Ernst" ist kontraproduktiv, weil lachhaft (nicht zum Lachen!) und überproportional schwul beeinflusst! Teilweise abstoßend!!! Ein karnevalistischer Anlass sollte auch als solcher erkennbar sein und bleiben!</p>
5759	<p>Verzicht auf Umbau Rathaus am Katschhof. Wahrscheinlich gibt es noch mehr ähnliche Projekte, auf die ebenfalls verzichtet werden kann. City-XL-Tarif auf max. 1,20 € erhöhen, dafür Geltungsbereich etwas erweitern.</p>
5760	<p>1) Im Rahmen des Kulturprogramms das Archäologische Fenster im Elisengarten bei-</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>behalten. 2) Im Gegenzug kann ja die (verdeckte) Finanzierung der Alemannia (Parkhaus am Tivoli, Subvention großzügig geplanter zusätzlicher Sportplätze auf dem Gelände, teure Brückenbauwerke) reduziert werden. 3) Wenn man die VHS und das Theater weiter kaputtspart, erzielt man eine beträchtliche Reduzierung der Personalkosten. 4) Wo gibt es noch entgeltwerte Parkplätze für den ÖD? Das mit den Schulen ist doch ein guter Anfang. 5) Der variable Schulanfang ist überlegenswert, der Elternprotest (die Grundschüler müssen früh aus dem Haus, damit wir zur Arbeit kommen, die Älteren dürfen noch ein bisschen länger schlafen) ist allerdings absehbar. Das muss auch mit dem Einzugsgebiet abgestimmt sein. Viel Vergnügen dabei!</p>
5762	Streichung "Orden wider den tierischen Ernst"
5768	Verwaltungskosten einsparen! Effizienzsteigerung durch Verbesserungen im internen Arbeitsablauf prüfen.
5770	Die Gewerbesteuer muss zu einer Gemeindefinanzierungssteuer, mit der auch Rechtsanwälte, Steuerberater, Ärzte etc. ihren Beitrag zum Wohl der Stadt leisten, weiterentwickelt werden.
5773	Die Zusatzfrage zum Kulturangebot ist zu allgemein gehalten. Einsparungen in den Bereichen VHS, Stadtbibliothek, Musikschule und Stadtarchiv werden nicht befürwortet. Maßnahmen in den Bereichen Museen und Theater (in Zusammenhang mit den in einer früheren Frage angesprochenen Erhöhungen der Eintrittspreise) werden befürwortet.
5775	<p>Massive Zentralisierung der Verwaltungsgebäude sowie Aufgabe und Verkauf nicht genutzter Immobilien, Einführung einer City Maut für nicht Anwohner der Stadt um damit den Ausbau der Radwege und einen deutlichen Rückbau bestehender Hauptverkehrswege zugunsten von Bus Radverkehr mit dem Ziel der autofreien Innenstadt zu finanzieren. Deutliche Reduzierung der Verwaltungskosten durch Einsparungen bei nicht Besucherrelevantem Personal. Abschaffung der City Guides (völlig überflüssig und lächerlich da lacht sogar das Ausland) Steigerung der Attraktivität der Stadt z.B durch weitere Offenlegung von Flussläufen sowie umgestalteten Citynahen Randbezirken (Beispiel Maastricht) Keine weiteren "Malts" (Einkaufstempel) sondern stärkere Förderung von Artefakten der Römerzeit. (siehe Köln) PS: Wo ist z.B. die Römerbadewanne geblieben, steht wohl immer noch auf irgendeinem Bauhof ...sowas wäre in Köln nicht mal ansatzweise denkbar</p>
5776	<p>- Wie konnte sich die Stadt bei der desaströsen Finanzlage die Finanzierung des Tivoli-Neubaus mit Investitionen von min. 15 Mio. Euro überhaupt leisten? - Kein Sponsoring der Alemannia durch privatisierte städt. Betriebe, keine VIP-Longues usw. - Wie hoch sind die Subventionen für die Therme, bisher gab es wohl noch keine Gewinne - Was wird aus Avantis, ebenfalls eine Millionenpleite? - Was wird aus</p>

Case	Sparvorschlag
	dem Kaiserplatz-Projekt, die Stad sieht teilweise aus wie nach den dem 2. Weltkrieg – Das Bauamt hat jahrelang die Bürger und Investoren praktisch düpiert, gleichzeitig aber endlose Fehlplanungen gemacht, warum wird diese Behörde nicht reorganisiert – Die personellen Fehlplanungen der Stadt sind nicht zu beschreiben hier wäre eine Reorganisation der gesamten Verwaltungsorganisaition dringend angeraten
5777	Dem Überblick im Haushalt 2011 entnehme ich "innere" Verwaltungskosten in Höhe von 139 Mio Euro. Obwohl dieser Betrag nicht weiter aufgeschlüsselt wird, erscheint er mir doch sehr hoch. Ich könnte mir vorstellen, daß hier erhebliches Einsparpotential besteht. Auch der letzte Punkt der Auflistung (Finanzwirtschaft ...) könnte allein durch seine absolute Höhe ein Kandidat für Einsparungen sein. Anregen möchte ich, für diese beiden Punkte eine detailliertere Aufschlüsselung im weiteren Verlauf der Befragung einzuflechten.
5780	Warum müssen Beamte/Angestellte in gehobeneren Positionen "gehobenerere" Ausstattungen von Büros haben? (Während in anderen Abteilungen nicht immer das Notwendigste gemacht wird?) Dieses Wir-Sind-Besser-Denken gehört längst vergangenen Tagen an, oder? Kann man sich in (Ausschuss-)Sitzungen nicht sein Getränk selbst mitbringen? (oder eben auch mal 2 Stunden ohne auskommen?) Sind Dienstwagen mit Fahrer noch vorhanden? Wenn ja, muss das sein? Parkgebühren zu erhöhen bedeutet, die potentiellen Käuferinnen und Käufer noch mehr zu vertreiben und Aachen noch weiter unattraktiv zu machen. Ich kenne zwei Familien, die zum Shoppen nach Eschweiler fahren, weil sie dort in mehreren Bereichen ohne Gebühr parken können. In Stolberg z.B. gibt es die sogenannte "Brötchentaste", die ein kostenfreies Parken für die ersten 15 Minuten ermöglichen. Klasse, wenn man nur eben ein Rezept abholen muss oder eben "Brötchen kaufen" will. Werden die Konzepte vorbildlich handelnder Städte genügend dahingehend geprüft, ob man nicht einiges übernehmen könnte ? Man muss das Rad doch nicht noch einmal erfinden. Stirbt die Kultur, stirbt das Menschliche. Ich hoffe inständig, daß dies den Verantwortlichen bewußt ist. Gute Idee, daß Bürger befragt werden! Wenngleich ich nicht den Eindruck hatte, daß die vorangegangenen Information neutral ausformuliert waren. Es ist ein Anfang und das ist gut so!
5788	Überdimensionierte Ausgaben dürfen nicht mehr erfolgen. Beispiele Brücke Tivoli, künstlerisch gestaltete Ummantelung der Glasplatte, die Blick auf die römischen Funde im Elisengarten freigibt. (lt. Presse geplante Summe ca. 800.000 €.)
5791	Abschaltung aller Ampelanlagen in der Nacht (Stromkosten). Einführung von Straßenlaternen mit rotem Mastschild, die werktags nur bis 00:00 und dann ab 06:00 Uhr brennen. Abschaltung der Anleuchtung von Denkmälern ab 00:00 an Werktagen. Parkraumbewirtschaftung rund um die Uhr. Kooperation im Kulturbereich mit den Nachbarstädten (nur noch ein Theater und Intendant in der Städteregion) mit

Case	Sparvorschlag
	wechselnden Spielorten in der Städteregion. Verzicht auf Winterdienst in Nebenstraßen. Erhöhung der Abfallgebühren für die graue Tonne.
5792	Da Aachen sich als eine christlich geprägte Stadt versteht, sollten die, die davon profitieren auch die Lasten tragen. Konkret der Bischofstuhl der katholischen Kirche sowie Hotels & Co. Die Attraktivität der Aachener Museen ist nachgewiesenermaßen größer wenn der kulturelle Horizont nicht auf Aachen beschränkt ist. Bürgerliches Engagement setzt bürgerliches Bewußtsein voraus. Deshalb ist Bildung für weite Bevölkerungsgruppen eine Voraussetzung von Engagement. Trotz eindeutiger Tendenz zur Deindustrialisierung in der Stadt und dem Kreis Aachen ist stetiges Bemühen um die Ansiedlung produzierenden Gewerbes unerlässlich !
5803	Kein Geld mehr für Sponsoring, kein Geld mehr für Alemania Longe, Kürzungen der Aufwandsentschädigungen der Ratsherren.
5808	< Die Brücke am Tivoli sollte ersatzlos gestrichen werden! Die Nutzung steht in keinem Verhältnis zu den hohen Kosten. < Der Glaspavillion im Elisengarten ist , so wie geplant, kostenmässig völlig überzogen. Sollte entfallen!
5809	Umbau aller Ampelanlagen mit Hilfe eines externen Finanzierers. Die Stadt Graz hat das sehr elegant gelöst, siehe: http://www.graz.at/cms/beitrag/10155715/2767074/ Ich denke, das wäre in Aachen sehr angebracht und man könnte unnötige Ampeln in diesem Zuge abschaffen. Einführung der Bürgerarbeit für Sozialhilfeempfänger. Schwieriges Thema, aber es könnten wahre Energien freigesetzt werden, denn viele Mitbewohner würden wieder das Gefühl bekommen, gebraucht zu werden und sie könnten die Stadt sehr entlasten (Pflege der Grünanlagen, Sortierung der in den Straßen eingesammelten Abfalls zum Verkauf der Wertstoffe, Holzsammeln im Stadtwald und Verkauf der Biomasse (oder Nutzung in städtischen Gebäuden), Mitthilfe in den städtischen Einrichtungen, bei Renovierungsarbeiten, Reinigungsarbeiten oder bei der Altenpflege, usw.). Die Leute, die keine Lust dabei haben, der Gemeinschaft zu helfen, werden dann eher motiviert die Stadt zu verlassen und Kosten in anderen Kommunen generieren, aber nicht mehr in der Stadt Aachen. Vermietung städtischer Dachflächen für Solaranlagen. Verpachtung der neuen Windanlagenflächen z.B. im Münsterwald.
5812	Was ist mir Einsparungen in der Verwaltung?
5813	Ein Blick auf die Summen, die für Kultur und Sport im städt. Haushalt veranschlagt sind, zeigt, dass sich hier dringend etwas ändern muss! Eine Sparte des Theaters zu schließen ist doch kein Weltuntergang – stattdessen erwägt man nun Schwimmhallen zu schließen oder Hallengebühren zu verlangen! Wieso wird hier nicht nach der Bürgermeinung zu Themen wie Tivolibrücke, Avantis, Campus Melaten, ÖPNV etc. gefragt???
5817	Fastfood Steuer mcdonalds burgerking usw. 10ct pro Produkt.
5818	Kreative Benefizveranstaltungen zugunsten der Stadt Aachen. Wettbewerb für die

Case	Sparvorschlag
	besten Ideen, die dann umgesetzt werden. Der Ideengeber bzw. die Ideengeberin bekommt 1% der Einnahmen.
5820	Verzicht auf Ausbau der archäologischen Vitrine Eilisengarten und VIP-Lounge bei der Alemannia
5824	Im Vergleich mit den Preisen der öffentlichen Verkehrsmittel ist das Parken in Aachen VIIIIEEL zu billig. Eine Familie mit 2 Kindern fährt lieber mit dem Auto in die Stadt. Parktickets könnten massiv angehoben werden. Auch die Preise der Parkhäuser – oder wenn diese eigenständige Firmen sind, dann für diese die Steuern o.ä.
5825	Gehälterkürzung bei Bürgermeister und Co.
5828	Pflege des Bürgersteigs durch die anliegenden Eigentümer
5830	Archäologisches Fenster am Elisenbrunnen nicht bauen!
5831	Grundsätzlich sollte der STADTRAT VOR JEDEM RATS BESCHLUSS DAS SPAREN IM HINTERKOPF HABEN. Wenn es also z. B. heißt: "Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, zu prüfen...", ist das meist mit erheblichen Kosten verbunden (vor allem, wenn externe Gutachter eingeschaltet werden, was leider zu oft geschieht). Musterbeispiel dafür: Ausweisung von Windvorrangflächen. Ein Gutachten jagt das andere, Gutachter verjagen die Vögel – und die Windräder. Bei den wenigen Freiflächen, die in Aachen vorhanden sind, wäre es einfacher gewesen, wenn man von vornherein auf jegliche Ausweisung verzichtet hätte; dann hätte der Bauherr einen Bauantrag gestellt, und die Fachleute aus der Verwaltung müßten wirklich nur noch prüfen, ob gegen ein Gesetz verstoßen wird. Und die Stadt hätte Mehreinnahmen (Pacht, Gewerbesteuer, ...).
5833	Sehr geehrte Damen und Herren, leider sind unserer Meinung nach, Ihre ganzen "Spar-Vorschläge" keine Sparmaßnahmen sondern reine Mehreinnahmemaßnahmen. Sparen heißt weniger Geldausgeben und nicht mehr Geld einnehmen. Alle bisherige Vorschläge dienten den Bürger noch mehr zu belasten und keine von denen schien was wirklich positives zu bringen. Ihren Vorschlägen nach, könnten Beamten zum Beispiel endlich Steuern, wie jeder normaler Bürger, zahlen. Auch könnten die "Diäten" abgesenkt werden, hochwahrscheinlich würden Sie dadurch VIEL Geld sparen. Vielleicht könnten Sie auch nützliche Gebäude (z.B. Sandhäuschen) nicht für viel Geld abreißen lassen. Kein bezahlter Urlaub für Arbeitslose mehr finanzieren. Die Parkhäuser in der Innenstadt könnten zum Beispiel einen gewissen Prozentanteil Ihrer Einnahmen der Stadt spenden, letztendlich werden diese überbezahlten Tarifen von den Bürger bezahlt.
5834	
5836	Innere Verwaltung 139 Mio. Euro klinght sehr hoch – welche Sparmassnahmen kann man da machen ! <tab>
5840	Einfrierung des "Nadelfabrik" Projekts. Soweit mir bekannt, hatte schon Frau Reinartz wegen des erheblichen Sanierungsbedarfs des Gebäudes vor diesem Projekt ge-

Case	Sparvorschlag
	warnt.
5841	Rat verkleinern; Bezirksämter zusammenlegen; Mittel des Baudezernats umschichten.
5843	Prestigebauten und sog. Denkmäler einzelner Politiker sollten von der Verwaltung und dem Stadtrat ohne Fraktionszwang kritisch hinterfragt werden dürfen. Ohne Kultur und Sport wird die Stadt nicht leben, es wird auch weniger der ÖPNV genutzt werden, so dass eine Reduzierung dieser Angebote die Stadt weniger lebenswert machen wird.
5844	Bei Projekten sollte VOR Einholung eines Gutachtens und weiterer Planung die Akzeptanz in der Bevölkerung überprüft werden. Baustellen: Hier sollten bei Ausschreibung Termine gesetzt werden und mit dem Anbieter feste Endpreise vorher vereinbart werden. Für Privatpersonen und in der freien Wirtschaft ist dies selbstverständlich. Planung: Baumassnahmen sollten aufeinander abgestimmt von langer Hand und nachhaltig geplant werden (Stichwort 20-30 Jahresplan auch für Instandhaltungsmassnahmen)
5848	-Keine Fußgängerbrücke über die Krefelder Str. am Tivoli -Keine Bepflanzung des Mittelstr. der Krefelder Str. -Keine Freitreppe an der Rückseite des Rathauses -Keine weiteren städtischen Gelder in das Hll fließen lassen -Zusammenlegung der Wirtschaftsförderung von Stadt AC und StädteRegion -Zusammenlegung von AGIT und Regio e.V. -Gründung kleines EVTZ -Keine weiteren Grundstückskäufe seitens der Stadt von AVANTIS
5851	Stärkere Erhöhung der Eintrittsgelder für Theater bei gleichzeitiger stärkerer Entlastung der Eintrittsgelder für sozial schwächerer ==> Besserverdiener sollten den Kunstgenuss mit mehr Eigenmitteln, also weniger Steuergeldern genießen ==> Sozial schwächeren werden MEHR Möglichkeiten geboten, an diesem Kunstgenuss teilzuhaben. Mit ist bewußt, dass es bereits Erleichterungen gibt. Meine Forderung ist, diese Erleichterungen auszuweiten und gleichzeitig die Eintrittsgelder zu erhöhen (Umschichten). Ziel MUSS bleiben, die Ausgaben für Bildung zu erhöhen. Bildung ist die Basis alles anderen. Ohne Bildung keine Fachkräfte, ohne Bildung keine Studenten/Akademiker, ohne Bildung höhere soziale Folgekosten. ==> Konkret: Beim Kindergarten anfangen und als Ziel alle drei Jahre Beitragsfrei zu gestalten. Das muß es der Gesellschaft als Basis für eine langfristig erfolgreiche Gesellschaft wert sein. Sparen dort, wo es weniger Menschen trifft. Z.B. Reduzierung der finanziellen Unterstützung des Prestigeobjektes Alemannia Aachen.
5855	Die Grundsteuer sowohl A u. B sollte angehoben werden, dies betrifft alle Eigentümer u. Mieter Die Gewerbesteuer sollte in allen Gemeinden der Städtereion einheitlich werden, gleichfalls ist der Wettbewerb bei Industrieansiedlungen und Zuschüsse zu unterbinden. Die Stadt aber auch der Regiokreis sollte keine Bauvorhaben die aus Zuweisungen finanziert werden genehmigen. zB. Treppe

Case	Sparvorschlag
	<p>Rathaus, Fenster Elisengarten, Tivolibrücke usw. Schwimmhallen und öffentlicher Nahverkehr müssen zukünftig kostendeckend arbeiten, notfalls sollten Bürger mit kleinem Einkommen bezususst werden. Die Besoldung der öffentliche Beschäftigte sollten ab einer gewissen Höhe der Einkommen in den nächsten 5 Jahren gedeckelt werden. Ferner soll der Haushaltsplan der Stadt und der Städteregion in genauen Details den Bürgern nahegebracht werden. Das Eineurotiket sollte ganz eingestellt werden, alle Bürger der Städteregion haben auch kein solches Privileg Beim Kulturhaushalt sollte sowohl das Mörgens wie auch das da da Theater geschlossen werden, ferner sind die Museumseintritte preismässig zu prüfen, oder aber die Häuser werden mit attraktiven Ausstellung so gefördert, das die Besucherzahlen in einem gesunden Verhältnis stehen. Das allerwichtigste sollte aber die Beteiligung des Bürgers bei allen Probleme der Stadt und der Städteregion sein, es geht nicht an, das der Bürger erst erfährt was gebaut oder geplant wird wenn schon die Beschlüsse gefasst sind. gemacht wird</p>
5861	<p>Das größte Einsparpotential bieten meiner Ansicht nach die Personalkosten der Stadt Aachen. Hier ist grundsätzlich eine radikale Aufgabenkritik und anschließend ein kontinuierlicher Personalabbau, mindestens durch Nichtbesetzung freiwerdender Stellen, erforderlich. Wenn man sich vor Augen hält, dass eine Luxuseinrichtung wie Stadttheater/Musikdirektion mehr Geld verschlingt als der gesamte ÖPNV (Zuschüsse zur ASEAG), sind drastische Einsparungen in diesem Bereich unausweichlich. Eine Abschaffung des beitragsfreien ersten Kindergartenjahres wäre ein falsches Signal. Eigentlich müsste der gesamte Kindergarten beitragsfrei sein. Die Gewerbesteuer ist ein Dinosaurier, der abgeschafft gehört (was natürlich nur im Rahmen einer Gesamtreform der kommunalen Finanzen möglich sein dürfte).</p>
5862	<p>1, Hundesteuer erhöhen und warum nicht auch eine Katzensteuer. 2. Strengere Kontrolle der Hartz 4 Empfänger (Schwarzarbeit).</p>
5867	<p>Keine Privatisierungen mehr!</p>
5874	<p>Dienstwagen der Repräsentanten auf obere Mittelklasse begrenzen keine weiteren Einkaufspassagen planen Förderung von Kulturstätten gemäß ihrer Nutzung von der Bevölkerung – sprich: wenig besuchte Kulturstätten weniger fördern</p>
5876	<p>Vielleicht die Hundesteuer erhöhen, es würden weniger Hunde angeschafft u. Sauberhaltung unserer Straßen würde weniger kosten. Warum brauchen wir zZ weitere Fenster für die gefunden Teile unter AA. Elisenbrunnen u. a. Kann doch später einmal gemacht werden. Etwas mehr Blumen würden unsere Stadt auch interessanter u. freundlicher machen machen u. kostet bestimmt weniger. Viel Erfolg bei Ihren Überlegungen bitte und nicht wieder auf dem Rücken der Älteren zB. Erhöhung des 1.- € Tickets. Anheben ja aber es soll nicht wegfallen.</p>
5878	<p>Einige Ampelanlagen (z.B. an der Ecke Wülnerstraße/Templergraben) empfinde ich</p>

Case	Sparvorschlag
	als überflüssig und hinderlich. Ausweitung der Gebiete in denen Parktickets gezogen werden müssen (z.B. auch außerhalb des Alleenringes), dafür Anwohnerparkausweise auch für Zweitwohnsitzinhaber, wenn auch gegen Gebühr.
5879	Verzicht auf den Ausbau von Ausfallsstrassen Abschalten von mehr Ampeln
5884	- keine Zuschüsse mehr an Großveranstaltungen von AKV und Karlspreis - Blitzer an allen Ampeln in Schulgebieten; Kräftige Bußgelder für Verstöße -
5891	Die Bediensteten der Stadt sollen, genau wie jeder Arbeitnehmer in der freien Wirtschaft, pünktlich ihre Arbeitszeit beginnen. An- und Umziehen gehört nicht zur Arbeitszeit. Dann können ungewöhnlich hohe Kosten gespart werden. Den Löschzug Aachen Mitte auflösen, da dieser keine Daseinsberechtigung hat. Dieser Löschzug wurde am Biertisch, damit der damalige Leiter der Feuerwehr Ruhe zwischen den beiden LZ-Führern hatte, gegründet. Für die Sicherheit der Stadt ist dieser LZ ohne Bedeutung, spart aber viel Geld. Außerdem würde beim Verkauf der Immobilie der Haushalt saniert.
5892	- Nachtabschaltung aller nicht verkehrstechnisch wichtigen Ampelanlagen in der Innenstadt und Außenbezirken - Einschränkung der Subventionen für Alemannia Aachen - Bewertung der Notwendigkeit städtebaulicher Maßnahmen
5897	Unsinnige und teure "Umgestaltungen", wie z. B. die des Frankenberger Viertels könnten unterbleiben. Hier hat sich z.B. die Verkehrssituation für alle Beteiligten deutlich verschlechtert. Die Parkbuchten erhöhen die Unfallgefahr, weil man beim Rausfahren den fließenden Verkehr nicht sehen kann. In Kombination mit der Abschaffung der Fahrradwege wundert mich, dass nicht jede Woche ein Fahrradfahrer überfahren wird. Und als Fußgänger muss man bis zum Ende der Parkbuchten vorgehen, um zu sehen, ob die Straße frei ist und man sie überqueren kann, was für Kinder auch nicht ganz ungefährlich ist. Außerdem, wenn schon solche Maßnahmen erfolgen, dann sollte man langfristig planen. D.h., wenn schon einmal der Straßenbelag zur Erneuerung aufgerissen wird, sollte man gleichzeitig die Kanalisation und alles was da sonst noch unter der Erde liegt erneuern, damit man nicht ein paar Jahre später wieder alles aufreißen muss. Von mir aus könnte man auch mit der Abschaffung der Karnevalszüge und der dadurch anfallenden Reinigungskosten Geld einsparen. Aber da wären wahrscheinlich die meisten Aachener dagegen. :-)
5908	Alle Straßen mal grundsaniern und energiesparlampen in die Straßenbeleuchtung einbauen
5912	Ich finde, es sollte in den Schulen mehr "Werbung" für ein freiwilliges, soziales JAHR gemacht werden und den Jugendlichen Wege und Optionen in diesem Bereich vorgestellt und angeboten werden. Das würde zum einen viel neues Personal in den verschiedensten sozialen Einrichtungen geben, und den Bürgern auch einen Einblick in diesen Bereiche geben, so dass schon früh auch ein Bewusstsein dafür sensibili-

Case	Sparvorschlag
	<p>siert wird, dass Menschen (insbesondere pflegebedürftige, alte behinderte Menschen) Teil unserer Gesellschaft sind. So eine Erfahrung wird auch in die Charakterstrukturen vieler Jugendliche einfließen, was für ein gesundes Miteinander sehr wirksam wäre. Da die Zivildienstzeit nun leider nicht mehr Pflicht ist, fände ich das eine sehr gute Massnahme. Auch könnte man das den Arbeitslosen anbieten, durch Kontakt mit anderen Menschen und einer Aufgabe im gesellschaftlichen Bereich werden meines Erachtens neue Motivationen freigelegt und es dient auch einer Stärkung des inneren Wesens. Zudem spart eine Stadt auch Geld, wenn mehr Menschen sich sozial und gemeinnützig arrangieren.</p>
5915	<p>Erhöhung Hundesteuer Schärfere Ahndung "Parken in zweiter Reihe"</p>
5916	<p>Arbeitslose können im Winter Schneedienst leisten und Parkplätze und Gehwege räumen sowie in Seniorenheimen oder Kindertagesstätten unterstützend mitwirken.</p>
5922	<p>Bei der Strassenreinigung wird ja anscheinend schon kräftig gespart, Aachen vermüllt zusehens. Wie kann es überhaupt zu so einem Missmanagement kommen, dass die Stadt im Minus ertrinkt. Ein besseres Lean- Management, Einhaltung der Budgetrahmen innerhalb der einzelnen Abteilungen der Stadtverwaltung ist mein Vorschlag.</p>
5924	<p>Wie ziemlich zu Beginn der Befragung sollen hohe Aufwendungen für touristische Attraktivität mit einer Bettensteuer ausgeglichen werden. Um später dennoch den Kulturbetrieb zu beschneiden?! Bettensteuer ja. Kulturerweiterung unter Umständen, vielleicht im Gegenzug für steuerliche Vorteile bzw. Vergünstigungen an anderer Stelle im Besserverdienersegment? Die Stadt sollte sich mehrfach überlegen an Kitas zu sparen, ab dem 1. Lebensjahr! Gerade junge studentische Familien sollten in Hinblick auf spätere (besserverdienende) Absolventen gehalten werden. Die Anhebung der Gewerbesteuer sollten eventuell bei betrieblichen Kindertagesstätten kompensiert werden können. Bestehende Kitas könnten in Kooperation der Wirtschaft betrieben werden. Für erhöhte Parkgebühren sollten auch die Knöllchengebühren für Ordnungswidrigkeiten an die obere erlaubte Grenze gehoben werden, da der Anreiz Parkgebühren zu bezahlen relativ gering ist. Das ist zwar grenzwertig aber gutes städtisches Recht. ;-) Statt zwischen den Jahren die Stadtverwaltung zu schließen, sollten der Beamten und Behördenapparat optimiert werden. Sparen durch Schließung ist doch eine Milchmädchenrechnung.</p>
5927	<p>In der vor der Mit 102 Mio Euro sowie mit 71 Mio Euro</p>
5929	<p>Ich denke, dass man neue Projekte Blick auf das Kosten/Nutzen-Verhältnis anlegen sollte. Die Infrastruktur einer Stadt Straßen und Kanäle sind wichtiger als Prestige-Projekte. Auch sollte auf den Bau der Einhausung der alten Fundamente im Elisengarten verzichtet werden. Die Stadt sollte sich nicht in die marktwirtschaftlichen Belange von Kaufhäusern einmischen siehe Projekt Aachen-Arcaden (Einflussnah-</p>

Case	Sparvorschlag
	me der Stadt auf die Art der Geschäfte => Insolvenz drohte) Unnütze Ausgaben bei den Betonklötzen; Geothermie-Projekt am Super C gescheitert; Kunst und Kultur sind wichtig - wenn sie gut sind, tragen sie sich selber, wenn nicht, dann ist es auch gut, wenn schlechte Projekte nicht weiter bestehen. Die Gewerbesteuer zu erhöhen, wenn man Städte in der Nachbarschaft hat die vernünftige Gewerbeflächen anbieten und dazu mit günstigeren Gewerbesteuersätzen werben können ist nicht zielführend.
5930	In der Vorinformation zur Befragung haben sie einen Überblick über die Höhe der Haushalts-Anteile der verschiedenen Fachbereiche gegeben. Danach entfällt mit 139 Mio Euro der größte Ausgabenposten auf die Innere Verwaltung und mit 71 Mio Euro der drittgrößte Ausgabenposten auf Ver- und Entsorgung. Es steht außer Frage, dass in diesen Bereichen wichtige Aufgaben erfüllt werden, jedoch ist mir unklar, weshalb aus diesen Bereichen kein einziger Sparvorschlag kommt. Ich finde, wenn gekürzt wird, dann sollten alle Bereiche das entsprechend mittragen. In Bereichen wie Kultur und Soziales zu kürzen, die traditionell über knappe Budgets verfügen, finde ich wenig sinnvoll. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass ein gutes Angebot in diesen Bereichen die Stadt attraktiver macht für Neuankömmlinge bzw. solche, die es werden wollen.
5932	Seit Jahren leerstehenden Wohnraum vermieten (Püngelerstr. 2) Wo ist die Sozial-einrichtung" Kaktus"(Vaalserquartier) zwischen Erfolg und Kosten anzusiedeln, wie hoch ist die Ausgabenseite (Gesamtkosten) Schaffung einer 1x wöchentlich gültigen Aseag-Karte (Bus) für Rentner-zum Preis von Stadtringkarte Die Stadt könnte profitieren
5935	Guten Tag, Eine Parkgebührenhebung für Lehrer und Lehrerinnen finde Ich nur sinnvoll, wenn die Einführung von Parkgebühren auch alle anderen Beschäftigten zugemutet wird, wie den Angestellten der Ämter und den Behörden in Aachen-Stadt. Anstatt das 1-Euro-Ticket zu erhöhen, fände ich es sinnvoller die Aseag dazu zu drängen das Jobticket für zB die RWTH zu fordern. Dies würde viele neue Kunden für die Aseag bedeuten! Schöne Grüße!
5937	Bessere Koordinierung von Straßenbaumaßnahmen. Nicht in einem Jahr 3 mal die selbe Straße aufreißen, weil irgendetwas vergessen wurde zu beheben.
5938	- freiwillige Kulturausgaben müssen drastisch reduziert werden ! - das Jugendförderprogramm insbesondere im sportlich- sozialen Bereich muss ausgebaut werden ! - Schwimmbäder dürfen nicht geschlossen werden ! - keine weiteren Experimente in der Schulpolitik !
5942	Komplette Abschaffung des Ein-Euro-Tickets Streichung des "Vogelkäfigs" im Elisengarten Erheblich besseres Management in der Abstimmung Straßenbau/Kanalbau und sonstige Versorgungslösungen Streichung der städtischen VIP-Loge beim Fuß-

Case	Sparvorschlag
	ballclub Alemannia Outcoursen von Dienstleistungen Haftbarmachung der Veranstalter von öffentlichen Veranstaltungen bezüglich Reinigung, Beschädigungen etc.
5945	- juristische Prüfung der Möglichkeiten einer schnellstmöglichen Kündigung aller laufender Support-Verträge mit der regioIT; Abschluss neuer Verträge mit einem Anbieter, der mit marktüblichen Preisen arbeitet - Streichung des Leistungsentgeltes aller MitarbeiterInnen der Verwaltung ab TVÖD Stufe 10 - Überprüfung und ggf. Kündigung aller angemieteten und nicht absolut notwendigen Büroräume der Verwaltung
5963	Was halten Sie von einer LKW-Maut fuer das Stadtgebiet?
5964	Die Stadtverwaltung sollte endlich auch ihre eigenen Verwaltungsausgaben -insbesondere die Personalausgaben- reduzieren, wie es jedes Unternehmen der Privatwirtschaft in Krisenzeiten auch tun muss. Es ist einfach nicht zu verstehen, wie eine so extreme Arbeitsplatzgarantie und ein so hoher Krankenstand von den Bürgern, die das Steueraufkommen erwirtschaften getragen werden muss. Diese Steuerzahler haben diese Privilegien nicht ! Der Krankenquote in der Privatwirtschaft liegt übrigens bei ca. 2 %.
5967	Mit den von Ihnen thematisierten Einsparungsideen gefährden Sie die Zukunft der kulturellen Vielfalt Aachens! Ebenso wie Anhebungen der Gewerbe- und Grundsteuern zu einer Abwanderung von Firmen und Privatleuten führen, so führen Anhebungen von Parkgebühren zu einer Verlagerung des Handels auf die grüne Wiese oder ins Internet. Kulturell wird Aachen verarmen - auch hier wird man sich ins Umland bzw. die durchaus erreichbar liegenden Zentren orientieren. Ein Teufelskreis, denn durch alle von Ihnen aufgezeigten Einsparungen wird langfristig die Stadt Aachen selbst leiden!
5971	Warum spart die Stadt nicht zunächst bei den eigenen Verwaltungsausgaben ?
5978	Generell würde ich es begrüßen, wenn noch mehr Anstrengungen unternommen werden, innerhalb der Verwaltung Sparmassnahmen anzugehen. Da die Verwaltungsmitarbeiter doch einen guten Einblick in die Abläufe haben, könnte eine Art Ideenwettbewerb, also gezielt geförderte Einsparmassnahmen, unter den Mitarbeitern etwas bringen. An allen Ecken und Kanten Steuern und Gebühren anzuheben ist jedenfalls keine Lösung!
5985	Parkgebühren: die Parkgebühren sollten erhöht werden, die zu bezahlende Mindestparkdauer von 30 Min. auf 15 Min. verkürzt werden (für Kurzeinkäufe wie z.B. beim Bäcker), dies verstärkt die Akzeptanz. Einsparungen im Kulturbereich: bei Theatern und Museen Einsparungen ja, bei Stadtbibliothek, Stadtarchiv, städt. Musikschule und VHS keine Einsparungen.
5989	Die Stadt Aachen könnte Kulturschaffende zu einem "Wettbewerb" einladen, wo verschiedene Sparten miteinander arbeiten, indem sie sich austauschen. Die entstandenen Produktionen, oder Werke können präsentiert und honoriert werden. Ein

Case	Sparvorschlag
	Trauerplatz für Flüchtlinge, die Menschen oder Heimat verloren haben (Mögliche Beteiligte: Die Stadt, Flüchtlinge, Künstler, Architekten, Gärtnerei, Baufirma, Netzwerke, u.s.w Ich selber: [persönliche Angaben entfernt] bin gerne bereit mitzuwirken!
5990	Betrachtet man das Gesamtvolumen des Haushalts, so gehörten die meisten der vorgestellten Ideen bislang zum "Grundrauschen", da die jährliche Einsparung gering ist im Vergleich zum Gesamtvolumen. Die größten Kostenblöcke liegen für 2011 bei der "inneren Verwaltung" und "Allgemeine Finanzwirtschaft und Stiftungen". Drastische Einsparungen/Kürzungen in diesen Bereichen sind wesentlich bessere Hebel zur Reduktion des Gesamtvolumens als Einsparungen in Bereichen, die ohnehin nur einen geringen Beitrag am Gesamtvolumen haben.
5996	Ich danke der Stadt Aachen für die Meinung einzuholen !
6004	Abschaffung des City-Service Personalreduzierung
6009	Höhere Strafen für Umweltverschmutzung und Verunreinigung städtischer/n Gebäude/Eigentums durch Vandalismus. Umweltgebühr für Privat-PKWs in der Innenstadt Patenschaften für öffentliche Bepflanzungen
6015	ja! - oder - nein! Schwarz oder Weiß? fast bei jeder Frage hätte eine Differenzierung gut getan. Aber nur mit ja oder nein antworten zu dürfen ist schon schwach? Übrigens: Eine Umfrage ohne Registrierung der Teilnehmer ist ja so was von Quatsch, da hätte man es auch gleich bleiben lassen können. Wen repräsentieren denn die Teilnehmer? Ich könnte ja jetzt 1000 x teilnehmen. Alles Gute!
6019	- geringer Eintritt auf dem Öcher Bend z.B. in Höhe von 50cent - Die Innenstadtbearbeitung? Immer wenn ich nachts durch Aachen gehe, denke ich mir "Mann ist das hell hier" klar, auf der einen Seite dient es der eigenen Sicherheit, aber kleine Straßen, wo nachts niemand ist, könnten doch sicherlich einige Laternen abgeschaltet werden -
6021	Ich halte die neue Pflasterung des Katschhofes und die neue Treppe hinter dem Rathaus für überflüssig. Der Aufzug sollte aber gebaut werden. Die Überdachung der Ausgrabung im Elisengarten halte ich für überflüssig. Zuschüsse für die Fussballmannschaft Alemannia sind in jeder Form , auch der indirekten, völlig überflüssig.
6022	beim Stadttheater kräftig sparen!!!
6027	1. Die Straßenbauer und Versorger sollen nicht sagen, wo und warum gebuddelt wird (Super Sonntag vom 30.01.11), sondern wie lange gebuddelt wird. Wird der Termin überschritten, müssen sie mit Pönalen belegt werden. Das setzt allerdings eine qualifizierte Bauverwaltung und Bauüberwachung voraus! 2.Per Satzung müssen Hundehalter verpflichtet werden, Plastiktüten beim ausführen der Tiere mit sich zu führen, um ggf. die Exkremente ihrer Hunde aufnehmen zu können. Werden die Hundehalter ohne Plastiktüte angetroffen, müssen sie von den Ordnungskräften der Stadt mit einer Geldbuße belegt werden. (ich bin ein Hundefreund!) 3. Eine neue

Case	Sparvorschlag
	Freitreppe an der Rathausrückseite ist absolut unnötig. 4. Ein Glaskubus auf dem Katschhof verschandelt – genauso wie das seinerzeit geplante "Bauhaus" – das Ensemble aus Dom und Rathaus und ist demnach auch aus Kostengründen abzulehnen.
6031	Wichtig ist, dass das ehrenamtliche Engagement nicht beschädigt wird.
6033	Die "Ratsloge" im Tivoli-Stawag-stadion sofort kündigen. Einsparung jährlich 30.000,--Euro.Kein Weiterer Ausbau des Hauses für Integration.Kein Geld für den Integrationsrat.Kein Neubau Der Rathaus-Katschhof-Treppe.
6036	Ich würde eine bessere Planung bei Straßenbauarbeiten sehr begrüßen. Es geht doch nicht, daß Straßen aufgerissen werden, z.B. bei Kanalbauarbeiten, diese dann wieder geschlossen werden, um sie dann 2 Wochen später erneut aufzubudeln, weil irgendeine andere Leitung noch verlegt werden muß. Diese Szenerie beobachte ich schon seit Jahren in unserer Stadt. Solche Dinge werden doch langfristig geplant. Also, warum ist die Stadt dann nicht in der Lage alle nötigen Arbeiten so zu planen, daß alles mit einem Aufriss erledigt werden kann.
6038	Strassen erneuern und nicht jedes Jahr pflicken!!!
6042	Bessere Verkehrsüberwachung, im Moment z.b. Reumontstr. Linksabbieger in Richtung Marschiertor, am Bahnhof, Autos die Richtung Fahrradparkhaus fahren, Kontrolle der Fahrradwege, Rotlichtsünder, Fahrradfahrer ohne Licht.
6054	Sehr geehrte Damen und Herren, zu ihrer Befragung habe ich eine sehr differenzierte meinung, da ich Sie für eine Wahlperiode gewählt und beauftragt habe, für mich die Entscheidungen zu treffen, die gut sind für unsere Stadt. Das nennt man auch repräsentative Demokratie. Ich habe den Eindruck, dass Sie die Verantwortung auf den Bürger/die Bürgerin abschieben wollen. Zudem finde ich, dass diese Befragung nun doch sehr eingeschränkt ist und nicht den Kernpunkt trifft. Jeder denkt, dass man bei unserer Verwaltung einsparen kann, aber es kommt quasi immer dann heraus: "Bei Dir ja, aber bei mir nicht!" Es gab den Vorschlag der Schwimmhalle Ost. Dieser wurde m.E. ohne auch nur einer Prüfung zu unterziehen in den Papierkorb geschmissen. Hier wird dann seitens der Politik nicht die Gesamtstadt gesehen, sondern nur ein Stadtteil. Es wird wohl im Sportbereich sicher zu Einsparungen kommen müssen (wie in anderen Bereichen auch), aber hier entscheidet die Politik vorab, ohne zu wissen, was denn die Alternativen sind. Wenn ich mir also die letzten Zeitungsartikel gerade über den Schwimmsportbereich anschau, so wird es sicherlich für alle Bürgerinnen und Bürger ein weniger an Service oder Leistungen im Schwimmsport geben. ...und dies, obwohl seitens der Verwaltung ein Vorschlag erarbeitet wurde, der nicht weiter und tiefer betractet wurde. Ich als Bürger habe nicht den Überblick über den Gesamthaushalt der Stadt Aachen, um festzustellen, wo kann ich einsparen oder Mehreinnahmen sinnvoll erzielen. Mir fehlt ein Ge-

Case	Sparvorschlag
	samtkonzept. Aus den vorgenannten Gründen (Entscheidungen der Politik vorab) und das Nichtwissen als Bürger unserer Stadt empfinde ich die Befragung als Pharmazie.
6057	Sammelsorium von populistischen Ideen
6059	Sämtliche städtische Bauvorhaben werden deutlich teurer als geplant. Die Verantwortlichen sollten finanziell an den Mehraufwänden beteiligt werden – Beispiel: Nadelfabrik. In der Stadt Aachen sollte nicht weiter verbeamtet werden. Verkehrsflussbehindernde Ampelschaltungen sollten verbessert werden – Beispiel: Salierallee.
6064	Bei theater und Orchester sollten deutliche Einsparungen gemacht werden Der Stadtrat und die Verwaltung sollten verkleinert werden
6068	diese Befragung kann keine begründbaren Ideen liefern. Generell muß der Haushalt objektiv offengelegt werden, um entscheiden zu können, wo gespart werden kann. Was bedeuten z.B. 139Mio "Innere Verwaltung"? Und wofür genau wird der Posten der "allgemeinen Finanzwirtschaft und Stiftungen" verwendet? Ist das eher dem Kulturbetrieb zuzuordnen? Oder Sport? Schließlich ist das Thema zu komplex um einfach in 13 Fragen Ergebnisse zu erzielen. Abgesehen davon, werden ja nun auch genug Leute dafür bezahlt, dass sie sich vernünftige Gedanken machen, sollte man meinen.
6073	Schon die Fragen sind gelenkt? Wie wäre es mit: Stimmen Sie der Abschaffung des Karlspreises zu, weil es nicht sein kann, dass man über Kleckerbeträge nachdenkt, aber Großkopferte abfüttert? Stimmen Sie zu, dass die Loge bei der Alemannia gekündigt wird? Stimmen Sie zu, dass die Bürgerschaft bei der Alemannia gekündigt wird, weil man nicht für Profisport in die Bresche springen kann, wenn man den Amateursport nicht mehr unterstützen kann? Das wird aber sicher nicht passieren, weil der Rat das ja gerne selber rumhüpft? Außerdem: Das hat das Niveau einer zufälligen Straßenumfrage, wenn nicht klar ist, wo hier die Verbindlichkeit ist! Ist das in irgendeiner Form repräsentativ? Nein, natürlich nicht. Wahrscheinlich beruft sich hier jeder auf das, was ihm passt und ignoriert das andere!? Außerdem kann man auch mehrfach teilnehmen...
6076	Gewerbsteuer erhöhen durch Genehmigung von Windanlagen auf allen windgünstigen Grundstücken im Außenbereich – natürlich unter Beachtung des Anwohner- und Naturschutzes. Derzeit und auch in der derzeitigen Planung ist lediglich vorgesehen, auf wenigen Flächen ("Konzentrationsflächen") Windräder bauen zu lassen. Landwirte, deren Felder außerhalb dieser Konzentrationszonen liegen, erhalten keine Baugenehmigung, obwohl auf diesen Flächen gute Windverhältnisse vorliegen und die Abstände zu der Wohnbebauung ausreichend groß ist. Auch Camp Hitfeld könnte man zum Bau einer Windanlage freigeben.

Case	Sparvorschlag
6077	Einsparung von pflegeintensiven Bepflanzungen mit hohem Wasserbedarf im Innenstadtbereich. Frühzeitigeres und an das lokale Verkehrsaufkommen angepasstes Abschalten überflüssiger Ampelanlagen in der Nacht. Erhöhung der Parkgebühren im öffentlichen Parkraum hilft nur, wenn Gebühr für Parken ohne Parkschein angehoben würde, da diese in den meisten Fällen gerade mal 5€ beträgt.
6082	Archilogisches Fenster Elisenbrunnen-----Verzicht---- Freitreppe Rathaus-----Verzicht---- Stadtbahn-----Verzicht---- Erweiterung Fussgängerzone Dom-----Verzicht----
6091	Die Stadt Aachen sollte sich einen Bestatter suchen der alle Beerdigungen in Sachen Sozialempfänger die Beisetzungen macht. Habe einen Kostenvoranschlag gemacht , aber keine Meldung. Es würde der Stadt Aachen ein Ersparnis von ca. 250.000.-€ erbringen. Mit freundlichen Grüßen Schindhelm
6092	Bei der Landschaftspflege und dem Winterdienst werden viele Überstunden aufgebaut. Setzen Sie für einfache Arbeiten mehr Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger ein, Im Winterdienst nur an Steigungen streuen und ansonsten nur räumen. Bauleistungen besser kalkulieren und Verantwortliche bei groben Fehlern auch rechtlich belangen. (auch bei eigenen Angestellten)
6093	Bürokratie abbauen
6097	Ich habe nur Ideen auf Bundesebene, will sie damit nicht nerven.
6098	Eine Möglichkeit um mehr Geld einzunehmen wäre, das innerhalb der Stadtzone eine Mautzone einzurichten und z.B.: pro KM 0,15 Eurocent zu entrichten sind. In London gibt es so ein Concept bereits.
6101	Einsparungen bei Politik und Verwaltung – insbesondere Effizienzsteigerungen versprechen weit mehr Potenzial als die hier angesprochenen Peanuts. Dass sie hier nicht vorkommen, spricht Bände...
6102	Park & Ride via Shuttlebus mit Festem Betrag (Familienticket) ausbauen. Kosten müssen dabei deutlich geringer sein als die Tarife in den Parkhäusern.
6106	Die Parkzonen durch Markierungen an Bordsteinen kenntlich machen und nicht mehr Schilder aufstellen! Mehr Anreize machen um zu sparen (Prämien). Grundsätzlich nicht mehr Geld ausgeben als man hat. Nur noch Arbeitslosengeld zahlen gegen Arbeit. Ausnahmen, krankheitsbedingte Fälle oder älter Menschen als 65 Jahre.
6114	Es sind mehrere Gedanken und Vorschläge, die ich gerne in einem Extraschreiben darlegen möchte.
6121	Aufgrund massiv steigender Zahl der Studierenden in Aachen eine Erhöhung der Zweitwohnsitzsteuer!
6129	-auslagerung der kinder und jugendhilfen an frei träger -reduzierung der grünflächenpflege -leerstands-abgabe für nicht vermieteten wohn/geschäftsraum -anhebung müllgebühren

Case	Sparvorschlag
6130	<p>Viele dringend gebotene Sparvorschläge werden von ihnen nicht angeboten – warum nicht? Sagen Sie bloß nicht die aktuelle Geldverschwendung sei: alternativlos, z.B. Haus der Identität etc. Nein, Sie werden diese Umfrage doch nicht als Steuererhöhungs-Alibi verwenden – oder?! Ok – erstmal brauchen wir mehr Stolpersteine – und zwar für eine Politik, die den Wähler scheinbar nicht mehr ernst nimmt! Sagen sie das Ihrem Kommunikationsmeister – Bürger spricht Stadt, aber die Stadt spricht schon lange nicht mehr Bürger. Ob Sie das freut? Naja, aber wenn et so iss – müssen Sie das schon wissen, es gehen schließlich nicht ohne Grund immer weniger zur Wahl...</p>
6132	<p>Ich bin dagegen, dass erste, kostenfreie Kidnerjahr abzuschaffen und im Gegenzug darauf zu vertrauen, dass das Land ein kostenfreies, drittes Kindergartenjahr einführt! Ich denke es ist wichtig, dass ein Kind vom ersten Kindergartenjahr diesen besucht. Ein kostenfreies, drittes Kindergartenjahr hat wahrscheinlich zur Folge, dass fragliche Kinder erst im dritten Kindergartenjahr diesen besuchen....mit der Konsequenz, dass die schon gewachsene Gruppe sich im letzten, entscheidenden Jahr neu finden muss. Über einen finanziellen Anreiz sollte man Eltern motivieren, ihre Kinder volle drei Jahre zum Kindergarten zu schicken. Somit halte ich das "Aachener Konzept" um Längen besser als das wenig durchdachte Konzept "NRW – Konzept"</p>
6133	<p>Man könnte Abends bis Morgens öffentliche Parkplätze an Schulen, Ämtern u.s.w gegen eine geringe Vermietungsgebühr vermieten. Besondere Katastrophe im Ostviertel. Man fährt manchmal Abends eine halbe Std. um den Block bis man einen Parkplatz findet. Zudem wäre es noch umweltfreundlicher!!</p>
6138	<p>Investition in Überwachung von Ordnungswidrigkeiten – bei 10 Euro pro Hundehaufen wäre die Stadt bald saniert</p>
6143	<p>Stop sämtlicher Maßnahmen der "Radverkehrsförderung", welche auf die Schaffung von (benutzungspflichtigen) Radverkehrsanlagen abzielen. Diese sind teuer und größtenteils im Hinblick auf den erwünschten aber nicht geschaffenen Sicherheitszugewinn für den Radverkehr kontraproduktiv. Stop sämtlicher Maßnahmen der Wirtschaftsförderung in Form von Zugeständnissen an mögliche Inestoren. Investitionen, die sich ohne solche Förderung nicht rechnen ergeben keinen Sinn und solche, die sich auch ohne Förderung rechnen werden so oder so stattfinden. Mehr mittel- und langfristige Investitionen im Bereich der Primärbildung. Bildung refinanziert sich mit Gewinn selbst, das rechnet sich mittel und langfristig immer. Mehr mittel- und langfristige Investitionen im Bereich der Familienförderung. Junge Familien tragen erheblich zur Finanzierung des Gemeinwesens bei. Sie zu fördern heißt letztlich, mehr von ihnen in die Lage zu versetzen die Last der Finanzierung des städtischen Gemeinwesens mitzutragen. Auch das rechnet sich mittel- und langfristig immer.</p>

Case	Sparvorschlag
6148	1. Für Mehreinnahmen sorgen. Z.B. ist die Region Heerlen ist nach wie vor entzückt, dass "wir" Ikea nicht nach Aachen gelassen haben und seid dem die Deutschen dort Ihr Geld ausgeben. 2. Optimierung der Arbeitsabläufe in der Verwaltung. Viele der Mitarbeiter arbeiten nicht effizient genug. Nachwievor ist es so, dass schneller arbeitende von den anderen angehalten werden den Maßstab nicht nach oben zu verschieben. 3. Kindergartenbeiträge am Netto- und nicht länger am Bruttogehalt orientieren.
6162	Beim Kulturetat sollte die Route Charlemagne beendet/eingestellt und der Kultursommer reduziert werden. Die übrigen Veranstaltungen und Einrichtungen (Theater, Museen, Volkshochschule ...) sollten in der bestehenden Form beibehalten werden. Für die Alemannia sollte kein städtisches Geld verwendet werden.
6186	Ratsmitglieder sollten auf einen Teil ihrer Sitzungsgelder verzichten. Privatisierung des nicht notwendigen öffentlichen Vermögens, z.B. Waldflächen, Freizeitanlagen, landwirtschaftliche Flächen. Straffere Organisation in der allgemeinen Verwaltung, klare Zuordnung von Zuständigkeiten kann Personal sparen.
6201	Dusselige Briefe an künftige Schulanfänger vermeiden – vor allem, wenn die Mailadresse in der zweiten Sendung auch immer noch verkehrt ist!
6205	Den Verwaltungsaufwand auf Ämtern minimieren, kompetentere Beamte auf Sozial- und Arbeitsämtern. Luxusgüter höher besteuern. Mehr in Ausbildung und Sozialengagement investieren, weil längerfristig nicht so viele Harz IV Empfänger herangezichtet werden. Große Autos und Zweitwagen höher besteuern.
6210	- "Schilderwald" erheblich ausdünnen (Einsparung durch weniger Neuanschaffungen) – Straßenbeleuchtung minimieren (Zahl der Beleuchtungen und Reduzierung der Anschaltzeiten), Umstellung auf LED-Technik (indirekte Förderung von Aixtron) – Zahl der Ampeln reduzieren, für Fußgänger mehr bedarfsgesteuerte Ampeln, Umstellung auf LED-Technik s.o. – Prüfen, ob eine erhöhte Grundsteuer für Baulücken oder anderweitig nicht optimal genutzte Grundstücke rechtlich möglich ist – Attraktivität des Tourismus-, Einkaufs-, Wohn- und Firmenstandortes Aachen stärken durch freien (!) ÖPNV in der Innenstadt – Beteiligung der Tourismusbranche (Hotels, Museen, Sportstätten etc.) an den Kosten von Marketingmaßnahmen der Stadt Aachen – deutliche Erhöhung der Hundesteuer – Eintrittsgeld für Rosenmontagszug (das gäbe einen Aufschrei!)
6211	Die im Eigentum der Stadtwerke Aachen (Stawag) befindlichen "nicht betriebsnotwendigen" Immobilien sollten verkauft werden. Sie resultieren aus Gebühren der Kunden und stellen nicht das "Kerngeschäft" der Stawag dar. Werte die der Sanierung des städtischen Haushaltes fehlen.
6212	Mein Vorschlag ist, die Dinge im Vorfeld aus der Vogelperspektive zu betrachte und vorausschauend zu denken. Zum Beispiel das 1 Euro Ticket. Das dieses Ticket nicht beiträgt, um Kosten zu decken, war schon im Vorfeld klar. Wenn die Schule zu un-

Case	Sparvorschlag
	terschiedlichen Zeiten beginnen soll, berücksichtigen Sie bitte, das der Arbeitszeit- beginn für Eltern dann auch variabel werden muss. Ich denke mit dieser Idee schneiden wir uns ins eigene Fleisch.
6217	Ich habe dazu eher eine Frage: Hört mit der Einführung der Doppik die unsägliche Praxis auf, am Ende des Haushaltsjahres alle möglichen unsinnigen Ausgaben zu tätigen, nur, weil noch "Geld" in der Haushaltsstelle vorhanden ist? Beispiel: Die meisten Anwohner einer Aachener Straße haben vor Jahren dagegen protestiert, dass die noch völlig intakten Bürgersteige erneuert wurden – vergeblich. Auch är- gern sich viele Bürger über Geldausgaben à la "Weißer Weg". Ein Ärgernis ist auch, dass normal verdienende Eltern Kindergartenbeiträge geschenkt bekommen, wäh- rend das Geld für Personal fehlt, das sich u.a. um die energische Durchsetzung der U-Untersuchungen für kleine Kinder in unseren sozialen Brennpunkten kümmern kann.
6256	Die Taxikosten erhöhen. Alkoholsteuer/-kosten erhöhen, würde sogar die Totenrate senken.
6261	1. effizienter arbeiten, soll heißen: im Stadtbetriebb Strassen, keine 5 mann wenn nur einer arbeitet und 4 Mann zukucken. 2.mehr Politessen einsetzen und höhere Gebühren bei nicht Fütterung der Parkuhren und vor allem stärkere Überwachung der ausgewiesenen Rollstuhlfahrer-Parkplätzen. Davon giebt es ohnehin zu wenige. 3. Hundesteuer erhöhen und bessere Überwachung und Bestrafung der Halter bei Verschmutzung durch Hundekoht. Merke: Der Halter ist das Schwein und nicht der Hund. Es könnte noch viel mehr gehen, aber fangen Sie erst mal damit an.
6264	1.Anstatt Parkgebühren zu erhöhen–was viele Auswärtige vom Einkauf in unserer Stadt ab halten würde– stärker kontrollieren. Ich selbst habe sehr oft die Zeit über- schritten, teilweise bis zu 4h!!! Wenn man nur bei jeder 5.Überschreitung zahlen muß, rechnet sich das zum eigenen Gunsten!!! Arbeiten Politessen bei Regen nicht? Wenn doch, dann sollten sie für ihr Gehalt auch Einnahmen erzielen, ich sehe bei Regen keine Politesse!!! in vielen Bereichen liessen sich Einnahmen erzielen wenn nicht dort– O H N E- ersichtlichen Grund Verbotshilder stehen würden!!! Beispiel: oberer Büchel. dort könnten anstatt keinem mindestens 12–15 Stellflächen sein! d.h. bei 12 plätzen: 12x45 euro/Woche x 52 Wochen Einnahmefall von ca 28000 Euro allein an dieser Stelle. Sie sollten Ihre Mitarbeiter motivieren, ihren Bürosessel zu verlassen, um so zusätzliche Einnahmequellen ausfindig zu machen, die einge- sparten Schilder würden auch Ausgaben vermeiden! 2.Anstatt der vielen CITYservice- leute, welche paarweise miteinander redend, sich kaum um das Geschehen um Sie herum kümmern, sollten Pflasterer eingestellt werden, die –vor allem in unserer wunderschönen Altstadt– die Schäden am Pflaster und auf den Bürgersteigen– ma- terialgerecht– zügig beseitigen könnten.Stattdessen setzt das Tiefbauamt meistens

Case	Sparvorschlag
	<p>die Allzweckwaffe –TEER–ein! Das schlimmste daran ist:Das bleibt dann meist auch so! Ich selbst bin Architekt mit Liebe zur Altstadt, der sich jeden Tag über die Interessenlosigkeit der dafür Zuständigen ärgert. Auf solche Leute zu verzichten,würde sehr viel Geld für die Stadt einsparen. Stattdessen einige wenige –motivierte–, denen IHRE Stadt am Herzen liegt, einzustellen, würde unserer Stadt–vor allem in Bezug auf ihre Besucher, gut tun! Ich bin gerne bereit,mit Einem der dafür Zuständigen einen nur kleinen Rundgang zu machen und auf die vielen Mängel und Nachlässigkeiten etc aufmerksam zu machen bzw zu sensibilisieren! Falls es keinen für das Stadtbild (in Bezug auf Gehwege– und Strassenoberflächen) Zuständigen gibt, dem das Stadtbild wirklich am Herzen liegt, sollte man das schleunigst tun, denn durch ständiges FLICKEN –mit Teer– mussten irgendwann ganze Fußgängerzonen erneuert werden, auch das spart Geld, denn die Ausrede, daß den Großteil das Land NRW trägt, ist eine billige Ausrede,denn dieses Geld wird indirekt auch von den Bürgern der Stadt bezahlt! Ich könnte noch vielmehr –zum Wohle der Stadt– schreiben,aber, da wie ich vermute, meine Bemerkungen verschwinden im Papierkorb,spare ich mir die Arbeit. Aber das Geschriebene musste ich mal loswerden. Wenn ich trotzdem eine Resonanz von Ihnen höre, würde mich das freuen und meine Vorurteile z.T. ausräumen!</p>
6273	<p>Eine meiner Ideen wäre es die Angebote Aachens zu erhöhen um Aachen zu einer größeren Touristen Attraktion zu machen, dies würde durch eine höheres Bußgeld für Vergehen ausgeglichen als Beispiel dient hier das Falschparken oder das Missachten der Strafzettel oder gar das Ignorieren von Parkautomaten. Meiner Meinung nach, müssen wir Aachen aktraktiver aussehen lassen und vorallem gegen das Aussehen der Stadt vorgehen d.h. straßen sauber ,Bürgersteige sauber(wenn jemand Dreck macht einfach wegwirft und Bußgeld wenn Hunde ihr Geschäft erledigen lassen und die Besitzer den Kot einfach liegen lassen.</p>
6279	<p>KassiererInnen an den städtischen Schwimmbädern durch geeignete Automaten ersetzen.</p>
6286	<p>Nur eine Anregung, die nichts mit der Haushaltskonsolidierung zu tun hat: 1. Längere Grünphase der Linksabbiegerspur, zumindest zu Berufsverkehrszeiten, vom Brüsseler Ring in die Von-Coels-Straße. 2. Gemeinsamer Internetauftritt aller Aachener Vereine mit Kalenderfunktion, was, wann, wo in Aachen los ist. Dies ist bestimmt auch für Neuhinzugezogene bzw. die es werden wollen sehr interessant. 3. 1–Euro–Bussticket nicht nur für die City, sondern ganz Aachen. Somit würde man mit dem Auto nicht zum Tarif hinfahren und dann umsteigen, sondern man würde direkt das Auto stehen lassen, so das die Umweltbelastung erheblich sinken würde. Danke</p>
6291	<p>– Gehalts– und Urlaubskürzungen in der Politik & Verwaltung – 40h–Woche für jeden Angestellten der Stadt – Beamten bei jeglichem Personal verhindern wo es</p>

Case	Sparvorschlag
	nur geht => Jemand mit einem solch krisensicheren Job muss deutlich schlechter als jeder in der Wirtschaft Beschäftigte gestellt werden!
6294	Freigabe des Elisenbrunnens für den öffentlichen Verkehr um Aachen für Auswärtige wieder attraktiv zu machen!!
6302	Ich finde die Betreuungsangebot für Unter-Drei-Jährige nicht ausreichend. Ein Ausbau ist natürlich keine Einsparung, aber sinnvoll, um die Erwerbstätigkeit zu erhöhen. Das führt zu höheren Einkommenssteuern (die wahrscheinlich an das Land NRW fließen). Eine höhere Erwerbstätigkeit impliziert aber auch geringere Sozialausgaben, und eine bessere Kinderbetreuung verbessert die Bildungs- und Erwerbschancen. Ich finde die Staffelung der Kita-Beiträge absolut richtig und ein kostenloses Kita-Jahr für Kinder, deren Eltern gut verdienen, überflüssig. Genauso finde ich, dass Kulturangebote nicht für alle Bürger gleich stark subventioniert werden müssen. Die Strecken, auf denen man bisher für 1 Euro Bus fahren kann, kann man auch laufen, wenn einem das Ticket zu teuer ist. Jobtickets etc. und die Subventionierung von Tickets für längere Strecken finde ich aber sinnvoll, insbesondere wenn gleichzeitig auch Angestellte im öffentlichen Dienst in der Innenstadt nicht mehr umsonst parken können.
6306	- statt Tourismus-Steuer eine Kurtaxe, fester Betrag wie in vielen anderen Städten - sinnvolle nächtliche Abschaltung von Stromquellen wie Ampelanlagen, Strassenbeleuchtungen etc
6307	Weniger Subventionen, Kreative Ideen für Nutzungsgebühren, wie z.B. Parkplätze für Lehrer, Aufgeben von althergebrachten Privilegien, das Wichtigste: Ausgaben reduzieren, und zwar in allen Bereichen!
6308	Theaterbetrieb muss innerhalb der nächsten 3-5 Jahre ohne städtische Zuschüsse auskommen. In der Regel gehen die sehr verdienenden menschen ins Theater.
6312	Betroffene Bürger in den Stadtteilen über Maßnahmen wie Grünflächen, Straßenbeleuchtung, Straßenreinigung, Gebäudeinstandhaltung von Schulen und öffentlichen Gebäuden, Bürgersteige, Verkehrsberuhigung etc. direkt abstimmen lassen und die Kosten finanzieren über einen Anteil der Grundsteuer, der transparent dargestellt wird. Dann könnte man zum Beispiel wählen: Neue Turnhalle kostet mich 20 € im Jahr - will ich oder nicht. Meiner Ansicht nach fördert direkte Betroffenheit und Möglichkeit der Einflussnahme die Bereitschaft, für Leistungen (mehr oder weniger) zu zahlen. Weiterhin sollten Kulturmittel von den "traditionellen" Sparten der Kultur wie Theater, Sinfoniekonzerte etc. umgeschichtet werden zu "alternativen" Sparten wie private Theater, Konzertveranstalter, Musikfestivals, Kulturfabriken, Kulturprojekte als Entwicklung für Kinder und Jugendliche etc. Die Leute, die wirklich Theater "im großen Gebäude" mögen, werden dafür auch mehr bezahlen, und für alle anderen ist bürgernahes und stadtteilnahes Theater und Kultur zum Mitmachen

Case	Sparvorschlag
	deutlich attraktiver.
6314	- Das Mähen der Sport-Rasenplätze den Vereinen übertragen. (Mitglieder der Tennisvereine pflegen ihre Plätze auch selber.) - konsequente Geschwindigkeitsüberprüfung vor Kindergärten, Schulen, 30-Zone und Unfallschwerpunkten. - Den Winterdienst auf die Hauptverkehrsstraßen beschränken -
6317	Kunstrasenplätze in ganz Aachen
6318	ich denke wichtig sind höhere parkgebühren fuer autos. autos belasten die innenstaedte sehr, mit lärm, abgasen und beschaedigungen der strassen. die höheren gebühren bringen einnahmen und wenn die menschen auf oeffentliche verkehrsmittel zugreifen steigt deren effizienz an, was zusaetzlich geld einspart.
6323	1. Bessere Kontrolle für vergebene Gelder, damit Verschwendung und gegebenenfalls Missbrauch reduziert wird. 2. Weniger Parteipolitik, besonders nach Wahlen, die einen Wechsel im Stadtrat bedeuten
6329	Straßennamen verkaufen; Zumindest Zusatznamen für Straßen zulassen die erworben werden können.
6343	Auf Nebenstraßen und reinen Anwohnerstraßen kann der Winterdienst deutlich eingeschränkt werden, d.h. bei normalem Schneefall und geringer Eisbildung kein Räumen, kein Streuen mit Salz. Andere Städte - auch Großstädte, z. B. Berlin - verfahren ebenso. Wenn der Bürger die eingeschränkte Streu- und Räumspflicht kennt, kommt es zu keinen Problemen.
6354	Diese Bürgerbefragung ist eine gute Idee. weiter Vorschläge: Die inneren Strukturen Verwaltung verbessern. Als Bürger hat man oft den Eindruck Sie verwalten sich mehr selbst als den Bürger. Investieren Sie mehr in Kinder und Jugendhilfe. Das spart langfristig wohl am meisten. Erziehen Sie uns Bürger zu mehr Sauberkeit. Es hat mal einen guten Ansatz gegeben, ist aber nicht weiter verfolgt worden. Damit könnten Sie Reinigung - und Entsorgungskosten einsparen. Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen. Marie-Luise Knabe
6356	Einführung einer Katzensteuer
6359	- bei Erhöhung der Parkgebühren sollte gleichzeitig eine Erhöhung der "Knöllchen" vorgenommen werden, da bei einem Preis von meist 5€ das Parken ohne Parkschein sehr attraktiv ist! - sehr pflegeaufwändige Begrünung und Bepflanzungen sollten eingespart werden
6369	-Energieeinsparung an städtischen Gebäuden weiter verbessern (Verbesserung Zusammenspiel von Hochbau- und Gebäudetechnik- Maßnahmen) - Effektiveres Handeln innerhalb der Verwaltung (Bündelung von Verantwortlichkeiten auf weniger Personen, Bürokratieabbau)
6370	Über Bauaktivitäten wie z.B. die neue Katschhoftreppe Bürgerbefragung initiieren oder ganz sein lassen Soziale "Freak-Programme" stoppen "Nadelfabrik" schließen
6371	Ich sehe es immer wieder, dass es Parkplatzprobleme bei Flohmärkten gibt. Wenn die Stadt sich an umliegende Gewerbe wenden würde, um deren Parkflächen zu

Case	Sparvorschlag
	mieten, könnte man die Parkflächen während der Marktzeiten gegen eine Parkgebühr den Besuchern zur Verfügung stellen. Sollte also beispielsweise Melan am Real,- einen Flohmarkt ausrichten, wäre es schön, wenn die Stadt den Parkplatz vom Hirsch-Center mietet, und gegen Parkgebühr Stellplätze zur Verfügung stellt. Damit entfielen dann auch das wilde Parken in der Umgebung und das damit verbundene Verkehrschaos. Der damit erwirtschaftete Gewinn käme dann der Stadtkasse zu Gute. Mit freundlichem Gruß [persönliche Angaben entfernt]
6372	Keine unnützen Ausgaben oder Beteiligungen wie z. B. Neubau Tivoli, Brücke am Tivoli. Besser auf Vermeidung von Steuergeldverschwendungen achten!
6381	September Special bewahren, gerne wieder auf 10 Tage erweitern. Verbessert Image der Stadt, und bringt dadurch zusätzliche Einnahmen. Festival soll zwar kostenfrei bleiben, könnte aber mit einer pauschalen geringen Sicherheitsgebühr (insgesamt um die 5 EUR für alle Tage) versehen werden. So kommt ein Besucher mit der errichteten Gebühr gerne mehrere Tage. Ampelschaltungen verbessern (teilweise katastrophal umweltschädlich aufgrund größerer Staus wegen sehr destruktiver und nicht durchdachter Schaltungen) Verhindert Aggression und ergibt weniger Unfälle. Dadurch wird Personal eingespart.
6383	Konsequente Umsetzung des Streusalzverbotes (--> Einnahmen durch Bußgelder)
6410	Verbesserung der IT-Infrastruktur von Stadtverwaltung und Städteregion. Die Ausfallzeiten der eingesetzten Systeme verlängern den Aufenthalt des Publikums, verringern somit den "Durchsatz" pro Sachbearbeiter und führen in der Summe zu erhöhtem Überstundenaufkommen.
6413	1) Anhebung der Hundesteuer, da die Verunreinigung der Gehwege Kosten und Unannehmlichkeiten verursacht. 2) Anhebung oder Erhebung von Vergnügungssteuer besonders im Zusammenhang mit Ausschank von alkoholischen Getränken um volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Schäden durch deren Konsum zu kompensieren bzw. zu sanktionieren. 3) Reduktion von Personal insbesondere im Verwaltungsgebäude Mozartstraße; die Mitarbeiter scheinen unterbeschäftigt zu sein, mir persönlich fallen sie ständig durch unzählige Raucherpausen auf. Als Angestellter der Privatwirtschaft könnte ich mir Derartiges niemals herausnehmen.
6417	Zunächst einmal: Tolle Sache diese Bürgerbefragung! Falls nicht geschehen, solltet ihr dies mittels Plakaten auch ankündigen, damit möglichst viele mitmachen. Als weitere Einsparungsvorschläge, kann ich leider nur Parolen widerkauen: 1.) Nicht genügend notwendige Bauvorhaben streichen. Eine Umfrage zu solchen wäre meiner Meinung nach ebenfalls angebracht. 2.) Personalkosten einsparen. Klingt schwierig, vor allem wenn es an die eigene Wäsche geht. Ich denke hierbei an solches Personal, welches man mittels technologischer Hilfsmittel gleichwertig ersetzen könnte. Ich weiß nicht in wie weit sie sich im IT-Sektor auskennen, aber glauben

Case	Sparvorschlag
	Sie mir, dass man sehr viel realisieren kann. Ein Blick in große Firmen wird dies bestätigen. Anfängliche Mehrkosten zahlen sich aus. Man muss es auch der Bevölkerung schmackhaft machen. Ich kenne den Haushaltsplan nicht, aber ich nehme an, dass diesen beiden Punkte ein große Rolle in den Ausgaben spielen. Peanuts wie die 60.000, die man bei Parkgebühren für Lehrer und Beamte einnehmen könnte, empfinde ich als lächerlich und es dient nur als Ärgernis solcher Leute.
6430	Einfach nur noch so viel ausgeben wie reinkommt. Auch wenn es einigen Leuten weh tut! Das macht der normale und vernünftige Bürger genauso.
6434	Umbauten wie die Brücke am Tivoli oder das Haus der Integration vorher kalkulieren lassen und die Firmen verpflichten sich an Ihre Preisabgaben zu halten. Auch ein Architekt kann eine Preisschätzung machen, wo der Bau hinterher nicht um Vielfaches teurer wird.
6435	1000,-€ Strafe für Hundekot auf den Gehwegen!
6440	Der größte Posten im Haushalt ist die Verwaltung. Warum dies so ist, ist mir schleierhaft, eine Verschlankung dieser hätte sicherlich ein hohes Einsparungspotenzial.
6442	Ich kann nur hoffen, dass die Stadt Aachen es nochmal schafft einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Gibt es nicht auch die Möglichkeit bei städtischen Betrieben, wie z.B. Sparkasse, Stawag usw., unnötige Ausgaben wie Sponsoring von Großvereinen (siehe Alemannia), zu kürzen oder ganz abzuschaffen?! Wo ist da der Mehrwert für regionale Unternehmen??? Als Bürger dieser Stadt wäre ich bereit, z.B. eine höhere Grundsteuer B in Kauf zu nehmen, solange sichergestellt ist, dass dieses Geld sinnvoll genutzt wird!
6444	Die Stadt könnte, z. B. für die Kunstrasenpflege 1 Euro-Jobs einrichten, es gäbe weniger Arbeitslose und die Kosten würden so geringer, da teure Angestellte die Arbeit nicht machen müssten. Und auch für viele andere Arbeiten könnten 1 Euro-Jobs eingerichtet werden (Straßenschäden beheben, Straßenreinigung usw.)
6445	mehrere puff's bauen für mehr spass
6448	Legal Konsum von Mariuhanna ;)
6461	Auch wenn es kein offensichtliches Sparpotential hat, würde eine größere Polizeipräsenz Aachen gut tun.
6467	Hundesteuer erhöhen;
6469	Effizienzsteigerung und Abschaffung unsinniger Verwaltungstätigkeiten innerhalb der Stadtverwaltung. Beispiele: + Verwaltung der Sporthallen durch die Stadt + Gestaltungsvorgaben zum Neubaugebiet Grauenhofer Weg
6471	Hundesteuer erhöhen !
6473	Wer in der Stadtverwaltung an den Karnevalstagen nicht arbeiten will, sollte dafür Urlaubstage in Anspruch nehmen müssen.
6486	Erhaltung und Unterstützung von regionalen sozialen Projekten und Maßnahmen, die erfolgreich jungen Menschen eine echte Chance bietet, selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen- weg von der Strasse, weg von ALG II. Das spart letztendlich Geld.

Case	Sparvorschlag
6489	Abschaffung des Integrationsrates. Für die Nadel-Fabrik Reichsweg nach preiswertere Lösungen suchen. Den Katschhof nicht umgestalten, sondern so erhalten wie er ist. Abschaffung der Vip- Logen.
6490	Einsparen kann eine Stadt an vielen Stellen. Auffällig ist aber mal wieder, dass Einsparungen im kulturellen Bereich und bei Kindern vorgeschlagen werden. Fällt Ihnen, als die von uns gewählten Vertreter, nichts Sinnvolleres ein, als in dem Bereich der Gesellschaft zu sparen, wo dringend Nachholbedarf besteht? Kindergärten, VHS, Stadttheater – das Land der Dichter und Denker spart erst einmal an der Kultur und an den Kindern, unserer Zukunft. Ist ja auch nicht wichtig. Ich würde gerne ineffiziente Stellen in der Verwaltung einsparen, die aber durch gesetzliche oder gewerkschaftliche Regelungen unkündbar sind. Beamte und unkündbare Angestellte, die im Kundengespräch ihren Serviceauftrag darin verstehen, den Kunden so schnell wie möglich wieder vor die Tür zu expedieren. Doch diese Stellen sind geschützt und gerade sie kosten viel Geld. Ihre Befragung ist etwas für Stammtische, für kurzsichtig denkende Bürger, die sich der Tragweite ihrer Entscheidung nicht bewusst sind. Schmeißen Sie den Kram in den Papierkorb und beginnen Sie, endlich etwas für die Bürger zu tun, das Sportangebot zu erhalten, ebenso kulturelle Möglichkeiten wie VHS, Theater und Museen. Diese Stadt hat eine weltberühmte Exzellenzuniversität und will an (Weiter-)Bildung und Kultur sparen?! Diese Befragung ist Ihre geistige und politische Bankrotterklärung.
6500	Müll- und Hundekotsherifs, die jede Verschmutzung sofort abkassieren. Das bringt im Innenstadtbereich sicher eine Reduktion der Reinigungskosten, eine Aufwertung des öffentlichen Raums (Tourismus!) und sicher ganz ordentliche Erträge!
6502	- Abschaltung der Straßenbeleuchtung, Ausnahme: große und wichtige Kreuzungen/Kreuzungsbereiche (Alternative: nächster Punkt) – Aufmalen von Kreisverkehren auf allen großen Kreuzungsbereichen, die im Zeitraum 22 – 6 Uhr gelten in Kombination mit der Abschaltung der Ampelanlagen; Installation von Blitzeranlagen ("Schwarzblitz") im Bereich dieser Kreuzungen, um ein nächtliches "Rasen" zu vermeiden – Abschaltung der Gehwegbeleuchtungen (Auf Anruf (SMS an eine spezielle Rufnummer) kann eine bestimmte Passage für 15 – 30 Minuten z.B. freigeschaltet werden) [Meiner Meinung nach haben die Autos Abblendlicht, um die Straße zu erleuchten; die Beleuchtungen, die ich in Aachen kenne, sind vornehmlich Straßenbeleuchtungen, die mehr die Straße als den Geh-/Fußweg beleuchten (s.o.)] – Umrüstung defekter Lampen auf effiziente LED-Lampen – Einführung des Beamtenverhältnisses bei der Stadt (soweit nicht schon vorhanden). Ersparnis der Sozialversicherungsbeiträge – Schaffung von mehr Parkraum durch 45° zur Fahrbahn gewinkelte "Parkstreifen", evtl. dadurch Schaffung einer Einbahnstraße; Mehreinnahmen

Case	Sparvorschlag
	<p>durch mehr Parkausweise pro Bezirk (höhere Kosten pro Parkausweis mit der Sicherheit, dass ein Parkplatz vorhanden ist) – Installation von Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) auf den Dächern Städtischer Ämter/Schulen/Unternehmen zur direkten Einspeisung in das Verbrauchsnetz und Nutzung von Stromspeichern (dezentral im Stadtgebiet verteilt) zur Stabilisation des Stromverteilnetzes; Verkauf des Stromes aus den Stromspeichern über den Tag verteilt an die STAWAG, um jederzeit Spitzenkapazitäten aus den PV-Anlagen wieder aufnehmen zu können. – Aufbau von weiteren 3 – 5 MW Windkraftanlagen (Nabenhöhe 50 – 100 m oberhalb der Baumwipfel) im Aachener Wald, Lousberg (soweit genehmigungsrechtlich möglich) und weiteren windattraktiven Flächen außerhalb des Gebietes Vetschau; Gewinn durch Einspeisung nach EEG (auf 20 Jahre), Nutzung des Stromes direkt vor Ort (durch Abnahme"zwang" der STAWAG) für die Versorgung der städtischen Anlagen (via STAWAG; keine langen Leitungsverluste Nordsee–Aachen), über Überangebot an der EEX kann Strom via STAWAG günstig zugekauft werden, um die Batteriespeicher aufzuladen und diesen (Batterie–)Strom für die Beleuchtung in der Nacht (siehe Vorschläge oben) zu nutzen.....</p>
6510	Hundesteuer erhöhen!
6517	<p>1. Split statt Streusalz?! Um die jährlich auftretenden starken Frostschäden an Straßenbelägen nach dem Winterhalbjahr zu reduzieren, wäre zu überlegen, ob bei entsprechender Lagerkapazität die Verwendung von Split nicht zu bevorzugen ist. Zahlreiche Kommunen haben bereits die Erfahrung gemacht, dass Straßenschäden durch Frosteinwirkung bei Verwendung von Split deutlich geringer ausfallen. 2. Reinigung der Gehwege in Anliegerstraßen: Vor einigen Jahren ist die städtische Reinigung der Gehwege in Anliegerstraßen abgeschafft worden. Hierfür hatten die Anlieger aber eine Umlage gezahlt. Nach meiner Einschätzung gab es von den wenigsten Anliegern Beschwerden über diese Umlage. Die Gehwegreinigung stellt für viele Anwohner, insbesondere für ältere Menschen, ein Problem dar. Hier sollte überdacht werden, ob die Wiedereinführung dieser Maßnahme nicht sinnvoll sein könnte, sowohl finanziell, als auch im Sinne der Anwohner.</p>
6519	Sauberkeit verbessern, gegen Grafitti "künstler" vorgehen, Management bei Straßenbauarbeiten verbessern.
6530	Ich meine, ohne die Haushaltssatzung zu kennen, ist diese Frage eine Überforderung des Bürgers, zumal Sie sicher eine qualifizierte Antwort erwarten.
6532	Meiner Meinung nach sollte man schauen wo man möglichst an Bürokratie sparen kann, diese verursacht eine Menge mehr Arbeit und eine hohe Anzahl an Kosten. Auch die Verwaltung könnte in der Städtereion besser zusammengefasst werden. So sollte man sich überlegen welche Ämter es zwingend in jeder Kommune geben muss und welche man zusammenfassen kann. Desweiteren könnte man über eine

Case	Sparvorschlag
	<p>Teilprivatisierung des Kulturbereichs nachdenken. So, dass zum Beispiel Museen t.w. von privater Hand mitfinanziert werden. Eine weitere Möglichkeit wäre es Patenschaften ein zu richten. Besonders kulturinteressierte Menschen können im Theater, Museum etc. eine Patenschaft für ein Gemälde oder ähnliches übernehmen, dass zur Förderung der kulturellen Einrichtung dient. Patenschaften sind auch in anderen Bereichen möglich, wie dem Umweltschutz. Eine Idee wäre es zum Beispiel dass Bürger die Patenschaft für eine Laterne übernehmen. Klingt auf dem ersten Blick idiotisch, wenn aber jede Birne in Aachen, so durch eine private Hand ausgetauscht werden kann zu einer Energiesparlampe oder LED. Kann die Stadt Aachen sich enorme Kosten sparen, da der öffentliche Energieverbrauch stark sinken würde und gleichzeitig man damit was gutes für die Umwelt tun würde. Wichtig ist es dabei, dem Bürger zu zeigen, dass er was gutes für seine Stadt tun kann, von dem er auch profitieren kann. Ich glaube, dass man in vielen Bereichen schauen sollte, wo man kosten sparen kann vlt. auch nur mit kleineren Projekten. Aber mehrere kleine Projekte zusammen können auch eine größere Summe ergeben. Meiner Meinung nach sollte die Stadt Aachen jetzt mehr in den Energiesektor stecken um eine dezentrale energieverorgung zu ermöglichen. Dies sollte vorallem in Kooperation mit der Stawag und der RWTH Aachen aber auch dem Energiecluster geschehen. Dadurch wird die lokale wertschöpfung enorm gesteigert, die Energiekosten sinken im öffentlichen wie im privaten Sektor. Die Luftqualität würde im Raum Aachen enorm steigen, was auch wieder mehr Besucher vorallem in die Kurgelbiete ziehen kann. So sollte man sich beispielsweise überlegen ob auf öffentlichen Gebäuden nicht noch weitere, modernere und vorallem effizientere solarzellen großflächig anbringen lassen. Eine weitere Möglichkeit, wäre es die Dienstfahrzeuge der Angestellten der Stadt Aachen durch Elektrofahrzeuge zu ersetzen. Einerseits kann damit die Stadt Aachen zeigen, wir sind eine Vorreiterstadt, andererseits würden die enormen Spritkosten wegfallen. Es hat bestimmt eine große Symbolische Kraft wenn unser Oberbürgermeister in einem Elektomobil oder Wasserstoffauto jeden Morgen ins Rathaus fährt. Man muss dann nur überlegen, wie man an diese Automobile möglichst kostengünstig ran kommt. Eine gute Chance Gelder von der Bundesregierung oder dem Land NRW zu bekommen wäre es wenn Aachen eine Vorreiterfunktion in der Energieversorgung übernimmt. Ein großes Potential sehe ich hier in der Wasserstoffwirtschaft. Diese Richtet sich auf eine energieautarke und dezentrale Energieversorgung aus. Dies ist auch ein Projekt, dass gemeinsam mit der Stawag, der RWTH (als Forschungsinstitut) und Energy Hills stattfinden kann. Weitere Informationen zu dem Thema liefert beispielsweise der in Aachen ansässige Verein H2Works e.V. (ww-</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>w.h2works.org). Über diese Idee sollte man ernsthaft meiner Meinung nach nachdenken. Die Lokale Wertschöpfung, das Kostenersparnis und die umweltschonung wären immens. Ich hoffe, dass meine Ideen hilfreichen waren und sie inspiriert haben.</p>
6537	<p>1. An der Hergelsbendenstraße in Haaren wurde vor einigen Jahren eine Straßenverengung eingeführt, die nicht auf die Akzeptanz der Autofahrer stößt. Sehr regelmäßig werden die Beschilderungen, Kübel oder sonstigen Lenkmaßnahmen durch den Verkehr beschädigt. Nachteilig sind sowohl der Aufwand zur Wiederherstellung als auch der volkswirtschaftliche Schaden, der durch die Fahrzeugschäden aufkommt. Ein Verbot der Durchfahrt ohne bauliche Maßnahmen führt sicher zu einem gewissen LKW-Verkehr, der aber auch jetzt durch Navigationsgeräte und mangelnde Ortskenntnisse oft zu verzeichnen ist. Stichprobenkontrollen und ggf. Geldbußen sprechen sich bei den gewerblichen Anliegern herum. Ohne die Summe beziffern zu können, denke ich, dass hier ein Einsparpotential für bauliche Ausstattung und Personal zu erkennen ist.</p> <p>2. Ein Investitionsstau in öffentlichen Schulen und den an Privatschulen vermieteten Gebäuden ist unverkennbar. Teilweise werden Lehrer- und Elterninitiativen aktiv. Eine geordnete Einbindung dieser Initiativen kann weitere Leistungen erbringen; im Gegenzug schlage ich vor, Materialien (insbesondere Wandfarben) von angemessener Qualität mit günstigen Einkaufskonditionen zur Verfügung zu stellen. Auch bei Kostenübernahme durch die Schule/Eltern ist eine zentrale Vereinbarung mit Lieferanten bezüglich günstiger Konditionen von Vorteil.</p> <p>3. Insbesondere in einkaufsstarken Zeiten (z.B. Vorweihnachtszeit) oder zu besonderen Anlässen sind die innenstädtischen Parkhäuser überfordert und der Verkehr fließt nicht ab. Hier schlage ich vor, Park&Rideplätze einzusetzen, die sicher dauerhaft verfügbar sind (bspw. ist der Bendplatz zuweilen belegt, Besucher kehren nicht an diesen Platz zurück). Von diesen Park&Rideplätzen schlage ich eine günstige Pendelbuslinie vor, die zuverlässig an definierten Zeiten die Innenstadt bedient. Z.B. kann das neue Tivoliparkhaus hier genutzt werden. Einsparung für die Stadt: Reduzierung des Einsatzes von Hilfskräften für die Verkehrslenkung; Reduzierung des Risikos zur Einführung einer Feinstaubplakette etc.</p> <p>4. Zunehmend nehme ich wahr, dass die Flohmärkte in Aachen und Umgebung kommerzialisiert sind. Für Privatanbieter sind die Ausstellergebühren zu hoch; für gewerbliche Anbieter offenbar sehr attraktiv, zumal die Ladenschlussgesetze hier umgangen werden können. Hier schlage ich vor, dem Gedanken der Tourismusabgabe zu folgen und eine städtische Gewerbeabgabe für kommerzielle Anbieter auf temporären Märkten einzufordern. Ausnahmen können z.B. für kulturelle Märkte wie dem historischen Jahrmarkt gelten.</p> <p>5. Das Schülerticket für die Busse wird von der Stadt stark subventioniert. Eine</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>– maßvolle – Reduzierung der Subvention ist denkbar. 6. Die ASEAG beauftragt auch private Busunternehmen. Hier wird den Marktgesetzen gefolgt; als Nutzer ist kein Unterschied in Leistung und Zuverlässigkeit festzustellen. Eine deutliche Reduzierung der Eigenkapazitäten und eine Erweiterung der ausgeschriebenen Unternehmerleistungen kann ebenfalls zu Einsparungen führen.</p>
6540	<p>Ich würde gern befragt werden, ob ich der Abholzung des Münsterwaldes zustimme. Warum erfolgt hier keine Bürgerbefragung? (Einsparung: mehrere Millionen – von den Umweltschäden ganz abgesehen!)</p>
6542	<p>Mehr Initiativen, die die Identifizierung der Bürger mit ihrer Stadt fördern: Ich bin meine Stadt! Damit meine ich keine Showveranstaltungen, sondern Gelegenheiten in den Vierteln, in Nachbarschaften ganz konkret bei einer Sache mitanzupacken. Gelegenheiten, die zeigen, dass es Freude und Stolz macht, sich für seine Stadt zu engagieren. Die Mentalität, sich nur als Konsument/Nutznießler seiner Stadt zu verstehen, werden wir uns auf Dauer nicht leisten können, – egal wieviel wir sparen. Ein solcher "Geist" ist in Zukunft das eigentliche Kapital einer Stadt.</p>
6549	<p>keine sinnlosen Verschönerungsarbeiten z.B. in Parkd</p>
6550	<p>Die soziale und kulturelle Infrastruktur der Stadt weiter ausbauen, innovative Projekte und Zentren in der Stadt verdichten, das Büchel-Parken beenden – somit die Ausstrahlung auf Besucher und auf hoch qualifizierte Arbeitnehmer und ihre Familien sowie Unternehmen steigern Kürzungen in diesen Feldern beschneiden die Zukunftsfähigkeit Aachens! Wer hier spart, riskiert Folgeausfälle bei den Steuereinnahmen und der Bevölkerungsbilanz!</p>
6554	<p>1. Ich schlage einen zusätzlichen Starenkasten am Blücherplatz vor. Autofahrer die vom Europaplatz in die Innenstadt fahren, sind meist zu schnell! Es kommt bei der Wendemöglichkeit an der Essotankstelle häufig zu Mißverständnissen (Auffahrunfälle), die durch eine Geschwindigkeitskontrolle evtl. verringert werden können. 2. Bieten Sie den Bürgern an, zum Teil öffentliche Grünflächen selbst bepflanzen zu können. Mit evtl. Patenschaften für bestimmte Grünflächen könnte man das Gefühl : Wir sind Aachen, verstärken und Begrünungsaktionen im Frühling einsparen.</p>
6556	<p>Zu Frage 13: Ich befürworte eine radikale Reduzierung der Zuschüsse für das Stadttheater. Sie debattieren über beitragsfreie Kindergartenjahre, welche 1,7 Millionen Euro im Jahr kosten, geben aber 17 Millionen für das Stadttheater aus. Mit dem Geld könnte man unglaublich viel Gutes für die Förderung von Kindern und der Jugend tun.</p>
6561	<p>Euroregion, RWTH mit neuen Technologien und "DOM- Kultur Europa" sind die Kernkompetenzen von Aachen, sowie die günstige Lage mit exzellenten Verkehrsanschlüssen, Bahn und Flughäfen DUS,CGN, Brüssel. Diese Kernkompetenzen müssen herausgearbeitet werden, . Spin Offs unterstützen, Zweisprachigkeit, Tourismus.</p>
6562	<p>Sparen Sie sich zukünftig so überflüssige Projekte wie die Route Charlemagne.</p>

Case	Sparvorschlag
6567	– Die Reduzierung des Autoverkehrs hat die Lebensqualität in Aachen erhöht (z.B. in der Nähe des Doms); das sollte fortgesetzt werden – An der Esso-Tankstelle am Europaplatz könnte eine "Blize" eingerichtet werden
6569	Neben Gedanken, ob man die Verwaltung nicht effektiver gestalten kann und vielleicht durch eine attraktivere Innenstadt (preiswerten Parkraum, gute Erreichbarkeit etc.) mehr Kunden in die Stadt holt, anstatt Sie an Kauftempel wie am Bahnhof rote Erde zu verlieren, sehe ich ein Rieseneinsparpotential in der Umrüstung der Gebäude- und Straßenbeleuchtung auf Energieeffiziente Lösungen, die teils bis weit über 70 % der Energiekosten einsparen und mit Leasing- oder Contractingmodellen ein sofortiges Einsparpotential bieten. Ich selbst arbeite mit einem Unternehmen zusammen, die mit Siemens Finance solche Finanzierungen organisieren und Einsparpotentiale bis zu über 90 % (keine LED) realisieren können.
6573	Warum sich mit den Fragen beschäftigen?? Die Antworten haben doch keinerlei Auswirkungen!! Deshalb empfinde ich es als Frechheit wie versucht wird, den Bürgern Sand in die Augen zu streuen. Um diese Befragung durchzuführen muss die Stadt für viel Geld eine Agentur beschäftigen. Gibt es bei der Verwaltung keine Leute, die das können? Armes Aachen!!
6576	1 Keine Route Charlemagne da absolut uninteressant und unbedeutend 2 Kein Pferdelandpark – Blödsinn (bin selber Reiter) 3 Rückabwicklung der Nadelfabrik – überflüssig, viel zu teuer, Nonsenseprojekt 4 keinerlei neue Projekte die Folgekosten verursachen oder deplatziert sind, wie Bühne im Kennedypark 5 keine weiteren Experimente wie Umbau Bahnhofsvorplatz, Umbau Bahnhofstrasse, Elisengarten 6 Investitionen beim Campusprojekt im Auge behalten (siehe Avantis) 7 Gewerbesteuer Hebesätze senken, Firmen anlocken (generating incremental volume) 8 Parkgebühren senken, eventuell Standorte für zusätzliche leicht erreichbare Parkhäuser ausweisen 9 Mißbrauch von Sozialleistungen verfolgen und sanktionieren 10 unsinnige Straßen(aus)bauprojekte sein lassen 11 vernünftige innerstädtische Gewerbeansiedlungspolitik entwickeln (siehe Maastricht) 12 Verabschiedung von dem allgemeinen Öcher Größenwahn
6577	Nicht nur die Bürger zum Ehrenamt anhalten, sondern auch die Firmen, die durch die städtischen Events en masse Geld verdienen stärker zur Kasse bitten und vielleicht von ihrem Gewinn zum Wohle der Stadt einen "freiwilligen Obulus" abzweigen, und Nutzungsgebühren für städtische Räume adäquat (realistisch) erhöhen, denn der Bürger hat seine Abgabenschmerzgrenze bereits seit langem erreicht. Wer ein Spaßbad haben will, soll auch Spaßbad-Preise zahlen. Keine Erhöhung für "normale" Schwimmhallen. Diskussion: wenn Ratsherren durch ihre Ratsherren-Funktion in Aufsichtsräten "sitzen", einen Teil deren Einnahmen in einen Sozialfond der Stadt einzahlen.

Case	Sparvorschlag
6579	Ich kenne leider den Haushaltsplan nicht und kann daher nicht sagen, wo die Ausgaben reduziert werden können. Ich empfehle, mehr selbst zu entwickeln und weniger Gutachten erstellen zu lassen. Die Brücke am Tivoli halte ich für überflüssig. Es ist nicht nötig, jeder Idee der Feuerwehr nachzugeben! Auch mit den höchstmöglichen Brandverhütungseinrichtungen lassen sich Unfälle nicht verhindern. Da wird viel zuviel getan!
6581	Die Ausgaben müssen reduziert werden. Die Bürger nur Abzocken ist für Sie der einfachste Weg. Bei den Personalaufwendungen können locker 20 % gespart werden. Die Ausgaben bei der inneren Verwaltung sind viel zu hoch. Bei allen anderen Posten muß gleichmäßig eingespart werden.
6585	Weniger Gesellschafter in den Städtischen Gesellschaften und davon auch weniger! Aachen attraktiver für Besucher machen. Frei Parken am WE und nach 17:00 Uhr überall! Das schafft Käufer! Senken der Steuern für alle Grenznah angesiedelten Gewerbe denn dann können diese endlich und möglicherweise günstiger sein als Holländer! Mann oh Mann was für eine Frage strotzt und zeigt die offenbare Unfähigkeit!
6587	Müllabfuhr wieder in öffentl. Hand
6599	Sparen und effizienter werden. Das müssen wir Privatleute ja auch und wir haben nicht die Möglichkeit mal eben unsere Einnahmen zu erhöhen.
6609	Weniger Sturheit bei der Städteplanung, um Privatmenschen zu animieren, Investitionen zu tätigen. Z.B. Außengastronomie. Sie wird durch sture und manchmal schlecht durchdachte Vorgaben den besonderen Ideen einiger nicht gerecht. Man hat in Aachen manchmal den Eindruck, dass es schwer ist, alt bewährte Prinzipien zu durchbrechen. Innovation – auch im kleinen – macht eine Stadt spannend und animiert private Menschen zu investieren.
6613	Neuausrichtung der Verwaltung auf Anforderungen der Bürger (Erreichbarkeit via Internet vor allem abends), Einsatz von interaktiven Plattformen, Verzicht auf klassische Büroarbeitsplätze
6619	1. Erhöhung der Hundesteuer, 2. Einführung einer Reichensteuer auf kommunaler Ebene, 3. Einführung einer Katzehaltesteuer, 4. Einführung einer Kleintierhaltesteuer mir ist unverständlich warum es nur eine Hundesteuer nicht aber für andere Tierhalter eine Steuer gibt.
6625	Ausweisung von Scheinasylanten Heranziehen von Langzeitarbeitslosen für Gemeindarbeiten (Schneeräumdienst) Ausgabenverschwendung der Stadt Stolberg (Regio) reduzieren (sinnlose Rassismusschilder)
6629	Sehr geehrte Damen und Herren, erst einmal vielen Dank für die Möglichkeit der meinungsbildenden Teilnahme an der Haushaltsplanung. Da die innere Verwaltung beinahe den größten Posten ausmacht, wäre hier sicher auch noch weiteres Effizienzpotential vorhanden, neben den angegebenen Betriebsferien. Eine weitere

Case	Sparvorschlag
	<p>Möglichkeit die Parkplatzsituation anzugehen, wäre eventuell die mögliche Parkdauer von zwei Stunden zu erhöhen anstatt der Preise. Zudem noch eine Idee eines Hundebesitzers, der sich über die ganzen Tretminen auf dem Bürgersteig oder den Beten aufregt. Andere Städte schaffen es über eine hohe "Häufchengebühr" das Stadtbild sauber zu halten. Es muss sich lohnen bei Fressnapf 2 Cent für ein Tütchen ausgeben zu wollen, damit ich immer eins für den Hund in der Tasche habe. Wenn das Ordnungsamt mich jedoch nur ermahnt oder mir einmal im Jahr 20 Euro abnimmt, dann ist es einfacher den Hund machen zu lassen, wo er gerade hockt. Auch ein Punkt, der zwar nicht als Einnahmequelle gedacht ist, mir aber jedes Jahr aufs Neue ein Ärgernis. Fahrradfahrer ohne Licht. Es wird zwar gerade langsam wieder Frühling, aber es fahren abends weiter genügend Fahrradfahrer in dunkler Kleidung und ohne Licht wie die Henker über die Straßen. Wenn die Polizei hier gerne öfters aufklärt und bei zweitem Antreffen dann ein so hohes Bußgeld erteilen würde, dass sich der Kauf einer Lichtquelle ab dem ersten mal lohnt, wäre dem Verkehr sehr geholfen. Bis dahin vielen Dank für ihr offenes Ohr und mit freundlichen Grüßen [persönliche Angaben entfernt]</p>
6633	<p>Sehr geehrte Politiker/in auch Sie sollten sparen, zB. bei Freikarten. Zahlen Sie doch die Karten Ihrer Partner/in. Auch für den Mitgliedern des Theater-Vereins sollte es keine Vergünstigungen mehr geben, Platzkarten 4,5€ zu 7,50€.. Und Offenlegung der Löhne über 5 000,00€ u. der Buchführung des Std. TH. Wenn aber der OB. immer lacht u. lächelt kann es um die Schulden der Stadt noch nicht so heftig sein. Auch eine Loge bei Allemania, wird nicht gebraucht Einsparung 35 000€</p>
6642	<p>Konsequenterer Überprüfung von Falschparkern kann Mehreinnahmen bringen (Einstellung von Politessen), Kulturprogramm kann gerne geprüft werden – nur pauschale Zustimmung ist schwierig, wichtig ist keine Einschränkung in der Kinderbetreuung (KITA) und im Sportangebot (Schwimmbäder)</p>
6643	<p>Die Bereitschaft, die Schauspielsparte des Theaters, oder gleich die ganze Kulturförderung zur Disposition zu stellen, zeugt schon von einer besonderen Borniertheit. Ich freue mich auf die nächsten Kommunalwahlen.</p>
6651	<p>Erhöhung des Bußgeldes für Parken ohne gültigen Parkschein. Eine Geldbuße von nur 5€ verleitet eher dazu den notwendigen Gang an den Parkscheinautomaten zu unterlassen. Ein Bußgeld in Höhe von 10–15€ sind hierbei wohl nicht überzogen. Kürzungen im Kulturbereich gehören mit Sicherheit nicht zu den populärsten Maßnahmen, aber man sollte hierbei doch vielleicht die teilweise nur sehr begrenzte Teilnehmerzahlen berücksichtigen und die entsprechenden Kürzungen mit Blick hierauf entsprechend vornehmen. Eine Bezuschussung von Veranstaltungen, mit einer handvoll Anwesenden sollten ernsthaft in Frage gestellt werden, zumal es sich bei den Protagonisten häufig durchaus um potentiell zahlungskräftigere Mitbürger</p>

Case	Sparvorschlag
	handelt. Eine Anhebung der Leihgebühren um 20% in den öffentlichen Bibliotheken wären auch durchaus denkbar.
6658	weniger Personal beim Ordnungsamt, und Abschaffung der "City-Berater"(Name nicht geläufig – Arbeitslose, die mit schwarz-gelben Uniformen durch die Stadt laufen)– sie sind eine unnütze Verstärkung von Kontroll-Streifen, die die Bürger und Bürgerinnen kontrollieren und eine unangenehme Atmosphäre in der Stadt schaffen. Kürzungen beim Theater vornehmen, dafür Laienprojekte und Konzerte etc. unterstützen.
6659	Mehr Zusammenarbeit in der Städregion Aachen im Bereich Verwaltung um Kosten zu sparen.
6664	Anhebung der oberen Einkommensgrenzen für die Kindergärten. 80000 EUR als obere Grenze sind bei Ehepaaren, die beide arbeiten sehr schnell erreicht. 100.000 EUR oder sogar noch mehr halte ich für angebracht. D.h. wer mehr verdient als 80000 EUR im Jahr, zahlt auch mehr Beitrag als bisher. Vorausschauende Wartung des Straßennetzes: die erheblichen Straßenschäden in diesem Winter wären sicherlich weniger bis gar nicht aufgetreten, wenn die Straßen in besserem Zustand (keine Risse) gewesen wären. Aachen hat von allen Städten, die ich kenne, den schlimmsten Zustand des Straßennetzes! Theater: Das Theater dazu anhalten, die Anzahl der Aufführungen zu verringern, dafür freiwerdende Kapazitäten nutzen, um gewinnbringend überregionale und populäre (!) Künstler einzuladen, die das Haus und die Kasse füllen. Wozu braucht Aachen ein Haus der Musik, wenn es ein so tolles Stadttheater hat? Wirtschaftsförderung: Eine Stiftung aufbauen, die junge HighTech Unternehmen mit Gründerkapital versorgt (durch Wettbewerbsausschreibung), das aber an mehrer Bedingungen gekoppelt ist: 1. Beteiligung der städtischen Stiftung an den Gewinnen 2. Schaffung von vollwertigen, steuerpflichtigen Arbeitsplätzen in der Stadt Aachen und nicht z.B. Alsdorf, Stolberg, Herzogenrath. 3. Bei Verlegung des Firmensitzes müssen Teile der Förderung zurückgezahlt werden
6669	Dezernentenstelle einsparen (z.B. Personal) Grünflächenamt einsparen Schulbusverkehr optimieren
6670	Meine Erfahrungen zeigen, dass erntgemeinte Vorschläge allein schon wegen vieler interner Verflechtungen niemals zum Tragen kommen werden.
6672	Diese Befragung ist in vielen Punkten ein Witz. Das passt aber zur Stadt und Ihrem Rat. Man sollte sich nicht wundern wenn Unternehmen eine Sitzverlegung planen. Wer sollte es verdenken ? Wer weiß zu was dieser Rat noch imstande ist ? Mit solchen öffentlichen Befragungen gibt man sich der Lächerlich preis. Weiter so !
6683	Qualitätsmanagement: Die Verwaltung muss dringend hinsichtlich der Bearbeitungszeiten und Bearbeitungsqualität ihrer Verwaltungsvorgänge (Stichwort Tivoli-Fußgängerbrücke, Schulentwicklungsplan, Schneechaos des Stadtbetriebs, Nadelfabrik, "Aufhübschung" Bahnhof Rothe Erde etc.) besser geführt werden. Damit lassen

Case	Sparvorschlag
	sich deutlichere Einsparungen und eine spürbare Erhöhung der Attraktivität unserer Stadt erzielen. Ortsnahe Hochschulen wie z.B: die RWTH Aachen können dazu kostenminimal im Rahmen von Studien- und Abschlusarbeiten konkrete Verbesserungsvorschläge unterbreiten.
6693	Ich vermisse Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsabläufe(nicht Aufgaben streichen) und damit verbundene Personaleinsparungen (10% sind anzustreben).
6696	Holen sie mehr Geld von den Reichen! Kontrollieren sie die Schwarzarbeit Machen sie mehr Betriebsprüfungen Streichen sie das Mwst Privileg der Hotels Bauen sie keine Tivolibrücke Streichen sie Gelder für die Route Charlemagne und das Integrationszentrum Erheben sie kostendeckende Preise fürs Theater
6697	WAt soll dat – bietet echte Einsparangebote, scheint ist schon alles alternativlos verbrotzeitet // Voll-Fake diese Bürgerverarsche – Demokratie zu abgewöhnen !!!
6698	Verzicht auf das Projekt "Archäologisches Fenster im Elisengarten.
6706	1. Einführung einer Luxussteuer auf Immobilien: Jemand der mehr als 400000 EURO für eine Immobilie oder ein Grundstück bezahlen kann, der kann auch noch einen kleinen Obulus obendrauf legen. Oder wenn der Grundbesitz aller Liegenschaften eines Eigentümers mehr als 500 qm (also quasi den "Eigenbedarf") überschreitet. 2. Strafabgabe für Vermieter: Vermieter, die nicht bereit sind, ihre Mietshäuser energetisch zu sanieren, sollten einen Prozentsatz der Kaltmiete oder der Nebenkosten (oder der Warmmiete) als Strafe zahlen. Dieser "Strafzoll" darf nicht auf die Mieter umgelegt werden, sondern muss vom Vermieter gezahlt werden, wenn der Jahresenergiebedarf 100 kWh/qm übersteigt. Man kann auch Staffeltarife umsetzen (5, 10, 15 % etc.), je nach Überschreitung des Wertes. Wenn die Vermieter nicht zahlen wollen, müssen sie ihre Häuser energetisch sanieren, was den lokalen Handwerkern zugute kommen würde. Entweder steigt also die Gewerbesteuer oder der "Strafzoll" bringt Einnahmen. 3. Das Fass ohne Boden "Alemannia Aachen" muss nicht von der Stadt gestopft werden, nur weil inkompetente, größenwahnsinnige ein zu großes Stadion gebaut haben. Das taucht in Ihren Fragen nicht auf. 4. Die Pferdesteuer und Hundesteuer erhöhen. Sofern es eine Pferdesteuer gibt! Die Pferde machen in Aachen-Süd/-Burtscheid mehr Dreck auf den Bürgersteigen als alle Hunde in Aachen zusammen. Dafür sollten die Besitzer zahlen.
6727	Erhöhung der Etats für Wartung von Gebäuden, Straßen zur Vermeidung hoher Instandsetzungskosten Hausmeister mit mehr Kompetenzen bei Reparaturen ausstatten statt dauernd Firmen einsetzen. interne Abrechnungen der Abteilungen überprüfen (ein Abriss kostete lt. Angebot Bauamt 34.000, eine Fachfirma hat die gleichen Arbeiten für 7.000 erledigt)
6732	wie aus Presse und TV zu entnehmen war, gibt es eine Stadt in der Nähe von Nürnberg (Name leider nicht gemerkt), die Schäden in der Fahrbahndecke nicht mehr

Case	Sparvorschlag
	<p>ausbessert sondern, stattdessen jährlich die gesamten Beläge abfräst und erneuert. Dieses hat nach kurzer Zeit zu enormen Einsparungen geführt, so dass diese Stadt mittlerweile wieder Schuldenfrei ist! Darüber hinaus sind alle Straßen der Stadt im Bestzustand. Die Stadt Aachen sollte sich erkundigen und ggfs. ein ähnliches Vorgehen prüfen!</p>
6742	<p>Die Parkgebühren auf den Straßen können ruhig erhöht werden. Das reduziert den Parksuchverkehr, verschönert das Stadtbild durch weniger Blech im Straßenrand und kann auch allgemein den Verkehr reduzieren (und damit auch die Luftqualität verbessern). Voraussetzung ist natürlich, dass die Preise im ÖPNV stabil bleiben und so mehr Menschen vom Individualverkehr auf den ÖPNV umsteigen.</p>
6743	<p>Im Kulturbereich sollten keine Kürzungen vorgenommen werden! Theater, Museen, Stadtbücherei, VHS, etc. mussten in den letzten Jahren schon so stark sparen, dass ein weiteres Sparen eine echte Gefährdung kultureller Vielfalt wäre und Aachen unwiderbringlich ärmer machen würde. Diese weichen Standortfaktoren sind enorm wichtig für Bürger wie für Touristen. Gerade auch vor dem Hintergrund der Campus-Pläne und der erwarteten Zuzüge.</p>
6748	<p>Mehr Hundesteuer, bzw. teure Strafzettel für die Verunreinigung durch Hundekot (natürlich ist da systematische Kontrolle von den sehr präsenten Politessen notwendig). Das würde Kosten bei der Stadtreinigung sowie viel Ärger bei den mitleidenden Bürgern reduzieren, und dazu Einnahmen durch die Strafgebühr erbringen.</p>
6750	<p>Allein die Begründung bei der Frage "Betriebsferien zwischen Weihnachten und Neujahr bei der Stadtverwaltung" "= das reduziert teure Rückstellungen in der Bilanz" grenzt an einem dermaßen "grottendämlichem" Verständnis des seit 2008 eingeführten NKF mit Bezug auf das "Handelsgesetzbuch" (HGB), daß ich Kotzen könnte. § 249 HGB grenzt u.a. Urlaubsaufwand (Urlaubsgeld) lediglich periodisch ab. Der Urlaub selbst, d.h. der damit befindliche Aufwand, muss bilanziert werden, unabhängig der Periode (d.h. egal ob im alten oder neuen Jahr). Hier wird bilanzpolitisches Kalkül betrieben ! Wenn aber der Rat der Stadt Aachen nur aus Dummköpfen besteht, allen voran ein "staatlich geprüfter Malermeister", respektive "Restaurator", dann kann es mich nicht wundern, wenn derart dämliche Fragen "an das Volk gestellt werden". Zusammenfassend: Solange die Stadtverwaltung Aachen weiterhin öffentliche Gelder (=Steuereinnahmen) für m.E. sinnlose kulturelle Projekte wie z.B. "Den weißen Weg von der Soers bis nach Laurensberg in Morse-schrift" vergeudet werden, anstatt Schulen/Bibliotheken ädaquat einzurichten oder Instand zu halten, dann Sch.... ich auf diese Bürgerbefragung ! MfG</p>
6761	<p>Die Stadt Aachen könnte wunderbar Geld einnehmen, wenn Ordnungswidrigkeiten wie z.B. Ruhestörungen nach 22 Uhr kostenpflichtig geahndet würden (gerade im Bereich Pontstr./Markt). Aber dann müssten die Herrschaften vom Ordnungsamt ja</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>nachts arbeiten. Wobei zu beachten wäre, dass es sich sicherlich von allein tragen würde, extra jemanden für genau diese Aufgaben einzustellen. Um insgesamt auch ein attraktiveres Stadtbild abzugeben, was für den Tourismus interessant sein könnte, wäre es auch nicht gerade von Nachteil, die Penner, die einen ständig anpöbeln ("hamse mal was Kleingeld"), endgültig aus der Stadt los zu werden.</p>
6768	<p>1. Fußballclub Alemannia bezahlt die Polizeieinsätze bei Spielen in voller Höhe selbst. 2. Belästigende, sehr laute + teure Hubschraubereinsätze mit teilweiser halb- bis vollständiger auf einer Stelle hubschraubend werden eingestellt. 3. unsinnige Verkehrs- + Hinweisschilder werden bei Beschädigung oder Verrottung nicht mehr ersetzt. 4. Der AKV bezahlt die Beseitigung der jährlichen Vermüllung von Straßen + Plätzen bei den Karnevals- umzügen in voller Höhe. 5. Permanentes Überwachen + sofortiges Abkassieren beim Überfahren des Friedrich-Wilhelm-Platzes. 6. Das Halten mit/ohne Warnblinklicht in der Straße (2. Reihe) wird gnadenlos verfolgt und bestraft. 7. Das Füttern von Tauben in Parks + auf Plätzen wird kostenpflichtig geahndet. 8. Autos größer 2 Liter Hubraum werden mit einer Luxus-/Verschwendungs-Steuer belegt.</p>
6769	<p>Verzicht auf (finanziell) wenig nachhaltige Projekte wie die Aachen-Arkaden oder die Kaiserplatzgalerie. Möglichen kurzfristigen Einnahmen werden mittelfristig Kosten gegenüberstehen, um Innenstadt/ Einzelhandel wettbewerbsfähig zu halten. Es stünde einer kompakten Stadt wie Aachen gut zu Gesicht, aus den Mechanismen dieser angeblichen Allheilmittel der Stadtentwicklung auszusteigen!</p>
6770	<p>Die Stadtreinigung kostet viel Geld, trotzdem ist Aachen vielerorts eine sehr schmutzige Stadt. Ich rege ein "Programm" zur Förderung der Mitverantwortung der Bürger an, durch das regelmäßige Reinigungen in den Vierteln durchgeführt werden. Vielleicht bekommt man so auch die Hundebesitzer stärker zum Nachdenken, die wesentlich zum schlechten Stadtbild beitragen.</p>
6779	<p>Die veranschlagten 37 Mio. € für Sicherheit und Ordnung sollten in den Bereichen wo sie durch Veranstaltungen verursacht werden auch auf den Veranstalter umgelegt (weiterbelastet) werden. Z.B. bei Konzerten müsste der Veranstalter die Kosten für die Sicherheitskräfte tragen. Die Trennung von Umweltschutz und Natur- und Landschaftspflege ist nur schwer nachzuvollziehen. Gleiches gilt für "Soziale Hilfen" und Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Das ist ein und das gleiche und hier kann man sich aus Budgets mehrfach "bedienen". Im Bereich "Ver- und Entsorgung" müsste eine kostendeckende Lösung gefunden werden. Stimmen hier die Umlagen nicht? Die Kosten für die "Innere Verwaltung" liegen vielleicht in der Grössenordnung vergleichbarer Städte, sind aber trotzdem genauer zu prüfen. Hier sind sicherlich Einsparungen in der Grössenordnung von 10 - 15 % zu realisieren. Der ÖPV sollte deutlich kostendeckender werden und an den Kosten für die in An-</p>

Case	Sparvorschlag
	spruch genommen Flächen und deren Instandhaltung stärker beteiligt werden bzw. aufkommen. (versteckte Subventionierungen!)
6786	Ich hätte es besser gefunden, wenn es bei der Umfrage jeweils auch ein Feld zur Enthaltung gegeben hätte. Zur Frage des City Ticket XXL: Dieses Ticket wurde meiner Meinung nach schlecht beworben. Viele in meinem näheren Umfeld wussten gar nicht das es so etwas gibt und sind lieber zu Fuß gegangen.
6798	Verwaltungsapparat abspecken Leistungskontrollen in den Verwaltung für mehr Effektivität
6802	Nicht nur in der Innenstadt fallen immer wieder Park- und Temposünder auf. Kontrolliert wird dort leider sehr selten. Ich denke, dass hier noch einiges an Bußgeld eingenommen werden könnte. Z.B. im Freunder Weg ist es eher eine Seltenheit, dass das TEmpolimit mit 30 Km/H eingehalten wird. LKW werden zum Teil beidseitig der Straße für Tage abgestellt. Gleich um die Ecke im unteren Teil der Zeppelinstraße ist ein Parken in zweiter Reihe üblich. Und das zum Teil sogar vor einer genügend großen Parklücke. Das Beste ist dann allerdings noch, wenn ein Polizeiwagen sich dann noch dahinter stellt um selber schnell mal zum Bäcker rein zu springen...
6803	Systematische Beteiligung der Aachener Studentenverbindungen – Ansprechpartner "RAK – Ring Aachener Korporationen" (über 40 Stück mit je ca 10-30 aktiven mitgliedern) an "Bildungsmaßnahmen" ->interdisziplinäre Nachhilfe für Mittel und Oberstufenschüler.
6805	Erhöhung der Vergnügungssteuer für Gaststätten, Kneipen, Bars, Antoniusstrasse etc.. Sperrung des Innenstadtringes für den gesamten Individualverkehr. (Wie teilweise in Paris oder London) Befahren nur möglich gegen Gebühr!! Anlieger oder Bewohner erhalten vignette! Einführung einer Sonderabgabe für Ketten und Kaufhäuser zur Stärkung des Mittelstandes! Halbierung des Stadtrates!
6808	Die folgenden Vorschläge bringen keine Kosten, mit denen man im Vorfeld kalkulieren kann, trotzdem: * Anstatt die Parkgebühren anzuheben sollte man einfach die Gebühren für Falschparker (10 Euro statt 5 Euro) erhöhen. * Empfindliche Strafen für Umweltsünder und alle, die Zigaretten und anderen Müll (insb. Glas) auf die Straße, Geh- und Radwege werfen * Empfindlichste Strafen für die Mitbürger, denen völlig 'Wurst' ist, wo Ihr Vierbeiner einen Haufen hinlegt und die die Hinterlassenschaft dann nicht beseitigen. Man muss es leider so sagen: Die Stadt ist an vielen Stellen 'zugeschissen'. Es stehen sicherlich auch sehr oft soziale Probleme dahinter, trotzdem kann jeder Strafen der letztgenannten Punkt ganz leicht vermeiden. Wenn so kein Geld in die Kassen fließt, dann ist die Stadt wenigstens sauberer
6809	1. Deutliche Erhöhung der Parkgebühren im öffentlichen Raum so dass eine fühlbare Preisdifferenz zu Parkhäusern gibt. Damit auch haben die Anwohner eine größere Chance, einen Parkplatz im Quartier zu finden. 2. Ausweitung der Anwohnerparkbe-

Case	Sparvorschlag
	reiche v.a. im Frankenberger Viertel /Aachen West u.a. (Argumente s. 1) Ziel: Die Pendler sollen auf Parkhäuser ausweichen oder –noch besser– auf den ÖPNV umsteigen.
6815	Beim Winterräumdienst auf Streusalz verzichten. Die Schneedecke, so es sie gibt taugt eh besser zum drauf fahren.
6818	1) Ich würde eine Glücksspielsteuer(wenn diese noch nicht existiert) einführen. Um so höher der Gewinn der Spieler ist, desto höher sind die Steuerabgaben. Wenn es diese Steuern schon gibt, dann sollte sie erhöht werden. 2) Wenn es kommunal möglich ist würde ich eine Erhöhung der Tabaksteuer und Alkoholsteuer in Angriff nehmen. Zumindest in der Innenstadt sollten Mindestpreise in Kioks zusätzliche Euros einbringen und das öffentliche Trinken in Grenzen halten. 3) Ich würde eine Prostitutionssteuer einführen. Jeder, der dieser Beschäftigung nachkommt sollte zahlen müssen. Dies würde ausserdem eine Entkriminalisierung in den betroffenen Gebieten zur Folge haben und wäre eine gute Einnahmequelle. 4) Ich würde eine geringer befahrene Innenstadt schaffen, um den ÖPNV zu stärken und zu intensivieren. Also am besten die Parkgebühren innerhalb der Innenstadt(RWTH,Elisenbrunnen,Bushof, Bahnhof....) so stark anheben, dass die Menschen auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. 5) Ich würde Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen fördern. Menschen, die Ideen für öffentliche Attraktivitäten im kulturellen Bereich entwickeln sollte eine einfachere Abwicklung möglich gemacht werden.
6827	weniger Politessen beschäftigen, weniger gleichzeitige Straßenerneuerungen (ist in den letzten 2 Jahren sehr viel und daher auch störend)
6828	Die "Bettensteuer" geht zielt ja schon darauf, die Belastungen, die der Stadt durch und für die Touristen entstehen durch das Verursacher Prinzip ab zu federn. Ich weiß nicht, ob die Busstellplätze, die zum Beispiel für den Weihnachtsmarkt gebraucht werden, eine Gebühr kosten. Die Belastung durch diese Busse, besonders im Innenstadtbereich ist sehr hoch. Könnte es vielleicht auch ein Tagesbusticket für Touristen geben (ab Busparkplatz), in das auch eine "Touristensteuer" integriert werden könnte? In den Niederlanden gibt es die "toeristen belasting". Dort wo wir häufiger Urlaub machen beträgt diese 1,-- € pro Nacht, ein Betrag der nicht weh tut.In einigen Orten in Deutschland gibt es ja auch Kurtaxe, die zum Beispiel zum Unterhalt von Stränden etc. benutzt wird. Generell finde ich es schwierig, Familien weiter zu belasten. Ich kenne kaum noch eine Familie, die problemlos über die Runden kommt. Schon wenn die Kinder auf ein Gymnasium gehen sind die Kosten enorm – ganz zu schweigen von einem Studium. Als Familie ist dadurch die Teilnahme zum Beispiel am kulturellen Leben sehr stark eingeschränkt. Deshalb sind Kostensteigerungen in diesem Bereich auch besonders einschneidend. Die Städte sollten versuchen mehr von den Kosten, die ihnen durch Landes- oder Bundesgesetzge-

Case	Sparvorschlag
	bung aufgezwungen werden, auch dort wieder einzuklagen.
6829	Die Umstellung der Sperrmüllabfuhr in den Außenbezirken ist nicht sinnvoll, da als Konsequenz daraus mehr wilder Müll entstehen wird und so wieder Mehrkosten entstehen. Keine Steuergelder für Bankenrettung.
6830	Ich wünsche Ihnen gute Entscheidungen, alle Antworten können ja nur subjektiv sein.
6831	- Rückführung der Städteregion, da dieses Konzept recht einseitig zugunsten der STR gelebt wird, - Auflösung der Bezirksämter zugunsten von Nebenstellen des Bürgeramtes, - Abgestimmtes Konzept mit Kooperation RI/LAU, HA/EI und / BR/KO in Bezug auf Öffnungszeiten, Arbeitsabläufe, Vertretungen und dergl., - Ausbau der E-Governmentdienstleistungen im Zusammenhang mit einem Bürgerportal unter Nutzung des neuen nPA, - Auflösung des Dezernates V nach Ablauf der Wahlperiode des jetzigen Stelleninhabers und - die kommissarische FB Leiterin des FB 11 auf Dauer integrieren.
6833	Im kulturellen Bereich sparen vermindert die Attraktivität der Stadt! Möglichst große Vielfaltigkeit muss bewahrt werden.
6834	XL-Ticket auf 2,00 EURO hochsetzen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
6835	Wenn beim 1,00 EURO-Ticket (XL-Ticket) 1,40 EURO gezahlt werden müsste um kostendeckend zu arbeiten, dann sollte man es auf 2,00 EURO hochsetzen, damit auch noch ein kleiner Gewinn da ist bzw. man die nächsten Jahre Ruhe hat.
6839	Die Fragen und Erläuterungen sind teilweise unneutral und tendenziös formuliert.
6846	Den Preis für eine Ausleihe in der Stadtbibliothek entsprechend der Anzahl der ausgeliehenen Medien staffeln. Nicht mehr an der bisherigen Praxis festhalten: eine Ausleihe ein Preis, unabhängig von der Anzahl der Medien.
6848	- Stadtrat verkleinern - Verwaltungsarbeit durch EDV optimieren; Verwaltung schlanker machen
6856	Es sollten höhere Bußgelder für Falschparken erhoben werden, da es sich hierbei um ein sehr häufiges Vergehen handelt. Den Anwohnern gehen Parkplätze verloren, die ihnen viel mehr zustehen.
6857	Schöne Idee, hoffentlich bringt's was
6863	Grünanlagen durch Bürger pflegen lassen
6870	Welche Personalkosteneinsparungen ergeben sich aus der Fusion zur Städteregion? Gibt es hier kein Potential?
6874	Sehr geehrte Damen und Herren, grundsätzlich ist eine Bürgerbeteiligung zu begrüßen, aber in der Form, in der sie hier durchgeführt wurde, ist sie m.E. eher als "stümperhaft" zu bewerten, wobei ich damit niemand beleidigen möchte! Kurzum: Gut gedacht, schlecht gemacht! Wenn man die Bürgerbeteiligung ernst nehmen würde, hätte man vielleicht mal ein paar Euro in die Hand nehmen sollen und eine professionelle Umfrage durch Fachfirmen o.ä. beauftragen sollen. Es gibt sicherlich genügend Meinungsforschungsinstitute, die eine entsprechende Leistung anbieten würden. In der durchgeführten Form ist die Umfrage zu unverbindlich und die Fra-

Case	Sparvorschlag
	gen sind viel zu allgemein gehalten bzw. die Informationen für die Befragten sind zu dürftig. So können natürlich keine validen Ergebnisse erwartet werden. Schade! Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung. Mit freundlichen Grüßen [persönliche Angaben entfernt]
6876	Mehr günstige Parkplätze in der Stadt, dadurch kundenfreundliches Verhalten , bedeutet mehr Umsatz für den Einzelhandel, dadurch automatisch höhere Gewerbesteuer .
6877	Reduktion des Schilderwirrwarr auf Aachens Straßen.
6882	Zum Einen würde ich die kostenpflichtige Parkzeit in der Innenstadt von 21Uhr auf 22uhr verlängern, um so eventuell die Steuereinnahmen zu erhöhen und mehr Leute dazu zu bringen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt zu kommen. Desweiteren würde ich den zeitlichen Abstand der Nachtbusse, N1-N8, N13 und ASA, vergrößern, Bsp.: die Nachtbusse der N2 fahren um 1:45 (möglicher Vorschlag 2:00) und 2:45(möglicher Vorschlag 3:30) am Busbahnhof Aachen los um so auch die Attraktivität mit dem Bus in die Innenstadt zu fahren zu steigern.
6886	Die Strafen für Wildmüllentsorger mindestens verdoppeln. Dazu gehören allerdings auch vernünftige Kontrollen.
6891	eine bürger Müll Polizei gegen wilder vermüllung auf den strassen und plätzen--gerne Grundsicherungs empfangende Frührentner und friewillige ,ehrenamtliche Mitbürger
6894	Wenn schon die Leute vom Otdnungsamt Pesent sind sollte Die Damen und Herren mal ihre Augen auf Hundehalter zielen jeder Halter wo der Hund Auf wege und Rasen Kackt und Nicht Entsorgt wird, also der Halter wird erwischt könnte man mit 50Euro Strafe zur Kasse Bitten dann hätte man keine Probleme mehr in Hundekacke zu Treten.
6897	Mehr Parkraumkontrollen, auch inden SEitenstraßen, Ganze straßen nicht nochmals sanieren siehe #berliner RRIng
6899	Kapazitäten der Verwaltung effizienter (nicht billiger!!!) ausnutzen. Ein Beispiel: Warum wird der Personalbereich nach Einführung der Städteregion aufgestockt statt abgebaut? Warum wurde hier sogar eine überflüssige und teure Kodezernentenstellen geschaffen? Aufgrund von Kompetenzgerangel werden offenbar viele Tätigkeiten mehrfach in Stadt und Städetregion ausgeübt.
6900	- Sparen , sparen und nochmals sparen, vor allem in der Verwaltung !!! Es ist ein Verbrechen, wenn man den Folgegenerationen nichts als Schulden hinterläßt. Leute, die so etwas zulassen, sind auch für unsere demografischen Probleme verantwortlich. - Vorruhestandsregelungen von städt. Beamten und Angestellten, wie sie 2010 in Aachen noch an Regel waren, kosten 3-faches Geld. So was gibt's in der Privatwirtschaft (mit Ausnahme einiger Großbetriebe) schon längst nicht mehr, zumal angeblich ein Arbeitskräftemangel ansteht und alle anderen bis 67 mal-

Case	Sparvorschlag
	<p>chen sollen. – Wozu brauchen wir eine Städtereion? Das ist ein kropfähnliches Gebilde, dessen Schöpfer sich vom Acker gemacht haben. Einziger Sinn dieser Institution ist es, anderen Verwaltungsstellen (Bezirks-, Landes-, Bundes- und Europa-Verwaltung) höhere Zuwendungen abzuknöpfen. Deutschlandweit ist niemand zu finden, der sich hinter diesem Begriff etwas vorstellen kann, weder geografisch noch in irgendeinem anderen Sinn. Wie alle Verwaltungsreformen, wird auch diese nur Geld kosten (siehe z.B. zentrale Rettungsleitstelle). – Warum sollen nur Lehrer mit Parkgebühren zur Kasse gebeten werden. Dies sollte, wenn überhaupt für alle städt. Bediensteten gelten. – Gleiches gilt für Spar-Aktionen: Warum nur bei Kultur und Fußballplätzen? – Mann sollte grundsätzlich nur das ausgeben, was man sich erlauben kann, d.h. man darf auch kurzfristig Kredite aufnehmen, aber nur soweit das überschaubar ist. Für alles was darüber hinaus geht, sollte man die Verantwortlichen auch zur Verantwortung ziehen!</p>
6907	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, grundsätzlich eine tolle Idee mit der Bürgerbefragung. Sollte noch von den Fragestellungen etwas ausgefeilert und neutraler (weniger manipulativ) sein. Meine Anregungen zum Haushalt: 1 Parken in der Innenstadt muss viel teurer werden (auch in Parkhäusern). Die Gebühren für das Falschparken bzw. das Parken ohne Parkschein müssen viel teurer werden (Erhöhung um 100%). Dann kann vielleicht auch der Citytarif bei 1.- Euro bleiben. 2. Erhöhung der Hundesteuer, da die Gehwege und Parkanlagen von Hundekot verunreinigt sind. Dann kann das Geld in die Stadtreinigung investiert werden. 3. Frage: Kann an der Begrünung der Innenstadt (Blumenrabatten) gespart werden? Lohnt sich das? In Zeiten knapper Kassen reicht vielleicht auch Bodendecker oder Sponsoren für Begrünung durch anliegende Gewerbetreibende? 4. Personaleinsparungen im öffentlichen Dienst (und ich meine nicht die Putzfrau oder den Müllmann, sondern in der Verwaltung)? 5. Einsparmöglichkeiten in der Politik (Dienstwagen, etc.) 6. Schließung eines Hallenbades (das mit den wenigsten Besucherzahlen?) 7. Welche öffentlichen "Veranstaltung" werden von der Stadt bezuschusst? Karneval, Sportveranstaltungen (Fussball, Chio)? Besteht da Einsparungspotenzial (z.B. Kosten für Straßenreinigung auf Veranstalter umlegen, Polizeieinsatzkosten umlegen, etc.)</p>
6908	<p>Ich würde eine zusatzsteuer für alle Tivoli Stadion Besucher erheben! Damit auch die nötigen Einsätze der Sicherheit Bezahlt werden kann! Und eine zusätzliche Gastronomie Steuer wers sich Leisten kann, schick und Nobel Essen zu gehen der kann auch was fürs Städtische Säckel tuhen! Und im Allgemeinen eine Luxussteuer auf alle Güter und Veranstaltungen usw. Die sich das Gemeine FußVolk nicht Leisten kann! Denn wer Bürger Ausbeutet wie in der Wirtschaft Gang und gebe, der kann auch ne Pulle Schampus weniger Schlürfen! Und die Zeche Zahlen. Und zuletzt wür-</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>de ich noch was für den Hundeschutz tuhen! Ich würde für Jeden Hundebesitzer der Mit seinem Hund, Mitglied in einem Hundesportverein ist und oder eine Hundeschule. Regelmäßig Besucht die Absolut Unverschämte Drecks Hundesteuer Abschaffen!!!! Und Für Alle Anderen deren Hunde Zu Hause Vor sich hin Gammeln oder im Garten Leben! Und uns Anständigen Hundeführern mit ihrer Ahnungslosigkeit in der Öffentlichkeit Schlecht da stehen Lassen! Würde ich den 5 Fachen Satz Erheben auf das Aachens Hunde Artgerecht und Sozial Gehalten werden und Weniger Gefahr für Bürger und Kinder und Gut Sozialisierte Hunde darstellen! Und das würde Sogar Arbeitsplätze Schaffen!</p>
6910	<p>1. Statt dem 1,00 Euro Ticket eine mobile Kurzstrecke einführen.Wenn ich von AC-West bis Rothe Erde für einen Euro fahren kann, aber in den Außenbezirken für ein paar Haltstellen 2,35 Euro bezahlen muß hat das keine Relation. 2.Schülerfahrkarten sollten nur noch bei geringem Einkommen/Hartz4 bezuschusst werden.Vielleicht könnte man die erforderliche Entfernung verringern(zb. von3,5 km auf 2,5 km).Auch der Unterschied zwischen Hartz 4 und Sozialhilfe sollte wegfallen. 3.120,00 Euro pro Sitz/Vorstellung Zuschuss sind der Hammer beim Stadttheater.Das Theater sollte mehr im Programm zeigen was auch ansprechend ist z.b Musical.Wahrscheinlich sind höhere Eintrittspreise unumgänglich.Kein privates Unternehmen könnte so arbeiten,INSOLVENZ?</p>
6911	<p>1. Beteiligung am Tivoli 2. Vorausschauende Verkehrsplanung und Sanierung von Straßen, Abstimmung mit Sanierungen der Kanalisation, Leitungstrassen etc.</p>
6912	<p>- archäologische Vitrine Elisengarten streichen</p>
6916	<p>Ausbesserung der Straßenbeläge, Bürgerschaft der Alemannia aufkündigen mehr für Hunde tun Auslaufflächen an obere Gehälter der Statbediensteten sparen, streichen Integrationsrat und weitere Gremien aufgeben, die nur Geld kosten mehr Parkraum für Auswärtige, Touristen Schulen verbessern, da mehr investieren Großprojekte stoppen und nicht mehr planen (Campus wird wie Avantis ein Millionengrab) keine Unterstützung und Gelder an freie Theater oder private Theater, zu viel Geld geht dahin Stadttheater muss sparen, Mörgens aufgeben, keine Unterstützung an Theaterinitiativen Alemannia soll sich selbst helfen, kein Geld mehr für das private Unternehmen öffentliche Verwaltung abspecken und bürgerfreundlich werden, zurück zur 40 Stunden Woche keine Zuschüsse für Pillepalle-Vereine und Events Referententstellen beim OB kürzen, zu viele!!! Haus der Integration aufgeben (wird sowieso nichts)</p>
6921	<p>Es sollten mehr Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden.</p>
6922	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, die größte Einsparmöglichkeit ergibt sich bei einem Blick in Stellenplanentwurf, in welchem unnötigerweise eine Erhöhung der Stellen vorgesehen ist (Vergleich "Zahl der Stellen im Stellenplanentwurf 2011" mit</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>"Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2010"). Da die Verwaltung auch mit der gegenwärtigen Stellenzahl funktioniert korrekt (und bei Ausnutzung der natürlichen Fluktuation – evtl. kombiniert mit internen Umschulungen – wohl noch reduziert werden kann), ist eine Erhöhung der tatsächlich besetzten Stellen vollkommen überflüssig. Der Stellenplan zeigt darüber hinaus, dass durch Beförderungen deutliche Mehrkosten entstehen. In Anbetracht des sicheren Arbeitsplatzes und der häufig schon jetzt über der in der privaten Wirtschaft liegenden Gehaltshöhe ist nicht einzusehen, warum nicht so lange ein Beförderungsstopp verhängt wird, bis ein ausgeglichener Haushalt erreicht ist. Eine derartige klare Regelung würde sicherlich einen sofortigen Sparwillen auf allen Ebenen der Verwaltung auslösen und der bekannten Geldverschwendung für Prestigeprojekte ein Ende machen. Bitte dem OB vorlegen! DANKE!</p>
6928	<p>Man sollte die Vorschläge differenzierter betrachten. Da die Mieten in Aachen enorm steigen, sollte auf eine Erhöhung der Grundsteuer verzichtet werden. Der arbeitende Bürger und die Rentner werden immer mehr belastet, aber die Transferleistungen steigen..Es sollte mehr auf den Leistungswillen des Einzelnen geachtet werden.</p>
6930	<p>–sämtliche Ampeln im Stadtgebiet mit LED- Beleuchtung ausstatten, wie in Laurensberg von der Firma Aixtron seit Jahren getestet, das wäre bestimmt eine enorme Stromersparnis.</p>
6931	<p>Großprojekte wie das "Haus der Integration", die mit extrem hohem CAPEX (im mehrstelligen Millionenbereich) und wahrscheinlich unvermeidlichem zusätzlichem OPEX verbunden sind, in den kommenden 5–10 Jahren konsequent vermeiden! Prestigeaktionen wie BUGA usw. nach Aachen holen zu wollen, langfristig unterlassen. Beteiligungen an Unternehmen wie Flughafen Aachen–Maastricht unterlassen bzw. veräußern. Eindimensionale Sportförderung wie die Fixierung auf Alemannia zurückfahren. Bei halbherzig betriebenen kulturellen Engagements wie dem Ludwig-Forum einen harten Cut machen und die Aktivitäten beenden.</p>
6937	<p>Einsparung bei der Tivoli Brücke ,die Brücke die jetzt vorhanden ist sollte ein wenig modernisiert werden.</p>
6938	<p>X:Alle Sparmaßnahmen und Kostenerhöhungen bin ich bereit mit zu tragen wenn die Tivolibrücke nicht gebaut wird, statt des archäologischen Fensters ein schönes Blumenbeet gepflanzt wird, für den Rasen im Elisengarten ein Fachmann beauftragt wird(dafür kann die Bepflanzung der Krefelder Str. wegfallen), Spielplatzpläne für Erwachsene eingestampft werden. Die Soerser brauchen keinen neuen Weg zur Naherholung. Viele Kosten entstehen durch die Bestrebungen, es den Radfahrern nett zu machen. Wie wäre es mit einer Beteiligung vergleichsweise der Kfz Steuer? Die Arbeit des Aachener Stadtbetriebs sollte besser geplant und kontrolliert werden. Zwei Arbeiter mit Auto, die Sonntagmorgens einen Abfallbehälter vor einer Schule</p>

Case	Sparvorschlag
	leeren, auch in den Ferien, ist genau so sinnlos wie die kleine Kehrmaschine, die am schönen Herbstsonntagmorgen zehn Minuten am Holzgraben im Kreis fährt, um einzelne Blätter zu entsorgen. Es ist auch nicht sehr effizient, ein "Kehrmännchen" im Winter nach 18 Uhr über dunkle Bürgersteige zu schicken. Am SuperC sind jede Menge Radständer, man sieht sie nur nicht mehr, weil sie zugewachsen sind. Hier ist den ganzen Sommer 2010 ebenso nichts passiert wie an den Beeten am Hangeweier. Warum beauftragt die Stadt eine Firma aus Sachsen, um Grünflächen zu vermessen und Baumscheiben zu zählen? Am Blücherplatz z. Bsp. sitzen gut bezahlte Angestellte, die vor Langeweile krank werden! Und von einer Verwaltung, die wissentlich oder weil sie nicht rechnen kann immer wieder falsche Zahlen vorlegt, sollte man sich trennen! Also, liebe Politik, Scheuklappen ablegen und mit offenen Augen durch unser schönes Aachen gehen.
6939	1. Photovoltaik auf Dächern städt. Einrichtungen 2. Personalkosten einsparungen in der Verwaltung 3. stringentere Kontrolle bei öffentlichen Bauvorhaben – Abweichung zwischen Kostenberechnung und Kostenfeststellung darf nicht mehr als 20 % sein – Architekturbüros sind stärker in die Pflicht zu nehmen.
6942	Weniger Mitarbeiter im Stadtrat Effektiver Einsatz der Lehrkräfte an Schulen
6943	Kürzung der Diäten für Funktionäre in Politik und Verwaltung.
6960	Konkrete Sparidee: Wie wäre es mit einer Verkleinerung des Stadtrates, in dem nur fähige Köpfe sitzen? Hinweisen möchte ich auf die unzähligen, überflüssigen und misslungenen Projekte, die die Stadt mit hohen Summen mitfinanziert hat, bzw. finanzieren wird: INFO – Box vor dem Theater mit o-info, Hängematte am Lousberg, der Weiße Weg, Route Charlemagne, Stolpersteine Ursulinerstrasse, Archäologische Fenster, Projekt Rheinnadel, Freitreppe Katschhof, Gläserener Aufzug!! Diese Liste liesse sich weiterführen.
6961	Das Entscheidende scheint mir, Potentiale zur Einnahmenerhöhung zu erkunden und zu nutzen, da auf der Ausgabenseite an vielen Stellen schon jetzt zuviel statt zu wenig gespart wird. Vielfältige kulturelle Angebote, bezahlbarer öffentlicher Nahverkehr, Unterstützung von Jugendarbeit, und ja, auch Schwimmbäder mit kinder- und seniorenfreundlichen Temperaturen, sind zentrale kommunale Aufgaben und Standortfaktoren, und sie dürfen nicht der Kassenlage zum Opfer fallen. Warum z.B. nicht größere Abstände zwischen Premierenkarten und normalen Abendkarten im Theater, zwischen Einzelfahrscheinen und Mehrfahrentickets bei der ASEAG, zwischen Einzelkarten und Wertkarten im Schwimmbad? Für Seltennutzer bleiben so die Mehrkosten überschaubar, während sie für Familien und Häufignutzer bezahlbar bleiben. Menschen mit geringem Einkommen müßten natürlich weiterhin sehr günstige Preise nutzen können.
6965	Politessen, Ordnungsamtsmitarbeiter und City-Service können im Winter bei

Case	Sparvorschlag
	Schneeräumarbeiten mithelfen. Die um sich greifende "Seuche" der ständigen Bedrohung durch Politessen in unserer Stadt ist unerträglich; Personalabbau bedeutet weniger Angst und mehr Verständnis für das praktische Leben, gerade für die arbeitende Bevölkerung. Die ständige Bewachung der Synagoge in Aachen muß doch nicht sein. Ausgaben für das Prestigeobjekt Tivoli Stadion dürfen nicht statt finden. - Die Werbung mit Plakaten und Heften für das Stadt Theater und Mörgens Theater sind schlecht gemacht und deren Verteilung unprofessionell durchgeführt, so besser ganz sein lassen, oder die Alternativen wählen. Die Gewerbesteuer senken. Die IHK-Beiträge abschaffen. Familien finanziell stärker entlasten, Alleinstehende und Ehepaare ohne Kinder im Bereich der gut Verdienenden erheblich höher besteuern, damit würde der Status des "Elternseins" in Aachen deutlich aufgewertet. "Kleine" Selbständige mit Kindern stärker entlasten, Großbetriebe mehr in die Pflicht nehmen. Straßenbau und Straßensanierung nachhaltiger gestalten. Mehr Kontrolle hinsichtlich der Effektivität von Verwaltungsarbeiten mit dem Ziel der Personalverminderung.
6967	Schliessung des/der archeologischen Fenster. Streichung der Alemania-Zuschüsse. Einnahmenerhöhung durch Vermietung von gastronomischen Strassenflächen z.B. auf dem Bahnhofsvorplatz, Theatervorplatz und in Fussgängerbereichen der einzelnen Stadtviertel. Kostenpflicht für Fahrradparken in öffentlichen Bereichen. Gebührenpflichtige Ahndung der Delikte: Verschmutzung von Strassen/ Grünanlagen e.t.c. Einführung einer Pferdesteuer (analog zur Hundesteuer), bei Pferdenutzung für Freizeitsport-
6968	Um Kosten klar sichtbar zu machen , sollten sie da umgelegt werden wo sie entstehen .der soziale Ausgleich sollte unabhängig von der Kostenart mit einen Eimalbeitrag erfolgen . So kontnte man den Prüfaufwand stark redutieren
6970	Schulgebäude nicht auf 23 Grad heizen, ohne dass in den Räumen die Möglichkeit einer indiviuellen Regelung besteht. Die Versiegelung der Thermostate und die hohe Grundtemperatur über die Zentralheizung führen dazu, dass bei laufender Heizung ständig das Fenster offen steht,damit man es aushält. 2-3 Grad Unterschied und Thermostate würden die Heizkosten deutlich senken.
6972	Endlich mal gegen das illegale, aber weit verbreitete (die Stadt macht's skandalöser Weise selber (!)) Salzstreuen im Winter mit deftigen Geldbußen vorgehen.
6973	Parkzeiten in der Innenstadt verkürzen bei gleichzeitiger Anhebung der Parkgebühren (Je näher am Geschäft und je näher zur Innenstadt, umso teurer das Parken); mehr Werbung für 1-Euro-Ticket; generell Gebühren für KiTas; weniger begüterte Familien sollten jedoch finanziell unterstützt werden;
6974	1. Alle Ampeln ab eine bestimmte Zeit über Nacht abschalten. 2. Parkgebühren an Parkscheinautomaten müssen teurer werden, aber die Knöllchen für

Case	Sparvorschlag
6976	<p>Überschreitungen müssen auch angehoben werden. Von 5€ bestimmt auf 15€ .</p> <p>Ich stimme in allen Punkten zu! Wenn die wirtschaftliche Lage der Stadt wirklich so schlecht ist, sollte man alle Möglichkeiten ausschöpfen um an Geld zu kommen. Besonders bei den städtischen Gehältern sollte man auch mal Maß halten bzw. Senkungen vornehmen. Es kann nicht nur immer mehr bezahlt werden, denn die Gehälter der ca. 4000 Mitarbeiter der Stadt sind schon verschwenderisch hoch!!! Ich meine auch MEIN Gehalt! Außerdem sollte man allen Bürgern/Beschäftigten die weniger als 1500,00 EURO NETTO pro Monat verdienen (und in Aachen mit Erstwohnsitz gemeldet sind) über das Finanzamt Aachen oder andere Stelle der Stadt einen Zuschuß von 300,00 bis 500,00 EURO zukommen lassen. Dann würde auch wieder mehr investiert und gekauft, daraus ergeben sich dann wieder vermehrt Steuereinnahmen etc. etc. etc.! So kann man auch die Wirtschaft in der EIGENEN Stadt ankurbeln.</p>
6977	<p>20 % Personalreduktion in allen Bereichender Stadtverwaltung, so wie es die Industrie auch macht, wenn man die Insolvenz vermeiden will.</p>
6978	<p>Übernahme der Kosten für Straßenschäden durch Firmen oder Privatpersonen. Durch die große Patenschaft erhält die Straße den Namen des Unterstützers.</p>
6981	<p>Sehr geehrter OB, Stadtrat etc. etc. von Aachen! Ich habe bei dieser Abstimmung mitgemacht, weil ich ein Ur-Aachener Bürger bin und auch in Aachen wohne. Ich habe so abgestimmt wie es für natürlich am besten ist bzw. wäre. Allerdings sollten Sie aufpassen, was in dieser Stadt getan und gemacht wird. Der Bürger hat das Sagen und kann somit die ganze Obrigkeit sehr schnell abstrafen. Dies sollte man vielleicht nicht nur als Hinweis, sondern ebenfalls als leichte "Drohung" bei Ihren Überlegungen mit einbeziehen. Auch können sich Firmen ganz schnell aus Aachen wieder verabschieden (siehe der Fal Fa. Grünenthal von Stolberg nach Aachen). Hätte diese Firma zum Beispiel nicht ungeheuerliche Zusagen gemacht bekommen, wären sie mit Sicherheit nicht nach Aachen gekommen. Also immer aufpassen was man macht. Es gibt überalle Maulwürfe und nach einiger Zeit kommt alles ans Tageslicht. Viele Grüße und ein glückliches Händchen von einem "ÖCHER"</p>
6983	<p>Wenn man bei der Stadt 300.000,00 EURO sparen könnte, wenn man zwischen Weihnachten und Neujahr zuschließt, dann frage ich mich, was die Herrschaft bei der Stadt so alles verdienen. Einige wenige Tage zu und 300.000,00 EURO gespart, nah dann mal hoppla. Da gibt es nichts zu überlegen!!!!!!!!!!!!!! Aber dann müssen sofort alle Gehälter, vom einfachsten Arbeiter bis zum OB, einmal gründlich überprüft werden. Und bitte nicht damit rausreden, daß sind Vorgaben vom Land und so weiter. Wenn es meiner Firma schlecht geht kann ich auch sagen, so bis heute habe ich mir 4000,00 EURO brutto bezahlt, ab sofort nur noch 2500,00 EURO brutto bis es wieder besser geht. Aber ich habe das Gefühl, zumindest die letzten 20 Jahre, daß</p>

Case	Sparvorschlag
	bei dieser Stadt/Stadtverwaltung keine Besserung eintritt sondern eher Verschlechterungen. Traurig aber wahr!
6987	<p>Inbetriebnahmen einer Stadtbahn, Verbesserung der Euregiobahn (weitere Haltepunkte beispielsweise in Richterich, 2.Halt Kohlscheid, da der Bahnhof nicht optimal liegt für das lang gezogene Kohlscheid, Städteregion Aachen) Dadurch auch Entlastung der Roermonder Str.. Umschichtung von Kosten für neue Ortsumgehungen (B258n Heydener Ländchen) in geschickte Ertüchtigung vorhandener Straßen, z.B. Bau von Kreisverkehren, um einen Verkehrsfluß aufrecht zu erhalten, anstatt Ampeln mit längeren Rotphasen Richtung Herzogenrath (Städteregion Aachen) dadurch bedingt mittelfristig Kostenersparnis durch geringere Belastung der Straßen bei angestrebter Reduzierung des Autoverkehrs, Einsatz von entsprechend weniger Bussen zur Gegenfinanzierung. Im Kulturbereich: stärkere Förderung von e.V.-Initiativen wie z.B. dem Theater 99 und anderen e.V.s im Kulturbereich – Förderung für die Basis – , Abbau der Förderung im Stadttheater. 17 Mio. Euro – was könnte mit einem Teil davon an anderer Stelle im Kulturbereich gerade bei Aktivitäten durch Theater-, Musik- aber auch bei Sportvereinen auch und gerade für die Jugend gemacht werden! Natürlich erhöht ein professionelles Theater in einem Oberzentrum die Lebensqualität einer Stadt, aber gibt es nicht auch Wichtigeres, was eher in die Basis der Bevölkerung gehört? Ist ein ausgebautes Theaterhaus nicht auch Luxus? Vielleicht könnte man stärker mit anderen Häusern in Nachbarstädten zusammenarbeiten (Mit Maastricht, Lüttich gibt es so etwas glaube ich hin und wieder. Was ist z.B. mit Mönchengladbach, einer Stadt vergleichbarer Größe, die nicht weit entfernt ist.)</p>
6988	<p>Die langfristige Attraktivität der Stadt muss sichergestellt bleiben. Alle Konsolidierungsmaßnahmen müssen daher immer gegen die Frage abgewogen werden, ob die kurzfristige Einsparung einen langfristigen Schaden erzeugt. Dies ist besonders im Kultur- und Freizeitangebot wichtig. Während z.B. das Kunstrasenprogramm einige Jahre ausgesetzt werden könnte, ohne dass dies das langfristige Ende des Programms bedeuten muss, können Kürzungen im Theater- und Museumsbereich nicht mehr rückgängig gemacht werden. Darüber hinaus benötigen diese Institutionen auch eine »kritische Masse« sowohl an Besuchern als auch an Etat um langfristig bestehen zu können. Wie eine verfehlte Politik mit zu geringen Mitteln und ohne Konzept enden kann, hat man ja unlängst am Verfall und der finalen Schliessung der Sammlung in der Burg Frankenberg verfolgen können. Darüber hinaus ist es unabhängig vom Spardiktat sehr wichtig, positive Visionen für das Leben in der Stadt zu entwickeln, um den Menschen ein attraktives Wohnumfeld zu bieten. Die Abwanderung junger Familien in das Umland kann nur dadurch gestoppt werden,</p>

Case	Sparvorschlag
	<p>wenn es einerseits bezahlbaren Wohnraum im engeren Stadtgebiet gibt, andererseits die wohnungsnahen Angebote für Freizeit und Erholung weiter ausgebaut werden. Hier bieten vor allem der Campus West, aber auch das Gelände des alten Tivoli sowie die Finanzamtbrache im Frankenberger Viertel eine große Chance nachhaltig die Lebensqualität in der Stadt zu steigern. Weiterhin ist ein Umdenken in der Verkehrspolitik notwendig. Die unsägliche Geschichte des Parkhauses Büchel ist hier nur ein Beispiel. Man sollte darüber diskutieren ob es nicht besser ist, das 1 Euro Ticket ganz abzuschaffen und das Busfahren innerhalb seines Geltungsbereiches umsonst zu machen. Alle Erfahrungen mit solchen Angeboten in vergleichbaren Städten waren sehr positiv und haben langfristig sogar zu Mehreinnahmen im ÖPNV geführt, da die Nutzung der Busse stark gestiegen ist, ganz abgesehen von dem positiven Medienecho und den damit zusammenhängenden Auswirkungen auf Image und Tourismus. Im Tourismus sollte eine stärkere Fokussierung auf unsere direkten Nachbarn Belgien und Niederlande stattfinden. Warum z.B. wird im Thalyscope – der Kundenzeitschrift des Thalys – niemals eine Aachener Ausstellung, oder nur der Aachener Weihnachtsmarkt beworben? Hierzu sollte das Stadtmarketing neu aufgestellt werden sowie ein Masterplan Tourismus erarbeitet werden, der in enger Koordination mit der Route Charlemagne und den bestehenden Museen Defizite erkennen, analysieren und beseitigen soll. Das Ziel muss hier sein, mehr Touristen für die Stadt zu gewinnen um mehr Einnahmen zu generieren. Jeder in die Kultur investierte Euro schafft Mehreinnahmen von bis zu 6 Euro. Der Leuchtturmcharakter der Route Charlemagne sollte weiter herausgearbeitet werden, idealerweise ergänzt durch eine weitere spektakuläre Station, um so langfristig einen »Bilbao-Effekt« zu erzeugen. Sparen kann nicht das Primärziel einer Stadt mit den Potential von Aachen sein. Die angespannte Haushaltslage sollte vielmehr den Blick auf die Zukunftsperspektiven der Stadt schärfen um mittel- und langfristig die Einnahmesituation der Stadt wieder auf eine gesunde Basis zu stellen. Da die Finanzmisere der Stadt nicht hausgemacht ist, sondern der aktuellen Gemeindefinanzierung geschuldet ist, kann und darf das Ziel der Politik nicht sein, wie die Lemminge in das eigene Verderben zu rennen. Vielmehr muss eine groß angelegte Gemeindefinanzreform den Städten – und das bezieht sich nicht nur auf Aachen – wieder Luft zum Atmen geben. Auch hierauf sollten sich die Bestrebungen der Politik – auch überregional – sein.</p>
6997	<p>Die ASEAG sollte ihre Fahrpläne mal grundlegend neu planen lassen, da gibts es großes Einsparpotenzial! Wenn dann noch das Verkehrskonzept, insbesondere die Ampelschaltung komplett überarbeitet wird, könnte immerhin das Verkehrschaos mal vermieden werden. Vermutlich spart das auch Geld ein und hilft der ASEAG.</p>

Case	Sparvorschlag
7000	Mehr Geschwindigkeitskontrollen durch "Blitzanlagen" oder Personal, vor allem in den sog. 30er-Zonen, wo überall viel zu schnell gefahren wird.
7001	Aufruf zum Sponsoring durch Firmen und Mäzene. Bsp: Ein Lionsclub oder diverse besser situierte Privatleute unterstützen das Theater/ eine Schwimmhalle und werden im Gegenzug gewürdigt. Sei es durch Privilegien dort oder bei der Nutzung weiterer städtischer Infrastruktur ("Silberne/Goldene Aachencard"... "Öcher Pate" o.Ä) oder durch Nennung (Platte in der Eingangshalle, Homepage etc)...etc etc aus meiner Sicht kein spinnerischer Vorschlag sondern z.B. DERSchlüssel zum Erhalt vieler Einrichtungen spätestens bei Bestandsgefahr...dem Bürger auch vermittelbar, da Notlage und Freiwilligkeit der zivilen Unterstützer bestens bekannt. Um eigene Verantwortung zu betonen, würde die Stadt allen registrierten Unterstützern regelmäßig über aktuelle Bemühungen der Verwaltung und Politik zur Haushaltssanierung berichten und unter den Sponsoren Ideen zur eigenen Sparpolitik sammeln (Bürger sponsorn nur, wenn Eigenbemühungen der Stadt deutlich sind)..
7006	mittelfristig Personal abbauen
7008	Mehr Geschwindigkeits- und "Handyam0hr"-kontrollen.
7009	Ich verstehe nicht, weshalb an Einrichtungen gespart werden soll, die von elementarer Bedeutung für eine Gesellschaft sind, wie Kindergärten, Museen etc. Wieviel Geld würde man durch die Abschaffung des Karlspreises einsparen? Wer hat konkret was davon? Wieviel ließe sich bei den Dienstwagen etc. der Politiker einsparen? Weshalb steht der gleichen gar nicht zur Debatte. Soll nur beim "Volk" gespart werden? Weshalb manipuliert dieser Fragebogen, indem er darauf hinweist, was gut oder schlecht für die Stadt wäre? Grundsätzlich eine nette Idee, aber irgendwie haben Sie das alles viel zu unprofessionel umgesetzt.
7017	die riesigen Winterschäden an unseren Straßen wären in dem Maße nicht aufgetreten, wenn die Straßen besser instand gehalten würden: Schäden treten an geschlossenen Straßendecken kaum oder auch gar nicht auf. Die Flicker halten immer nur kurze Zeit, längstens bis zum nächsten Frost.
7020	Ampeln mehr und früher abschalten; Mehr Parkraum schaffen, sodass mehr Gebühren eingenommen werden ohne den Einzelpreis anzuheben (z.B. in der Borngasse wieder wie vor Kurzem teilweise beidseitig parken)
7021	1. Passivhausbauweise beim Neubau und der Sanierung öffentlicher Gebäude. Dadurch wird auch eine Ankurbelung der neuen Technik beim Handwerk erreicht und letztlich eine bessere Verbreitung auch im Privatsektor. Beispiel: Frankfurt am Main! 2. Beheizung des Freibades Hangeweiher mit der Abwärme des Rechenzentrums der Generali in der Anton Kurze Allee. Dort werden die Rechner aufwändig gekühlt und die Abwärme wird über große Schächte nach außen geleitet. 3. Belohnungsprogramm für sparsamen Energieverbrauch. (z. B. städtische PKW & Gebäude).
7022	weniger (laute) Grünpflege nächtliche Beleuchtung deutlich senken bzw. teilweise

Case	Sparvorschlag
	abschalten
7030	Die Verwaltung soll sich auf ihre Kernaufgaben beschränken, z.B. ist der Betrieb der Nadelfabrik (Haus der Identität und Integration) eine notwendige Aufgabe der Verwaltung. Abbau von Doppelstrukturen, AGIT und Stadt, Gründerregion und Stadt, Städtereion und Stadt, REGIO und Stadt usw. Abschaffung der Bezirksvertretungen und Vekleinerung der Ausschüsse und des Rates Beseitigung von Doppelstrukturen und klare Definition von Kompetenzen innerhalb der Verwaltung
7031	Kreisverkehr statt teure Ampelanlagen zu unterhalten, Stellplätze in städt. Parkhäuser für städt. Angestellte auch spätabends vermieten , Solaranlagen auf städt. Gebäude , Vereinszuschüsse abschaffen,
7036	Die Stadt Aachen sollte auf die Festanstellung von künstlerischem Personal am Stadttheater verzichten und in Zukunft Aufführungen samt Personal "einkaufen". Hierdurch könnten zig Millionen an Personalkosten jedes Jahr eingespart werden.
7037	Keine weiteren Einsparungen im Kulturetät. Der musste in den letzten Jahren oft genug erhalten und ist langsam ausgeblutet.
7041	Nutzung von Autos in der Innenstadt verteuern durch Parkgebühren etc., Aktionen wie "Freiwillige Pflege von Grünflächen" ausrufen, Weniger Geld in Werbung (-Immigration etc, da gibt es bessere Methoden!) investieren, mehr in Schulen und Kultur
7043	Erhöhung der Bußgelder für Falschparker Ahndung von Vermüllung im öffentlichen Raum (z.B. im Sommer im Westpark - wer seinen Dreck nicht wegräumt, soll dafür zur Kasse gebeten werden) Verlängerung der kostenpflichtigen Parkzeit in der Innenstadt, z.B. bis 22 Uhr
7046	Wilder Müll durch 1 Euro Jobber beseitigen lassen , aber mit Städt.Fahrzeugen. Fremdfirmen sind zu teuer.
7053	Personalkosten sind sehr hoch. Setzen Sie eine externe Kommission ein, die sich nur mit dem Personaleinsatz beschäftigt (wer macht was und ist dies notwendig). Investieren Sie in diese Kommission, es wird sich in klingender Münze auszahlen. Nur Mut.
7054	Die Route Charlemagne Umbauten zeitlich strecken. Die Aufwertung der städtischen Gebäude durch die Route halte ich für sinnvoll, allerdings wirkt das inhaltliche Konzept auf mich noch immer konfus und weitgehend "gesichtslos".
7057	Gewerbesteuer um weitere 100 Punkte erh. , sowie auch die Grundsteuer A
7063	Verzicht auf die Stadtbahn bzw. Campusbahn Mehr Ordnungsgelder für Umweltverschmutzer im kleinen Steal wie Zigarettenkippen, z.B. Frittentüten, Kaugummis usw.
7081	Erhöhung der Eintrittsgelder in Museen Kündigung der Vip Lounge auf dem Tivoli keine Tivoliebrücke
7082	Sparen: baustellen effektiver gestalten. Strasse nicht mehrfach aufreißen und neu decken (Bsp. Boxgraben)
7091	1. dumme, unsinnige und hirnlose Investitionen wie z.B. Betonklötze in der Ursuli-

Case	Sparvorschlag
	<p>nerstrasse zu unterlassen, auch wenn Subventionen bereitgestellt werden! 2. grössenwahnsinnige Investitionen wie z.B. überdimensionierter Tivoli und auch manch andere Objekte zu unterlassen. Auch wenn sich Personen/Parteien damit ein Denkmal setzen wollen. 3. bessere Koordination von Strassenbaustellen und damit verbundene Kosteneinsparungen. 4. Mitarbeiter/Verantwortliche der Stadt/Parteien für o.g. Fehlinvestitionen zur Rechenschaft ziehen, verbunden mit notwendigen Konsequenzen, analog zur freien Wirtschaft 5. Insgesamt harte Konsequenzen bei Vergewendung von Steuergeldern analog der freien Wirtschaft. Der Topf der Steuergelder ist kein Selbstbedienungsladen zur "Selbstdarstellung" einiger Personen! 6. öffentl. Ausschreibung der Abschleppdienste für PKWs anstelle der Bevorzugung von Strang sowie Einsatz in Abschleppfällen der Polizei und nicht Anordnung durch mitfahrende Politessen. Ein objektiveres Vorgehen verbunden mit etwas Transparenz wäre dadurch gegeben.</p>
7093	<p>Bürgerbefragung ist gut. Kulturbereich: Es ist ein Unding für das Stadttheater 17 Mio aufzuwenden. Aachen ist in diesem Bereich ohnehin Provinz und ist mit ein paar schlappen Mio nicht aufzuwerten. Aachen sollte sich auf das Kerngeschäft konzentrieren, die Basis, also Volkshochschule, 2. Bildungsweg, Musikschule usw. Aachen sollte u.a. für 40 000 Studenten mehr in "freie Kultur" investieren.</p>
7094	<p>Steuervereinfachung / Steuerentlastung Alle Steuern/Gebühren/Abgaben, die im besten Falle die damit verbunden Erhebungs-, Verwaltungs- und Personalkosten decken abschaffen. Das entlastet die Bürger und reduziert den bürokratischen Aufwand. Theater/Museen schließen oder Eintrittspreise so drastisch anheben, dass sie kostendeckend sind (was aber kurz-/mittelfristig zu drastischem Zuschauerschwund führt und ohnehin eine Schließung zur Folge hat) Für Bildung, den Unterhalt der Substanz (Straßen, (Schul)gebäude, ...) sowie im Sozialbereich fehlt das Geld. Zuschüsse zu Vereinen u.ä. werden gekürzt, aber das Theater wird mit 17Mio und die Museen mit 15Mio. im Jahr bezuschusst, d.h. hier decken die Einnahmen nur einen Bruchteil der Ausgaben. Der Kulturbereich wird also mit fast 90.000€ am Tag (!!!) subventioniert. Bei manchem Verein/Jugendeinrichtung könnte mit 1/10 dessen, was die Kultur am Tag als Zuschuss erhält ein ganzen Jahr sinnvolle Arbeit unterstützt werden, von der ein viel größerer Teil der Bevölkerung profitiert. Für diesen Subventionswahnsinn habe ich wenig Verständnis. Gibt es noch weitere Etatbereiche mit einem derart hohen Subventionsanteil, von dem vor allem ein so geringer Anteil der Bevölkerung profitiert?</p>
7095	<p>Spendenaufruf mit der Möglichkeit zu bestimmen, wofür die Spende verwendet wird.</p>
7096	<p>Die einzig wirklich präzente "Polizei" in unserer Innenstadt ist der City-Service. Kostet es, was es wolle; auf gar keinen Fall abschaffen! Diese Patrouillen sind für alle</p>

Case	Sparvorschlag
	Bürger da, das Theater hingegen nur für eine kleine Gruppe der gesamten Bevölkerung.
7097	Einsparungen in Verwaltung, weniger Fördermittel für Kulturprogramme. "Verkehrsberuhigende" Elemente (Beton-Pflanzkübel, wechselseitige Hindernisse usw.) an ohnehin schon schmalen Straßen tragen überhaupt nicht zur Beruhigung bei, ganz im Gegenteil: Ständiges Anhalten und neu Anfahren verursacht höheren Spritverbrauch, fördert größere Unfallgefahr durch fehlende Übersicht, verursacht mehr Lärm als gleichmäßig fahrende Fahrzeuge UND kostet der Stadt unnötig (Klein)geld. Auch aus psychologischer Sicht eines Autofahrers ist zu beachten, dass viele Fahrer hinter diesen Elementen erst einmal völlig genervt wieder aufs Gas treten, und zwar mehr als sie das ohne Hindernisse getan hätten. Darüber hinaus gibt es viele Beschleunigungsvorgänge (über zulässiger Geschw.) zwischen zwei wechselseitigen Hindernissen zu beobachten, wenn manche Fahrzeuge noch "mal eben schnell" vor dem entgegenkommenden Verkehr am Hindernis vorbeikommen wollen. Das alles kann ja nicht im Sinne des Erfinders sein, wer denkt sich so etwas nur aus? Zu beobachten z.B. auf der Nordstrasse in AC-Brand. Noch extremer: Maria-Theresia-Allee (wechselseitige Parkplätze mitten auf der Straße- kaum jemand fährt dort mit Tempo 30 vorbei, warum wohl?) Aber es sieht ja mittlerweile fast überall so aus, da hätte man jahrelang jede Menge Vernunft gewinnen und Geld sparen können!
7099	Einige Fragen sind mir zu undifferenziert, bzw. die Antwort zu pauschal. Wenn sich z.B. die 1 Euro Fahrten der Busse in der Stadtzone nicht tragen, erscheint mir eine Änderung dringend notwendig, eine bloße Abschaffung des Tickets oder eine Preiserhöhung aber nicht als Mittel der Wahl. Wenn die gesamte Struktur der Strecken und Preisbildung überdacht werden, kann man durchaus auch andere Wege beschreiten. Macht man die Fahrten Kilometer, bzw. Haltestellenanzahl abhängig, passiert es nicht emrh, dass man u.U. für eine Fahrt zur nächsten Haltestelle in quasi Sichtweite, aber in der nächsten Zone gelegen, mehr bezahlt, als für eine relative weite Fahrt über viele Haltestellen hinweg innerhalb einer Zone. Das würde eien neue Fahrpreisgestaltung nach sich ziehen, die dann natürlich auch angeglichen werden muss an die Betriebskosten, aber für alle Fahrgäste nachvollziehbarer wäre. Eine Bezuschussung der Stadt für bestimmte Bereiche wäre auch dann möglich und für den Tourismus und finanziell schwächer Gestellte auch förderlich. In ihren Strukturen müsste sie dann neu aufgestellt werden. Bedingungen, Reichweiten etc. neu diskutiert werden. Die Förderung von Kustrasen halte ich für abschaffbar, die Förderung der kleinen Vereine aber nicht. In diesem Bereich fehlt mir aber die m.E. dringend notwendige Diskussion darüber, wieviele Verbindlichkeiten die Stadt eigentlich für den Tivoli hat und welche Kosten in welcher Höhe den zu erwarten-

Case	Sparvorschlag
	den Einnahmen gegenüberstehen. Ich halte auch Teile des Kulturbetriebes für zu teuer und in einigen Bereichen zu elitär, als dass alle Bürger dafür zahlen sollten. Andererseits kann hier nicht eine pauschale Antwort nach dem Gießkannenprinzip helfen. Wenn man Kürzungen zustimmt, stimmt man zugleich auch gegen die Förderung der freien Träger und Kulturschaffenden. In Aachen gibt es hunderte Musiker und Musikgruppen, freie Theatergruppen und und und. Für sie wird es immer schwieriger, (Probe)Räume zu finanzieren, die Kosten für Auftritte/Ausstellungen/usw. zu tragen, während die Stadt immer wieder Künstler aus aller Welt nach Aachen holt und die oft sehr sehr guten eigenen vergisst.
7101	Höheres Bußgeld bei Falschparken; Theaterpreise noch mehr erhöhen, solange es weiter Angebote für Schüler und Studenten gibt
7103	Kindergeld streichen oder reduzieren, dafür Kindergarten frei, Schulen frei einschl. - Bücher/Computer Alle subventionierten Einrichtungen (Bergwerke, Fabriken, Museen, Theater etc.) streichen Statt die Gas- bzw. Ölförderung zu drosseln, sollte diese eher gefördert werden um die Preise halten zu können oder evt. zu senken
7109	Wie sieht es mit der Umgestaltung des Katchhofs aus? Ist dies wirklich notwendig bei einer so angespannten Haushaltslage? Warum immer wieder solche Projekte? Ehe man bei Kultur noch mehr einspart, sollte man solche Vorhaben in Frage stellen. Der Presse entnahm ich, dass kostenaufwendige VIP-Lounges aus Steuergeldern am Tivoli geplant sind bzw. noch zusätzlich gestaltet werden sollen. Ich denke, wenn die Fans ihren Besuch des Tivolis bezahlen können, können VIPs das auch und die anscheinend schon vorhandenen VIP Lounges sollten doch ausreichen. Es gäbe sicherlich Einsparpotential innerhalb der Verwaltung u.a.m. Leider fehlt mir für nähere Vorschläge das Insiderwissen, was die Stadt generell an Aufgaben übernommen hat und wie es ausgeführt wird.
7118	Verzicht auf das archäologische Fenster im Elisengarten
7121	Wer hat den teuren Umbau des Hauses der Integration, ehemals Pavel/Rheinnadel zu verantworten; ein Fass ohne Boden. Auch die gewaltigen Aufwendungen für die Route Charlemagne sollten überprüft werden. der Einfluß des Bonner Amtes für Denkmalschutz ist zu groß und damit zu teuer; Aachen kann sich hier nicht mit Trier vergleichen. Die Vitrine im Elisengarten sollte entfallen; schon die Aufwendungen im Vorfeld waren unnötig. Die Umgestaltung des Elisengartens ist trotz der teuren Beratung nicht gelungen; der Rasen sieht nach kurzer Zeit aus wie ein Acker; entsprechendes gilt für den Vorplatz Bahnhof.
7122	Angeblich sind 90 % der Kosten "pflichtig". Was bedeutet das? Zählt man hierzu etwa die Personalkosten? Wie in der freien Wirtschaft sind diese Kosten der dickste Brocken. Also muss die Verwaltung unbedingt schlanker werden! Die Personalkosten sind zu reduzieren. Als Erstes: Nicht 62 zusätzliche Stellen in 2011 schaffen! Die

Case	Sparvorschlag
	Wiedereinstellungssperre von 6 auf 36 Monate. erhöhen! Eine Analyse auf Notwendigkeit und Effizienz aller r Bereiche und der einzelnen Stellen ist bitter nötig. Ein Vergleich mit der Stellenbesetzung in der Städtereion könnte Erkenntnisse bringen. Mehr noch ein Vergleich der Stellenbesetzung mit anderen "gesunden" Städten
7125	Darauf drängen, daß der Bund gesetzlich verpflichtet wird, sich an den Sozialausgaben zu beteiligen.
7126	Ich hatte soeben den Bogen ausgefüllt. Habe hier in Nr. 14 Vorschläge gemacht. Wollte nochmals zurück in den Bogen - ging irgendwie nicht. Wollte noch meine statistischen Daten eintragen, ging auch nicht. Konnte nur noch das Ganze abschicken. Nun weiß ich nichtmals, was Sie erhalten haben. Joachim Spöth, 5.2.2011 Mail:spoeth@t-online.de
7128	Seit der Einführung der City-XL 1€ Bustickets werden die Fahrausweise von den Busfahrern nicht mehr kontrolliert. Ein Vorzeigen des Fahrausweises beim Einstieg sollte zur Vermeidung von Schwarzfahrten wieder obligatorisch werden.
7130	Im Rahmen der Zusammenlegung der Feuerwehr- und Rettungsleitstellen (Simmerath, Kranzbruchstr. / Aachen, Stolberger Str) sollte die Einsatzleitsystem-Software aus Simmerath weiterverwendet werden, statt diese im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung neu zu beschaffen. Dies wurde bereits in einem Gutachten (angefertigt von Fa. Forplan) empfohlen. Die Software wird von einem Aachener Unternehmen hergestellt. Die Beibehaltung dieser Software würde das Aachener Unternehmen stärken, Arbeitsplätze sichern und natürlich der Stadt Gewerbesteuer bringen. Einsparungspotential: ca. 150.000 Euro
7131	Verdreifachung der Strafe gegen Wildpinkeln, Hundekot und wilde Müllentsorgung.
7133	Drastische Strafen für Wilde Müllkippen, Hundekot auf Gehwegen, Raser, Falschparker, Wildpinkeln etc. Kurz und Gut: Mehr Ordnungsamt und Polizei. Räumt die Stadt endlich mal auf und knöpft den Verunreinigern und Chaoten die Kohle ab.
7136	Förderprogramme sollten nur dort durchgeführt werden, wo sich alle betroffenen Bürger in irgendeiner Form mitbeteiligen. Programme wie Stadtteil Nord sind rausgeschmissenes Geld!!! Eigeninitiative und Mithilfe sollen belohnt werden, nicht konsumieren und absahnen. Die beste Hilfe ist Anleitung und Beratung, nicht Kostenübernahme. Patenschaften sind in vielen Fällen eine gute Hilfe.
7137	Ich befürworte die sofortige Einstellung des Projekts "Route Charlemagne".
7138	- Es scheint, als könnte die Stadt Aachen nur in 5% Schritten denken. Bei Gewerbesteuer und Grundsteuer sind sicher auch andere %-Werte denkbar und vermittelbar, die eine bessere Verteilung ermöglichen. - Die Übernachtungs- und Tourismusabgabe wie z.B. in den Niederlanden ist sicher ein denkbare Mittel, höhere Einnahmen zu erreichen. Aber, auch hier gilt, 5% ist sicher zu hoch. In allen Städten und Gemeinden, die ein Abgabe (gleich wie sie heißen mag: Tourismus-, Kur-, ...) liegt die Abgabe eher im Bereich von 1-3%. Dies wäre sicher tolerierbar und hätte

Case	Sparvorschlag
	<p>einen Nutzen. – Das freie Kindergartenjahr sollte so ausgeführt werden, dass Wohlhabendere mehr zahlen. Ein freies Jahr mit 3 Jahren ist nicht erforderlich. – Das 1,-€-Ticket sollte auf keinen Fall erhöht werden. Im Gegenteil, die Einzelfahrt sollte eher noch preiswerter (z.B. 50 Cent) werden, so preiswert, dass man garnicht mehr überlegt, ob man den Bus nimmt oder nicht. Aber, es sollte auch jede Fahrt neu bezahlt werden müssen, d.h. hat man den Bus erst verlassen und will eine neuen benutzen, fallen wieder 50 Cent an. Dadurch ließen sich die Einnahmen sicher erhöhen und die Verluste verringern. Man könnte nur Bus fahren, wenn man 50 Cent klein dabei hat. Städte in anderen Ländern haben vergleichbare Preisoptionen oder haben einen gänzlich freien ÖPNV (hier jedoch nicht gewollt). Die Zone sollte dabei eher vergrößert werden, vor allem in Richtung Westen. Die bisherige Zone ist sehr nach Osten und Norden ausgerichtet. Eine 2. etwas teurere Anschlußzone für die Anfahrt aus den Außenbezirken ist sicher notwendig. In den Außenzonen selbst sollte wieder die preiswerte Zone gelten. Eventuelle Einsparungen durch einen möglichen Wegfall von Tickets oder Ticketautomaten ist hier nicht berücksichtigt. Hier müßte man mal mutig ran gehen und nicht immer die Angst im Nacken haben, dass man kein Geld verdient. Es ist eine Sache des Umsatzes, wenig Einzeleinnahmen erfordern höhere Mengen an Personentransport. Ticketpreis x beförderte Person = Einnahmen. Man kann an beiden Schrauben in beide Richtungen drehen, nicht immer nur am Preis nach oben. Je mehr Personen befördert werden, desto mehr lohnen sich die Busse, vor allem die Öcher-Long-Wajjong. – Auch für P&R Busse kann so diese Regelung genutzt werden. – Die Parkgebühr in der Innenstand kann um einen höheren %-Satz, sicher auch um 100% gesteigert werden. In Aachen sind die Parkgebühren im Vergleich zu anderen Städten sehr preiswert. In der heutigen Zeit ist es nicht sinnvoll, den Autoverkehr in die Stadt zu unterstützen. – Wenn die Stadt weniger Geld für die freiwillige Unterstützungen im kulturellen Bereich zur Verfügung hat, dann kann das auch nicht gezahlt werden. Eine Reduzierung ist sicher erforderlich, die durch moderate Preissteigerungen ausgeglichen werden könnten. Hier gilt das gleiche Motto wie für jeden Privathaushalt: Ich kann nur das ausgeben, was ich auch habe. – M.E. ist ein Rat mit 74 Personen für die Stadt zu groß, eine um ca. 30% geringere Zahl würde sicher zu vergleichbaren Ergebnissen für die Stadt führen und weniger Kosten verursachen. – Die Städteregion ist der richtige Weg, um weitere Kosten in der Verwaltung einzusparen. Hier ergeben sich sicher noch einige wichtige Möglichkeiten der Einsparung. – Baumaßnahmen in der Stadt sollten immer !!! so ausgerichtet werden, dass die beauftragten Firmen die Risiken tragen und nicht die Stadt. (Beispiel Tivoli oder die Brücke über die Krefelder</p>

Case	Sparvorschlag
	Str., Aachen Arkaden). – Der Büchel soll erst umgebaut werden, wenn die Finanzierung geklärt ist und das Geld wirklich !!! zur Verfügung steht. Es gibt keinen Grund, den Umbau zu beschleunigen. Bitte denken Sie alle daran: Wir können nur das Geld ausgeben, was wir haben. Ich erwarte keine weitere höhere Verschuldung. Danke vorab.
7147	Winterdienst nicht vom Stadtbetrieb sondern von Subunternehmern ausführen lassen. (siehe Holland). Betrieb und Instandhaltung der Strassenbeleuchtung von Dritten ausführen lassen (siehe Heinsberg->Alliander)
7152	Zusätzliche Ideen habe ich nicht. Trotz allem möchte ich diese Möglichkeit nutzen um darauf hinzuweisen, dass ich im meinem gesamten Freundes- und Bekanntenkreis (mit Kindern) niemanden kenne, der das kostenfreie Kindergartenjahr befürwortet! Welch eine Geldverschwendung schlechthin. Profitieren können von dieser Regelung ausschließlich Besserverdienende, für sozial schlechter gestellte Familien oder Alleinerziehende mit geringem Einkommen ist der Kindergartenbesuch ohnehin kostenlos. Meines Erachtens, könnten die 1,7 Mio welche hier genannt wurden, hingegen wesentlich besser in zusätzliches Personal investiert werden, für den (in diesem Jahr gekürzten) Ausbau von U3 Plätzen eingesetzt oder für eine Kindergartenpflicht ab 4 genutzt werden. Davon würden dann auch alle profitieren.
7154	Der zweitgrößte Posten im Haushalt der Stadt Aachen besetzt die innere Verwaltung. Bürokratieabbau, d.h. Abbau und Durchforstung von Vorschriften etc. kann zu einem Abbau der Personalkosten führen und Spielräume für den Bürger schaffen, die sich positiv auf die Wirtschaft auswirken können.
7156	Ausbau Messe und Veranstaltungswesen, Hochwertige Vermarktung Alter Tivoligelände, Tagesticket Aseag an Hotelübernachtung koppeln (siehe Basel), Vermarktung Aachen als Technik und Kulturstandort
7160	Mehr Personal zur Kontrolle für Sauberkeit der Stadt (Straßen und Grünflächen) die dafür sorgen dass die Beschlüsse der Stadt (Zigarettenkippen und Hundekot, Anleinplicht, Maulkorb) durchgesetzt werden. Kontrolle Handyverbot Straßenverkehrsordnung sollten mehr Polizisten eingestellt werden,denn was nützen die Strafen wenn keiner da ist der dies kontrolliert.
7168	Die Ausgaben für die Innere Verwaltung sind viel zu hoch. In Unternehmen der freien Wirtschaft nennt man das den klassischen "Wasserkopf"! Wie ineffizient die (zumindest im Kundenkontakt arbeitenden) Beamten arbeiten, lässt sich besonders im Bürgerservice am Katschhof beobachten, wo die Damen über Kaffeetrinken und Privates quatschen, während der gesamte Wartebereich überquillt und ich insgesamt schon drei mal über 2 Stunden warten musste! Mit einer Gewinnbeteiligung der Beamten und einem drastisch verminderten gesicherten Einkommensanteil oder anderem Ansporn anstelle von Unkündbarkeit wäre klar, dass man getrost die Hälfte

Case	Sparvorschlag
	der Beamten einsparen könnte! Der Service im direkten Kundenkontakt ist unfassbar miserabel. Ebenso offensichtlich der Wille, möglichst radikal zu sparen.
7170	Es gibt genügend Einsparmöglichkeiten. Z.B.: Im Einwohnermeldeamt nichtbesetzte und somit ungenutzte Arbeitsplätze abbauen und freiwerdenden Räumlichkeiten anderweitig nutzen.
7171	Stellenkürzungen in der Stadtverwaltung, besonders Dezernat III, Camp Pirotte abgeben (3.4 Mio.f. Camp Pirotte ?) Zuwendungen an Fraktionen kürzen um 40% Ausgaben für Schulbücher kürzen, Elternanteil erhöhen, d.h. 03 Schulträgeraufgaben (9.461.600 €) verringern, städt. Immobilien veräußern, Stadtgartenamt schließen, Sparen bei freiwilligen Leistungen, nicht bei Kultur und Sport !! Onlinebefragungen dieser Art vermeiden: unseiöse Scheindemokratie!
7172	Angebot an städt. Beamte zur vorzeitigen Pensionierung (ab dem 53. Lebensjahr) bei Zahlung der regulären Versorgungsbezüge von ca. 72 % bei gleichzeitiger Einsparung der jeweiligen Planstelle des Beamten/der Beamtin. Einsparpotenzial ca. 25 % der monatlichen Bezüge x 12 Monate x X-Jahre.
7174	Ich vermisse Einsparungen bei sogenannten Prestigeobjekten, die für die Bevölkerung keinen unmittelbaren Nutzen haben: z.B. archäologische Vitrine im Elisengarten, Fußgängerbrücke am Tivoli, Bühne im Kennedypark. Einsparungen können in der Verwaltung durch eine Konzentration der Bezirksverwaltungen erfolgen. (Kornelimünster, Eilendorf etc.) Subventionierungen sollten nur dann erfolgen, wenn alle anderen Möglichkeiten der Einsparung ausgeschlossen sind. Ich halte es für ein Unding, dass enorme Logistikkosten beim Stadttheater produziert werden, wenn Räumlichkeiten in der Nachbarschaft ungenutzt bleiben.
7177	Stärkung der Unabhängigkeit der Stadtwerke gegenüber den Energiekonzernen und stärkere Nutzung erneuerbarer Energiequellen.
7178	- Verschlankung des Verwaltungsapparates, z.B. durch Zusammenlegung von Services und Diensten
7181	Zusammenlegung von kleinen Stadtbezirken, Richterich mit Laurensberg und Haaren mit Eilendorf, Brand mit Kornelimünster.
7186	Die Amtsleiter der Bezirksverwaltungsstellen sollten jeweils zwei Bez.Ämter leiten. Die Ämter vor Ort sollen dabei erhalten bleiben. Bei den heutigen Kommunikationsmitteln und der geringen Anzahl an Personal sollte es einem A14- Beamten möglich sein zwei Ämter zu führen. Mögliche Zusammenfassungen wären: Eilendorf/Haaren, Brand/Kornelimünster-W'heim, Laurensberg/Richterrich. Einsparvolumen drei mal A14!!!!
7188	Geben sie das Projekt "Route Charlemagne" auf und nutzen sie das Rathaus als Rathaus!
7189	ÖPNV endlich attraktiv machen. Damit werden die Folgekosten des privaten Verkehrs reduziert. Zuschüsse für Alemannia Profifußball (Stadionfehlkalkulation etc.) auf null fahren. Ausbau Gesamtschulen, dafür andere Schulen mit zu wenigen Schülern

Case	Sparvorschlag
	schliessen. Privatisierte Einheiten wieder kommunalisieren, damit sich nicht andere mit schlechter Leistung die Tachen füllen auf Kosten der Stadt bzw. der Bürger Konsequente Aufdeckung und Verhinderung privater Vorteilsnahmen in der Verwaltung auf Kosten der Bürger
7191	wirkliche Beteiligung der Bürger – Bürgerhaushalt
7197	Der Haushalt sollte auf Subventionen des Autoverkehrs untersucht werden, z.B. Beleuchtung von Parkplätzen, Einsatz von Streusalz auf den Fahrbahnen, Ausbesserung von Straßen. Besserverdienende sollten eine höhere Ausleihgebühr in der Stadtbücherei bezahlen können (Freiwilliger Mehrbeitrag).
7198	Man könnte die U3 Kindergartenplätze abschaffen denn diese kosten nur Geld und es gibt ja auch Tagesmütter bei denen, weil nicht so viele Kinder dort sind, die Kinder besser lernen und spielen können und es einfach familiärer ist.
7201	<p>1. Bekämpfung der Schwarzgastronomie (Vereinsheime von Kleingärten, Kulturvereinen, Karnevals- gesellschaften, usw.) Da durch Schwarzeinkäufe die Einkünfte der Vereine nicht überprüft werden können, werden evtl. Gewinne anschließend als Spenden verbucht, sodaß dies durch Abfluß der normalen Gastronomie an Vereinsheime auch ein Wegfall der Gewerbesteuer beinhaltet. Dies wird schon seit Jahren durch die Stadt Aachen toleriert, da keine Überprüfungen. In vielen Vereinsheimen wird auch Essen zubereitet, das fremden Gästen, die mit dem Verein nichts zu tun haben, natürlich für weniger Geld angeboten wird. Eine Lebensmittelüberwachung findet nicht statt, ebenso wie Betriebsgenehmigungen für Zapfanlagen, Bierleierungsreinigungen usw. Da ist ein großes Potenzial an Einnahmen möglich. Da ich selber einen Kleingarten hatte, weiß ich, wovon ich spreche.</p> <p>2. Kontrolle des Rauchens in Gaststätten und Vereinsheimen. 3. In vielen ausländischen Gaststätten wird Sitzgeld für das Kartenspielen erhoben, das natürlich nicht in den Bilanzen aufgeführt wird. Dadurch haben diese Gaststätten natürlich kaum Einnahmen und zahlen natürlich auch keine oder wenig Steuern, obwohl die dicken KFZ vor den Türen parken. 4. Überprüfung der Blumenhändler in Aachen, die abends oder nachts in Gaststätten Blumen verkaufen, werden nicht kontrolliert, davon leben jedoch ganze Familien, Zusätzlich natürlich noch Hartz 4. Auch dieser Personenkreis lacht sich über die "Normalos" kaputt.</p>
7202	Karneval Betriebsferien
7204	Einsparung durch Verzicht auf die geplante Fußgängerbrücke über die Krefelder Str.
7205	Verwaltung effizienter gestalten, möglicherweise erfordert das zunächst Investitionen (externe Berater z.B.) , aber auf lange Sicht lohnt sich das für die Finanzlage der Stadt und für die Attraktivität.
7206	1. Aseag Busse grundsätzlich mit Winterreifen ausstatten, damit nicht alle Busstrecken mit hohen Kosten geräumt und gestreut werden müssen. 2. Auf sinnlose, bauliche Maßnahmen wie z.B. das teure Aufstellen von Stolpersteinen im Bereich

Case	Sparvorschlag
	<p>der Ursulinerstraße verichten. Dann sind auch spätere teure Nachbesserungen nicht mehr nötig. Steine gehören halt nicht auf den Bürgersteig um Politikern Denkmäler zu setzen, die die Bürger bezahlen müssen. 3. Neubau von mehr städtischen Parkhäusern im Innenstadtbereich. Je schneller ein Auto auf dem Parkplatz steht, um so grösser ist der Umweltschutz. Desweiteren werden durch die Parkeinnahmen feste Geldeinnahmequellen gesichert. 4. Abbau von Bürokratie im Verwaltungsbereich. Zur Zeit werden im Baugenehmigungsbereich sehr viele Baumaßnahmen lange Zeit durch hohen Verwaltungsaufwand blockiert, was sich auf die Wirtschaft ungünstig auswirkt. 5. Verschicken von Angeboten bei beschränkten Ausschreibungen und freien Vergaben nur an Firmen im Stadtgebiet der Stadt Aachen oder eventuzell der Städteregion verschicken. Wenn örtlich ansässige Firmen viele städtische Aufträge bekommen und viel zu tun haben, verdient die Stadt Aachen auch an der Gewerbesteuer und anderen Steuereinnahmen und hat bei guter Beschäftigungslage auch weniger Arbeitslose die geldmässig versorgt werden müssen. Desweiteren haben die Beschäftigten mehr Geld in der Tasche, was sie vor Ort ausgeben können. Firmen von ausserhalb lassen nur sehr wenig Geld hier bei uns. Desweiteren wird auch noch etwas für den Umweltschutz getan. Jemand der aus 300 km Entfernung anreist verschmutzt halt auch 300 km lang die Umwelt. Ist eigentlich alles ein Kreislauf der ziemlich sinnlos ist. Viele Grüsse [persönliche Angaben entfernt]</p>
7207	Ich würde auch mal eine NULLRUNDE für Beamte vorschlagen.
7216	Beförderung von Schülern grundsätzlich nur in Schulbussen. Privatisierung der ASEAG Abschaffung der Jobtickets, da überwiegend Besserverdienende profitieren Ausgaben der Stadt veröffentlichen und mehr Bürgerbeteiligung wie diese Stellungnahmen, die berücksichtigt werden bzw. durch intelligente Ideen ergänzt werden
7229	Einsparungsvorschläge: weniger Prestigebauten z.B. Arkaden, Kaiserplatzgalerie, Belle Etage-Büchel... auch indirekte Kosten vermeiden, z.B. Einmietung des Gesundheitsamtes in die Arkaden. Alemanniaförderung reduzieren.
7234	-Energie sparen -auf keinen Fall bei Kindergartenplätzen und Kultur sparen
7235	Ein jährlich pro Kopf Beitrag von 5 Euro zur Verbesserung des Räum- und Winterdienstes!!!
7237	Ich schlage Einsparungen im Bereich Sicherheit und Ordnung vor. Wirkliche Sicherheit kann nur eine gut ausgebildete Polizei gewährleisten. Eine Außendiensttruppe die Obdachlose und Junkies zusammentritt, möchte ich nicht auch noch finanzieren.
7240	Verzicht auf kostenträchtige Prestige-Projekte, z.B. - Freitreppe und Glaskasten an der Rathaus-Rückseite, - Tivoli-Fußgängerbrücke, - Spare Space am Templergraben, Ausweisung einer verkehrsberuhigte Zone führt zum selben Ergebnis, Keine Beteiligung am Flughafenausbau Merzbrück Reduzierung der Baukosten am Integrations-

Case	Sparvorschlag
	zentrum in der Nadelfabrik oder Streichung des Projektes
7242	Im Rahmen der Bürgerarbeit in den Bezirksämtern Stellen für einen sog. "Bezirksdienst" als Ersatz für den bisherigen City Service schaffen und das Personal beim Ordnungsamt für die Verhängung von Ordnungsgeldern gegenüber Falschparkern etc. schulen. Auf diesem Wege kann die Stadt zusätzliche Gelder einnehmen.
7244	Ich würde mich freuen, wenn Sie effektiver planen, und nicht so viel Geld ausgeben, was nicht nötig. Ich finde der Stadtrat stimmt zu viel zu vielen Dingen zu, weil es ja nicht das eigene Geld ist. Genehmigungsverfahren sollten schneller durchgeführt werden. Leider macht Maastricht uns vieles vor, doch wir Aachener haben nicht den Mut mal andere Wege zu gehen, und damit effektiver zu sein und mehr Einnahmen zu haben,
7249	-Winterräumdienste besser planen (mehrfach auf gleichen Strecken erst ein Streufahrzeug gesehen, dann ein Räumfahrzeug. Effekt->das teure Salz landet am Straßenrand statt auf der Straße -öffentlich zugängliche Papiercontainer von einem Unternehmen aufstellen lassen, dann braucht die Entsorgung der Papierberge an den alten Sammelstellen nicht von der Stadt übernommen und die Straße gereinigt werden. -bessere Baustellenplanung (Warum werden an manchen Stellen mehrfach kurz hintereinander die Straßen aufgerissen?) -Grünanlagen mitweniger pflegeaufwändigen Pflanzen bepflanzen, Unkraut durch geschickte Anpflanzung vermeiden -bessere Parkmöglichkeiten am Bahnhof, Kurzzeitparkplätze für einen geringeren Preis
7252	auf Campusbahn verzichten
7254	Wasserspartasten an allen WC. Alle Parkplätze an öffentlichen Gebäuden sollten Kostenpflichtig werden, nur wer im Außendienst seinem PKW nutzt kann kostenlos parken, jedoch nur an dem Tag an dem der Wagen genutzt wird. Die Route Charlemagne sollte zurück gestellt werden, lediglich das Stadtarchives sollte noch umziehen. Überprüfen ob eine Einsparung erricht wird, wenn jede Schwimmhalle einmal in der Woche schließt. Den neuen Tivoli verkaufen. Auf die Fußgängerbrücke am Tivolie verzichten, es ist den Besuchern zu zumuten die alte Brücke zu benutzen. Fußballfans sollten in der Lage sein Verantwortung für ihren Hin- und Rückweg zu übernehmen. Sonst müßten wir auch vor jeder Schule eine Brücke bauen.
7257	Die geplante Brücke am neuen Tivoli braucht nicht gebaut zu werden, da bei den nur rund 17 bis 20 Fußballspielen und der einen Woche Reitturnier im Jahr die Fußgänger die Krefelderstraße auch wie bisher an den Zebrastreifen überqueren kann.
7264	Bitte auf die unsinnige Sanierung der Grundschule in Kornelimünster verzichten. Das ist herausgeworfenens Geld. Vor allem, wenn die marode Schwimmhalle noch saniert werden soll. Besser eine neue, moderen Schule dort bauen, wo die Kinder wohnen. Das Grundstück der alten Schule kann verwertet werden, das gibt dann

Case	Sparvorschlag
	auch zusätzliche Einnahmen.
7265	- Schwimmbad attraktivieren siehe Eschweiler Jahnstr. und preislich anpassen - zeitnah reparierte Straßen sind billiger als völlige Defekte - Pflege erhöhen - Museen zusammenfassen, Räume effektiver nutzen
7266	eine Stadt, die Geld für sinnlose Projekt der Proletenbelustigung (Tivoli), Bauhaus, Stolperklötzte sinnlose Freitreppen SuperC braucht eigentlich jemanden der den Groden Daumen oben drauf hält.
7267	Reduzierung des Personals in der Verwaltung. Anhebung des Pensionsalters für Bürobeschäftigte auf 67, oder stärkere Abschläge bei Früh-Pensionierung.
7269	keine
7271	Salz auf Straßen nur noch in Ausnahmefällen ausbringen, ansonsten "weißer Winterdienst" oder Split ausbringen: - Auf den Straßen führt Salz zu großen Temperaturunterschieden -> Spannungsrisse -> Wasser dringt ein und sprengt den Straßenbelag - Korrosion von Stahlbeton an Brücken --> Dies beides führt in den Folgejahren zu erheblich mehr Straßenschäden als ohne Salz. - 50% der Korrosionsschäden an Karosserieteilen sind auf Salz zurückzuführen. - Salz bildet häufig dünne Schmierschicht -> damit steigt die Unfallgefahr, auf nicht behandelten Straßen wird vorsichtiger gefahren. - 86% aller Unfälle auf Fehlverhalten der FahrerInnen und nur 5% auf Straßenverhältnisse ... --> Damit trägt Salz auch nicht zu mehr Sicherheit bei. Salz ist allenfalls sinnvoll bei richtigem Glatteis, nicht aber bei festgefahrener Schneedecke. Durch Reduzierung der Salzausbringung lassen sich winterliche Straßenschäden erheblich reduzieren und damit der Haushalt entlasten.
7274	keine Tivolibrücke kein archäologisches Fenster Erhöhung der Eintrittspreise in den Museen Luxussanierungen von Parks u.ä. zurückfahren VIP lounge im Tivolie kündigen Aufwandsentschädigungen für Fraktionen in Rat und Bezirksvertretungen kürzen Hundewiesen beibehalten anstelle Anschaffung teurer Behälter, die die Hundebesitzer doch nicht nutzen Beleuchtung öffentlicher Gebäude verringern
7280	Stellenweise kann man nur raten, was den Wirtschaftsbetrieben geraten wird: "verwaltungswasserköpfe" abbauen, outsourcen, wo nötig und möglich.
7284	Mehr Radarkontrollen an Schulen/Kindergärten Leere Sitzplätze im Theater nicht mehr subventionieren Höhere Strafen bei Anzeige vollgekackter Gehwege von Hund
7287	Hallo da zB, 1. Vermittlung von Räumlichkeiten durch Kirchen, Gartenkolonien, vereinsträumen usw, für Festlichkeiten jeder Art (Geburtstage, Hochzeiten, BEERDIGUNGEN) wird es versteuert ?? wird es kontrolliert Gastronomie muss Steuerabgaben machen, die speisen und Getränke werden da auch angeboten, für weniger Geld aber trotzdem verkauft, dieses Geld fließt direkt in der Verein oder Kirchenkasse. 2. Privatpensionen Privatzimmer, Monteur zimmer WOHNUNGEN, - wie sind diese abgaben, sind sie alle registriert? 3. Harz IV Empfänger mehr in städtische arbeiten

Case	Sparvorschlag
	<p>einbinden Reinigung zb. Spielplätze,schulen,Parks,Ämter usw....(wer arbeitet kann nicht schwarz verdienen) Geld den sie bekommen ist genau wie der Lohn bei Arbeitern, eine Verkäuferin nach allen abgaben bekommt auch nur ca.600-900,-€ und muss von dem Geld alles bezahlen (auch die Miete) warum soll sie arbeiten wenn sie zuhause auf dem Sessel auch das gleiche bekommt ? es gibt noch viele Sachen die man machen könnte aber warum ... bequem ist sich das Geld bei den Bürger zu holen,ich möchte nicht wissen wie viele unnötige Gerichtsverfahren laufen die am ende der Stadt bezahlt. Ich finde diese Umfrage sinnlos da es sowieso keinem hilft es ist nur Zeitverschwendung,der Stadt mach sowieso das was für ihm am besten und bequemsten ist.ich wünsche schönen Tag noch Eine Bürgerin</p>
7288	<p>Führungskräfte nach Leistung und wirtschaftlichem Erfolg bezahlen.</p>
7292	<p>Was passt zur "Strategie" der Stadt Aachen? Wo sieht sich die Stadt in 10-15 Jahren? => langfristige Orientierung, so dass Aachen attraktiv für Unternehmensansiedlungen und Zuzug bzw. Zuwanderung bleibt - eine überalterte Bevölkerung bringt kein Geld in die Stadtkassen => statt beitragsfreien KiGa-Jahr: stetiger Ausbau der Kinderbetreuung der Kinder unter 3, damit im Rahmen von Dual Career junge Familien hier bleiben können und wollen, flexiblere Kooperationen mit Unternehmen in Sachen Kinderbetreuung für ihre Mitarbeiter eingehen (Unternehmen haben ein großes Interesse, daß Ihre guten Mitarbeiter schnell wieder zurückkehren) => Standortvorteile ausnutzen im Dreiländereck plus Region Köln Düsseldorf - Stichwort Kultur: Einzugsgebiet Museumslandschaft vergrößern - lieber verbilligte ÖPNV Tickets nach Köln/Düsseldorf anbieten, damit dort Museen besucht werden können (wir brauchen nicht alles vor Ort, aber es muß für die Bevölkerung prinzipiell erreichbar und nutzbar bleiben)</p>
7299	<p>Auf sinnlose Presigeobjekte wie einen Glasaufzug am Katschhof etc. verzichten. Mehr Denkmäler wie z.B. den Granusturm, Rathausdach o.ä. zugänglich machen. Eintrittsgelder dürfen ruhig hoch sein.</p>
7305	<p>Ich habe zwar angegeben, dass die Kulturausgaben nicht gekuerzt werden sollten, aber wie hoch ist der Anteil der Besucher im Theater oder wie sieht es in den Museen aus? Braucht Aachen denn soviel Museen (Suermondt-Ludwig oder Ludwig-Forum). Waere die Schliessung nicht besser als die weitere Subventionierung?</p>
7312	<p>Eine kleine und einfache Maßnahme könnte auch das weitere Abschalten von Ampelanlagen nachts zwischen 23:30 und 5:30 Uhr sein. Das Verkehrsaufkommen ist zu dieser Zeit minimal und viele Ampeln dienen primär der reibungslosen und sicheren Leitung des abbiegenden Verkehrs bei hoher Verkehrsdichte. Dies ist nachts nicht mehr nötig und so können meiner Meinung nach noch weitere Ampelanlagen ohne Gefährdung der Sicherheit abgeschaltet werden. Besonders auf den inneren Ringen und dem Elisenbrunnen sind nach Betriebschluss der ASEAG nur noch vereinzele</p>

Case	Sparvorschlag
	Taxis und kaum noch Fußgänger unterwegs.
7313	Kein weiteres Sparen bei Kultur, Bildung, ÖPNV, Grünpflege, etc. Da wurde schon genug gespart. Parkgebühren können gerne erhöht werden. Da zahle ich gerne mehr, wenn dafür die oben genannten Bereiche unangetastet bleiben.
7319	-Knöllchen (Kontrolleure) für Nichteinhalten des privaten Winterdienstes -Patent für öffentliche Grünflächen (Instandhaltung und Bepflanzung) suchen -Häufigkeit der Mülltonnenleerung an die Personenzahl angleichen (Wie können z.B. 5 Personen mit 2 Katzen/Katzenstreu/ mit vierwöchiger Leerung auskommen?) -City XL-Ticket ausweiten; spart Parkplätze (Differenz zwischen Aseag-Innenstadt und Müll-Innenstadt)
7322	Effektivitätsuntersuchungen hinsichtlich der städtischen Angestellten und Arbeiter! Ohne hier alle unter Generalverdacht stellen zu wollen; es gibt ganz sicher ganz viele engagierte und korrekte Mitarbeiter- aber geklüngelte "Sesselfurzerstellen" abzubauen- DAS bringt Konsolidierung! Der größte Posten im Haushalt ist die Verwaltung- da gibt's doch garantiert enormes Einsparpotential. Über 500 Euro pro Einwohner und Jahr für die Verwaltung, das kann doch wohl nicht wahr sein, oder?! Bitte rechnen Sie mal nach... Da kriegen Sie ohne Qualitätsverlust ganz, ganz einfach 10-30 Millionen frei, auch wenn's natürlich nicht von heute auf morgen geht. Schicken Sie doch mal Profis unangemeldet in die Büros, sei es stichprobenartig, und fragen Sie die Beamten nach dem gestrigen Arbeitsverlauf, sollen sie mal spontan sagen. Vermutlich kommt Erschreckendes dabei raus... in Jahrzehnten kann sich viel Gewohnheitsrecht einstellen, und Jahr um Jahr weitergeführt werden, ohne dass es auffällt... und wenn Sie dann couragiert "auskehren", das wär mal was. Freundlicher Gruß!
7325	Verzicht auf Prestigeprojekte wie z.B. Tivolibrücke, Sponsoring der Alemannia und Route Charlemagne wo bis heute kaum ein Aachener weiß wofür das gut sein soll. Weiterhin sollten bei Dunkelheit Radfahrer auf Beleuchtung kontrolliert und bei Nichtfunktion mit Bußgeldern belegt werden. Bin selbst Radfahere und ärgere mich kolossal über die Selbstverständlichkeit auf dem Rad ohne Licht unterwegs zu sein.
7327	In den Ämtern der Stadt Aachen geht viel Arbeitszeit durch das Ausfüllen interner Statistiken verloren. Die sollen ja angeblich dazu dienen die Arbeitszeit effektiver zu nutzen. Es wäre aber inzwischen günstiger die Statistiken einzustampfen und die Planstellen, die sich mit der Auswertung befassen zu streichen.
7332	Das ist sicher nur der Anfang einer Bürgerbefragung per Internet. Wir halten diese Einbeziehung der Bürger für sehr positiv, vor allem da auch Erklärungen mitgeliefert werden. Auch wenn nicht alles realisiert werden kann, sollte grundsätzlich bei größeren Maßnahmen der Bürger mit einbezogen werden (erhöht die Akzeptanz auf alle Fälle). Wäre bei der Planung von Bahnhofsvorplatz und Zugang zum Bahnhof

Case	Sparvorschlag
	sinnvoll gewesen. Aushänge im Bauamt bringen nicht viel.
7337	Autoverkehr (parken etc, evtl. City-Maut) stärker belasten um den Umstieg vom (für alle Beteiligten) teuren Verkehrsmittel Auto auf sinnvollere Mobilität (v.a. das gerne vergessene Fahrrad) zu erleichtern – gerne in Kombination mit Erleichterungen für umweltfreundlichere, leisere und platzsparende Mobilität (z.B. grüne Welle für Radler, Ausbau der Fahrradstreifen auf Hauptverkehrsadern etc a la Kopenhagen)
7339	Schulung und Legitimierung der vorhandenen Ordnungskräfte zum Erheben von Ordnungsstrafen für sog. Kaugummispucker (siehe z.B. Adalbertstrasse), Hundehalter die ihren Pflichten nicht nachkommen etc. Optimaler Einsatz der Reinigungsdienste würde der Verkommenheit der Stadt entgegenwirken und wieder mehr Gäste in die Stadt locken. Bessere Schulung u. Weiterbildung der Mitarbeiter, speziell auch in der ARGE führen zu mehr Effizienz
7344	Möglichkeiten des Sparens in der Verwaltung, als dem grössten Posten im Haushalt, prüfen, vor allem im gehobenen Dienst.
7345	Entsorgungspauschale bei Sperrmüllabholung zb 10€
7347	Die Stadtverwaltung und die Verwaltung der Eigenbetriebe, vor allem in den Führungsebenen, schlanker und effektiver gestalten. Eigeninitiativen der Bürger besser unterstützen und ggfls. fördern.

Tabelle 9: Sparvorschläge der Bürger in der offenen Befragung sortiert nach der Reihenfolge der Eingabe.